



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

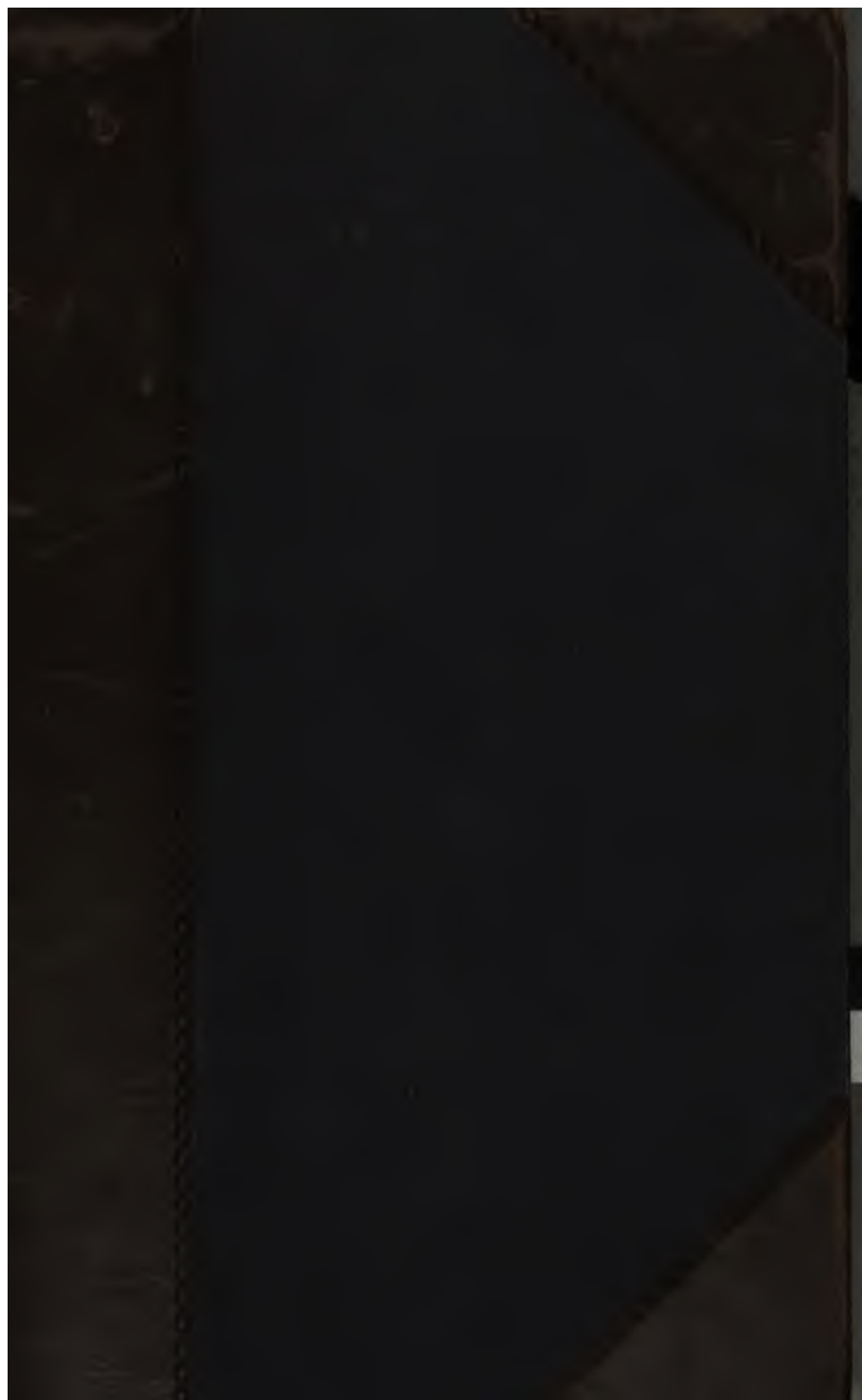
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

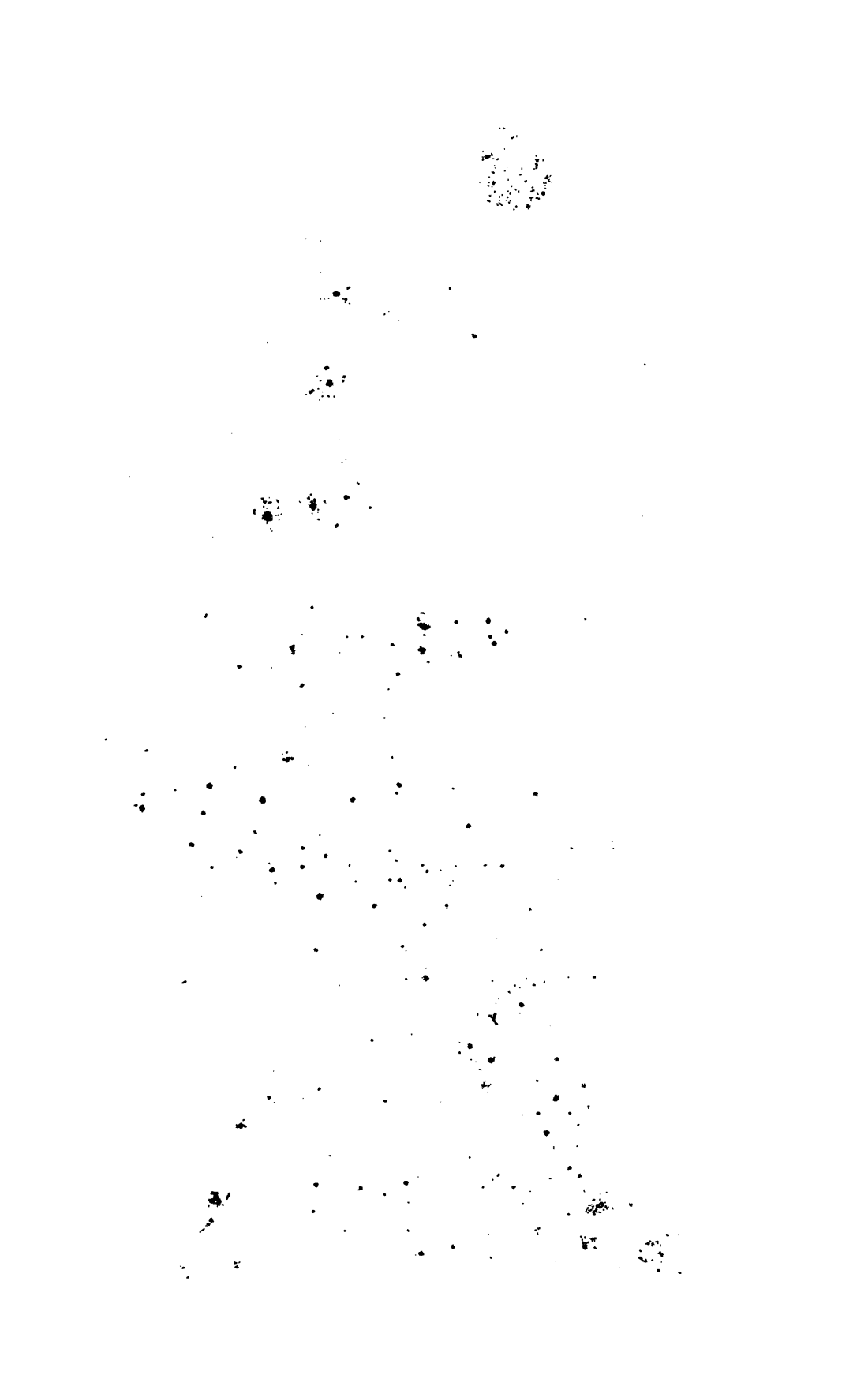




600077290V











D. JUNII JUVENALIS
S A T U R A E.

ERKLÄRT

VON

ANDREAS WEIDNER.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

297. e. 60.

Vorrede.

Zweck und Bestimmung dieses Büchleins ist, den Freunden und Jüngern des Alterthums das Studium Juvenals zu erleichtern, den Gebrauch schillernder Uebersetzungen zu beschränken und die Qual langathmiger lateinischer Commentare zu ersparen. Wenn es diese Absicht annähernd erreicht und daneben auch zu weiteren Studien anregt, so ist sein Verfasser, vielleicht auch das Publikum, welches er im Auge hatte, vollkommen befriedigt.

In der Feststellung des Textes konnte ich mich ganz an die letzte Ausgabe von O. Jahn anschliessen. Die wenigen Aenderungen, welche ich versuchte, sind meist Nothbehelfe, welche auf die Geltung von Emendationen keinen Anspruch erheben. Das handschriftliche Material ist von C. F. Hermann und O. Jahn so gründlich ausgebeutet, dass die Kritik, wenn es ihr nicht gelingt neue Hilfsmittel zu beschaffen, so gut wie abgeschlossen erscheint. Um aber dem Leser ein eigenes Urtheil zu ermöglichen, hielt ich es für nothwendig, alle Abweichungen des Pithoeanus, der auch in seinen Fehlern lehrreich ist, im kritischen Anhang zu verzeichnen.

Die Fülle des antiquarischen Materials macht die Erklärung eines Autors wie Juvenal auf so kurz bemessenem Raum zu einer ganz besonderen Schwierigkeit. Die Masse des Stoffes zwingt von selbst zur Vertheilung und zur Beschränkung; dies ist auch zum Theil der Grund, weshalb ich den einzelnen Satiren trotz der Sitte unserer Zeit besondere Einleitungen nicht vorausgeschickt habe. Die Hauptsache freilich bleibt, dass sie für

Juvenal überflüssig sind. Aus demselben Grunde verzichtete ich auf eine consequente Angabe der Gedankenfolge, während ich mich bemühte, die Wendepunkte der Behandlung und Einzelschwierigkeiten nicht ausser Acht zu lassen. Dem Leser allen Inhalt vorzukauen, ist für diesen selbst störend und widerlich, für einzelne Gesichtspunkte dagegen wird er immer dankbar sein, auch wenn sie ihn zu einer verschiedenen Ansicht führen. Auch grössere grammatische Sammlungen erschienen mir nicht zweckentsprechend. Juvenal's Sprache zeichnet sich ja nicht durch besondere grammatische Eigenheiten aus. Viel wichtiger ist die *torrens dicendi copia*. Hier war es meine Absicht, durch mehrfache stilistische Winke den Unterschied des deutschen und lateinischen Idioms, aber auch die Originalität und Kraft des Dichters hervortreten zu lassen. Gute Hülfe, besonders zu VII und XIII, gewährten mir dazu Notizen aus den Vorlesungen des seligen Naegelsbach. Die Verschiedenartigkeit und Reichhaltigkeit des Stoffes jedoch, zuweilen auch Zeit und Laune, brachten es mit sich, dass nicht alle Satiren in derselben Weise behandelt worden sind. Ich erinnere z. B. nur an die sechste Satire, welche natürlich ihre besondere Behandlung verlangte. Im Allgemeinen war ich bemüht, die erste Lectüre des Dichters zu erleichtern, ohne dabei auf einen elementaren Standpunkt herabzusinken. Die Hauptsache bleibt dann ein zweites rasches und frisches Lesen je einer durchgearbeiteten Satire. Wer dies thut, wird auf viele Bemerkungen von selbst verfallen, die er vielleicht bei der ersten Lectüre in den Anmerkungen vergebens sucht.

Die höhere Kritik, welche durch das kühne Eingreifen O. Ribbeck's für Juvenal unabwendbar geworden ist, suchte ich wohl an einzelnen Stellen, wo in Kürze eine Entscheidung möglich war, zu fördern; ausführliche und fortlaufende Erörterungen dagegen verbot schon die Beschränktheit des Raumes. Sollte ich vielleicht den Versuch wagen, in einem besonderen Abschnitt der Einleitung die Ribbeck'sche Kritik zu beleuchten? Von

einer solchen Nothwendigkeit konnte ich mich nicht überzeugen. Ich unterschätze Ribbecks Leistung nicht, ja ich halte sie seit Heinrich's Commentar für die bedeutendste Erscheinung der Juvenal-Litteratur, aber ihren Werth finde ich weder in der kritischen Methode noch in dem kritischen Resultat, sondern in der Schärfe, mit welcher der Unterschied der früheren und späteren Satiren blosgelegt und die Schwächen des Autors aufgedeckt werden. Freilich ist auch hier die Hyperkritik hinderlich, aber der Kern ist vortrefflich. Die Erklärung musste davon beeinflusst werden und man wird die Spuren überall wiederfinden. Die Gefahr, in eine fortlaufende Polemik zu verfallen und dadurch die Interpretation zu stören, glaubte ich dadurch umgehen zu können, dass ich auf die Behandlung der ästhetischen Kritik fast vollständig verzichtete. Endlich ist Ribbecks Buch leicht zugänglich und für den, der sich ein selbständiges Urtheil bilden will, unentbehrlich.

In der Einleitung glaube ich die Frage über Leben und Verbannung Juvenals um einen Schritt weiter gefördert zu haben. Die bisherigen Behandlungen, die sich an die überlieferten Vitae anschlossen, konnten aus einem gewissen circulus vitiosus nicht herauskommen.

Zu ganz besonderem Danke fühle ich mich Herrn Professor Dr. Cornelissen in Deventer verpflichtet, welcher mit seltener Freundlichkeit mich mit seinem reichen Bücherschatz unterstützt hat. Leider war mein Buch schon im Druck, als diese *κειμήλια* mich erreichten; doch hoffe ich noch für die Zukunft daraus Nutzen zu ziehen. Zu dem Litteraturbericht der Einleitung, welcher mit Absicht indessen manche Schriften nicht nennt, glaube ich noch hinzufügen zu müssen: Erstens die englischen Ausgaben von A. J. Macleane, London 1857, von G. A. Simcox, London and Cambridge 1867, und von T. H. S. Escott, London 1868; zweitens folgende Einzelschriften: Dr. H. Wirz, Zur Kritik der fünften Satire Juvenals, Aarau 1868, P. Doetsch, Vindiciae Juvenalianae, Münster 1870, E. Epkema, Prosopographia Juve-

nalis p. I, Amstelodami 1864, C. Synnerberg, de temporibus vitae carminumque D. Junii Juvenalis rite constituendis, Helsingforsiae 1866, Jan Pol, de Juvenalis satira XIII, Groningae 1851, C. F. L. Arndt, Juv. Satira XIV cum brevibus scholiis tironum usui accommodatis, Hamburg 1825, endlich C. F. Heinrich, Commentatio I in Juvenalis satiras, Kiliae 1806 und Novum specimen Commentationis in Juv. satiras, Kiliae 1810.

Zum Schlusse appellire ich an das Wort des Galenus, das schon Pinzger seiner Abhandlung vorgesetzt hat: *χαλεπὸν ἄνθρωπον ὄντα μὴ διαμαρτάνειν ἐν πολλοῖς, τὰ μὲν ὅλως ἀγνοήσαντα, τὰ δὲ κακῶς κρίναντα, τὰ δ' ἀμελέστερον γράψαντα.*

Magdeburg, 5. Januar 1873.

A. Weidner.

D. JUNII JUVENALIS
SATURAE.



Einleitung.

I. Leben und Schriftstellerei des Juvenalis.

§ 1.

Ueber Juvenalis' äussere Lebensumstände sind wir, wie dies bei den meisten Schriftstellern des Alterthums der Fall ist, nur äusserst mangelhaft unterrichtet¹⁾. Alle sichern Nachrichten über sein Leben verdanken wir zum grössten Theil ihm selbst, d. h. zufälligen Aeusserungen der Satiren. Ausserdem ist von Bedeutung eine Weihinschrift des Juvenalis, welche sich bis auf unsere Zeit erhalten hat²⁾, dazu Erwähnungen seines Namens bei Martial³⁾ und Sidonius Apollinaris⁴⁾, endlich einige Notizen der vorhandenen Scholiensammlung, deren Glaubwürdigkeit freilich nur eine sehr bedingte sein kann.

In verschiedenen Handschriften der Satiren finden sich ausserdem noch verschiedene Lebensskizzen, welche zwar im Wesentlichen nach Form und Inhalt alle aus *einer* Quelle geflossen zu sein scheinen, doch aber in Einzelheiten sehr von einander abweichen, besonders in der Nachricht über Ort und Zeit der Verbannung Juvenals⁵⁾.

§ 2.

Für unseren Zweck sind diese Skizzen sämtlich unbrauchbar. Denn mag auch ihre ursprüngliche Quelle noch so rein

§ 1.

1) Die Hauptwerke sind: Francke, *Examen criticum D. Iunii Iuvenalis Vitae*, Altona 1820. C. F. Hermann, *de Iuv. satirae VII temporibus*, Goettingen 1843. Bart. Borghesi, *intorno all' età di Giovenale*, Rom 1847, jetzt in den *Oeuvres complètes* V 49—76. (C. A. Bauer), *Kritische Bemerkungen über einige Nachrichten aus dem Leben des Juvenalis*, Regensburg 1833. W. Teuffel, *Studien und Charakteristiken* p. 410 sq., Leipzig 1871, und in *Pauly's Realencycl.* IV 535 sq. V 1168 sq. C. F. Hermann, *Praef. ed. Teubn.* 1862. 2) Bei Mommsen, *Inscript. Regni Neapol.* n. 4312, und bei Henzen n. 5599. 3) VII 24 und 91. XII 18. 4) *Carm.* IX 270. 5) Bei: D. Iunii Iuvenalis *Satur. libri V cum scholiis veteribus rec. et emend.* O. Iahn, Berol. 1851, p. 386—390.

und zuverlässig gewesen sein, so ist diese doch im Laufe der Zeit durch willkürliche Combination, durch Hinzufügen und Hinwegnehmen, so sehr getrübt worden, dass wir ihre verstümmelten Nachrichten unmöglich für historische Thatsachen gelten lassen können. Eine Quelle, deren Ursprung und Verlauf unbekannt, deren Darstellung zerrissen und verstümmelt ist, deren Angaben einander völlig widersprechend sind, darf und kann die historische Kritik nicht mehr als Autorität betrachten; solche Notizen erhalten nur dann einen gewissen secundären Werth, wenn sie mit anderweitig beglaubigten Nachrichten zusammenstimmen¹⁾.

G. Valla glaubte allerdings in einem seitdem verlorenen Codex die Entdeckung gemacht zu haben, dass Juvenals Leben und die Scholien zu seinen Satiren den Grammatiker Probus zum Verfasser gehabt hätten²⁾. Allein diese Nachricht ist schon an und für sich wenig glaubwürdig, weil im Codex Pithoeanus, welcher dieselben Scholien fast übereinstimmend enthält, sich von einer solchen Angabe nicht die geringste Spur findet; und wenn man auch die Wahrheit der Angabe von G. Valla nicht in Zweifel ziehen will, so scheint es doch wohl unzweifelhaft, dass die von ihm erwähnte Angabe auf einem Irrthum beruht. Da nämlich von dem jüngeren Valerius Probus ein Commentar und ein Leben des Persius vorhanden war, die Satiren des Persius aber schon frühzeitig mit denen des Juvenalis in einem Band vereinigt zu erscheinen pflegten, so konnte es leicht geschehen, dass man die Aufschrift an der Spitze der Scholien zum Persius auf die vorhandene Scholiensammlung zum Juvenalis übertrug³⁾.

§ 3.

Wie dem aber auch sein mag, jedenfalls darf man sich nicht den berühmten Grammatiker M. Valerius Probus aus Berytos, der ja viel früher als Juvenalis lebte, als Verfasser

§ 2.

1) Dass Sueton nicht der Verfasser der ursprünglichen Vita sein kann, ergibt sich nicht nur aus der Unbestimmtheit der Angaben, sondern auch aus der Lebenszeit des Juvenalis. 2) Valla bemerkt darüber: *sane comperti mihi sunt nuper Probi grammatici in Iuvenalem commentarii quantum adhuc audiverim nulli alii cogniti, sed mirae brevitatis: alioquin tamen perquam opportunos aliquando se nobis obtulerunt: obtulissent vero sese adhuc magis nisi nobis singula rimantibus codicis nimium cariosa invidisset vetustas: et si in omnes libros comperti habeantur qui vix tertii libri secundam attigere satyram. Invigilavimus vero ipsi si modo id consequi potuimus: ut omnis huius poetae pateret eruditio: Probi interpretamenta cuiusmodi ea fuerunt: quae plane perexigua sunt ne in minima quidem parte subtraximus: aut immutavimus.* 3) I. Steup, *de Probis grammaticis*, Ienae 1871, p. 128, nach O. Jahn, *Pers. Prolegg.*

eines solchen Commentars denken. Aber auch der jüngere Probus, der Verfasser von Commentarien zu Vergil und Persius, kann nicht leicht der Autor eines Commentars zu Juvenalis sein, den er wie es scheint nicht überlebt hat. Der jüngere Probus überlebte kaum das Ende des Domitian, während Juvenalis im J. 127 sicher noch am Leben war. Es bleibt also keine Zeit übrig, in welcher Probus ein kritisch-exegetisches Werk über den litterarischen Nachlass Juvenals hätte schreiben können¹⁾.

Wenn man indessen die überlieferten Vitae des Juvenalis als Pseudo-Quellen bei Seite lässt oder doch nur als secundär betrachtet, so verlieren wir darum nichts an Nachrichten über Juvenal. Es ist in ihnen Nichts enthalten, was sich nicht auf andere Weise besser und zuverlässiger gewinnen liesse.

§ 4.

Die Geburtszeit des Juvenalis steht ebenso wenig wie die Zeit seines Todes sicher fest. Wir wissen nur, dass eine der letzten Satiren, die fünfzehnte, im Jahr 127 n. Chr. verfasst ist, und da die alten Biographen berichten, dass Juvenal etwa achtzig Jahre alt geworden sei, so schloss man, dass er um das Jahr 47 n. Chr. geboren sein könne¹⁾. Allein diese Annahme führt zu einer Unmöglichkeit. Wenn nämlich Juvenal 47 n. Chr. geboren wäre, so würde sich aus der Abfassungszeit der einzelnen Satiren ergeben, dass der Dichter seine Schriftstellerei mit dem 54. Lebensjahr begonnen und mit dem 80. Lebensjahr geschlossen hat. Dies wäre freilich an und für sich nicht unmöglich. Aber nach derselben Annahme würde Juvenal die sechste Satiré in einem Alter von 69 oder 70 Jahren verfasst oder ediert haben²⁾, was nach dem Inhalt und dem scharfen Ton dieser Satire doch kaum wahrscheinlich ist. Endlich aber würden wir zu der Annahme gezwungen, dass der Dichter zwischen dem sechzigsten und siebenzigsten Lebensjahr noch eine doppelte Schriftstellerperiode

§ 3.

1) Steup 127, und im Rhein. Mus. XXVII 62 sqq. gegen Teuffels Einwendungen in den Studien und Charakteristiken p. 442 sq.

§ 4.

1) Die Richtigkeit der Lesart Junco, womit der Consul Aemilius Juncus oder richtiger vielleicht Ti. Claudius Juncus gemeint ist, und damit das Jahr 127 n. Chr. hat B. Borghesi erwiesen. Dazu vgl. den Zusatz von Regnier in den Oeuvres V 509 n. Borghesi beschäftigt sich nur mit dem Consulat des Juncus und Fonteius (XIII 17), auf das Geburtsjahr selbst geht er nicht näher ein. 2) Das Jahr 116 oder 117 ist jetzt festgestellt durch L. Friedländer, de cometa a Iuv. in satira VI commemorato, Königsb. 1872.

gehabt hat, verschieden sowohl nach dem behandelten Stoff als auch durch Stil und Lebensauffassung. Denn die VII—IX. und die X—XIV. Satire setzen eine wesentlich verschiedene Stimmung und Anschauung voraus. Ein solcher Wechsel der Auffassung und der Behandlung ist in einem so hohen Alter geradezu eine Unmöglichkeit.

§ 5.

Es gibt, wie mir scheint, für die annähernde Bestimmung der Lebenszeit Juvenals eine Grenze nur in der Thatsache, dass der Dichter die Regierungszeit Domitian's mit vollem und klarem Bewusstsein durchlebt hat. Denn für diese Zeit, die den Inhalt der Satiren bildet, ist diese Annahme eine Nothwendigkeit¹⁾. Die Zeit Nero's spielt keine so grosse Rolle, dass man auch für sie dasselbe voraussetzen müsste. Wer dies wollte, müsste auch annehmen, dass Juvenal bereits die Zeit des Tiberius im kräftigen und selbständigen Jünglingsalter durchlebt hat²⁾. Diese Zeiten könnte Juvenal ebenso wie Tacitus theils durch mündliche Tradition theils durch schriftliche Darstellungen kennen lernen, und er besass Phantasie genug, sich mit Lebhaftigkeit in die Zustände dieser jüngsten Vergangenheit zu versetzen.

Nehmen wir an, dass er etwa 57 n. Chr. geboren ist, so sind alle erwähnten Missstände beseitigt. Er durchlebte dann die Regierungszeit des Domitian in einem Alter von 24—39 Jahren, reifte also unterdessen vom Jüngling zum vollkräftigen Manne heran, und begann seine Schriftstellerei mit dem 44. Lebensjahr, so dass er 59 oder 60 Jahr alt die sechste Satire herausgegeben und zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr allerdings noch die Möglichkeit eines Wechsels der Lebensanschauung und einer Aenderung der Stilart gehabt hätte³⁾.

§ 6.

Decimus Junius Juvenalis war also etwa um das Jahr 57 n. Chr. zu Aquinum im Volskerlande geboren¹⁾. Von seinen

§ 5.

1) Dies hat besonders Teuffel mit Recht betont. Vgl. A. Vidal, *Juvénal et ses Satires*. Paris 1870, p. XIV: c'est le siècle de Domitien, c'est l'universelle perversité romaine sous cet effroyable tyran, qu'attaque et que stigmatise notre poëte. 2) Zu dieser Annahme ist Bauer gelangt, weil er glaubte, Juv. müsse den X 56 sq. geschilderten Sturz des Seianus mit Augen gesehen haben. So würde Juvenal ein lebedigeres exemplum vitae a cornice secundae als Nestor (X 247)! 3) Vidal freilich lässt Juvenal im Jahr 47 geboren werden und ihn dann doch als Vierziger unter Traian zu schreiben anfangen.

§ 6.

1) Sat. III 319: quotiens te Roma tuo refici properantem reddet Aquino.

Eltern wissen wir nichts weiter, als dass der Vater dort eigenen Grund und Boden besessen hat²⁾. Das Praenomen *Decimus* kommt in der gens Iunia öfter vor und der Gentilname neben dem Vornamen und Zunamen berechtigt zu dem Schluss, dass der Vater des Juvenalis ein freier römischer Bürger war³⁾. Dass er aus niederem Stande war, kann aus einzelnen Stellen der Satiren des Sohnes nicht geschlossen werden⁴⁾. Eher ist der umgekehrte Schluss erlaubt, dass bereits der Vater ein angesehener Mann in Aquinum gewesen sein muss, weil der Sohn die höchsten Aemter der Municipalstadt bekleidet hat⁵⁾. Ob aber bereits der Vater die Ritterwürde besass, oder ob diese erst der Sohn durch militärische Leistungen sich erwarb, wissen wir nicht. Die erstere Annahme hat indessen mehr Wahrscheinlichkeit⁶⁾. Denn vergleicht sich auch Juvenal nirgends mit den Reichen und Vornehmen Roms, so erwähnt er doch nicht ohne einen gewissen Stolz sein väterliches Besitzthum⁷⁾ und blickt mit Verachtung auf den Ritter Cinnamus, der ihm einst (dem Rittersohne?) den Bart geschoren hat⁸⁾.

Auf eine gewisse Wohlhabenheit des Vaters lässt auch die Erziehung des Sohnes schliessen, wodurch dieser sich den gebildetsten Männern Roms glaubte gleichstellen zu dürfen⁹⁾. Er genoss in Rom nach der Sitte der Zeit zuerst den Unterricht eines Grammatikers, dann besuchte er die vornehmere Rhetorschule. In der That zeigt sich Juvenal in seinen Satiren als einen ächten Schüler der Rhetorik: er beherrscht die Kunst der inventio und elocutio, Sprache und Metrik, Mythologie und Geschichte, Rechtskenntniss und Philosophie, ohne etwa mit diesem Wissen mehr zu prunken als es sonst Sitte der rhetorisch gebildeten Zeit war¹⁰⁾.

§ 7.

Den weiteren Verlauf seiner Bildungsgeschichte kennen wir nicht. Nur so viel steht fest, dass Juvenal in vertrauter

2) VI 57 vivat Fidenis et agello cedo paterno. 3) Dagegen Vita I u. II: libertini locupletis incertum filius an alumnus, IV: ordinis ut fertur libertinorum. 4) Aus I 101 und IV 98 ist nur zu schliessen, dass Juvenal nicht zur höchsten Röm. Aristokratie gehörte. Aus Mart. XII 21: dum per limina te potentiorum sudatrix toga ventilat erkennen wir auch nur, was selbstverständlich ist, dass es zu Rom potentiores gab und dass ihnen Juv. vielfach seine Aufwartung machen musste. 5) Er war Censor und Flamen divi Vespasiani, cf. Marquardt, Alterth. IV 425 n. 2920 u. Pauly's Encycl. VI 1, 363. 6) Juv. diente als tribunus militum wie die Söhne der Senatoren und Ritter. 7) VI 57. III 319. XI 56 sq. XII 89. 8) Vgl. zu I 24. 9) I 15. Die schola grammatici ist mit manum ferulae subduximus, die des Rhetor mit consilium dedimus Sullae etc. angedeutet. 10) XII 121: et qui nec cynicos nec stoica dogmata legit, dagegen: non Epicurum suspicit, dessen Schriften er also doch wohl gelesen hat.

Freundschaft mit Martialis gelebt¹⁾, dass er dem Statius vielleicht nicht sehr ferne gestanden²⁾ und wohl auch mit Quintilian in nähere Berührung gekommen ist³⁾.

Ob Juvenal sich je um ein Staatsamt beworben hat, ist ungewiss. Sicher ist es, dass er als Tribunus im Römischen Heere gedient hat, wahrscheinlich unter Titus oder während der ersten Regierungszeit Domitians⁴⁾. Denn schon im Jahr 84 n. Chr. befand er sich wieder in Rom⁵⁾. In seiner Vaterstadt bekleidete er das ehrenvolle Amt eines Censors⁶⁾ und wurde ausserdem zum Flamen des divus Vespasianus ernannt. Die erstere Würde hat er indessen gewiss nicht vor dem 40. Lebensjahr erlangt.

Nach einer Stelle des Martialis scheint es, als ob Juvenal sich eine Zeitlang unter Domitian der Beredsamkeit gewidmet hat; ja der Ausdruck des Martialis zwingt zu der Annahme, dass Juvenal damals als Sachwalter aufgetreten ist, vielleicht eher in Aquinum als zu Rom selbst⁷⁾. Eine solche Thätigkeit würde erst die Auszeichnungen erklären, welche Juvenal in seiner Vaterstadt erhalten hat.

§ 7.

1) Mart. VII 24: cum Iuvenale meo quae me committere temptas, quid non andebis, perfida lingua, loqui? Te fingente nefas Pyladen odisset Orestes, Thesea Pirithoi destituisset amor, Tu Siculos fratres et maius nomen Atridas et Ledaе poteras dissociare genus. Bei Juv. dagegen findet sich Martial nicht erwähnt. Vgl. über die Vorwürfe, welche man Juv. wegen dieser Freundschaft in neuerer Zeit machte, Widal XXXVI sq. 2) VII 82. 3) VI 75. 280 VII 186 sq. 4) die Inschrift lautet: cere RI · SACRVM || d. in NIVS. IVVENALIS || trib. Coh. i · DELMATARVM || II · VIR · QVINQ · FLAMEN || DIVI · VESPASIANI || VOVIT · DEDICAVITVE || SVA PEC., cf. sat. III 318. 5) Dies ist zu schliessen aus Sat. IV, cf. Borghesi V 517; auch befindet sich im XIII u. XIV Buch Mart., welche 84 oder 85 ediert sind, kein Brief an Juv., weil beide, wie es scheint, zu Rom persönlich verkehrten. 6) d. h. er war duumvir quinquennalis, der mit seinem Collegen wie in Rom den Census zu halten und die Censusrollen nach Rom einzuschicken hatte; ferner hatte er die Aufsicht über die öffentlichen Gebäude und die Feststellung des Decurionen-Verzeichnisses. Vgl. auch Henzen Ind. 158. 7) VII 91: de nostro, facunde, tibi, Iuvenalis, agello Saturnalicias mittimus ecce nuces. Dieselbe Bedeutung hat facundus Inv. XVI 45. Die Neueren begnügen sich, an die Thätigkeit des declamare zu denken, weil die Vitae bemerken: ad mediam fere aetatem declamavit animi magis causa quam quod scholae se aut foro praepararet. Aber die Entstehung dieser Notiz erklärt Vita IV: declamavit non mediocri fama, ut ipse scribit: 'et nos consilium dedimus Sullae'. Wollte man auch mit Widal erklären: c'est à dire, que devant auditoire de lettrés réunis chez lui, ou dans quelque salle de lectures publiques, il s'était livré à cette éloquence factice, so lässt sich aus der Behandlung von 'causes imaginaires' doch wahrlich nicht das stolze Prädikat facundus erklären.

§ 8.

Die Regierung des Domitian, anfangs milde und vielverheissend¹⁾, wurde bald zur rücksichtslosesten und blutigsten Tyrannei²⁾. Die Härte und Grausamkeit, mit welcher dieser Fürst alles Edle unterdrückte, alle Regungen eines selbständigen Charakters zertrat³⁾, die Ehre des Reiches und seiner vornehmsten Männer schändete⁴⁾, die Stimme der Freiheit und des Geistes knechtete und fesselte⁵⁾, lastete wie es scheint ebenso schwer auf Juvenalis wie auf Tacitus. Beide zogen sich von dem öffentlichen Leben zurück und betrauerten in der Stille des Privatlebens die moralisch-politische Vernichtung der untergehenden Römerwelt⁶⁾. Juvenal nahm an dem Geschick seines Volkes lebhaften Antheil, aber wie Tacitus so vergass auch er die Menschheit über der Römerstadt, und in der Selbstentehrung oder Vernichtung der altrömischen Aristokratie erkannte er das grösste Unglück seiner Zeit⁷⁾. Aber während Tacitus alle Schuld dem Kaiser allein zuschrieb und nur vorübergehend die ungeschickte Haltung der Aristokratie tadelt⁸⁾, sieht Juvenal den Grund alles Uebels in der socialen Verkommenheit der ganzen Römerwelt⁹⁾. Von allen Seiten, von Unten und Oben, sieht er das Verderben hereinbrechen, überall findet er nur Sittenlosigkeit und Scheintugend, Stolz und Kriecherei, Herrschsucht und Charakterlosigkeit, Habgier und Verschwendung. Unter solchen Jammerzuständen bemächtigt sich der Seele gerade von tiefer angelegten Naturen eine Art von Pessimismus, welcher den hellen Hintergrund des Lebens vor dem sich breit machenden Laster vollständig verdunkelt¹⁰⁾. Zorn und Schmerz steigerte sich um so mehr, weil das gepresste Herz sich nicht öffnen konnte. Denn die Verzweiflung oder der

§ 8.

1) Suet. Dom. 9: inter initia adeo ab omni caede abhorrebat, ut edicere destinavit, ne boves immolarentur. Cupiditatis quoque atque avaritiae vix suspicionem ullam dedit, immo magna saepe non abstinentiae modo sed etiam liberalitatis experimenta. Genauer A. Imhof, T. Flav. Dom., Halle 1857, p. 35 sq. 2) Juv. IV 37. 49. 70. 80. 87. 146. 151 sq. 3) IV 84 sq. 4) IV 99. 5) Tac. Agr. 2. 6) Tac. Agr. 2: memoriam quoque ipsam cum voce perdidissemus, si tam in nostra potestate esset oblivisci quam tacere. 7) II 65 sq. wird den widernatürlichsten Ausschweifungen das Tragen eines unrömischen Gewandes an die Seite gestellt und 143 das Auftreten eines Vornehmen in der Arena noch schlimmer als jene Naturwidrigkeiten bezeichnet, cf. I 22 sq. VI 33 sq. Daher die Verfolgung der thätigen Griechen und der geschickten Freigelassenen! Arbeit ist für den ächten Römer eine Schande! Vgl. III 31 sq. 8) Dies bezeugt schon Agr. 3. 9) II 78: dedit hanc contagio labem et dabit in plures. I 149: omne in praecipiti vitium stetit. I 94. III 313 sq. VI 265. 286—300. 345. VIII 98 sq. XI 42. 120. XIII 28. 60 sq. 157. XIV 191. XV 159. 10) So erklären sich Uebertreibungen wie VI 29 sq., aber auch bittere Wahrheiten wie III 145. 164.

Pessimismus Juvenals war nicht todtes Hinbrüten oder stumpfe Resignation, sondern, wie bei Tacitus, lebendiger Zorn und Unwille, der jederzeit bereit ist loszuschlagen und dem hereinbrechenden Verderben sich entgegen zu stemmen¹¹⁾. Des Tacitus Herz wird freilich wieder lebensfroh und hoffnungsvoll durch die glückliche Regierung des Nerva und Traian, sein Zorn gilt nur der Vergangenheit¹²⁾; Juvenals Zorn entladet sich auch wohl über die Vergangenheit, aber sie bleibt ihm immer ein Spiegel der Gegenwart. Die socialen Schäden, welche er bekämpft, die Lasterhaftigkeit und Unnatürlichkeit der gesellschaftlichen Zustände Roms konnten durch den Wechsel der Regierung nur wenig geändert werden¹³⁾.

§ 9.

Und Juvenalis war nicht etwa der Mann, der wie Horaz mit Gemüthlichkeit und Humor begabt sich gemächlich auf sich selbst hätte zurückziehen und von dieser sicheren Warte aus über das thörichte Treiben der ihn umgebenden Welt lachen und spotten können¹⁾. Was ihn umgab, waren eben nicht Fehler und Thorheiten, es waren für die Anschauung des strengen Römers nur Verbrechen und Laster²⁾. Ueber das Laster lässt sich jedoch nicht lachen, mit der Gemeinheit in Staat und Leben, wie sie Juvenal züchtigt, gibt es keine Veröhnung, lässt sich kein Pakt schliessen, man muss sie verwerfen verurtheilen verfluchen³⁾. Die einzige Möglichkeit, mit dieser Zeit auszukommen, wäre, sie zu ignorieren. Es fehlte auch nicht an Männern, welche auf diese Weise mit ihrer Zeit sich zurecht fanden⁴⁾. Eben die Dichter, deren Herz und Sinn von der Wirklichkeit der Gegenwart erfüllt sein sollte, waren meistens dieser Realität entfremdet und lebten dafür, von der Sitte ihrer Kunst so geleitet, in den abgelegensten Gebieten der griechischen Fabelwelt, in der Unterwelt bei verstorbenen

11) I 30. 45. 51. 79: si natura negat, facit indignatio versum. 139. 159. 63: nonne libet medio ceras implere capaces quadrivio? 12) Agr. 3: nunc demum rediit animus etc. 13) Vgl. I 158 u. 159 mit 170.

§ 9.

1) Pers. I 116: omne vafer vitium ridenti Flaccus amico tangit et admissus circum praecordia ludit, callidus excusso populum suspendere naso. 2) I 166: cui frigida mens est criminibus tacita sudant praecordia culpa. 3) So urtheilte C. Fr. Naegelsbach. Dagegen vgl. Teuffel, Studien 419. Richtig auch Vidal XLVI: mais la satire, par sa nature même, s'attache au mal, comme la comédie au ridicule; lui demander de faire la part du bien, ce serait peut-être lui demander ce qui n'est ni de son domaine ni de son essence; la satire vit de scandales et de vices, et non de vertu. 4) z. B. Statius, Valerius Flaccus, Quintilian und Plinius.

Helden, auf der Oberwelt unter Kentauren Argonauten und Epigonen⁵⁾. Solchen Dichtern gegenüber erscheint Juvenal so recht als kräftiges und naturwüchsiges Originalgenie. In den fernen Regionen einer ausgetretenen Mythenwelt zu schwärmen unter dem herzzerreissenden Jammer der Gegenwart war ihm lächerliche Unnatur und Genielosigkeit, vielleicht auch Mangel an Patriotismus⁶⁾. Er lebt und fühlt in und mit der Gegenwart, sie drängt sich ihm mit Gewalt als Object seines Denkens und Fühlens auf, er bedarf nur des Lichtes der Freiheit, und wie dieser glückliche Augenblick mit dem Regierungsantritt des Nerva und Traian gekommen war, da strömt sofort die ganze Fülle seines empörten Herzens aus, die lange zurückgehaltenen Empfindungen gestalten sich, aber nicht geläutert und verklärt, sondern lebendig und unmittelbar, fast mit realistischer Natürlichkeit brechen sie hervor, mit der ganzen Indignation einer ächten Römerseele. So wird Juvenal zum Satiriker, so wird das Ferment seiner Satire die Indignation. Entrüstung, Empörung über die Frechheit und Unverschämtheit des Lasters ist der Geist, der seine Schwingen trägt. Eine Besänftigung des erregten Gemüths, mochte auch die Regierung Domitians und damit ein Theil seines Zorns dahin gegangen sein, war jetzt nicht mehr möglich, bis das von Galle schwellende Herz diese vollständig ausgeschüttet hatte.

§ 10.

Für den Ausdruck dieser Erregung des Dichters haben wir das I. Buch¹⁾ der Satiren zu halten; das Programm ist in starken Umrissen in der ersten Satire dargestellt²⁾. Von der ersten Satire, in welcher ebenso wie in der achten der im Jahr 100 n. Chr. erfolgten Verurtheilung des Marius Priscus Erwähnung gethan wird, steht es fest, dass sie nicht vor 100 n. Chr. verfasst sein kann³⁾. Sie fällt also unter die Regierung des Trajan. Ebenso natürlich ist es, dass die vierte Satire, welche am Schluss der Ermordung Domitian's gedenkt⁴⁾, ent-

5) Iuv. I 162: securus licet Aenean Rutulumque ferocem committas etc. 6) I 1—14.

§. 10.

1) d. h. Sat I—V. 2) Vgl. I 19 sq. 3) Die frühere Annahme, z. B. von Bauer u. W. E. Weber, dass Juv. diese Satire zwar schon unter Domitian verfasst, später aber durch solche Zusätze, wie die Erwähnung des Marius Priscus ist, erweitert habe, ist jetzt allgemein aufgegeben und in neuerer Zeit nur von Vidal reproduzirt. Alle bestimmten Spuren führen eben dahin, dass Juvenals Satiren erst unter Traian und Hadrian entstanden sind; für jene Annahme ist ein positiver Anhalt nicht vorhanden. Dies hat schon Borghesi im Jahre 1847 hervorgehoben, und dabei mit Recht Gewicht gelegt auf Juv. I 170. 4) IV 153: sed perit, postquam cerdonibus esse timendus coeparat.

weder unter Nerva oder Traian verfasst sein muss. Dasselbe ist der Fall mit der zweiten Satire. Weniger entscheidend ist hier die Erwähnung der Orkaden⁵⁾, deren Eroberung in die letzten Regierungsjahre Domitians fällt; aber die Erinnerung an die Blutschande Domitians mit Julia setzt entschieden den Tod des Kaisers voraus⁶⁾. Und wenn Borghesi richtig verimuthet, dass der in dieser Satire erwähnte Hispo der consul suffectus des Jahres 101 n. Chr., Caepio Hispo ist⁷⁾, so muss die zweite Satire nach Nerva's Zeit, nämlich nach dem Tode des Hispo, verfasst sein. Die dritte und fünfte Satire geben allerdings keinen bestimmten Anhalt für eine sichere Zeitbestimmung, aber ihrem ganzen Charakter nach mit den übrigen übereinstimmend und mit ihnen zu einem Buche vereinigt sind sie gewiss ebenfalls unter Trajan, etwa zwischen 101 und 115 n. Chr. verfasst.

§ 11.

In allen Satiren des ersten Buches herrscht dieselbe Bitterkeit der Stimmung vor, alle sind mit Hass Verachtung Verzweiflung erfüllt, überall gewahrt der Dichter nur schmutzige Gemeinheit, Kriecherei, Knickerei, Servilismus, Scheintugend und Sittenlosigkeit. Dass die Personen, welche er geisselt, der Vergangenheit, meist der Zeit Domitians angehören, ist gleichgültig, weil die Entrüstung doch mehr den Zuständen als den Personen gilt¹⁾. Es ist natürlich, dass diese Satiren vor allen sich durch Kraft und Wahrheit des Gefühls auszeichnen. Es ist kaum eine grössere Ungerechtigkeit denkbar als wenn man Juvenal den Vorwurf machen will, dass er statt der Thorheiten und Verkehrtheiten des Lebens mit Vorliebe das eigentliche Laster behandelt, weil dieses für deklamatorische Behandlung ein ausgiebigeres Thema war²⁾. Als wenn Juvenal nach einem Lehrbuch der Poetik hätte dichten sollen! Hat er uns den inneren Vorgang seines Herzens denn nicht klar und deutlich genug in der ersten Satire geschildert? Ist es nicht genug, dass er selbst versichert, nur die indignatio führe seine Feder, unbekümmert um die regelrechte Form der Verse³⁾?

¹⁾ II 159: arma quidem ultra litora Iubernae promovimus et modo
²⁾ *probus* etc., cf. Tac. Agr. 10 u. 38. ⁶⁾ II 29—33. ⁷⁾ Borghesi
³⁾ *probus* V 511. Iuv. II 50: Hispo subit iuvenes et morbo pallet

§. 11.

¹⁾ I 170: experiar quid concedatur in illos, quorum Flaminia tegi-
²⁾ *probus* etc. latina. Wenn Marius Priscus noch lebte, so war er doch
³⁾ *probus* etc. wenn aber III 74 der noch lebende Isaëus erwähnt wird,
⁴⁾ *probus* etc. den ein Angriff nicht beabsichtigt. ²⁾ So urtheilt Teuffel.
⁵⁾ *probus* etc. *facit indignatio versum, qualemcunque potest, quales ego vel*
⁶⁾ *probus* etc. Allerdings gehört Juvenal metrisch zu den besseren Dichtern

Oder ist es etwa ein Wunder, wenn die Indignation von einem gewissen rhetorischen Pathos getragen wird⁴⁾?

Auch die Obscenitäten Juvenals sind in diesen Satiren am wenigsten anstößig. Er züchtigt und enthüllt das Laster, wo es immer sich findet, ohne alle Prüderie: was in seiner Nacktheit hässlich ist, dem wird der Schleier abgerissen und in seiner Nacktheit hingestellt, damit die ganze Hässlichkeit Auge und Herz erfülle⁵⁾. Die Nacktheit des Lasters übt keinen Reiz, weil sie nicht um ihrer selbst willen enthüllt wird, weil über sie überall der gerechte Zorn des Dichters ausgegossen wird⁶⁾. Man könnte Juvenal in dieser Beziehung mit einem sittlich-erregten Prediger der Vergangenheit, etwa mit Abraham a Santa Clara vergleichen.

§ 12.

Das zweite Buch, welches die sechste Satire enthält, kann nicht vor dem Jahr 116, aber auch nicht viel später veröffentlicht sein¹⁾. In ihr wird von einem in Rom sichtbaren Kometen gesprochen, welcher den König von Armenien und Parthien bedroht, ferner von der weit um sich greifenden Ueberschwemmung des Niphates, von einer gewaltigen Erderschütterung und dem Einsturz mehrerer Städte²⁾. Dass diese Ereignisse zusammen nur von dem ausserordentlichen Erdbeben, von dem Antiochia im Jahr 115 n. Chr. heimgesucht wurde³⁾, und von dem gleichzeitigen Feldzuge des Trajan gegen Armenien und Parthien verstanden werden können, ist jetzt allgemein anerkannt⁴⁾, zumal nachdem erwiesen ist, dass im Jahr 115

der Zeit, aber die indignatio hat darum nicht minder den von ihm selbst empfundenen Einfluss geübt. Der Ausdruck ist nicht immer gleich gewählt, die Struktur nicht immer regelmässig, cf. I 55. VII 185(?). XV 171. I 22—64 (die modorum enallage). I 158. 159. IV 101. 102. VI 214. VII 185. IX 144. 146. XI 130. 131. XV 169. 171. Wechsel der Tempora: I 155—157(?), XII 62 sq. XIII 29 sq. Wechsel des Numerus: II 166—167, VII 229—242. Vgl. Lupus, Vind. Iuv. 38. 4) Hierher gehört die auffallende Kürze I 116. II 120. III 16. 201. VI 295. I 25. 27. II 155. III 74. 203, aber auch VII 86. VIII 247. X 16. 222. 247. XI 194. XII 40. XIII 32. 121. XV 140, cf. Weber in Jahns Jahrb. 32, 121. Lupus 40. Hieher gehört auch die häufige Auslassung des verbi finiti, cf. I 89. 144. 168. II 127. III 140. 309. IV 25. V 56. VI 192. 641, dazu VII 207, VIII 9. XV 35. 48. Vgl. Lupus 39. 5) Vgl. 37—44. 55. 78. II 10 sq. 21. 50. 121. 164. III 65. 96. 108. 112—113. 133—136. IV 114 etc., überall tritt die Indignation hervor. 6) II 121: o proceres, censure opus est an haruspice nobis? Zugleich ein Beweis, dass der Satiriker das verwahrloste Amt der Censur aufzunehmen gedenkt.

§ 12.

1) Die folgende Beweisführung beruht auf dem oben erwähnten Programm von L. Friedlaender. 2) VI 407—412. 3) Dio Cass. 68, 25, cf. Borghesi, Oeuvres V 571. 4) Friedl. p. III.

wirklich ein Komet in Rom sichtbar gewesen ist. Allerdings werden Kometen auch aus dem Jahre 102, 104, 110 und 117 erwähnt; da aber Trajan erst 112 nach dem Orient aufbrach und der Komet doch den Königen von Armenien und Parthien Verderben drohen soll, so wird man hier nur an den Komet von 115 denken können, welcher am 16. November im Westen gesehen wurde und am 21. November südlich von α und β Aquarii und bis zu α Muscae und η Pleiadum ging⁵⁾. Das Erdbeben von Antiochia fällt auf den 13. December 115⁶⁾. Der Armenische Krieg war schon vor dem September 114 beendet, aber erst im Frühling 116 rückte Trajan von Antiochia aus in Ktesiphon ein⁷⁾. Da die Nachricht von dem Erdbeben vor Januar 116 in Rom nicht leicht eintreffen konnte⁸⁾, so muss also die sechste Satire erst nach dem Frühjahr 116 zum Theil verfasst und dann ganz veröffentlicht worden sein⁹⁾.

§ 13.

Die sechste Satire nimmt unter den Werken Juvenals eine auffallende Stellung ein. Form und Charakter der Darstellung ist zwar ähnlich wie in den Satiren des ersten Buchs, aber durch das Ganze geht kein einheitliches, belebendes Feuer mehr hindurch. Der Dichter züchtigt die lasterhaftesten Ausgeburten des weiblichen Geschlechts, aber dazwischen finden wir die unschuldigsten Schwächen und Gebrechen mit demselben Zorn und derselben Leidenschaft verfolgt¹⁾. Wenn irgendwo, so macht hier der Dichter den Eindruck des Griesgramms, eine Erscheinung, die einigermaßen erklärlich wird, wenn man bedenkt, dass er damals bereits 59 oder 60 Jahre auf dem Rücken hatte und dabei, wie es scheint, ein alter Junggesell geblieben war²⁾. Auffallend aber ist es doch, dass so viel Verschiedenartiges in dieser Weibersatire durcheinander geworfen wird, dass der Zusammenhang der einzelnen Expectorationen oft nur sehr lose und, was damit in Verbindung steht, die Uebergänge noch viel mechanischer und äusserlicher sind als man es sonst

5) Biot in den Additions zu der *Connaissance des temps pour l'an 1846* aus der Chinesischen Encycl. von Ma Twan Lin bei Friedl. III—IV.

6) A. v. Gutschmid in Dierauer's *Gesch. Traian's* in Büdinger's *Unters. zur Röm. Kaisergesch.* I 157. u. 167 sq. 7) Ibid. 170—172. 8) Vgl. Orelli *Inscr.* n. 643. 9) Friedl. I. I. IV.

§ 13.

1) Vgl. VI 165 sq. 185 sq. 398 sq. 434 sq. 511 sq., doch wird Manches durch den Gegensatz zu entschuldigen sein. 2) Von einer Frau ist bei ihm nirgends die Rede, auch XI nicht, wo er Gelegenheit hatte, davon zu sprechen. Vom weiblichen Geschlecht spricht er mit Bitterkeit auch X 321 sq. XI 168 sq. XIII 191 sq.

bei Juvenal findet³⁾. Auffallend ist jedenfalls auch der merkwürdige Umfang der Satire und der Umstand, dass sie ein ganzes Buch für sich bildet.

Alle diese Eigenthümlichkeiten müssen, wie mir scheint, zu der Vermuthung führen, dass diese Satire nicht aus einem Guss geschaffen ist, dass um eine satirische Epistel herum sich allmählich einige Spottgedichte gruppirten, welche in früherer oder späterer Zeit auf einzelne bekannte Stadtereignisse hin verfasst in künstlicher Weise der Epistel eingefügt und so mit ihr zu einem Buch vereinigt ausgegeben worden sind⁴⁾. Wäre diese Vermuthung richtig, so würde sich sowohl der mächtige Umfang als auch der von dem ersten Buch abweichende Charakter sehr einfach erklären. Eine Thorheit oder Schwäche des Weibes, wie z. B. die Affektation von Gelehrsamkeit, gibt unter Umständen einen recht passenden Stoff zu einem witzigen Spottgedicht; finden wir aber ein solches Gebrechen in einer scharfen das Weib überhaupt verurtheilenden Satire mit demselben Pathos vorgetragen wie die grössten und unnatürlichsten Laster des Geschlechts, so fangen wir an, an dem vollen und inneren Ernste des Dichters zu zweifeln, so dass er uns entweder als falscher Eiferer oder als griesgrämiger Sonderling erscheint.

§ 14.

Mit dem dritten Buche, welches die siebente achte und neunte Satire enthält, beginnt eine neue Periode in der geistigen Entwicklung des Dichters. Das hinreissende Feuer der Indignation nimmt hier bereits bedeutend ab und an die Stelle der Unmittelbarkeit der Empfindung tritt mehr die Reflexion der Ueberlegung¹⁾. Die Fehler, welche jetzt gegeisselt werden, sind mehr als in den ersten Satiren generell erfasst und dargestellt, so dass, wenn der Dichter sich einmal an eine bestimmte Person wendet, die nach seinem Grundsatz nicht mehr unter den Lebenden sein durfte, allerdings ein kleiner Missklang entsteht, man weiss nicht, spricht er von der Zeit des Nero, des Domitian oder Trajan, wie z. B. VIII 39 sq.

3) Vgl. bei O. Ribbeck, der Echte und der Unechte Juvenal, die disputatio de satira VI, p. 147 sq. gegen C. F. Naegelsbach's Darstellung des Zusammenhanges im Philolog. III 472 sq. 4) Diesen Gedanken verdanke ich einer gelegentlichen Mittheilung K. Halm's, später fand ich ihn auch in der Schrift von Bauer.

§ 14.

1) Richtig bemerkt schon Lupus, Vind. Iuv. 46: idem valet etiam in satiris VII et VIII, quarum utraque commentatio potius est per otium excogitata, quam satira ex ardenti indignatione atque ira oriunda.

Natürlich gehen die Angriffe auf Personen früherer Zeiten nur den ähnlichen Zuständen der Gegenwart. Diese mehr generelle Behandlung des Stoffes hat dem Dichter vielfach den Vorwurf zugezogen, dass er mehr nach einem rhetorischen Schema gearbeitet als dem unmittelbaren Drang seines Gefühls und seiner Ueberlegung Ausdruck gegeben habe¹. Nun ist nicht zu leugnen, dass wie überhaupt die römischen Dichter der Kaiserzeit so ganz besonders Juvenal die Mittel der Rhetorik stark verworthe hat, aber man geht doch, glaube ich, zu weit, wenn man ihm darum die Wahrheit seiner Empfindungen absprechen will. Die Klage über die Noth und das Elend der Dichter wegen der Knickerei der Patrone, die Klage über die Verkommenheit des alten Adels und über die Verödung der Provinzen ist offenbar nicht gemacht, sondern wirklich empfunden, aber sie tritt hervor weniger in Einzelangriffen auf einzelne Personen, sondern in zusammenfassender Anschauung und Verurtheilung ganzer Stände.

§ 15.

Beachtenswerth ist, dass die achte Satire bereits in Briefform abgefasst ist, die übrigens auch der sechsten Satire zu Grunde liegt¹), und dass in der neunten Satire von dem Dialog Gebrauch gemacht wird. Diese letztere Satire, so hässlich und widerlich sie ihrem Inhalte nach sein mag, gehört doch, was die Behandlung des Stoffes anbetrifft, zu den besten Leistungen Juvenals. Nirgends findet sich eine Spur von dem polternden Ton der Indignation, sondern der Dichter tritt mit seinem Urtheil ganz zurück, ja er geht scheinbar auf die Klagen des Naevolus ein (90—91) und erinnert ihn nur, dass gegenüber den bösen Zungen der Sklaven an ein Geheimhalten des Gemeinen nimmermehr zu denken ist, wenn man einmal als Sklave des Bösen von dem Weg der Sittlichkeit abweicht. Ja selbst dieser Gedanke ist so gestellt, als ziele er weniger auf Naevolus als auf seinen Patron. Ueberhaupt zieht sich durch die ganze Satire eine kräftige Ironie. Naevolus klagt über die Undankbarkeit seines Patrons, merkt aber darüber nicht, dass er sich nur selbst der Verachtung preis gibt. Verachtung ist das einzige Mittel, womit der Dichter einer solchen Gemeinheit begegnen zu dürfen glaubt²).

2) Vgl. Teuffel, Studien 420.

§ 15.

1) Vgl. die Vorbemerkung zu sat. VIII. 2) Döderlein zu Hor. Sat. I 61—67 bemerkt: *dieses Motiv ist nicht ein Verstandesirritum, der Berichtigung verdient, sondern wurzelt in einer Gemeinheit der Gesinnung, welche unheilbar ist. Darum habeat sibi!*

Schliesslich bemerke ich, dass man in den drei Satiren dieser Periode fast eine gemeinsame Tendenz erkennen kann. Denn wie in der siebenten die Knickerei des Adels verurtheilt wird, so wird mit der achten der Abfall desselben von der alten Römersitte, und endlich in der neunten ein Beispiel der Versunkenheit in bodenlose Gemeinheit geschildert.

§ 16.

So leicht es ist, in dem dritten Buch einen Fortschritt in der Entwicklung des Dichters zu erkennen, so schwer ist es, die Zeit der Abfassung dieses Buches zu bestimmen, weil bestimmte historische Angaben fehlen. So viel allerdings ist klar, dass es nach dem ersten Buch verfasst und veröffentlicht sein muss; ob es aber auch später ist als das zweite Buch oder die sechste Satire, ist bei dem eigenthümlichen Zustand dieses Werkes schwer zu sagen.

Ist es richtig, dass die Satiren im Allgemeinen in der Reihenfolge verfasst sind, in welcher sie uns überliefert sind¹⁾, so könnte der in der siebenten im Gegensatz zur Römischen Aristokratie gefeierte Caesar nicht Traian, sondern nur Hadrian sein. Und da Hadrian 118 nach Rom kam, 119/120 aber die Provinzen des Römischen Reichs bereiste, so könnte die siebente Satire allerdings innerhalb dieses Zeitraums von zwei Jahren verfasst sein²⁾. Hadrian war ein eifriger Beförderer der Kunst und Wissenschaft, welche unter seiner Regierung mächtig emporblühte. Um so natürlicher ist die Hoffnung und Klage Juvenals noch bei Beginn der Regierung Hadrian's, während sie später vielleicht übertrieben und unnatürlich erscheinen musste³⁾. Es ist also nicht unmöglich, dass die siebente bis neunte Satire etwa in der Zeit von 118 bis 120, also im 61. bis 63. Lebensjahr des Dichters entstanden sind. Aber ein Bedenken kann ich dabei doch nicht unterdrücken. Nach dieser Berechnung würde nämlich für das vierte und fünfte Buch nur der kurze Zeitraum von 121 bis 127 übrig bleiben. Da nun diese Satiren einen ganz verschiedenen Charakter tragen, also einen entschiedenen Wendepunkt in der Lebensauffassung und Stimmung des Dichters bekunden, so erscheint mir der für sie mögliche Zeitraum etwas zu kurz;

§ 16.

1) Dieser Annahme folgt Friedländer; dagegen hat Lupus die These aufgestellt: *Iuvenalis satirae non accurata temporum, quibus singulae sunt conscriptae, ratione habita in ordinem redactae sunt.* 2) Friedländer l. I. IV. 3) Friedländer, Sittengesch. III 413 vermuthet: dass der grösste Theil der VII Satire, von v. 22 oder 36 ab, unter Traian geschrieben war, und dass Juv. bei der Thronbesteigung Hadrian's, dessen Interesse für Poesie bekannt war, die Einleitung vorsetzte.

man erwartet zwischen dem dritten und vierten Buch einen grösseren Zeitraum, ja wohl auch einen längeren Stillstand der dichterischen Thätigkeit. Dieses ist aber nur möglich, wenn wir die Abfassung des dritten Buches vor die Veröffentlichung des zweiten Buches setzen. Da das erste Buch bereits um das Jahr 107 veröffentlicht sein konnte, so bliebe für das dritte Buch etwa die Zeit von 108 bis 112 übrig. In der Zeit von 112 bis 116 konnte dann die Redaktion der sechsten Satire erfolgen. Die Ruhe und Milde des Tones im vierten und fünften Buch wird erklärlich, wenn man bedenkt, dass unterdessen der Dichter wenigstens ein Leben von 60 Jahren hinter sich hatte, ein Umstand, auf den er selbst so grosses Gewicht legt⁴⁾.

§ 17.

Von den Satiren des vierten und fünften Buches ist wenigstens von zweien die Zeit jetzt sicher festgestellt. Die fünfzehnte ist geschrieben unter dem Consulate des Tiberius Claudius Juncus im Jahr 127 n. Chr., und die dreizehnte im Jahr 119 oder nach Borghesis' Rechnung ebenfalls 127 n. Chr.¹⁾. Für die letztere Annahme spricht auch ein innerer Grund. Wenn ein Greis an den Greis sich wendet und ihn mit Rücksicht auf die lange Erfahrung, die ihm das Leben gestattet hat, tröstet, so empfiehlt es sich sehr gut, wenn der Tröstende bereits ein höheres Alter erreicht hat als der Getröstete, ohne dass jedoch die Differenz sehr gross sein muss. Nun war aber bereits Calvinus über 60 Jahre alt. Es entspricht also der Situation genau, wenn Juvenal bei Abfassung der Satire etwa ein Siebenziger war.

Wie dem aber auch sein mag, so viel ist klar, dass das Ueberschreiten der Linie, welche das sechzigste Lebensjahr bildet, auch an Juvenal seine Wirkung vollzogen hat. Laster und Verkehrtheiten der Welt behandelt er nicht mehr persönlich, auch nicht generell, wie in der zweiten Periode seiner Thätigkeit, vielmehr werden einzelne Erlebnisse nur die Veranlassung zu allgemeinen moralischen Betrachtungen. Der Dichter wird, wenn man will, Philosoph, nur dass die Grundlage seiner Philosophie nicht ein philosophisches System ist, sondern die Richtschnur seiner Lebensansichten ist die Fülle der Lebenserfahrung²⁾. Mit dem Doctrinären der Ideen verbindet sich zugleich eine gewisse senile Breite der Darstellung³⁾.

4) XIII 16: stupet haec, qui iam post terga reliquit sexaginta annos? Dies lässt auf eigene Erfahrung schliessen.

§. 17.

1) Dies ist das Resultat von Borghesi's Abhandlung: intorno all' età di Giovenale. 2) Vgl. XIII 120—123 mit 181—187. Vgl. Ribbeck 16 sq. 3) Ribbeck 25 sq.

Die Beweise für seine Behauptungen findet er nicht allein in den täglichen Erscheinungen des Lebens, sondern er sucht sie ebenso sehr in der Fülle geschichtlicher Beispiele⁴⁾.

§ 18.

Abweichend von den übrigen Satiren dieses Abschnitts ist die eilfte und zwölfte Satire. In der einen Epistel ladet Juvenal seinen Freund Persius zu einer ländlichen Mahlzeit ein, die ein Gegenbild sein soll zu der verschwenderischen Grossthuerei der Zeit; in der andern schildert er den glücklich überstandnen Schiffbruch seines Freundes Catullus und ladet zur Feier der Wiederkehr desselben zu einem fröhlichen Opferfest ein, mit scharfen Schlussbemerkungen über die grassierende Erbschleicherei der Gegenwart. So macht in beiden Episteln der Dichter wieder einen Anlauf zur Satire, wie er sie im zweiten Abschnitt seiner Schriftstellerperiode behandelt hat, aber fast scheint es, als ob diese Art der Satire, diese Schärfe der Auffassung und Kritik ihm nicht mehr gelingen wollte. Er knüpft an besondere Erlebnisse an, kann aber den satirischen Theil damit nicht mehr recht in Verbindung und Zusammenhang bringen. Es ist dies auch natürlich, denn die frühere Bitterkeit und Lebhaftigkeit der Empfindung war der kühleren Lebensweise und Manneserfahrung gewichen: dem Dichter fehlt gleichsam die Geduld zur Vertiefung und zum Eingehen in das satirische Thema, und so begnügt er sich mit einer satirischen Vor- oder Schlussbemerkung.

§ 19.

Ueber die beiden letzten Satiren der ganzen Sammlung ist es unmöglich, ein sicheres Urtheil abzugeben. So gewiss es ist, dass die fünfzehnte Satire im Jahr 127 verfasst ist, so bleibt doch die Tendenz derselben räthselhaft. Noch grösseres Dunkel liegt über dem Fragment der sechzehnten Satire, ob sie von Juvenal unvollendet hinterlassen ist, oder ob sie zwar von ihm vollendet, aber durch einen unbekannten Zufall verstümmelt worden ist, und wenn er sie nicht zu Ende geführt hat, ob er durch den Tod an der Vollendung gehindert worden ist, oder ob er die Satire in früherer Zeit angefangen und dann unausgeführt hinterlassen hat. Jedenfalls ist die Vermuthung wahrscheinlich, dass das fünfte und letzte Buch der Satiren nicht von Juvenal selbst mehr herausgegeben worden ist.

Ehe die einzelnen Bücher öffentlich erschienen, waren sie

4) Ribbeck 8.

gewiss meist schon durch Recitationen oder durch Mittheilung an vertraute Freunde bekannt geworden. Ist aber schliesslich eine Redaction der sämmtlichen fünf Bücher vielleicht von Freundeshand erfolgt, so darf man annehmen, dass aus dem Nachlass und den Papieren des Dichters die frühere Ausgabe manche Zusätze erhalten hat, welche durch Zeichen wahrscheinlich von dem früheren Text unterschieden wurden¹⁾.

Im Laufe der Zeit schwanden diese Zeichen und wir haben nun einen Text, in welchem einzelne Gedanken doppelt bearbeitet erscheinen. Daneben erlitt er manche Verderbnisse theils durch Einmischung fremdartiger Verse, vielleicht aus dem Handexemplar des Dichters²⁾, theils durch Einschiebung von angemarkten Parallelstellen³⁾, theils aber auch durch versifizierte Glossen und Notizen⁴⁾ und Summarien⁵⁾ der Grammatiker.

§ 20.

Wie lange Juvenal nach Abfassung der fünfzehnten Satire noch gelebt hat, ob er wirklich über achtzig Jahre alt geworden und die Regierung des Antoninus Pius noch gesehen hat, darüber ist eine zuverlässige Angabe nicht möglich, weil es uns an zuverlässigen Quellen fehlt¹⁾. Es bleibt uns daher nur noch die Untersuchung über die Frage von Juvenals Verbannung übrig.

Sidonius Apollinaris²⁾ stellt die Verbannung unseres Dichters zusammen mit dem Schicksal Ovid's und findet in beiden eine übereinstimmende Aehnlichkeit. Und dass Juvenal wirklich eine Verbannung aus Rom erlebt hat, dafür dürfen wir auch das Zeugniß der Scholien gelten lassen³⁾. Denn dieses Faktum an sich konnten die Scholiasten aus dem Dichter nicht herausinterpretieren, weil er eines solchen überhaupt nirgends Erwähnung thut. Auch die Veranlassung zur Verbannung findet sich bei Sidonius und in den Scholien im Wesentlichen übereinstimmend angegeben. Ein Schauspieler

§ 19.

1) Vgl. Teuffel über die Doppelrecension der Satiren Juvenal's, in den Studien 424—434. 2) Vgl. II 143—148. VIII 6—8. 111—112. IX 48—49. 120—123. XI 166 sq. 3) III 104. VI 460. VII 15. 181. IX 5. XII 50—51. 4) 114—118. 281. VI 640. VII 51(?). 214. VIII 124. 160. X 323. XI 146. XIV 229. 5) VII 138. IX 79—80. XI. 99. XII 29. XV. 97—98.

§ 20.

1) Vita IV: decessit longo senio confectus exul Antonino Pio imperatore. 2) Carm. IX 270: non qui tempore Caesaris secundi aeterno incoluit Tomos reatu, nec qui consimili deinde casu ad vulgi tenuem strepentis auram irati fuit histrionis exul. 3) Alle Vitae stimmen darin überein, dass Juvenal verbannt worden ist.

war, wie es scheint, verletzt worden, weil ihn das Volk durch einige Verse Juvenals gereizt bei seinem Auftreten mit unwilligem Zischen empfing. Zu VII 92 bemerken die Scholien: *propter hunc versum missus est in exilium a Claudio Nerone*. Und dieselbe Notiz findet sich in allen vitae, nur dass meistens nicht Nero, sondern Domitian, vereinzelt auch Traian als der Kaiser angeführt wird, welcher jene Bestrafung des Dichters habe ausführen lassen.

An Nero ist nun nicht mehr zu denken, wenn wirklich Juvenal erst um das Jahr 57 geboren ist. Ebenso wenig führt eine Spur auf Vespasian und Titus. Es bleiben also nur noch die drei Kaiser Domitian, Traian und Hadrian übrig.

§ 21.

Die Scholien zu I 1 bemerken: *hos autem libros in exilium missus ad civitatem ultimam Aegypti Hoasim ab ipso Domitiano scripsit*, und zu IV 38: *hoc convicium in Fl. Domitianum .. iactat, qui calvus fuit, propterea quod Juvenalis sub specie honoris relegatus est ad cohortis curam in Aegypto Hoasa, ubi mortuus est*. Es wäre hier entweder an die *᾽Οασίς μικρά*, westlich vom See Moeris, in Mittelägypten, oder an die 24 Meilen südlich von ihr gelegene *᾽Οασίς μεγάλη* (*πόλις ᾽Οασίς* Herod. III 26), welche zu Oberägypten gehörte, zu denken. Beide dienten unter der Römischen Kaiserherrschaft als Verbannungsorte¹⁾.

Nach dieser Nachricht wäre also Domitian der Urheber der Relegation, und der iratus histrio des Sidonius müsste dann der von Juvenal mehrfach erwähnte Paris sein, welchem auch die Vitae übereinstimmend die äussere Veranlassung zuschreiben. Da nun Paris bereits im Jahre 83, weil er dem Kaiser Grund zur Eifersucht in Bezug auf seine Gemahlin gab, auf offener Strasse ermordet wurde²⁾, so müsste Juvenals Verbannung bald nach dem Regierungsantritt Domitians, im Jahr 81 oder 82, erfolgt sein. Juvenal brauchte damals noch nicht Satiren geschrieben zu haben, — die erhaltenen fallen sämtlich in die Zeit Traians und Hadrians —, einzelne Spottverse, wie sie ein begabter Jüngling machen kann, genügten, Paris und mit ihm Domitian tief zu verletzen und zur Rache zu veranlassen³⁾. Wurde aber der Dichter schon

§ 21.

1) Dig. VII 5, cf. Pauly's Encycl. V 796. 2) Dio Cass. 67, 3. Suet. Dom. 3. 3) Vita I: *paucorum versuum satira non absurde composita in Paridem pantomimum poetamque semenstribus militiolis meritantem genus scripturae industrie excoluit, et tamen bene diu ne modico quidem auditorio quicquam committere est ausus etc.*

dannat verbannt. Es ist die Identifizierung schwer begreiflich, welche er von der Zustände Roms unter Domitian in den Satiren kund gibt. Oder man müsste eine schnelle Rückkehr sofort nach Paris' Tod annehmen. Dann aber ist der Haas unbegreiflich, mit dem er Domitian später verfolgt. Noch unwahrscheinlicher aber wird diese Annahme durch das Schweigen Juvenals selbst. Denn während er doch in der ersten Satire, wo er sich die Gefahren der Satirendichtung vorhält, Veranlassung genug dazu hätte, erwähnt er einer bereits erlittenen Verfolgung mit keinem Wort.

Eine Verbannung unter Domitian, vor oder nach dem Jahre 83, erscheint demnach als eine Unmöglichkeit, zumal da auch der Brief des Martial's, welchen dieser im Jahr 91 oder 92 an Juvenal schrieb, seine Anwesenheit in Rom oder zu Aquinum voraussetzt.

§ 22.

Woher nur aber diese Angaben der Scholien? Nachdem die Erinnerung an die Verbannung Juvenals längst verblasst war, und man nur die Thatsache, nicht aber die näheren Umstände mehr kannte, so folgerte man, da in den Satiren Domitian und Paris heftig angegriffen werden, dass beide Feinde die Veranlassung zur Verbannung geworden sind. Auch den Ort der Verbannung konnte man leicht auffinden. Man wusste ja aus der fünfzehnten Satire, dass Juvenal einmal in Aegypten sich aufhielt. Wozu? Sein Aufenthalt unter der turba barbara war eben kein freiwilliger! Und da endlich die beiden Oasen Aegyptens bekannte Verbannungsorte waren, so liess man den Dichter einfach dorthin schicken. Auch wusste man, dass er einmal Militär gewesen. Unmöglich konnte ein Dichter freiwillig Soldat geworden sein, also liess man ihn mit einem Kommando über eine Kohorte betraut aus Rom relegiert werden!

Noch weniger aber haben wir einen Anhalt für eine Verbannung Juvenals unter Traian. Wohl ist es denkbar, dass es auch unter ihm einen Schauspieler wie Paris gab, nur ist eine Beeinflussung des Kaisers von dieser Seite ganz unwahrscheinlich. Und wäre dies dennoch geschehen, so dürften wir wohl eine Andeutung darüber in den unter Hadrian gedichteten Satiren erwarten. Für den Aufenthalt Juvenals zu Rom

4) Diesen Umstand betonte mit Recht Teuffel. 5) Friedländer Sittengesch. III 382. Mart. VII 91. 24.

oder Arpinum während der ersten Regierungsjahre Traians haben wir das bestimmte Zeugniß des Martial²⁾. Die siebente Satire ist leider zu einem ähnlichen Zeugniß nicht zu verwerthen, weil die Zeit ihrer Abfassung nicht fest steht; aber so viel darf man wohl behaupten, dass eine Satire wie die sechste nicht leicht in der gedrückten Stimmung des Exils entstehen konnte.

§ 23.

So bleibt also nur die Möglichkeit übrig, dass Juvenal unter Hadrian in die Verbannung wandern musste, und zwar wahrscheinlich nach Aegypten. Nur darf man nicht glauben, dass Hadrian, der strenge Regenerator des römischen Militärs und besonders des Offizierstandes, einem achtzigjährigen Greis das Kommando über eine Cohorte aufgezwungen hat¹⁾. Entweder erhielt Juvenal überhaupt kein Kommando, sondern wurde nur unter militärische Aufsicht gestellt, oder, wenn er ein solches erhielt, so war er damals etwa in einem Alter von 65 Jahren, als er in die Verbannung gehen musste. Denn die Scholiasten haben das Sterbejahr, etwa das achtzigste Lebensjahr Juvenals, verwechselt mit dem Jahr, in welchem das Exil begann, was nach unserer Rechnung etwa das 65. Lebensjahr sein kann. Für diese Verbannung unter Hadrian sprechen mehrfache Gründe. Die Altersschwäche und der gedrückte Geist, welcher in den letzten Dichtungen immer merklicher hervortritt, lässt sich auf keine Weise gut erklären; wohl aber ist diese *plötzliche* Umstimmung erklärlich, wenn durch einen plötzlichen und harten Schicksalsschlag Juvenals Muth gebrochen war. Ferner scheinen die Worte des Sidonius, dass Juvenal ein dem Ovid ähnliches Geschick gehabt hat, vorauszusetzen, dass diese Aehnlichkeit in dem *aeternum exilium* gesucht werde. Denn wenn es von Ovid heisst: *aeterno incoluit Tomos reatu*, und nun von Juvenal gesagt wird: *consimili casu fuit exsul*, so sehe ich nur in *aeterno reatu* die beiden Begriffe, welche die Aehnlichkeit des Verhältnisses enthalten. Juvenal war wie Ovid im Zustande des *reatus*, d. h. beide waren in der eigenthümlichen Lage, dass sie angeklagt und weder verurtheilt noch freigesprochen waren²⁾. Das war aber nichts Ungewöhnliches. Merkwürdig war bei Ovid und Juvenal nur dies, dass dieser Zustand währte bis zu ihrem Tode, dass der *reatus* ein *aeternus* war. Ist diese Erklärung sicher,

2) XII 18, cf. Friedländer Sittengesch. III. 389.

§ 23.

1) Ebenso urtheilt Borghesi, *Oeuvres* V 512. 2) cf. Quint. VIII 3, 34 u. Forcell. s. v.

II. Kritik und Erklärung der Satiren.

§ 25.

Unter der grossen Masse der Handschriften, welche uns die Satiren Juvenals erhalten haben, lassen sich leicht zwei Klassen unterscheiden. Von der älteren Handschriftengruppe ist uns nur der Budensis oder Pithoeanus erhalten, welcher von Ofen, wo besonders Matthias Corvinus viele Handschriften sammelte, nach Montpellier in die Bibliothek der école de médecine gekommen ist (Nr. 125). Die Handschrift ist wahrscheinlich im IX. Jahrhundert geschrieben.

Eine ähnliche Handschrift, die aber seitdem spurlos verschwunden ist, besass G. Valla zu seiner Ausgabe des Juvenalis v. J. 1486. Leider hat Valla bei der Feststellung des Textes auf seine Handschrift nur wenig Rücksicht genommen. Zu derselben Klasse gehörte auch eine Handschrift in der Bibliothek zu St. Gallen (D 304), aber auch sie ist verschwunden, nur die Scholien (D 476) sind von ihr noch erhalten. Aeusserst zahlreich dagegen sind die Handschriften der zweiten Klasse. Da sie sämmtlich durch willkürliche Aenderungen und Interpolationen verdorben sind, so ist ihre Aufzählung hier nicht nöthig; denn für die Kritik sind sie von keinem Werthe mehr. Zu dieser Klasse gehört auch die zweite Hand im Pithoeanus (p), welche eine Recognition des Textes nach einem Exemplar der zweiten Klasse durchgeführt zu haben scheint.

Zwei Handschriften der interpolierten Klasse, ein Mediceus (34, 42) und ein Leidensis (82), aus dem XI. Jahrhundert haben, der eine am Ende des fünften Buches, der andere am Schluss der sechsten Satire, die Subscriptio: *Legi ego Niceus apud Servium magistrum et emendavi*¹⁾. In solchen Subscriptionen finden sich die Ausdrücke *legere relegere perlegere, emendare corrigere recognoscere, conferre und perconferre*. Die Thätigkeit, welche damit bezeichnet wird, war natürlich sehr verschieden. Oft wurde ein neu geschriebenes Exemplar mit dem Original verglichen und durchcorrigiert. Dies geschah öfters vom Abschreiber selbst, öfters aber auch von einem gelehrten Kenner der Litteratur. Diese verbesserten oder veränderten natürlich Stellen, die ihnen verdorben schienen, vielfach auch nach ihrem Gutdünken. Zuweilen verglich man auch den neu geschriebenen Codex nicht mit dem Original, aus dem er abgeschrieben war, sondern mit andern Handschriften desselben Autors, welche zu Gebote standen²⁾.

§ 25.

1) Vgl. O. Jahn, *Proll. ad Pers. CXXVI.* 2) Reifferscheid, *de latinorum codicum subscriptionibus commentariolum* p. 6 sq.

Spätere Abschreiber gaben nun der zweiten Hand den Vorzug vor der ersten, oder, was dasselbe ist, sie zogen die lesbare Correctur der unleserlichen Ueberlieferung vor. So erhielten diese Recognitionen, wie im Juvenal die des Nicaeus, die weiteste Verbreitung und fanden allgemeine Anerkennung, während die reinere und unverfälschte Ueberlieferung sich nur in wenigen Exemplaren erhalten konnte.

Auf dieselbe Weise entstanden auch gemischte Recensionen, welche zum Theil die ächte Ueberlieferung erhielten, vielfach aber auch die übrigen der vorhandenen oder zugänglichen Handschriften in sich aufnahmen. Diese Gattung ist für die Kritik am wenigsten nutzbar. Im Juvenal scheinen dazu zu gehören: ein Parisiensis 7900 saec. IX, ein Parisiensis 8071 saec. X, ein Vaticanus Urbinas 661 und ein Vindobonensis 111 saec. X.

Die Recension des Nicaeus oder Servius ist schon sehr alt. Denn die Grammatiker des fünften oder sechsten Jahrhunderts, Servius Macrobius Priscian, die Scholiasten des Horaz Lucan Persius und Statius citieren Juvenal meist nach ihr, nicht nach dem Text, wie er im Pithoeanus erhalten ist.

§ 26.

Wie der Text, so sind uns auch die Scholien in doppelter Gestalt überliefert. Die älteren und kürzeren Scholien, deren Kern vielleicht bis ans Ende des vierten Jahrhunderts zurück reicht, enthält der Pithoeanus und Sangallensis (D 476). Zu derselben Gattung gehörten die noch vollständigeren Scholien, welche G. Valla in seinem Commentar (Venetiis 1486) angeblich als Werk des Probus benutzt hat.

Diese jetzt nicht mehr vorhandenen Scholien reichten bis VIII 197, wo Valla bemerkt: hic nos iam deserit Probus ne ultra hunc locum, quantum ad me pervenerit, interpretatus est quisquam. Im Wesentlichen stimmten sie genau überein mit denen des Pithoeanus. Da sie verloren sind und wir ihre Spur in dem Commentar des Valla verfolgen müssen, so erhält seine Ausgabe von 1486 fast den Werth eines Codex¹⁾.

Die zweite Klasse der Scholien trägt, wie die zu Persius, den Namen des Cornutus, Cornuti expositio super toto libro Juvenalis. Sie scheinen zu gleicher Zeit mit den Persius-scholien, etwa in der Karolinger-Zeit verfasst zu sein²⁾. Ob-

§ 26.

1) Vgl. O. Jahn, Proll. ad Pers. CLIV sq. 2) Ibid. CXXVIII u. C. F. Hermann, de aetate et usu schol. Persianorum 10 sq.

wohl viel wortreicher als die der ersten Klasse sind sie doch für Kritik und Erklärung ohne alle Bedeutung³⁾).

§ 27.

Was nun die kritische Feststellung des Textes anlangt, so sind hier zwei Perioden wohl zu unterscheiden. Den Wendepunkt bildet die genauere Erforschung und Würdigung des Pithoeanus, welche wir C. Fr. Hermann¹⁾ und O. Jahn²⁾ verdanken.

Die früheren Herausgeber übten der Sitte ihrer Zeit folgend nur ein eklektisches Verfahren; sie fragten bei jeder Lesart nach der Zahl der Handschriften, welche sie verbürgt, allenfalls legten sie auf einzelne Handschriften mehr oder weniger Gewicht, jenachdem die Lesarten ihrem subjectiven Geschmack entsprachen³⁾. Auf diese Weise war eine consequente Recension des Textes nicht möglich.

Als man aber in dem Pithoeanus die ursprüngliche Quelle fand, mit welcher sich alle Lesarten auch der schlechtesten Handschriften leicht erklären lassen, suchte zunächst die Kritik die erste Hand dieses Codex wieder herzustellen, auch wo sie im Laufe der Zeit entweder durch Schreibfehler unkenntlich gemacht oder durch Rasuren und Correkturen verdrängt worden war. Dieses Unternehmen förderte die Berücksichtigung theils der Lemmata in den alten Scholien (S), theils der Erklärung der Scholien selbst (Σ), welche nicht selten auf die ursprüngliche Lesart zurückführt⁴⁾. In vielen Fällen ist es auch gelungen, aus der durch Schreibfehler oder Missverständnisse verdorbenen Lesart des Pithoeanus die ursprüngliche Lesart durch Conjectur wiederzufinden⁵⁾. Erst wo diese Mittel nicht ausreichen, ist es gestattet, entweder die Lesarten der zweiten Hand des Pithoeanus oder die Angaben der zweiten Handschriftenklasse zu berücksichtigen. Im ersteren Falle ist es mitunter möglich, dass die scheinbar zweite Hand doch dem ersten Schreiber selbst angehört und so auf das reine Original zurückführt, oder dass die zweite Hand aus demselben Original Mittheilung machte; in den meisten Fällen jedoch

3) Proben bei Schopen, Unedierte Scholien zu Juv. III, Bonn 1847.

§ 27.

1) C. F. Hermann, de codicibus Iuvenalis recte existimandis, Göttingen 1847; Vindiciae Iuvenalianae, Göttingen 1854. 2) Ausser in der schon erwähnten Ausg. von 1851 noch in der 1868 bei Weidmann erschienenen Recognition. 3) Diese Art der Kritik beherrschte noch C. F. Heinrich. 4) Vgl. III 168. IV. 2. 25. 41. 43. 147. V 38. VII 40. 58. VIII 239. X 64. XIII 28. 107. XV. 64. 5) cf. XVI 56. XV 104. 75. 7. XIII 213. 5. X 304. IX 120. 106. VIII 105. 68. VII 151. 177 etc.

lassen die Angaben der zweiten Hand des Pithoeanus oder die Lesarten der zweiten Klasse nur selten auf eine ältere richtigere Quelle schliessen, sondern sie sind als richtige Verbesserungen von Schreibfehlern zu betrachten, wie deren im Pithoeanus selbst genug sind. In unsrer Zeit ist das vorhandene kritische Material so gründlich ausgebeutet, dass die Conjecturalkritik keinen Spielraum mehr haben kann und eine glückliche Emendation fast nur ein Werk des Zufalls ist. Dennoch enthält der vorhandene Text der Räthsel noch genug. Um aber auf dem begonnenen Wege fortschreiten zu können, ist eine neue gründliche Vergleichung des Pithoeanus, besonders seiner Rasuren und Correkturen, nothwendig. Mit der Vervollständigung des Apparats ist dann die Wiederherstellung mancher verdorbenen Stelle zu hoffen.

§ 28.

Die Erklärung des schwierigen Autors ist hinter den Leistungen der Kritik nicht zurückgeblieben, ja in früherer Zeit ist sie ihr nicht selten vorangeeilt¹⁾. Die Leistungen von Britannicus, Fr. Pithoeus, Rigaltius und Grangaeus fasste die Ausgabe von H. C. Henninius zusammen²⁾. Noch umfangreicher sind die Commentarien von G. A. Ruperti, ein fleissiges und für jene Zeit nicht unbedeutendes Werk, das wegen der Vollständigkeit und Reichhaltigkeit des Materials noch jetzt unentbehrlich ist³⁾. Daneben erlangte auch der Commentar von Achaintre Bedeutung, freilich mehr wegen der darin mitgetheilten Lesarten aus Pariser Handschriften⁴⁾. Mit Kritik und Erklärung einzelner Stellen beschäftigt sich die Ausgabe von E. W. Weber⁵⁾. Entscheidend aber für die Methode der Interpretation wurden zwei Abhandlungen von N. Madvig⁶⁾.

Fast zu derselben Zeit erschienen die Commentarien von W. E. Weber⁷⁾ und von C. F. Heinrich⁸⁾. Der erstere ist besonders für die Sacherklärung von der grössten Wichtigkeit. Noch grösser aber ist die Bedeutung von Heinrich's Ausgabe. Heinrich hat sehr viele Stellen zuerst richtig erklärt, hat Juvenals Benutzung des Cicero Ovid und Vergil nachgewiesen,

§ 28.

1) Vgl. Teuffel, Röm. Litt. 313, 9, wo die älteren Ausgaben aufgezählt sind. 2) Ultraiect. 1685. 4. Lugd. Bat. 1695. 4. 3) Erste Ausg. Lips. 1801, zweite Ausg. ibid. 1819—1820, beide in 2 Bdn. 8. 4) Parisiis 1810 in 2 Bdn. 8. 5) Wimariae 1825. 6) Madvig, de locis aliquot Iuv. interpretandis, Opusc. Acad. 29—63; de locis aliquot Iuv. explicandis disp. II, in den Op. Acad. II 167—205. 7) Die Satiren des Juvenalis, übersetzt und erläutert. Halle 1838. 8) Iuv. Satirae cum Commentariis C. Fr. Heinrichii. Acc. Scholia vetera eiusdem Heinrichii et L. Schopeni annotationibus criticis instructa, 2 Bde, Bonn 1839.

überhaupt aber mit Liebe und Verständniss sich in den Geist des Dichters hineinversetzt: er ist lehrreich, auch wo er irrt. Dazu war seine Bearbeitung der Scholien, in Verbindung mit L. Schopen, gegenüber der Ausgabe von Cramer⁹⁾ ein entscheidender Fortschritt. Wenn Heinrichs Commentar vielen Erwartungen nicht entsprach, so lag dies hauptsächlich daran, dass man ihn aus Vorlesungen zusammenstellen musste vom J. 1811—1814, in denen die neueren Leistungen, besonders Madvig's, noch nicht benutzt sein konnten¹⁰⁾.

Durch Heinrichs Commentar veranlasst sind 'Beiträge zur Kritik und Erklärung der Sat. des Juvenalis' von A. L. Döllén, Kiew 1846, ein gründliches und verdienstvolles Werk, welches nur durch die leider allzu breite Darstellung etwas ungeniessbar wird. Hierher gehört auch: C. Kempffii Observationes in Juv. aliquot locos interpretandos, Berol. 1843, Juv. Satirae III ed. C. L. Roth, Norimb. 1841, die Dissertation von W. Bogen, Bonn 1849, zu Sat. I das Programm von Matthias, Marburg 1844, und von Wolters, Herzogenbusch 1853, cf. den Bericht in *Mnemosyne* IV 281—290, zu I und II von Nic. Mohr, Dorp. 1845.

Sehr reich an Material ist: *Thirteen Satires of Juvenal, with a commentary by John E. B. Mayor*, II edition, London and Cambridge 1869, wovon bis jetzt leider nur part. I p. 1—176 erschienen ist. Gute Bemerkungen finden sich in den Erklärungen zur Uebersetzung des Juvenalis von Teuffel und Hertzberg, Tübing. 1864—67. Die beste Uebersetzung selbst lieferte E. von Siebold, Leipz. 1858. Für die Realien geben reiche Ausbeute Becker's Gallus, Friedländer's Sittengeschichte, Marquardt's Privatalterthümer, Böttiger's Sabina, Schmidt's Geschichte der Denk- und Glaubensfreiheit, einzelne Programme von Friedländer, Borghesi *Oeuvres* V 509—536, endlich F. Strauch, *de personis Iuvenalianis*, Göttingen 1869. G. Lehmann, *Antiquitates Romanorum domesticae in Juv. saturis illustratae* part. I, Halle 1867.

Entscheidend weniger für die Kritik, wofür es bestimmt war, als für die Erklärung und Beurtheilung der Satiren Juvenal's wurde das geistreiche, aber hyperkritische Werk von Otto Ribbeck: *Der echte und der unechte Juvenal*, Berlin 1865. Daran reihen sich als Gegenschriften: B. Lupus, *Vindiciae Ju-*

9) In *Juv. Satiras Commentarii vetusti. Post Pithoei curas auxit, vir. doct. suisque notis instruxit A. Guil. Cramer*. Hamb. 1823. 10) Vielleicht waren auch die benutzten Hefte nicht genau; wenigstens besitze ich ein Heft von Heinrich's Vorlesungen über Persius vom J. 1828—29, welches wenigstens viermal so viel Druckfähiges enthält als die von O. Jahn herausgegebenen Vorlesungen Heinrich's über Persius bieten.

venalianae, Bonn 1864 (gegen die schon vorher erschienene Ausgabe Ribbeck's gerichtet) und O. Meinertz, Vind. Iuvenal., Regimonti 1866, ferner: Zur Kritik und Erklärung der Satiren des Juvenal, Konitz 1871. Zu erwähnen sind endlich die Recensionen von Heinrich's Commentar, von W. E. Weber in Jahn's Jahrb. XXXII 115—173, O. Jahn in der Allg. Lit. Zeit, 1842 Nr. 23 sq., Paldamus in der Zeitschr. für Alterth. 1843 Nr. 138, und L. Doederlein in den Münchner Gel. Anz. 1841 XII 977—1005, über verschiedene Juvenal-Litteratur Teuffel in Jahn's Jahrb. Bd. 43 p. 97—122, endlich die Recensionen von Francke's Examen criticum, von Müller in den Kleinen Deutschen Schriften I 547—550 und von G. Pinzger in Jahn's Jahrb. 1835, 259—282. Unbekannt blieb mir leider die Habilitationsschrift von G. Pinzger, de versibus spuris et male suspectis in Iuv. satiris, Breslau 1817, vgl. Seebode's Kritisch. Bibl. 1828 Nr. 74. Die Schrift von A. Widal, Juvénal et ses satires, ed. II. Paris 1870, enthält eine geschmackvolle Paraphrase der einzelnen Satiren. Die übrige kleinere Litteratur ist an den betreffenden Stellen angegeben.

D. JUNII IUVENALIS
SATURARUM

LIBER PRIMUS

SATURA I.

Semper ego auditor tantum? numquamne reponam,
vexatus totiens rauci Theseide Cordi?

Sat. I.

1—18. *Prooemium: Die quälenden Recitationen der pedantischen und unwahren Dichter unserer Zeit zwingen mich zur Rache, d. h. zur eigenen dichterischen Schriftstellerei.*

1. *auditor*, bei den Recitationen der Dichter, welche Asinius Pollio in Rom eingeführt hatte, cf. Thorbecke, de Asin. Poll. 107. Die Abnahme des politischen Interesses u. der staatsmännischen Thätigkeit hatte zur Folge eine Steigerung des litterarischen Interesses, der Schöngelüstei und Schriftstellerei, worüber schon Horaz klagt. Die Recitationen dienten nur gar zu oft der Befriedigung der Eitelkeit. Für Juvenals Zeit ist interessant Plin. Ep. I 13: *toto mense Aprili nullus fere dies, quo non recitaret aliquis*, ibid. § 6: *ne videar, quorum recitationibus adfui, non auditor fuisse sed creditor*. Hor. Ep. I 19, 39: *scriptorum auditor et ultor*.

reponam absolut = vergelten, sich rächen. Cic. Fam. I 9, 19: *cur autem laudarim, peto a te, ut id a me neve in hoc reo neve in aliis requiras, ne tibi ego idem reponam, cum veneris*. So oft mit Acc., z. B.

dolorem Sen. ira I 3, 2, iniuriam ibid. II 28, 5, scelus Thyest. 1054, dicta paterna Pers. VI 66. Die zu Grunde liegende Anschauung zeigt Sen. Ep. 81, 9: *non dicimus 'reposit' beneficium aut 'solvit', nullum enim nobis placuit quod aeri alieno convenit verbum*. Absolut Augustin. c. Acad. I 24: *ille tibi plane reposuit*.

2. *totiens*, weil die Recitation des umfassenden Werkes viele Tage erforderte, cf. Plin. Ep. III 18, 4: *per biduum convenerunt, cumque modestia mea finem recitationi facere voluisset, ut adicerem tertium diem exegerunt*. Ibid. IV 5, 2. VIII 21, 4: *alii transeunt quaedam, ego lego omnia, ut omnia emendem*. IV 27, 1: *tertius dies est quod audivi recitantem Sentium Angurinum*.

rauci, mit Anspielung auf Hor. Sat. I 4, 66: *Sulcius acer ambulat et Caprius, rauci male cumque libellis, magnus uterque timor latronibus*. Vgl. Cic. de Or. I 259.

Cordi, der sonst unbekannte Dichter ist nicht zu verwechseln mit dem Historiker Crematius Cordus, cf. Unger Valg. 112, oder dem späteren Historiker Junius Cordus, cf. Bern-

impune ergo mihi recitaverit ille togatas,
 hic elegos? impune diem consumpserit ingens
 Telephus aut summi plena iam margine libri
 scriptus et in tergo nec dum finitus Orestes?
 nota magis nulli domus est sua, quam mihi lucus
 Martis et Aeoliis vicinum rupibus antrum
 Vulcani. quid agant venti, quas torqueat umbras

5

hardy Röm. Litt. 713 Unger Valg. 406. Dagegen findet sich III 203. 208 der Name eines armen Dichters Codrus. Die Theseis ist, wie der Name andeutet (cf. Aeneis, Achilleis, Heracleis, Thebais) ein Helden-gedicht von den Thaten des Theseus, cf. Welcker Ep. Cyclus I 321.

3. *recitaverit*, ist nicht Conj. Perf., sondern Fut. exact. Indic. Vollständig würde der Gedanke heissen: impune mihi ille recitaverit, nisi et ipse recitavero. Es ist eine Frage der *Indignation*, nicht der Verwunderung, oder Indignation ohne Verwunderung, während die Form der Indignation mit Verwunderung den Coniunctiv erfordert. Vgl. zu Verg. Aen. II 577. IV 591: ibit et nostris inluserit advena regnis? Und Madvig Opusc. II 87.

togatas, cf. Teuffel Röm. Litt. § 17.

5. *Telephus*, König von Mysien, von Achilles' Speer verwundet und schliesslich mit dem Holze desselben wieder geheilt. Der Stoff gehörte zu dem Sagenkreis der Cypria u. wurde von Aeschylus u. Euripides für die Tragödie ausgebildet. Welcker Gr. Trag. I 31. II 477. Hygin. 101. Von Römischen Dichtern bearbeiteten den Stoff Ennius nach dem Muster des Euripides, und Accius nach Aeschylus. Die Vertrautheit der Römer mit diesem Stoffe ersieht man aus Hor. Epod. XVII 8 und Ep. II 3, 95. Trotzdem muss das Römische Publicum diese abgedroschenen Dichtungen immer wieder in neuer und geschmackloserer Form sehen und hören. Verg. IV 471: scaenis agitatus Orestes.

summi, summus liber = summa pars libri, u. summa pars = extrema pars. So findet sich summus = der letzte öfters, cf. Verg. II 324. Hor. Ep. I 1, 1. Ovid. ex Pont. IV

9, 59. Quint. X 1, 21: eaque in prima actionis parte dicit, quae sunt in summa profutura. Vgl. summam manum alicui rei imponere. Was die Struktur anbelangt, so wird von dem Orestes ausgesagt etiam in tergo scriptum nec tamen adhuc finitum esse. Dem Particip scriptus ist aber der Abl. abs. plena iam margine untergeordnet. Da nun plena margine noch den Gen. summi libri bei sich hat, so entsteht folgende Reihenfolge: die letzte Seite ist angefüllt, selbst der Rand ist beschrieben, nun wird auch noch die Rückseite beschrieben, und das Stück ist doch noch immer nicht zu Ende. Sidon. Apoll. Ep. VIII 16: iam venit ad margines umbilicorum, iam tempus est, ut satiricus ait, Orestem nostrum vel super terga finire. Becker Gallus II 375.

7. *domus sua*, vielleicht mit Beziehung auf Cic. ad Qu. fr. I 1, 16: iam tibi Asia sicut unicuique sua domus nota esse debet.

lucus Martis; damit wird nicht einfach die Argonautensage angedeutet, denn dies geschieht auch v. 10, sondern, wie auch antrum Vulcani zeigt, die Sucht der neuen Dichter, immer wieder dieselben Episoden, Schilderungen und Beschreibungen anzubringen. So war z. B. das antrum Vulcani von Verg. VIII 370—453 ausreichend geschildert, aber dennoch führten die neuen Dichter immer wieder dieselbe Episode aus, nur in geschmackloserer Form. Ähnlich war es mit dem Hain des Mars auf Kolchis, cf. Mart. XII 53, 4: ut magnus draco, quem canunt poetae custodem Scythici fuisse luci.

9. *venti*, Schilderung des Sturms, wie bei Verg. Aen. I 81—123, cf.

Aeacus, unde alius furtivae devehat aurum
 pelliculae, quantas iaculetur Monychus ornos,
 Frontonis platani convulsaque marmora clamant
 semper et adsiduo ruptae lectore columnae:
 exspectes eadem a summo minimoque poeta.
 et nos ergo manum ferulae subduximus, et nos

unten XII 22. Die Quelle solcher Schilderungen waren die Nostoi, die Beschreibung des Sturms am Vorgebirge Kephareus, cf. Cic. de Or. III 157. Ribbeck *Fragm. Trag.* p. 111.

umbras, Beschreibung der Unterwelt, wie Verg. VI 295 sqq., cf. ibid. 432. 566. Hor. Carm. II 13, 21: quam paene furvae regna Proserpinae et iudicantem vidimus Aeacum!

10. *alius* = wieder ein Anderer. Vor Aeger mag Juvenal den Namen des Jason nicht nennen, cf. X 257. Dieselbe Stimmung tritt in dem Deminutivum *pellicula* hervor, cf. Naegelsb. *Stilist.* § 47, 2. Zur Sache Valer. Flacc. I 827–849.

11. *Monychus*, ein Kentaur, von dem Ovid. Met. XII 510 sagt: insani deiectam viribus austri forte trabem nactus validum coniecit in hostem exemplumque fuit, cf. Lucan. VI 385. Val. Fl. I 146. Ueber die Quantität L. Mueller *de re metr.* 252.

12. *Frontonis platani*, er lieb wahrscheinlich ärmeren Dichtern seine Halle zur Recitation, cf. VII 40. Plin. Ep. VIII 12, 2. Diese Halle war auf der Vorderseite mit Platanen besetzt, cf. Plin. Ep. I 3: quid illa porticus verna semper? quid platanon opacissimus? quid euripus viridis et gemmeus? quid subiectus et serviens lacus? Hier deklamirten die Dichter so laut, dass die Halle (marmora) erschüttert und dem Einsturz nahe (convulsa) wiederhallte (clamare). An Marmorstatuen kann hier nicht gedacht werden, weil sonst der Begriff porticus durch kein Wort bestimmt angedeutet sein würde. Unter Fronto ist wahrscheinlich Ti. Catus Fronto zu verstehen, der 96 Consul war u. den Marius Priscus in seinem Prozess de repetundis gegen Tacitus und Plinius vertheidigt

hat. Mart. I 55 nennt ihn clarum militiae togaeque decus. Auch soll er ein Werk über das Kriegswesen bei Homer verfasst haben. Cf. Borg-hesi *Opp.* III 382. Mommsen *Ind.* Plin. 406. Niebuhr *Fronto XXXVII.*

13. *assiduo lectore*, die unaufhörliche *Leserei*, cf. IV 47: multo delatore Hor. Ep. I 1, 94: inaequali tonsore. Der Begriff der geschäftsmässigen Thätigkeit liegt in dem Suffix -or, nur dass im Lat. der Begriff der *Person* angewandt wird, wo wir im Deutschen an die *Sache* denken. Der Uebergang zum sachlichen Begriff führte auch zum Gebrauch des Abl. ohne Praeposition = assiduitate lectorum. Denn ein reiner Abl. abs. ist hier nicht mehr vorhanden.

ruptae, während wir höchstens sagen *erschüttern*, cf. VII 86. Verg. Georg. III 328: cantu querulae rumpent arbusta cicadae, und ebenso Polyb. XV 32, 9: κατεσφγγυντο πᾶς ὁ τόπος ὑπὸ τοῦ κρότου καὶ τῆς κραυγῆς.

14. Ribbeck (116) sieht in diesem Verse nach dem Vorgange von Dobree nur eine matte Kapitelüberschrift. Allein ein solches Argument wäre doch gar zu geistreich. Dazu kommt, dass der Vers nicht einmal den Inhalt von 1–13 ausdrückt (Lupus 27). Er bildet den Schluss, wie das Asyndeton summativum zeigt, vermittelt aber auch zugleich den Uebergang. Ohne den Begriff von *minimo poeta* ist der einfache Entschluss Juvenals nicht denkbar.

15. *ergo, gut denn*, wenn Alles dichtet und gegen die Folter des ewigen Einerlei kein anderes Mittel hilft, so folgt daraus, dass ich ebenfalls dichten und so mich rächen muss.

subduximus; spröchwörtlich wie

consilium dedimus Sullae, privatus ut altum
dormiret; stulta est clementia, cum tot ubique
vatus occurrit, periturae parcere chartae.
cur tamen hoc potius libeat decurrere campo,
per quem magnus equos Auruncae flexit alumnus,
si vacat ac placidi rationem admittitis, edam.

20

Cum tener uxorem ducat spado, Mevia Tuscum

se mettre sous la férule d'un maître, = auch ich bin in die Schule (des grammaticus) gegangen. Aehnlich Hor. Ep. II 3, 415: qui Pythia cantat tibicen, didicit prius extimuitque magistrum. Vgl. E. Lüben, Hieronym. 198.

16. Ein Beispiel der suasoriae aus der Rhetorschule. Man entwickelte die Vortheile oder Nachtheile, welche Sulla haben würde, wenn er nach wiederhergestellter Ordnung des Staatswesens von der höchsten Stufe der Macht (dictator perpetuus) in das Privatleben zurücktreten würde. Eine ähnliche deliberatio lässt Dio Cassius im Jahr 726 a. u. c. im Cabinet des Octavianus halten, wo Agrippa die Wiederherstellung der Freiheit empfiehlt, Maecenas dagegen die Nothwendigkeit der Monarchie vertritt. Vgl. VII 151. 161. IX 85. 167. Quint. III 8, 53: neque ignoro plerumque exercitationis gratia poni et poeticas et historicas (personas) ut Priami verba apud Achillem facientis aut Sullae dictaturam deponentis in conatione.

18. Zur Zeit des Ennius war vates verächtlich: es waren die Dichter, welche an dem veralteten numerus Saturnius festhielten, während poetae die Dichter der neuen griechischen Kunstschule waren. Von der Zeit des Vergil u. Horaz an hat vates wieder einen höheren Klang wie *Sänger* statt *Dichter*. Vgl. VII 53.

22—21. Thema: Warum aber muss ich als Satiriker auftreten?

19. decurrere ist vox propria von den militärischen Übungen und Paraden, cf. Tac. Ann. II 7: restituit aram honorique patris princeps ipse cum legionibus decurrit. Also = *paradieren*. Verschieden ist Hor.

Sat. II, 1, 30 (von Lucilius) ille velut fidis arcana sodalibus olim credebatur libris neque, si male cessaret, usquam decurrens alia, neque si bene; quo fit ut omnis votiva pateat veluti descripta tabella vita senis.

20. *Auruncae alumnus* ist Lucilius, der Schöpfer der persönlichen Satire, cf. Hor. Sat. I 10, 56—74. II 1, 30 sqq. Er war 148 v. Ch. in der Latinerstadt Suessa Aurunca (zwischen Minturnae und Teanum) geboren, cf. Tenffel Röm. Litt. p. 164. Quint. VIII 1, 3: quare et verba omnia et vox huius alumnus urbis oleant. Juvenal's Stelle ahmt nach Sid. Apoll. Ep. IX 13: qua Flaccus lyricos Pindaricum ad melos frenis flexit equos plectripotentibus.

21. *vacat*, nicht *placet*, steht sicher im Pithoeanus, cf. F. Rühl im Philolog. XXX 676.

22—30. Exposition: Zur Satire zwingt mich: 1) Die Unnatur unserer socialen Verhältnisse (22—30).

22. Unser Leben ist jetzt so verdreht u. unnatürlich, dass der Verschnittene heirathet und das Weib mit offener Brust im Jagdkampfe (Arena) auftritt. Dig. XXIII 3, 39: si spadoni mulier nupserit, distinguendum arbitror, castratusne fuerit necne. ut in castrato dicas doctem non esse, in eo qui castratus non est, quia est matrimonium, et dos et dotis actio est. (Castratus non est si unum testiculum servavit.) Vgl. über die Unnatur solcher Verbindungen VI 366. Mart. VI 2. VI 45.

Mevia, nicht weiter bekannt. Der Name Mevia oder Maevia kommt sehr oft vor. Das Mannweib tritt im Amphitheater im Kampf mit wilden Thieren auf, cf. VI 246. II 53. Mart. VII 67. Tac. Ann. XV

figat aprum et nuda teneat venabula mamma;
 patricios omnis opibus cum provocet unus,
 quo tondente gravis iuveni mihi barba sonabat;
 cum pars Niliacae plebis, cum verna Canopi
 Crispinus Tyrias umero revocante lacernas
 ventilet aestivum digitis sudantibus aurum
 nec sufferre queat maioris pondera gemmae:

25

32: *feminarum inlustrium senatorumque plures per arenam foedati sunt*. Stat. Silv. I 6, 53. Suet. Dom. 4. Dio Cass. 61, 17; 66, 25; 67, 8; 75, 16. Erst Sept. Severus schaffte diese Unsitte ab.

Tuscum, cf. Stat. Silv. IV 6, 10: *Tuscus aper generosior Umbro*. Mart. VII 27. XII 14: si te delectant animosa pericula, Tuscis insidiemur apris.

23. *nuda mamma* = exserta mamma, im Costüm der Amazonen, cf. Verg. Aen. I 492. XI 648: at medias inter caedes exsultat Amazon, unum exserta latus, pugnae pharetrata Camilla. Eine directe Vergleichung mit Diana liegt nicht vor.

venabula, cf. Cic. Fam. VII 1, 3 (von den Spielen des Pompeius): reliquae sunt venationes, magnifice nemo negat, sed quae potest homini esse polito delectatio, cum aut homo inbecillus a valentissima bestia laniatur aut praeclara bestia venabulo transverberatur? Plin. Ep. I 6.

24. *unus*, wahrscheinlich Cinnamus bei Mart. VI 17. VII 64: qui tonsor tota fueras notissimus urbe, et post hoc dominae munere factus eques. Alle Emporkömmlinge waren in dem aristokratischen Rom sehr angefeindet, cf. Ventidius VII 199, Menas Hor. Epod. 4, Asiaticus Tac. Hist. II 57. 95. Becker Gall. III 126.

25 = X 226, vielleicht eine Anspielung auf Verg. Ecl. I 28: candidior postquam tondenti barba cadebat.

26. *pars Niliacae plebis*, cf. VIII 44: *valgi pars ultima nostri*, IX 120: nam lingua mali pars pessima servi. Aegypten war seit Cleopatra gehaßt und verachtet. Ueber Crispinus vgl. zu IV 1.

Juvenalis.

27. *lacernae* sind leichte feine Purpurmäntel, cf. Horat. Sat. II 7, 55. Mart. VI 59: *lacernae*, tollere de scapulis quas levis aura potest. Mart. IV 61: milibus decem dixi emptas lacernas tadelt der Dichter als Aufschneidererei. Vgl. Becker Gall. III 211. Marq. V 2, 120. Lucian. Nigr. 21 von reichen Gecken: τὰς πορφύρεδας προφαίνοντες καὶ τοὺς δαντύλους προτείνοντες. Crispinus pflegt nun unter geckenhafter Bewegung der Schulter den Mantel immer wieder (= Plur.) von hinten nach vorne zu ziehen. Die Absicht malt Amm. Marc. XIV 6, 9: expectantes crebris agitationibus, maximeque sinistra, ut longiores fimbriae tunicaeque perspicue luceant varietate liciorum effigiae in species animalium multiformes.

28. Schol.: per luxuriam enim anulos aestivos et hiemales invenerat. Juvenal sieht darin verschwenderische Schwächlichkeit, die im Sommer einen leichteren Ring tragen muss als im Winter. Böttiger Sabina II 157. Diese Erklärung bestätigt Dig. XLIII 20, 1: aestiva autem aqua ea est, qua aestate sola uti expedit, sicuti dicimus vestimenta aestiva, quibus interdum etiam hieme, plerumque autem aestate utamur. Dagegen Elwert in Jahn's Jahrb. 1860, 181 sqq., der semenstre aurum wie VII 89 erklären will. *ventilare* deutet an: er fächelt sich Kühlung mit der Hand und lässt dabei die glänzenden Ringe in der Sonne spielen. Daher auch aurum für anulus!

29. *pondera*, der Plural wohl wegen des generellen Begriffs. Er könnte auch das *schwere* Gewicht bezeichnen, natürlich ironisch.

difficile est saturam non scribere. nam quis iniquae 30
 tam patiens urbis, tam ferreus, ut teneat se,
 causicidi nova cum veniat lectica Mathonis
 plena ipso; post hunc magni delator amici
 et cito rapturus de nobilitate comesa
 quod superest, quem Massa timet, quem munere palpat 35
 Carus et a trepido Thymele summissa Latino?

30—51: 2) Zur Satire zwingt die Unsittlichkeit unserer Zeit.

30. *iniquae* wie III 8 *saevae* urbis, cf. Hor. Ep. I 6, 15: *insani sapiens nomen ferat*, *aequus iniqui*, dann Sat. I 3, 67: *in nosmet legem sancimus iniquam*.

31. Aesch. III 166: *ὁ μέρμηρ δ' αὐτοῦ τὰ μακρὰ καὶ ἀπλῆτα ἡμῶν, ἃ πῶς ποθ' ὕμεις, ὦ αἰδηροί, ἐκάρτερετε ἀκροώμενοι*; So schon Hom. δ 293. Vgl. VII 150. Plin. Ep. III 5, 7: *saxeus ferreusque es*, nach Verg. Aen. IV 366.

32. *lectica* ist eine Art Tragesopha, vielfach auch mit Verschluss (fenestrae), cf. Beckers Gall. III 3 sq., Böttiger Sab. II 200. Matho mochte immerhin ein Mann sein von geringem Vermögen, cf. VII 129. XI 34. Mart. IV 79. X 46. XI 68, der aber äusserlich etwas vorstellen wollte, um sich Credit zu machen, cf. VII 135; hier aber zeigt die Verbindung seiner Person mit notorisch schlechten Subjecten, dass er ebenfalls in diese Kategorie gehörte.

33. *plena ipso*, während gewöhnlich die lectica für zwei Personen Raum hat, cf. Suet. Nero 9. Dio Cass. 61, 3. Das Unwesen der Delatoren schildert Tacitus grell genug, cf. Hist. IV 42. Plin. Paneg. 34: *vidimus delatorum iudicium quasi grassatorum, quasi latronum; auxerat hoc malum avaritia*. Ganz zu unserer Stelle passt das Bild des M. Aquilius Regulus, cf. Mommsen Ind. Plin. 402. Plin. Ep. I 5, 14 nennt ihn *omnium bipedum nequissimum*, dann: *curatur a multis, timetur a pluribus*. Ibid. IV 2, 4: *cuncti detestantur oderunt, et quasi probent quasi diligant, cursant frequentant*. Er konnte zur Zeit der Abfassung dieser Satire noch leben; vielleicht hat Juvenal deshalb sei-

nen Namen nicht genannt. Nach dem Tode Domitian's war seine Existenz in Rom gefährdet, cf. Plin. Ep. I 5.

34. Tac. Ann. XII 20: *Claudius nobilitatibus externis mitis*; dagegen war die Römische Nobilität von Anfang an den Kaisern verhasst wegen ihrer intriganten und feigen Haltung. Ueber den durch die Bürgerkriege gelichteten Adel (*rara iuventus*) klagt schon Horaz. Nun kamen noch die Verfolgungen eines Tiberius Nero Domitian hinzu. Der letztere war der erbitterteste Feind der Nobilität, cf. IV 85—88. 97: *prodigio par est in nobilitate senectus*.

35. *Baebius Massa* im J. 70 Procurator der Provinz Africa wurde unter Domitian einer der frechesten Delatoren, cf. Tac. Hist. IV 50: *e procuratoribus Africae iam tum optimo cuique exitiosus et inter causas malorum quae mox (d. h. unter Dom.) tulimus saepius rediturus*, cf. Agric. 45. Sidon. Apoll. Ep. V 7. Nach seinem Proconsulat von Baetica wurde er von Herennius Senecio und Plinius repetundarum angeklagt und verurtheilt (i. J. 93), cf. Plin. III 4, 4. VI 29, 8. VII 33. Vgl. Th. Mommsen im Hermes III, 41. Nicht minder berüchtigt war als Delator *Mettius Carus*, cf. Mart. XII 25. Er brachte im J. 93 den Herennius Senecio zur Verurtheilung, cf. Plin. Ep. I 5, 3. VII 19, 5, auch den Plinius verdächtigte er bei Domitian, cf. ib. VII 27, 14.

36. *Latinus* ein mimischer Künstler, der unter Domitian sehr einflussreich war, cf. Suet. Dom. 15. Vgl. VI 44. VIII 197. Mart. IX 28: *dulce decus scenae, ludorum fama, Latinus ille ego sum, plausus deliciaeque tuae etc.* I 4 sagt Mart. zu

cum te summoveant qui testamenta merentur
noctibus, in caelum quos evehit optima summi
nunc via processus, vetulae vensica beatae?
unciolam Proculeius habet, sed Gillo deuncem,
partes quisque suas ad mensuram inguinis heres.
accipiat sane mercedem sanguinis et sic
palleat, ut nudis pressit qui calcibus anguem,
aut Lugdunensem rhetor dicturus ad aram.

40

Dom.: qua Thymelen spectas deri-
soremque Latinum, illa fronte pre-
cor carmina nostra legas. *Thymele*
wird noch VI 66 und VIII 187 als
mima erwähnt; sie lebte, wie es
scheint, mit Latinus in einer Art
Ehe. Dennoch überlässt Latinus
seine Geliebte dem Delator zum
Genuss, um ihn kirre zu machen;
so sehr fürchtet selbst der mäch-
tige Günstling des Kaisers den noch
mächtigeren Delator! Vgl. Fried-
länder, Sittengesch. I 104 sq.

summissa prägnant = mittere
alicui ut sub eo sit (cubet vel ia-
ceat).

37. *summoveant*, ähnlich wie III
124: limine summovent (den Clie-
nten von der Schwelle des patronus).
Es ist vox propria von dem Lictor,
welcher dem Zuge seines Herrn freie
Bahn macht, cf. Hor. Carm. II 16, 9.
Becker Alterth. II 2, 75, 378. So
steht es dann von Menschen auf der
Strasse, die Eile haben und sich
Platz machen, cf. Hor. Ep. II 2,
72 sq.

38. *in caelum evehit* ist hier doch
wohl Parodie von Hor. Carm. I 1,
5, natürlich in verschiedenem Sinne.

39. *summi processus via*, der Weg
zum höchsten Avancement, der Weg
zur Höhe und zur Bedeutung, durch
Reichthum, cf. Mart. VII 64: do-
minae munere factus eques. Vgl.
Suet. Otho 2. Vitellius 3., Seianus
und Livia bei Tac. Ann. IV 3. Das
Wort *processus* oder *procedere* (in
diesem Sinne) ist nachklassisch,
cf. Sen. benef. I 11, 5: honor et
processus ad altiora tendentium.
Suet. Vesp. 1: Sabinus ad praefe-
cturam urbis, Vespasianus ad prin-
cipatum usque processit. Luc. Rhet.
Praec. 24: *ἐπειτα δὲ γκαὶ συνου-*

*κήσας τὸ πρῶτον μὲν ἐγαστριζόμεν
πρὸς αὐτῆς ἐρᾶν προσποιούμενος
γυναικὸς ἑβδομηκοντούτιδος, εἶτα
ὀλέγον δεῖν κληρονόμος ὧν εἶχεν
ἀπάντων κατέστην, εἰ μὴ κατὰρα-
τὸς τις οὐκίτης ἐμήνυσεν ὥς φάρ-
μακον εἶναι ἐπ' αὐτὴν ἐωρημένον.*

40. *unciolam*, ein lumpiges Zwölf-
theil, heres ex uncia ($\frac{1}{12}$) institui-
tur, dagegen Gillo wird heres ex
deunce ($\frac{1}{12}$). Vgl. Walter, Röm.
Rechtsgesch. § 603. Justin. Inst. II
14, 5: hereditas plerumque dividi-
tur in duodecim uncias, quae assis
appellatione continentur. habent au-
tem hae partes propria nomina ab
uncia usque ad assem, ut puta haec:
sextans, quadrans, triens, quincunx,
semis, sextunx, bes, dodrans, dex-
tans, deunx, as. Vgl. Hultsch, Me-
trol. 112. Marq. III 2, 42.

41. Vgl. IX 34. Mart. X 55. Nur
scheinbar steht *quisque* für *uterque*,
denn der Gedanke gilt nicht allein
dem Proculeius und Gillo, sondern
enthält eine allgemein gültige Er-
fahrung. Doch z. B. Luc. I 126
von Caesar und Pompeius: magno
se indice quisque tuetur, victrix
causa deis placuit, sed victa Catoni.

43. *palleat*, in Folge der voluptas
enervis. Das Beispiel nach Hom.
I 33: ὥς, δ' ὅτε τίς τε δράκοντα
ιδὼν παλινδροσὸς ἀπέστη, ὄχρος τέ
μιν εἴλε παρειάς, u. Verg. II 379 sq.

44. Es ist die *ara* des Augustus
gemeint, ὁ τοῦ Αὐγούστου βαμὸς
Dio Cass. 54, 32. Strabo IV 192.
Hier zu Lyon war Claudius gebo-
ren, nach Suet. 2 eo ipso die quo
primum ara ibi Augusto dedicata
est. Juvenal erinnert an ein Er-
eigniss unter Caligula, von dem
Suet. 20 berichtet: Lugduni certa-
men Graecae Latinaeque facundiae

quid referam, quanta siccum iecur ardeat ira, 45
 cum populum gregibus comitum premit hic spoliator
 pupilli prostantis, et hic damnatus inani
 iudicio — quid enim salvis infamia nummis? —
 exul ab octava Marius bibit et fruitur dis
 iratis, at tu victrix provincia ploras? 50
 haec ego non credam Venusina digna lucerna?

edidit, quo certamine ferunt victoribus praemia victos contulisse, eorundem et laudes componere coactos; eos autem qui maxime displicuissent scripta sua spongia linguave delere iussos, nisi ferulis obiurgari aut flumine proximo mergi maluissent. Dies geschah im Winter 39/40. Cf. Dio Cass. 59, 22.

45. *siccum iecur*, wie Hor. Carm. I 13, 4: fervens difficili bile tumet iecur. Sat. I 9, 66: meum iecur urere bilis.

46. *gregibus* = clientum turba, στενοχωροῦσα τοὺς ἀναστῶντας. Zu premit vgl. III 244: magno populus premit agmine lumbos, qui sequitur, ferit hic cubito, ferit assere duro alter.

47. Der in Pracht und Herrlichkeit einherziehende Verbrecher hat seinen Mündel um das Vermögen gebracht und zwingt ihn, sich unnatürlicher Lust offen darzubieten. Hor. Ep. II 1, 122: non fraudem socio puerove incogitat ullam pupillo. Zu vgl. Rein, Criminalrecht 863 sq., *pro stare* III 65. VI 123. IX 24.

inani iudicio, cf. Sen. Controv. II 15, 1: illud, iudices, mihi tormentum est, quod notata iudicio vestro ut multiplicatam dotem perdat, plus tamen ex quaestu habet et habitura est quam quantum damnatae perdendum est. In den Prozessen de repetundis wurde der Schadenersatz abgeschätzt nach dem Antrag des Klägers. Ueber die *infamia* im juristischen Sinne Rein Criminalrecht 623 sq.

49. *ab octava*, während sonst schon die neunte Stunde für früh galt, cf. Cic. Fam. IX 26: accubueram hora nona. Horat. Ep. I 7, 70. Vor dieser Stunde erscheint das convi-

vium als tempestivum. Becker Gall. III 230. Marq. V 1, 270, 307.

Marius Priscus hatte die Provinz Afrika wie einst Verres Sicilien gänzlich ausgesogen, cf. Plin. Ep. II 11. Juv. VIII 120: cum tennes nuper Marius discinxerit Afros. Er wurde von Plinius de repetundis angeklagt und zu einer Strafe von 700,000 Sest. sammt der Verbannung aus Rom und Italien verurtheilt. Wie Verres, so scheint auch Marius den grössten Theil seines Raubes vorher in Sicherheit gebracht zu haben, so dass er ähnlich wie einst Milo in Massilia in der Verbannung ein sorgloses und üppiges Leben führen konnte. Dadurch wurde die Verurtheilung zum Blendwerk. Cf. Plin. Ep. III 4, 8. III 9, 2. VI 29, 9. Dio C. 56, 27: ἐπεὶ δὲ συγχωρὸν πυγῶδες ὁ μὲν ἔκω τῶν τόπων ἐς οὓς ἐξωλεσθήσαντας διατεταγμένους ἐκείθεντο, οἱ δὲ καὶ ἐν αὐτοῖς ἐκείνοις ἀφάρτους διήγοντο κτλ. Sen. ad Helv. 12, 7 indignatur exul aliquid sibi deesse?

50. *ploras*, wie ein Sklave muss die Provinz die Misshandlung und dann noch den Schaden ertragen, cf. VIII 97: iamque tace, furor est post omnia perdere naulon.

51. *Venusina* = Horatiana. Auch Horatius pflegte die persönliche Sattire nach dem Muster des Lucilius; ihr Zweck ist erkenntlich aus Hor. Sat. II 1, 46: qui me conmorit, flebit et insignis tota cantabitur urbe. Dies beabsichtigt auch Juvenal in seinem Zorn. Die *lucerna* ist ein gewöhnliches Bild für schriftstellerische Thätigkeit, cf. Varr. l. I. V 9: quod si summum gradum non attigero, tamen secundum praeteribo, quod non solum ad Aristophanis lucernam sed etiam ad Cleanthis lucubravi. Vielleicht spielt

haec ego non agitem? sed quid magis? Heracleas
 aut Diomedea aut mugitum labyrinthi
 et mare percussum puero fabrumque volantem,
 cum leno accipiat moechi bona, si capiendi
 ius nullum uxori, doctus spectare lacunar,
 doctus et ad calicem vigilantem stertere naso;

55

auch Juv. an auf Hor. Ep. II 1, 112: prius orto sole vigil calamum et chartas et scrinia posco, oder Sat. II 1, 7: nequeo dormire, was freilich bei Juv. einen anderen Grund hätte als bei Horaz.

51—80: 3) *Zur Satire zwingt die Unerschämtheit des Lasters unserer Zeit.*

52. *agitare* = verfolgen, wie *ve-xare*, *traducere*. Die Passiva von *sequi* u. *persequi* wurden von *agitare*, *exagitare*, *vexare* entlehnt. Wie *persequi* kann auch *agitare* von der Behandlung einer Aufgabe gebraucht werden. Sehr schön urtheilt Mart. X 4: quid te vana iuvant miserae ludibria chartae? hoc lege quod possit dicere vita 'meum est'. hominem pagina nostra sapit. Sed non vis, Mamurra, tuos cognoscere mores nec te scire: legas Aetia Callimachi.

54. *puero*, Icaro. Ueber die Heraklees Welcker, Ep. Cyclos I 214 sq., die Diomedea des Julius Antonius cf. Schol. Hor. Carm. IV 2. Das Labyrinth kann an eine Theseis denken lassen. Ueber Daedalus Preller, Gr. Mythol. II 499.

55. *cum leno*, Sinn: Schon die Unnatur unserer Verhältnisse (22—30) und die Unsittlichkeit unserer Zeit (31—51) reizen zur Satire; wenn man aber vollends die Frechheit des Lasters sieht, so wäre es Raserei oder Blödsinn, wollte man statt Satiren zu schreiben sich in die trivialen Themata der Mythenzeit versenken. Es ist also allerdings eine Steigerung vorhanden.

56. *ius nullum uxori*; man dachte hier an die Lex des Volkstribunen Q. Voconius Saxa (169) de mulierum hereditatibus, welche bestimmte, dass wer auf 100,000 Sestertien abgeschätzt sei (census esset), keine

Frau zur Erbin einsetzen oder ihr kein grösseres Legat vermachen dürfe als die Hälfte der Erbschaft. Seit August und Nero konnte indessen an Stelle der directen Erbinsetzung die fideicommissarische Erbschaft treten, cf. Gaius II 274: mulier quae ab eo, qui centum milia aeris (?) census est, per legem Voconiam heres institui non potest, tamen fideicommisso relictam sibi hereditatem capere potest. Vgl. Savigny, Kl. Schr. I 411 sq. Ohnedies waren durch die lex Papia Poppaea Frauen mit drei Kindern schlechthin erbfähig, also von der lex Voconia unabhängig. Dagegen bestimmte dieselbe lex Papia Poppaea, dass ehrlose Frauen überhaupt gar Nichts erben sollten, kinderlose Ehefrauen aber zur einen Hälfte schlechthin fähig, zur andern schlechthin unfähig sein sollten, cf. *ibid.* p. 441 sq. Die ehebrecherische Frau des leno maritus ist kinderlos und kann die Erbschaft des moechus, d. h. des fremden Testators nicht antreten so lange sie in der Ehe ist; darum wird von dem moechus der kuppelerische Gatte der Frau zum Erben eingesetzt, cf. Quint. IX 2, 74: per leges institui uxor non poterat heres. Suet. Dom. 8: probrosis feminis lecticae usum ademit iusque capiendi legata hereditatesque.

lacunar, cf. Marq. V 2, 312.

57. *ad calicem*, cf. Hor. Carm. III 6, 25 sed iussa coram non sine conscio surgit marito, seu vocat institor seu navis Hispanae magister, dedecorum pretiosus emptor. Lucilius erwähnte das dictum eines gewissen Cypius: 'non omnibus dormio'. Er erhielt den Namen Pararenchon, quod simularet dormientem, quo inpunitus uxor eius moecharetur, Fest. 173 M u. Cic. Fam.

cum fas esse putet curam sperare cohortis
 qui bona donavit praesepibus et caret omni
 maiorum censu, dum pervolat axe citato 60
 Flaminiam puer Automedon, nam lora tenebat
 ipse, lacernatae cum se iactaret amicae?
 nonne libet medio ceras implere capaces
 quadrivio, cum iam sexta cervice feratur,
 hinc atque inde patens ac nuda paene cathedra 65
 et multum referens de Maecenate supino
 signator falso, qui se lautum atque beatum

VII 24. Lannig ist auch Plut. Amat. 16, 22—23, Plaut. Mil. 820.

58. *cura* und *curare* sind voces propriae vom militärischen Commando, cf. Tac. Hist. II 24. Der cohors steht ein praefectus oder tribunus vor. Auf solche Stellen machte der junge Adel in Rom von jeher Anspruch. Vgl. Madvig Opusc. I 33 sq. 37. Marq. III 278, 283, 291, 417. Friedl. Sitteng. I 96, 215. Vgl. X 94 mit XIV 196.

59. *bona donavit praesepibus*, von jeher eine Passion des jungen Adels, wie aus den Wolken des Aristoph. bekannt ist, *δανόμενος ἐπὶ τῆς δαπάνης καὶ τῆς φάρνης καὶ τῶν χορῶν*. Vgl. VIII 146. Lateranus, XI 193: praeda caballorum praetor.

et caret, ist Perfectbegriff = hat verloren, durchgebracht. Ueber die Praesentia, welche die lat. Sprache für Perfecta verwendet, vgl. Conm. zu Verg. Aen. p. 272.

61. *Flaminiam*, die nach Norden ging. Das Fahren in den Strassen der Stadt war für die Tageszeit verboten, cf. III 236.

puer Automedon, wie ein junger Automedon, Verg. II 476 equorum agitator Achilles, armiger Automedon, cf. Hom. II 145. Cic. Rosc. Am. 98: suis manibus in curru conlocat Automedontem illum.

62. *ipse*, wie Nero, cf. Suet. 22: ipse aurigare atque etiam spectari saepius voluit. Für die römische gravitas war dies verletzend und ungeziemend. Automedon hat im Wagen seine Geliebte, und diese selbst erscheint in männlicher (cf. IX 29) Kleidung (lacernata), also ebenso frech wie der Wagenlenker

selbst, ähnlich wie Caesonia bei Suet. Cal. 25. An eine männliche Geliebte ist hier nicht zu denken.

63. Ja wenn man notorische Verbrecher im üppigsten Glanz einherziehen sieht, möchte man mitten auf der Strasse nach dem rächenden Griffel greifen, ohne die lucterna daheim zu erwarten.

64. *iam sexta*, schon in einer lectica hexaphoros, bald vielleicht in einer octaphoros. sexta cervice = sex cervicibus, cf. VI 351, aber wenn vier und fünf Träger schon Luxus sind, so ist jeder neu hinzukommende Träger das am meisten Bemerkenswerthe. Vgl. Becker Gall. III, 1—8. Marq. V, 1, 154, 2, 329. Friedl. I 399.

65. *hinc atque inde*, cf. VIII 195. XIV 12., auch in der nachklassischen Prosa für hinc atque hinc, cf. Plin. Paneg. 22: alacrem hinc atque inde populum; also = nach rechts und links freisitzend.

nuda cathedra, im offenen Prachtsessel, cf. Apul. mag. 76: vectabatur octaphoro; vidistis profecto qui adfuistis, quam improba iuvenum circumspectatrix, quam inmodica sui ostentatrix.

66. *referens*, so recht nachahmend den ungenirten Mäcen. Denn supinus, mit dem Kopf zurückgebogen, bezeichnet die stolze Unbekümmertheit, die sich um alles rings herum Vorgehende nicht kümmert. Wie wenig gerade Mäcen sich um die alte römische Sitte und die gravitas Romana kümmerte, zeigt Sen. Ep. 114, cf. die Interpr. zu Hor. Sat. II 4.

67. *signator falso* kann mit Sicher-

exiguus tabulis et gemma fecerit uda?
 occurrit matrona potens, quae molle Calenum
 porrectura viro miscet sitiente rubetam,
 instituitque rudes melior Lucusta propinquas
 per famam et populum nigros efferre maritos.

70

heit und Bestimmtheit grammatisch nicht erklärt werden. Zunächst denkt man an den Gebrauch, das Adverb auch ohne weiteren Beisatz und Stütze statt des Adjectivs mit einem nomen substantivum zu verbinden, cf. Naegelsb. Stil § 75. Da indessen falsum in der Sprache der Juristen fast substantivische Bedeutung gewonnen hat, zur Bezeichnung einer urkundlichen Fälschung, z. B. falsum für falsum testamentum, so ist es nicht unmöglich, falso als Dativ zu erklären: er lässt sich als Notar zur urkundlichen Ausfertigung einer falschen Urkunde, z. B. eines Testaments, benutzen, cf. Cic. p. Cluent. § 41: Oppianicus digito legata delevit et cum id multis locis fecisset, ne lituris coargui posset, testamentum in alias tabulas transcriptum signis adulterinis obsignavit. Plin. Ep. II 20, 12: ἀλλὰ τί διατρέφουσαι in ea civitate, in quam pridem non minora praemia, immo maiora, nequitia et improbitas quam pudor et virtus habent? aspice Regulum, qui ex paupere et tenui ad tantas opes per flagitia processit, ut ipse mihi dixerit, cum consuleret, quam cito sestertium sescenties inpleturus esset, invenisse se exta duplicia, quibus portendi milies et ducenties habiturum. et habebit, si modo, ut coepit, aliena testamenta, quod est inprobissimum genus falsi, ipsis quorum sunt illa dictaverit. Madvig Opusc. I 40 n. schlägt die scheinbar leichte Aenderung signato falso vor. Allein wie ist es wahrscheinlich, dass daraus die schwierige Lesart signator entstand? Und ist hier das die Gewohnheit und gewissermassen den Beruf bezeichnende Verbalsubstantiv nicht viel durchschlagender als das eine einzige Handlung andeutende Participle? Würde die Rede nicht matt, wenn ein kräftiges Subject fehlen würde?

Endlich wie ist es denkbar, dass der Abl. abs. so nachschleppen kann hinter dem Participium relativum, während er grammatisch mit feratur verbunden werden müsste? Der andere Vorschlag Madvigs, signator von falso zu trennen und dieses Wort in den Relativsatz zu ziehen, ist unmöglich, weil dadurch — denn falso könnte so doch nur Abl. sein — Kraft und Bedeutung von exiguis tabulis aufgehoben würde.

68. *exiguus tabulis* = mit einem Blatt Papier. Vgl. Marq. V 2, 291.

69. *occurrit* ist nur lose von cum (v. 64) abhängig, wie schon der Wechsel der Modi zeigt; die Rede geht von der relativen in die demonstrative, oder von der subjunctiven in die parataktische Form über = ἡ δὲ γε παρῴονσα τυγχάνει πολὺ δυναμένη γυνή, cf. Conn. zu Verg. p. 64.

70. *viro miscet sitiente*; mit Widerstreben, aber durch die Wortstellung gezwungen müssen wir *viro* für den Dat. erklären und zu sitiente *eo* ergänzen. Solche Verbindungen sind nicht auffallender als diejenigen Erscheinungen, welche Schoemann Opusc. III 373 sq. besprochen hat, cf. Caes. b. g. V 4, 3: principibus Trevirorum ad se convocatis hos singillatim Vercingetorigi conciliavit.

71. *melior Lucusta*, eine zweite noch mehr abgefeimte Lucusta. Ueber diese Tac. Ann. XII 66. XIII 15 (Tod des Claudius und Britannicus). Suet. Nero 33: Lucustae pro navata opera impunitatem praediaque ampla, sed et discipulos dedit. Die Form Lucusta (Hdschr. Locusta) bestätigen die Inschriften bei Gruter p. 714, 3. 1139, 2 und Mommsen Inscr. Regn. Neap. 6044. Strauch, de personis Juv. 29.

72. *populum*, d. h. das Forum Romanum.

aude aliquid brevibus Gyaris et carcere dignum,
 si vis esse aliquid: probitas laudatur et alget,
 criminibus debent hortos praetoria mensas
 argentum vetus et stantem extra pocula caprum.
 quem patitur dormire nurus corruptor avarae,

75

73. Die Erwähnung der äussersten Frevel zwingt den Dichter zum Ausbruch heftigster Indignation, wodurch er scheinbar von seinem Thema etwas abkommt. In *aude aliquid* ist die Elision der langen Silbe in der ersten Thesis zu beachten, cf. VI 50. VIII 123. XIV 76. L. Müller, de re metr. 286 sq. Aehnlich ist die Form des Gedankens bei Sen. Oed. 900: redde nunc animos pares, nunc aliquid aude sceleribus dignum tuis. Ueber *Gyarus* vgl. Tac. Ann. IV 30. Die kleine Felseninsel (brevis) liegt zwischen Andros u. Ceos. Gyarus u. Seriphos, südlich von Gyarus, wurden beide als Deportationsorte gebraucht, cf. X 170. Sen. Dial. XII 6, 4. Wahrscheinlich bezeichnet der Plural *Gyarus* und *Seriphos* miteinander.

74. *aliquid* ist hier drastischer als *aliquis*: aude aliquid si vis esse aliquid, cf. Plin. Ep. I 23, 2: erraverim fortasse, qui me aliquid putavi. Cic. in Caecil. 48: ut tu tum aliquid esse videare. Plat. Apol. 41 e: εἰν δὲ δὴν δὴν αὖτε εἶναι μὴδὲν ὄντες und οὐδὲν αὖτε εἶναι ὄντες. Verschieden ist II 149 und III 230 und Pers. I 129, griech. δοκῶ τις εἶναι.

et alget; mit et wird ein ἀνθρώπου eingeführt: man erwartet etwas Gleichartiges und findet das Gegentheil. Es ist also syntaktisch, was der Scazon metrisch ist, cf. VIII 99. XIII 91. Naegelsbach Stil. § 192, 1 b. Aehnlich ist der Gedanke des Soph. fr. Aethiop. τὰ μὲν δίκαι' ἐκάλει, τοῦ δὲ περδαλεῖν ἔχον.

75. *praetoria*, cf. X 161. Aus der Bedeutung *Feldherrnzelt* entsteht allmählich die Vorstellung: *kaiserlicher Palast*, weil nur der princeps wirklicher inperator oder praetor (= στρατηγός) ist; dann über-

haupt *Palast*, *Prachtgebäude*, wie es Fürsten haben.

mensas; über die Verschwendung der Römer in dieser Beziehung X 161 und Suet. Aug. 72.

76. *argentum vetus*, denn der Hauptwerth der Silbergefässe bestand in ihrem Alter u. der Kunst der Arbeit (Cälatur). Vgl. Friedländer III 83 sq. der dem Bacchus geweihte Bech am Becher von erhabener Arbeit, cf. Preller Gr. Myth. I 561, bezeichnet in komischer Weise überhaupt die Vorliebe für Cälatur, das argentum asperum im Gegensatz zu dem leve. Aehnlich Ovid Met. V 80: altis exstantem signis cratera. Zur Sache Mart. VIII 51.

77—80. 'Nach den beiden letzten Beispielen, eines Mannes der durch Testamentsfälschung zu Reichthum gelangt ist, und einer Frau die ihren Mann vergiftet und doch noch fortwährend in Ansehen steht, fährt der Dichter fort: Kurzum, im heutigen Rom muss man ein Schuft sein um es zu etwas zu bringen. Damit ist die Betrachtung an einem Ruhepunkt angelangt und wir finden es befremdend dass wir gleich darauf abermals in Athem gesetzt werden'. Teuffel Rh. Mus. XX 164. Da nun V. 73—76 ebenso Juvenalisch sind wie V. 77—80, so nimmt hier Teuffel einen doppelten Schluss an, aus zwei Recensionen des Dichters herstammend und beide von Juv. herrührend. Allein der Schluss der einzelnen Ausführungen berührt immer die Frage, warum er als Dichter nothwendig zum Satiriker werden müsse, cf. 30. 51. Dem entspricht allein 79—80. Folglich kann 73—76 nur eine untergeordnete Bemerkung enthalten, veranlasst durch die Worte *matrona potens* im grellen Gegensatz zu ihren Verbrechen. Dann aber muss in V. 77—78 eine Steigerung zu 64—72 enthalten sein.

1 sponsae turpes et praetextatus adulter?
 itura negat, facit indignatio versum,
 meunque potest, quales ego vel Cluvenus.
 : quo Deucalion nimbis tollentibus aequor
 gio montem ascendit sortesque poposcit,
 itimque anima caluerunt mollia saxa

80

dem ist so. Denn der Sinn
 Wenn ein Testamentsfälscher
 öffentlich breit machen kann,
 ein Weib das den Gatten ver-
 reich und einflussreich ert-
 t, (natürlich nur das Verbre-
 führt heutzutage zu Macht u.
 n!), ja wenn im Hause und
 : Familie alle Bande der Sitt-
 it sich auflösen: der Vater
 itin des Sohnes und der Sohn
 utter verführt, dann gibt die
 stung von selbst den Griffel in
 and etc. Dabei ist die Pa-
 se nicht bedeutungslos für den
 menhang, denn weil eben das
 ehen in Rom die Herrschaft
 und nur das Laster es zur An-
 ung bringt, so ist es eben eine
 iche Folge, wenn Verbrechen
 aster alle Bande der Familie
 und Niemand im Hause mehr
 und sicher leben kann.

Der *corruptor* kann wegen
 nur der Vater des verheira-
 . Sohnes sein. Die Frau ist
 zu verführen, weil unter dem
 des Luxus sie die avaritia
 scht. Noch stärker ist *spon-*
pes, geheime und widernatür-
 Verlobungen, nicht nur Ver-
 igen, wie die des Nero u. Spo-
 f. II 117) sondern auch wie
 r Messalina u. des C. Silius,
 c. XI 26: iam Messalina fa-
 e adulteriorum in fastidium
 ad incognitas libidines pro-
 i. Dann aber muss *praetex-*
adulter das non plus ultra
 ten: nicht nur dass Büsch-
 welche kaum mannbar sind
 ach treiben, sie üben ihn eben
 in widernatürlicher Weise,
 nicht mit der eigenen Mutter
 1 mit der eigenen Stiefmutter.
Cluvenus ist sonst nicht be-
 Schneidewin will Mart. VII
 Cluvenus für Calvinos oder

Calvianus emendiren (Philolog. III
 181): lactat inaequalem Matho me
 fecisse libellum: si verum est, lau-
 dat carmina nostra Matho. Aequa-
 les scribit libros Cluvenus et Um-
 ber, aequalis liber est, Cretice, qui
 malus est. Der Seitenhieb des Juv.
 ist ähnlich wie der des Horat. Sat.
 I 1, 120: ne me Crispini scrinia
 lippi compilasse putes.

81—146. *Charakteristik der Gegen-
 wart als Substrat der Satire im Ver-
 gleich mit der Vergangenheit.*

Die Unnatur der socialen Ver-
 hältnisse, die Unsittlichkeit der Zeit,
 die Unverschämtheit des Lasters
 zwingen auch wider Willen zur Sa-
 tire. Damit ist der Höhepunkt des
 Pathos erreicht; nun steigt der Dich-
 ter wieder abwärts. Aber auch ab-
 gesehen davon, wenn die Verkehrt-
 heiten (vitia) der Welt überhaupt
 Gegenstand der Satire sind, so bie-
 tet unsere Zeit verglichen mit der
 Vergangenheit ein Uebermass von
 Verkehrtheiten aller Art.

81—86 bilden eine Periode nach
 der Formel α : (a) A, denn $\alpha = 81 -$
 84 , $a = 85 - 86^1$, $A = 86^2$. Vgl. III
 172—179. In der Sprache der Poe-
 sie ist diese Kunst selten.

81. *tollentibus* für attollentibus.
navigium = *λάρναξ*, nicht ohne iron-
 ischen Humor.

82. Ovid. Met. I 320: fatidicam-
 que Themis, quae tunc oracula te-
 nebat, 367: placuit caeleste precari
 numen et auxilium per sacras quae-
 rere sortis.

83. *mollia* prädicativ, fast = mol-
 lescentia. Juv. folgt genau der
 Schilderung Ovids: saxa ponere du-
 ritiam coepere suumque rigorem
 mollisque mora mollitiae ducere
 formam etc. Die Sage ist durch
 falsche Etymologie ausgebildet, cf.
 Pind. Ol. IX 42: *Διὸς αἰὼς Πύρρα*
Δευκαλίον τε Παρρησὸν καταβάντε

et maribus nudas ostendit Pyrra puellas,
 quidquid agunt homines, votum timor, ira voluptas, 85
 gaudia discursus, nostri farrago libelli est.
 et quando uberior vitiorum copia? quando
 maior avaritiae patuit sinus? alea quando
 hos animos? neque enim oculis comitantibus itur
 ad casum tabulae, posita sed luditur arca. 90
 proelia quanta illic dispensatore videbis
 armigero! simplexne furor sestertia centum
 perdere et horrenti tunicam non reddere servo?

δόμον ἔθεντο πρῶτον, ἅτερ δ' ἐν-
 νᾶς ὁμόδαμον κτησάσθαι λιβινον
 γόνον.

84. *nudas puellas*; damit wird die voluptas alterius sexus mit allen Sünden und Verkehrtheiten, die Lüsternheit der Männer etc. als eine uralte Institution bezeichnet. Juv. konnte u. wollte sagen: Seitdem mit der Erschaffung des Menschengeschlechtes nach der Sündfluth der Unterschied des Geschlechtes hervorgetreten ist. Vgl. Döllen 36.

85. Nicht alles Thun u. Treiben der Menschen seit Anbeginn des Menschengeschlechtes, meint Juvenal, ist Gegenstand und Aufgabe der Satire, sondern die Fehler und Verkehrtheiten dieses Thuns und Treibens. Diese Beschränkung liegt nicht nur in V. 84, welcher den Grund aller bösen oder verkehrten Gelüste des Menschengeschlechtes enthält, sondern noch mehr in V. 87: quando uberior *vitiorum* copia. Denn zwischen Vergangenheit und Gegenwart werden nicht Tugend und Fehler verglichen, sondern die geringere oder grössere Masse der Verkehrtheiten. Das wenigstens deutet der Dichter bestimmt genug an, dass, so lange es Menschen gegeben, es in der Welt auch Leidenschaften und Verkehrtheiten gegeben hat. Bei der Aufzählung der Leidenschaften, welche das ruhige Glück des Einzelnen wie der Gesamtheit stören, befolgt der Dichter die Zusammenstellung von je zwei Begriffen zu einer höheren Einheit, cf. Naegelsb. Stil. § 173.

86. *discursus*, das unruhige Ren-

nen u. Jagen nach Ehre u. Gewinn, gehört der silbernen Latinität an, cf. Sen. ad Ser. de ot. 6, 5 discursus et sudor. Brev. vit. 3, 2 officiosa per urbem discursatio.

87. *et*: Waren Leidenschaften zu jeder Zeit vorhanden, so ist unser Zeitalter vollends reich an Lastern und Verkehrtheiten.

88. *sinus* = *Schlund*, cf. Sen. Oed. 595: subito dehiscit terra et immenso sinu laxata patuit. Ganz verschieden ist das Bild V. 150.

89. *animos* = Wuth, Leidenschaft, cf. Verg. Aen. I 57 und VII 42. Stat. Theb. III 671: ut rapidus torrens, animos cui verna ministrant flamina. Aehnlich VI 285: iram atque animos e crimine sumunt. Das Pronomen hos deutet hin auf den Zustand der Gegenwart, cf. Naegelsbach Stil. § 93, 2. Die Ellipse von habuit gehört dem familiären Gesprächston an, cf. ibid. § 183, 4. Aehnlich ist Sen. Troad. 348: Agam. Hos Scyros animos? Pyrrh. scelere quae fratrum caret. Lucan. VIII 541: o superi, Nilusne et barbara Memphis et Pelusiaci tam mollis turba Canopi hos animos? sic fata premunt civilia mundum? Vgl. Döllen 37 sq.

90. *ad casum tabulae* sc. aleatoria, zur gefährlichen Spielbank, cf. Verg. Aen. IV 560. Die *arca* ist der grosse schwere Geldkasten, welcher mit Eisen beschlagen war, cf. XI 26 u. XIV 259. Marq. V 2, 427.

91. *dispensatore*, cf. Friedländer I 113. Becker Gall. II 118.

93. *et horrenti*; darin erst liegt das Grässliche, das Unnatürliche, das Verbrecherische dieser Spiel-

totidem erexit villas, quis fercula septem
eto cenavit avus? nunc sportula primo
ne parva sedet, turbæ rapienda togatae.
tamen faciem prius inspicit et trepidat, ne

95

1. *reddere* bezeichnet die *Pflicht* dem Herrn, für den Sklaven zu sorgen.

fercula septem: Augustus (Suet.) begnügte sich mit *drei*, höchstens: wenn er Gäste hatte liess er Gänge auf die Tafel kommen, aber verzehrt man bereits sie und diese allein.

nunc, Sinn: ehemals speiste der Vornehme weder allein (*secreto*) noch verschwenderisch (*fercula* *im*) wie heutzutage, sondern er theilte seine Clienten zu Tische zu 1 und mit ihnen zusammen ein jedes Mahl einzunehmen. Jetzt schmaust der Vornehme allein über die Massen verschwenderisch, während er seine armen Clienten gleich vorn an der Schwelle des Hauses (*primo limine*) mit einem Speisegenossen und mit seinem schwelischen Mahle in gar keinem Verhältnisse stehenden (*parva*) Gelddecksel abfertigen lässt. Döllner 48. *ortula*: In älteren Zeiten pflegte der Patron seine Clienten zu Tische zu laden und sie im Atrium des Hauses mit einer *cena recta* gastlich zu bewirthen. An die Stelle der *recta cena* trat später die *sportula*, *sportula* oder *sportella* (Nonius von *asportare* ableitet), eine Mahlzeit, bei welcher nur kalte Speisen in Körbchen (*sportae*) aufgetragen wurden. Als das Pietätsverhältniss sich lockerte und die Clienten sich strenger von einander trennten, kam, wie es scheint unter Augustus, die Sitte auf, die Clienten statt der *cena* mit einer bestimmten Geldsumme abzufinden, dass diese Geldspende selbst *sportula* hiess. Diese betrug in der Regel 100 Quadrantes = 25 Asses oder 10 Sesterze. Im Atrium, also vor der Schwelle des Hauses, vertheilte sie der *servus nomenclator* früh Morgens bei der *salutatio*

matutina, wobei die Clienten in der Toga erscheinen mussten (*turbæ togatae*). Döllner 39 — 43. Friedl. I 349 sq. Becker II 164. Marq. V 1, 216.

96. *sedet* = *steht* (an dem gewöhnlichen Platze) wie auch *stipat* im Griechischen, cf. Naegelsbach zu Hom. B 254. Aehnlich II 120 *cena sedet*. IV 74: in quorum facie miserae magnaeque sedebat pallor amicitiae. Das Wort *togatae* hebt den Contrast der äusseren Würde und der inneren Unwürde hervor, die Situation ist für den ächten Römer ein empörender Anblick.

Rapere = gierig in Empfang nehmen und hinwegtragen. *Parva* = misere.

97. *ille* kann hier im Zusammenhang weder den *servus nomenclator* noch den *dispensator*, sondern einzig und allein nur den Patron selbst bedeuten. Daraus geht aber nicht hervor, dass der Herr selbst die *sportula* zu vertheilen pflegte. Das *inspicit* u. *trepidat* geht vom Herrn aus, er wird bei der *salutatio* auch oft persönlich diese ängstliche Recognition vorgenommen haben, aber es ist nicht nothwendig, dass er es immer gethan hat und nicht auch vielfach durch einen Diener dieses Geschäft ausführen liess. Der Dichter braucht dies nicht zu scheiden: was der Beauftragte thut, gilt auch vom Herrn selbst. So ist inbetreff nicht von jedem einzelnen Male zu verstehen, sondern von einem allgemeinen Befehl des Herrn überhaupt. Die Vertheilung des Geldes wird immer der *dispensator* besorgt haben. Amm. Marc. XIV 6, 16 sagt von den *nomenclatores* — diese waren doch wohl die hier genannten *praecones* cf. Friedl. I 266 —: *mercede accepta lucris quodam et prandiis inserunt ignobiles et obscuros*.

suppositus venias ac falso nomine poscas:
 agnitus accipies. iubet a praecone vocari
 ipsos Troiugenae. nam vexant limen et ipsi 100
 nobiscum. 'Da praetori, da deinde tribuno.'
 sed libertinus prior est. 'Prior' inquit 'ego adsum.
 cur timeam dubitemve locum defendere, quamvis
 natus ad Euphraten, molles quod in aure fenestras
 arguerint, licet ipse negem? sed quinque tabernae 105
 quadringenta parant. quid confert purpura maior
 optandum, si Laurenti custodit in agro

100. Klienten gab es damals zwei Arten. Erstens freie Römer (Troiu-
 genae), mitunter von der vornehm-
 sten Abkunft, die aber wegen Ver-
 armung sich in die Clientel eines
 reichen Römers begeben mussten,
 cf. zu Hor. Carm. II 18, 10; zwei-
 tens *Freigelassene*, welche dabei ein
 sehr grosses Vermögen haben konn-
 ten. Vgl. Friedländer I 254 sq.
 Das Wort Troiugenae bedeutet zwar
 nicht immer altadliche, aber doch
 vornehme freie Römer, cf. Erkl. zu
 Pers. I 4 u. VIII 181. XI 95. VIII
 56, es dient aber dem Contrast
 zwischen dem nobile nomen und
 der species inhonesta oder indigna.

101. *nobiscum*, nicht als ob Juv.
 ein Freigelassener gewesen wäre. Er
 war eben nur pauper und deshalb
 der Unterstützung bedürftig wie
 Martialis. V. 102 schliesst die er-
 stere Annahme geradezu aus.

praetori, so dass also selbst Wür-
 denträger des Staats sich nicht
 scheuten, sich ein Almosen geben
 zu lassen. Vgl. Hor. Carm. II 18, 8.
 Mart. II 18: capto tuam, pudet hen,
 sed capto, Maxime, cenam: tu ca-
 ptas aliam, iam sumus ergo pares.
 mane salutatum venio: tu diceris
 isse ante salutatum, iam sumus ergo
 pares. sum comes ipse tuus tumi-
 dique anteambulo regis: tu comes
 alterius, iam sumus ergo pares. esse
 sat est servum, iam nolo vicarius
 esse, qui rex est, regem, Maxime,
 non habeat. Vgl. zu III 128.

102. *ego adsum*: die Elision an
 dieser Stelle noch II 23. 159. XIV
 202. XV 155. 161.

104. Cic. prov. cons. 10: Iudaeis
 et Syria, nationibus natis servituti.

Noch verachteter u. gehasster wa-
 ren die Aegyptier. Suid. s. v. *α-
 γωνιάζειν το παροργισμὸν καὶ καπο-
 τροπώσεσθαι: τοιοῦτοι γὰρ οἱ αἰ-
 γύπτιοι*. Vgl. Friedländer I 60 sq.
 — Tertull. pall. 4: aurem *foratam*
 effeminatus. Vgl. Friedl. III 54.
 Movers Phönizien I 511. II 3, 77.

105. *arguerint* = *ἐλέγξαντες* *ἀν.*
quinque tabernae, vielleicht nicht
 fünf, sondern die fünf Gewerbe-
 buden, cf. Liv. XXVI 27, 2: eodem
 tempore (210 v. Chr.) *septem ta-
 bernae*, quae postea *quinque*, et
argentariae, quae nunc *novae* ap-
 pellantur, arsere. XXVII 11, 16:
locaverunt inde reficienda, quae
 circa forum incendio *consumpta*
 erant, *septem tabernae*, macellum,
 atrium regium. Eine Nothwendig-
 keit aber, an bestimmte Buden oder
 auch an Wechslergeschäfte zu den-
 ken, ist nicht vorhanden. Vgl.
 Kempf, Obs. 21.

106. *quadringenta*, d. h. der Ritter-
 census. Freigelassene wurden nicht
 selten durch Verleihung des golde-
 nen Rings in den Ritterstand erho-
 ben, wie z. B. schon Menas, Anto-
 ninus Musa, Vedius Pollio etc. Die
 Folge war, dass Freigelassene,
 welche das Vermögen hatten, sich
 vielfach als Ritter geberdeten, ja
 sogar sich den goldenen Ring an-
 massten. Die Folge davon schil-
 dert Juv. III 33 sq. Vgl. Friedl.
 I 212.

purpura maior, das Insigne der
 höheren, d. h. curulischen Würde.
 Vgl. Marq. V 2, 155. Becker Gall.
 I 167. III 153.

107. Plin. II 17, 3 beschreibt sein
 Laurentinum (vel si ita mavis Lau-

conductas Corvinus oves, ego possideo plus
 Pallante et Licinis?' expectent ergo tribuni,
 vincant divitiae, sacro ne cedat honori, 110
 nuper in hanc urbem pedibus qui venerat albis,
 quandoquidem inter nos sanctissima divitiarum
 maiestas; etsi funesta pecunia templo
 nondum habitas, nullas nummorum ereximus aras,
 ut colitur Pax atque Fides, Victoria Virtus, 115
 quaeque salutato crepitat Concordia nido.

rens meum); varia hinc atque inde facies: nam modo occurrentibus silvis via coartatur, modo latissimis pratis diffunditur et patescit, multi greges ovium, multa ibi equorum boum armenta, quae montibus hieme depulsa herbis et tepore verno nitescent. Den Verfall der Familie der Corvini aus der berühmten gens Valeria (cf. VIII 7) kennen wir aus Tac. XIII 34. Als Nero's Geschenke aufhörten, verlor die Familie den census senatorius, und bekleidete nun keine Aemter mehr. Die von Juv. bezeichnete Person kennen wir nicht, jedenfalls ist nicht der Corvinus gemeint, an welchen Sat. XII gerichtet ist.

109. *Pallante et Licinis*, Sidon. Apoll. Ep. V 7 zählt folgende einflussreiche Freigelassene der Cäsaren auf: Narcissus, Asiaticus, Massa, Marcellus, Carus, Parthenius, Licinus, Pallas. Licinus (cf. XIV 305) war ein Gallier, ehemaliger Sklave des Caesar. Er wurde Procurator in seinem Vaterlande und erpresste ungeheure Summen. Friedl. I 63. Pallas ist der bekannte freigelassene (Kammerdiener) des Kaisers Claudius. Er war Besitzer von 300 Mill. Sest., cf. Friedl. I 79. 154. Madvig Opusc. II 202—205.

110. *ne cedat*, cui adsurgere, cui loco cedere omnis oporteret. Plin. Ep. I 23, 2.

111. *pedibus albis*, denn Sklaven, welche zum Verkauf ausgeben wurden, pflegten auf einem Gerüste (*catasta*) mit von Gyps weiss bestrichenen Füßen ausgestellt zu werden, cf. Plin. H. N. 35, 17, 58: *est et vilissima (creta) qua circum praeducere ad victoriae notam pedesque venalium trans maria ad-*

vectorum denotare instituerunt maiores, talemque Publilium Lochium mimicae scaenae conditorem et astrologiae consobrinum eius Manilium Antiochum, item grammaticae Staberium Erotem eadem nave advectos videre proavi etc. Vgl. III 83. Pers. VI 77.

113. *maiestas*, cf. Hor. Ep. I 6, 36: scilicet uxorem cum dote fidemque et amicos et genus et formam regina Pecunia donat.

115. Ueber die Verehrung abstracter Gottheiten cf. Marq. IV 22. Döllinger, Heidenthum und Judenthum 469.

116. Wenn der Storch sein altes Nest auf dem Tempeldach wieder begrüsst, oder wenn er mit Nahrung zu seinen Jungen zurückkehrt, so pflegt er, sowie er im Neste steht, zu klappern. Damit klappert gewissermassen die Concordia, die mit dem Storch identificirt ist. Vgl. Mohr Spicil. Annot. Dorp. 1845 p. 28—30. Jahn's Jahrb. 80, 477 und dagegen C. L. Roth ibid. 81, 437 sq. Joh. Sarisberiensis Polycr. I 13: *ciconia quoniam avis concordiae est, concordiam invenit aut concordiam facit*. Petron. 55 nennt den Storch *pietaticultrix*. Noch jetzt wird das Storchennest an einem Hause für ein glückbringendes Zeichen angesehen. Ueber den Tempel der Concordia Liv. V 52. Cic. Phil. II 112. Plut. C. Gracch. 17. August. Civ. III 26. Bogen 23 erklärt: *crepitant pulli cum parentes nidum salutavere*. Tendenz: *Concordia non hodie, ut quondam, ab hominibus salutatur sed solisa ciconiis ad pullos in illius templo relictos advolantibus*. Quem quidem neglectum Concordiae cultum quo

sed cum summus honor finito computet anno,
 sportula quid referat, quantum rationibus addat,
 quid facient comites, quibus hinc toga, calceus hinc est
 et panis fumusque domi? densissima centum 120
 quadrantes lectica petit, sequiturque maritum
 languida vel praegnas et circumducitur uxor.
 hic petit absenti nota iam callidus arte,
 ostendens vacuum et clausam pro coniuge sellam.
 'Galla mea est,' inquit 'citius dimitte. moraris? 125
 profer Galla caput! noli vexare, quiescit.'

potuit poeta iocosius significare, quam si crepitum pullorum e gaudio profectum ipsi Deae tribueret Concordiamque, cum nidus salutaretur, quasi ipsius templum salutaretur, ciconiis crepitando respondere fingeret?

117. *Sinn*: Wenn natürlich die höchsten Würdenträger das Almosen der sportula nicht verschmähen, so ist es nicht zu verwundern, wenn der arme Client, der davon sich und seine Familie erhalten muss, schliesslich auch seine Frau mit herumschleppt oder auch sich zum Betrüge herablässt, um den doppelten Betrag des Almosens zu erlangen.

sed, abbrechend von der Abschweifung u. zur Fortsetzung der Schilderung überführend.

118. *rationibus*, den Einkünften, eigentlich den einzelnen Posten der Einnahme, cf. Naegelsb. Stil. § 63.

119. *comites*, die ärmeren Clienten, das eigentliche Gefolge des Herrn, cf. 46. III 284. VII 44. 142. VIII 127.

120. *densissima lectica*, collectiver Singular, eine Sänfte hinter der andern. Vgl. XIV 144.

123. *hic* = ὁ δὲ καί, mitunter einer, im Gegensatz zu dem Vorangehenden, welches dem Sinne nach den Gegensatz enthält: οἱ μὲν οὖν πολλοί.

124. *clausam sellam*, denn die strengere Sitte erforderte überhaupt dicht zugezogene Vorhänge sowohl der Sänften als auch der Tragsessel für Frauen. Vgl. Friedl. I 337.

125—126 werden dem Mann der Galla in den Mund gelegt. Der

Mann ist mit einem leeren Tragsessel gekommen, gibt aber vor, seine Frau sitze darin, und will für sie die sportula in Empfang nehmen. Indem er nun auf die leere Sänfte zeigt, sagt er zum Austheiler mit einer Dreistigkeit, die diesem allen Zweifel benehmen soll: 'Meine Frau ist's, fertige uns recht bald ab'. Da aber dieser zögert, weil die Kunstgriffe des Clienten schon bekannt sind, so fügt er sofort hinzu, ohne aus der Fassung zu kommen: 'Wie Du zögerst?' u. ruft zur Sänfte gewendet: 'Frau, biege den Kopf vor!' Da dies aber doch nicht geschieht, so spricht er bittend zu dem Austheiler: 'Bitte störe sie nicht, sie schlummert'. Dölln 66.

126. *quiescit*. Im Pith. steht quiescet, was nur das Fut. der Vermuthung sein könnte. Diese Unbestimmtheit passt aber nicht zu der unverschämten Sicherheit des Clienten. Der Zweifel, ob sie schläft, könnte eine zweite Frage des Austheilers hervorrufen. Nichts ist in alten Hdschr. gewöhnlicher als die Verwechslung der Endsilben -et und -it, cf. V 21. peregeret für peregerit, VI 238 pavet, patet, salet, silet, salit, VI 469 educit für educet, VII 18 cogitur für cogetur, VII 219 franget, frangit, frangat, IX 104 canes für canis, XIV 83 levaret für levarit, XIV 319 sufficit für suffecit. Es wäre also unnatürlich, wollte man an einer vereinzelt Lesart auch des besten Codex festhalten gegenüber der zwingenden Nothwendigkeit des Gedankens.

Ipsa dies pulchro distinguitur ordine rerum:
 sportula, deinde forum iurisque peritus Apollo
 atque triumphales, inter quas ausus habere
 nescio quis titulos Aegyptius atque Arabarches, 130
 cuius ad effigiem non tantum meiere fas est.
 vestibulis abeunt veteres lassique clientes
 votaue deponunt, quamquam longissima cenae

127. Das ganze Tagesleben des Clienten sowohl wie des Patrons ist in unserer Zeit ein unnatürliches und unwürdiges.

128. *iuris peritus Apollo*: der Tempel des Apollo liegt in der Gegend des Velabrum auf dem Wege zwischen dem vicus Tuscus und der porta Trigemina, vielleicht erst unter Augustus gegründet. Hier in der Nähe des Forum boarium, dem Sitze reicher Wechsler und Kaufleute beim Heiligthum des Apollo, fernem des Hafens in der belebtesten Geschäftslage u. doch nicht allzuweit vom römischen Forum war das Juristenviertel, der Sitz der freien römischen juristischen Facultät. Ganz getrennt davon ist der palatinische Apollo. Dorthin gehört auch Hor. Sat. I 9, 78: sic me servavit Apollo. Dernburg, Institut. des Gaius 13—23. Nicht verschieden scheint Plin. H. N. VII 183: Apollinem eboreum, qui est in foro Augusti.

129. *triumphales*, cf. Schol.: itur ad rostra, ubi habere solent triumphales statuas viri magni sive quadrigas. Suet. Aug. 31: statuas omnium triumphali effigie in utraque fori sui porticu dedicavit. Plin. Ep. II 7, 1: Here a senatu Vestricio Spurinnae principe auctore triumphalis statua decreta est, non ita ut multis, qui numquam in acie steterunt, numquam castra viderunt, numquam denique tubarum sonum nisi in spectaculis audierunt, verum ut illis qui decus istud sudore et sanguine et factis adsequantur.

130. *Arabarches* scheint den Inhaber eines hohen Steueramtes in Aegypten zu bedeuten, cf. Cod. Just. IV 61, 9: vectigal arabarchiae per Aegyptum atque Augustamni-

cam (den östlichen Theil von Unter-Aegypten von der Mündung des Nils bis zur arabischen Grenze) constitutum. Cicero ad Att. II 17, 3 nennt Pompejus *Arabarches*, offenbar als den unbeschränkten Beherrscher des Ostens. Josephus hat mehrfach die Form *ἀραβάρχης*, die man für gleichbedeutend hält. Wahrscheinlich ist an unserer Stelle Tiberius Julius Alexander, der Sohn des Arabarchen Alexander Lysimachus, gemeint, ägyptischer Jude von Geburt, der aus der Gemeinschaft seiner Glaubensgenossen ausgetreten und dann Römischer Ritter geworden war, dann Procurator von Judaea ward und schliesslich Präfekt von Aegypten, wo er durch kraftvolle Unterdrückung eines blutigen Aufstandes sich verdient machte. Zu Vespasian trat er sofort über und erhielt von Titus im jüdischen Krieg den Oberbefehl über sämtliche Truppen. Die von Juvenal mit Unwillen erwähnte Auszeichnung hat also ihre volle Berechtigung. Vgl. noch Rudorff im Rh. Mus. II 64—84. 133—190.

131. *meiere*, cf. Pers. I 113: pueri, sacer est locus, extra meite! Wiener Antiken Nr. 153: quisquis in eo vico stercus non posuerit aut non cacaverit aut non meiaverit (Prisc. X 1, 1) habeat illas propitias, si neglexerit, viderit. Orelli n. 4781: hospes ad hunc tumulum ne meas, ossa precantur tecta hominis. Fabretti II 110, 270: qui hic minxerit aut cacaverit, habeat deos superos et inferos iratos.

133. Nach Einführung der sportula hofften die Clienten, wenn sie ihren Herrn nach Hause zurückgeleitet hatten, doch noch auf eine Einladung zur recta cena. Vielfach geschah dies auch, wenn auch

ipse homini: caulis miseris atque ignis emendus.
 optima silvarum interea pelagique vorabit 136
 rex horum vacuisque toris tantum ipse iacebit.
 nam de tot pulchris et latis orbibus et tam
 antiquis una comedunt patrimonia mensa.
 nullus iam parasitus erit. sed quis ferat istas
 luxuriae sordes? quanta est gula, quae sibi totos 140
 ponit apros, animal propter convivia natum!
 poena tamen praesens, cum tu deponis amictus
 turgidus et crudus pavonem in balnea portas.
 hinc subitae mortes atque intestata senectus,

die Wünsche der zudringlichen Klienten nur selten befriedigt wurden.

136. *tantum ipse*, cf. 95. Cic. Pis. 67: Graeci stipati, quini in lectis, saepe plures, ipse solus. Alles im Hause ist auf Gastfreundschaft eingerichtet, aber die Polster bleiben leer und der Herr streckt sich allein hin.

137. *orbibus*; das Wort *orbis* ist vox propria zur Bezeichnung der runden Tischplatte aus kostbarem Citrusholz, welche auf einem Fusse ruhte (*monopodia*), auch *mensae citreae* genannt, cf. Cic. Verr. IV 17. Mart. IX 60, 10. Die Platten waren Kunstwerke und deshalb wurde ihr Werth nicht nur nach dem Umfang und der Arbeit, sondern auch nach dem Alter bestimmt, cf. Plin. H. N. XIII 29. Das Epitheton *antiquus* macht es unmöglich, unter den *orbis* sich Schüsseln vorzustellen, was an und für sich möglich wäre. Vgl. Madvig Opusc. I 31. Von den vielen grossen schönen u. durch antiquarischen Werth kostbaren Tischen, an denen ehemals Gäste in grosser Zahl schmausten, ist heutzutage bei den Herrn nur einer im Gebrauch (*una mensa*), an dem nämlich ein solcher Schlemmer ganz allein das väterliche Gut verprasst. Dölln 72. Neque enim *luxoriosos*, qui *una mensa* vel lance *patrimonia* tota absumant, poeta notat, sed *luxoriosos avaros*, qui cum multis et eximios *orbis mensarum* habeant, non plures *mensas* ponant, quae *ponendae* essent con-

vivis adhibitis, sed unam sibi sufficientem: soli enim sumptuosis epulis indulgent, eodem rei familiari damno. Madvig. Marq. V, 2, 37, 313. Becker Gall. II 302 sq.

139. *nullus . . erit* ist ein Einwand (*ἐπιπολέη*), den sich der Dichter macht im Sinne des reichen Filz = at enim nemo iam nobis parasitus molestus est.

140. *luxuriae sordes* ist *ὀφθαλμοί*, Knickerei bei der grössten Verschwendung. In demselben Sinne *sordes* bei Hor. Carm. II 10, 1. Plin. Ep. II 6, 7: igitur memento nihil magis esse vitandum quam istam luxuriae et sordium novam societatem, quae cum sint turpissima discreta ac separata, turpius iunguntur.

141. Auffallend ist die Präp. *propter* zur Bezeichnung eines Zweckes oder einer Absicht. Nach der gewöhnlichen Bedeutung von *propter* muss man erklären: weil es convivia gibt, so hat Gott auch den aper erschaffen zu müssen geglaubt.

142. *praesens* = auf dem Fusse nachfolgend, cf. Hor. Carm. III 2, 32. IV 5, 24: culpam poena premit comes.

143. *crudus*, nicht *crudum*, hat der Pith. Juv. erinnert an Hor. Ep. I 6, 61: crudi tumidique lavemur. Der pavo braucht kein Beiwort, es ist genug, dass der pavo eben noch pavo im Leibe ist. Zur Sache Cic. Deiot. 21: cum vomere post cenam te velle dixisses, in balneum te ducere coeperunt.

ova nec tristis per cunctas fabula cenas 145
 ur iratis plaudendum funus amicis.
 l erit ulterius, quod nostris moribus addat
 ritas, eadem facient cupientque minores,
 in praecipiti vitium stetit: utere velis,
 pande sinus. dicas hic forsitan 'Unde 150
 ium par materiae? unde illa priorum
 endi quodcumque animo flagrante liberet
 licitas? *cuius non audeo dicere nomen?*

. per cenas = von Mahl zu
 . cf. per manus aliquid dare.

. plaudendum, nicht plangen.

Das Partic. Fut. Pass. steht
 as Part. Praes. Pass. bei Dich-
 häufig, bei Prosaikern nicht
 , cf. Hor. Carm. III 1, 45. II

Naeg. Stil. § 94, 1. Wäh-
 die in ihrer Hoffnung durch
 plötzlichen Tod getäuschten
 de grollen, zieht der Leichen-
 lahın durch die Stadt unter
 allgemeinen Jubel des Volkes.
 uch Döllen 74. Ovid. Her. IX
 nedium captiva per urbem in-
 oculis aspienda venit.

—171: *Epilog: Zwar ist die
 r gross, aber der Versuch soll
 ht werden, wie weit man Frei-
 gestattet wenigstens gegen die
 rbenen.*

. Der Gedanke des Dichters
 hl nicht ohne Beziehung auf
 III 6, 45: damnosa quid non
 uit dies? aetas parentum peior
 ulit nos nequiores, mox datu-
 rogeniem vitiosorem. Jetzt
 s anders: das Laster hat sei-
 löhepunkt erreicht, eine Stei-
 g ist nicht mehr möglich, —
 Untergang? Cf. Verg. II 450.

. utere velis, der Stoff ist jetzt
 masse vorhanden, es gilt jetzt
 hn zu benutzen. Das Bild
 bei Pindar Pyth. I 91: ἔξτε
 περ καὶ σφάραγας ἀνὴρ ἱερὸν
 εν. Isthm. II 40: οὐδὲ ποτε
 ὄσπος ἐμπνεύσας ὑπέσσειλ'
 ἀμφὶ ῥάκεσσαν. Nicht min-
 häufig in der lat. Poesie, cf.
 zu Verg. Georg. I 40: da fa-
 cursum atque audacibus ad-
 ceptis, ib. II 41: pelagoque
 da vela patenti.

. Aber freilich, kann man ein-
 renalis.

wenden, der Stoff ist so gewaltig,
 die Sünden so zahlreich, so alle
 natürlichen Grenzen übersteigend,
 dass ein ungewöhnliches Talent da-
 zu gehört, diese Masse entsprechend
 zu behandeln, cuncta amplecti ver-
 sibus. Indem Juv. diese Frage auf-
 wirft, zeigt er, dass er kein unbe-
 deutender Mensch ist.

151. *materiae unde*, der Hiatus
 an dieser Stelle noch II 26. V 158.
 Vgl. III 70.

152. Unter Domitian war alle freie
 Meinungsäusserung unterdrückt, ad-
 empto per inquisitiones etiam lo-
 quendi audiendique commercio me-
 moriam quoque ipsam cum voce
 perdidissemus, si tam in nostra
 potestate esset oblivisci quam tacere.
 Nunc demum rediit animus etc. Tac.
 Agr. 3. Hist. I 1: (von Nerva und
 Traian) rara temporum felicitate, ubi
 sentire quae velis et quae sentias
 dicere licet. Vgl. W. A. Schmidt,
 Denk- u. Glaubensfreiheit im ersten
 Jahrh. p. 23 sqq.

153. Charakteristisch wird in die-
 ser Zeit simplicitas für libertas ge-
 braucht, eigentlich der natürliche
 Freimuth, welcher gar nicht dar-
 über nachdenkt, wie viel zu äussern
 gestattet ist. Vgl. Plin. Ep. III 4,
 9. IV 14, 10: a simplicitate tua peto
 ut quod de libello meo dicturus es
 alii mihi dicas. I 15, 4: hilarius
 simplicius incautus. IV 12, 5. Die
 Worte cuius non audeo dicere no-
 men sind wie der folgende Vers
 (noch vom fingierten Gegner gespro-
 chen) Worte des Lucilius, welche
 den Contrast der antiqua libertas
 und der jetzigen servitus hervor-
 heben sollen. Natürlich hat Juve-
 nal die Worte des Lucilius für sei-
 nen Vers umgeändert, denn mit

alibus plumis atque illinc despiciet nos?
 n veniet contra, digito compesce labellum: 160
 sator erit qui verbum dixerit *hic est*.
 rus licet Aenean Rutulumque ferocem
 mittas, nulli gravis est percussus Achilles
 multum quaesitus Hylas urnamque secutus.
 velut stricto quotiens Lucilius ardens 165
 muet, rubet auditor, cui frigida mens est
 inibus, tacita sudant praecordia culpa:
 irae et lacrimae. tecum prius ergo voluta
 anime ante tubas; galeatum sero duelli

ele, und der Giftmischer sollte
 weichem Pfühl sich behaglich
 die Strassen dürfen tragen
 n? Oder auch: Soll ich durch
 Schwierigkeiten mich zum
 reigen bestimmen lassen und
 tragen wie der Giftmischer in
 künfte verächtlich auf uns ehr-
 Leute herabblickt? Aber der
 iff 'und es ertragen' liegt nicht
 n Worten Juvenals.

9. *pensilibus plumis*, cf. Cic.
 V 27: *lectica octophoro fe-*
ur, in qua pulvinus erat per-
us Melitensis rosa fartus.

9. *contra* = *obviam*, cf. Mart.
 62: *contra qui venit*. Ibid.
hanc tu rubentem prominen-
venis quotiens venire, Paule,
is contra, dicas licebit 'Myr-
bibit laurum'.

1. *accusator erit*, sc. ei qui di-
 etc., cf. Naeg. Stil. § 90, 3 a.
 häufiger ist die Ellipse des
 demonstr. im Dativus vor
 Relativum im Griechischen,
 eschin. III 233: *ἢ δὲ χάρις*
δὲν ἐχαρίζετο ἄδελφος γεγέννη-
i. e. τοῦτω ἄδελφος γεγέννηται
δὲν ἐχαρίζετο. *verbum* wie
 im Griechischen, nur das
 chen, so aber dass darin ein
 eil enthalten ist. Vgl. Pers.
 at pulchrum est digito mon-
 i et dicier 'hic est'! Mart. V
 Griech. *οὐτός ἐστιν* os.

2. Schreibe doch, wenn du ein-
 schreiben willst, ein mythisches
 , wie z. B. eine Aeneis oder
 nautenfahrt, das bringt Nie-
 l Gefahr, aber die Lucilische
 e erträgt nicht wer sich schul-

dig fühlt (und schuldbewusst ist in
 unserer Zeit die Mehrzahl, beson-
 ders die Machthaber).

163. Achilles' Tod ist eine Epi-
 sode aus den nachhomerischen Epen,
 welche die Ilias fortsetzten, ebenso
 wie die Trauer des Hercules um
 seinen von den Nymphen in My-
 sien ihm geraubten Liebling Hylas
 eine Episode der Argonautensage
 und der Argonautica ist. Eine An-
 spielung auf Valerius Flaccus ist
 hier so wenig wie im Prooemium
 zu finden.

165. *ense stricto*, vielleicht mit
 Rücksicht auf Hor. Sat. II 1, 39—
 42. Indessen war dies Bild dem
 kriegerischen Römer sehr geläufig.

166. *rubet*, denn allerdings die Sa-
 tire des Lucilius ist die eines Censors.
 Dagegen Pers. von Horat.: *omne*
vafer vitium ridenti Flaccus amico
tangit et admissus circum praeco-
rdia ludit, callidus excusso populum
suspendere naso. Juv. folgt mehr
 dem Lucilius als Horatius. Zu fri-
 gida vgl. Lucret. III 299: *at ven-*
tosa magis cervorum frigida mens
est et gelidas citius per viscera con-
citat auras, quae tremulum faciunt
membris exsistere motum.

167. *sudant*, cf. XIII 220.

168. *inde irae*, Anspielung auf
 das sprüchwörtliche dictum des Ter.
 Andr. 126: *hinc illae lacrimae* =
 Hor. Ep. I 19, 41.

169. *anime*, der Vocativ drückt
 die innige Theilnahme des gedach-
 ten Freundes aus, der hier eben nur
 eine Seite des Juvenalischen Gei-
 stes die ratio ist, gegenüber dem
 animus, *τὸ ἀναλογισάμενον περὶ τοῦ*

paenitet.' Experiari, quid concedatur in illos,
quorum Flaminia tegitur cinis atque Latina.

170

SATURA II.

Ultra Sauromatas fugere hinc libet et glaciale
Oceanum, quotiens aliquid de moribus audent
qui Curios simulant et Bacchanalia vivunt.
indocti primum, quamquam plena omnia gypso

βελτιόνος τε καὶ χειρόνος τῷ ἀλογιστῶς θυμονμένῳ ἐπιπλήττει, ähnlich wie Hom. *υ* 18: στήθος δὲ πλήξας καρδίην ἤνιπαπε μύθῳ· τέτλαθι δὴ, καρδίῃ· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἐτίλγῃ. Die Lesart anime ist ausreichend geschützt durch Prisc. XVIII 70: Imperativa primas personas singulares non habent, quia nemo sibi ipse potest inperare, nisi figurate quasi ad alium loquens in secunda persona se ipsum proferat, und nun folgt unser Beispiel. So oft bei Martialis.

galeatum, cf. Caes. b. g. II 21: temporis tanta fuit exiguitas hostiumque tam paratus ad dimicandum animus, ut ad galeas induendas tempus defuerit. b. Afr. 12: iamque cum procul hostis conspici posset, milites in campo iubet galeari et ad pugnam parari. Während des Marsches hing der Helm um die Brust, cf. Marq. III 2 Tafel 2 Nr. 6.

170. Damit erklärt Juv. nicht etwa, dass seine Satire historisch sein soll, sondern nur, dass er zur Schilderung der Zustände seiner Zeit statt hervorragende Männer aus ihr zu wählen zurückgreifen wolle auf entsprechende Charaktere der jüngst vergangenen Zeit. Das Asyndeton *experiari* ersetzt eine Conjunction = *ego vero quidquid futurum est experiari etc.*

Sat. II.

1. Der Gedanke ist eine Nachahmung von Hor. Epod. 16, 17—22. *Sauromatae* ist die von Herodot an übliche Bezeichnung der Völkerschaften, welche das später so genannte Sarmatia, d. h. einen früher unter dem Namen Scythia, begriffenen Theil der nördlichen

Erde theils in Europa theils in Asien bewohnten, cf. 15, 125; Ptolem. III, 5. V, 9. VIII, 6, 2. 11, 2. 18, 2. Forbiger, Hdb. der alten Geogr. II, 452 sq. III, 1112 sq. Jenseits der Sauromaten denkt sich Juvenalis den Oceanus glacialis, das Eismeer, mare pigrum.

2. *audere* absolut wie 82. Vgl. Plin. Paneg. 13 und Cic. de Or. III, 94, vielleicht auch Hor. II, 1, 21: *audere magnos iam video duces*, ähnlich wie Verg. II, 347.

3. Plin. ep. I, 22, 6: non facile quemquam ex istis qui sapientiae studium habitu corporis praeferunt huic viro comparabis. Juvenal denkt natürlich nicht sowohl an Philosophen als an Staatsmänner, welche im Aeusseren einem Cato oder gar M. Curius Dentatus, cf. 11, 78 und Hor. 1, 12, 41, nachäfften, während ihr Leben selbst sehr schändlich war. Cicero gibt bereits in der Sestiana in dem *χαρκτηρισμός* des Piso eine vortreffliche Schilderung dieser Heuchler, ebenso Hor. Ep. I, 19, 13—14. Ueber die Sittenverderbnis in dem fanatisch-mythischen Bacchuscult vgl. zu Liv. 39, 8 im Quellenb. III, 8. Preller R. M. 715 sq. Die Verbindung *bacchanalia vivere* ist nachgebildet dem Olympia vincere etc., an das innere Object = *vitam bacchicam vivere* dachte der Redner hier schwerlich; etwa ita vivunt ut bacchanalia exprimant, cf. Hor. Ep. 2, 2, 126: nunc Satyrum nunc agrestem Cyclopa movetur.

4. Vor allem suchen diese Menschen um sich den Nimbus philosophischer Gelehrsamkeit zu verbreiten. Darum kaufen sie Büsten und Statuen von allen Philosophen

Chrysippi invenias; nam perfectissimus horum est, 5
 si quis Aristotelem similem vel Pittacon ermit,
 et iubet archetypos pluteum servare Cleanthas.
 frontis nulla fides; quis enim non vicus abundat
 tristibus obscenis? castigas turpia, cum sis
 inter Socraticos notissima fossa cinaedos. 10
 hispida membra quidem et durae per brachia setae
 promittunt atrocem animum, sed podice levi
 caeduntur tumidae medico ridente mariscae.
 rarus sermo illis et magna libido tacendi
 atque supercilio brevior coma. verius ergo 15
 et magis ingenue Peribomius. hunc ego fatis

an u. schmücken damit ihre Wohnhäuser, Villen und Gärten (*plena omnia*).

5. *Chrysippus* feiern sie am meisten, weil er Stoiker und zugleich der gelehrteste aller Stoiker war.

nam: denn davon will ich gar nicht reden, dass Einige in ihrer Ziererei so weit gehen, auch die Bilder des Aristoteles und Pittakos und Cleanthes aufzustellen. Die welche das thun, sind nicht etwa gelehrter als die welche nur Chrysippus besitzen, sondern sie sind nur die vollendetsten Heuchler. Nam begegnet dem Einwurf, dass Manche doch auch die Bilder gelehrter Philosophen haben, welche nicht Stoiker sind. Vgl. Seyff. Schol. Lat. 135 sq.

7. *archetypos Cleanthas* sind Originalstatuen oder Büsten des Cleanthes.

pluteus, cf. Pers. 1, 106, ist ein Untersatz oder Gestell für die Büsten an der Wand (circa parietes).

8. *frontis*: Asyndeton adversativum = *dagegen*. Die Regelmässigkeit erforderte nach primum v. 4 hier deinde.

9. *tristibus obscenis*, cf. zu 10, 107 u. Haase zu Reisig p. 396 n. 397. Heinrich übersetzt: unnatürliche Laster finsterner (*οὐδ' ὁρῶντες*) Capuzinergesichter.

castigas ist eine Frage des Unwillens, ein Ausbruch der indignatio.

10. *fossa* = *λαuxόπεστος*, cui podex fossae instar dilatatus est. Die cinaedi sind Socratici, also Erzheuchler. Vgl. Martial. 9, 47.

12. *atrocem animum*, wie der eines Cato bei Hor. II, 1, 24.

levi = levigato, zum Zwecke der unnatürlichen Unzucht, cf. Mart. VI 56.

13. *mariscae* = *σύναι*, die Feigwarzen, Geschwüre.

14. Das Schweigen soll ihnen gravitas verleihen.

15. Vgl. Cic. Rosc. Com. 20: nonne ipsum caput et supercilia illa penitus abrasa olere malitiam et clamitare calliditatem videntur? Sie wollen als Asketiker erscheinen und sehen dabei wie Heuchler und Betrüger aus. Dölln 76.

16. *Peribomius*: nomen archigalli cinaedi, quem magulum conspurcatorum dicimus, qui publice impudicitiam professus est. Schol. Die Galli waren ein collegium sacerdotum für den Kultus der Cybele, archigallus war der Vorsteher dieses Collegs (*ἀρχιερεὺς*), ursprünglich vielleicht Hierodulen. Vgl. Lobeck Agl. 1225. 639. Strabo XII p. 567. Apul. met. VIII p. 182. Minuc. Fel. 22, 4. Solche mit den schändlichsten Lasten behaftete Menschen sind noch erträglicher als jene Heuchler: sie wollen doch wenigstens nichts anders scheinen als was sie sind. — Statt magulum im Schol. ist vielleicht mabogulum zu lesen, denn die Galli von Hierapolis oder (syrisch) Mabog gingen am weitesten in dieser Niederträchtigkeit u. zogen überall in der Welt als Gaukler und Bettler umher.

fatis imputo, denn er ist *θεοβλαβής* (cf. 16, 4) und verdient des-

inputo, qui vultu morbum incessuque fatetur.
 horum simplicitas miserabilis, his furor ipse
 dat veniam; sed peiores, qui talia verbis
 Herculis invadunt et de virtute locuti
 clunem agitant. 'Ego te ceventem, Sexte, verebor?'
 infamis Varillus ait 'quo deterior te?'
 loripedem rectus derideat, Aethiopem albus:
 quis tulerit Gracchos de seditione querentes?
 quis caelum terris non misceat et mare caelo,
 si fur displiceat Verri, homicida Miloni,
 Clodius accuset moechos, Catilina Cethegum,
 in tabulam Sullae si dicant discipuli tres?
 qualis erat nuper tragico pollutus adulter
 concubitu, qui tunc leges revocabat amaras

halb eher Mitleid. C. L. Roth Kl. Schr. II 393: recordia si quidem ad versus componendos excitat, threnos poterit proferre, satiras non poterit. Aliquem alicui rei imputare wie sonst aliquam rem alicui imputare. Vgl. VI 179.

17. *morbum*, d. h. die Castration, cf. 6, 511. Es ist die *θηλεια νόσος*, cf. Movers Phön. I, 685. Derselbe erklärt Gallus = גלל = versatibilis, ibid. p. 687.

vultu incessuque wie Sall. Catil. 15, 5: igitur color exsanguis, foedi oculi, citus modo modo tardus incessus.

18. *simplicitas*, opp. *versutia*. Sie tritt hervor in dem furor, der offenen Begeisterung.

20. *verbis Herculis*: mit Herkulesworten; so kräftig und keulenartig ist ihre Sittenpredigt wie die Schläge des Herkules.

21. *Sextus*, nicht weiter bekannt, war ein solcher stoischer Heuchler. Ebenso unbekannt ist Varillus. *cevere* ist vox propria von den patrici, qui in libidinis actu clunes agitant, cf. IX 40. Mart. III 95, 13. Vom Weibe entsprechend crissare, VI 322.

23. *loripedem*, cf. zu 10, 808.

24. Der Name der *Gracchen* ist also typisch geworden. Juvenalis scheint so wenig wie Cicero für ihre Bestrebungen Sinn und Verständnis gehabt zu haben.

25. Ausdruck der höchsten In-

dignation, cf. Liv. 4, 3, 6: quid tandem est cur caelum ac terras misceant, cur in me inpetus modo paene in senatu sit factus. Juv. 6, 284. Peerkamp erklärt: quis non credat caelum terris misceri, und VI 284: licet clames tantum quantum clamares, si mare caelo confunderetur, omnia miscerentur, mundus interiret.

28. Die Triumvirn Octavius Antonius u. Lepidus sind in der That discipuli Sullae gewesen. Ueber die Proscription Sulla's handelt am besten Osenbrüggen Einl. zu Cic. p. Rosc. Am. p. 10—21.

29. Ein Beispiel (qualis) solch' grässlichen Widerspruchs bietet Domitianus. Er verführte seine Nichte Julia, als sie an Flavius Sabinus verheirathet war, und da sie Wittwe geworden war, unterhielt er öffentlich mit ihr Umgang: schliesslich zwang er ihr ein abortivum auf, woran sie starb. Gleichwohl erfolgte um dieselbe Zeit durch ein Edict die Erneuerung der lex Iulia de adulteriis. Suet. 22. A. Imhof 96.

30. Der *concubitus* war *tragicus*, wahrhaft tragisch, wie die Gräuel des Oedipus in der Tragödie. Vgl. 12, 120. Prop. III, 13, 29: tum me vel tragicas vexetis Erinyes. Liv. 1, 46, 3: tulit enim et Romana regia sceleris tragici exemplum, cf. id. 5, 21, 9. Zur Sache Plin. Ep. 4, 11, 6: nam cum Corneliam, Vestalium maximam, defodere vivam

omnibus atque ipsi Veneri Martique timendas,
cum tot abortivis fecundam Iulia vulvam
solveret et patruo similes effunderet offas.
nonne igitur iure ac merito vitia ultima fictos
contemnunt Scauros et castigata remordent?

35

Non tulit ex illis torvum Laronia quendam
clamantem totiens 'Ubi nunc lex Iulia? dormis?'
atque ita subridens 'Felicia tempora, quae te
moribus opponunt! habeat iam Roma pudorem:
tertius e caelo cecidit Cato! sed tamen unde
haec emis, hirsuto spirant opobalsama collo
quae tibi? ne pudeat dominum monstrare tabernae.
quod si vexantur leges, at iure citari
ante omnes debet Scantinia. respice primum

40

concupisset, ut qui illustrari seculum
suum eiusmodi exemplis arbitraretur,
pontificis maximi iure seu potius immanitate tyranni, licentia
domini, reliquos pontifices non in
Regiam sed in Albanam villam
convocavit nec minore scelere quam
quod ulcisci videbatur absentem in-
auditamque damnavit incesti, cum
ipse fratris filiam incesto non pol-
luisset solum verum etiam occidis-
set: nam vidua abortu perit.

31. Anspielung auf die Episode
bei Hom. *Od.* 267 sqq.

33. *offa* = Embryo; zur Grund-
bedeutung cf. Plin. n. h. 18, 8, 19:
Ennius obsidionis famem exprimens
offam eripuisse plorantibus liberis
patres commemorat. Casaub. Pers.
p. 243.

34. *vitia ultima*, übertragen für
homines qui etc., wie wir sagen:
Das Laster triumphirt. Natürlich
ist nicht von den Vergehen des
weiblichen Geschlechtes allein die
Rede. Er führt nur im folgenden
das Beispiel der Laronia an wie
vorher das des Varillus.

35. *castigata*, überhaupt ange-
griffen, ohne dass allein an die ca-
stigatio censoria zu denken wäre.

36. Scene auf dem Forum: La-
ronia wegen Ehebruchs angeklagt,
replicirt ihrem Ankläger, castigata
remordet.

torvus = tristis oder tetricus,
welches im lobenden u. tadelnden
Sinne von der severitas antiquae

disciplinae gebraucht wurde, cf. Liv.
I, 18, 4.

37. Cic. Phil. V § 8: Ubi lex Cae-
cilia et Didia? Ubi promulgatio tri-
num nundinum? Ubi poena recenti
lege Iunia et Licinia?

39. Cic. p. Sest. § 20: habeo quem
opponam labi illi atque caeno (i. e.
Gabinio).

habeat pudorem: Nun mag Rom
Sitte und Scheu wahren, denn als
Wächter der Sitten ist ein neuer
Cato erstanden! Cf. XI 90. Von dem
Einfluss des Cato auf das Volk wird
erwähnt (Seneca Ep. 16, 2, 8): quo
sedente populus negatur permississe
sibi postulare Florales iocos nudan-
darum meretricum, ein Ereigniss,
welches noch Martialis feiert.

41. *haec* = was ich hier an dir
sehe, wo hast du das her? Was
ist das für Balsam, welcher dir etc.

42. *dominus tabernae* ist der Händ-
ler der Specereien. Vgl. Becker
Gall. III, 86. 155. Schon Cic. Sest.
§ 18 verurtheilt Gabinius als ei-
nen unguentis affluens, calamistrata
coma.

43. *vexari* = im Schlafe gestört,
wachgerufen werden, cf. I, 126.
Ebenso citari.

44. *Scantinia lex* verpönte das
stuprum cum masculo (in molles
et effeminatos qui nefanda venere
uterentur) mit einer Geldbusse.
Quint. IV, 2, 69: decem milia, quae
poena stupratori constituta est, da-
bit, cf. ibid. VII, 4, 42. Der Ge-

et scrutare viros. faciunt hi plura, sed illos
defendit numerus iunctaeque umbone phalanges: 45
magna inter molles concordia. non erit ullum
exemplum in nostro tam detestabile sexu.
Vedia non lambit Cluviam nec Flora Catullam:
Hispo subit iuvenes et morbo pallet utroque. 50
numquid nos agimus causas, civilia iura
novimus, aut ullo strepitu fora vestra movemus?
luctantur paucae, comedunt colyphia paucae:
vos lanam trahitis calathisque peracta refertis
veller, vos tenui praegnatem stamine fusum 55
Penelope melius, levius torquetis Arachne,
horrida quale facit residens in codice paelex.

setzgeber ist nicht bekannt. Vgl. Suet. Dom. 8.

46. *iunctae umbone* = densatae, wo sich Schild an Schild, Mann an Mann anschliesst, cf. Hom. II 214.

49. P. Veditus, unter Augustus, war als Taugenichts sprichwörtlich geworden, cf. Dio 54, 23. Tac. I, 10 u. XII, 60. Sen. de ira III, 40, de clem. I, 18. Augustus liess nach seinem Tode das Haus des Mannes schleifen, um sein Andenken zu vertilgen. So schlecht wie Veditus war Vedia, sagt Laronia, nicht. Von dem hier gemeinten Cluvius oder der Cluvia ist nichts bekannt. Die Flora begehrt zwar alle Art von Unzucht, aber ihre Unzucht ist doch nicht so unnatürlich wie die des Florus u. des Catullus. Vielleicht soll Flora hier nur ein der Göttin Flora sich weihendes Freudenmädchen sein, cf. 6, 249. Catullus ist als verrufenes Subject aus Domitians Zeit bekannt, cf. 4, 113 sq. Plin. ep. IV, 22; zu Catulla vgl. X 322. Mart. VIII 53.

50. *morbo utroque*: er missbraucht und lässt sich missbrauchen, ist paedicator und pathicus. Subit nicht wie succumbit tamquam femina, sondern subit iuvenes als paedicator. Zu pallet vgl. 1, 43.

51. Numquid nos hat zum Gegensatz vos (54): nos nunquam aut raro virorum munera consectamur. Es ist also v. 53 den vv. 51—52 untergeordnet.

53. Allerdings erniedrigen sich auch hin und wieder Frauen wie

ihre Männer auf der Arena und mästen sich mit der Athletenkost (colyphium), aber der Fall ist doch nur äusserst selten, dass Weiber zu Männern werden (cf. 1, 22), während ihr Männer euch ganz gewöhnlich zu Weibern macht. Colyphium muss zugleich eine bestimmte Portion bedeuten, cf. Mart. 7, 67, 12: cum colyphia sedecim comedit. Vgl. VI 246 sq.

54. *lanam trahere*: Wolle kremen und spinnen, *ἑλίου ἕλκω*, cf. 7, 224.

veller, peracta = die gekrempte Wolle, welche in Knäuel übereinander gelegt wurde in einem Körbchen (calathus).

55. *praegnatem stamine fusum*: die vom Faden schwellende Spindel. Man schrieb praegnas und praegnas, sprach aber nur praegnas, cf. transtrum u. trastrum, formosus und formosus, Peloponnesus, thesaurus. Der Nasal vor s diente zur Dehnung des Vocals und trat in der Aussprache nicht merklich hervor: selbst pons wurde nach Varro pōs gesprochen.

56. Ovid. met. 6, 22 von Arachne: sive levi teretem versabat pollice fusum. Also levius = gewandter.

57. *horrida* = inculta; Menander: *ῥυπαρὴς διακείμενη*. Verschieden I 93 u. Pers. I 54. codex ist der Block, woran sie gebunden ist. Diese Strafe muss die ancilla von der Hausfrau erleiden, weil der dominus Gefallen an ihr gefunden hat, daher paelex. Böttiger Sab. II, 199-

notum est, cur solo tabulas impleverit Hister
liberto, dederit vivus cur multa puellae.

dives erit, magno quae dormit tertia lecto: 60

tu nube atque tace, donant arcana cylindros.

de nobis post haec tristis sententia fertur?

dat veniam corvis, vexat censura columbas.'

Fugerunt trepidi vera ac manifesta canentem

stoicidae; quid enim falsi Laronia? sed quid 65

non facient alii, cum tu multicia sumas,

Cretice, et hanc vestem populo mirante perores

in Proculas et Pollittas? est moecha Fabulla,

damnetur, si vis, etiam Carfinia: talem

non sumet damnata togam. 'Sed Iulius ardet, 70

58. *Hister*, schwerlich derselbe wie *Hister* Pacuvius XII 111, unterhält mit einem libertus schändlichen Umgang und macht ihn dafür zum Universalerben (solo liberto tabulas implevit). Und schon vorher macht er der puella, der jungen Frau des libertus, reiche Geschenke, damit sie schweigt. Schol.: *Hister* quidam infamis, qui omne patrimonium suum vivus donavit uxori (?) ob hanc scilicet causam, ut simul dormiret is, qui et illum corrumpere et illi misceretur.

61. *arcana*: das geheime, unsaubere Verhältniss des Mannes mit einem andern. Die *cylindri* sind Ketten von Perlen in der Form von Cylindern, cf. Marq. V, 2, 293. Vielleicht sind es auch Edelsteine, cf. Hübner im *Hermes* I, 346.

63. *corvi* und *columbae* werden sprichwörtlich wie Schwarz und Weiss einander gegenüber gestellt. Eine weitere Nebenbeziehung, etwa dass *corvus* ore coire, ist hier nicht bemerkbar.

64. *canentem*, denn *Laronia* spricht mit einer Art von höherer Begeisterung, wie eine Sibylla oder *Cassandra*.

65. *Stoicides* ist komische Bildung nach Analogie von *Aeacides*.

66. Uebergang zu den Männern, welche gegen Weichlichkeit und Sittenverfall peroriren und selbst in ihrem Aeusseren die grösste Verweichlichung zur Schau tragen.

multicia = πολυσπαθής, λεπτο-

σπαθής dicht oder fein gewebt, weich, durchsichtig, cf. Tertull. pall. 4. Vgl. v. 78: perluces. Tac. 2, 33: Tiberius erlässt das Verbot, ne vestis Serica viros foedaret. Das Wort ist abzuleiten von multum und icio. Zuerst trugen die vestis Serica Libertinen, Hor. Sat. 1, 2, 101, dann Matronen, dann Männer ausser Geschäften, 1, 27, endlich sogar einzelne Männer vor Gericht. Verstündig Tertull. de pall. 4 p. 933: habitum transferre ita demum cul-pae prope est, si non consuetudo sed natura mutetur.

67. *pop. mirante*, weil es immer nur eine Ausnahme von der Regel war. Oder ist es die Verwunderung des Volks über die Kunst seiner Rede?

68. *Proculas*, cf. 3, 203. Die Frau des Codrus, der der lectus ihres Mannes zu klein war, trieb Ehebruch. Von einer *Pollitta* ist nichts weiter bekannt.

Fabulla, cf. Mart. 12, 93: Quae moechum ratione basiaret coram coninge repperit Fabulla. Carfinia ist nicht bekannt, cf. Mommsen Inscr. Lat. I. Nr. 1038. Gruter p. 960, 3. 241.

70. Die römische Matrone trägt die stola, eine tunica mit der instita, cf. Böttiger Sab. II, 116. Oeffentliche Dirnen mussten die toga ineretricia tragen, wie zu Athen die Hetären bunte Kleider, ἀνδρῖνα. Aus unserer Stelle geht entschieden hervor, dass verrurtheilte Frauen, vielleicht wenn sie

aestuo.' Nudus agas: minus est insania turpis.
 en habitum, quo te leges ac iura ferentem
 vulneribus crudis populus modo victor et illud
 montanum positis audiret vulgus aratris.
 quid? non proclames, in corpore indicis ista
 si videas? quaero an deceant multicia testem?

75

vom Manne geschieden ihr Gewerbe
 fortsetzen wollten, ebenfalls die
 toga tragen mussten.

Iulius ist der Monat Juli. ardet
Iulius ähnlich wie *Iupiter* pluit.

71. Wenn du in der tunica (= nudus) auftrittst, so wird man dich zwar für einen insanus halten, aber Tollheit ist nicht so schändlich als Weichlichkeit.

72. Siehe die blosse tunica war die Tracht, in welcher das alte Römische Volk, wenn es eben mit frischen Wunden vom [siegreichen Kriege zurückkehrte etc., wohl manchmal den Gesetzgeber hören mochte. [Unser jetziges Volk würde freilich einen Römer, welcher in der tunica auftreten würde, für insanus halten, Cic. Phil. II, 86 und 111. III, 12 und XIII, 31, aber gleichwohl ist dies doch die Bekleidung, in welcher das alte Volk seinen Gesetzgeber wohl manchmal sehen und hören mochte.] Wir haben also in v. 74 (audiret) den Potentialis der Vergangenheit, welcher in der dritten Person häufiger erscheint bei Dichtern und Prosakern als man gewöhnlich glaubt. Hieher gehört Hor. Sat. I, 3, 6 proficeret, I, 3, 7 citaret, I, 4, 11: cum flueret lutulentus, dem entsprechend I, 3, 70: cum mea compenset vitis bona, der Potent. der Gegenwart steht. Dabei ist zu beachten, dass der Conj. Impf. ohne Bedingung sich auflöst in den Indic. Impf., dagegen der Conj. Plq. in den Ind. Perf. oder Aor. Auch im Bedingungsfalle bezeichnet der Conj. Impf. eine Handlung, welche man sich, wenn sie wirklich eintrat, nur wiederholt oder als Zustand denken kann; dagegen der Conj. Plq. bedeutet immer nur ein einmal hervortretendes Factum. Es

ist also an unserer Stelle audisset so wenig möglich wie bei Horaz citasset oder profecisset. Denn wie wir hier populus audiebat, so müssen wir dort Caesar nihil proficiebat auflösen: in beiden Fällen wäre das Perfectum eine Unmöglichkeit.

Ferner kann te leges ac iura ferentem aufgelöst werden sowohl in cum ferres (wiederholt) als in cum tulisses (einmal). Im ersteren Falle würde im Hauptsatz audiret die Wiederholung, im letzteren Falle den Zustand des damaligen Zuhörens bedeuten.

74. *montanum vulgus*] Montani sind ursprünglich die Bewohner der palatinischen drei Bezirke, gegenüber den collini, den Bewohnern des Quirinalis und Viminalis, cf. Mommsen, R. G. I, 54. Dann sind im weiteren Sinn montani (a parte potiore) überhaupt die ganze eigentliche Stadtbürgerschaft der vier Quartiere, im Gegensatz zu den pagani, den ausserhalb der Tribus stehenden Genossenschaften vom Aventin und Janiculum, vom Capitol u. dem Circusthal, cf. Mommsen, I, 111. Juvenal gebraucht montanum vulgus überhaupt von dem römischen Volk der Urzeit.

positis aratris: vom Pfluge her kommt das Volk zu der Versammlung, wie die iuvenes aus der siegreichen Schlacht. Ovid. Fast. I, 207. Hor. III 6, 37.

75—79. Sinn: Wenn man dagegen jetzt selbst am Richter diesen raffinierten Luxus im Aeussern sieht, sollte man da nicht dagegen laut aufschreien? Oder welche Gewissenhaftigkeit lässt sich von einem solchen Manne erwarten, wenn er als Zeuge auftritt? Und doch geberdest du dich, Creticus, obwohl du in so verächtlicher Weise öffentlich auftrittst, als den strengen Moral-

acer et indomitus libertatisque magister,
 Cretice, perluces! dedit hanc contagio labem
 et dabit in plures; sicut grex totus in agris
 unius scabie cadit et prorigne porci, 80
 uvaque conspecta livorem ducit ab uva.
 foedius hoc aliquid quandoque audebis amictu:
 nemo repente fuit turpissimus. accipient te
 paulatim, qui longa domi redimicula sumunt
 frontibus et toto posuere monilia collo, 85
 atque bonam tenerae placant abdomine porcae
 et magno cratere deam. sed more sinistro
 exagitata procul non intrat femina limen,
 solis ara deae maribus patet. 'Ite profanae!'
 clamatur 'nullo gemit hic tibicina cornu.' 90
 talia secreta coluerunt orgia taeda
 Cecropiam soliti Baptae lassare Cotytto.

prediger der alten Zeit (libertatis) und Sitte.

80. *prorigo* = *porrigo* grindiger Anschlag ist der scabies, Räude, verwandt.

81. *conspecta ab uva*] diese Lesart ist vielfach angefochten worden, Heinrich z. B. vermuthete *contacta*, aber die Ueberlieferung ist dennoch richtig. Es handelt sich nur von dem natürlichen Färben der Trauben (*livorem ducere*). Zuerst färbt sich nur die aussen am Weinstock hervorragende Traube, *uva conspecta*, dann verbreitet sich allmählich die Farbe auch über die innerhalb des Weinlaubes sich befindenden Trauben. Damit ist der Gedanke verbunden, dass die Sittenverderbniss ausgeht von den an der Spitze stehenden Männern.

82. *quandoque* = *aliquando*, zunächst = *quandocumque* ist nachklassisch, cf. Mützell zu Curt. 7, 10, 9.

83—114. Schilderung der Bacchanten der Galli, der Priester der Magna Dea oder der Syrischen Göttin. Dieser Cultus der Lüderlichkeit verbreitete sich von Asien zuerst nach Griechenland und von da auch nach Italien. Verwandt waren die enthusiastischen Diener der Bellona, cf. IV 123. Böckh, Kl. Schr. VII 580.

84. Die Galli wollen durchaus als

Weiber erscheinen. Darum umhüllen sie die Stirn mit weiblichen Kopfbändern und schmücken den Hals mit weiblichem Geschmeide.

86. Das Opfer besteht in dem Leib eines Mutterschweins, dem Symbol der Fruchtbarkeit.

87. Nach guter alter Sitte feierten das Fest der Bona Dea in Rom die Matronen im Hause der Frau des pontifex maximus; jetzt ist die Sitte verkehrt: Männer machen sich zu Weibern und verwehren der Matrone den Zutritt zum Opfer.

89—90. Ausruf der opfernden Galli. Indem aber angespielt wird auf Clodius, welcher als tibicina sich eindrängte in die Festversammlung der Matronen, wird jener Ausruf als lächerlich hingestellt, weil die Galli selbst als tibicinae nach Art des Clodius erscheinen. *cornu*, die tibia Phrygia, ist das gewöhnliche Blasinstrument in dem Phrygischen Cultus der Cybele, wodurch sich die Anwesenden in Raserei versetzen, cf. 6, 314 sqq.

91—92. Solche Orgien begingen auch die Mysterien, die Eingeweihten (Baptae) in Athen zu Ehre der Cotytto. Dies war eine der Phrygischen Göttermutter verwandte Göttin, deren Cultus von Thrakien nach Athen kam. Die *Βάπται*, durch eine gleichnamige Comödie des Eupolis berüchtigt, sind *τηγάρ πλά-*

ille supercilium madida fuligine tactum
 obliqua producit acu pingitque trementis
 attollens oculos, vitreo bibit ille priapo, 95
 reticulumque comis auratum ingentibus implet,
 caerulea indutus scutulata aut galbina rasa.
 en per lunonem domini iurante ministro,
 ille tenet speculum, pathici gestamen Othonis,
 Actoris Aurunci spoliū, quo se ille videbat 100
 armatum, cum iam tolli vexilla iuberet.
 res memoranda novis annalibus atque recenti
 historia, speculum civilis sarcina belli:
 nimirum summi ducis est occidere Galbam
 et curare cutem, summi constantia civis 105
 Bebriacis campis spoliū affectare Palati
 et pressum in faciem digitis extendere panem,
 quod nec in Assyrio pharetrata Semiramis orbe,
 maesta nec Actiaca fecit Cleopatra carina.

σρα, molles, calamistrati, geschniegelte Lustbuben. Preller G. M. I, 548. Buttmann, Myth. II 159.

93. Nachdem nun diese wilden Orgien im Allgemeinen geschildert und durch Vergleichung mit den Cotyttien in Asien charakterisirt sind, geht er weiter auf Einzelheiten derselben ein.

93—95. Zuerst wird ein Weichling vorgeführt, welcher auf künstliche Weise seinem Auge ein rundes und weibliches Ansehn zu geben sucht. Er bestreicht sich das Auge mit Bleiglanz (fuligo), cf. Böttiger Sab. I, 26 u. 55, und bemüht sich mit einer Sonde (acu obliqua) die Wölbung des Auges zu erweitern, Böttiger Sab. I, 56, und das zitternde Auge gewaltsam aufschliessend trinkt er es mit Farbe.

95—98: Ein Anderer trinkt aus einem gläsernen Phallos und legt das starke (lange) Haar in ein goldenes Netz, Böttiger Sab. I, 143, zugleich angethan mit dunkler wellenförmiger Seide (scutulata sc. veste) oder einem glatten grünlich gelben Gewande.

99—101: Ein Dritter hält, während der Diener bei der Juno des Herrn ihm seine Schönheit beethenert, einen Metallspiegel vor das

Gesicht, wie ein solcher der stete Begleiter des Otho war — Parodie des Vergilischen (3, 268): *clipeus magni gestamen Abantis* —. Auch Actoris Aurunci spoliū ist aus Verg. 12, 94.

102—109: Ausbruch der indignatio des Dichters bei der Erinnerung an dieses Ereigniss. Otho's Charakter war eine sonderbare Verbindung von Leichtsinns und Ehrgeiz, von cinädischer Weichlichkeit (Suet. Oth. 12) und hochherziger Geistesstärke (Tac. hist. 1, 22).

107. Eitle Frauen pflegten Abends vor Schlafengehen sich über das ganze Gesicht (in faciem extendere) einen Teig von Brot (pressum panem), das in Eselsmilch aufgeweicht worden war, legen zu lassen. Böttiger Sab. I, 14 u. 39. Otho ahmte in seiner Eitelkeit diese Sitte nach, cf. Suet. 12, und zu 6, 461.

108. *Semiramis* erscheint dem Römer schon als Asiatin weichlich. Daher: in Syria Semiramis illa sprichwörtlich bei Cic. de prov. § 9: an vero in Syria diutius est Semiramis illa (i. e. A. Gabinus) retinenda? Plin. n. h. 8 § 155: e quom adamatum a Semiramide usque ad coitum Juba auctor est.

109. Semiramis u. Cleopatra treten beide im Krieg auf, jene hei—

hic nullus verbis pudor aut reverentia mensae; 110
 hic turpis Cybeles et fracta voce loquendi
 libertas et crine senex fanaticus albo
 sacrorum antistes, rarum ac memorabile magni
 gutturus exemplum conducendusque magister.
 quid tamen exspectant, Phrygio quos tempus erat iam 115
 more supervacuam cultris abrumpere carnem?
 quadringenta dedit Gracchus sestertia dotem
 cornicini, sive hic recto cantaverat aere,
 signatae tabulae, dictum *feliciter!* ingens
 cena sedet, gremio iacuit nova nupta mariti. 120
 o proceres, censore opus est an haruspice nobis?
 scilicet horreret maioraque monstra putares,
 si mulier vitulum vel si bos ederet agnum?
 segmenta et longos habitus et flammea sumit,
 arcano qui sacra ferens nutantia loro 125

ter und fröhlich mit dem Köcher wie eine Amazone oder eine Gefährtin der Diana, diese betrübt u. traurig, den schlimmen Ausgang des Kampfes ahnend. Beide Frauen sind typische Beispiele männlicher Entschlossenheit und weiblicher Prunksucht und Weichlichkeit.

110—114: Sobald die indignatio sich Luft gemacht hat, geht die Schilderung weiter, aber nicht mehr in Einzelbildern, sondern in einer den Zustand zusammenfassenden Summe.

110. *mensa* ist der heilige Opferisch, cf. Macrob. Sat. III, 11, 5: In Papiriano iure evidenter relatum est arae vicem praestare posse mensam dicatam. Vgl. zu Verg. I, 736. Hartung Rel. R. I, 145.

111. *fracta voce*, qua turpem molitiam adfectant, cf. Tac. XIV 20. Plin. Ep. II 14, 12.

114. *conducendus magister*, den man zum Schulmeister wegen seiner Stimme wählen sollte. So findet sich conducere Plin. Ep. 4, 13, 7: parentibus solis ius conducendi (magistri) relinquatur.

115—116: Solche weibische Menschen sollten auch sich consequent bläsen u. wie die wirklichen Galli sich castiren. Die Redeweise *tempus erat iam* für quid tamen exspectant: iam dudum debebant supervacuam carnem cultris abrum-

pere, gibt zugleich die Erklärung für Hor. I, 37, 4.

117—120: Hat ja doch bereits sich ein Mann mit einem Manne wirklich in aller Form vermählt! So vermählte sich Nero im J. 67 mit dem entmannten Sporus, welchen Nero selbst seine Sabina nannte, cf. Dio 63, 13 u. 22. Suet. Ner. 28—29. 46—49. Dio Chrys. XXI p. 270 f. Tac. XV 37. Von der Ehe eines Gracchus mit einem Hornbläser ist sonst nichts bekannt.

118. *rectum aes* ist die tuba: der Zusatz ist voll bitterer Ironie.

120. *cena sedet* = qui aderant consederunt. Bei der Mahlzeit zu sitzen war weibische Sitte. Doch vgl. zu I 96.

124. *segmenta*] Weil die Alten die Goldstickerei und Goldweberei noch nicht kannten, so pflegten sie fein geschlagenes Goldblech zu zerschneiden und auf die Kleider zu heften oder Goldfäden einzuziehen, cf. Böttiger Sab. II, 96 und 117, *longi habitus* von der tunica talaris, welche eben so lang wird durch die angesetzte Falbel (instita). *flammeum* ist der glühend rothe Brautschleier (nubere). Vgl. zu X 329.

125. Umschreibung des Salus. Dieses Priesteramt gehörte zu den altherwürdigsten und durfte nur von Patriciern bekleidet werden. An dem Riemen wurde der Schild

nudavit clipea anciliorum. O pater urbis.
 unde nefas tantum Latini pastoribus? unde
 haec valet? Gradive, tuos urtica nepotes?
 traditur ecce viro clarius genere atque equibus vir:
 nec galeam quassas, nec terram cuspidis pulsas, 130
 nec querere patri? vade ergo et cede severi
 rogeribus campi, quem negligis? 'Officium cras
 primo sole mihi peragendum in valle Quirini'
 quae causa officii? 'Quid quaeris? nubit amicus
 nec multos adhibet.' liceat modo vivere: fient, 135
 fient ita palam, cupient et in acta referri.
 interea tormentum ingens nubentibus haeret.

über dem Arm getragen. Das lo-
 rum heisst arcanum, weil es selbst
 wie das ancile geweiht war.

126. Der pater urbis ist nicht
 Mars, sondern Quirinus: beide Gott-
 heiten werden angerufen. Daher
 nepotes. Denn Mars oder Gradivus
 ist der Vater des Romulus oder
 Quirinus und dieser ist wieder pa-
 ter urbis und damit der Römer,
 diese sind also die Enkel des Mars.

129. traditur sc. in manum, weil
 die nuptias ganz nach dem ius cae-
 rimoniarum stattfanden.

130. galeam quassas, denn bei ei-
 nem solchen Anblick müsste er vor
 Zorn aufstehen und dabei Haupt
 und Helm bewegen. Daher bei Ho-
 mer *ἄγος ἀνορθάτολος*. Im Zorn
 stößt ferner Mars mit dem Speer
 auf die Erde. Denn dass cuspidis
 schlechthin für hasta steht, nicht
 nur, wo sie als verwundendes In-
 strument gedacht wird, ist jetzt
 festgestellt durch Verg. 12, 386:
 alternos longa nitentem cuspidis
 gremius, und Liv. 8, 7, 11: excussit
 equitem, quem cuspidis parmaque
 mixtum, uttollemem se ab gravi
 casu, Manlius ab ingulo terrae ad-
 fixit. Vgl. Weber, Jahn's Jahrb.
 Bd. 32, 123. C. Hermann im Rh.
 Mus. 4, 581, welcher unpassend ce-
 trum (= parma) für terram ver-
 muthet, aber die cetra war nicht
 schwer und klingend genug.

131. patri, dem Juppiter, mit
 Rücksicht auf die ähnliche Situa-
 tion in der Ilias E 872 sq.

severi campi: der Campus ist dem

Mars geweiht als ein Platz der se-
 veritas, welche die republikanischen
 Väter gegen die Tarquinier übten.

132. Der Vorfall ist so monströs,
 dass der Dichter davon nicht los-
 kommen kann. Wie er eben die
 Nachricht des Gottes tadelte, so
 verurtheilt er jetzt die gutmüthige
 Nachricht der Menschen. Er be-
 gegnet einem Römer, der ihm mit-
 theilt, dass er morgen in aller Frühe
 ein officium zu besorgen habe, als
 ob es in diesem Fall ein officium
 geben könnte! Ja der sich wegen
 der Einladung geschmeichelt fühlt
 (nec multos adhibet), als ob die
 Berührung eines solchen Frevels
 nicht vielmehr die grösste Sünde
 und Schmach wäre! Der Mensch
 kann das Wort nubit amicus über
 die Lippen bringen, während doch
 nubere als Handlung eines Man-
 nes die reinste Unnatur ist!

135. liceat modo vivere = wenn
 mir nur weiter das Leben vergönnt
 ist, so werde ich es erleben, wie etc.
 Denn das Verbrechen, dem man
 solche Nachsicht schenkt, greift
 mit rasender Schnelligkeit um sich.

136. Familienereignisse wie Ge-
 burten, Verheirathungen, Eheschei-
 dungen etc. liess man durch die
 römische Tageschronik (acta diurna,
 publica, urbana, populi) bekannt
 machen, wenn man die von der lex
 Julia u. Papia Poppaea bestimmten
 Belohnungen oder überhaupt recht-
 liche Autorisation erstrebte, cf. 12
 84. Becker Gall. II, 58.

137. interea = indessen doch, i.e.

quod nequeant parere et partu retinere maritos.
 sed melius, quod nil animis in corpora iuris
 natura indulget: steriles moriuntur, et illis 140
 turgida non prodest condita pyxide Lyde,
 nec prodest agili palmas praebere luperco. 142
 Esse aliquos manes et subterranea regna 149
 Cocytum et Stygio ranas in gurgite nigras, 150
 atque una transire vadum tot milia cumba,
 nec pueri credunt, nisi qui nondum aere lavantur.
 sed tu vera puta. Curius quid sentit et ambo
 Scipiadae, quid Fabricius manesque Camilli,
 quid Cremerae legio et Cannis consumpta iuventus, 155
 vicit et hoc monstrum tunicati fuscina Gracchi, 143
 lustravitque fuga mediam gladiator harenam
 et Capitolinis generosior et Marcellis 145
 et Catuli Paulique minoribus et Fabiis et
 omnibus ad podium spectantibus, his licet ipsum
 admoveas, cuius tunc munere retia misit.

dichterisch, cf. Verg. Georg. 1, 83:
 das Düngen befördert die Frucht-
 barkeit: nec nulla interea est ina-
 ratae gratia terrae.

138. *nequeant*: der Conjunktiv
 drückt die Gesinnung der nuben-
 tes aus.

141. *Lyde* ist die Lydierinn.
 Schol.: de Lydia unde Arachne
 fuit conversa in araneam. haec
 inclusa in pyxide araneam textit,
 quae permixta potui fecundam mu-
 lierem de sterili statim facit. In
 diesem Sinn ist auch *turgida* (cau-
 sativ) aufzufassen.

142. Die bei den Lupercalien
 herumlaufenden luperi, nackte nur
 mit einem Schurz bekleidete Rö-
 mer, necken die Vorübergehenden
 mit Riemen von rohen Ziegenfellen.
 Man glaubte, dass Schläge auf die
 Hand Fruchtbarkeit oder leichte
 Entbindung verliehen. Plut. Rom.
 21.

143. Ein *Gracchus*, d. h. ein vor-
 nehmer Römer, tritt tunicatus mit
 der fuscina, der *velatura*, in der
 Arena im Kampfe mit dem secu-
 tor als *retiarus*, cf. 8, 200, auf über
 die Arena hin von ihm verfolgt.

144. Vielleicht mit Rücksicht auf
 Verg. 2, 528: porticibus longis fu-
 git et vacua atria lustrat saucius.

146. *Catuli Paulique minores* soll,
 wenn es richtig ist, jedenfalls be-
 deuten: die Nachkommen eines Ca-
 tulus und Paulus. O. Ribbeck p.
 104 hält indessen 143—148 für ein
 Einschießel: Welche Stumpfheit
 des natürlichen Gefühls, sagt er,
 gehört dazu, eine damals gar nicht
 mehr seltene Verletzung des An-
 standes, wie das Herabsteigen eines
 Adligen in die Arena, auszugeben
 als eine Ueberbietung jener wahr-
 haft scheusslichen Unnatur, dass ein
 Mann, ein Priester des Mars, seg-
 menta et flammea sumit! Dies ist
 gewiss richtig. Auch die Wieder-
 holung des Namens Gracchus ist
 nicht Juvenals Art. Vielleicht lie-
 gen auch hier zwei Recensionen des
 Dichters vor, wobei sich eben die
 Wiederholung von Gracchus Namen
 am leichtesten erklärt. Dagegen
 v. C. L. Roth, Kl. Schr. II 430.

147. Am *podium* sitzen die ma-
 gistratus u. der Kaiser selbst, wel-
 cher vielleicht der editor muneris
 ist.

149. *aliquos* ist nicht = aliquid,
 sondern bedeutet: dass die Manen
 noch als irgendwelche Persönlich-
 keiten fortdauern.

152. Kinder unter vier Jahren
 hatten die öffentlichen Bäder um-
 sonst.

tot bellorum animae, quotiens hinc talis ad illos
 umbra venit? cuperent lustrari, si qua darentur
 sulpura cum taedis, et si foret umida laurus
 illic. heu miseri traducimur! arma quidem ultra
 litora Iubernae promovimus et modo captas 160
 Orcadas ac minima contentos nocte Britannos;
 sed quae nunc populi fiunt victoris in urbe,
 non faciunt illi, quos vicimus. et tamen unus
 Armenius Zalaces cunctis narratur ephēbis
 mollior ardenti sese indulsisse tribuno. 165
 aspice, quid faciant commercia: venerat obses;
 hic fiunt homines. nam si mora longior urbem
 indulsit, pueris non umquam derit amator;
 mittentur bracae cultelli frena flagellum:
 sic praetextatos referunt Artaxata mores. 170

SATURA III.

Quamvis digressu veteris confusus amici
 laudo tamen, vacuis quod sedem figere Cumis

149—158. Nimmst du an, dass wir in der Unterwelt fortleben, dann sind wir unglücklich daran, wenn wir von hier noch in die Unterwelt kommen.

159. *traducimur* = ludibrio sumus, bezieht sich auf den folgenden *Contrast*.

160. *Iuberna* = Jerne — Jerne-land = Irland.

161. Die *Orcaden* entdeckte und bezwang Agricola (zwischen 78—84), cf. Tac. Ag. 10. 24.

162—168. Diese Verses hätten das Motto für die Germania des Tacitus sein können, welcher ganz unter demselben Eindruck schrieb.

164. *narratur*: und doch macht ein Aufsehen in Rom, wenn ein einziger Fremdling einmal sich so verhält, wie es in Rom alltäglich geschieht. Uebrigens (v. 166) sieht man an diesem Beispiel nur, was der Verkehr mit uns für Folgen hat. Obgleich ist stärker als hospes, was Heinrich vermuthet, weil gegen ihn die moralische Verpflichtung grösser ist als gegen den hospes, welcher nach seinem Gutdünken handelt.

167. *fiunt homines* ist unklar.

168. *pueris* = der ausländischen Jugend.

169. *bracae* als Armenische und Persische Tracht; *cultelli* als Römische Galanterie, cf. 11, 183.

170. *praetextatos* = *praetextatos* iuventutis.

Sat. III.

1. *digressu*: das *Scheiden*, cf. Verg. 3, 482: nec minus Andromache *digressu maesta supremo*. Dadurch wird der Freund heftig *ergriffen*. So hat sich *confusus* allmählich abgeschwächt, während Verg. 2, 736 noch *confusam eripuit mentem* im natürlichen Sinne gebraucht. Plin. Paneg. 86: quam ego audio confusionem tuam fuisse, cum digredientem prosequeris! Auch in Folge der Krankheit seines Freundes Titius Aristo sagt Plin. Ep. I, 22, 12: erit confusioni meae non mediocre solacium, si tu nihil queris. Von demselben Zustande gebraucht er den Ausdruck *attonitus* und *perturbatus*.

2. Hor. Ep. I, 7, 45: *mihi vacuum Tibur placet*, Carm. III, 25,

et atque unum civem donare Sibyllae.
 Baiarum est et gratum litus amoeni
 us. ego vel Prochytam praepono Suburae. 5
 quid tam miserum, tam solum vidimus, ut non
 is credas horrere incendia, lapsus
 in adsiduos ac mille pericula saevae
 et Augusto recitantes mense poetas?
 in tota domus reda componitur una, 10
 sit ad veteres arcus madidamque Capenam.
 in nocturnae Numa constituebat amicae,

os et vacuum nemus mirari.
 2, 87: vacuas Athenas im
 atz zu den strepitus noctur-
 que diurnos von Rom. Vgl.

figere = fixam sedem quae-
 Fortbildung des Ausdrucks
 figere Verg. 6, 159.
 wählt also Cumae nicht
 seinem Aufenthaltsort, son-
 wird auch municipis. Zur
 Verg. 6, 2—44.

nua = aditus wird so auch
 gen gebraucht, cf. Plin. Ep.
 1: illa actio mihi aures ho-
 illa iannam famae patefe-
 erg. 2, 661: patet istum ia-
 o.

Gen. qualitatis amoeni se-
 ist eng mit litus zu verbün-
 die Küste, welche . . . bietet,
 enehm.

rochytā, eine kleine Insel,
 unmittelbar vor Cumae liegt.
 d aspera u. sterilis genannt.
 nura war der geräuschvollste
 a Subura Mart. XII 18. XI
 ferventi Subura) u. zugleich
 hste Stadttheil Roms, cf.
 82.

mm: Mag man sich auch ei-
 ch so elenden und einsamen
 halt denken, nichts ist so
 n als immer mit dem Ge-
 zu leben, dass man seines
 keinen Augenblick sicher
 über die erwähnten Gefahren
 I 30.

an darf daraus nicht etwa
 sen, als ob die Recitationen
 lich im August gehalten wur-
 f. Plin. Ep. I 13), vielmehr
 nur die Hitze dieses Monats
 enalis.

sie zur unerträglichen Folter, wäh-
 rend man sie zur anderen Zeit allen-
 falls hinnehmen kann.

10. Die ganze Familie mit allem
 Hausgeräth wird bequem auf einen
 Wagen gepackt, richtet sich hier
 ein, wie Plin. Ep. 5, 18 ähnlich
 sagt: se in villa componere. Die
 Tageszeit s. v. 316.

11. Schol.: stetit exspectans re-
 dam, ubi solent proconsules iurare
 (cf. O. Jahn p. 197), in via Appia
 ad portam Capenam, i. e. ad Cam-
 enas. Supra eam aquaeductus
 est, quem nunc appellant arcum
 stillantem. Vgl. Reumont, Stadt
 Rom I, 315.

12—20: Die Aufeinanderfolge der
 Gedanken ist bedingt durch die
 Oertlichkeit. Tritt man aus der
 Porta Capena heraus auf die Via
 Appia, so hat man zur Linken den
 Lucus Camenarum. Dieser wird
 umschrieben durch die Worte: ubi
 nocturnae Numa constituebat ami-
 cae. Weil aber dieser Platz jetzt
 durch das Treiben der Juden einen
 widerlichen Anblick u. wenig Ruhe
 bot, so ging Umbricius mit Juve-
 nalis einige Schritte weiter abseits
 in die Vallis Egeriae, von wo aus
 sie immer noch die Via Appia über-
 sehen konnten.

O. Jahn hat diese natürliche Ord-
 nung verkannt und deshalb 17—20
 vor 12—15 gestellt und zugleich
 mit Ribbeck hinter v. 11 eine Lücke
 statuiert. Den Irrthum, worauf diese
 Aenderung beruht, zeigen folgende
 Worte Ribbecks (p. 139): die Rende-
 vours des Numa mit seiner Nymphē
 haben nicht an der Porta Capena,
 sondern im Thal der Egeria statt-

nunc sacri fontis nemus et delubra locantur
 Iudaeis, quorum cophinus fenumque supellex —
 omnis enim populo mercedem pendere iussa est
 arbor et eiectis mendicat silva Camenis —;
 in vallem Egeriae descendimus et speluncas
 dissimiles veris: quanto praesentius esset
 numen aquae, viridi si margine cluderet undas
 herba nec ingenuum violarent marmora tofum!

15

20

gefunden. Aber wer denkt denn bei den Worten:

Hic, ubi nocturnae Numa constituebat amicae,
 Nunc sacri fontis nemus et delubra

an die Porta Capena oder an die Vallis Egeriae? Es wird ja doch unzweifelhaft damit der Lucus Camenarum angedeutet (nemus et delubrum), wo sich Juvenal die Zusammenkünfte des Numa und der Egeria dachte. Egeria war nach Römischer Anschauung *οὐ νόμος ἀλλὰ τῶν Μουσῶν πῦλα* Dion. Hal. II, 60, 364. Unter allen Umständen konnte sich Juvenalis die Zusammenkünfte eben so gut im lucus Camenarum denken als im Thal der Egeria, und sicher ist es, dass nemus eher auf lucus als auf vallis hindeutet. Es ist also weder eine Umstellung noch die Annahme einer Lücke nothwendig.

12. *constituere* mit Dat. der Person oder *cum aliquo* = mit Jemand etwas festsetzen, verabreden, cf. Cic. de Or. I, 265: Sane vellem non constituissem in Tusculanum me hodie venturum esse L. Aelio. Juvenal weicht vom gewöhnlichen Sprachgebrauch nur insofern ab, als er das selbstverständliche Object oder den Objectssatz weglässt, cf. 8, 487.

14. Ueber die Zustände der Juden in Rom Reumont, Gesch. der Stadt Rom I, 352 sqq. Suet. Dom. 12: Iudaeus fiscus (Kopfgeld) acerbissime actus est, ad quem deferebantur, qui vel inpropterea Iudaicam viverent vitam, vel dissimulata origine inposita genti tributa non pendissent. Hier muss man sich eine arme Trödlerbevölkerung denken, an welche der Hain der Ca-

menen verpachtet war. Um dieses arme Judenvolk von den mächtigen u. reichen Juden in Rom zu unterscheiden, setzt Juvenal den Relativsatz hinzu quorum — supellex; cf. 6, 542. Der Platz war günstig, um die Vorüberziehenden auf der via Appia anzubetteln, daher *mendicat silva*.

15—16 sind Parenthese, ein Schmerzensschrei des Dichters, welchen der Gedanke anspreist, dass der heilige Hain der Camenen nun für schimpfliches Geld zu einer Judenherberge geworden ist.

17. *Descendimus* wollte man mit *hic* v. 12 verbinden, wofür man auch *hinc* vermuthet hat. In beiden Fällen würde die Rede schwerfällig, ja v. 13 müsste *ubi* untergeordnet werden, was schon die Tempus- und Subjectsverhältnisse nicht gestatten: *ubi* Numa constituebat, nunc autem nemus et delubra locantur! Es muss als v. 17 ein Asyndeton anerkannt werden: weil der Lucus einen unleidlichen Anblick gewährt, so stiegen wir sofort zur vallis hinab.

In dem Thale waren zum Theil, jedenfalls in dem durchlaufenden Höhenzuge, künstliche Höhlen oder Grotten angebracht, dissimiles veris. Zu *praesentius* vgl. Orelli Inscr. n. 1820: M. Septimius, C. F., Menti Fideique deabus praesentibus ex voto s. p.

19. *numen aquae*] die Nymphe Egeria = der Quelle.

20. *marmora* = kunstvolle Marmoreinfassung, welche vielleicht mit einem der nahe gelegenen Aqueducte in Verbindung stand. *Ingenuum* = natürliche, *αὐτογενή*.

tunc Umbricius 'Quando artibus' inquit 'honestis
 is in urbe locus, nulla emolumenta laborum,
 hodie minor est, here quam fuit, atque eadem cras
 ret exiguis aliquid, proponimus illuc
 fatigatas ubi Daedalus exiit alas, 25
 nova canities, dum prima et recta senectus,
 superest Lachesi quod torqueat, et pedibus me
 o meis nullo dextram subeunte bacillo.
 mus patria. vivant Artorius istic
 atulus, maneat, qui nigrum in candida vertunt, 30
 facile est aedem conducere flumina portus,
 idam eluviam, portandum ad busta cadaver,

Selbst Plin. II, 20, 12 erklärt:
τὴ διαβολῶναι in ea civitate,
 a iam pridem non minora prae-
 immo maiora nequitia et im-
 tas quam pudor et virtus ha-

res minor] das Vermögen, die
 gung des Unterhalts oder des
 28, cf. Jahn ad Pers. II 44.

e] Sonst heri. Quint. I, 4, 8:
ere neque *e* plane neque i
 ur. Vgl. Ritschl, Rh. Mus.
 607. Opusc. II 254.

em sc. *res*, nicht *urbs*.

exiguus = dem geringen Ver-
 n, wie es in *res minor* ange-
 t ist.

Zu *Cumae* betrat Daedalus
 r die Erde und baute den
 el des Apollo.

recta, Gegentheil von *curva*
 tus = das gebeugte Alter.

Gell. 10, 28 u. Censorin 14.
torquere (sc. *stamina*, cf. Ovid.

76) = spinnen. Die Parce
 t bis zum Lebensende eines
 eine gewisse Portion Wolle.
 Hor. II 3, 15: dum *res* et *aet*
 sororum *fila* trium patiuntur

bacillo = gebrechlicher Stock,
 er selbst schwach das gebrech-
 Alter stützen soll.

Dadurch dass das bittere *ce*
 s an den Anfang des Verses
 wird das Pronomen des Gegen-
 (nos) unterdrückt.

orius und *Catulus* sind Re-
 ntanten derjenigen Menschen,
 e in der Wahl der Mittel zum

Fortkommen im Leben nicht sehr
 gewissenhaft sind. Ignobiles et sor-
 didos et malis artibus viventes ho-
 mines vult intellegi, qui ex sordi-
 dis rebus divites sunt facti. Schol.
 Mihi quidem Juvenalis sordidos no-
 biles et ignobiles perstringere vide-
 tur, ex illis Catulum ex his Arto-
 rium eligens. Stranch.

30. *vertunt*] der Indic. bezeichnet
 die Leute, welche das wirklich thun;
 der Conj. würde eine Klasse von
 Menschen charakterisiren, welche
 unter Umständen wohl im Stande
 sind aus Schwarz Weiss zu machen.
 Ovid Met. XI 314: *furtum inge-
 niosus ad omne, candida de nigris
 et de candentibus atra qui facere
 adsuerat.*

31. *quis* = *quibus*. Der Gedanke
 ist Ausführung von Hor. Ep. I, 1,
 77: *pars hominum gestit conducere
 publica, sunt qui crustis et pomis
 etc.* Zur Sache Friedl. I 317.

Zu *aedem* cf. Cic. Acad. I, 130:
*cum consules aedes sacras locavis-
 sent neque potuissent omnia sarta
 tecta exigere.* Zu *flumina novis
 alveis avertenda* (cf. Liv. 41, 11, 3)
 zu denken geht hier nicht, weil der
 Gedanke zu speciell, die Sache zu
 selten wäre; vielmehr hat man wie
 bei *portus* so bei *flumina* an den Er-
 trag derselben, an Pachtung der Ein-
 künfte zu denken.

32. Tac. 13, 57: *salem provenire
 eluvie maris arescente unda.* So
 scheint hier Juvenal *eluviam sic-
 care* von der Salzbereitung zu ver-
 stehen. Dann wäre der Ausdruck

et praebere caput domina venale sub hasta.
quondam hi cornicines et municipalis harenae
perpetui comites notaeque per oppida buccae
munera nunc edunt et verso pollice vulgus
quem iubet occidunt populariter, inde reversi

35

Juvenals absichtlich verächtlich. Andere denken an die Reinigung der Cloaken.

Die Besorgung des Begräbnisses wurde gewöhnlich in Entreprise gegeben (funus locatur); die libitinarii am Tempel der Libitina, welche ein eigenes Geschäft aus der Uebernahme der Bestattungen machten (libitinam exercent), stellen nicht nur die für die Dienstleistung nöthigen Personen, sondern auch die Geräthschaften, Wagen, Fackeln etc. Im Tempel der Libitina wurden schon seit Servius Tullius alle Todesfälle gemeldet und darüber ein Register geführt. Marq. V, 1, 380.

33. Da hier von einem gewöhnlichen Erwerbszweig die Rede ist, so können wir unmöglich an den Fall denken, dass freie Bürger, die aber verarmt waren u. weiter keinen Rath wussten, sich als Sklaven an den Meistbietenden (sub hasta) verkauften. Ueberhaupt kam dieser Fall mehr in den Provinzen als in Rom selbst vor, cf. Marq. V, 1, 177. Gleichwohl kann praebere caput venale nur von der capitis deminutio maxima verstanden werden. Nun ist bekannt, dass bei Verpachtung und Veraccordirung von Staatsgütern und Leistungen wie beim Verkauf solcher Güter immer eine hasta aufgesteckt wurde, cf. Weissenb. zu Liv. XXIV 18, 10; d. h. wer die Ausführung einer solchen Leistung übernahm, haftete für deren reelle Ausführung dem Staat mit seinem Vermögen, und machte er Banquerott, so war der Staat als Gläubiger ermächtigt, sich in Besitz der Güter des Banquerotters zu setzen (in bona debitoris mittebatur). Natürlich wussten Betrüger den besten Theil des Vermögens bei Seite zu schaffen, so dass für die Subhastation nur wenig übrig blieb. Doch wurde ein

solcher Betrüger infamis, erlitt also die capitis deminutio minor durch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Vgl. Suet. Claud. 9: ad eas rei familiaris angustias decidit, ut cum obligatam aerarii fidem liberare non posset, lege praedictoria venalis pependerit sub edicto praefectorum. Die hasta heisst *domina*, da ihr jetzt das *caput* unterliegt. Kempf Obs. 27 und Schömann Jahrb. 99, 765.

34. Diese Menschen, welche jetzt zu Reichthum u. Ansehen gelangt sind, waren früher Hornbläser, welche in den Municipien bei jedem Gladiatorspiel (harena) sich einfanden und von Ort zu Ort ziehend als Backenbläser (buccae) bekannt waren. Vgl. Martial. III, 16. 59: sutor cerdo dedit tibi, culta Bononia, munus, fullo dedit Mutinae: nunc ubi copo dabit?

35. *munera*, sc. gladiatoria.

37. Wenn ein Gladiator von dem andern so verwundet war, dass er den Kampf nicht fortsetzen konnte, so mussten beide an das Volk appelliren. Wollte das Volk den Tod des Besiegten, so drückte es den ausgestreckten Daumen als Zeichen des Unwillens gegen die Brust (pollicem convertere) und rief: ferrum recipere. Der Besiegte musste dann sich hinlegen (decumbere) u. ohne den Hals einzuziehen (collum contrahere) den Todesstreich empfangen. Wollte das Volk dagegen dem Ueberwundenen das Leben schenken (missio), so drückte es den Daumen ein (pollicem premere) und rief: mitte! War der Editor muneris zugegen, so hatte er in beiden Fällen die letzte Entscheidung. Entschied er nach dem Willen des Volkes, so handelte er populariter. Vgl. Lipsius, Sat. II, 22. I, 7. Dressel zu Prudent. Sym. II 1099.

cunt foricas; et cur non omnia? cum sint,
 ex humili magna ad fastigia rerum
 it, quotiens voluit Fortuna iocari. 40
 Romae faciam? mentiri nescio; librum,
 lus est, nequeo laudare et poscere; motus
 um ignoro; funus promittere patris
 olo nec possum; ranarum viscera numquam
 ri; ferre ad nuptam quae mittit adulter, 45
 mandat, norunt alii; me nemo ministro
 rit, atque ideo nulli comes exeo, tamquam
 us et exstincta corpus non utile dextra.
 nunc diligitur nisi conscius, et cui fervens

Das ist eben die Gemeinheit: geben sie dem Volk ein mu-
 adiatorium, und eine Stunde
 gehen sie hin und pachten
ricae: publicae sunt latrinae,
 um praetereuntes exonera-
 inde qui conduxissent forica-
 bellati vectigal exigebant ab
 i secedere cogeantur. Der
 hat poricas, was vielleicht
 ist = porcas, die zum Opfer
 en Schweine. Daran würde
 ann sehr gut reihen: et cur
 nina? Vgl. Varr. Plant. Mil.
 .060. Menaech. 312.

ir non omnia?] Und warum
 ihnen solche Menschen nicht
 da sie doch einmal zu den
 kindern gehören? Der Ge-
 ist matt. Und da der Satz
 int sc. tales, quales etc. an
 r sich die voranstehende Deu-
 nicht eben empfiehlt, so darf
 n Vorhergehenden wohl eine
 tion des überlieferten Textes
 nen. Vielleicht ist zu lesen:
 non omina? Und warum pache-
 e nicht auch jeden Wunsch
 h? Sie sind nun doch ein-
 eute wie die, welche fortuna,
 sie scherzen will, plötzlich
 r niedersten Stufe zur höch-
 tellung erhebt! d. h. unver-
 t genug wären sie dazu als
 Emporkömmlinge für sich
 die omina zu pachten, und
 lig und stolz auf alle andern
 hen herabsehend diesen nicht
 l mehr einen Wunsch und
 offnung zu gönnen.
voluit ist nicht etwa griechi-

sch Aorist, sondern ächt lateini-
 sches Perfectum, welches in Ge-
 wohnheitssätzen sich immer im Ne-
 bensatz findet, wenn im Hauptsatz
 das Praesens steht: Fortuna, cum
 voluit (= gefasst hat) iocari, ex
 humili extollit. Von der Vergan-
 genheit würde es heißen: Fortuna,
 cum iocari voluerat, extollebat. Zum
 Gedanken vgl. VII 197. VI 609.

41. Vollständig würde der Ge-
 danke heißen müssen: *Ego* quid
 Romae faciam? Aber Juvenal liebt
 es nicht, das Pronomen personale
 besonders auszudrücken.

42. *poscere*, zur genaueren Lek-
 ture. Ueber die Astrologie vgl.
 Friedl. I 237. Sie gehörte in das
 Gebiet der Charlatanerie.

43. *promittere*, als astrologus oder
 aruspex oder mathematicus; wird
 genau erklärt 6, 548—578, cf. XIV
 249. Dazu kommt das extispicium
 aus den Eingeweiden der Kröten.
 Ein treffendes Beispiel gibt Plin.
 II, 20.

44. *ranarum* = der Kröten, cf.
 I 70.

46. Die Proconsuln, mitunter auch
 die Procuratoren, in den Provinzen
 wurden oft durch ihre ministri (le-
 gati) und comites verdorben. Auch
 der schimpfliche Prozess des Ma-
 rius Priscus gibt dazu einen Beleg,
 cf. Plin. Ep. III 9, 12.

49. *consci*us absolut wie Mart.
 VI 50: vis fieri dives, Bithynice,
 conscius esto, nil tibi vel minimum
 basia pura dabunt. Der Relativsatz
 führt die mit conscius bezeichnete
 Eigenschaft näher aus. In solchen

aestuât occultis animus semperque tacendis? 50
 nil tibi se debere putat, nil conferet umquam,
 participem qui te secreti fecit honesti;
 carus erit Verri, qui Verrem tempore quo vult
 accusare potest. tanti tibi non sit opaci
 omnis harena Tagi quodque in mare volvitur aurum 55
 ut somno careas ponendaque praemia sumas
 tristis et a magno semper timearis amico.
 'Quae nunc divitibus gens acceptissima nostris,
 et quos praecipue fugiam, properabo fateri
 nec pudor obstat. non possum ferre, Quirites, 60
 Graecam urbem; quamvis quota faecis Aethaei?'

Fällen pflegt im Relativsatz, welcher mit et an ein Adjectiv angeknüpft wird, in der klassischen Latinität immer der Conjunctiv zu stehen. Zur Schilderung des bösen Gewissens I, 166. Beachtenswerth ist auch, dass cui hier zweisilbig gebraucht ist.

Wenn v. 51 u. 52 fehlen würde, so wäre der Anschluss von 53 an 50 schärfer und bestimmter. Aber Juv. liebt die variatio per opposita. Vgl. Herm. I. I. p. 7 sq.

52. *secretum honestum*] Ein substantivirtes Particip mit einem Adjectiv verbunden, cf. 10, 107. Weniger auffallend ist 10, 3, 3, 57 u. 6, 312, da bonum und amicus vollgültige Substantive sind. Vgl. Haase zu Reisig n. 897. Art ad Vestr. Spur. p. 106.

fecit für *fecerit* wird entschuldigt, weil zu *conferet umquam* hinzugesetzt ist.

53. Verri = *einem* Verres, denn der Name ist typisch geworden für jeden grossen Staatsverbrecher gegenüber den Provinzialen, wie Catilina = Hochverräther oder Bandit. Vgl. auch Tac. Ann. VI 4: metum prorsus et noxae conscientiam pro foedere haberi.

54. *Aber* alles Gold der Welt (cf. XIV 299) soll dem Menschen nicht um den Preis seiner Seelenruhe werth erscheinen: es soll ihm nicht so viel werth sein, dass er dafür hingeben möchte etc.

56. Der Schlaf symbolisch für die Ruhe des Gewissens, nach dem Vorgehen von Horaz III 1, 21.

ponere = deponere, wie Hor. Ep. 1, 1, 10. I, 10, 31. Sat. II, 3, 16. Es sind also praemia Götter oder Ehren, welche schliesslich doch, und sei es auch erst mit dem Tode, im Stiche gelassen werden müssen. Warum aber nimmt er diese *tristia*, nicht *laetus* oder *hilaris*? Offenbar weil dem Schuldbeladenen die Seligkeit der Freude nicht mehr vergönnt ist. Er bleibt auch da ernst und verstimmt, wo sonst alle Welt sich freut. Gerade auf *tristis* ruht der Ton.

57. Je höher er steigt, je mächtiger sein Einfluss wird, um so gefährlicher wird der Argwohn des Machthabers. Jeder Römer musste hier sich sofort des Seianus erinnern.

60. Die Anrede Quirites tritt in scharfen Gegensatz zu *Graecam urbem*; denn als Quirites sind die Römer abgeschlossen von jedem fremden Element. Das Wort bezeichnet den politisch vollberechtigten Bürger, cf. Hor. II, 7, 4.

61. *quamvis* = *quamquam*, *portio*, nach dem Gebrauch der silbernen Latinität, = *pars*; es ist also der Sinn: *Quamquam ex ista turba et colluvione quota tandem pars Graeci sunt?* Aehnlich urtheilt über die Bevölkerung Roms Senec. Dial. XII, 6, 2. Damit verwandt ist die Sucht der Römer u. Römerinnen, für Griechen zu gelten oder doch Griechische Sprache und Griechisches Wesen zu affectiren, cf. VI 185. 296. XV 110.

pridem Syrus in Tiberim defluxit Orontes
 guam et mores et cum tibicine chordas
 ias nec non gentilia tympana secum
 et ad circum iussas prostare puellas.
 quibus grata est picta lupa barbara mitra!
 us ille tuus sumit trechedipna, Quirine,
 romatico fert niceteria collo!
 Ita Sicyone, ast hic Amydone relictā,
 andro, ille Samo, hic Trallibus aut Alabandis

65

70

Schon frühzeitig kamen grä-Asiatinnen unter der Leitung leno oder tibicen nach Rom, entweder bei Symposien n den Cauponae spielten und n, psaltriae sambucistriaeque, r. 39, 6. Die Syrischen Mädchen auch ambubaiae, cf. r. Sat. I, 2, 1, oder wenn sie stagnetten (κρόταλα) auftratalistriae. Das gewöhnlichste ment war das τρίγωνον oder μβύκη, eine Art dreieckige (αἶδος κθαίρας τρίγωνον), Saiten schräg gespannt wabliques chordae). Um den ischen Lärm zu erhöhen, an andere das Tambourin (vor), einen mit einem Fell genen breiten Metall- oder ifen, an welchem ringsum n befestigt waren. Vgl. nd Koner I, 225 und 233. II 183.

iussas, sc. ab tibicine vel le-
 Es waren diese Musikan-
 zugleich Lustdirnen, welche
 wöhnliches Gewerbe am Cir-
 aximus trieben, also in der
 ler Stadt zwischen dem Aven-
 Palatinus u. Capitolinus, cf.
 26: deliciae populi, magno
 na circo Quinta, vibratas
 movere nates, cymbala cum
 s, pruriginis arma, Priapo
 et adducta tympana pulsa
 etc.

Diese Lustdirnen trugen einen
 lischen, bunten Kopfputz mit
 ängenden Bändern. Picta ist
 = acu picta, sondern = ver-
 ia, cf. Plin. h. n. 35, 9, 35
 , 11, 42. Artemid. II, 3:

γυναικὶ δὲ κοικίλῃ καὶ ἀνθηρὰ συμ-
 φέρει, μάλιστα δὲ ἐταῖρα καὶ πλου-
 σία· ἡ μὲν γὰρ διὰ τὴν ἐργασίαν,
 ἡ δὲ διὰ τὴν τροφήν ἀνθηραῖς
 ἐσθῆαι χρῶνται. Vgl. Herm. p. 18.

67. *rusticus ille tuus*, Apostrophe
 wie 2, 127 o pater urbia, unde ne-
 fas tantum Latiis pastoribus? 2, 74:
 illud montanum vulgus.

Ganz unklar ist die Lesart treche-
 dipna. *τρεδειπνος* ist der Parasit,
 welcher gierig zu einer cena eilt,
 cf. Alciph. Ep. III, 4. Nun ver-
 steht man unter trechedipna 'eine
 Art Modekleid, worin der Stutzer
 zu Gaste ging'. Allein so wenig
 diese Bedeutung im Worte selbst
 liegt, so wenig passt sie für den
 Zusammenhang. Es scheint als ob
 Juvenal von einer besonderen Lüder-
 lichkeit redet, welche anknüpft an
 die Erwähnung der Lustdirnen. Sind
 etwa trechedipna die scorta quae
 ad convivia vocantur? (Angeblich
 handelt über das Wort Höfer in
 der Zeitschr. für Sprachwissenschaft
 IV 2, 190 sq.) Auf ein lüderliches
 Gelage lässt auch v. 68 schließen.
 Der Römer erscheint mit den *νεκη-
 τήρια* um den Hals. Diese nicete-
 ria sind doch wahrscheinlich bunte
 Bänder oder corollae, wie man sie
 bei den Symposien trug. Und das
 ceroma, die Ringersalbe, scheint
 nicht darauf zu deuten, dass der
 Römer als Gladiator auftritt, son-
 dern dass er wie ein Gladiator bei
 Symposien erscheint, d. h. paene
 nudus.

69. *Amydon* am Axios in Mace-
 donien, cf. Hom. B 849.

70. Der Hiatus vor der Haupt-
 cäsus in einem griechischen Worte.
 L. Müller, metr. 309 sq.

Esquilias dictumque petunt a vimine collem,
 viscera magnarum domuum dominique futuri.
 ingenium velox, audacia perdita, sermo
 promptus et Isaeo torrentior. ede, quid illum
 esse putes? quemvis hominem secum attulit ad nos: 75-
 grammaticus rhetor geometres pictor aliptes
 augur schoenobates medicus magus: omnia novit
 Graeculus esuriens; in caelum, iusseris, ibit.
 in summa, non Maurus erat neque Sarmata nec Thrax,
 qui sumpsit pinnas, mediis sed natus Athenis. 80-
 horum ego non fugiam conchylia? me prior ille

71. *Esquilias*] Vgl. Mommsen, R. G. I, 52. Ueber den Viminalis ibid. 112 n. Der collis Viminalis grenzt unmittelbar an den mons Esquilinus und gehörte ebenfalls zu den unansehnlicheren Stadttheilen.

72. *viscera* ist Nominativ, u. dem entsprechend muss auch domini futuri Nominativ sein, weil viscera mag. domuum einen Begriff bildet. Die Griechen verstehen sich in die grossen Häuser einzunisten, sie werden bald die Seele (wie venae, medullae) des Hauses, um schliesslich selbst die Herrn zu werden. Sehr bedeutsam tritt futuri an das Ende des Verses, wie Verg. I, 210. Friedl. I 222.

73. *ingen. velox*: sie wissen sich leicht in alle Verhältnisse zu schicken. Dazu hilft ihnen aber auch ihre nichtswürdige Frechheit, perdita audacia, und ihre Zungenfertigkeit.

74. *Isaeo torrentior* = torrentior quam sermo Isaei. Isaens war ein berühmter Stegreifredner aus Assyrien, zur Zeit des Plinius u. Juvenalis unter Traian in Rom. Mit begeisterter Anerkennung spricht von ihm Plin. Ep. II, 3. Sein Leben behandelt Philostrate. Vit. Soph. I, 20.

75. Was ein solcher Mensch eigentlich ist, kann Niemand sagen: er findet sich in jeder Rolle zurecht.

76. *geometres* = γεωμέτρης ist wahrscheinlich dreisilbig zu lesen, da die Kürzung des ω sonst nicht bezeugt ist. Ueber die Seiltänzer (schoenobatae) zu 14, 272.

78. Juvenal erinnert hier an einen

bekannten Vorfall, cf. Dio Chrys. XXI, 504 R (299 K): τοῦτο δὲ μέλιστα περιῆν ὁ Νέρων, καὶ οὐδεὶς ἀντίλεγεν αὐτῷ περὶ οὐδενὸς ὃ οὐ εἴποι οὐδ' ἀδύνατον ἐφη εἶναι ὃ κτείσσειεν· ὥστε καὶ εἰ πέντε θάνατοι κτείνουσι τινά, καὶ τοῦτο ὁπότερον αὐτῷ, καὶ συγγὺν χρόνον ἐπείθετο ἔνδον παρ' αὐτῷ ἐν τοῖς βασιλείαις ὡς πηρώμενος. Suet. Nero 12: Iarus primo statim conatu iuxta cubiculum eius decidit ipsumque creore respersit.

79. *in summa* wurde in der klassischen Zeit nur gebraucht, um das Ganze gegenüber den einzelnen Theilen zu bestimmen, cf. Cic. Qu. fr. II, 16, 3. Dagegen um die Einzelerörterung kurz zusammenfassend das Resultat des Ganzen anzukündigen, gebrauchte man (auch Cicero) ad summam, cf. Schmid zu Hor. Ep. I, 1, 106. Beide Ausdrücke sind dem gewöhnlichen Leben entlehnt und erscheinen deshalb vorwiegend in den Briefen Cicero's. Die spätere Latinität wandte dagegen in summa oder ad summam geradezu für denique (= mit einem Worte) an.

81. *horum*] Der Uebergang vom generellen Singular zum Plural in belebter Rede wie 1, 138.

conchylia = ihren erschwindelten Reichthum, ihr vornehmes, geckenhaftes Auftreten. Ganz purpurne Gewänder zu tragen, war durch wiederholte Luxusgesetze für Männer verpönt, griff aber doch seit dem Ende der Republik mehr und mehr um sich. Es waren vor Allem reiche Emporkömmlinge, welche dieser weibischen Mode huldigten.

fultusque toro meliore recumbet,
 Romam quo pruna et cottona vento?
 leo nihil est, quod nostra infantia caelum
 ventini, baca nutrita Sabina? 85
 ad adulandi gens prudentissima laudat
 m indocti, faciem deformis amici,
 m invalidi collum cervicibus aequat
 Antaeum procul a tellure tenentis,
 vocem angustam, qua deterius nec 90
 t, quo mordetur gallina marito?
 lem licet et nobis laudare, sed illis
 an melior, cum Thaida sustinet aut cum
 comoedus agit vel Dorida nullo
 palliolo? mulier nempe ipsa videtur, 95
 sona loqui: vacua et plana omnia dicas
 triculum et tenui distantia rima.

m Unterschreiben u. Be-
 on Urkunden, besonders
 menten, findet eine Rang-
 statt. Die Rangordnung
 linium ist aus Horaz be-
 Marq. V, 1, 312. Koner
 riedl. I 181.

mascener Pflaumen und
 yrische Feigen wurden
 über Alexandria nach
 eführt.

z Sabina wie 169 mensa
 ur Bezeichnung der Fru-

vergleichen ihn nicht nur
 kräftigen u. gedrunge-
 es Hercules, sondern so-
 dem Nacken des Heroen
 Augenblick, wo er ange-
 en Riesen über der Erde
 . Gerade an diesem
 entwickelte die Dichtung
 der Palaestra, das Bild
 deten Ringers. Vgl. Prel-
 M. II, 217 sq. Lucan. 4,
 at. Theb. 6, 893.

= gallus = vox galli.
 h würde es heissen: nec
 at, a quo mordetur gal-
 lt dessen wird gallus mit
 pirt und das nomen selbst
 ativsatz gebracht. So ent-
 leich die komische Wen-

93. *Sinn:* an melior est simula-
 tor, cum comoedus agit muliebres
 personas? Selbst wenn der Grieche
 in den schwierigsten Rollen auf der
 Bühne auftritt, zeigt er sich nicht
 gewandter, obschon er wahrlich
 ausgezeichnet zu spielen versteht,
 als täglich im Leben. Er ist also
 im Leben der vollendete Comö-
 diant, selbst auf der Bühne kann
 er nicht besser spielen als er im
 Leben zu spielen pflegt. Zu an
 melior ist einfach est zu ergänzen.
 Sustinere personam ist vox propria,
 cf. Cic. de Or. II, 102: tres perso-
 nas unus sustineo.

Er spielt in der Comödie ebenso
 gewandt bald eine geistreiche He-
 täre wie Thais, bald eine züchtige
 Hausfrau, bald auch eine unzüchtige
 Dirne wie Doris, deren Schmuck die
 Gewandlosigkeit ist. Er versteht
 die weibliche Sprache so geschickt
 nachzuahmen, dass man keinen
 Schauspieler mehr zu hören meint.
 Ja er versteht es selbst, den weib-
 lichen Körper in seinem wesent-
 lichen Unterschied von dem männ-
 lichen zur Darstellung zu bringen.

96. *vacua* sc. partibus virilibus,
 und daher plana omnia infra ven-
 triculum, selbst die tenuis rima weiss
 er sich anzufertigen, so dass er auch
 hierin sich nicht von dem wirk-
 lichen Weibe unterscheidet.

nec tamen Antiochus nec erit mirabilis illic
aut Stratoclea aut cum molli Demetrius Haemo:
natio comoeda est. rides, maiore cachiunno 100
concutitur; flet, si lacrimas conspexit amici,
nec dolet; igniculum brumae si tempore poscas,
accipit endromidem; si dixeris aestuo, sudat. 103
nocte dieque potest aliena sumere vultum 105
a facie, iactare manus, laudare paratus,
si bene ructavit, si rectum minxit amicus,
non sumus ergo pares: melior, qui semper et omni 104

Quint. XI, 3, 178: maximos actores comoediarum, Demetrium et Stratoclea, placere diversis virtutibus vidimus. sed illud minus mirum, quod alter deos et iuvenes et bonos patres servosque et matronas et graves anus optime, alter acres senes, callidos servos, parasitos, lenones et omnia agitatoria melius etc. Haemus wird neben Carpophorus noch 6, 199 genannt, dagegen Antiochus ist sonst nicht bekannt.

Nec tamen wird erklärt: Von Leuten die selbst so geschickt sind, sollte man erwarten, sie würden grosse Künstler zu schätzen wissen, allein die Schauspieler, welche man anderwärts anstaunt, sind bei ihnen nichts Besonderes: denn die ganze Nation spielt Comödie. Indessen der Gedanke, ob man dort in Griechenland grosse Schauspieler zu schätzen weiss oder nicht, ist dem Zusammenhang hier gänzlich fremd; er lässt sich ergänzen, führt aber von dem Faden der Entwicklung ab. Es verdiente also die Variante Beachtung: *nec tantum Antiochus* sc. poterit = selbst die grössten Schauspieler können mit ihnen nicht wetteifern, die genialsten Darsteller der mannigfaltigsten Charakterrollen erregen dort kein Erstaunen, weil von Natur alle geborne Schauspieler sind. Oder etwa *nec tandem*?

101. Beachte den Chiasmus, dessen innere Glieder flet und concutitur sind.

102. *nec dolet*, ohne im Innern Theilnahme zu empfinden, cf. Verg. I, 669: et nostro doluisti saepe dolore.

igniculum = ein Kohlenbecken. *ἔνδοπος* ist eine Art Jagdstiefel, cf. Pollux 7, 93, bei der Verpflanzung ins Latein erhält es die Bedeutung eines dichten Ueberwurfs, womit sich die erhitzten Wettläufer, Ringer und Fechter nach der Uebung bedeckten, cf. 6, 246. Mart. 4, 19, 4 hat die Form endromida. 14, 126: hanc tibi pro laena mittimus endromida. Ihr Gebrauch (non est pauperis usus) war natürlich nicht auf Ringen u. dgl. beschränkt.

104. Der Vers unterbricht die Ausführung des Satzes: *natio comoeda est*. Der Abschluss *non sumus ergo pares* wäre erträglich, wenn nicht mit *melior* die Fortsetzung begonnen würde ohne alle Rücksicht auf den gewonnenen Abschluss. Dazu kommt, dass der Ausdruck *omni nocte dieque* kaum lateinisch ist, wiewohl sich damit dies omnes atque noctes bei Cic. Cluent. 190 vergleichen lässt; und was soll daneben *semper*? der richtige Uebergang erfolgt erst v. 109. Vgl. Ribbeck p. 119. Lupus, Vind. Juvenal. p. 29.

105. *vultum sumere ab aliena facie* = je nach dem Gesicht des Andern eine Miene annehmen, = *alienum vultum sumere*. Sen. dial. XII, 16: per ipsum tamen compositum fictumque vultum lacrimae profunduntur. Man denke an Sinon bei Vergil. Verschieden ist *malis ridere alienis* bei Hor. Sat. II, 3, 72 oder *γναθμοῖσιν ἀλλοτρίοις* bei Hom. v. 347.

106. *iactare manus*, mit Gesten der Verwunderung u. des Staunens. 107—108. Ausführlich bespricht

si trulla inverso crepitum dedit aurea fundo.
 praeterea sanctum nihil est nec ab inguine tutum,
 non filia virgo, neque ipse 110
 sponsus levis adhuc, non filius ante pudicus;
 horum si nihil est, aviam resupinat amici:
 scire volunt secreta domus atque inde timeri. 113
 et quoniam coepit Graecorum mentio, transi 114

diese schwierige Stelle, ohne indessen die Erklärung zu fördern, Häckermann in Jahns Jahrb. Bd. 30 p. 595 u. Jan ibid. 82. Bd. p. 432 sq. Der Schol. erklärt: si pederit; alii sic intellegunt, si calix aureus crepitum dederit, cadens e manu divitis. Weil man nach ructare u. mingere etwas Aehnliches erwartet, so knüpfen die meisten Erkl. an die erste Angabe des Schol. an. Man erklärt trulla aurea = venter divitis, der Bauch aber als trulla gedacht hat einen fundus, den anus. Allein die Annahme, dass trulla aurea den Bauch des Reichen bedeuten soll, ist in diesem Zusammenhang doch gar zu kühn. Trulla aurea ist das kostbare Schöpfgefäß, womit man aus dem vas vinarium den Wein schöpft. Der Grieche will nun mit der trulla ebenfalls Wein schöpfen, der Herr macht sich aber den schlechten Spass, ihm das vas vinarium leer und mit umgedrehten Boden hinzustellen. In seinem Eifer merkt dies der Grieche aber nicht und schlägt mit der goldenen trulla auf den Boden. Statt nun ärgerlich zu sein, dass er mit einem so jämmerlichen Witz gefoppt worden, bewundert er die ausserordentliche Erfindungsgabe des Herrn. Es wird also die Gemeinheit des Griechischen Parasiten geschildert. Dabei ist vielleicht auszugehen von Hor. Sat. II, 8, 39: invertunt Allifanis vinaria tota Vibidius Balatroque. Dazu bemerkt Schol. Acron: Exhauriunt. Nam quando vinarium exhaustum fuerit, invertitur, ita ut os ipsius humum tangat, κατὰ νεφάρη. Dazu passt der Ausdruck fundo inverso vortrefflich. Es ist also anzunehmen, dass der Herr

dem Parasiten heimlich den Wein wegtrinkt und ihn dann foppt, indem er ihn auffordert sich doch aus dem vinarium einzuschöpfen. Ueber trulla Orelli zu Hor. Sat. II, 3, 144.

113. Der Vers ist vielfach für unächt erklärt worden, weil er angeblich sich nicht in den Zusammenhang einfügt. Die Sache ist aber umgekehrt. Ohne diesen Vers ist v. 112 unbegreiflich. Denn was soll das resupinare aviam? Thut er dies aus dem Drang der Wollust? Dies ist unmöglich. Nein er lässt sich auf die unnatürliche, ekelhafte fleischliche Vertraulichkeit ein nur in der Absicht, um dadurch die Geheimnisse des Hauses zu erfahren. Dem Griechen ist es überhaupt nicht ausschliesslich zu thun um Befriedigung der Wollust, er strebt nach Macht und Einfluss, und um diesen Zweck zu erreichen ist ihm kein Mittel zu schlecht. Daher heisst es auch v. 109 nicht nur: nihil est ab inguine tutum, sondern auch und zwar in erster Linie: sanctum nihil est. V. 113 ist also ein Asyndeton summativum, welches die ganze Expectoration von 109—112 abschliesst. Unge-nügend ist Herm. l. l. p. 5—7.

114. Coepi als Perfectum auch Lucret. V, 416: sic odium coepit glandis, sic illa relicta strata cubilia sunt herbis et frondibus aucta. Ebenso erfordert der latein. Sprachgebrauch das Perfectum 6, 434: cum discumbere coepit, lautet Vergilium. Mit Recht aber findet Ribbeck p. 120 den ganzen Ausdruck auffallend. Denn wie kann der Dichter, nachdem er so lange data opera von den Griechen in Rom gehandelt hat, plötzlich

non est Romano cuiquam locus hic, ubi regnat 119

gymnasia atque audi facinus maioris abollae. 115

stoicus occidit Baream delator, amicum
discipulumque senex, ripa nutritus in illa,
ad quam Gorgonei delapsa est pinna caballi. 118

die Miene annehmen, als wolle er beiläufig bei dieser Gelegenheit noch mehr von ihnen sagen? Die Worte sind so wie sie überliefert sind jedenfalls ganz inhaltsleer. Dazu kommt, dass in diesem Zusammenhang auch *transi*, welches eben nur die praeteritio bedeuten kann, keinen rechten Sinn gibt. (Herm. p. 22 verbindet die Worte nicht mit *transi*, sondern mit *audi facinus maioris abollae*.) Darum ist es mir wahrscheinlich, dass die Ueberlieferung *coepit* oder *cepit* falsch und etwa zu lesen ist: *et quoniam increvit Graecorum mentio etc.* Sinn: Und weil ich mich einmal schon zu lange bei der Klage über die Griechen aufgehalten habe, so übergehe die Gymnasien, wo sie Frevel genug verüben, und höre nur die Unthat einer vornehmen Philosophenkutte. (Die Epheben trugen die *chlamys* = *minor abolla*, die Philosophen die *maior abolla*, welche Aehnlichkeit hatte mit dem *sagum*, cf. Non. p. 538. Herm. p. 22. Madv. Opusc. p. 41.) Denn *transi*, cf. 7, 190 u. 6, 602, erklärt der Schol. sehr richtig: praetermitte minora eorum vitia et veni ad maiora, wodurch zugleich der Gegensatz zu *maioris abollae* passend gegeben ist. Ueber die Sünden in den Gymnasien ist zu vgl. Sen. de brev. vit. 12, 2. Ep. 88, 18. Tac. 4, 20. Marq. V, 1, 120. Teuffel vermuthet nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dass 114 — 118 ein späterer Zusatz ist, vielleicht nach Tacitus bearbeitet. So würde sich allerdings *coepit Graecorum mentio* am besten erklären.

116. Ueber den Prozess des Thrasea Paetus und Barea Soranus berichtet Tac. XVI, 21—33. In den Prozess verwickelt und verurtheilt wurde auch die Tochter des Sora-

nus Servilia, cf. ibid. 30—33: Thraseae Soranoque et Serviliae datur mortis arbitrium. Die Verurtheilung wurde bewirkt durch das falsche Zeugniß des P. Egnatius Celer. Von ihm sagt Tacitus: *Clens hic Sorani et tunc emptus ad opprimendum amicum auctoritatem Stoicae sectae praeferebat, habitu et ore ad exprimendam imaginem honesti exercitus, ceterum animo perfidiosus et subdolus, avaritiam ac libidinem occultans.* Vgl. Hist. 4, 10 u. 40. Da nun bei Tac. IV, 10: *proditor corruptorque amicitiae, cuius se magistrum ferebat* die Ueberlieferung *corrupt* ist, so vermuthete Ritter: *amici discipulaeque* und dem entsprechend bei Juvenalis: *amicum discipulamque*. Für Juvenal ist diese Emendation fast evident, für Tacitus ist sie unmöglich wegen *corruptorque*; vielmehr wird dort zu lesen sein: *amicitiae et sapientiae, cuius se magistrum ferebat*.

118. Nach Dio 62, 26 war Egnatius aus Berytus in Phönicien. Juvenal sagt aber nicht *natus*, sondern *nutritus*. Darum scheint der Dichter hier Tarsus im Auge zu haben, wo Egnatius seine Bildung empfing. Die Stadt wetteiferte an litterarischer Berühmtheit mit Athen und Alexandrien. Denn *Ταρσός* suchte seinen Namen durch den Sturz des Bellerophon zu erklären, cf. Preller Gr. M. II, 88. Dionys. Perieg. 869: *Ταρσὸν εὐκτιμένην, ὅθι θήνορε Πήγασος ἵππος, ταρσὸν ἄψις χάρις — λίπεν ὄνονα.*

Ripa in illa = in ea urbe quae supra ripam *Cydni* fluminis condita est, eius fluminis, in quod pinna caballi Gorgonei (Geburt der Gorgo und des Poseidon) delapsa est. Denn *ταρσός* erklärte man bald mit pinna bald mit ungula Pegasi. Vgl. Madvig Opusc. I, 45 sq.

ogenes aliquis vel Diphilus aut Hermarchus, 120
 gentis vitio numquam partitur amicum,
 habet; nam cum facilem stillavit in aurem
 um de naturae patriaeque veneno,
 ie summoveor, perierunt tempora longi
 tui: nusquam minor est iactura clientis. 125
 uod porro officium, ne nobis blandiar, aut quod
 eris hic meritum, si curet nocte togatus
 ere, cum praetor lictorem impellat et ire
 cipitem iubeat dudum vigilantibus orbis,
 rior Albinam et Modiam collega salutet? 130
 is hic servi cludit latus ingenuorum
 ; alter enim quantum in legione tribuni

1. Protogenes, Hermarchus und Diphilus sind uns gänzlich unbekannt. Auch die Scholien lassen hier im Stich.

2. Der schroffe Gegensatz numquam partitur amicum, solus habet, über das Verhältniss von seiner negativen und positiven Seite betrachtet, entspricht der satirischen Behandlung. In der schlichten Prosa ist das Particip partitus den Genus zur Einheit gestalten.

3. *facilis*, leutselig, leicht ertragend, erhält hier fast die Bedeutung von leichtgläubig.

4. *naturae* = seines Charakters; *aeque* = und des Griechen. 5. Vgl. Verg. 2, 195: talibus Graecis insidiis periurique Sinonis. Vgl. ibid. 106. 65.

6. *tempora* = der Aufwand von Geld und Mühe ist auf einmal das Geld umsonst gemacht. Vgl. 1, 199. Bitter nennt der Dichter das Clientel ein servitium.

7. Brachylogie für: nusquam est iactura quam iactura istis = nirgendwo, in keinem Verhältniss erscheint ein Zustand geringer als in dem Verhältniss des Patronus zum Clienten.

8. *Sinn*: Wie die Verhältnisse zu Tage nun einmal sind, wäre überhaupt eitle Selbstverblüffung, wenn der Arme glauben ließe, er könne dem Patron noch Dienst leisten oder sich um Verdienst machen.

9. *togatus*, der vornehme stolze

Römer. Die toga ist das Insigne der Civität und muss deshalb bei Verlust derselben abgelegt werden, cf. Plin. 4, 11, 3: carent enim togae iure, quibus aqua et igni interdictum est.

10. *nocte* = noch in der Nacht, ehe noch der Tag zu grauen anfängt (cum prima luce).

128. *cum* ist dem Satze mit sich untergeordnet: indem zugleich der Prätor mit dem Lictor über die Strasse eilt.

129. Der Prätor eilt mit dem Lictor hinweg, obwohl schon längst die Waisen im Vestibulum auf ihn warten u. um Rechtshilfe (tutor?) bitten, um ja zuerst vor Allen die reichen viduae zu begrüßen. Also der togatus und der magistratus, beide wetteifern um die Gunst reicher Damen.

131. Und hier wieder, oder: und dort erscheint der Sohn freigeborner Eltern (daher Plur. ingenuorum) im Gefolge eines reichen Sklaven, d. h. eines Emporkömmlings, der noch vor kurzer Zeit Sklave war, cf. 1, 103 sq. Der Ausdruck spielt an auf Hor. Sat. II, 5, 18.

132. *alter enim* = denn von jenem will ich gar nicht reden, der etc. So erklärt auch Herm. p. 24, indem er *enim* mit *adeo, quid quod, erst gar*, umschreibt. *Alter* correspondirt mit *hic*: Es werden zwei Arten junger Leute dargestellt, der Eine erscheint im Gefolge eines reichen Sklaven, der Andere vol-

accipiunt donat Calvinae vel Catienae,
 ut semel aut iterum super illam palpitet, at tu,
 cum tibi vestiti facies scorti placet, haeres 135
 et dubitas alta Chionen deducere sella.
 da testem Romae tam sanctum, quam fuit hospes
 numinis Idaei, procedat vel Numa vel qui
 servavit trepidam flagranti ex aede Minervam:
 protinus ad censum, de moribus ultima fiet 140
 quaestio. „quot pascit servos? quot possidet agri
 iugera? quam multa magnaue paropside cenat?“
 quantum quisque sua nummorum servat in arca,
 tantum habet et fidei. iures licet et Samothracum
 et nostrorum aras, contemnere fulmina pauper 145
 creditur atque deos dis ignoscentibus ipsis.
 quid quod materiam praebet causasque iocorum
 omnibus hic idem, si foeda et scissa lacerna,

lends verschleudert Hab und Gut an lüderliche Frauen. Unter dem Gehalt der Tribunen hat man die Remuneration der Tribunen zu verstehen, welche in der Provincialverwaltung den Procuratoren beigegeben wurden. Vgl. Marq. III, 1, 302.

136. *alta sella* oder *cathedra*. Chione war nicht wie die gewöhnliche lupa in einer cella (daher nicht nuda, sondern vestita), sondern prostabat ἐν καθεδρᾷ ἐν ἱματίῳ πορρεποῖς (eleganten vestita), vielleicht ad circum maximum, cf. 65. Deducere wird deshalb bedeuten: sellam relinquere et domum iubere sequi. Daher die dubitatio, welche nicht nur ein pecuniäres, sondern mehr ein sittliches Bedenken zu sein scheint. Chione wird auch von Martialis öfter erwähnt.

137. Lass in Rom den gewissenhaftesten Zeugen, den sittlichsten u. frömmsten Menschen auftreten, man fragt entschieden zuerst nach seinem Vermögen und zuletzt nach seinem sittlichen Charakter.

138. Scipio Nasica wurde für den vir optimus erklärt, indem er den Auftrag erhielt, das Bild der Phrygischen Göttermutter nach Rom zu führen. Liv. 29, 11. Er nahm die Göttin (Idaea mater) gewissermassen als hospes in Rom auf, hospitio excepit (in seinem Hause).

139. *L. Caecilius Metellus* rettete bei einem Brande des Vestatempels (241) das Palladium, verlor aber dabei das Augenlicht (Caecus), cf. VI 265. Plin. VII 43, 45.

141. Vgl. Hor. Sat. I, 6, 100—109. Vergleicht man hier: plures calones atque caballi pascendi, so sieht man, dass pascere für alere gewöhnlicher Ausdruck war gegenüber den Sklaven und Thieren.

142. παρρεῖς bedeutet zunächst patella, dann aber wird es überhaupt von dem kostbaren Tafelschirr gebraucht als collectivum. Vgl. Lobeck zu Phrynich. p. 176.

144. Die Samothrakischen Mysterien wurden den Eleusinischen gleich geachtet. Und wie auch die Römer der Kaiserzeit sie schätzten, zeigt Tac. 2, 54. Ueber den Cabirendienst Lobeck Aglaoph. p. 1202 sqq.

146. Man meint, die Götter können es unmöglich einem so armen Teufel verargen, wenn er einen Meineid schwört. Damit ist die Gottlosigkeit gerade des reichen Römers am schärfsten gezeichnet als *Gemeinheit* der Gesinnung.

147. Diese Gemeinheit macht die Armuth zur Zielscheibe des Spottes.

148. lacerna ist der Ueberwurf über der Toga, welcher aber auch oft im gewöhnlichen Leben geradezu an Stelle der Toga getragen wird.

ga sordidula est et rupta calceus alter
 patet, vel si consuto vulnere crassum 150
 recens linum ostendit non una cicatrix?
 abet infelix paupertas durius in se,
 quod ridiculos homines facit. „exeat“, inquit,
 odor est, et de pulvino surgat equestri,
 res legi non sufficit, et sedeant hic 155
 um pueri quocumque e fornice nati;
 laudat nitidi praeconis filius inter
 rapi cultos iuvenes iuvenesque lanistae:
 bitum vano, qui nos distinxit, Othoni.”
 gener hic placuit censu minor atque puellae 160
 nulius impar? quis pauper scribitur heres?
 do in consilio est aedilibus? agmine facto
 erant olim tenues migrasse Quirites.

leichen prunkten damit, der
 hat nur ein ergrautes, zer-
 es Stück, welches der Reiche
 agt hat.

. *sordidula* = nicht ganz blen-
 weiss.

. *Asyndeton summaticum*: Ja
 ist das Traurigste bei der Art

. Nun folgt eine Scene im
 er oder Amphitheater. Die
 oscia de quattuordecim ordi-
 räume den Rittern ausschliess-
 ie ersten 14 Reihen im Theater
 Domitian ertheilte dies Vor-
 Allen, welche überhaupt den
 s equestris hatten, cf. 14, 323.
 dazu bestimmter *designator*
 nun darauf zu sehen, dass die
 sich nicht in die XIV ordines
 lich.

uit = heisst es, impersonal
 , 242. 11, 291. Bentley Hor.
 , 4, 79. Auch hier hatten die
 violatoren inquis geändert.

. *lenonum pueri* sind die Kinder
 erischer Eltern (cf. 1, 55),
 e oft dem ersten besten Bor-
 ntstammen. Das *Wie* erklärt
 5—182. nitidi, i. e. pexo ca-
 cf. zu XI 149.

. praeconis filius, der nun das
 ögen seines Vaters durch-
 t, welches dieser mühsam er-
 m. Vgl. Hor. Sat. I, 6, 85—91.
 t. Der Samnis (gladiator) trug
 galea cristata. Varro l. l. V,

32, 39 sagt: Man nannte die Zin-
 nen der Mauer, summa murus, *Pin-
 nae* ab eis quas insigniti milites
 habere in galeis solent et in gla-
 diatoribus Samnites. Der Gegner,
 provocator, sucht diese ihm zu ent-
 reissen, und heisst deshalb pinni-
 rapus. In die Schule eines berühm-
 ten pinnirapus oder eines lanista
 begeben sich die aristokratischen
 Jünglinge, um hier regelrecht das
 Fechten zu lernen, cf. Cic. de Or.
 III, 86. Val. Max. II, 3, 2.

161. sarcinulae wird verächtlich
 die dos, die Mitgift und Aussteuer
 genannt.

162. Die Aedilen hatten die Ju-
 risdiction in Angelegenheiten des
 Handels u. Wuchers. Diese Funk-
 tion übertrug Augustus an die Prae-
 toren, cf. Dio 53, 2: τὰ τε ἄλλα
 καὶ τὰ δικαστήρια τὰ τῇ ἀγορᾷ νο-
 μία προσήκοντα τοῖς στρατηγοῖς . . .
 προσέταξεν. Aber das Recht, Poli-
 zeistrafen zu verfügen, behielten für
 ihren Amtskreis die Aedilen, cf.
 Tac. 13, 28. Marq. II, 3, 248. Da
 die Polizei in Rom viel Umsicht
 erforderte, so umgaben sich die Ae-
 dilen vielfach mit einem Beirath
 (consilium) erfahrener Männer.

163. *olim* = iam dudum, sehr
 gewöhnlich in der silbernen Lati-
 nität, cf. 4, 96. Plin. I, 11. Tac.
 12, 66. Quint. 9, 3, 87. Der Ge-
 danke erscheint variiert wieder 2, 1,
 und ist offenbar veranlasst durch

händ facile emergunt, quorum virtutibus obstat
 res angusta domi; sed Romae durior illis 165
 conatus: magno hospitium miserabile, magno
 servorum ventres et frugi cenula magno.
 fictilibus cenare pudet, quod turpe negabis
 translatus subito ad Marsos mensamque Sabellam
 contentusque illic veneto duroque cucullo. 170
 pars magna Italiae est, si verum admittimus, in qua
 nemo togam sumit nisi mortuus. ipsa dierum
 festorum herboso colitur si quando theatro
 maiestas tandemque redit ad pulpita notum
 exodium, cum personae pallentis hiatum 175

Horat. Epod. 16. Vgl. Madv. Opusc. I, 49.

164. Allgemeines Urtheil: *Allerdings* hindert Armuth überall den Menschen, seine Kraft u. Fähigkeit zu entfalten, aber zu Rom ist für solche Menschen auch schon der Versuch sich zu erheben schwieriger als anderswo.

165. Sehr schön ist die Verbindung der Anaphora und Epiphora: *Geld* kostet Alles, überall ist *Geld* nöthig.

hospitium = Miethwohnung.

166. Ein Paar Sklaven kann auch der Aermste für sein Leben nicht entbehren.

168. Dazu kommt in Rom die *theure Sitte*, der sich aber doch auch der Aermste nicht ganz entziehen kann.

169. *cucullus* ist ein Umwurf mit einer Kapuze zum Schutz gegen Wind und Wetter. Ist durus = *rauh*, so ist venetus (eigentlich see-farben) = *farblos*. Vgl. Columella I, 8, 9. *Translatus* und *contentus* sind eigentlich parallele Begriffe, aber die Zufriedenheit und Genügsamkeit, meint der Dichter, wird die unmitttelbare u. unwillkührliche Folge der Ortsveränderung sein. Vgl. C. F. Hermann, Prog. Marb. 1839 p. 4—5.

171. Bemerkung, welche an den letzten Gedanken anknüpft u. den folgenden Gedanken vorbereitet = *Etenim magna Italiae pars est etc.*

172. Und sie sind dennoch Römische Bürger: aber das insigne

der Civität tragen sie erst als Leichenschmuck.

173. In den Provincialstädten erhielt sich noch die alte Sitte, wie sie Tac. 14, 20 schildert: nam antea subitariis gradibus (Ovid. ars 1, 107: gradibus de cespite factis = herboso theatro) et scaena in tempus structa (pulpita) ludos edidit solitos; vel si vetustiora repetas, stantem populum spectavisse, nam si consideret theatro, dies totos ignavia continuaret. Und auch das kam nur bei hochwichtigen Feiertagen vor (festorum dierum maiestas). Aber auch das Spiel selbst blieb in den Provincialstädten national-antik, cf. Liv. 7, 2: postquam lege hac fabularum (kunstgerechter, den Griechen nachgebildeter Dramen) ab risu ac soluto ioco res avocabatur et ludus in artem paulatim verterat, inventus histrionibus fabellarum actu relicto ipsa inter se more antiquo (der Satura) ridicula intertexta versibus iactare coepit, quae inde exodia postea appellata consertaque fabellis potissimum Atellanis sunt, daher Juv. 6, 71 exodium Atellanae. So ist also auch hier an die Atellanae zu denken. Es war ein einfacher Dialog mit eingelegten Liedern im Saturnischen Rhythmus. Vgl. Teuffel, R. Litt. p. 12.

175. Die Periode hat zwei Vordersätze wie 1, 81—86. Das ländliche Kind im Schoos der Mutter erschrickt vor dem ungewohnten Anblick der fratzenhaften Maske.

in gremio matris formidat rusticus infans,
 aequales habitus illic similesque videbis
 orchestram et populum, clari velamen honoris
 sufficiunt tunicae summis aedilibus albae.
 hic ultra vires habitus nitor, hic aliquid plus 180
 quam satis est interdum aliena sumitur arca.
 commune id vitium est: hic vivimus ambitiosa
 paupertate omnes. quid te moror? omnia Romae
 cum pretio. quid das, ut Cossum aliquando salutes?
 ut te respiciat clauso Veiento labello? 185
 ille metit barbam, crinem hic deponit amati,

Die Maske ist pallens = komisch grässlich, und hat einen weit geöffneten Mund (hiatum). Originalstelle für solche Schilderungen war Hom. Z 467—70: *πρὸς κόλπον εὖ λίσσεται τιθήνης ἐκλίσθη λάχων*.

177. *habitus* für Kleidung (l'habit) ist nachklassisch. Indessen drückt sich hier auch noch die ganze äussere Haltung der Zuschauer aus, cf. 180.

178. Weil die Römer den Chor nicht hatten, so wurde die Orchestra der abgeschiedene Zuschauerraum für den Senat mit den Magistraten an der Spitze. Hinter ihnen sind die XIV ordines der Ritter u. dann die *cavea* der Plebs. In den Municipalsstädten ist dieser Ständeunterschied nicht zu bemerken. Die Aedilen (*summus magistratus*) und die Decurionen sitzen allerdings in der orchestra, aber sie unterscheiden sich von dem Volke nicht anders, als dass sie eine weisse tunica tragen, während die plebs in der pulla erscheint. Die alba tunica, nicht einmal die toga, ist das velamen clari honoris.

180. *hic* = hier aber, in Rom.

181. *interdum aliena arca* gehört zusammen = zuweilen sogar von fremdem Geld.

182. *ambitiosa paupertas* = prahlerische, anspruchsvolle Armuth. Eben die ambitio führt zur paupertas.

184. *Quid das*. Sind nicht Worte des Sklaven sondern des Clienten, welcher einem andern für Geld Zutritt bei seinem Patron zu verschaffen bereit ist. Zur Hebung des

Contrastes erwähnt Juvenal gerade zwei erbärmliche Wichte aus der Zeit des Domitian. Den Cossus allerdings kennen wir nicht, aber er wird ein Geistesverwandter des Veiento gewesen sein, den Plin. IV, 22, 4 mit den Worten charakterisiert: *dixi omnia cum hominem nominavi*. Er gehörte wie Catullus Messalinus zu den Delatoren, welche sich bei Domitian durch *sententiae sanguinae* beliebt machten. Vgl. 4, 113. 128. 129. 6, 113. Mommsen, Ind. Plin. p. 410. Vielleicht wird auf die Geldgier des Cossus und Veiento selbst angespielt. Als der Letztere unter Nero (62) aus Italien verwiesen wurde, *adiciebat Talius Geminus accusator venditata ab eo munera principis et adipiscendorum honorum ius*, Tac. XIV 50. Borghesi V 531.

186. *Ille* u. *hic* sind wieder andere, beliebige Patrone: der eine lässt seinem Liebling (Sohn?) den Bart zum ersten mal abnehmen, der andere das Haar schneiden, da gibt es eine grosse Feierlichkeit, u. was ist die Folge? Die ganze Schaar der Hausdienerschaft wird mit Opferkuchen (Hor. Ep. 1, 10, 10), überladen, die Clienten erscheinen und müssen den Sklaven, um ihre Gunst nicht zu verlieren, die Kuchen theuer abkaufen. In komischer Weise nennt nun Juvenal wie oben orchestra für decuriones qui in orchestra spectant, so hier liba = servi, und überträgt demnächst die Eigenschaft, welche diesen Menschen zukommt, auf die liba.

Ueber andere Erklärungen dieser

plena domus libis venalibus; accipe et istud fermentum tibi habe: praestare tributa clientes cogimur et cultis augere peculia servis.'

'Quis timet aut timuit gelida Praeneste ruinam, 190
aut positis nemorosa inter iuga Volsiniis, aut
simplicibus Gabiis, aut proni Tiburis arce?
nos urbem colimus tenui tibicine fultam
magna parte sui; nam sic labentibus obstat
vilicus et, veteris rimae cum textit hiatum, 195
securos pendente iubet dormire ruina.
vivendum est illic, ubi nulla incendia, nulli
nocte metus. iam poscit aquam, iam frivola transfert
Ucalegon, tabulata tibi iam tertia fumant:

schwierigen Stelle vgl. Häckermann
Jahrb. 82, 259 sqq. Progr.
Greifsw. 1856 p. 22.

187. *accipe* etc. Es scheint, als ob nun die Dienerschaft jedem Clienten einen Kuchen überreichte, wofür dieser ein *douceur* zahlen musste. Nimm ihn hin, ruft Juv., und dieser Kuchen möge dir das Blut in den Kopf treiben, denn er besagt weiter nichts als dass wir genöthigt sind etc.

190. *gelida*, wo also der Aufenthalt zugleich angenehm u. gesund ist. Anspielung auf Hor. 3, 4, 22: *seu mihi frigidum Praeneste seu Tibur supinum seu liquidae placuere Baiae*. Beachte die Verschiedenheit des *genus* in beiden Stellen!

193. *tibicen* ist entweder der regelmässige Pfeiler oder eine *provisorische Stütze*. Vgl. Donat. Vit. Verg. p. 60 (R): *quaedam imperfecta transmittit, alia levissimis verbis veluti fulsit, quae per iocum pro tibicinibus interponi aiebat ad sustinendum opus, donec solidae columnae advenirent*. Paul. Diac. p. 366 (M) nennt die *tibicines sustentacula*. Es ist also kein Zweifel, dass Juvenal hier zunächst an Miethhäuser denkt, welche baufällig u. darum gestützt waren, wobei, wie es weiter heisst, die nothwendigsten Ausbesserungen vernachlässigt oder ungenügend ausgeführt wurden. Sen. Benef. 6, 15. Vgl. Friedländer, Sittengesch. I, 30.

194. *sic labentibus*, sc. aedificiis,

was aus urbs sich leicht ergänzen lässt. Juvenal gibt den Grund an, warum die Gebäude in diesem trostlosen Zustande nicht von Grund aus ausgebessert werden: Wenn sie so gestützt (sic) anfangen einzustürzen, so lässt der Hausverwalter den nächsten Schaden ungenügend ausbessern und das ganze Gebäude bleibt so gewissermassen in der Schwebe. Ueber *sic* = *sic se res habet* vgl. Naegelsb. Stil § 197, 1.

195. Der *vilicus* ist ein *servus* oder *libertinus*, der die Aufsicht über das Miethhaus führt, cf. Mart. 12, 32. Sonst heissen die städtischen *vilici* auch *procuratores insularum* oder *insularii*, cf. Petron. 96. Herm. p. 30.

196. *ruina* ist nicht nur der Einsturz, sondern auch der Gegenstand, welcher im Einsturz begriffen ist, daher *ruina* pendet.

197. *vivendum est* = natürlicher ist es deshalb an einem solchen Orte zu leben etc. Diesen Satz benützt der Dichter, um uns eine Scene vorzuführen von den zu Rom so gewöhnlichen Bränden.

198. *frivola* = den ärmlichen Hausrath, Armseligkeiten, ähnlich wie 5, 59. Senec. Dial. 9, 1, 9.

199. *Ucalegon* = Nachbar, Anspielung auf Verg. 2, 311: *iam proximus ardet Ucalegon*.

tabulata tertia: Oder das dritte Stockwerk brennt bereits und der arme Inwohner unmittelbar unter dem Dach (*cenaculum*) weiss noch

is; nam si gradibus trepidatur ab imis, 200
 ardebit, quem tegula sola tuetur
 a, molles ubi reddunt ova columbae.
 erat Codro Procula minor, urceoli sex,
 ntum abaci, nec non et parvulus infra
 us et recubans sub eodem marmore Chiron, 205
 vetus graecos servabat cista libellos,
 na opici rodebant carmina mures.
 uit Codrus, quis enim negat? et tamen illud
 t infelix totum nihil; ultimus autem
 ae est cumulus, quod nudum et frusta rogantem 210
 cibo, nemo hospitio tectoque iuvabit.
 na Asturici cecidit domus, horrida mater,
 proceres, differt vadimonia praetor;
 minus casus urbis, tunc odimus ignem.
 dhuc, et iam accurrit qui marmora donet, 215
 t impensas: hic nuda et candida signa,

nichts von der Gefahr des
 . Mart. I 117: et scalis ha-
 us, sed altis. Vgl. Friedl.,
 sch. I, 5 sq.

repidatur = wenn aber in
 ren Stockwerken das Feuer
 t, so ist der arme Dach-
 wohner unrettbar verloren.
 ier Nachbar brennt oder
 lbst das dritte Stockwerk
 so ist noch Rettung mög-
 nn auch mit Verlust. Aber
 och ein Schlimmeres. Denn
 a Feuer unten ausbricht etc.
nam si für iam vero si auch
 f. zu II 5. Malerisch ist der
 k *ab imis gradibus*: von den
 unten eilt Alles herab, oben
 Niemand etwas, hier brennt
 zt und der Bewohner ist
 los verloren.

Procula minor: der ärm-
 chter Codrus, nicht etwa
 erwähnte Cordus, hat ein
 welches selbst für seine
 rau(?) zu klein ist, ge-
 dass es für ihn selbst be-
 äre, ferner sechs urceoli
 rmlich als klein) auf dem
 wo sonst Gold und Silber
 dazu einen Trinkbecher u.
 ne Statue des musikalischen
 n Chiron, endlich eine alte
 it griechischen Schriften,

während die Reichen dazu kostbare
 Repositorien besaßen (219), u. die
 Schriften eines Homer etc. (divina
 carmina) waren nicht etwa neue
 prachtvolle Ausgaben, sondern ur-
 alte von rohen (opici) Mäusen be-
 nagte Exemplare. Dieser Hausrath
 war freilich ärmlich genug, aber
 mit ihm hat Codrus doch sein Al-
 les verloren. Fronto I 1: nolo enim
 me mater tua ut — opicum con-
 temnat.

210. *frusta rogantem* = ἀλιζων
 ἀνόλους Hom. ρ 222. Die Elision
 nach der 2. Arsis auch I 168. 169.
 II 61. III 70. IV 55. V 56. 104.
 173. VI 86. 182. 488. 550. VII 137.
 195 etc. Lupus 13.

212. *Asturici*, also eines homo
 nobilis. In einem solchen Falle
 legen die Matronen (mater) Trauer-
 kleider an, um ihre Theilnahme zu
 bezeigen, ebenso die Männer von
 hohem Stande, ja als wäre allge-
 meine Landestrauer, so stellt auch
 der Prätor die Gerichtsverhandlun-
 gen ein.

216. *conferat*: An Vereine von
 Privatpersonen, welche sich gegen-
 seitig zur Hülfeleistung in ähnlichen
 Unglücksfällen verpflichteten, ist
 hier nicht zu denken. Dem Reichen
 und Vornehmen bringt man Alles
 freiwillig entgegen, dies ist hier die

hic aliquid praeclarum Euphranoris et Polycliti, 217
 hic libros dabit et forulos mediamque Minervam, 219
 hic modium argenti. meliora ac plura reponit 220
 Persicus orborum lautissimus et merito iam
 suspectus, tamquam ipse suas incenderit aedes.
 si potes avelli circensibus, optima Sorae
 aut Fabrateriae domus aut Frusinone paratur,
 quanti nunc tenèbras unum conducis in annum. 225
 hortulus hic puteusque brevis nec reste movendus

haec Asianorum vetera ornamenta deorum, 218

Pointe. Auch conferre nöthigt nicht zur Annahme einer Assekuranz. Vgl. Becker, Gallus I, 13.

217. Euphranor war als Erzgieser und Maler gleich ausgezeichnet. Seine Blüthezeit fällt in die Regierung Philipps und Alexanders. Vgl. Plin. h. n. 35, 8, 19 mit 35, 11, 40.

218. *Asianorum deorum* Esscheint als ob Juvenal darunter Bildsäulen solcher Gottheiten versteht (ornam. deorum = ἀγάλματα θεῶν, cf. Rudd. II, 37), deren Cultus aus Asien nach Griechenland und Italien drang. Indessen ist die Lesart sehr zweifelhaft. Denn 1) ist der Ausdruck Asiani dei vieldeutig und darum nichtssagend; 2) ist haec hier ganz unpassend, weil es sich hier nicht um den Unterschied in der Freigebigkeit des Mannes u. des Weibes handelt, sondern nur um den Eifer der Menschen, dem vornehmen Abgebrannten wieder emporzuhelfen. Man kann sagen hic — hic — hic hat hier überhaupt kein Geschlecht, es kann Männer und Frauen bedeuten. Eben darum aber ist haec hier ganz unpassend. Denn nebenbei die Vorliebe des weiblichen Geschlechtes für ausländisches Götter- und Religionswesen zu bekritteln, konnte Juvenal in dieser Ordnung der Gedanken nicht einfallen. Wenn er es wollte, hätte er sich deutlicher ausgedrückt und die Concinnität gewiss nicht so schroff verletzt. Aus diesen Gründen scheint mir die Rechtfertigung dieser Lesart von C. F. Herm. Marb. Progr. 1839 p. 9—11 nicht gelungen. Es scheint als ob v. 216 Werke der

Skulptur, 217 der Erzgiesserei u. 218 der Malerei enthalten sollen.

219. *foruli* = Repositorien zu Büchern; in der Mitte des Bücher-saals ist die Statue der Minerva.

221. *orborum lautissimus*, Oxy-moron, etwa = der Glücklichs-te aller Verwaisten. Orbus = bonis orbatus, in Folge des Brandes, zu erklären ist unmöglich.

223. *avelli* deutet an, dass der Römer mit den Circenses (ludi) ge-wissermassen verwachsen ist. Es kostet ihm Mühe, diesem Vergnügen zu entsagen, cf. X 81. XI 53: *maestitia est, caruisse anno circensibus uno*.

Sora lag am rechten Ufer des Liris, nördlich von Arpinum, cf. Liv. 7, 28, 9, 23. 43 u. 10, 1. *Fabrateria* in Latium am rechten Ufer des Trerus. *Frusino* war eine Stadt der Herniker in Latium im Thal des Cosas. Die beiden ersteren Städte gehörten früher zu dem Gebiet der Volsker. Dass man in solchen kleinen Landstädten ein hübsches Haus für eine Summe kaufen konnte, welche man in Rom für eine finstere und unfreundliche Dachwohnung bezahlte, scheint nicht sehr übertrieben zu sein. Vgl. Friedl. Sitteng. I, 25. Im Allgemeinen stimmt mit Juvenal überein Mart. IV, 66.

226. *puteus brevis*: ein kleiner, niedriger Brunnen, aus welchem man mit der Hand schöpfen kann. Heinr. Indessen zeigt v. 227, dass hier der Dichter an immerfließendes Quellwasser denkt im Gegensatz zum künstlichen Brunnen, aus

in tenuis plantas facili diffunditur haustu.
vive bidentis amans et culti vilicus horti,
unde epulum possis centum dare Pythagoreis.
est aliquid, quocumque loco, quocumque recessu 230
unius sese dominum fecisse lacertae.'

'Plurimus hic aeger moritur vigilando; sed ipsum
languorem peperit cibus imperfectus et haerens
ardenti stomacho; nam quae meritoria somnum
admittunt? magnis opibus dormitur in urbe. 235
inde caput morbi; redarum transitus arto
vicorum inflexu et stantis convicia mandrae
eripient somnum Druso vitulisque marinis.
si vocat officium, turba cedente vehetur
dives et ingenti curret super ora liburna, 240
atque obiter leget aut scribet vel dormiet intus;
namque facit somnum clausa lectica fenestra.

welchem das Wasser mit Seil und Eimer mühsam heraufgeholt wird. planta etwa wie v. 247 zu erklären? Es wird das Befinden des Menschen in der Natur geschildert.

229. Die Pythagoreer lebten nur von Vegetabilien, die Bohnen ausgenommen.

231. *lacertae* einer kleinen Eidechse (im Garten) für: eines auch noch so kleinen Eigenthums mit einem noch so geringen lebenden Wesen.

232. *vigilando* = aus Mangel an Schlaf, Schlaflosigkeit. Beachte die Kürze des Abl. o. Es ist dies neben zwei Fällen bei Seneca das früheste Beispiel dieser Art. Vgl. Burmann zu Anth. lat. I, 298. L. Müller, de re metr. p. 337 sq. 339.

234. *ardere* = fiebern, im Fieberzustande sein. *meritorium* = gewöhnliches Miethlocal, im Gegensatz zu den Palästen u. Villen der Reichen.

236. Am Tage durften sich die Römer, wie es scheint, des Wagens in der Stadt nicht bedienen. Auch hier ist nur von der Unruhe während der Nacht die Rede. Uebrigens sind *redae* Reisewagen, die ankommen, abfahren oder die Stadt passieren. Vgl. Friedl. Sittengesch. I, 46 sq.

237. *mandra* ist ein Zug von Last-

thieren, hier übertragen auf die muliones et equisones, welche nicht vorwärts können (stantes). Anders erklärt Herm. p. 32: Er vergleicht Schol. Theocr. 4, 61: *μάνδραν τῶν προβάτων ὀκνάμην* u. versteht: ovium praetereuntium balatus, quae quo diutius redarum concursu retineantur eo magis dormituriem strepitu suo excrucient. Die Elision nach der 3. Arsis noch 30mal, cf. Lupus 13.

238. Tib. Claudius Drusus Caesar war wegen seiner Schlafsucht berüchtigt, cf. Suet. 8 u. 38. Darum erscheint er hier in Gesellschaft der Seekälber, wie sie Homer schildert.

239. Die Sänfte, welche von starken Liburniern (Sklaven) getragen wird, wird vom Dichter selbst komisch liburna (Schnellsegler) genannt. Unter der *ingens* lectica ist ein octophoron zu denken. Ueber Beschäftigungen des Herrn in der Lectica, wie sie hier Juvenal erwähnt, vgl. Becker Gall. III 3 sq.

242. Der Vers wäre nichtssagend, wenn nicht der im Vorhergehenden enthaltene Gegensatz ihm eine besondere Bitterkeit verleihen würde: der Arme findet nirgends, nicht einmal zu Hause Ruhe, er wird durch die fortdauernde Unruhe sogar krank und elend; der Reiche dagegen verschafft sich Ruhe und

ante tamen veniet: nobis properantibus obstat
unda prior, magno populus premit agmine lumbos,
qui sequitur; ferit hic cubito, ferit assere duro 245
alter, at hic tignum capiti incutit, ille metretam.
pinguia crura luto, planta mox undique magna
calcor et in digito clavus mihi militis haeret.
nonne vides, quanto celebretur sportula fumo?
centum convivae, sequitur sua quemque culina. 250
Corbulo vix ferret tot vasa ingentia, tot res
impositas capiti, quas recto vertice portat
servulus infelix et cursu ventilat ignem.
scinduntur tunicae sartae modo, longa coruscat
serraco veniente abies, atque altera pinum 255
plaustra vehunt, nutant alte populoque minantur.
nam si procubuit qui saxa Ligustica portat
axis et eversum fudit super agmina montem,
quid superest de corporibus? quis membra, quis ossa
invenit? obtritum vulgi perit omne cadaver 260
more animae. domus interea secura patellas

Schlaf, selbst wenn er in Geschäften sich stolz über die Köpfe des Volkes dahintragen lässt. Er kann durch die Construction der Sänfte dies erreichen.

244. *unda* von einer *Menschenmenge* schon Verg. Georg. 2, 462: ingentem foribus domus alta superbis mane salutantum totis vomit aedibus undam. Also vorn und hinten hindert die lästige Menschenmenge am Fortkommen. Ueber die ganze Schilderung Beckers Gall. I, 73.

246. *metreta* = ein Wein- oder Oelfass, welches auf der Schulter über die Strasse getragen wird.

248. Vgl. 16, 25.

249. *sportula* ist hier eine cena collaticia, ein *δειπνον ἀπὸ σπουδῆς*. cf. Athen VIII, 17 (68 p. 365 A). fumus ist der Kohlendampf von den foculi gestabiles, welche Juvenal u. Seneca auch culinae nennen, cf. Sen. Ep. 78. Buttmann in Seebodes Biblioth. 1821, 1, 396. Dagegen Herm. p. 34 erkennt darin die sportula der Clienten.

251. Ueber Cn. Domitius Corbulo vgl. Tac. 13, 8. Er war corpore ingens, verbis magnificus. Der Sklave trägt auf einer Anrichte je

eine culina mit allem zugehörigen Apparat (vasa, res).

253. *et cursu* = und dabei facht er noch während des eiligen Gehens immer und immer das Feuer an.

255. *serracum* war nach Quint. 8, 3, 21 das 'sordidum nomen' für plaustrum. Ein Verbot gegen diese Störung erliess erst Traian, cf. Plin. Paneg. 51: non ut ante inmanium transvectione saxorum urbis tecta quatiuntur, und Hadrian, cf. Ael. Spart. Hadr. 22: vehicula cum ingentibus sarcinis urbem ingredi prohibuit. Vgl. Imhof 83 sq.

257. Aus den Marmorarien von Luna und Pisa kam weisser und bunter ins Bläuliche spielender Marmor nach Rom, welcher indessen nicht zur Skulptur, sondern nur zu Bauwerken diente, cf. Plin. h. n. 36, 7. Sil. 8, 482. Strabo V, 2. Claud. Rutil. Itin. 2, 644.

261. *more animae*, wie die Seele unsichtbar, ist eine komische Wendung. Vgl. Hom. 2, 221: *ψυχὴ δ' ἦν' ὄνειρος ἀποταμένη πεπότηται*.

Während der ehrsame Bürger auf der Strasse bereits den Tod gefunden hat, bereitet ihm die sorglose Dienerschaft zu Hause die cena,

lavat et bucca foculum excitat et sonat unctis
libus et pleno componit lintea guto.

inter pueros varie properantur, at ille
sedet in ripa taetrumque novicius horret 265

imea, nec sperat cenosi gurgitis alnum
ix, nec habet quem porrigat ore trientem.
espice nunc alia ac diversa pericula noctis:
spatium tectis sublimibus, unde cerebrum
ferit, quotiens rimosa et curta fenestris 270

cadant, quanto percussum pondere signent
edant silicem. possis ignavus haberi
ibiti casus inprovidus, ad cenam si
tatus eas; adeo tot fata, quot illa
patent vigiles te praetereunte fenestrae. 275

optes votumque feras miserabile tecum,
nt contentae patulas defundere pelves.
s ac petulans, qui nullum forte cecidit,
noenas, noctem patitur lugentis amicum
ae, cubat in faciem, mox deinde supinus: 280

Vor der cena nahm der Rö-
las Bad, cf. Beckers Gallus
9. Dahin brachte der Sklave
mgwere) nebst der strigil und
intea zum Abtrocknen. Diese
n aromatisch gesalbt, daher
atum. Becker ibid. 86.

portheus für portitor zur
ig des komischen Effects.

Die griechischen Leichen er-
n eine kleine Geldmünze in
und als *vañlov* an den Ufern
tyx. Indessen scheint dies
römischer Gebrauch gewesen
n. Denn Juvenal erlaubt sich
oben nur einen Scherz. Vgl.
rs Gallus III, 274.

sq. Ueber die ganze Schilde-
vergl. Friedl. Sittengesch. I,
).

spatium ist der Zwischen-
zwischen den beiden Reihen
chragenden Häuser. Die Frag-
nina quod, quotiens etc.
a von respice ab.

testa = Ziegelstein. Ein
her Unfall traf den Tib. Grac-
cf. Plut. 17. Val. Max. I, 4, 2.
silicem = das Strassenpflaster.
ings gab es dagegen eine
cf. Dig. 44, 7, 5, 5: is quo-
x cuius cenaculo vel proprio

ipsius vel conducto vel in quo gra-
tis habitat, deiectum effusumque
aliquid est, ita ut alicui noceret,
ex maleficio teneri videtur. Aber
solche Klagen helfen nie viel und
schützen nicht vor dem Tode.

Die *ignavia* ist hier die bürger-
liche Trägheit, welche es versäumt
ihre Bürgerpflicht zu erfüllen, =
soccordia, *indolent*.

273. Ueber den spondaicus mit
dem einsilbigen Wort am Schluss
cf. L. Müller 145.

275. *vigiles fenestrae*, wie Hor. 3,
8, 14 *vigiles lucernae*, sind *erleuch-*
tete Fenster, d. h. solche, hinter
welchen die Menschen noch wachen
bei Licht. Ueber die Fenster in
den oberen Stockwerken vgl. Becker
Gall. II, 220 sq. Glasscheiben waren
den Römern nicht unbekannt, cf.
ibid. p. 223.

277. *pelves*, cf. Schol.: *conchas*,
in quibus pedes lavant, aut vasa
fictilia, *ποδάνιπτρα*.

278 sq. Scene aus den comessa-
tiones der vornehmen Jugend Roms,
cf. Tac. 13, 25. Becker, Gall. I, 188.

280. Hom. Ω, 9: *θαλερόν κατὰ
δάκρυον εἶβεν, ἄλλοι' ἐπὶ πλευρᾷς
κατακείμενος, ἄλλοτε δ' αὐτὲ ὄπ-*
τιος, ἄλλοτε δὲ πρηγῆς · τότε δ'

somnum rixa facit. sed quamvis improbus annis 282
 atque mero fervens cavet hunc, quem coccina laena
 vitari iubet et comitum longissimus ordo,
 multum praeterea flammularum et aenea lampas. 285
 me, quem luna solet deducere vel breve lumen
 candelae, cuius dispenso et tempero filum,
 contemnit. miserae cognosce prooemia rixae,
 si rixa est, ubi tu pulsas, ego vapulo tantum.
 stat contra starique iubet: parere necesse est; 290
 nam quid agas, cum te furiosus cogat et idem
 fortior? „unde venis?“ exclamat „cuius aceto,
 cuius conche tumes? quis tecum sectile porrum
 sutor et elixi vervecis labra comedit?
 nil mihi respondes? aut dic, aut accipe calcem! 295
 ede ubi consistas; in qua te quaero proseucha?“
 dicere si temptes aliquid tacitusve recedas,
 tantumdem est: feriunt pariter, vadimonia deinde
 irati faciunt. libertas pauperis haec est:

ergo non aliter poterit dormire? quibusdam

281

ὁρθὸς ἀναστὰς δινεύεσκ' ἄλυσιν
 παρὰ θιν' ἄλός.

281. Ueber diesen den Zusammenhang störenden Vers vgl. Ribb. p. 121 sq. Lupus 30.

282. Er fängt Handel an, erhitzt sich und schläft darüber ein.

improbus annis = jugendlich keck, frech.

283. *coccina* = scharlachroth. Solche laenae wurden von den höheren Ständen getragen. Beckers Gall. III, 163. Amabant autem delicatuli colores floridos, cf. VII, 136. Mart. I 96, 7. II 57, 2. O. Jahn Pers. I 32.

285. *lampas* ist, wie multum flammularum zeigt, nicht ein einfaches Licht, sondern ein grossartiger Candelaber. Er war ursprünglich ein insigne der Imperatoren, denen er Nachts vorangetragen wurde. Borgh. V 532.

287. Während der Reiche eine *aenea lampas* hat, führt der Arme nur eine *candela*, Binse mit Wachs oder Talg überzogen, bei sich. Vgl. Beckers Gallus II, 286.

292. *acetum* = vinum acidum; *conchis* gemeine Bohne.

296. *proseuchae* sind Bethäuser der Juden, welche meistens abseits in verborgenen Regionen der Stadt lagen. Hier hatten Handelsleute ihren Stand (consistere), cf. Orelli Inscr. 4085. Caes. b. g. 7, 37, 42. Herm. p. 37 vgl. Cleomed. καὶ θεωρ. II, 1 p. 112 Bak.: ὧν (die Sprache der Epicureer) τὰ μὲν ἐν χαμαιτυπείων ἂν τις εἶναι φήσει, τὰ δὲ ὁμοία λεγόμενοις ἐν τοῖς Δημητρίοις ὑπὸ τῶν θεσμοφοριαζουσῶν γυναικῶν, τὰ δὲ ἀπὸ μέσης τῆς προσεύχης καὶ τῶν ἐκ αὐτῆς προσαιτούμενων, ἱουδαϊκά τινα καὶ παραγεγραμμένα καὶ καταπολὺ τῶν ἑρπετῶν ταπεινότερα. Itaque nostro loco nullius rei nisi summae inopiae infimaeque hominis condicionis significatio inest proseuchaeque mentio nunc certe nihil praeter locum, ubi mendici ad stipem petendam consistunt, continet.

298. *vadimonia*: Erst schlagen sie, dann als wären sie geschlagen worden hängen sie noch obendrein einen Process an. Vgl. Rein, Privatr. 466 sq. Gaius 4, 184. Liv. 23, 32, 1.

299. Die *libertas* soll communis sein, cf. Cic. Sest. § 1, aber der

- pulsatus rogat et pugnis concisus adorat, 300
 ut liceat paucis cum dentibus inde reverti.
 nec tamen haec tantum metuas. nam qui spoliet te
 non derit, clausis domibus postquam omnis ubique
 fixa catenatae siluit compago tabernae.
 interdum et ferro subitus grassator agit rem. 305
 armato quotiens tutae custode tenentur
 et Pomptina palus et Gallinaria pinus,
 sic inde huc omnes tamquam ad vivaria currunt.
 qua fornace graves, qua non incude catenae?
 maximus in vinculis ferri modus, ut timeas, ne 310
 vomer deficiat, ne marrae et sarcula desint.
 felices proavorum atavos, felicia dicas
 saecula, quae quondam sub regibus atque tribunis
 viderunt uno contentam carcere Romam.
 'His alias poteram et pluris subnectere causas, 315
 sed iumenta vocant et sol inclinat: eundum est;
 nam mihi commota iamdudum mulio virga
 adnuit. ergo vale nostri memor, et quotiens te
 Roma tuo refici properantem reddet Aquino,
 me quoque ad Helvinam Cererem vestramque Dianam 320
 converte a Cumis: saturarum ego, ni pudet illas,
 adiutor gelidos veniam caligatus in agros.'

Arme muss in Wahrheit der persönlichen Freiheit und Sicherheit entbehren.

304. *catenata taberna* erklärt Becker Gall. I, 76.

305. *grassator* = Strassenräuber. Vgl. Friedl. Sitteng. I, 28.

306. *custode*, militärische Besatzung, nicht etwa die *vigiles nocturni* aus Rom.

307. *Gallinaria pinus*, eigentlich silva, ist ein Fichtenwald bei Cumae in Campanien südlich vom Voltumnus, cf. Cic. Fam. 9, 23.

308. *ad vivaria*, Anspielung auf Hor. Ep. 1, 1, 79.

309. Zu *qua fornace* ist aus dem Folgenden *non* zu ergänzen = *qua non fornace*. Vgl. Einl. 11, 4. Ueberall schmiedet man Ketten, aber die Zahl der Räuber ist zu gross.

310. *ferri modus* = ferri copia consumitur in vinculis.

311. *marra* = ligo, Spaten.

314. *uno carcere*: das Tullianum, von Servius Tullius erbaut, cf. Liv. 1, 33. Lips. Tac. 4, 29.

319. *Aquinum* in Latium an der via Latina war des Dichters Geburtsort. Er muss hier ein Besitzthum gehabt haben, in der Nähe des Tempels der Ceres und Diana. Der Beiname der Ceres Helvia, sonst nomen gentile der Römer, ist nicht weiter bekannt. Vgl. Einl. § 7, 4.

322. *caligatus* = in den Soldatenstiefeln, ist sprüchwörtlich = in Stiefel und Sporn = wohlgerüstet. Borghesi will in *caligatus adiutor* (= Adjutant) eine Erinnerung an das gemeinsame Soldatenleben des Juvenalis u. Umbricius finden, denn Juv. war tribunus militum gewesen. In diesem Falle müsste *saturarum* personifizirt gedacht werden.

Ueber den *haruspex Umbricius* O. Müller Etrusker II, 14. C. Hermann Progr. 1839 p. 16—17.

Weber p. 301 glaubt dass die Satire noch unter Domitian verfasst sei. Herm. p. 17 stimmt bei: *scribi autem non potuit post annum 82, quo anno Paris, qui exilii causa*

SATURA IV.

IV a.

*Ecce iterum Crispinus, et est mihi saepe vocandus
ad partes, monstrum nulla virtute redemptum*

fuisse traditur, Domitiani favore excidit, cf. Dio 67, 3. Vgl. dagegen Einl. § 10.

Sat. IV.

Die Satire besteht aus zwei äusserlich heterogenen, nur lose verbundenen (34—36) Theilen. Der erste v. 1—33 handelt von Crispinus, der zweite 37—154 von der entwürdigenden Tyrannei des Domitianus. Ueber das Verhältniss beider Theile Naegelsbach im Philol. III, 470 sqq. u. dagegen O. Ribbek, der unächte Juvenal p. 76 sq. Das vermittelnde Band ist nach der Ueberlieferung v. 28—33: Wenn schon der Diener in dem Luxus so weit geht, was ist dann erst von dem Herrn zu erwarten! Es wäre denkbar, dass Juvenalis gradatim die Schwelgerei des Crispinus, dann des Domitianus, endlich die damit in Verbindung stehende Tyrannei des Kaisers und die Selbsterniedrigung des Adels schildern wollte; aber künstlerisch ist die Zusammenfügung jedenfalls nicht. Eine solche Annahme kann nur auf Kosten von des Dichters Kunstsinn und Kunsttalent gemacht werden und erklärt doch nicht v. 1, welcher unbefangenen betrachtet eine Satire erwarten lässt, welche sich ausschliesslich mit Crispinus beschäftigt.

Es scheint also ziemlich sicher zu sein, dass in der Ueberlieferung zwei verschiedene Satiren, wovon die erste unvollendet war, durch Zufall oder Ungeschick zu einer unnatürlichen Einheit verbunden worden sind. Denn eine Interpolation anzunehmen, dazu liegt ein zwingender Grund nicht vor. Das Fragment v. 1—33 kann sehr gut von Juvenalis herrühren: es ist nicht überarbeitet, weil es eber-

Fragment bleiben sollte und vielleicht nicht einmal zur Veröffentlichung bestimmt war.

Dies ist auch die Ansicht von O. Meinertz, zur Kritik und Erkl. der Sat. des Juv. Konitz 1871 p. 19.

1. *Ecce iterum Crispinus*] der Dichter hat ihn allerdings I, 26—30 in bitterer Weise vorübergehend erwähnt, aber unsere Worte setzen eine eigene Satire voraus, in welcher Crispinus die Hauptrolle spielt. Wir wissen aber weder von einer früheren noch von einer späteren Satire dieser Art. Juv. hat also seine Drohung nicht ausgeführt, vielleicht aus demselben Grunde, weshalb er diese Satire unvollendet gelassen.

Nach I 26. IV 24. 32 stammte Crispinus aus Aegypten. Da nun aber das Gesetz des Augustus, dass ein Aegypter nie in den Senat kommen sollte, bis Caracalla streng beobachtet worden ist, cf. Dio 51, 17, so konnte Crispinus als Senator an dem Staatsrathe (IV 108) nicht Theil nehmen. Ebenso wenig ist es wahrscheinlich, dass er als einfacher Ritter zu dem consilium procerum zugezogen wurde. Er war also wahrscheinlich wie Cornelius Fuscus praefectus cohort. praetor. Denn der praefecti waren immer zwei, u. sie wurden wegen der Wichtigkeit ihrer Stellung zum Staatsrath hinzugezogen. Daher heisst er 31: *purpureus scurra palati, iam princeps equitum*, denn ein insigne der praefecti war die purpurne Chlamys, cf. Lyd. de mag. II 13. Auch die Scholien nennen ihn *magister equitum*, cf. Vell. Pat. II 127. Borghesi V 513 sq. Auch Mart. VIII 48 erwähnt die *Tyria abolla* des Crispinus, d. h. die Chlamys.

2. *Ad partes vocare aliquem* —

a vitiis, aegrae solaque libidine fortes
 deliciae: viduas tantum spernatur adulter.
 quid refert igitur, quantis iumenta fatiget
 porticibus, quanta nemorum vectetur in umbra,
 iugera quot vicina foro, quas emerit aedes?
 nemo malus felix, minime corruptor et idem
 incestus, cum quo nuper vittata iacebat
 sanguine adhuc vivo terram subitura sacerdos.
 sed nunc de factis levioribus: et tamen alter
 si fecisset idem, caderet sub iudice morum;

Jemand eine Rolle spielen lassen,
 auf die Bühne bringnn.

redemptum, Gegensatz von *Nep.*
Paus. 1: ut virtutibus eluxit sic vitii
 est obrutus. Them. 1: vitia
 ineuntis adolescentiae magnis sunt
 emendata (viri) virtutibus. Crispinus
 ist *nur* vitiis nobilis, ohne alle
 virtutes. Plin. Paneg. 28: nullam
 congiario culpam redemisti.

3. *aegrae*, Gegensatz zu *fortes*.
 Den Sinn erklärt Cic. Sest. § 16.

4. *deliciae* = der hübsche Bube,
 der durch Lüderlichkeit immer
 kränklich (*aeger*) und nur in ihr
 allein ein Held war; cf. Cic. Phil.
 6, 12: sed redeo ad amores deliciasque
 nostras, L. Antonium, qui vos
 omnes in suam fidem recepit. Ebenso
 Phil. 13, 26 und ähnlich 14, 8: L.
 Antonius, insigne odium omnium
 hominum.

tantum gehört zu *viduas*: gewöhnliche
 Lüderlichkeit gefällt ihm nicht,
 nur Ehebrecher will er sein, cf.
 Hor. Sat. I, 2, 28 sqq. Alias omnes
 venatur mulieres, viduas solas
 aspernatur, cum adulteri nomen
 adfectat, cf. Tac. 11, 28 u. Sen. ep.
 122, 18. Ueber das seltene archaische
spernari Döderl. Syn. II, 178.

5. Darum mag er auch noch so
 reich sein, glücklich ist er nicht.
 Der *Luxus* ging so weit, dass man
 sich eigene Hallen (Arcaden) bauen
 liess, um darin bei schlechtem Wetter
 spazieren *fahren* zu können, cf. 7,
 179. Mart. I, 82, oder sich in der
 Sänfte herumtragen zu lassen.

6. *vectari* = *gestari* in der *lectica*,
 cf. 1, 158. Nicht nur in den
 Villen, sondern auch in Rom legten
 sich die Reichen im Hofe grosse

Parks an mit schönen freien Plätzen
 (gestationes), cf. Hor. III, 10.

7. *vicina foro* sind doch wohl
 nur suburbana praedia, cf. Sen. ep.
 87, 6.

8. Die Begründung folgt in einer
 sententia communis: Ich will von
 diesem *Luxus* des Reichthums nicht
 sprechen: glücklich ist Crispinus
 deshalb doch nicht, so wenig wie
 überhaupt ein sittlich verkommener
 Mensch glücklich sein kann. *Corruptor*
 ist ein Verführer von Profection,
 cf. Naeg. Stil. § 54.

9. *vittata*, also selbst das insigne
 sacerdotis hält die Frevler nicht ab
 von der Sünde, cf. zu Verg. 2, 221.
 Aber auch die Gefahr der Vestalin,
 lebendig begraben zu werden, ist
 für Crispin kein Hinderniss, den
 Incest zu begehen. Das Partic. fut.
 so auch I 18. 6, 44. 14, 314. Zur
 Sache Suet. Dom. 8. Plin. ep. 4, 11.

Domitian hat vier Vestalinnen
 wegen Unkeuschheit bestraft; dreien
 überliess er die Wahl des Todes,
 nur die vierte (Cornelia) liess er
 lebendig begraben. Mit ihr trieb
 also Crispinus Unzucht. Borgh. V
 516 sq.

11. *factis* der Plural von *einer*
 Handlung, weil sie in ihren Theilen
 und in ihren einzelnen Momenten
 betrachtet wird. Vgl. Lübker
 Comm. Hor. Od. p. 118: Plur. zur
 Bezeichnung grösserer Intensivität;
 p. 399: dedecora ist die Unzucht
 in ihren einzelnen Aeusserungen.
 Ähnlich 5, 2: ut bona summa putres
 aliena vivere quadra.

12. *idem* bezieht sich nicht etwa
 auf den Incest, sondern auf die leviora
 facta, cf. Ribb. p. 79.

nam quod turpe bonis, Titio Seioque, decebat
Crispinum: quid agas, cum dira et foedior omni
crimine persona est? nullum sex milibus emit,
aequantem sane paribus sestertia libris,

15

Der *iudex morum* ist Domitian, cf. Suet. 8. Dio 67, 4. Der Ausdruck verräth bittere Ironie, cf. zu 2, 29.

cadere sc. causa wird im Privatprocess gebraucht, wenn gesagt werden soll, dass Jemand den Process verliert aus formellen Gründen, wenn er z. B. die petitio falsch gestellt hat. An dieses causa cadere ist hier nicht zu denken, vielmehr steht cadere (Perf. iacere) im Gegensatz zu stare, cf. Cic. Sest. § 7: fluctibus reip. *expulsum*, in alienis terris *iacentem*, quem in maiorum suorum vestigiis stare oportebat. So ist cadere = verurtheilt sein, rein metaphorisch ohne Rücksicht auf causa cadere gebraucht. Vgl. Naegelsb. Stil. § 127, 1. Sinn: Ich will nicht weiter reden von so grässlichen Vergehen wie der Incest ist, denn hier versteht sich von selbst, dass ein solcher Mensch verurtheilt sein müsste; ich will jetzt ein viel geringeres Ereigniss berühren, das freilich gross genug ist, jedem andern eine nota des Censors zuzufügen (Senec. Ep. 95, 41: quid tam dignum censoria nota quam cenae sumptuosae flagitium?), während bei Crispinus eine solche Handlungsweise kaum beachtenswerth erscheint. Und warum ereifert sich der Dichter gerade über diese scheinbaren facta leviora? Aus dem zu 2, 133 erwähnten Grunde.

13. *nam* ist ironische Begründung = Crispinus non item, nam etc., wo wir übersetzen: *Freilich*. Vgl. Naeg. Stil. § 196.

Titio Seioque = jedem anderen gewöhnlichen Bürger. Denn diese beiden Namen brauchten die römischen Juristen, um beliebige Personen als Beispiele zu nennen. Dieser Gebrauch war jedem Römer bekannt. Bestimmte Beispiele konnte hier der Dichter nicht anführen, weil er eben von einer gewöhnlichen, alltäglichen Sache handelt.

15. *crimine* = Anklage, wie Verg. 11, 122: tum senior semperque odii et crimine Drances infensus inveni Turno sic ore vicissim orsa refert, wo indessen crimen die Klagesucht, die Gehässigkeit des Anklägers bedeutet.

Mit *nullum sex milibus emit* wird die v. 11 sed nunc de factis levioribus angedeutete Sache endlich vorgeführt. Alles was dazwischen steht muss für eine parenthetische Nebenbemerkung angesehen werden.

nullus, Meerbarbe, Rothbart, darum bei Cic. Parad. V, 2 barbatus genannt, war einer der geschätztesten und theuersten Fische, cf. Becker Gall. III, 184. Das gewöhnliche Gewicht des nullus war 2, höchstens 4 Pfund, cf. Plin. n. h. 9, 30: binas libras ponderis raro admodum exsuperant. Einzelne Fälle, wo der Fisch von grösserem Gewicht mit ungeheuren Summen gekauft wurde, werden immer als Ausschreitungen erwähnt, cf. Hor. Sat. II 2, 33. Sen. ep. 95, 42.

sex milibus] Es kommen allerdings vereinzelt noch höhere Preise vor, so unter Tiberius 10000 Sest., unter Caligula 7000 oder 8000, cf. Suet. Tib. 34, Macrobi. Sat. III, 16, 9, Plin. h. n. 9, 31, 67; aber es waren eben nur vereinzelte Beispiele, die bitteren Tadel erregten. Von Tiberius berichtet Sueton: treque mullos triginta milibus nummum venisse graviter conquestus adhibendum suppellectili modum censuit annonamque senatus arbitratu quotannis temperandam. Juvenal hat also ein Recht, den Crispin als Schlemmer anzugreifen, zumal da er eine hochgestellte und einflussreiche Person im Staate war, deren Handlungsweise so leicht Nachahmung findet. Vielleicht hat Juv. den Seneca Ep. 95, 42 vor Augen.

ut perhibent, qui de magnis maiora loquuntur.
 consilium laudo artificis, si munere tanto
 praecipuam in tabulis ceram senis abstulit orbi;
 est ratio ulterior, magnae si misit amicae,
 quae vehitur cluso latis specularibus antro.
 nil tale expectes: emit sibi. multa videmus,
 quae miser et frugi non fecit Apicius. hoc tu
 succinctus patria quondam, Crispine, papyro,
 hoc pretio squamam? potuit fortasse minoris
 piscator quam piscis emi; provincia tanti
 vendit agros, sed maiores Apulia vendit.

20

25

18. *artifex* = hereditipeta. Die Sphäre, worin sich seine Kunst bewegt, ist nicht mit ausdrücklichen Worten hinzugefügt, weil sie aus dem Zusammenhang klar ist; das Gegentheil würde ein wichtiges poetisches Stilgesetz verletzen. Natürlich bedeutet *artifex* nichts weiter als *Schlaukopf*, wie Verg. II 145. Zur Sache Sen.: eadem aut turpia sunt aut honesta, refert quare aut quemadmodum fiant.

19. *praecipuam in tabulis ceram* = einen Hauptplatz im Testament. *Praecipuus* steht besonders auch bei Tacitus oft geradezu für das bereits gewöhnlichere *maximus* oder *primus*. Vgl. Wölfflin Philol. XXV 92 sq.

20. *ratio ulterior*: die grössere, noch darüber hinausgehende Feinheit der Berechnung beruht darin, dass er von der *magna amica* nicht nur selbst etwas erreicht, sondern auch darüber hinaus durch ihre Vermittelung noch mehr zu erreichen hofft. Ähnlich VII 30: *spes nulla ulterior*. Wäre das nicht der Fall, so wäre das Epitheton *magna* zwecklos: die *amica* soll *Einfluss* haben, weil es ihm um diesen mehr als um ihre Person oder Erbe zu thun ist. Vgl. die Acte, dann die Poppaea Sabina des Nero.

21. Früher hatte man nur Vorhänge oder Rouleaux, jetzt ist die *lectica* mit Scheiben des *lapis specularis* versehen, cf. 3, 242, und mit bequemen Polstern u. Federkissen, cf. 1, 160. Becker Gall. III, 4.

23. Nach dem was Seneca (ad

Helvid. cons. 10, 8) Plin. (n. h. 10, 68) und Cassius Dio (57, 19) über diesen ‚nepotum omnium altissimus gurgis‘ berichten, der 100 Millionen Sesterzien ‚in culinam coniecit‘, konnte er sich wohl mit Crispinus messen, aber weil er eben ein so notorischer Schlemmer war, so ist der Hohn umso bitterer, wenn ihn gleichwohl hier Juvenalis dem Crispin gegenüber miser (= armselig) und frugi nennt. Vgl. Mart. III, 22. Wahrscheinlich erinnert hier Juv. an einen Vorfall, den Senec. Ep. 95, 42 erwähnt. Apicius eiferte mit P. Octavius, dem Präfecten von Aegypten, um einen mullus, verzichtete aber darauf, als dieser 5000 Sesterzen bot. Borgh. V 517.

24. Vgl. 1, 26. *Succinctus* = alte cinctus (Hor. Sat. 2, 8, 10) erinnert an die Sklaventracht und Sklavengestaltung.

27. Offenbar soll eine Steigerung ausgedrückt werden. Es scheint als ob hier in der Form Juv. den Ovid. met. 8, 283 nachahmt: *misit aprum, quanto maiores herbida tauros non habet Epiros, sed habent Sicula arva minores* = ja die Stiere in Sicilien sind noch kleiner (sed quid dico Epiron? cum etiam fertilissima Siciliae arva minores nutrant tauros, Kempf 38).

Apulien war eine menschenleere Provinz, cf. Sen. ep. 87, 6: *tantum suburbani agri possidet quantum invidiose in desertis Apuliae possideret*. Weil es also in Apulien nur förmliche Latifundien gab, so konnten wie z. B. 9, 55 *praedia Apula* sehr gut für ein Zeichen des Reich-

quales tunc epulas ipsum gluttisse putamus
 induperatorem, cum tot sestertia, partem
 exiguam et modicae sumptam de margine cenae, 30
 purpureus magni ructarit scurra Palati,
 iam princeps equitum, magna qui voce solebat
 vendere municipales fracta de mercede siluros?
 incipe, Calliope! licet et considerare: non est
 cantandum, res vera agitur. narrate, puellae 35
 Pierides! prosit mihi vos dixisse puellas.

IV b.

Cum iam semianimum laceraret Flavius orbem

thums gelten, cf. Hor. 3, 16, 25. Dass natürlich Juvenal sich hier eine starke Hyperbel gestattet, ist selbstverständlich. Vgl. Hor. III 30, 11. Epod. 3, 16. Ovid. Met. XII 510.

29. Die archaische Form *induperator* vom Kaiser Domitian ist jedenfalls nicht ohne Spott gebraucht, cf. 10, 138. *Putamus* für *putamus*, wie die jüngeren Handschriften haben, ist ein grammatischer Schnitzer, cf. zu Verg. 1, 48 und Madvig Opusc. II, 40 sq., de Finib. II 76.

30. Der *mullus* war für Crispin nur *pars exigua* et de *marginē sumpta cenae videlicet modicae*, d. h. der Fisch ist nur Nebenspeise und ist zur Zierde um den Rand des *ferculum* herumgelegt.

31. *scurra Palati*, Possenreisser des Kaisers, ist ein verächtlicher Ausdruck für *amicus, contubernalis*. Friedlaender, Sittengesch. I, 122. Vgl. *ructare* mit *gluttire* v. 28, cf. 6, 10.

32. *princeps equitum*: Sehr gewöhnlich war bereits im ersten Jahrhundert die Erhebung in den Ritterstand durch Verleihung des goldenen Ringes. Velleius 2, 127 nennt auch den Vater Seians *princeps equitum*, der *praefectus praetorio* war; daraus dürfen wir schließen, dass auch Crispinus dieses Amt verwaltete, und dass *princeps eq.* nicht bloß eine ironische Bezeichnung ist. Vgl. Friedlaender, Sittengesch. I, 75 sq.

33. Der *silurus*, Welz, ist ein Flussfisch, welcher sich besonders häufig im Nil findet. Weil nun auch Crispinus aus Aegypten stammte, so wird dieser Fisch spöttisch sein *municipes* genannt. Er konnte indessen solche *siluri* nur erhalten, wenn die Ladung eines Schiffes in kleineren Abtheilungen versteigert wurde; denn er war arm und dazu Trödler, so dass er größere Partien weder kaufen noch verkaufen konnte. *Frangere* ist synonym mit *comminuere*, cf. Cic. Verr. 4 § 56, Brut § 287, *minuere mercem* aber bedeutet eine einheitliche *Waarenladung* in verschiedene Theile zerlegen.

34—36. *Komisch-epische Einleitung der folgenden Scene.*

34. *considerare*: eine Erhebung ist nicht nöthig, weil es einer Dichtung und eines Gesanges nicht bedarf, es ist eine wahre Geschichte: ihr dürft sie nur einfach erzählen.

36. Es soll mir von Nutzen sein, dass ich euch Jungfrauen genannt habe. Denn *puellas* kann nicht *Subjectsaccusativ* sondern nur *Object* sein, 1) wegen der Wiederholung des Wortes *puellas*, 2) weil *dicere* = *narrare* so absolut unmöglich ist. Freilich ist so der Witz etwas trivial. Um vom Kaiser zu reden, bedarf der Dichter der Muse, weil eben doch ein höherer Ton angeschlagen und dadurch der Contrast um so greller werden soll.

37. Der letzte der Flavii, T. Domitianus Flavius Nero war ein fei-

ultimus et calvo serviret Roma Neroni,
 incidit Adriaci spatium admirabile rhombi
 ante domum Veneris, quam Dorica sustinet Ancon, 40
 implevitque sinus; nec enim minor haeserat illis,
 quos operit glacies Maeotica ruptaque tandem
 solibus effundit torrentis ad ostia Ponti,
 desidia tardos et longo frigore pingues.
 destinat hoc monstrum cumbae linique magister 45
 pontifici summo. quis enim proponere talem
 aut emere auderet, cum plena et litora multo
 delatore forent? dispersi protinus algae

ger, heuchlerischer, heimtückischer Bösewicht. Unter ihm herrschte, wie Tacitus sagt, stummes Grauen: er lag wie ein Tiger über einer halberwürgten Welt. Vgl. A. Imhof, Domitian und seine Zeit, Halle 1857. Auch Orosius 7, 10 gebraucht die Worte: cum et in urbe ipse senatum populumque laniaret et foris male circumactum exercitum (Dacierkrieg) assidua hostes clade conficerent.

38. Domitian war von Natur sehr eitel und daher besonders über seinen *Kahlkopf* betrübt. Tertullian de Pall. 4 nennt den Dom. *Subnero*.

39. Vgl. 81 und 107.

Adriaci ist Adjectiv und gehört zu rhombi; spatium adm. rhombi ist komische Umschreibung für ingens rhombus, wie bereits Verg. 7, 18: saetigerique sues atque in praeseipibus ursi saevire ac *formae magnorum* ululare *luporum* sagt.

Der Rhombus, Butte, gehörte zu den edleren u. beliebtesten Fischen, am besten aus der Gegend von Ravenna. Becker Gall. III, 185.

40. *Ancona* war von Doriern in Sicilien gegründet worden, cf. Strabo V p. 241 a. Hier war ein Tempel der Venus marina, wahrscheinlich eine Stätte der Lüderlichkeit für das zahlreiche Handels- und Seevolk. Denn Ancona unterhielt die Verbindung Roms mit dem Norden und Nordosten, und war darum neben *Ravenna* auch ein wichtiger militärischer Platz. Vgl. Conze, Familie des Aug. 13. Das Wort *sustinet* deutet an, dass der

Tempel auf einer Anhöhe gelegen wahrscheinlich weithin sichtbar war.

41. *incidit implevitque sinus* = Netz. Das Object gehört zu beiden Verben, obwohl beide eine verschiedene Struktur erfordern = rhombus incidit in sinus retis eosque implevit. Naeg. Stil. § 90, 3.

42. Ovid Trist. 3, 10, 49 vom Pontus Euxinus: Vidimus in glacie pisces haerere ligatos
 Et pars ex illis tunc quoque viva fuit.

43. *solibus*, Plur. = Sonnenstrahlen, der heißen Sonne.

44. *desidia* aus Mangel an Bewegung, welche wegen des Eises im Winter unmöglich ist; daher ist frigore pingues nur erklärender u. zugleich komischer Zusatz.

45. *cumbae linique magister* = der Fischer, welcher zugleich auch das Amt eines Fährmanns verwaltet. Doch ist die letztere Auffassung nicht unbedingt nothwendig, cf. 48. Beide Beschäftigungen sind aber in der Regel auch heute noch verbunden.

46. *pontifici summo* erklärt Heinrich sehr gut: dem erhabensten Fresser. Denn der Ausdruck spielt gewiss auf die fetten cenae oder dapes pontificales an, welche sprichwörtlich waren, cf. Hor. II, 14, 28.

proponere = zum Verkauf ausbieten, i. e. öffentlich auf dem Markte.

48. *dispersi*, die überall aufgestellten Spürhunde, welche selbst das Meergras durchsuchen, würden dem armen (nudo) Fährmann sofort den Prozess gemacht haben.

inquisitores agerent cum remige nudo,
 non dubitaturi fugitivum dicere piscem 50
 depastumque diu vivaria Caesaris, inde
 elapsum veterem ad dominum debere reverti.
 si quid Palfurio, si credimus Armillato,
 quidquid conspicuum pulchrumque est aequore toto,
 res fisci est, ubicumque natat: donabitur ergo, 55
 ne pereat. iam letifero cedente pruinis
 autumnus, iam quartanam sperantibus aegris,
 stridebat deformis hiems praedamque recentem
 servabat; tamen hic properat, velut urgeat auster.
 utque lacus suberant, ubi quamquam diruta servat 60
 ignem Troianum et Vestam colit Alba minorem,

53—55. Dieser Rechtsgrundsatz ist in das römische Recht nicht übergegangen; Institut. Iust. II. 1, 2 heisst es: Flumina autem omnia et portus publica sunt ideoque ius piscandi omnibus commune est in portu fluminibusque. Palfurius u. Armillatus waren Juristen zur Zeit Domitians, zugleich aber auch Delatoren. Schol.: Palfurius lura consularis filius sub Nerone luctatus est post inde a Vespasiano senatu motus transiit ad Stoicam sectam, in qua cum praevaleret et eloquentia et artis poeticæ gloria, abusus familiaritatis Domitiani acerbissime partes delationis exercuit. quo interfecto senatu accusante damnatus est, cum fuissent inter delatores potentes apud Domitianum hi: Armillatus Denosthenes et Latinus archimimus, *sicut Marius Maximus scribit*.

55. Das Widernatürliche liegt darin, dass sie dies Alles dem fiscus des Kaisers und nicht einmal dem Aerar des Staats zusprechen.

56. *pereat*: Subject ist der Fisch, wie in *donabitur*.

letifero autumno erklärt Hor. Ep. 1, 7, 5 sqq.

57. *quartanam* = nur ein viertägiges Fieber. Doch ist vielleicht dem Sinne nach einfacher *quartanam* mit *aegris* zu verbinden: die Fieberkranken fangen an zu hoffen. So verbindet aeger mit Acc. Gell. 19, 10, 1: *memini me quondam et Celsinum Iulium Numidam ad Fron-*

tonem Cornelium, pedes tunc graviter aegrum, ire et visere. Der absolute Gebrauch von *sperare* ist nichts Unmögliches.

58. Pacuvius fr. 335 (R) *strider Aquilonis*.

praeda = Wildbret, welches bei der eintretenden Kälte sich frisch (*recens*) erhält. Hier ist natürlich zugleich an den eben gefangenen Fisch zu denken.

59. Der Auster verdirbt das Wildbret, cf. Hor. Sat. 2, 2, 41: *vos praesentes Austri coquite horum obsonia!*

60. *suberant*] Unten am Albanischen Berge befinden sich zwei nahe an einander liegende Seen: nicht weit von Aricia der lacus Nemorensis u. westlich vom mons Albanus der lacus Albanus, cf. Abeken Mittelitalien 166 sq. Wenn nun der Fischer auf der Höhe des Gebirgszuges daher kam, wie es von Norden oder Nordosten aus nicht anders möglich war, so lagen diese Seen zu seinen Füßen. An den lacus Nemorensis mit zu denken, ist natürlich nicht absolut notwendig. Vgl. Döllens Beiträge p. 121.

61. Das Feuer der von Troia stammenden Vesta musste immerfort unterhalten werden, um gleichsam die Continuität der Existenz Rom's anzuzeigen. Die villa Albana war der Lieblingsaufenthalt des Domitian. Ein zweites Collegium der Vestalinnen auf dem Al-

lit intranti miratrix turba parumper;
 ssit, facili patuerunt cardine valvae,
 si spectant admissa obsonia patres.
 id Ätriden. tum Picens 'accipe' dixit 65
 itis maiora focus; genialis agatur
 lies; propera stomachum laxare saginae
 a servatum consume in saecula rhombum:
 capi voluit.' quid apertius? et tamen illi
 bant cristae; nihil est quod credere de se 70
 possit, cum laudatur dis aequa potestas.
 erat pisci patinae mensura. vocantur
 in consilium proceres, quos oderat ille,

., welches bis auf die Zeit
 mmachus dauerte, erwähnen
 Inschriften, cf. Marini Fr.
 654. 663. Borgh. V 517.
cessit, sc. turba miratrix.

i: dem Fischer der einen
 bissen bringt (obsonia), thun
 ie Thüren bereitwillig (faci-
 f, während die ersten Män-
 : Staates (patres) nicht sofort
 assen werden, sondern im
 l warten müssen.

Ätriden, um damit die er-
 , unbeschränkte Majestät des
 an lächerlich zu machen.
 mmon ist den römischen Dich-
 ielfach das Urbild eines do-
 superbissimus wegen der
 ng der Iphigenia und des
 uths gegen Achilles.

Die beglückende Laune eines
nialis schildert Hor. Ep. II,
 , womit zu vergleichen Ep.
 10. Carm. 3, 17, 14. Hartung,
 r Römer I, 37 sq.

laxare saginae: den Magen
 für einen guten Bissen, ihn
 zu erquickern. Die Lesart
 n (Schol.) oder saginas würde
 gina führen, wenn damit v.
 einbar wäre.

apertius = plumper, cf. Se-
 t. quaest. IV praef. § 8: quo
 r est adulatio, quo inprobior,
 uis frontem suam perfricuit,
 alienam, hoc citius expugnat.
 hier ist Domitian über die
 hämte Schmeichelei nicht
 wie es sich ziemte, empört,
 schwoll ihm dabei der Kamm

enalis.

wie einem Hahn, er blähte sich
 auf wie ein Pfau. Schol.: hac ad-
 sentatione ac laude intumescere
 imperator quamvis falsa.

71. *dis aequa potestas* ist bittere
 Ironie wegen der göttlichen Ab-
 kunft, welche er sich zuschrieb.
 Denn sogar die Berichte an den
 Senat eröffnete er mit den Worten:
 dominus vester ac deus.

72. *mensura patinae* ist das *rechte*,
entsprechende Maass der Schüssel,
 cf. Naeg. Stil. § 76, 2.

73. *oderat*] den Senat hasste Do-
 mitian, ja er hätte ihn ganz ver-
 nichten mögen, wenn er ihm nur
 mit einem Schlage das Haupt hätte
 abschlagen können. Hier ruft Do-
 mitian nur seine Vertrauten zu sich,
 welche er der amicitia würdigt.
 Aber dennoch liegt auf ihrem Ge-
 sichte die Angst und Blässe der
 elendiglichen hohen Freundschaft.
 Denn keiner von ihnen kann sich
 für ganz sicher halten, cf. 1, 35.

Unter den elf Senatoren, welche
 genannt werden, und welche das
 geheime Conseil des Kaisers bilden,
 befinden sich nur wenig brave und
 wackere Männer, die meisten sind
 selbst wie der Kaiser die nieder-
 trächtigsten Schurken.

Sie werden auf die villa Albana
 beschieden trotz Wind und Wetter,
 cf. 58, vielleicht nur um sie zu
 verhöhnen. Vgl. Plin. 4, 11, 6:
 cum Corneliam, Vestalium maxi-
 mam, defodere vivam concupisset,
 ut qui inlustrari seculum suum eius-
 modi exemplis arbitraretur, ponti-

in quorum facie miserae magnaeque sedebat
 pallor amicitiae. primus clamante Liburno
 'currite, iam sedit!' rapta properabat abolla
 Pegasus, attonitae positus modo vilicus urbi;
 ane aliud tunc praefecti? quorum optimus atque
 interpres legum sanctissimus omnia quamquam
 temporibus diris tractanda putabat inermi
 iustitia. venit et Crispi iucunda senectus,
 cuius erant mores, qualis facundia, mite

75

80

ficis maximi iure seu potius inmatenitate tyranni, licentia domini, reliquos pontifices non in Regiam sed in Albanam villam convocavit.

75. *Liburnus* ist der servus admissionis.

76. *abolla* scheint ein einfacher dichter Regenmantel zu sein, welchen man bei kühlem und feuchtem Wetter trug. Madvig Opusc. I, 41. 'Männer, welche alte Sittenstrenge und Einfachheit affektirten, trugen ihn gewöhnlich im Leben. Domitian gehörte selbst zu den Menschen qui Scauros simulant et bacchanalia vivunt. Daher ist es schon darum erklärlich, wenn Pegasus sich beeilt mit der abolla vor dem Kaiser zu erscheinen. Doch vgl. zu 77. Rapta ist simplex für das Compositum correpta.

77. *Pegasus* war eben praefectus urbi geworden, cf. Tac. 6, 11 (17) und Höck, Gesch. Roms I, 413. Friedl. Sittengesch. I, 118. Treffend nennt Juv. ihn 'Verwalter der eingeschichterten Stadt'. Denn da vilicus, der Verwalter einer villa, gewöhnlich ein Sklave oder höchstens ein Freigelassener war, so deutet der Dichter damit an, dass Rom das Eigenthum des Kaisers u. Pegasus nur sein erster Sklave war. Nach Borghesi (V 517 sq.) spielt der Ausdruck vilicus urbis auf eine Neuerung des Domitian an, der die städtische Praefectura unter 12 Männer vertheilte, cf. Lyd. mag. II 19. So erklärt sich auch, dass unter Domitian noch Rutilius Gallicus (Stat. I 4) als Praefect erwähnt wird; vielleicht zielt hierauf auch der Plural in v. 78: ane aliud tunc praefecti? quorum etc. Die abolla

ist die Amtstracht des Pegasus, der Kriegsmantel, Ohlams. Denn der praefectus urbi ist Befehlshaber der cohortes urbanae, früher 3, unter Domitian 5. Wahrscheinlich blieb der erste Praefect (Pegasus) Commandant dieser Cohorten, während die übrigen Praefecten ihm untergeordnet wurden. Borgh. V 518 sq. Der Nachfolger des Pegasus war dann Rutilius Gallicus.

Pegasus war übrigens der beste dieser Praefecten, ein berühmter Rechtsgelehrter, der auch in den Institutionen und Digesten erwähnt wird (Inst. II 28, 5. Dig. I 2, 58), ein Mann der in dieser blutigen Zeit gleichwohl Alles mit dem schwachen Arm der Gerechtigkeit (inermi iustitia) glaubte ausführen zu können. Vgl. Pompon. de origine iuris § 58: Cassio Caecilio Sabinus successit, qui plurimum temporibus Vespasiani potuit, Proculo Pegasus, qui temporibus Vespasiani praefectus urbi fuit. Es scheint also als ob Pegasus die Praefectura unter Domitian zum zweiten Mal erhielt, nachdem er diese Würde bereits unter Vespasianus bekleidet hatte.

81. *Vibius Crispus* pecunia potentia ingenio inter claros magis quam inter bonos. Tac. Hist. II, 10. Er war unter Vespasian Proconsul von Africa, cf. Dial. de v. 8. Vgl. Suet. Dom. 8, wo ein Beispiel seiner iucunditas (heiteres joviales Wesen) angeführt ist. Auch urtheilt Quintil. X I, 119: Vibius Crispus compositus et iucundus et delectationi natus, privatis tamen causis quam publicis melior.

82. *facundia*: Er hatte einen angenehmen und ruhigen Fluss der

nium. maria ac terram populosque regenti
comes utilior, si clade et peste sub illa
tiam damnare et honestum adferre liceret 85
ilium? sed quid violentius aure tyranni,
quo de pluviis aut aestibus aut nimbo
locuturi fatum pendebat amici?
igitur numquam derexit brachia contra
ntem, nec civis erat, qui libera posset 90
a animi proferre et vitam impendere vero.
nultas hiemes atque octogensima vidit
itia, his armis illa quoque tutus in aula.
imus eiusdem properabat Acilius aevi
iuvene indigno, quem mors tam saeva maneret 95
omni gladiis tam festinata. sed olim
igio par est cum nobilitate senectus:
fit, ut malim fraterculus esse gigantis.

, iucundum et temperatum dig-
genus. Darauf deutet mite
im. Quintil. 5, 13, 48.

clade et peste sub illa, ab-
a pro concretis = unter dem
erich und Scheusal, dem grau-
a Despoten.

liceret, nicht Plusquamperf.,
affirmativ müsste es heißen:
et consilium adferre; cf. Cic.
9.

violentius = empfindlicher.

= über ganz gewöhnliche
stände. Ueber die Grausam-
a des Domitian handelt Suet.

fatum pendebat, offenbar An-
ing auf Hor. III, 1, 17: destri-
ensis cui super impia cervice
st, u. Verg. 2, 120: gelidusque
ma cucurrit ossa tremor, cui
paret, quem poscat Apollo.

dirigere brachia contra tor-
n = gegen den Strom schwim-
scheint auch im Latein sprich-
ich gewesen zu sein.

vitam impendere = das Leben
zen für die Wahrheit, ihr
n.

solstitia] Der Ausdruck be-
auf der alterthümlichen An-
ung, welche nur zwei Jahres-
kannte, Winter u. Sommer,
Verg. I, 266. Hom. 1 190—

192. Weinhold, Altnordisches Le-
ben 375.

94. *eiusdem aevi*, Gen. der Ange-
hörigkeit, ohne homo bei Dichtern
häufig.

M. Acilius Glabrio, Vater und
Sohn. Beide waren Senatoren, der
Sohn auch Consul (91). Den Sohn
liess Dom. tödten (95) als des Hoch-
verraths verdächtig, nachdem der
Kampf mit dem Löwen (*Isotta* Dio)
auf dem Albanum bei den Juvena-
lien, wozu ihn der Kaiser gezwun-
gen, ihm nicht das Leben gekostet
hatte, cf. Dio 67, 12. 14. Suet. Dom.
10: Acilium Glabriorem in exilio
interemit, quasi molitorem rerum
novarum.

96. *domini* ist verächtlich, wie
Plin. ep. 4, 11, 6: licentia domini
neben inmanitate tyranni.

olim = schon längst, cf. zu 3,
163. Bei Horaz und Vergil häufig
in der Bedeutung: manchmal, cf.
Hor. Sat. 1, 1, 25. Ep. 1, 10, 42.
Gossrau zu Verg. 8, 391.

97. *prodigium* = Wundererschei-
nung, Wunder.

98. *fraterculus* steht als Deminu-
tiv im Gegensatz zu *gigas*. Dies
ist der *Erdensohn*, welcher keine
Ahnen hat, cf. VIII 45. Cic. fam. 1,
9, 3 sagt scherzhaft für nullo loco
natus dafür summo loco natus, cf.
ad Att. 1, 13, 4. Vgl. Einl. § 6, 4.

profuit ergo nihil misero, quod comminus ursos
 figebat Numidas Albana nudus harena 100
 venator. quis enim iam non intellegat artes
 patricias? quis priscum illud miratur acumen,
 Brute, tuum? facile est barbato inponere regi
 nec melior vultu, quamvis ignobilis, ibat
 Rubrius, offensae veteris reus atque tacendae, 105
 et tamen improbiior saturam scribente cinaedo.
 Montani quoque venter adest abdomine tardus,
 et matutino sudans Crispinus amomo,
 quantum vix redolent duo funera; saevior illo
 Pompeius tenui iugulos aperire susurro, 110

99. Der jüngere Acilius suchte sich zu verstellen und den Beweis politischer Unschädlichkeit für den Kaiser zu geben, indem er gleichsam als Gladiator oder Thierbändiger auf dem Albanum Domitians auftrat, aber diese Erniedrigung half ihm doch nichts. Denn Domitian verstand so gut wie Einer die heutige feige List der Patricier. Eine so feine Klugheit (acumen), wie sie der alte Brutus bewährte, bewundert jetzt Niemand mehr, der Kaiser durchschaute die List und verachtete den, der sich so tief erniedrigte, ohne ihn deshalb zu schonen. Brutus stellte sich bekanntlich dumm oder schwachsinnig und entging durch diese List der Grausamkeit des Tarquinius (Liv. I 56).

103. *inponere*, sc. fraudem, wie *inponere* sc. auctoritatem = *imponiren* heisst.

104. *Rubrius Gallus* war nach Dio 63, 27 an der Spitze des von Nero nach dem aufständischen Hispanien gesandten Heeres zu Galba übergetreten. Später wird derselbe als Mittelsperson bei den zwischen Vespasians Bruder Flavius Sabinus und Caecina gepflogenen Unterhandlungen erwähnt, cf. Tac. hist. 2, 51 u. 99. Vespasian schickte ihn nach Joseph. b. Jud. 7, 4, 3 gegen die Sarmaten (70). Er stand mit der Tochter des Titus, Julia, in einem buhlerischen Verhältniss (offensae veteris reus) und spielte nun unter Domitian gleichwol den unverschämtesten Sittenprediger. Sein

Sohn Rubrius Gallus war 101 n. Chr. cons. suff. Borgh. V 522.

107. *Curtius Montanus* war Virtuos in der Esskunst, cf. 136 sq. Ueber ihn vgl. Tac. 16, 28 u. 33. hist. 4, 42. An der ersteren Stelle heisst es: *Montannum detestanda carmina facitantes*, an der andern: *Montanus patri concessus est praedicto, ne in republica haberetur*. Jetzt war er wieder der Günstling Domitians. Vgl. Nipperd. Tac. XVI 33. Borghesi denkt hier an *T. Iunius Montanus*, der 81 cons. suff. war und deshalb als Consular dem Staatsrath beiwohnen konnte. Denn den *Curtius Montanus* schilderte Tac. XVI 29 als einen braven jungen Mann und als Gegner der Angeber unter Nero.

abdomine tardus = der mit seinem Schmeerbauch nicht mehr fortkommen kann; denn *abdomen* ist *vox propria* von dem Wanst der Schweine.

108. Wenn V. 1—33 ein integrierender Theil dieser Satire sein sollte, so müsste Crispinus hier eine bedeutendere Rolle spielen.

Er trieft von Balsam, mit dem er sich schon früh gesalbt hat, während man sich sonst nur im Bade kurz vor der *cena* salbte. Vgl. Becker Gall. III, 64 sq.

109. Der Leichnam wurde von dem *pollinctor* stark gesalbt, um ihm allen widrigen Geruch zu benehmen und möglichst zu conserviren. Vgl. Becker Gall. III, 272.

110. *Pompeius*, vielleicht der von

ii vulturibus servabat viscera Dacis
 us, marmorea meditatus proelia villa,
 um mortifero prudens Veiento Catullo,
 numquam visae flagrabat amore puellae,
 de et conspicuum nostro quoque tempore monstrum; 115
 is adulator dirusque a ponte satelles,
 us Aricinos qui mendicaret ad axes
 daque devexae iactaret basia redae.

hist. 2, 86 erwähnte Pompeius
 nus, cf. Nipperdey zu Ann. 13,
 wusste durch heimtückisches
 geflüster der Despotie Opfer
 fern. Borgh. V 524 sq. findet
 m von Juv. erwähnten Pomp.
 n. Pompeius Ferox Licinianus
 truter. 67, 3, der mit C. Pom-
 is Rufus Consul gewesen, unter
 oder Vespasian. Er hält ihn
 r für dieselbe Person mit dem
 Sidonius Ep. 5, 7 erwähnten
 or Licinius.

i. *Cornelius Fuscus*, praefectus
 orio unter Domitian, blieb im
 chen Kriege, zwischen 86—87
 r. Dio 67, 6. Tac. hist. 2,
 agt von ihm: vigens aetate,
 natalibus, prima aetate quae-
 cupidine senatorium ordinem
 at; idem pro Galba dux colo-
 suae, eaque opera procuratio-
 (von Pannonien) adeptus, sus-
 i Vespasiani partibus acerri-
 bello facem praetulit, non
 praemiis periculorum quam
 periculis laetus pro certis et
 partis nova ambigua ancipitia
 at. Er war also ein heiss-
 ger Soldat. Daher *marmorea*
atus proelia villa, der zu Hause
 Ruhe hatte und sich immer
 hlachten vorbereitete. Imhof,
 t. p. 57. Ueber diese Bedeu-
 von meditari Cic. Tusc. I § 34.
 n. h. II, 45, 116. Tac. 14, 20.
 i. Tac. 14, 50: Hand dispari-
 ne *Fabricius Veiento* confi-
 s est, quod multa et probrosa
 tres et sacerdotis composuisset
 bris, quibus nomen codicillo-
 dederat. adiciebat Talius Ge-
 s accusator venditata ab eo
 ra principis et adipiscendorum
 um ius. Vgl. Juv. III 185.

VI 113. Er wurde aus Italien ver-
 bannt u. seine Schriften verbrannt.
 Später war er ein intimer Freund
 Domitians, mit ihm *Valerius Ca-*
tullus Messalinus, welchen Plin. ep.
 4, 22, 5 charakterisirt: Cenabat
 Nerva cum paucis: Veiento proxi-
 mus atque etiam in sinu recumbe-
 bat. Dixi omnia cum hominem no-
 minavi. Incidit sermo de Catullo
 Messalino, qui luminibus orbatus
 ingenio saevo mala caecitatis addi-
 derat: non verebatur non erubesc-
 bat non miserebatur; quo saepius
 a Domitiano non secus ac tela,
 quae et ipsa caeca et inprovida
 feruntur, in optimum quemque con-
 torquebatur. De huius nequitia san-
 guinariisque sententiis in commune
 omnes super cenam loquebantur,
 cum ipse imperator 'quid putamus
 passurum fuisse si viveret?' et
 Mauricus: 'nobiscum cenaret'. Vgl.
 Tac. Agr. 45: intra Albanam arcem
 sententia Messalini strepebat.

116. *satelles* des Kaisers (daher
 dirus), a ponte = vom Bettlerstab,
 cf. Flor. 1, 5, 12: ille dictator ab
 aratro. Die Brücken waren wie
 heutzutage so auch damals die
 Stapelplätze der Bettler, cf. 5, 8.
 14, 134. Mart. 12, 32, 25: haec sar-
 cinarum pompa convenit ponti.

117. Der besser jetzt noch den
 Bettelstab trüge. Die Wagen wel-
 che nach Aricia fuhren sind axes
 Aricini: hier war der Verkehr von
 Rom nach Puteoli. Ueber die nie-
 dere Abkunft des Catullus ist nichts
 bekannt. Sicher ist er nicht erst
 unter Domitian reich geworden, da
 er schon unter Vespasian die Fas-
 ces hatte. Borgh. 527 sq.

118. Die Bettler sammeln sich
 bekanntlich auf Anhöhen, wo der

nemo magis rhombum stupuit: nam plurima dixit
 'in laevum conversus, at illi dextra iacebat
 belua. sic pugnas Cilicis laudabat et ictus
 et pegma et pueros inde ad velaria raptos.
 non cedit Veiento, sed ut fanaticus oestro
 percussus, Bellona, tuo divinat et 'ingens
 omen habes' inquit 'magni clarique triumphi.
 regem aliquem capies, aut de temone Britanno
 excidet Arviragus. peregrina est belua; cernis
 erectas in terga sudes?' hoc defuit unum
 Fabricio, patriam ut rhombi memoraret et annos.
 „quidnam igitur censes? conciditur?" 'absit ab illo
 dedecus hoc!' Montanus ait 'testa alta paretur,
 quae tenui muro spatiosum colligat orbem:
 debetur magnus patinae subitusque Prometheus.
 argillam atque rotam citius properate! sed ex hoc
 tempore iam, Caesar, figuli tua castra sequantur.'
 vicit digna viro sententia. noverat ille

Wagen langsam fährt. Wenn sie nun eine Gabe erhalten haben, so werfen sie der bergabfahrenden Kutsche (devexae) Kuschhände zu (basia iactare), cf. III 106. Anders erklärt Becker Gall. 1, 79 sq.

120. Weil er nämlich blind war, cf. 116.

121. *Cilix* ist ein Gladiator, cf. Hor. Sat. 2, 6, 44.

122. Das *pegma* war eine Maschinerie, womit man Menschen in die Luft schnellte, gladiatores pegmares Suet. Cal. 26. Hier sind es pueri, Sklaven, die an die Decke (velaria) des Amphitheatres geschleudert werden, welches mit vela bespannt war.

124. *Bellona* ist Symbol der Blutgier, cf. Liv. 10, 19, 17. Ihre Bremse (*olotepos*) verfolgte Io durch die Welt, cf. Ovid. met. 1, 725. Preller Gr. M. II, 42. Vgl. zu II 83 u. VI 511.

127. *Arviragus*, ein Britannischer König, den aber weder Tacitus noch Dio nennen. Vgl. Imhof, Domitian 45 sq. Die *essedae* der Britannen sind aus Caesar und Tacitus bekannt.

128. Das Thier hat keine Flossen (pinnae) wie andere Fische, sondern wirkliche sudes, spitzige Pfähle.

130. *quidnam censes* fragt der

Präsident des Staateraths. Der Indic. *conciditur* deutet an, dass diese Frage gar nicht in Beratung gezogen werden kann, cf. Madv. Opusc. II, 40 sq. *absit ab illo* etc. gehört zur Antwort des Montanus, welcher sich schnell dazwischen drängt.

131. *testa alta*: eine *patina*, die überhaupt mehr tief als *flach* war, cf. Becker Gall. III, 216 sq.

132. *colligere* = in sich fassen, muro = margine. Prometheus = Thonkünstler. Luc. Prom. 2: οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς χυτρίδας καὶ ἑρμηνεύοντας καὶ πάντας οὖτοι πολλοὶ Προμηθεὺς ἀπειδύλον.

134. *sed*, indem er sich plötzlich besinnt, fügt er noch etwas ausser der Reihe hinzu = sed hoc parum, ex hoc tempore etc.

135. *castra* sc. domestica = Hoflager, wie *στρατοῦν* bei den Griechen. Es umfasst den comitatus principis, cf. 84. Juvenal gebraucht aber *castra* gewiss nicht ohne Spott von dem feigen u. unkriegerischen Kaiser.

136. *vicit sententia*: So ist auch Livius 2, 5, 1: ibi vici ira zu emendiren: ibi vicit ira: vetuere reddi, vetuere in publicum redigi, cf. 2, 4, 3: interim cum in senatu vicis-

iam imperii veterem noctesque Neronis
 medias aliamque famem, cum pulmo Falerno
 et. nulli maior fuit usus edendi
 estate mea: Circeis nata forent an 140
 num ad saxum Rutupinove edita fundo
 , callebat primo deprendere morsu,
 mel aspecti litus dicebat echini.
 tur et misso proceres exire iubentur
 lio, quos Albanam dux magnus in arcem 145
 rat attonitos et festinare coactos.
 nam de Catthis aliquid torvisque Sycambri
 us, tamquam ex diversis partibus orbis
 praecipiti venisset epistula pinna.
 que utinam his potius nugis tota illa dedisset 150
 ora saevitiae, claras quibus abstulit urbi
 resque animas impune et vindice nullo!
 erit, postquam cordonibus esse timendus
 rat: hoc nocuit Lamiarum caede madenti.

ntentia quae censebat red-
 bona, wo Cicero sagen würde:
 tia eorum qui censebant etc.

aliamque famem = und an-
 züchtige Ausschweifungen,
 das Blut von Falerner glühte
) = Lunge), wie Alcaeus:
νεύπορα οίω. Vgl. Gell.
 : Plato dixit potum defluere
 lmonem eoque satis umeatato
 are per eum, quia sit rimo-
 t confuere inde in vesicam.
 ache und zur Bedeutung des
 : 6, 302.

saxum = Felsenküste. Als
 sten Austern galten die von
 , his neque dulciora neque
 ora esse ulla conpertum est
 a. h. 32, 6, 21. Zunächst ka-
 ie Lucriner, denen sogar Ser-
 drata, ein Kenner wie Mon-
 den Vorzug gab, cf. Plin.
 , 54, 79: is primus optimum
 m ostreis Lucrinis adiudica-
 it steigender Ueppigkeit holte
 sie sogar aus Cyzicus und
 nien (Rutupae) und mästete
 h dem Transport im Lucriner-
 : Plin. 9, 54, 79. 32, 6, 21.
 : Gall. III, 187. Rutupae war
 afenstadt der Cantii im Sü-
 er Ostküste des römischen
 nien, von wo aus man ge-

wöhnlich nach Gallien überschifft,
 cf. Ammian. 20, 1 u. 27, 18.

143. Der *echinus*, Seeigel, gehörte
 zu den beliebtesten Schaalthieren
 (conchulae), cf. Weber zu Hor. Sat.
 2, 4, 30 sqq. Becker Gall. III, 186.

145. *Albanam in arcem* = in
 Albanam villam, weil sie hochgele-
 gen war, cf. oben Plin. ep. 4, 11 6.
dux magnus ist spöttisch, weil er
 gern den grossen Feldherrn spielte
 und trotz seiner Niederlagen über
 Chatten und Dacier triumphirte,
 cf. 6, 205 u. Suet. 6. Tac. Agr. 39:
 falsum e Germania triumphum (egit)
 emptis per commercia, quorum ha-
 bitus et crines in captivorum spe-
 ciem formarentur. Dio 67, 4. Im-
 hof, Domitian 47. Vgl. Pers. VI 48.

149. Hiobsposten oder freudige
 Nachrichten drückten die Alten
 schon durch die Kleidung der Ku-
 riere aus. Die letzteren trugen eine
 hasta mit Lorbeerzweig umwunden,
 hasta oder epistula laureata, die
 ersteren kamen mit einer Feder am
 Stabe, *πτεροφόροι*, daher epistula
 pinnata, cf. Verg. IX 473.

153. *cerdones* = gemeine Hand-
 werker, Pöbel. *Lamiarum* = der
 Edelsten, cf. 6, 385 u. Hor. 3, 17.
 Domitian liess einen L. Aelius La-
 mia hinrichten, cf. Suet. 10. Ueber

SATURA V.

Si te propositi nondum pudet atque eadem est mens,
ut bona summa putes aliena vivere quadra;

den Tod des Domitian Dio 67, 15 sq.
Suet. 17.

Sat. V.

Das Leben der römischen Grossen bildete vielfach einen merkwürdigen Contrast. Nach aussen hin zeigten sie pedantische Gravität, während sie im Innern des Hauses dem stärksten Luxus und Wohlleben fröhnten; im Verkehr mit Standesgenossen bemühten sie sich um den Ruhm der Humanität und Urbanität, den Freigelassenen gegenüber sind sie nachlässig, vertrauensvoll und leichtgläubig, den Sklaven behandeln sie mit Strenge und oft mit bitterer Grausamkeit; dem Volke schmeicheln sie, so lange sie der Gunst desselben bedürfen, und verachten es, so wie sie den Lauf der Ehrenstellen durchmessen haben. Der Glanz des Hauses und der Prunk des öffentlichen Auftretens nöthigt sie, immer eine grosse Schaar von Clienten an sich zu fesseln: diese dienen ihrem Herrn, machen ihm täglich ihre Aufwartung, geleiten ihn auf das Forum und führen ihn wieder nach Hause, um für diese Mühen mit der üblichen Sportula belohnt zu werden. Es gab aber unter den Clienten auch Menschen, welche durch besondere Eigenschaften sich die besondere Gunst des Patrons zu erwerben wussten und gewissermassen die Hausfreunde und Gesellschafter wurden. Hieher gehört das Geschlecht der *scurrae* (*γλωτοχοί*), der Witzbolde von Profession, welche für die Unterhaltung des Patrons und seiner Standesgesellschaft sorgten, um dafür mit an den grossen Abendgesellschaften Theil nehmen zu dürfen. Solche *scurrae* hielten sich nur in seltenen Fällen an ein Haus, in der Regel machten sie die Runde bei mehreren Freunden, um so die Wochentage über immer einen Genuss zu haben.

Die Art und Weise der Unterhaltung solcher *scurrae* lernen wir zur Genüge kennen aus Hor. Sat. 1, 5, 51—69, wo Sarmentus und Messius Cicirrus sich in merkwürdigen Witzen gegenseitig zu überbieten suchen.

Wer solche geistreiche Unterhaltung um des Bauches willen führen konnte, der muss in der That in der jämmerlichsten Charakterlosigkeit versunken sein, und wer an solchen Trivialitäten Gefallen finden konnte, müssen wir eher zum Pöbel als zur gebildeten Klasse einer grossen Stadt rechnen.

Es ist also kein Wunder, wenn die besten Männer Roms ein solches Gelichter in ihrem Hause überhaupt nicht duldeten. Schlimmer war es, wo man sie duldete und verachtete. Man lachte über ihre Spässe, wenn man nichts Besseres zu thun hatte; fanden sie sich aber in Gesellschaft und bei der Tafel ein, so suchte man durch alle Art von Geringschätzung ihnen ihre Erniedrigung fühlbar zu machen. Aber freilich konnte dies oft nicht anders geschehen als dass der oft nicht mehr gebildete Gastgeber zugleich den Vorwurf des Schmutzes, des Geizes, der Knickerei auf sich lud und in den Fehler der verschwenderischen Armseligkeit fiel. Vgl. Lucil. frg. XXVII 10.

Aber diese Krankheit der reichen und grossen Stadt ist es nicht, welche hier Juvenal geisselt, so oft er auch sonst gegen sie seine Waffen erhebt, vielmehr ist es die Selbsterniedrigung und Verworfenheit der *scurrae*, doch immerhin freier Menschen und Bürger, welche dem Dichter das Blut ins Gesicht treibt, ihnen lässt er seinen Groll und seine ganze Verachtung fühlen. Mit dieser Indignation beginnt u. schliesst die Satire.

2. *bona summa* = für das höchste Glück, wie sonst in der klass. Lat.

es illa pati, quae nec Sarmentus iniquas
 ris ad mensas nec vilis Gabba tulisset:
 ris iurato metuum tibi credere testi. 5
 nihil novi frugalius; hoc tamen ipsum
 esse puta, quod inani sufficit alvo:
 crepido vacat, nusquam pons et tegetis pars
 ia brevior? tantine iniuria cenae?
 eiuna fames cum possit honestius illic 10
 mere et sordes farris mordere canini?
 mo-fige loco, quod tu discumbere iussus
 dem solidam veterum capis officiorum.
 s amicītiaē magnae cibus; inputat hunc rex
 amvis rarum tamen inputat. ergo duos post 15
 ut menses neglectum adhibere clientem,
 ne vacuo cessaret culcita lecto,

um oder extremum bonum.
 ichter gebraucht den Plur.
 bsicht: vom fremden Tisch
 1 nähren, könnte höchstens
 t sein, aber für solche Men-
 ist es der Inbegriff aller höch-
 fütter, welche nur denkbar
 Vgl. zu IV 11.

bra ist weiter nichts als men-
 Servius Verg. 7, 115, wo
 e erstere Erklärung (quadris
 asis) passend ist.

lut. Ant. 59: ὁ δὲ Σάρμεν-
 τῶν Καίσαρος παιγνίων και-
 ῶ, δηλῶν Ῥωμαίων καλοῦσι
 f. Schol.

Gabba muss nach dem Zu-
 nhang ebenfalls ein Parasit
 cesar Augustus gewesen sein,
 ich hier die Scholien bestä-
 cf. Plut. Amat. 16, 22. Quint.
 27. 62. 64. Mart. I 41, 14.

urato, dem doch der Eid die
 und religio zur Gewissens-
 macht, cf. Hor. Ep. I 17, 60.
 ptre — frugalius, im Gegen-
 Hom. η 216: οὐ γάρ τι στυ-
 ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο
 , ἢ τ' ἐκέλευσε εἶο μνήσασθαι
 η καὶ μάλα τειρομένον καὶ
 εἰσι πένθος ἔχοντα.

im: Besser ist es um Brod-
 teln als um leckere Speisen
 o verächtlich behandeln zu
 wie es den scurrae zu ge-
 n pflegt. Bettlerstationen

sind überall in der Welt viel fre-
 quantirte Oertlichkeiten, also der
 Hafendamm am Tiberstrom u. die
 Brückenübergänge, cf. 4, 115 und
 Sen. Contr. 1, 1, 8: quis crederet
 iacentem supra crepidinem Marium
 aut fuisse consulem aut futurum?
 vacat, sc. ad mendicandum.

9. iniuria cenae = haben die
 Kränkungen beim Mahle so viel
 Werth, dass sie die Mühsalen des
 Bettlerlebens aufwiegen können?

10. tam ieiuna = da doch ein
 so fastender, drückender oder ent-
 behrender Hunger (Ovid. Met. VIII
 792), wie der am Tische des rei-
 chen Herrn ist, auf der Brücke
 (illic) ehrenvoller zittern kann. Mit
 tremere scheint Juvenal die Hal-
 tung und Kunst des Bettlers malen
 zu wollen, cf. 6, 543.

11. farris canini, i. e. panis fur-
 furibus conspersi nach Phaedr. IV
 20. Vgl. Mart. X 5.

12. fige sc. animo = beherzigen,
 cf. Verg. 3, 250 u. Juv. 9, 54.

13. solidam = den vollen Sold,
 das volle Entgelt für alle früher
 geleisteten Dienste, ohne dass der
 Herr auch nur die geringste par-
 ticula von Dankbarkeit zu fühlen
 nöthig hat.

14. rex ist vox propria vom pa-
 tronns.

17. culcita: Es ist der imus lo-
 cus imi lecti gemeint, welcher auch
 der locus libertini genannt wird,

'una simus' ait. votorum summa. quid ultra
quaeris? habet Trebius, propter quod rumpere somnum
debeat et ligulas dimittere, sollicitus ne
tota salutatrix iam turba peregerit orbem
sideribus dubiis aut illo tempore, quo se
frigida circumagunt pigri serraca bootae.

20

Qualis cena tamen? vinum, quod succida nolit
lana pati: de conviva Corybanta videbis.
iurgia proludent, sed mox et pocula torques
saucius et rubra deterges vulnera mappa,
inter vos quotiens libertorumque cohortem

26

cf. Petron. 88. Plaut. Stich. 492.
Vgl. Marq. R. A. V, 1, 311. Aehn-
lich ist die Situation Luc. Somn.
9: ὁ δὲ Εὐνράτης, Μίνυλλε, φησί,
θυγατρὸς τήμερον ἐστιῶ γενέθλια,
καὶ παραλάσα τῶν φίλων μάλα
πολλούς· ἐπεὶ δὲ τινὰ φασιν αὐτῶν
μαλακῶς ἔχοντα οὐχ οἷον τ' εἶναι·
συνδεικνύν μετ' ἡμῶν, σὺ ἀντ'
ἐκείνου ἦτε λουσάμενος, ἦν μὴ ὁ
γε κληθεὶς αὐτὸς εἴπη ἀφιέσθαι,
ὡς νῦν γ' ἀμφίβολός ἐστιν.

19. Trebius spielt hier die Rolle
des Parasiten, wie Virro die des
vornehmen Gönners, cf. zu 48. Der
Name Trebius lässt auf einen Ita-
liker von Geburt schliessen, cf. Liv.
23, 1, wo ein Trebius seine Vater-
stadt Compsa an Hannibal über-
liefert.

rumpere somnum, cf. Lucian. de
merc. cond. 10: πολλῆς μὲν δεῖ τῆς
διαδρομῆς, συνεχούς δὲ τῆς θυρα-
ντίας, ἑωδὲν τ' ἐξανιστάμενον περι-
μένειν ὠθούμενον καὶ ἀποκληρόμε-
νον etc.

20. ligulas erklärt man gewöhn-
lich von den Riemen zum Fest-
schnüren der Schuhe. Da aber hier
von einer Entsagung gesprochen
wird, so kann man wohl eher an
die runden, zungenförmigen Löffel
denken, womit der Römer am frü-
hen Morgen sein erstes Frühstück
(ientaculum) einnahm, cf. Böttiger
Sab. 1, 106 u. Becker Gall. 3, 215.
174 sq.

21. peregerit orbem, cf. Luc. Nigr.
22: νυκτὸς μὲν ἐξανιστάμενοι μέ-
σης, περιθρόντες δ' ἐν κύκλῳ τὴν
πόλιν etc.

23. Bootae] Manil. 1, 816. Er
gehört zu den signa aquilonia. Der
Bootes ist piger, weil er langsam
unter den Horizont hinabsinkt, ὀψὲ
δύων bei Homer ε 272.

24. Die Prosa erforderte: at quae
est ista cena! Der folgenden Schild-
derung entspricht genau Plin. Ep.
II 6.

24—79. Erster Theil des Gelages,
die gustatio.

25. lana: Den Begriff lana suc-
cida erklärt Varro re rust. II, 11,
262: tonsurae tempus inter aequi-
noctium vernum et solstitium, cum
sudare inceperunt oves, a quo sa-
dore recens lana tonsa succida ap-
pellata est: tonsas recentes eodem
die perungunt vino et oleo, non
nemo admixta cera alba et adipe
suillo. Neben der Beschaffenheit
des Weines schildert er nun die
schliessliche Wirkung desselben: de
conviva Corybanta videbis, cf. Athe-
nae. IX 377 b. Denn der schlechte
Wein erhitzt am meisten den Kopf,
zumal wenn er nüchtern genossen
wird. Plin. XXIII 38: vinum dulce
minus inebriat. Gewöhnlich trank
man zu Anfang mulsum oder mil-
deren Wein, cf. Becker Gall. 3, 161.
Hor. Sat. 2, 4, 24. Nun folgen die
Einzelheiten dieses Zustandcs.

26. proludent] Statt der promul-
sis findest du Streit und Hader,
welcher bald in offenen Kampf aus-
artet zwischen dem Parasiten und
den liberti, woran sich die vor-
nehmen Gäste belustigen. Vgl.
Hor. I 17: natis in usum laetitiae
scyphis pugnare Thracum est, tol-
lite barbarum morem!

i Saguntina fervet commissa lagona.
 capillato diffusum consule potat 30
 amque tenet bellis socialibus uvam,
 co numquam cyathum missurus amico;
 bibet Albanis aliquid de montibus aut de
 is, cuius patriam titulumque senectus
 t multa veteris fuligine testae, 35
 coronati Thrasea Helvidiusque bibebant
 rum et Cassi natalibus. ipse capaces
 dum crustas et inaequales berullo

Die Saguntinae lagonae, wel-
 an nur den niederen Gästen
 zte, waren pocula fictilia, in
 t verfertigt, cf. Plin. n. h.
 , 46.

capillato consule = unter ei-
 ten Consul der Republik, wo
 stor das Haar noch nicht ver-
 . Vgl. IV 103. Hor. I 12, 41:
 ptis Curium capillis. Natür-
 t der Ausdruck hyperbolisch.
 ten die Trauben mit blossen
 t getreten (calcatum), dann
 der Most auf grosse thönerne
 e (dolia) gefüllt, um die Gäh-
 u erleiden (condere). Die do-
 nen in die cella vinaria. Der
 e Wein wurde, wenn er aus-
 ren war, auf amphorae u. la-
 oder cadi vertheilt (diffun-
 . Um jede Einwirkung der
 zu verhindern, wurden diese
 e übergypst oder verpicht.
 ; Gall. 3, 229—234.

Der Herr trinkt also bei dem
 ; uralten und milden Wein:
 t ihn für sich fest, weil er
 eser Seltenheit nicht viel hat.
 . alten Albaner und Setiner
 r für morgen auf, denn wollte
 t auf den Tisch bringen, so
 er ihn mit der ganzen Ge-
 aft theilen müssen. Luc. de
 cond. 26: τῶν ἄλλων ἡδιστὸν
 παλαιότατον οἶνον κινόντων
 σὺ ποτηρόν τινα καὶ παχὺν
 , θεραιτέρων αἰεὶ ἐν ἀργυρῷ
 ᾧ πίνειν, ὥς μὴ ἐλεγχθεῖς
 ὃ χρώματος οὕτως ἄτιμος ὢν
 τῆς· καὶ εἶδε γὰρ τῶν ἐκείνων
 οὐκ ἦν πίνειν, νῦν δὲ πολλὰ κί-
 νητος ὁ καὶς οὐδ' αἴσιντι βου-

35. fuligine: amphorae vino re-
 pletae in superiore aedium parte
 condebantur, quae fumo esset per-
 via, cf. Hor. III 8, 11.

36. Pactus Thrasea wurde wegen
 seiner stolzen republikanisch-stoi-
 schen Gesinnung ein Opfer der Ty-
 rannei des Nero, cf. Tac. 16, 21 sq.,
 sein Schwiegersohn Helvidius Pris-
 cus musste unter Nero Italien ver-
 lassen, Tac. 16, 38, und wurde un-
 ter Vespasian wegen seiner schrof-
 fen und allzu freimüthigen Gesin-
 nung hingerichtet, Dio 66, 12.

Geburtstage berühmter Männer
 zu feiern, war alte Sitte. So feier-
 ten die Epikureer den Geburtstag
 ihres Meisters, Cic. Fin. 2, 101, Si-
 lius Italicus den Geburtstag Ver-
 gils, Plin. ep. 3, 7, Domitian töd-
 tete den Salvius Cocceianus weil
 er den Geburtstag des Otho, seines
 Vaters Bruders, festlich beging, Suet.
 Dom. 10, Seneca endlich erklärt Ep.
 64, 8: quidni ego magnorum viro-
 rum et imagines habeam incita-
 menta animi et natales celebrem?
 M. Catonem utrumque et Laelium
 Sapientem et Socratem cum Pla-
 tone et Zenonem Cleanthemque in
 animum meum sine dignatione sum-
 ma recipiam? Ego vero illos vene-
 ror et tantis nominibus semper ad-
 surgo. Obwohl also Tacitus in sei-
 nem summarischen Bericht von der
 Feier der Geburtstage eines Brutus
 und Cassius nichts erwähnt, so dür-
 fen wir doch die Angabe Juvenals
 für historisch halten.

38. Die Verwandlung der Heli-
 den, Phaëthons Schwestern, in
 Bäume schildert Ovid. met. 2, 344
 —366: inde fluunt lacrimae stilla-

Virro tenet phialas: tibi non committitur aurum;
 vel, si quando datur, custos adfixus ibidem,
 qui numeret gemmas, unguet observet acutos.
 da veniam: praeclara illi laudatur hiaspis.
 nam Virro, ut multi, gemmas ad pocula transfert
 a digitis, quas in vaginae fronte solebat
 ponere zelotypo iuvenis praelatus Iarbae.
 tu Beneventani sutoris nomen habentem
 siccabis calicem nasorum quattuor ac iam
 quassatum et rupto poscentem sulphura vitro.
 si stomachus domini fervet vinoque ciboque,
 frigidior Geticis petitur decocta pruinis:
 non eadem vobis poni modo vina querebar?
 vos aliam potatis aquam. tibi pocula cursor

40

45

50

taque sole rigescunt de ramis electra (Bernstein) novis. Derselbe 10, 263 nennt den Bernstein ab arbore lapsas Heliadum lacrimas.

Die *crusta* ist eine in Relief eingelegte Arbeit, welche gleichsam als Ueberzug des Gefässes dient. Hier ist also *crusta* = poculum crustatum, und zwar besteht die *crusta* aus Bernstein.

39. Die *quālyn* ist eine Trinkschale ohne Untersatz und ohne Henkel, hier mit dem meergrünen Beryll besetzt (inaequalis), cf. Paus. 2, 27, 3.

Virro, der Herr des Gastmals wird ausser in dieser Satire (43. 94. 128. 134. 149. 156) noch 9, 35 erwähnt, wo er als unzünftiger und dabei doch knauseriger Mensch erscheint.

41. *ungues*, cf. Mart. VIII 59: hunc tu convivam cautus servare memento: tunc furit atque oculo luscus utroque videt. Pocula solliciti perdunt ligulasque ministri.

42. *hiaspis*, ein grüner Edelstein, hier promiscue neben berillum gebraucht.

44. a *digitis*, denn gewöhnlich trug man die Edelsteine am Ring. *vaginae frons* = capulum, cf. Verg. 4, 261: atque illi stellatus hiaspide fulva ensis erat. Hiarbas Verg. IV 198.

46. Der Schuster von Benevent ist Vatinius, cf. Tac. 15, 34: Vatinius inter foedissima eius aulae

portenta fuit, sutrinae tabernae alumnus, corpore detorto, facilius scurrilibus, primo in contumelias adsumptus, dehinc optimi cuiusque criminatione eo usque valuit, ut gratia pecunia vi nocendi etiam malos praemineret. Nach ihm erhielt also ein calix, d. h. eine gewisse Art von Bechern den Namen, wahrscheinlich calix Vatinnianus, offenbar wegen der hässlichen Gestalt des Menschen; daher quattuor nasorum, cf. Mart. 10, 3, 4; 14, 96: vilia sutoris calicem monumenta Vatini accipe, sed nasus longior ille fuit. Daher wird man quattuor nasorum übersetzen dürfen: mit einer Schneppe viernasenlang!

48. *sulpura* = Schwefelkitt, cf. Becker Gall. I, 73. Der institor sulphuratae mercis tauschte auch oft zerbrochene Gläser ein, um sie dann wieder mit Schwefelmasse zu kitten und zu verkaufen, cf. Mart. 1, 42: transtiberinus ambulator, qui palentia sulphurata (gekittete Waaren) fractis permutat vitreis, cf. ibid. 12, 57, 14 und Stat. Silv. 1, 6, 77.

50. *decocta* ist abgesottenes, aber durch Schnee wieder zum Gefrieren gebrachtes Wasser, Plin. n. h. 31, 3, 23: Neronis principis inventum est, decoquere aquam vitroque demissam in nives refrigerare. ita voluptas frigoris contingit sine vitis nivis. Becker Gall. 3, 237. Sen. Nat. Qu. IV 13, 4.

52. *cursor Gactulus*: Vornehme

us dabit aut nigri manus ossea Mauri,
 per mediam nolis occurrere noctem,
 e veheris dum per monumenta Latinae: 55
 iae ante ipsum, pretio maiore paratus,
 fuit et Tulli census pugnacis et Anci
 te teneam, Romanorum omnia regum
 quod-cum ita sit, tu Gaetulum Ganymedem
 , cum sities. nescit tot milibus emptus 60
 ibus miscere puer: sed forma, sed aetas
 supercilio. quando ad te pervenit ille?
 rogatus adest calidae gelidaeque minister?
 indignatur veteri parere clienti,
 e aliquid poscas et quod se stante recumbas. 65
 a quaeque domus servis est plena superbis.
 ius quanto porrexit murmure panem
 ctum, solidae iam mucida frusta farinae.
 enuinum agitent, non admittentia morsum:
 er et niveus mollique siligine factus 70
 r domino. dextram cohibere memento,
 it artoptae reverentia! finge tamen te
 dum, superest illic, qui ponere cogat

hatten ausser dem grossen
 auch Vorreiter oder Läufer,
 oder cursores, cf. Becker
 111. Bei einem grossen
 wurden auch solche Skla-
 zur Bedienung herange-

od cum ita sit = aber wenn
 davon absehen willst, so
 doch finden, dass dieser
 Ganymed als Mundschenk
 geschickt und grob ist.

d — sed = at — at, wie
n = at enim, cf. Bonnel
 int. p. 813.

b der minister calidae ge-
 ein anderer Sklave ist als
 stulus? Gewöhnlich hatte
 rdings in reichen Häusern
 esondere Bedienung. Dies
 hier nicht massgebend.
 er Parasit wird eben nicht
 Regel bedient. Darin liegt
 ung, welche er erleidet.
 n. de Const. 11: servorum
 ita demum sibi in convivas
 , si coepit a domino . . .
 quidem in hoc mercantur
 et eorum inpatientiam

acunt, et sub magistro habent,
 qui probra meditate effundant, nec
 has contumelias vocamus sed ar-
 gutias.

67. Ein anderer Sklave (artoptes)
 präsentirt Brod. Die feinste Sorte
 panis ex siligine factus, aus Som-
 merweizen, dagegen panis vix fra-
 ctus (sc. mola) ist Brod, welches
 der Mühlstein kaum überwältigt
 hat, also grobes Brod, es besteht
 fast noch aus ganzen Körnern (*so-
 lidae farinae*), und auch davon er-
 hielt der Client nur alte, verschim-
 melte Brocken. Becker Gall. 3, 198.

71. Lass dir nicht etwa einfallen
 nach dem feinen Brode zu langen!

72. Der artoptes ist der Brod-
 bäcker, d. h. der Sklave, welcher
 das Brod gebacken hat und nun
 den Gästen präsentirt. Er hat in
 einem Korbe gutes und schlechtes
 Brod. Der Client kann also in Ver-
 suchung kommen, nach dem guten
 Brode zu greifen. Thut er dies, so
 erhält er wenn auch nicht von dem
 Sklaven so doch von einem Theil-
 nehmer des Gelages (*superest illic*)
 oder von einem Sklaven, welcher

‘vis tu consuetis audax conviva canistris
impleri panisque tui novisse colorem?’

75

„scilicet hoc fuerat, propter quod saepe relicta
coniuge per montem adversum gelidasque cucurri
Esquilias, fremeret saeva cum grandine vernus
Iuppiter et multo stillaret paenula nimbo!”

Aspice, quam longo distinguat pectore lancem,
quae fertur domino squilla, et quibus undique septa
asparagis qua despiciat convivia cauda,
dum venit excelsi manibus sublata ministri:
sed tibi dimidio constrictus cammarus ovo
ponitur, exigua feralis coena patella.
ipse Venafrano piscem perfundit: at hic, qui
pallidus affertur misero tibi caulis, olebit
lanternam; illud enim vestris datur alveolis, quod
canna Micipsarum prora subvexit acuta;
propter quod Romae cum Boccare nemo lavatur.

80

85

90

quod tutos etiam facit a serpentibus atris.

91

hinter dem präsentirenden artoptes steht (*superest*), eine derbe Zurechtweisung.

74. *vis tu*] Est hoc non interrogantis modo ut *vin' tu*, sed orantis, hortantis, flagitantis, iubentis, Bentley ad Hor. Sat. 2, 6, 92.

76—79: Der Dichter versetzt sich lebhaft in die Stimmung des gemischhandelten Klienten, der seinen Unwillen kaum zurückhalten kann, also das Unrecht fühlt, schliesslich aber doch nicht den Muth hat, sich diesen Beleidigungen zu entziehen.

80—145: Die *fercula* oder die verschiedenen Gänge der eigentlichen Mahlzeit.

80—90. *Erstes ferculum*. Der Herr lässt für sich (und die vornehmeren Gäste) einen grossen feinen Seekrebs von Hummergestalt auftragen, reichlich mit Spargel oder jungen Schösslingen geziert, der Klient erhält den gemeinen Hummer (*cammarus*), mit einem halben Ei gebunden, d. h. mit einer düftigen Eierkruste umgeben.

85. *feralis cena* = ein wahres Leichenessen; denn bei diesen waren die Thaten gering, sie bestanden meistens nur aus Eiern, weil man diesen eine reinigende

Kraft zuschrieb, cf. 6, 518. Lips. Tac. 6, 5. Juvenal denkt hier an das Todtenmahl (novemdiale), welches am neunten Tag nach der Bestattung dem Todten auf das Grab gesetzt wurde. Es bestand natürlich aus einfachen Speisen wie *puls panis ovum*. Becker (All. 3, 295 sq.

87. *pallidus*, cf. Hor. Sat. II 8, 45: *pallidus caulis*, also nicht mehr frisch.

88. Hor. Sat. I 6, 124: *ungor olivo, non quo fraudatis immundus Natta lucernis*.

89. *canna Micipsarum*, das Rohr der Numidier, d. h. der Numidische Schilfkahn, cf. Plin. n. h. 7, 56, 306: *etiam nunc in Britannico oceano vitiles corio circumscutae sunt*, in Nilo ex papyro et scirpo et harundine. Es sind also geflochtene (*vitiles*) und angepichtete Fahrzeuge. Aus Numidien brachte man das Sesamöl. Weil dieses übel riecht, so badet sich kein Römer gern mit einem Numidier, welcher dieses Öl auch zum Einreiben der Haut beim Bade anwendet. Statt Numidier steht wie oben *Micipsa* so hier *Boccar*, ebenfalls ein Numidischer Fürstennamen, cf. Liv. 29, 32 und

nullus erit domini, quem misit Corsica, vel quem
 Tauromenitanae rupes, quando omne peractum est
 et iam defecit nostrum mare, dum gula saevit,
 retibus adsiduis penitus scrutante macello 95
 proxima, nec patimur Tyrrenum crescere piscem.
 instruit ergo focum provincia, sumitur illinc
 quod captator emat Laenas, Aurelia vendat.
 Virroni muraena datur, quae maxima venit
 gurgite de Siculo; nam dum se continet Anster, 100
 dum sedet et siccat madidas in carcere pinnae,
 contemnunt median tesseraria lina Charybdim:
 vos anguilla manet longae cognata colubrae,
 aut glacie aspersus maculis Tiberinus, et ipse
 vernula riparum, pinguis torrente cloaca 105
 et solitus mediae cryptam penetrare Suburae.
 Ipsi pauca velim, facilem si praebeat aurem.
 'nemo petat, modicis quae mitebantur amicis

P. Schröder, Phönizische Spr. Halle 1869, p. 104.

92—106: *Zweites fersulum*. Der Herr erhält einen kostbaren nullus oder Seearben, dazu eine salartige Muräne, der Client aber einen gewöhnlichen kleinen Aal aus dem Fluss.

92. *rupes*, cf. Sen. N. Q. III 18, 4: *audiebamus nihil esse melius saxatili mulo*.

97. *provincia*, das Anland, wie z. B. *Cornica* oder *Facilia*.

98. Der Erbschleicher Laenas, aus dem Geschlecht der Popilier, drauft und verschenkt an die vidua Aurelia so viel, dass diese die kostbaren Fische wieder verkaufen muss, cf. Hor. Sat. 2, 5, 10 sq. Einer Aurelia erwähnt bei Gelegenheit der Erbschleichereien des M. Aquilius Regulus Plin. ep. II, 20, 10.

99. Die besten Muränen kamen aus der Sicilischen Meerenge, auch hielt man sie (zur Mastung) wie andere kostbare Fische in den *vi-variis*, cf. Erkl. zu Hor. Sat. 2, 8, 42.

101. *in carcere*, Anspielung auf Verg. 1, 61.

106. *cognata colubrae* bezeichnet hier zunächst nur die Gestalt des Aals.

106. Wahrscheinlich ein lupus oder Meerwolf, den man besonders

schätzte wenn er aus dem Meer in die Tiber heraufgestiegen war, Colum. 8, 16, 4, Erkl. zu Hor. Sat. 2, 2, 31. Tiberinus et ipse, wie der Aal.

106. *crypta* ist ein unterirdischer Gang in der Subura, bis dahin dringt der Fisch mitunter in den Cloaken vor.

107—118: *Unterbrechung der Darstellung wegen des Ausbruchs der Indignation des Dichters*.

107. *ipsi*, i. e. Virroni oder domino.

108. *modicis* = bescheiden, fast = pauper. Seneca und Piso werden in derselben Weise gerühmt von Mart. 12, 86, 8: *Pisones Senecasque Memmiosque et Crispos mihi redde, sed priores: fies protinus ultimus bonorum*. Aus dieser Stelle erhellt zugleich die Bedeutung von *bonus* = *liberalis, magnificus*. Piso ist hier wahrscheinlich das Haupt der gegen Nero's Leben gerichteten Verschwörung, zu welcher auch Lucanus gehörte, cf. Tac. 15, 48 (*exercebat largitionem adversus amicos*). An diesen Piso ist auch der Panegyricus ad Pisonem gerichtet bei Wernsdorf Poet. lat. min. vol. IV. Ueber Cotta zu 7, 96. Tac. XIII 34: *per luxum avitas opes dissipavit*.

a Seneca, quae Piso bonus, quae Cotta solebat largiri, namque et titulis et fascibus olim maior habebatur donandi gloria 'solum poscimus, ut cenes civiliter: hoc face et esto, esto, ut nunc multi, dives tibi, pauper amicis.'

110

Anseris ante ipsum magni iecur, anseribus par altilis et flavi dignus ferro Meleagri

115

fumat aper; post hunc tradentur tubera, si ver tunc erit et facient optata tonitrua cenas maiores. 'tibi habe frumentum,' Alledius inquit 'o Libye; disiunge boves, dum tubera mittas.'

structorem interea, ne qua indignatio desit, saltantem spectes et chironomunta volanti cultello, donec peragat dictata magistri omnia; nec minimo sane discrimine refert,

120

110. *olim* steht hier nicht von der alten Zeit der Republik, sondern von der Zeit von Augustus bis Nero, also im Gegensatz zu dem Zeitalter der Flavii, besonders des Domitianus.

112. *civiliter*, d. h. non carens sensu communi, cf. zu 8, 73. Wenn auch der Reichthum einen Unterschied macht, so sind doch schliesslich alle *Bürger* derselben Stadt mit demselben Recht vor dem Gesetz. Plin. Ep. II, 6, 8: ad cenam enim, non ad notam invito cunctisque rebus aequo, quos mensa et toro aequavi.

113. Meide nur die superbia, die contumelia amicorum, dann magst du immer deinen Reichthum selbst geniessen und den Freunden mit Kargheit begegnen, cf. 1, 132—146.

114—124: *Drittes ferculum*: der Herr erhält eine grosse Gänseleber, gemästetes Geflügel von auffallender Grösse und dazu einen ganzen Eber, schliesslich Trüffeln. Der Client hat bei Allem nur das Zusehen.

114. *anseris magni iecur*, cf. Böttiger, Sab. 2, 45. Mart. XIII 58: Adspice quam tumeat magno iecur anseris maius! miratus dices: hoc rogo crevit ubi? Vgl. Hor. Sat. II 8, 88.

115. *Meleager* war das Haupt der Helden, welche den Calydonischen Eber erlegten. Als Held erhält Me-

leager das Epitheton flavus = *ἑλαιοχρῆς*, cf. Hom. B 642.

117. Von den Trüffeln sagt auch Plin. n. h. 19, 3, 13, 37: De tuberibus haec traduntur peculiariter: cum fuerint imbres autumnales ac tonitrua crebra, tunc nasci et maxime e tonitribus, nec ultra annum durare, tenerrima autem verno esse. Das Mutterland der Trüffeln war Afrika, cf. Mart. XIII 42.

118. *Alledius Severus* eques Romanus wird von Tac. 12, 7 als ein unterwürfiges Subject des Claudius und der Agrippina genannt. Hier erscheint er als ein reicher Schwelger, welcher wahrscheinlich in der Provinz Afrika Latifundien besass. Sein Wunsch ist ein *Frevel*, weil Afrika neben Aegypten und Sicilien die Kornkammer Roms war, cf. 8, 117.

120. Der *structor* wird noch erwähnt 11, 136, 7, 134: veniet qui fercula docte componat. Der *structor* ist hier aber zugleich *scissor* oder *carptor*, welcher nach allen Regeln der Kunst, tanzend und gestikulirend (*χειρονομῶν*) die Speisen zerlegt. Vgl. zu 6, 63. Becker Gall. 3, 201 sq.

122. *magister* ist der Lehrer der Vorschneidekunst (11, 136), dictata die Vorschriften, Regeln, Paragraphen, cf. 6, 391, denn der *magister* hat eine *ars*, ein Lehrbuch, veröffentlicht. Vgl. Petron. 36.

stu lepores et quo gallina secetur.
 ris planta, velut ictus ab Hercule Cacus, 125
 re foris, si quid temptaveris umquam
 , tamquam habeas tria nomina. quando propinat
 ibi sumitve tuis contacta labellis
 ' quis vestrum temerarius usque adeo, quis
 s, ut dicat regi *bibe?* plurima sunt, quae 130
 dent homines pertusa dicere laena.
 genta tibi si quis deus aut similis dis
 or fatis donaret homuncio, quantus
 lo, quantus fieres Virronis amicus!
 bio! pone ad Trebium! vis frater ab ipsis 135
 o nummi, vobis hunc praestat honorem,
 is fratres! dominus tamen et domini rex
 u fieri, nullus tibi parvolus aula
 Aeneas nec filia dulcior illo:
 m et carum sterilis facit uxor amicum. 140
 nunc Mycale pariat licet et pueros tres

ach v. 124 wollen Ribbeck
 vv. 166—169 als Gegen-
 setzt wissen.

145: *Kränkende Behand-
 Armen im Gegensatz zur
 ung des Reichen.*

erg. 8, 259: pedibusque in-
 daver protrahitur.

iscere] Während der Vor-
 ch jede kecke Bemerkung,
 ve jede freche Bewegung
 darf der Arme nicht den
 athun. Indessen hatten
 : die nobiles tria nomina,
 auch die liberti, deren
 im Hause ebenfalls eine
 te war.

mquam analog dem griech.
 en Acc. c. Inf. gebraucht,
 II 84. III 12. IV 10. 13.
 I. VI 14. XI 14. Hist. I 8.
 C. L. Roth.

n. Ben. II 21: ego ab eo
 m accipiam, a quo propi-
 accepturus non sim?

rditus sc. insania, demen-
 ech, wie so oft Cicero von
 s = furiosus.

iadringenta, h. e. censum
 1.

muncio im Gegensatz zu
 Terent. Eunuch. 590: At
 um! qui templa caeli sum-

lis.

ma sonitu concutit. Ego homuncio
 hoc non facerem?

134. *quantus ex nihilo*, mit Rück-
 sicht auf Lucret. 1, 150: nullam
 rem e(x) nilo gigni divinitus um-
 quam, und 1, 159: nam si de nilo
 fierent, ex omnibu' rebus omne ge-
 nus nasci posset.

135. *Trebio*, cf. 19. Frater als
 Ausdruck der Zärtlichkeit wie pa-
 ter als Bezeichnung der Ehrfurcht
 schon bei Hor. Ep. 1, 6, 54.

137. Willst du aber gar zum do-
 minus und rex emporsteigen, so
 dass er dir den Hof gewissermassen
 als Client macht, so musst du keine
nothwendigen Erben haben.

138. Parodie von Verg. 4, 328,
 wo Dido sagt: si quis mihi parvo-
 lus aula luderet Aeneas.

140. Ausbruch der Indignation
 des Dichters: Ja so ist es leider in
 unserer Zeit, wir steigen an Werth
 in den Augen der Welt, wenn uns
 die Frau keine Kinder gibt!

141. Mycale ist, wie schon der
 Name zeigt, nicht uxor, sondern
 Concubine oder Libertine. Diese
 darf dir Kinder gebären, sie hin-
 dern einen Dritten nicht an der
 Möglichkeit zu erben; ja er schmei-
 chelt ihnen, um deine Gunst zu er-
 werben.

in gremium patris fundat semel, ipse loquaci
gaudebit nido, viridem thoraca iubebit
adferri minimasque nuces assemque rogatum,
ad mensam quotiens parasitus venerit infans.

145

Vilibus ancipites fungi ponentur amicis,
boletus domino; sed quales Claudius edit
ante illum uxoris, post quem nil amplius edit.
Virro sibi et reliquis Virronibus illa iubebit
poma dari, quorum solo pascaris odore,
qualia perpetuus Phaeacum autumnus habebat,
credere quae possis subrepta sororibus Afris:
tu scabie frueris mali, quod in aggere rodit,
qui tegitur parma et galea metuensque flagelli
discit ab hirsuta iaculum torquere capella.

150

155

Forsitan impensae Virronem parcere credas?
hoc agit, ut doleas; nam quae comoedia, mimus
quis melior plorante gula? ergo omnia fiunt,
si nescis, ut per lacrimas effundere bilem
cogaris pressoque diu stridere molari.

160

143. *thoraca*, armilauisiam prasinam. Schol. Aehnliches Spielzeug erwähnt Lucil. II 17: *ricae*, *thoracia*, *mitrae*.

146—155: *Der Nachtisch*.

148. Claudius wurde durch Agrippina mit einem *boletus medicatus* getödtet, cf. 6, 620. Suet. 44. Tac. 12, 66 sq. Mart. 1, 20: Quid dignum tanto tibi ventre gulae precabor? *Boletum*, qualem Claudius edit, edas. Der Zusatz bei Juvenal ist anderer Art, einfach ironisch: natürlich feine und ungefährliche, wie sie Claudius sonst zu essen pflegte ehe er am letzten starb! Der *boletus* erinnerte eben damals noch Jedermann an das Geschick des Kaisers.

149. Aepfel bildeten den Schluss der Mahlzeit, daher sprichwörtlich: *ab ovo usque ad mala!*

151. Hom. η 112 sq. *sororibus Afris*, die Hesperiden.

153. *in aggere*, ist der von Servius Tullius angelegte Wall vom Collinischen bis zum Esquilinischen Thor, welcher 50 Fuss breit und 69 Fuss hoch war, cf. Niebuhr R. G. 1, 436. Hinter diesem zwischen dem Viminalischen und Esquilinischen Thor war das Lager der Prä-

torianer, welche natürlich in ihren Mussestunden sich viel auf dem Wall bewegten, cf. 6, 588 u. 8, 43. Die Soldaten amüsiren sich mit einem Affen, welcher mit Schild und Helm ausgerüstet auf einer Ziege sitzend (ab *hirsuta capella*) den Speer regelrecht schleudern muss. Es ist selbstverständlich, dass der Affe nicht nothwendig den Prätorianern angehören muss. Denn wie 6, 588 zeigt, war der Wall wie der Circus überhaupt der Stapelplatz von Gaunern und Marktschreibern, und solche mochten wohl auch dem Publikum für Geld einen dressirten Affen vorführen. Merkwürdig erklärt Rein bei Becker Gall. 1, 118 *hirsuta capella* von einem schmutzig aussehenden Menschen. Ueber die Sitte Affen abzurichten Philostr. Imag. 2, 17 fin.

156—173: *Epilog*.

157. Für den Herrn gibt es kein köstlicheres Schauspiel als das schmerzlich verzerrte u. enttäuschte Gesicht des Clienten. Künstlerische Vorstellungen gehörten zur Würde eines grossen Gelages, cf. Plin. Ep. IX 17.

160. *molaris* sc. dens ist der Backzahn, welchen der Client vor Wuth

r homo et regis conviva videris:
 nidore suae putat ille culinae,
 coniectat; quis enim tam nudus, ut illum
 Etruscum puero si contigit aurum
 tantum et signum de paupere loro? 165
 cenandi vos decipit. 'ecce dabit iam
 eporem atque aliquid de clunibus apri,
 1 veniet minor altilis.' inde parato
 omnes et stricto pane tacetis.
 qui te sic utitur: omnia ferre 170
 t debes. pulsandum vertice raso
 quandoque caput nec dura timebis
 , his epulis et tali dignus amico!

D. IUNII IUVENALIS

SATURARUM

LIBER SECUNDUS

SATURA VI.

icitiam Saturno rege moratam
 samque diu, cum frigida parvas

endrückt. Vgl. 13,

Hor. Sat. II 2, 30.
 a. h. 33, 1: Sed a Prisco
 aher *Etruscum* aurum!)
 io filium, cum in prae-
 ccidisset hostem, bulla
 um constat: unde mos
 it, ut eorum qui equo
 lii insigne id habent,
 Vgl. zu 14, 5.

dem die bulla aurea
 : überhaupt gestattet
 auch die pueri liber-
 nigstens ein Analogon,
 erband oder die bulla
 orum am Hals. Nun
 Lederriemen, an dem
 d. h. die bulla scortea
 :

: tam superbe.
 : Comödie oder im Mi-
 e Rolle des *stupidus*
 wurde capite raso dar-

gestellt, cf. Arnob. 7, 33. Teuffel R.
 L. p. 11. Zu 8, 187. Der stupidus
 bekommt die Ohrfeigen, cf. 8, 192.

173. *flagrum* oder *flagellum* ist
 die härteste Strafe für die Sklaven,
 cf. Hor. Sat. 1, 2, 41: flagellis ad
 mortem caesus, 1, 3, 119: ne scu-
 tica dignum horribili sectere fla-
 gello. Epod. 4, 11: sectus flagellis.
 Waren sie mit Stacheln versehen,
 so hiessen sie scorpiones, Isidor.
 Orig. 5, 27. Die *μάστιγες ἀσκη-
 γαλῶσαι* der Griechen waren mit
 Knöcheln oder metallenen Knöpfen
 versehen.

Sat. VI.

1—24: Prolog: Die Pudicitia ist
 längst schon aus der Welt verschwun-
 den.

1. Pudicitia = *Αἰδώς* personifi-
 cirt. Mit ihr beginnt der Dichter,
 weil von ihr die Moralität des Wei-
 bes bedingt ist, cf. Tertull. I 791.

praeberet spelunca domos ignemque laremque
 et pecus et dominos communi clauderet umbra;
 silvestrem montana torum cum sterneret uxor 5
 frondibus et culmo vicinarumque ferarum
 pellibus, haud similis tibi, Cynthia, nec tibi, cuius
 turbavit nitidos exstinctus passer ocellos,
 sed potanda ferens infantibus ubera magnis,
 et saepe horridior glandem ructante marito. 10
 quippe aliter tunc orbe novo caeloque recenti
 vivebant homines, qui rupto robore nati
 compositive luto nullos habuere parentes.
 multa pudicitiae veteris vestigia forsan
 aut aliqua exstiterint vel sub Iove, sed Iove nondum 15
 barbato, nondum Graecis iurare paratis
 per caput alterius, cum furem nemo timeret
 caulibus et pomis et aperto viveret horto.

5. *montana uxor*, mit dem Nebengriff der derben u. zugleich reinen Natur. Vgl. zu 2, 74. Verg. 8, 321 (Saturnus) genus indocile ac dispersum montibus altis composuit legesque dedit.

6. *vicinarum ferarum*, der mit ihnen auf Bergen und in Wäldern lebenden Thiere. Es ist das Wild, welches erlegt wird.

7. *Cynthia* ist die Geliebte des Propertius, deren eigentlicher Name Hostia gewesen sein soll, cf. Apul. de magia 10: eadem opera accusant C. Catullum, quod Lesbiam pro Clodia nominavit, et Tigidam similiter, quod quae Metella erat Perillam scripserit, et Propertium, qui Cynthiam dicat Hostiam dissimulet, et Tibullum quod ei sit Plania in animo Delia in versu. Vgl. Buttmann Mythol. I, 331. Ueber den passer der Lesbia oder Clodia Westphal, Catulls Gedichte p. 50. Catull. 3. Mart. VII 14.

8. *ocellus* ist vorzüglich das *verliebte Auge*, daher stehend bei den Elegikern. turbare ocellos = *συνορθεύειν τὰ ὀμματα*, cf. Verg. 8, 223. Stat. Silv. 1, 3, 102.

10. *glandem*, die menschliche Nahrung der Urzeit, cf. Hor. Sat. 1, 3, 100.

11. Lucr. V 907: tellure nova caeloque recenti.

12. Die gewöhnliche Sage, dass der Mensch aus dem Chaos all-

mählich hervorging, berührt Hor. Sat. 1, 3, 99. Damit trat in Verbindung die Sage von Prometheus dem *ἀνθρωποπλαστής*, der bei Hesiod das *Weib*, nach anderen Dichtern auch den *Mann* aus Lehm oder Thonerde (limus, argilla, *πηλός*) bildet, cf. XIV 35.

Ganz verschieden davon ist die Sage von dem Ursprung der Menschen aus Eichenholz oder Eichenbäumen, cf. Hom. I 163: *ἀλλὰ καὶ ὡς μοι εἶπε τῶν γένος ὀπρόθεν ἑσσι: οὐ γὰρ ἀπὸ θεῶς ἑσσι καὶ αὐφάτου οὐδ' ἀπὸ πέτρης*. Verg. 8, 314: haec nemora indigenae fami nymphaeque tenebant gensque virum truncis et duro robore nata, quis neque mos neque cultus erat. So erzählt Euander.

15. *sub Iove*, dem Gründer der neuen Weltordnung, cf. Tibull. I 3, 49: nunc Iove sub domino caedes et vulnera semper, nunc mare, nunc leti multa reperta viast. Dagegen 35: quam bene Saturno vivebant reges!

16. Der Dichter geisselt die Graeca fides, ihre Leichtfertigkeit des Schwörens, welche um so greller ist, weil sie per caput alterius den Meineid begehen, also den Fluch auf einen ihrer nächsten Angehörigen (alterius) laden. Vgl. Sen. ad Helv. c. 10.

18. *et viveret*] Aus dem negativen Begriff nemo ergänzt sich, wenn

tim deinde ad superos Astraea recessit
omite, atque duae pariter fugere sorores. 20
ium et vetus est alienum, Postume, lectum
tere atque sacri genium contemnere fulcri;
aliud crimen mox ferrea protulit aetas:
unt primos argentea saecula moechos.
ntum tamen et pactum et sponsalia nostra 25

rtsetzung des Gedankens ins
theil umschlägt, von selbst
itgegengesetzte Begriff *jeder*
uisque. Dieser Gebrauch ist
utschen fast ebenso häufig
Griechischen u. Lateinischen.
nt ist aus Horaz: Qui fit Mae-
ut nemo quam sibi sortem
tio dederit seu fors obiecerit
ntentus vivat, laudet diversa
tis, wo der Gegensatz durch
neren Glieder des Chiasmus
hervorgehoben wird.

können natürlich den an den
ven Satz mit *et* angeknüpften
satz übersetzen mit *sondern*,
t ist deshalb nicht = *sed*,
da die deutsche Sprache
gut wie die lateinische in
1 Fällen das *und* verträgt.

hac comite, i. e. Pudicitia.
er Sittsamkeit ist also die
tigkeitsliebe verschwistert,
t ohne diese nicht denkbar.
ch nennt Hor. 1, 24, 6 die
pta Fides Schwester der Ju-
Ovid. met. 1, 149 virgo
madentes ultima caelestium
Astraea reliquit. Hesiod.
199: καὶ τότε δὴ πρὸς Ὀλυμ-
πὸ θεοῦ εὐροδελὴς ἀθανά-
τα φῶλον ἱόν προλιπόντ'
πους Αἰδῶς καὶ Νέμεϊς, τὰ
φεται ἄλγεα λυγρὰ θυγατρὶς
ποισι.

antiquum et vetus est] = et-
lud aut etc. *Antiquum* est
excessit patrum memoriam
rordenklich), *vetus* multorum
m sentit vilitatem = vete-
oder usitatum, cf. Döderl.
, 84. Dieselbe Verbindung
. Wopkens Lectt. p. 148.
me des Postumus findet sich
Satire nur im Vocativ, cf.
1. Daneben erscheint 38 u.
: Name des Ursidius, aber

nirgends in der Anrede, so dass
Ursidius u. Postumus vielleicht ver-
schiedene Personen sind. Vgl. We-
ber in Jahns Jahrb. 1841 p. 133.
Strauch p. 57. Möglich ist es, dass
Ursidius ein scherzhafter Beiname
des Postumus war.

22. *genium lecti*, wie *lectus ge-*
nialis bei Hor. ep. 1, 1, 87. Arnob.
2, 67: cum in matrimonia conveni-
tis, toga sternitis lectulos et mari-
torum genios advocatis. Paul. Diac.
p. 94: genialis lectus qui nuptiis
sternitur in honorem Genii. Preller
R. M. 566. Lips. Elect. I, 17. Har-
tung Rel. R. 1, 39. Creuzer Symb.
3, 4. 36. 432.

23. *ferrea aetas*] Buttm. Myth. II,
2. Zwischen der aetas argentea u.
ferrea zählt Ovid noch die aenea,
Aratos dagegen lässt das goldene,
silberne und eiserne auf einander
folgen, ohne zwischen einem ehe-
nen und eisernen zu unterscheiden.
Hesiod zählt *fünf* Geschlechter, das
goldene, silberne, eiserne, dann das
Zeitalter der Heroen welches nach
keinem Metall benannt wird, end-
lich das eiserne.

24. *Sinn*: Der Ehebruch ist ur-
alt, denn wenn auch alle andern
Laster erst im eisernen Zeitalter
erschienen sind, Ehebrecher hat es
schon im silbernen Zeitalter gegeben.

25—37: *Darum gränzt es an*
Wahnsinn, Postumus, wenn du dir
dennoch eine Frau nehmen willst.

25. Mit *conventum*, *pactum* und
sponsalia wird der Begriff matri-
monium umschrieben. *Conventio*
oder *pactum* ist eine Uebereinkunft,
welche entweder ein Verhältniss
des öffentlichen Rechts oder des
Privatrechts zum Gegenstand hat.
Die Eingehung einer Ehe ist eine
Sache des Familienrechtes. *Con-*
ventum unterscheidet sich von *pa-*

tempestate paras, iamque a tonsore magistro
 pectoris et digito pignus fortasse dedisti.
 certe sanus eras. uxorem, Postume, ducis?
 dic, qua Tisiphone, quibus exagitare colubris?
 ferre potes dominam salvis tot restibus ullam,
 cum pateant altae caligantesque fenestrae,
 cum tibi vicinum se praebeat Aemilius pons?
 aut si de multis nullus placet exitus, illud
 nonne putas melius, quod tecum punsio dormit,
 punsio, qui noctu non litigat, exigit ex te
 nulla iacens illix munuscula, nec queritur, quod

30

35

etum nur dadurch, dass jene Art der Obligation eine civilrechtliche Klage gestattet, während pactum ein einseitiges Uebereinkommen enthält ohne Anspruch auf Klage. Die Form der sponsalia hatte auch gewisse rechtliche Wirkungen, z. B. durften Verlobte gegen einander nicht Zeugniß ablegen, aber einen Zwang zur Vollziehung der Ehe bewirkt sie nicht, cf. V. 200. Marq. V, 1, 39.

26. *tonsore magistro* = tonsore artifice, die meisterhafte Kunst, die künstlerische Hand des Friseurs. Noch kühner Pers. 5, 40: artificemque tuo ducit sub pollice voltum. Einfacher Tibull. I 8, 12: unguis artificis docta subsecuisse manu. Bei festlichen Gelegenheiten liess man sich das Haar frisieren, cf. XI 150. O. Jahn zu Pers. p. 82.

27. *pignus*] In alter Zeit gab bei der Verlobung der Bräutigam der Braut, wie dies bei allen Contracten geschah, ein Handgeld (arra). Statt dessen übergab man schon in früher Zeit der Braut einen Ring, als Unterpfand für die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtung. Dieser Ring wurde an der linken Hand quarto anulo getragen, cf. Gell. 10, 10. Marq. V, 1, 40 sq.

28. *certe sanus eras*, du warst ja doch sonst ein Mensch von gesundem Verstande, ähnlich wie Hor. ep. 1, 4, 6: non tu corpus eras sine pectore. Hom. δ 31: οὐ μὴν νῆπιος ἦσθα τὸ! πρὶν ἀτὰρ μὲν εὖν γε παῖς ὥς νῆπια βάζεις. Certe = ja doch sonst, mit Imperf. auch 9, 9: certe modico contentus agebas ver-

nam equitem, Hor. Sat. 1, 9, 67: certe nescio quid secreto velle loqui te aiebas mecum, mit Praes. 9, 73: scis certe = du weisst ja doch gewiss.

29. Anspielung auf die Verwirrung des Turnus oder der Matronen von Latium durch Allecto, cf. Verg. 7, 445 sqq. 348. 405. Apollod. 1, 1, 4 nennt die drei Furien: Allecto, Tisiphone und Megaera.

30. Menander bei Gell. II, 23, 9: τὰχιον ἀπαγγέσθω δέ τις ἡ γὰρ εἰς[αγ]άγοι. Zur Form Val. Fl. VII 331: tune sequeris, ait, quidquam aut patiere pudendum, cum tibi tot mores scelerisque brevissima tanti effugia?

31. *caligare* dunkel machen, in Verbindung mit altae übertragen = Schwindel verursachen.

32. *Aemilius pons* war in der Nähe des Aventinus von den Censoren M. Fulvius Nobilior und M. Aemilius Lepidus erbaut. Die Brücke scheint nicht weit von dem pons publicus entfernt gewesen zu sein und hauptsächlich den Verkehr zwischen dem rechten und linken Tiberufer vermittelt zu haben. Vgl. A. Becker R. A. I, 696. Zum Gedanken vgl. Hor. Sat. 2, 3, 36.

34. *punsio* = pusio wie trans = tras, tunsum = tusum, formosus = formosus, pons = pos, mons = mos etc. Es ist ein puer delicatus gemeint wie Apul. met. 9, 7: at vero adulter, bellissimus ille pusio, inclinatum dolis pronam uxorem fabri superincurvatus secure dedolabat.

36. *illix* = illex = verführerisch, schmeichlerisch, cf. Plaut. Asin. 1,

i parcas nec quantum iussit anheles?
 et Ursidio lex Iulia, tollere dulcem
 heredem, cariturus turture magno
 mque iubis et captatore macello. 40
 ri non posse putes, si iungitur ulla
 ? si moechorum notissimus olim
 maritali iam porrigit ora capistro,
 stiens textit perituri cista Latini?
 od et antiquis uxor de moribus illi 45
 r? o medici, nimiam pertundite venam!
 hominis! Tarpeium limen adora
 et auratam Iunoni caede iuvencam,
 ontigerit capitis matrona pudici.
 adeo Cereris vittas contingere dignae, 50

a est meretrix, lectus illex
 ores aves. Apul. mag. 31:
 ai Venus.

eles sc. (animam) inter mu-
 lexis, vox usitata de cre-
 narcidis concubitus conlu-
 is. Apul. met. 2, 17.

*Um der lex Julia willen
 en kann dem Ursidius ver-
 weise nicht einfallen, da
 ebrecher stadtbekannt ist.*

lex Julia u. Papia Pop-
 r wider die Ehelosigkeit
 cf. Suet. Oct. 34: leges
 t et quasdam de integro
 sumptuariam et de adul-
 de pudicitia, de ambitu,
 ndis ordinibus. Ueber die
 de adulteriis Walter R.

30. Die Klage gegen die
 erin war unmöglich, wenn
 sie als rechtmässige Frau
 fortbehielt. Gegen die
 eit speciell war die lex
 736 gerichtet, welche 762
 htrag erhielt und seitdem

Consuln Papius u. Pop-
 papia Poppaea benannt
 Dio Cass. 54, 16. Horat.
 17, Suet. 34. Dio 56,
 ac. 3, 25. Ueber ihren
 auf Erbfähigkeit Walter
 05.

So lange er unverheira-
 t, wurde er von den Erb-
 n mit allen Feinheiten
 marktes überhäuft. Am
 schildert diese Erb-

schleicherei Petron. 124 fin. 125.
 Hor. sat. 2, 5.

43. *capistrum*, das Halfter, steht
 spöttisch für iugum. Zu den Cere-
 monien der Hochzeit gehörte die
 Vereinigung der Brautleute unter
 dem iugum. Dies war der eigent-
 liche Copulationsact, cf. Serv. Verg.
 4, 16. Isidor. 9, 8. Mit stulta ora
 hat man den Gebrauch der dexte-
 rae iunctae zu verbinden, cf. Senec.
 Controv. 3, 21.

44. Ueber Latinus zu 1, 36. Er
 spielt die Rolle des Liebhabers auf
 der Bühne, welcher von der Ehe-
 brecherin in eine Kiste versteckt
 wird, daher cista Latini. Dieselbe
 Situation bei Hor. Sat. 2, 7, 59.

45—59: *Vollends unnatürlich ist
 es, wenn ein Mann wie Ursidius
 eine Frau von strenger Sittenrein-
 heit haben will, da er doch aus Er-
 fahrung am besten wissen muss,
 dass es eine solche nirgends mehr
 gibt, weder in der Stadt noch auf
 dem Lande.*

47. *deliciae hominis* sind die
 Narrheiten, Marotten eines Men-
 schen. Vgl. XIII 140. Tarpeium
 limen ist der Capitolinische Tempel,
 wo Juno, die Schutzgottheit der
 Ehe (Verg. IV 59), neben Juppiter
 und Minerva verehrt wurde. Form
 und Gedanke ähnlich X 65.

48. *auratam* sc. cornibus.

50. *paucae adeo* = sehr wenige,
 cf. Ladewig zu Verg. III 203: tris
 adeo soles = ganze drei Tage.

quarum non timeat pater oscula. nocte coronam
 postibus et densos per limina tende corymbos:
 unus Hiberinae vir sufficit? ocius illud
 extorquebis, ut haec oculo contenta sit uno.
 magna tamen fama est cuiusdam rure paterno
 viventis? vivat Gabiis, ut vixit in agro,
 vivat Fidenis, et agello cedo paterno.
 quis tamen adfirmat, nil actum in montibus aut in
 speluncis? adeo senuerunt Iuppiter et Mars?

Porticibusne tibi monstratur femina voto

Cereres vittas, ihr als Flehende mit Opfer und Gebet zu nahen. Die *vittae* sind die Bänder am Aehrenkranz der Göttin. Zugleich parodirt Juv. Verg. 2, 239: *pueri circum innuptaeque puellae sacra canunt funemque manu contingere gaudent*. Denn Juvenal denkt hier gewiss auch an die Procession der Matronen am Feste der Ceres (*Cerealia*), deren Ursprung zurückzuführen ist auf die Hungersnoth vom Jahr 258, wo der Consul A. Postumius zuerst der Ceres einen Tempel gelobte, cf. Dion. Hal. 6, 17 und Liv. 3, 55. 33, 25. Cic. p. Balbo c. 24. Vgl. 7, 60 *thyrsus contingere* = *θυρσοφορεῖν*, die Bacchanalien mitfeiern.

51. *quarum oscula*, sc. ut in pura vel pater timeat. Dass der Vater besorgen muss, durch die unreine Gluth der Tochter zu blutschänderischer Begierde aufgereizt zu werden, davon ist wenigstens in den Worten Juvenals keine Spur zu finden. Eher dürfte man an den unreinen Athem denken, welcher neben einem ausschweifenden und lasterhaften Leben widerlich erscheint, cf. Petron. 9: *quid dicis, muliebris patientiae scortum, cuius ne spiritus quidem purus est?* *ibid.* 21: *cinaedus nos basii olidissimis inquinavit*.

52. Die Thürpfosten zu umkränzen und mit Blumengewinden (*densi corymbi*) zu zieren für den Empfang der Braut, ist alte Sitte bei den Römern wie bei den Germanen, cf. 12, 91. Der Ausruf enthält den Gedanken: Empfange also nur in festlicher Weise deine Braut, lass

sie unter Jubel und Glanz einziehen in dein Haus!

53. Statt nun weiter von der Braut oder Neuvermählten zu reden, springt der Dichter über zur Betrachtung des Geschlechtes. Da wählt er nur ein notorisches, starkes Beispiel, um an dem speciellen Fall die Gattung zu charakterisiren.

54. Der Gedanke ist vielleicht veranlasst durch den Ausruf des Strepsiades bei Aristoph. Nub. 1 *οἶμοι τάλας, εἴθε ἔξενοντι πρὸς γον τὸν ὀφθαλμὸν λίθον*, und H. Sat. 2, 5, 35: *eripiet quisvis oculi citius mihi quam te contempti cassa nuce pauperet*. Vgl. Aristoph. Ran. 572. Acharn. 92. Av. 342. u. Plaut. Men. 152.

55. *tamen* = at oder at enim. Aber, wendet man ein, dein Mißtrauen ist nicht berechtigt, da auf dem Lande lebt gar Maner in der schönsten Sittenreinheit.

56. *vivat Gabiis* = at eadem i si vel Gabiis aut Fidenis, ne dies Romae, eadem innocentia vivere pergat, libens ego cedo paterno quicquid mihi carius est agro.

57. Das vom Vater ererbte Gutchen besass Juvenal in der Nähe von Arpinum, cf. 319. Zu cede bonis vgl. Suet. Nero 35: *Seneca ad necem compulsi quamvis saepe commeatum petenti bonisque cunctis persancte iurasset suspectum se frustra periturumque potius quam nociturum ei*.

60—113. Noch weniger findet sie Keuschheit zu Rom. Hier herrscht die grösste Verderbniss der Weiblichkeit, die Frau begeistert sie

io? cuneis an habent spectacula totis
 curus ames, quodque inde excerpere possis?
 non Ledam molli saltante Bathyllo,
 vesicae non imperat, Appula gannit
 amplexu subito et — miserabile — longum 65
 Thyme; Thymele tunc rustica discit.

Schauspieler und Gladia-

ticus sind die Säulenhallen
 pel, Theater u. öffentliche
 welche dem Publicum zur
 le dienen.

ctacula, Plural = Theater,
 1 die Schauplätze.

ronomon Ledam = die ge-
 ide, schmachtende Leda.
ιπονόμος behält hier die
 edeutung: der Pantomime
 e Leda in einer gewissen
 g dar. *Χειρονομία* und
 ι (saltare) sind verschie-
 griffe, cf. Xenoph. Symp.
 id Juv. 5, 120. Bathyllus
 andria war ein beliebter

Mäcen begünstigter Pan-
 unter Augustus, cf. Gysar
 i. Mus. I. Folge 2, 76. Jahn
 5, 123. Denselben Namen
 n berühmter Tänzer unter
 1, cf. Friedl. 2, 462. Es
 wahrscheinlich, dass die
 der Familie forterbte und
 a ein Enkel des berühmten
 s gemeint ist, cf. Ios. Sca-
 im. in Euseb. p. 169, Sal-
 Vopisc. p. 499. Beliebte
 waren Europa, Leda, Ga-
 etc., cf. Arnob. 7, 33.

accia ist nicht bekannt, die
 gehörte aber gewiss zu den
 sten; denn in der republi-
 n Zeit kommt eine Vestalin
 amens vor, dann ein Prä-
 fuccius, cf. Liv. 37, 2. 50.
 und im J. 51 v. Chr. er-
 sein M. Tuccius als Ankläger
 Sempronius Rufus, cf. Cic.
 8, 1.

a scheint eine komische
 des Dichters für Appia zu
 Orelli Inscr. Lat. 2260,
 6641. Andere verstehen

darunter eine ländliche Dirne aus
 Apulien.

gannit von der unwillkürlichen
 Aeusserung der überwältigenden
 Wollust.

65. *amplexu subito* erklärt Pom-
 ponia, die Mutter des P. Scipio
 maior, bei Silius 18, 637: sola die
 caperem medio cum forte petitos
 ad requiem somnos, subitus mihi
 membra ligavit amplexus, non ille
 meo veniente marito assuetus faci-
 lisque mihi etc.

et — miserabile — attendit] Und
 dies alles hätte noch keine so grosse
 Bedeutung, denn Frauen wie Tuc-
 cia oder Appula sind schon an und
 für sich corrumpt, das aber ist
 beklagenswerth, dass bei Gelegen-
 heit solcher Pantomimen auch die
 noch unverdorbene Unschuld auf-
 merksam auf die Laster wird und
 allmählich sich diesem ganz und
 gar widmet. So findet sich als
 Ausruf in Parenthese häufig mise-
 rabile visu, cf. Verg. 1, 111, oder
 miserum wie Verg. 6, 20: tum pen-
 dere poenas Cecropidae iussi — mi-
 serum! — septena quotannis cor-
 pora natorum. Vgl. nefas.

66. *Thymele* erscheint sonst als
 die beste mimä ihrer Zeit, hier als
 rustica zum ersten mal im Theater.
 Wir sehen hier ein Stück Lebens-
 entwicklung. Thymele scheint ein
 ländliches unschuldiges Mädchen
 gewesen zu sein, wahrscheinlich eine
 Libertine. Der Zufall führt sie in
 die Stadt und ins Theater. Die
 Kunst des Bathyllus erregt ihre ge-
 spannte Aufmerksamkeit, sie er-
 scheint zum zweiten und dritten
 mal, sie lernt und findet Gefallen
 — und widmet sich schliesslich
 selbst der Bühnenkunst. Abweichend
 ist die Erklärung von Friedl. Sit-
 tengesch. 2, 323.

ast aliae, quotiens aulaea recondita cessant
et vacuo clusoque sonant fora sola theatro,
atque a plebeis longe Megalesia, tristes
personam thyrsumque tenent et subligar ardent.
Urbicus exodio risum movet Atellanae
gestibus Autochoes: hunc diligit Aelia pauper.

70

67. *ast aliae*] Dieselbe Verbindung ist bei Vergil sehr häufig, cf. zu Aen. 1, 46 u. Ribbeck Prolegg. Verg. p. 68. Sonst verbindet Juvenal das archaische, aus *at* — *set* erwachsene *ast* mit Pronomina: 8, 46 *ast ego Cecropides*, 3, 69 *ast hic*, 15, 78 *ast illum* u. 16, 48 *ast illis*, aber auch mit Subst. 15, 165 *ast homini*, und sogar 14, 216: *ast cum*. Gegen O. Ribbeck im Rh. Mus. 13, 150, vgl. Friedländer J. Jahrb. 79, 779 sq.

69. Die Plebeischen Spiele fielen in den November, die an den Megalesien Anfangs April, so dass im Winter über allerdings keine *ludi scaenici* stattfanden, während im Sommer zwischen den Megalesien und den Plebeischen noch andere theatralische Vorstellungen vorkamen, sicher im Juli die *ludi Apollinares* und im September die *ludi Romani*. Vgl. Ritschl Parerga 289, 291. Nam Megalesia excipiebant Ceralia, haec Floralia, deinde sequebantur *ludi Apollinares*, *Romani*, *agmen claudabant plebei*. *Ludi consulares pendebant ex arbitrio editorum*, *Palatini vero in Palatio, non in publica scaena edebantur*, cf. Joseph. antiq. Jud. 19, 1, 13. Die Cerealien waren vor Augustus nicht scenisch, sicher aber zur Zeit Juvenals, cf. 14, 262, bei den Floralien scheinen wenigstens mimische Vorstellungen vorgekommen zu sein, cf. Ritschl 289, Friedländer bei Marq. 4, 525. Vgl. jetzt Friedl. l. 1. 523—526.

Der v. 69 kann nicht entbehrt werden wegen *tristes*, wodurch erst die Stimmung der Frauen bestimmt charakterisiert wird: sie lieben den Schauspieler, sehen sie ihn nicht, so trösten sie sich zwar mit seiner Garderobe, sind aber nichts destoweniger melancholisch. Der Vers

enthält aber auch keine Tautologie: Wenn die Bühne geschlossen wird, sind die Frauen verstimmt. Dies wäre noch erträglich. Aber unerträglich wird es, wenn man ihre Verstimmung den ganzen langen Winter über bemerkt: *Quanto temporis spatio Megalesia a plebeis absunt, tristes personam (Maske) thyrsumque tenent*. So würde etwa die Unterordnung lauten und den Gedanken allerdings noch bestimmter hervorkehren.

70. In Ermangelung der Person halten sie den Thyrsusstab und die Maske zärtlich in der Hand und entbrennen für — den Leibeschutz des Comödianten! Solche Kleinodien wussten sie sich natürlich von den geliebten Schauspielern leicht zu verschaffen, cf. 383.

71. Seitdem die Atellane durch Pomponius und Novius aus einer Volksposse zum künstlerischen Lustspiel umgebildet war, wurde sie in Rom vielfach als Nachspiel (*exodium, exodus*) verwendet, ging aber bald im Pantomimus unter; nur in den kleineren Municipien Italiens behauptete die Atellane ihre Selbständigkeit, cf. zu 3, 175. Friedländer, Sitteng. R. 2, 297. Teuff. R. L. p. 14.

Der Name *Urbicus* kommt öfter vor: ein Aelius Urbicus als *mimus* bei Friedl. 2, 462, ein *secutor Urbicus* ibid. 463, endlich Urbica Magnia als Gattin des Carinus bei Orelli Inscr. 5057, *mimus Urbicus* bei Orelli n. 2625. Andere halten *urbicus* für ein *nomen artis*, der die komischen *gestus* im *exodio stumm* darstellt, der *histrion*, während der *cantor* dabei singt oder spricht.

72. *Autochoe* war Tochter des Kadmos und Schwester der Agave. Beide zerreißen in bacchantischer Wuth den Pentheus, cf. Hygin. 184. In

solvitur his magno comoedi fibula, sunt quae
 Chrysogonum cantare vetent, Hispulla tragoedo
 gaudet: an expectas, ut Quintilianus ametur?
 accipis uxorem, de qua citharoedus Echion
 aut Glaphyrus fiat pater Ambrosiusque choraules.
 longa per angustos figamus pulpita vicos,
 ornentur postes et grandi ianua lauro,
 ut testudineo tibi, Lentule, conopeo
 nobilis Euryalum myrmillonem exprimat infans.
 nupta senatori comitata est Eppia ludium

75

80

dem exodium scheint also das Schicksal des Pentheus parodiert worden zu sein, cf. Lucian. salt. 41.

73. Die arme Aelia kann nur dem exodiarius einen Liebesantrag machen, weil dieser für geringes Geld zu haben ist, dagegen (Aelia $\mu\epsilon\lambda\epsilon\upsilon$ — $\tau\alpha\iota\alpha\delta\epsilon\ \delta\epsilon$) Andere können sich die Gunst des Comöden nur für grosse Summen erwerben, weil bei diesem jede Ausschweifung die Kunst in Frage stellt. Zur Sache bemerkt Celsus 7, 25, 3: infibulare quoque adulescentulos interdum vocis interdum valetudinis causa quidam consuerunt, eiusque haec ratio est. Cutis quae super glandem est extenditur notaturque utrimque a lateribus atramento, qua perforetur, deinde remittitur. Si super glandem notae revertuntur, nimis apprehensum est et ultra notari debet, si glans ab his libera est, is locus idoneus fibulae est. Tum qua notae sunt cutis acu filum ducente transiit eiusque filii capita inter se deligantur cotidieque id movetur, donec circa foramina cicatriculae fiant. Ubi haec confirmatae sunt, exempto filo fibula additur, quae quo levior eo melior est. Vgl. dazu die Bemerkung von Jaeger. Sed hoc quidem saepius inter supervacua quam inter necessaria est. Uebereinstimmend mit Juvenal (cf. 379) und Celsus sagt Mart. 14, 215:

Die mihi simpliciter, comoedis
 et citharoedis

Fibula quid praestas? „Carius ut futuant“.

74. Chrysogonus wird auch 7, 176, Hispulla 12, 11 erwähnt.

77. Glaphyrus war ein unter Do-

mitian berühmter Citharöde, cf. Mart. 4, 5, Orelli Inscr. 2633. Friedl. 2, 413. Echion und Ambrosius sind nicht weiter bekannt.

choraules, der Flötenbläser, welcher mit seiner Musik den singenden Chor unterstützt. Vgl. Orelli Inscr. 1, 2609: L. Axius Daphnes choraules.

78. Das *pulpitum* ist eigentlich die Erhöhung im Proscenium des Theaters für das spielende Personal, dann die Erhöhung im Privatsaal für den recitirenden Dichter oder Schriftsteller, endlich steht es hier für spectacula, welche in den Strassen errichtet werden für das Publikum, welches der deductio sponsae in domum mariti beiwohnen will. Daher *longa* per vicos. Schon dieser Zusatz macht es unmöglich hier an theatralische Vorstellungen zu denken.

80. *conopeum* ($\kappa\alpha\upsilon\omega\pi\epsilon\iota\omicron\nu$) ist eine Art von Himmelbett mit Vorhängen oder Gardinen; es ist testudineum, d. h. mit Schildplatt belegt, cf. 11, 95. Mit Bitterkeit wird hier der Werth des Ehebettes hervorgehoben, um den Contrast zu heben.

81. *exprimat* = referat, durch die Aehnlichkeit. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass einem hochgeborenen Lentulus dieser Unfall begegnete. Aehnliche Fälle erzählt Plin. n. h. 7, 12. Mart. VI 39. Ueber myrmillo zu 2, 144. 8, 200.

82. Aus 113 darf nicht gefolgert werden, dass Eppia die Gemahlin des Veiento war, denn dort wird der Name nur genannt, um in der Darstellung des Lesers sofort die Erinnerung an ein notorisch häss-

ad Pharon et Nilum famosaque moenia Lagi,
 prodigia et mores urbis damnante Canopo.
 inmemor illa domus et coniugis atque sororis
 nil patriae indulsit, plorantesque improba natos,
 utque magis stupeas, ludos Paridemque reliquit.
 sed quamquam in magnis opibus plumaque paterna
 et segmentatis dormisset parvula cunis,
 contempsit pelagus; famam contempserat olim,
 cuius apud molles minima est iactura cathedras.
 Tyrrenos igitur fluctus lateque sonantem
 pertulit Ionium constanti pectore, quamvis
 mutandum totiens esset mare. iusta pericli
 si ratio est et honesta, timent pavidoque gelantur
 pectore, nec tremulis possunt insistere plantis:

liches Gesicht wach zu rufen. Eine solche Geschichte aus der Chronique scandaleuse damaliger Zeit machte für die Zeitgenossen die Nennung des Namens überflüssig, für die Nachwelt aber war sie unnötig, weil diese nur für die Sache, nicht für die Person Interesse haben kann. Der Name Eppia ist unbekannt; vielleicht schrieb Juvenal Eppia, cf. Eprinus Marcellus. X 220 wird jetzt Oppia gelesen mit der Variante Eppia. Diesen Namen schützen indessen die Inscr. bei Mommsen nr. 1317. 6992. 1173. Ueber Iudium (= gladiatorem) zweifelhaft cf. Luc. Müller metr. p. 252.

83. *Pharos* war eine kleine Insel nahe vor der Küste Alexandrias, berühmt durch ihren herrlichen Leuchthurm. Alexander liess sie durch einen 7 Stadien langen Damm mit dem Festlande und dem Hafen von Alexandria verbinden, cf. Plin. n. h. 13, 11, 21. Ptolemaeus Sohn des Lagos erhob Alexandria zur Residenz und zur ersten Stadt des Reiches, während die Pharaonenstadt Memphis der kirchliche Mittelpunkt des Landes blieb. Er befestigte und verschönerte die Stadt durch Mauern, Paläste und namentlich die Königsburg, errichtete den Leuchthurm auf Pharos u. machte den Hafen zur Hauptstation der Flotte, cf. Letronne Recueil des Inscr. grecq. et lat. de l'Égypte 2,

527. Den Charakter des städtischen Lebens in Alex. schildert Dio Chry. in der or. 32 ad Alexandrinos. Dio Cass. 39, 58.

84. Quintil. 1, 5, 13: in prosa quoque est quaedam iam recepta inmutatio. nam Cicero Canopitarum exercitum dicit, ipsi Canobon (*Κανόβων*) vocant. Canobus war eine Stadt unweit der westlichsten Mündung des Nils, 120 Stadien von Alexandria entfernt. Die Einwohner waren wegen ihrer Ueppigkeit (*Καρσιμύς*) berüchtigt, cf. 15, 46. Strabo 17, 800. Senec. ep. 51. Aber selbst ihnen erschienen die Sitten der römischen Weltstadt (urbis) als Ungeheuerlichkeiten.

87. *Paris* ist nicht der Tänzer welcher an Nero's Hof lebte u. im J. 67 hingerichtet wurde, sondern ein zweiter desselben Kunstnamens unter Domitian, welchen Mart. 11, 13 feiert, cf. Dio 67, 3. Friedländer Sitteng. 2, 460.

89. *segmentatis*, cf. zu 2, 124.

91. In dem Putzzimmer sitzt die Domina auf einer prachtvollen cathedra und empfängt hier die vertrauten Besuche.

92. *sonantem Ionium*, wie Ionius sinus Hor. Epod. 10, 19. Im Griechischen *ὁ ἰόνιος* absolut, sc. *πύργος*. Nicht übel ergänzt Bentley fluctum aus fluctus zu Ionium, weil im Latein Ionius absolut für Ionium mare nicht üblich ist.

animum praestant rebus, quas turpiter audent.
 at coniunx, durum est conscendere navem,
 entina gravis, tunc summus vertitur aer:
 noechum sequitur, stomacho valet; illa maritum 100
 nit, haec inter nautas et prandet et errat
 ppem et duros gaudet tractare rudentis.
 men exarsit forma, qua capta iuventa
 quid vidit, propter quod ludia dici
 it? nam Sergiolus iam radere guttur 105
 ut et secto requiem sperare lacerto;
 ea multa in facie deformia, sicut
 galea mediisque in naribus ingens
 et acre malum semper stillantis ocelli.
 diator erat: facit hoc illos Hyacinthos, 110
 eris patriaeque, hoc praetulit illa sorori
 viro. ferrum est, quod amant: hic Sergius idem
 rude coepisset Veiento videri.
 privata domus, quid fecerit Eppia, curas?
 rivales divorum, Claudius audi 115

summus vertitur aer] Britan-
 klärt: aëris quaedam ver-
 lis oboritur. Dagegen Gran-
 xor marito dicit: iam tem-
 a oriri et aerem verti.

Erklärung ist indessen un-
 wegen des Gegensatzes:
 oechum sequitur *stomacho*
 is heisst also summus aer
 : die Luft, der Himmel
 ch ihr, d. h. es wird ihr
 fe schwindlich.

gaudet tractare rudentis ist
 e Parodie von Verg. 2, 239:
 fatalis machina muros feta
 pueri circum innuptaeque
 sacra canunt funemque
 ontingere gaudent.

qua tamen für die prosaisch-
 e Wendung: at qua illa
 xarsit! Vgl. V 24.

a = Jugendschönheit.
udia, cf. Mart. 12, 58. An-
 um tua te vocat uxor, at
 icariola est: estis, Alauda,
 Sergius, cf. 112, ist der
 les Gladiators; daher ist
 s = bellus Sergius, hier

adere guttur, weil der Bart
 hart und steif geworden, so
 gewöhnliche *tondere* nicht

mehr anwendbar ist. Schol.: qui
 ut requiem gladiaturae haberet,
 Bellonarium se fecerat. *secto* quo-
 niam mos est in talibus sacris la-
 certos suos secare, also *secare* =
 vulnerare. Vgl. Friedländer II 231.

110. *Hyacinthus* war der geliebte
 Knabe des Apollo aus Sparta, wel-
 chen der Gott unvorsichtig mit dem
 Discus tödtlich traf.

113. *Veiento*: Wäre Sergius be-
 reits entlassen gewesen, hätte er
 statt des ferrum ein hölzernes Ra-
 pier besessen, so wäre er gewiss
 der Frau Senatorin plötzlich so
 hässlich vorgekommen wie der
 durch seine Hässlichkeit bekannte
 Veiento, sie hätte die Missgestalt
 der Natur an dem einen so gut
 erkannt als an dem andern. Aber
 die Leidenschaft ist es eben, welche
 blind macht, cf. Hor. Sat. 1, 3, 40,
 worauf hier vielleicht Juvenal mit
 gibbus ingens in naribus (= poly-
 pus) anspielt.

114—135: *Was lässt sich auch
 in Rom anders erwarten, da ja selbst
 die Kaiserin sich ungescheut zur
 gemeinsten Buhldirne erniedrigt hat.*

115. *rivales* *deorum*, die kaiser-
 liche Familie, ist hier Ausbruch
 des bittersten Hohns, vielleicht mit

quae tulerit. dormire virum cum senserat uxor,
 ausa Palatino tegetem praeferre cubili
 sumere nocturnos meretrix Augusta cucullos
 linquebat comite ancilla non amplius una,
 et nigrum flavo crinem abscondente galero
 intravit calidum veteri centone lupanar
 et cellam vacuum atque suam; tunc nuda papillis
 prostitit auratis, titulum mentita Lyciscae,

120

Rücksicht auf die frivole Aeusserung des Nero über die Vergiftung des Claudius: *θεῶν βρῶμα* (seien die boleti), *οἷ καὶ ἐκείνος διὰ τοῦ μύκητος θεὸς ἐγγόνει* Dio 60, 35, oder des L. Junius Gallio: *τὸν Κλαύδιον ἀγνίστωρ ἐς τὸν οὐρανὸν ἀνερχομένην*. Domitian ging noch weiter, er liess in officiële Schreiben setzen: Dominus et Deus noster hoc fieri iubet, wozu Suet. 13 bemerkt: unde institutum posthac, ut ne scripto quidem ac sermone cuiusquam appellaretur aliter.

116. *uxor*, Valeria Messalina, Tochter des Valerius Messala Barbatus, die dritte Frau des Claudius, cf. Suet. Claud. 26. Nach Dio 60, 31 richtete sie sogar ein Bordell im kaiserlichen Palaste ein. Ihr Ende schildert Juv. 10, 329 sqq.

117—118. Die Indignation des Dichters führt zu dem doppelten Chiasmus: Palatino cubili und meretrix Augusta, tegetem praeferre und sumere cucullos. Sie wagte es dem Kaiserlichen Bette eine Matte vorzuziehen, anzulegen die das Gesicht verhüllende Kapuze, so recht eine kaiserliche Hure! Indem Hermann vv. 117 und 118 umstellen wollte, verkannte er die Kunst des Dichters, welche nicht Worte genug finden kann, um das Ungeheure dieser Erscheinung so recht grell auszumalen. Ein *πρότερον πρότερον* ist auch nicht vorhanden, denn praeferre tegetem Palatino cubili heisst zunächst nur: den kaiserlichen Palast verlassen, um in einem Bordell Aufnahme zu finden. Daran reiht sich sehr gut die Erscheinung der meretrix Augusta auf der Strasse.

119. *linquebat* hat zum Object virum; denn der Nebensatz hat mit

dem Hauptsatz gleiches Subject u. Object.

120. *galerus* ist sonst eine Art Mütze, überhaupt Kopfbedeckung, cf. zu 8, 208 u. Serv. Verg. 7, 288: *galerus est genus pilei, quod Fronto genere neutro dicit hoc galerum*. Hier ist es aber entschieden eine Perücke ebenso wie Sil. Ital. 1, 403: Tum frontem Chremes intonsam umbrante capillo saeptus et horrentes effingens crine galeros, cf. Gronov. Obserr. IV, 18. Böttiger Sab. I, 141.

121. *cento* könnte ein alter Fetzen von Vorhang sein, cf. 8, 168: *in-scripta lintea*. Allein dann wäre das *lupanar* nicht calidum = dampf oder dunstig, sondern eher luftig. Es ist also cento hier wahrscheinlicher eine *Lumpenmatratze*, welche schon vorher zur Unzucht benutzt durch ihren Geruch u. Dunst die Kaiserin hätte zurückschrecken sollen, aber in der Hitze der Leidenschaft u. der Erniedrigung empfindet sie keinen Ekel. Macrob. Sat. 1, 6, 30: Tremellius, cum ex vilico rem comperisset, scrophae cadaver sub centonibus conlocat super quos uxor cubabat.

Beachtung verdient das Perf. *intravit* neben dem Imperf. *linquebat*: Auf dem ganzen Wege war sie ein Gegenstand der Verwunderung des Volkes, welches ihr begegnete. Da endlich ist sie in der Hurenperücke in das Hurenlocal u. in ihr Hurenappartement (cella) eingerückt: sofort steht sie da entblößt etc. Der Dichter begleitet die Kaiserin auf ihrem Gange. Der Hauptsatz et.. intravit entspricht logisch einem Vordersatz: et ubi intravit, tunc.

123. *auratis*, indem die goldenen Ketten zur Hebung des wollüstigen

que tuum, generose Britannice, ventrem:
 planda intrantis atque aera poposcit, 125
 ina iacens multorum absorbit ictus.
 one suas iam dimittente puellas
 it et, quod potuit, tamen ultima cellam
 adhuc ardens rigidae tentigine volvae,
 a viris nec dum satiata recessit, 130
 que genis turpis fumoque lucernae
 panaris tulit ad pulvinar odorem.
 nes carmenque loquar coctumque venenum

er die nackte Brust hängen.
 ab. 2, 154. *Lycisca*, cf.
 pa, war wahrscheinlich
 re Inhaberin der Cella.
 handelte der kaiserliche
 Commodus, cf. Herodian.
 ντόν δὲ οὐκέτι Ἡρακλέα
 μονομαχοῦντων ἐνδόξου
 τετελευτηκότος ὀνόματι
 προσέταξε.

26: Eine Verwirrung ist
 streiten, weil v. 126 theils
 wie auch im Pithoeanus
 keine feste und sichere

man den Vers für unächt
 so müsste man nothwen-
 125 streichen oder wenig-
 124 stellen. Denn ent-
 hält ostendit ventrem nur
 ff der Schaulstellung, um
 zum Eintreten zu be-
 dann müssen nothwen-
 zwei Verse folgen, weil
 nicht den Schluss der
 en Handlung enthalten
 r ostenditque etc. umfasst
 tact, so dass der Dichter
 t diesen Worten mehr zu
 mit jeder Detailschilde-
 in kann auf diesen Vers
 össeres, nichts Stärkeres
 en.

te Alternative entspricht,
 eint, mehr der Wahrheit.
 ter folgt der Hure auf
 unge: vom letzten Mo-
 wo sie eintritt in die
 r Unsittlichkeit, hebt er
 lung gewissermassen wie
 rüdiges historisches Fac-
 tungsvoll mit dem Per-
 or: Nicht dass dies ihre

Sitte war, nein dass sie jedes Ein-
 zeln für sich, was erzählt wird,
 überhaupt je nur einmal thun
 konnte, das ist das Empörende! Sie
 ist also eingetreten, da erscheint
 sie jetzt unter einer handwerks-
 mässigen Aufschrift als prostibulum
 und zugleich (*que*) mit dem pro-
 stare ist verbunden das ventrem
 Britannici ostendere, denn solche
 Menschen nudae prostabant! Män-
 ner erscheinen jetzt, sie nimmt sie
 mit Hurenfreundlichkeit auf und
 verlangt dabei (*atque*) das übliche
 Honorar. So wie das geschehen,
 legt sie sich hin und lässt sich un-
 ersättlich wie sie ist mit Wonne-
 gefühl bearbeiten (absorbut). Hier
 ist kein Wort zu viel, jeder Satz
 enthält für sich eine bedeutende
 Handlung, jeder Vers ist so origi-
 nell und kräftig, dass an eine Fäl-
 schung hier nicht zu denken ist.

132. *pulvinar* mit Anspielung auf
 die Göttlichkeit des Kaisers. So
 heisst es von Domitian, als er seine
 geschiedene Frau wieder zu sich
 nahm, dass er sich nicht entblödete
 im Senat zu äussern: revocatam eam
 in pulvinar suum.

133—135: Solche Frauen wie
 Messalina verüben, wenn es darauf
 ankommt, noch viel schlimmere
 Unthaten, so dass die Sünden der
 Lust nur gering erscheinen.

133. *hippomanes*, cf. Plin. n. h.
 8, 42, 66: et sane equis amoris in-
 nasci veneficium hippomanes appel-
 latum in fronte, quod statim edito
 partu devorat feta aut partum ad
 ubera non admittit. Vgl. zu Verg.
 4, 515.

privignoque datum? faciunt graviora coactae
 imperio sexus minimumque libidine peccant. 135
 Optima sed quare Censennia teste marito?
 bis quingena dedit; tanti vocat ille pudicam,
 nec pharetris Veneris macer est aut lampade fervet:
 inde faces ardent, veniunt a dote sagittae.
 libertas emitur: coram licet innuat atque 140
 rescribat, vidua est, locuples quae nupsit avaro.
 cur desiderio Bibulae Sertorius ardet?
 si verum excutias, facies, non uxor amatur.
 tres rugae subeant et se cutis arida laxet,
 fiant obscuri dentes oculique minores: 145
 'collige sarcinulas' dicet libertus 'et exi.'
 iam gravis es nobis et saepe emungeris. exi
 ocus et propera!' sicco venit altera naso.
 interea calet et regnat poscitque maritum

135. *imperium sexus* = Herrschaft des Geschlechts = muliebris imperii cupiditas.

136—160: Wenn dennoch einzelne Männer Zufriedenheit mit ihren Frauen vorgeben, so ist dies eben nur Schein und Heuchelei.

136. Der sonst nicht vorkommende Name Censennia ist vielleicht fingirt mit Rücksicht auf census (Vermögen). Teuffel.

137. *bis quingena* = deciens sestertium ist der von Augustus festgesetzte Senatorencensus, cf. Dio 54, 17, 26. Tac. 1, 75. So viel betrug meistens die dos einer Senatorentochter, cf. Lips. ad Tac. 2, 86. *tanti* = hoc pretio.

138. Pharetra und lampas kommen eigentlich dem Eros, dem Sohne der Venus, zu.

140. *libertas*, die reiche Frau hat durch ihren Reichtum volle Freiheit des Handelns. innuat sc. servis qui moechorum condiciones atulerunt.

142. Der Name Bibulus findet sich oft, z. B. in der gens Calpurnia, Publicia etc.

146. *libertus*, der Verwalter des Hauses im Namen des Herrn. Dass der Freigelassene die Frau fort-schickt, wirft ein Licht auf die

Worte: facies, non uxor amatur. Daher auch *nobis gravis es!*

emungeris, medial für se emungere, cf. Non. p. 481, 10: Varro Cato vel de liberis educandis: eo consecuti corporis siccitatem, ut neque spuerent neque emungerentur. Die siccitas corporis beförderte auch das häufige Baden. Schnupftücher scheinen indessen die Alten nicht gekannt zu haben. Petron. 44 rühmt von einem: nec sudavit unquam nec expuit.

147. *exi ocus et propera*: die Verbindung zweier Imperative mit et ist im Lat. nicht selten und erscheint sowohl in directer als indirecter Rede. Vollends unmöglich ist es zu sagen: *exi ocus, en propera*, weil der erste Imperat. einen adverbialen Zusatz hat und en immer bei dem ersten Imp. und dem Verbum von allgemeinerer Bedeutung steht. Ohne dies ist *exi ocus et propera* viel lebendiger als der matte Absatz *exi ocus, en propera*, was mindestens heissen müsste: *ocus exi, en propera!*

149. *interea*, so lange die Schönheit dauert, *calet* = *πολεμωγυμνός*, cf. Cic. Att. 7, 20, 2: *haec velim explices* —, *etsi te ipsum istio iam calere puto* = den Kopf voll haben.

ores et ovem Canusinam ulmosque Falernas — 150
 titulum in hoc? — pueros omnes, ergastula tota;
 que domi non est, sed habet vicinus, ematur.
 se quidem brumae, cum iam mercator Iason
 us et armatis obstat casa candida nautis,
 dia tolluntur crystallina, maxima rursus 155
 ina, deinde adamas notissimus et Beronices
 igitur factus pretiosior: hunc dedit olim
 arus incestae, dedit hunc Agrippa sorori,
 rvant ubi festa mero pede sabbata reges,
 stus indulget senibus clementia porcis. 160

1. *Canusinam*: In Apulien war Weide- als Ackerland, daher chafzucht, cf. 4, 27. Schol. ad 5. Friedl. 2, 189 sq.

2. *quantulum in hoc* sc. positum: So etwas hat natürlich nichts zu bedeuten, aber sie in ihrer Forderung weiter. *ros omnes* = aller Art, für möglichen Dienstleistungen, so sie schliesslich so viel Sklaven wie auf dem Lande in einem tulum vereinigt sind.

3. Am 16—18. December wurden die Saturnalien gefeiert, daran an sich der grosse Jahrmarkt: wurden die Prätionen der erst recht arg. Vgl. Böttig. 1, 253. In dem von Agrippa ten porticus Neptuni waren 3 Gemälde, darunter Jason u. Argonauten, cf. Dio 53, 27. wurden die Buden aufgebaut Messe gehalten, cf. Mart. 9, 2, 14, 5: Si nihil Europe fetum saepta petuntur, si quid rides (= Chiron) praestet et iudes. So wie hier Europe, Gemälde in einer Spazierhalle campus Martius, diesen Ort bedeutet, so heisst Jason as, das von den Buden ver- e Gemälde, an unserer Stelle: ligillenmarkt. Die nautae ar- sind die Argonauten, vor steht die casa candida, d. h. mit Leinwand überzogene Bu- ihe. Weil aber hier Markt ten wird, so erscheint eben zum mercator, gewissermas- ls Patron, die Argonauten zu hnlichen nautae degradirt.

venalis.

155. *tolluntur* sc. pertractanda, die aber der Mann schliesslich kaufen muss. Instructiv ist Martial. 9, 59. Ueber die murrina zu 7, 133.

156. Es ist dies natürlich nicht derselbe Diamant, welchen Beronice getragen, aber wohl dieselbe Arbeit, so dass er gewissermassen für den Diamant der Beronice gelten kann.

Beronice war die Tochter des Agrippa maior, des Königs von Judaea. Sie stand im Verdacht blutschänderischen Umganges mit ihrem Bruder, dem jüngeren Agrippa. Sie hatte in Rom eine auffallende Rolle gespielt etwa wie unter Caesar Cleopatra, und wäre beinahe die Gemahlin des Titus geworden. Dio 66, 15.

159. Juvenal scheint hier auf eine wahre und in Rom bekannte Geschichte anzuspielen, cf. Joseph. bell. Jud. 2, 15, 1 (Berenice): ἐπεδήμει δὲ ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις εὐχὴν ἐκτελοῦσα τῷ θεῷ. τοὺς γὰρ ἡ νόσῳ καταπονομένους ἢ τισὶν ἄλλαις ἀνάγκαις ἔθος εὐχεσθαι πρὸ τριάνοντα ἡμερῶν ἢς ἀποδώσειν μέλλοιεν θύσας οἶνον τε ἀφ' ἐξέσθαι καὶ ξυρῆσεσθαι τὰς κόμας. ἃ δὴ τότε τελοῦσα Βερενίκη γυμνόπους (Mos. 2, 3, 5) τε πρὸ τοῦ βήματος ἰκέτευσε τὸν Φῶρον, καὶ πρὸς τῷ μὴ τυχεῖν αἰδοῦς αὐτὴν τὸν περὶ τοῦ ξῆν κίνδυνον ἐπέλασεν. Nach dem hier von Joseph. erwähnten Gebrauch wird auch wohl Hor. Sat. 1, 9, 69: hodie tricensima sabbata zu erklären sein.

160. *senibus*, proleptisch = ita indulget porcis ut senescant, cf.

Nullane de tantis gregibus tibi digna videtur?
 sit formosa decens, dives fecunda, vetustos
 porticibus disponat avos, intactior omni
 crinibus effusis bellum dirimente Sabina,
 rara avis in terris nigroque simillima cycno: 165
 quis feret uxorem, cui constant omnia? malo,
 malo Venusinam quam te, Cornelia, mater
 Gracchorum, si cum magnis virtutibus affers
 grande supercilium et numeras in dote triumphos.
 tolle tuum, precor, Annibalem victumque Syphacem 170
 in castris et cum tota Carthagine migra!
 'parce, precor, Paeon, et tu, dea, pone sagittas:
 nil pueri faciunt, ipsam configite matrem!
 Amphion clamat, sed Paeon contrahit arcum.
 extulit ergo greges natorum ipsumque parentem, 175

Verg. Georg. 2, 353: hiulca siti findit canis aestifer arva = ut hiulca videantur. Hor. 2, 9, 3: inaequales procellae.

161—199: *Findet sich auch wirklich einmal eine Frau mit wirklichen Vorzügen, so krankt sie gewiss an einem unelidlichen Fehler, entweder an Stolz und Hochmuth oder an Gräcomanie.*

162. Immer je zwei Adjective bilden ein *κῶλον* in der Aufzählung. Einem solchen *κῶλον* an Gewicht ist rhythmisch gleich: vetustos porticibus disp. avos u. intactior omni — Sabina. Die Aufzählung besteht also aus vier *κῶλα*. Jedes *κῶλον* enthält aber auch einen inneren Gegensatz: der Schönheit des Körpers entspricht die Schönheit der Seele (decens), der Fülle des Vermögens die Fülle der Kinderschaar, dem Adel der Abkunft wird schliesslich gewichtig der Adel der weiblichen Unschuld u. Reinheit gegenüber gestellt.

165. Das Sprichwort stammt aus dem Griechischen *λευκὸς κόραξ*, cf. Luc. ep. 22: *θαῖττον ἔην λευκοῦς κόρακας πτηνὰς τε χελώνας εὐρεῖν ἢ δόμιμον ἤτορα Καππαδόκην*. Jacobs zur Anthol. III p. 1, 322. Vgl. VII 202. Pers. I 46. Hieronym. adv. Jov. IV 2, 190. Bened.: aut si bona fuerit et suavis uxor, quae tamen rara avis est.

167. *Venusinam*, eine schlichte

Bürgersfrau aus einer Municipalstadt wie Venusia.

quam te Cornelia, die du doch sonst als Muster aller häuslichen Tugend gepriesen und bewundert wirst. Natürlich fällt es dem Dichter nicht ein, die Cornelia des Hochmuths zu beschuldigen.

170. *Syphacem*, cf. Liv. 30, 5 sqq. Cornelia war die Tochter des Scipio Africanus maior.

172. Denn wie erging es dem Amphion, dem Gemahl der Niobe? Er musste für den Hochmuth seiner Gemahlin leiden. Paeon heisst Apollo hier als der strafende Gott, der Hüter der von Zeus gesetzten Weltordnung, welcher Hochmuth und Frevel heimsucht mit Landplagen, Krankheiten, Seuchen und schnellem Tode. Vgl. O. Müller, Dorier I 294. Schwalbe, Paeon 5.

175. *ipsumque parentem*: Nach Ovid. met. 6, 271 gab sich Amphion nach dem Untergang seiner Söhne selbst den Tod, nach Apoll. 3, 5, 6 ward er vor Schmerz rasend (Luc. salt. 41) von Apollo und Artemis mit erschossen, nach Paus. 9, 5, 5 kam er mit dem ganzen Hause durch eine Pest, d. h. die Pfeile des Apollon, um. extulit bedeutet hier nur so viel als efficit ut efferrentur, wenn auch die Sage Niobe das Unglück eine Weile überleben lässt, cf. Stat. Theb. 6, 124. Paus. 9, 16, 7.

1 sibi nobilior Latonae gente videtur
 2 e eadem scrofa Niobe fecundior alba.
 3 tanti gravitas, quae forma, ut se tibi semper
 4 utet? huius enim rari summique voluptas
 5 a boni, quotiens animo corrupta superbo 180
 6 aloes quam mellis habet. quis deditus autem
 7 e adeo est, ut non illam, quam laudibus effert,
 8 eat inque diem septenis oderit horis?
 9 aedam parva quidem, sed non toleranda maritis.
 10 quid rancidius, quam quod se non putat ulla 185
 11 iusam, nisi quae de Tusca Graecula facta est,
 12 Sulmonensi mera Cecropis? omnia graece,
 13 sit turpe magis nostris nescire latine.

7. Die scrofa alba ist die weisse mit dreissig Ferkeln bei Verg. 10 und 8, 45. Ueber scrofa zu 73. Der Vers 177 hebt die Erlichkeit eines solchen Stollervor.

2. quam laudibus effert ut non ut formosam ut gravem.

3. *septenis horis* = maiore diei. Digg. de Verb. signif. 1: maior pars diei est horaseptem primarum.

4. *Quaedam* = Manche. *Parva* nimo et corpore. Denn mit Begriff der Schönheit verbanden die Alten von Homer an zuh die Vorstellung der Grösse, Würde, der gravitas, wie v. 178. soll aber parva zugleich den Gegensatz zu dem Vorausgehenden alten, folglich muss es das Antheil der gravitas bedeuten nimo demissa, bescheiden, anstosslos.

1. *non toleranda*, kurz und entden, bedeutet eine Steigerung über 166: quis feret uxorem = vollends, absolut unerträglich.

5. *rancidius* ist die höchste Steigerung des Begriffes molestum ac lum. Vgl. Heinrich Pers. 1, 33. so entschiedenes und zugleich lockeres Urtheil, wie das ist: d. parv. qu. sed non tol. ma. (Plur. = jedem ohne Unterred), muss nothwendig Verwundung erregen. Dieser kommt der

Dichter mit seiner Begründung zuvor, daher *nam* quid, nicht etwa *num* quid.

186. Warum gerade *Tusca*? Etwa weil die Etrusker von allen Völkern Italiens am meisten Gelehrsamkeit besaßen, so dass gerade sie am wenigsten Grund hatten, sich griechisch umzubilden?

Sulmonensis, etwa eine Landsmännin des Ovidius? Oder will selbst die Provinzialin eine vollendete Athenienserin werden?

188. Der Vers scheint mir wesentlich und sogar nothwendig zu sein. Juvenal sprach von einer Tusca und Sulmonensis, also von Frauen, welche eben, wie es scheint, nicht exact lateinisch sprachen u. doch alle Verhältnisse griechisch ausdrücken wollten. Für solche Frauen, welche eine fremde Sprache sprechen, ist es in der That eine grosse Schande, wenn sie ihre Muttersprache nicht genau zu handhaben verstehen. Und dass gerade die römischen Frauen am Alterthümlichen festhielten und nicht mit der Entwicklung der lateinischen Sprache fortschritten, ersehen wir aus Cic. de Or. III § 45. Viele mochten Fehler begehen wie die von Cic. de Or. III, 40 bezeichneten.

Der Gedanke hat mit Cic. Brut. § 140 und de Orat. III § 38 übrigens nur geringe Aehnlichkeit; hat aber Juvenal hier an Cicero ge-

hoc sermone pavent, hoc iram gaudia curas,
 hoc cuncta effundunt animi secreta: quid ultra? 190
 concumbunt graece. donec tamen ista puellis:
 tune etiam, quam sextus et octogensimus annus
 pulsat, adhuc graece? non est hic sermo pudicus
 in vetula. quotiens lascivum intervenit illud
 ζῶῃ καὶ ψυχῇ, modo sub lodice relictis 195
 uteris in turba; quod enim non excitet inguen
 vox blanda et nequam? digitos habet. ut tamen omnes
 subsidant pinnae: dicas haec mollius Haemo
 quamquam et Carpophoro, facies tua computat annos.
 Si tibi legitimis pactam iunctamque tabellis 200
 non es amaturus, ducendi nulla videtur
 causa, nec est quare cenam et mustacea perdas

dacht, so hat er an treffender Stelle an eine bekannte Autorität appellirt. Richtig erklärt Kempf 43: cum sit turpe magis nescire latine quam omnino nescire graece.

189. Nichts ist widerlicher als zu sehen, wie sie die geheimsten Empfindungen des Herzens, Furcht und Hoffnung, Besorgniss u. Jubel u. Groll — griechisch ausströmen lassen, also mit Fülle u. Gewandtheit. Lateinisch wären sie dazu nicht im Stande!

191. *donare* = *condonare*, *concedere*, auch in Prosa seit Livius.

195. Den Ausdruck *ψυχῇ* erklärt Bekk. *Anecdota graec.* p. 73, 16: *ψυχῇ μίαν εἰς ἣν ἐπὶ τῶν σφόδρα στεργόντων ἀλλήλους καὶ οἷον συμπεφυκότων ἐν φιλίᾳ*. Im reinen Sinne gebraucht so Horaz *anima*, im obscönen Sinne ist bis jetzt weder *ζῶῃ* noch *ψυχῇ* aus der griechischen Litteratur belegt. Der Ausdruck scheint also für gewöhnlich keine obscöne Nebenbedeutung gehabt zu haben; wenn ihn aber, sagt Juv., eine solche *vetula* anwendet, dann gebraucht sie damit öffentlich Worte, welche sie eben noch sub lodice gelassen hat, denn in ihrem Munde bedeutet *ζῶῃ καὶ ψυχῇ* alles Obscöne, was eine nur sub lodice thun und sprechen mag. Denn allerdings gibt es *vores blandae*, welche mitunter die stärkste Wirkung haben. Gesetzt aber es fehlt dir alle Schwungkraft, so mö-

gen deine Worte noch so zärtlich sein, der Anblick deines Gesichtes ruft unwillkürlich die Erinnerung an dein Alter wach. Einen Commentar zu unserer Stelle gibt Mart. 10, 68.

199. Ueber *Carpophorus* cf. Lib. spect. 23, 27 und Orrelli Inscr. 2566. Er sowohl wie Haemus scheinen Tänzer oder Pantomimen gewesen zu sein, cf. Friedl. Sitteng. 2, 463.

200 — 230: *Liebe ist also nicht möglich und ohne Liebe zu heirathen ist nicht rathsam. Wolltest du dich auch noch so sehr unterwürfig zeigen, die Frau würde doch nur dich misshandeln und dir schliesslich davonlaufen.*

200. Der Ton ruht auf *amaturus* v. 201: Wenn du also deine rechtmässig und contractlich Verlobte schliesslich doch nicht lieben kannst, so ist es vorzuziehen, sie überhaupt nicht zu heirathen. Daraus geht hervor, dass ein förmliches Verlöbniß zur Ehe allerdings nicht verpflichtete. Vgl. Cod. Inst. V 1, 1: *alii desponsata renuntiare conditioni et nubere alii non prohibetur.*

202. Nach dem Act der *confarreatio* erfolgte die *cena nuptialis*, cf. Plaut. *Curc.* 5, 2, 60. Dabei gab es Mostkuchen, *mustaceum* oder *mustaceus*, dessen Bereitung aus feinem Mehl, Most, Anis, Kümmel, Käse und Lorbeerblättern Varro de re rust. 121 beschreibt.

nte officio crudis donanda, nec illud,
 l prima pro nocte datur, cum lance beata
 cus et scripto radiat Germanicus auro. 205
 bi simplicitas uxoria, deditus uni
 animus, summitte caput cervice parata
 iugum: nullam inuenies, quae parcat amanti.
 at ipsa licet, tormentis gaudet amantis
 polliis; igitur longe minus utilis illi 210
 , quisquis erit bonus optandusque maritus.
 imquam invita donabis coniuge, vendes
 obstante nihil, nihil, haec si nolet, emetur;

3. *labente officio*, am Ende der
 lichkeit erhalten die Gäste Ku-
 mit nach Haus. Am folgenden
 fand eine Nachfeier der Hoch-
 statt, *repotia*, cf. Fest. p. 281
 Schol. zu Hor. Sat. 2, 2, 60.

4. *lance beata*, in reicher Schüs-
 Ebenso heisst es vom Kaiser,
 zwei tapfere Fechter vor der
 heidung nicht entlassen will
 Spect. 26, 9:

od licuit, lances donaque saepe
 dedit.

so sieht man auf dem Lyoner
 smosaik, wie den Siegern Gold-
 te auf Schüsseln überreicht wer-

Diese lances waren ein Theil
 teschenkes und deshalb oft sehr
 hvoll, daher beata. Friedl.
 ng. 2, 227.

5. Friedl. bemerkt in Jahns
 b. 79, 781: Hoc addo saturam
 m post annum 103 scriptam

Nam solidos, qui v. 205 me-
 ntur, Traiani nummos esse non
 itiani iam Eckhelius observavit
 r. Numm. 8, 455: 'Domitiani
 nummos omnibus quibuscum-
 annis signatos nullum praebere
 ci belli indicium', ib. 6, 381.

Traianus nomen Dacici in
 nis gerit inde ab anno 103, ibid.
 14; in eorum numero ii sunt
 apud laureatum cum hoc titulo
 ent: IMP. CAES. NERVA.
 IAN. AVG. GERM. DACICVS.

6. Ueberschrift des Dedikations-
 es, mit welchem Martial das
 ch der Epigramme überreicht,
 t allerdings: Imp. Domitiano

Caesari Augusto Germanico Dacico.
 Weil aber die Münzen den Titel
 Dacicus nicht kennen, so ist es
 wahrscheinlich, dass der Kaiser
 sich zwar nicht selbst, wenigstens
 officiell nicht so nannte, wohl aber
 seine Schmeichler. Hier aber spricht
 Juvenal bestimmt von einer Münze
 und zu einer Schmeichelei hat er
 keinen Grund. Vgl. A. Imhof, Do-
 mitian 61. Peter R. G. 3, 2, 126.

206. *simplicitas uxoria* = hast
 du *Pantoffelgemüth*, wie Siebold
 übersetzt, d. h. hast du ein so
 naives, gutmüthiges Herz, welches
 sich ganz und gar der Frau zu
 unterwerfen bereit ist. Vgl. Hor.
 1, 2 *uxorius amnis* und Verg. IV
 266 *uxorius* = *γυναικομανής*, *γυ-
 ναικονοματούμενος*, womit manche
 zugleich den Begriff *δουλός* ver-
 banden.

207. *cervice parata* scheint von
 dem überwundenen Gladiator ent-
 lehnt, welcher muthig den Todes-
 stoss erwartet (*ferrum recipit*), ohne
 den Hals einzuziehen. Doch wird
 man hier wegen *iugum ferre* mit
 mehr Recht an das geduldige Rind
 denken, welches sich das Joch auf-
 legen lässt.

209. *ardeat* sc. amore. Je nach-
 sichtiger und rücksichtsvoller der
 Mann, desto kühner und kecker die
 Frau, selbst wenn sie liebt.

212—213. Beachte den Chiasmus
 verbunden mit der Figur der *συμ-
 πλωνή* oder *conversio* und die be-
 tonte Hervorhebung des Wider-
 strebens der Frau!

haec dabit affectus, ille excludatur amicus
 iam senior, cuius barbam tua ianua vidit. 215
 testandi cum sit lenonibus atque lanistis
 libertas et iuris idem contingat harenae,
 non unus tibi rivalis dictabitur heres.
 'pone crucem servo.' „meruit quo crimine servus
 supplicium? quis testis adest? quis detulit? audi, 220
 nulla umquam de morte hominis cunctatio longa est.“
 'o demens, ita servus homo est? nil fecerit, esto:
 hoc volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas.'
 imperat ergo viro; sed mox haec regna relinquit
 permutatque domos et flammea conterit; inde 225
 avolat et sprete repetit vestigia lecti.

214. *dabit* = vorschreiben, bestimmen.

216. Lenones, lanistae und gladiatores hatten das Recht, ein Testament zu machen, wenn sie sich die *Freiheit* u. *Civität* erhalten hatten. Diese war also bei so unehrenhaften Gewerben doch möglich, in der Ehe ist sie unbedingt verloren. Puchta Institut. 2 § 221. Walter R. R. II § 602.

218. *rivalis*, mit dem die Frau in vertrautem Verhältnisse steht; um ihn zu belohnen, veranlasst sie den Mann, ihm nicht nur ein Legat auszusetzen, sondern sogar ihn mit zum Erben zu ernennen, was für ihn zugleich eine besondere Ehre auszeichnung war.

219. Bis auf die Zeit der Antoinette stand dem Herrn die unbeschränkteste Gewalt über seine Sklaven zu: er durfte ungestraft die grausamsten Martern an ihnen verüben und sie eigenmächtig tödten. Becker Gall. 2, 116.

220. *audi*, i. e. seine Vertheidigung.

221. Anaxim. 34: *ἐν πορῆσιν οὐδ' ἔλεονά ποιεῖν ἄπερ ἂν ἐθέλωμεν, ἐὰν συνειδώμεν, ὅτι πάντες ἐλευοῦσι τοὺς οὐδ' οὐκ ἐλεῶσι ἔχειν αὐτοῖς ὑπεκλήψαν ἢ οἴονται ἀναξίους εἶναι δυστυχεῖν.*

222. *ita* = itane, ain'tu? ist hier spöttisch. Seneca de clem. 1, 18 sagt sehr schön: cum in servum omnia liceant, est aliquid, quod in hominem licere commune ius vetet.

223. *pro ratione voluntas*: Petrus Chrysolog. Serm. 141: quidquid dominus indebite iracunde, libens nollens, oblitus cogitans, sciens nesciens circa servum fecerit, iudicium iustitia lex est! Der humanen sententia des Mannes setzt die Frau mit rücksichtsloser Energie den Grundsatz der rohesten Tyrannei entgegen.

224. *sed mox*, aber dennoch, weil Unbeständigkeit ein Naturfehler des Weibes ist, verlässt sie ihren unterwürfigen Mann. Es ist bekannt, dass gerade unbeständige und schwache Charaktere sich nur unter fester u. starker Herrschaft wohl fühlen, den Schwächling selbst am meisten verachten.

225. *flammeum* ist ein Schleier von gelber Farbe, welchen die Braut am Hochzeitstage trug, cf. Paul. p. 89: flammeo amicitur nubens omnis boni causa, quod eo assidue utebatur flaminica, i. e. flaminis uxor, cui non licebat facere divortium. Becker Gall. 2, 25. Um so bitterer ist die Ironie, welche in flammea conterit offenbar enthalten ist: Was im Leben nur einmal getragen werden soll, was eben zu diesem Zwecke getragen wird, das braucht sie ab, das trägt sie auf wie ein altes Kleid.

226. Mit dem repetere vestigia sprete lecti erfolgt zu gleicher Zeit das linquere ornatu paulo ante fores, also des Hauses, welches sie eben vor Kurzem, nachdem sie ihren ersten Mann verlassen, unter

ornatas paulo ante fores, pendentia linquit
vela domus et adhuc virides in limine ramos.
sic crescit numerus, sic fiunt octo mariti
quinque per autumnos, titulo res digna sepulcri.

230

Desperanda tibi salva concordia socru.
illa docet spoliis nudi gaudere mariti,
illa docet missis a corruptore tabellis
nil rude nec simplex rescribere, decipit illa
custodes aut aere domat; tunc corpore sano
advocat Archigenen onerosaque pallia iactat.
abditus interea latet et secretus adulter,
inpatiensque morae ciet et praeputia ducit.
scilicet exspectas, ut tradat mater honestos

235

Festgepränge betreten hatte. Auf avolat ruht der Ton: im neuen Hause bleibt sie nicht mehr so lange wie im ersten, kurz nach der Hochzeitsfeierlichkeit verlässt sie es wieder. Bei dem Einzuge der Neuvermählten ins Haus des Bräutigams wird nicht nur das Vestibulum (limen) mit Guirlanden geschmückt, sondern auch das Haus mit kostbaren Teppichen behangen. Domus steht hier im Gegensatz zu limen; dann aber bedeutet domus im engeren Sinne das atrium, wo die Hochzeitsfeierlichkeit, d. h. der Hochzeitschmaus abgehalten wird. Folglich sind vela = aulaea eine Art gestickter oder bunt durchwebter Tapiserie.

230. *sepulcri*, denn auf der Grabinschrift steht in der Regel, wie viel die Frau Kinder, nicht aber wie viel sie Männer gehabt hat, cf. Orelli Inscr. 2677: Graxiae Alexandrinae insignis exempli ac pudicitiae, quae etiam filios suos propriis uberibus educavit, Pudens Aug. lib. maritus merenti. Vixit annos XXIII, menses III, dies XVI. Dagegen vgl. Mart. IX 15: inscripsit tumulis septem scelerata virorum 'se fecisse' Chloe. Quid pote simplicius?

231 — 241: *Lebt vollends die Schwiegermutter, so belehrt diese die Tochter, den Mann auf alle Weise zu hintergehen, und stört so den Frieden des Hauses.*

232. *nudi mariti*, also zur Zeit

wo der Mann im Zusammensein mit der Frau am ehesten den Bitten derselben zugänglich ist: die Frau soll der Begierde des Mannes nicht nachkommen, bevor er die Erfüllung ihrer Bitte zusagt. So wird der Mann beraubt und dann schliesslich doch betrogen.

234. Die Anträge von Liebhabern müssen kokett und durchtrieben, schlau (nec simplex) beantwortet werden, cf. 14, 29.

236. *Archigenes*, aus Apamea in Syrien, war ein berühmter Arzt zu Rom unter Traian, cf. 13, 98. 14, 252. Er wurde nach Suidas 63 Jahre alt u. schrieb *πολλὰ λατρινὰ τε καὶ φωνὰ*, cf. Suid. s. v.

onerosaque pallia iactat, weil sie Fieberhitze heuchelt, in Wahrheit aber nur mit dem Liebhaber zusammenzutreffen begehrt. Nach einfachem Stilgesetz müsste man freilich auch zu iactat als Subject illa, i. e. socrus denken, aber Juvenal setzt sich über dies Gesetz nur zu oft kühn hinweg.

238. *ciet*, für das hdschr. silet, sc. den Körpertheil, welcher bisher schlaff, nun aber vor Erwartung erregt mit den praeputia in Verbindung steht. Wenn der Schol. bemerkt: hoc est metuit et manu sua penem fricat sibi, so ist metuit nur Erklärung zu impatiens morae, nicht zum Verbum. Pavet, was man für silet bisher schrieb, passt nicht zu et praep. ducit.

239. *ut* nach scilicet exspectas in

atque alios mores, quam quos habet? utile porro
filiolam turpi vetulae producere turpem.

240

Nulla fere causa est, in qua non femina litem
moverit. accusat Manilia, si rea non est.
conponunt ipsae per se formantque libellos,
principium atque locos Celso dictare paratae.

245

Endromidas Tyrias et femineum ceroma

demselben Sinne wie nach non est
veri simile = *dass eine Mutter leh-*
ren sollte. Vgl. 75. XIV 25.

240. *porro* = immo vero utile
est matri vetulae etc., oder quid
quod utile etiam est etc. Denn
mit porro wird nicht etwa einfach
ein zweiter Begriff zum ersten hin-
zugefügt, wie mit praeterea, son-
dern neben der ersten Behauptung
eine zweite von solcher Wichtig-
keit aufgestellt, dass ein Zweifel
auch gegenüber der ersten nicht
mehr aufkommen kann.

242—245: *Wie die Schwieger-*
mutter den Frieden im Haus, so
stört die Frau den Frieden des
Mannes ausser dem Hause: sie ver-
anlasst Prozesse und Streitigkeiten.

243. *accusat*, natürlich nicht di-
rect, sondern indirect, sie veranlasst
den Mann als Kläger aufzutreten.
Denn unmöglich kann hier Juv.
auf die von Gell. 4, 14 erwähnte
Geschichte anspielen. Hier muss
Manilia eine Frau sein, dort ist
sie meretrix, hier erscheint sie als
Anklägerin, dort als Beklagte, hier
ist sie prozesssüchtig, dort abweh-
rend und Schutz suchend.

si rea non est, wegen ihres Ueber-
muthes, wie er z. B. 414 sq. geschild-
dert wird. Dadurch bringt sie ihrem
Mann Verlegenheiten oder auch Pro-
zesse.

245. *locos* sc. argumentorum; di-
ctare wie ein Rhetor vorschreiben,
so dass der Mann wie ein Schüler
nachschieben muss, selbst wenn er
so gelehrt wie Celsus ist. Dieser
ist vielleicht P. Iuventius Celsus,
welcher an der Verschwörung ge-
gen Domitian Theil nahm, Dio 67,
13, dann 106 oder 107 Praetor war,
Plin. ep. 6, 5, 4, später Legat des
Traian in Thracien wurde, endlich
129 zum zweiten mal Consul war

und mit unter dem Cabinetrath
Hadrians erwähnt wird, v. Hadr.
18. Er gehörte zu den berühmte-
sten Juristen Roms. Mommsen ind.
Plin. p. 416. Teuffel Röm. Literatur-
geschichte § 319, 2.

246—267: *Sittsamkeit u. Züchtig-*
keit ist eine Unmöglichkeit, da das
Weib selbst zu den unnatürlichsten
Vergnügungen sich unwiderstehlich
hingezogen fühlt.

246. Pollux 3, 155: ἀδελφαὶς δ'
ἂν προσήκειεν καὶ ἐνδρουμίδες· οὗ-
τω δ' ἐκαλοῦντο τὰ τῶν δρουμίων
ὑποδήματα. Sie scheinen Aehnlich-
keit gehabt zu haben mit dem Jagd-
stiefel der Diana, cf. O. Müller
Archäol. § 363, 6. Diese Bedeu-
tung von ἐνδρουμὶς steht fest, be-
sonders durch Luc. Lexiph. 10:
ἐνδρουμίδας ὑποδοῦμενος. Bei Mart.
4, 19 ist indessen endromis eben-
sicher ein Ueberwurf aus rauhem
und schwerem Stoff zum Schutz
gegen Kälte, ne madidos intret pe-
netrabile frigus in artus neve gra-
vis subita te premat Iris aqua: ri-
debis ventos hoc munere tectus et
imbres, nec sic in Tyria sindone
cultus eris. Ebenso steht sie 14, 126
im Gegensatz zur laena. Schwie-
riger ist es, die Bedeutung von ce-
roma (κήρωμα) festzustellen. Es ist
ursprünglich eine Wachtafel zum
Schreiben, dann eine Salbe der Ath-
leten, welche aus einer Mischung
von Oel und Wachs bereitet wurde,
cf. 3, 68. Nun heisst es aber bei
Plut. Moral. 790 E: ἀσκηθεὶς οὐκ
ἐν παλαιστικαῖς καὶ κηρώμασιν ἀνι-
δύνας εὐρύθμων σοφιστῶν, ἀλλ' ὡς
ἀληθῶς ἐν Ὀλυμπιακοῖς καὶ Πανθι-
νοῖς ἀγῶσι. Hier ist offenbar κή-
ρωμα parallel mit Pallästra eine
Oertlichkeit. Diese Bedeutung be-
stätigt Plin. n. h. 35, 2, 4: iidem
palaestras athletarum imaginibus et

scit? vel quis non vidit vulnera pali?
 avat adsiduis rudibus scutoque lacessit
 mnes implet numeros dignissima prorsus
 matrona tuba, nisi si quid in illo 250
 plus agitat veraeque paratur harenae.
 raestare potest mulier galeata pudorem,
 git a sexu, vires amat? haec tamen ipsa
 et fieri; nam quantula nostra voluptas!
 eus, rerum si coniugis auctio fiat, 255
 et manicae et cristae crurisque sinistri
 n tegimen! vel si diversa movebit

sua exornant, Epicurios
 r cubiculos gestant. Ce-
 r also eine privatim an-
 Palästra, ein Fecht- oder
 im Privathause; denn nur
 onnte man mit Portraits
 n, nicht unguenta athle-
 Luxus und Unnatur ging
 eit, ein besonderes ceroma
 Frauen anzulegen. Ebenso
 ch sind die endromides Ty-
 iterkleidung aus feinen Ty-
 itoffen! Solche Frauen er-
 hon 1, 22 den Groll und
 Dichters.

udes, eine Art Rappiere,
 /ia, cf. Liv. XI 6, 6: non
 ut pugnae, sed tamquam
 dimicaretur ita concurre-
 itaque vulnera rudibus fa-
 praeter ferrum quicquam
 iustam belli speciem.

mnes implere numeros, jede
 g, den Takt jeder Bewe-
 au beachten. Im Wesent-
 = 5, 122: peragit dictata
 omnia.

rali tuba = digna quae
 s ludis inter meretrices ad-
 letet.

= wenn nicht etwa gar,
 nisi allein, cf. Wex Tac.
 69. Quintil. 12, 9, 11.
 Adelp. 4, 3, 3.

us agitat, intransitiv, nur
 Juvenal. Sallustius und
 gebrauchen agitare absolut
 Aufenthalt, Leben und
 von Menschen, cf. Jug.
 i propius mare Africum
 b, ib. 59, 1 equitatum pro

castris agitare iubet, Tac. 1, 50:
 laeti neque procul Germani agita-
 bant. Eine wirkliche Parallele mit
 unserer Stelle gibt es nicht.

verae harenae] Unter Nero und
 Domitian traten wirklich weibliche
 Gladiatoren auf.

252. Sinn: Denn öffentlich auf-
 zutreten, daran kann ein Weib das
 Schamgefühl nicht mehr hindern,
 wenn sie einmal kampfbereit den
 Helm aufgesetzt hat. Das Kraft-
 weib lässt sich nicht durch weib-
 liche Schamhaftigkeit mehr bestim-
 men.

253. haec tamea ipsa, führt eine
 satirische Nebenbemerkung ein.

254. Anspielung auf Ovid. met.
 3, 320, wo Juppiter scherzend zu
 Juno sagt: maior vestra profecto
 est quam quae contingit maribus
 voluptas. Nun soll Tiresias ent-
 scheiden, welcher sieben Jahre lang
 in ein Weib verwandelt war. Ar-
 biter hic igitur sumptus de lite io-
 cosa dicta Iovis firmat. Dafür wird
 Tiresias von Juno geblendet, wäh-
 rend Juppiter ihm die Kraft ver-
 leiht, in die Zukunft zu blicken.
 Vgl. Hesiod bei Apollod. 3, 6, 4—6.

256. cruris tegimen ist die v. 263
 erwähnte fascia, Kniebinde, welche
 die Kniescheiben schützt und ein
 Durchschneiden der Flechsen ver-
 hindert, eine Art Wulst um das
 Knie, daher cruris dimidium tegi-
 men.

257. diversa, wenn sie die entge-
 gegengesetzte Kampfesart, die Kunst
 des Samnis übt, so hat sie auch
 wie dieser ocreae.

proelia, tu felix, ocreas vendente puella!
 hae sunt, quae tenui sudant in cyclade, quarum
 delicias et panniculus bombycinus urit?
 aspice, quo fremitu monstratos perferat ictus,
 et quanto galeae curvetur pondere, quanta
 poplitibus sedeat quam denso fascia libro,
 et ride, positis scaphium cum sumitur armis.
 dicite vos neptes Lepidi caecive Metelli,
 Gurgitis aut Fabii, quae ludia sumpserit umquam

259—261: *Und wie stark ist der Contrast ihres Benehmens! Dieselben Frauen, welche in der Fechtschule die grössten Mühsalen geduldig ertragen, fühlen sich sonst belästigt von den feinsten Gewändern!*

259. *cyclade*, cf. Propert. 4, 7, 36. Suet. Cal. 52. Es scheint, als ob die *cyclas* weder die *stola* noch die an dieselbe angenähte Falbel war, cf. Becker Gall. 3, 142, sondern ein runder Umwurf aus feinem u. leichtem Stoff an Stelle der *palla*, cf. ibid. 148. Salm. ad Tertull. de pall. 1 p. 916 (O). So wird auch *κυκλὰς* erklärt mit: *ἡ περὶ τὴν χλαῖναν πορφύρα*, cf. Steph. 4, 2076.

260. *delicias*: Weichlichkeit, Empfindelei des Körpers. In diesem Sinne scheint das Wort nicht weiter vorzukommen.

panniculus: Das Deminutivum steht nicht so wohl wegen des geringen Umfangs des Kleides, sondern wegen der Feinheit u. Durchsichtigkeit des Seidenstoffes, cf. Sen. benf. 7, 9, ad Helv. 16, ep. 90. Hor. Sat. 1, 2, 101. Becker Gall. 2, 86.

261. *fremitu*, nicht *gemitu*, wie Markland zu Stat. Silv. p. 285 wollte, denn sie seufzt nicht unter den Hieben — ein Gegner steht ihr ja nicht gegenüber —, sondern, um Muth und Kraft zu steigern, führt sie unter kriegerischem Geschrei die vom *lanista* vorgemachten Streiche aus, was ihr indess Mühe und Schweiss genug kostet (*perferre*). Auch die Bemerkung von Cic. Tusc. II § 56 macht die Aenderung *gemitu* nicht eben nothwendig.

263. *denso libro*: Die Binde die Kniekehle ist nicht nur gross, sondern auch rauh und fest, Bast verfertigt. Denn naturgemäss bedeutet der Abl. den Stoff, welchem die *fascia* besteht. wenn *sedeat* ein Passiv wäre etwa *constricta sit*, so könnte *libro* das Mittel bezeichnet werden womit die *fascia* befestigt ist. I Erklärung befriedigt aber die schauung nicht. Denn wir sind nicht nur erfahren, womit die *cia* befestigt ist, sondern auch, sie beschaffen ist. Diese doppelte Anschauung gewährt die erste klärung.

264. Das *scaphium*, vielleicht nicht verschieden von dem *scabium*, ist eine längliche tiefe Scheibe benannt von der Aehnlichkeit einem Nachen, meistens nur Thon, vielfach aber auch von Silberarbeit. Ob es nur Trinkgefäss oder auch zu andern Zwecken verwandt wurde, ist bekannt, cf. Cic. Verr. IV 87.

265. L. Caecilius Metellus rege im J. 241 v. Chr. als pontifex maximus bei einem Brande des Vespertempels das Palladium aus Flammen und wurde dabei getödtet, cf. Dion. Hal. II 66. Val. Max. 4, 4. Ovid. Fast. VI 436. Quintus Maximus Gurgus, Consul und 276 v. Chr., ist durch seinen Sieg über die Samniten, Lucus und Brutius und die Gefangenahme des C. Pontius bekannt. *Scaphium* ist nicht näher bezeichnet. Die drei Männer vertreten die alte Zeit Roms.

266. *ludia* = quae ludicram tem exercet, mima. Vorne

abitus? quando ad palum gemat uxor Asyli?
 per habet lites alternaque iurgia lectus,
 nupta iacet; minimum dormitur in illo.
 ravis illa viro, tunc orba tigride peior, 270
 mulat gemitus occulti conscia facti:
 it pueros, aut ficta paelice plorat,
 is semper lacrimis semperque paratis,
 ione sua atque expectantibus illam,
 beat manare modo: tu credis amorem, 275
 tunc Uruca places fletumque labellis
 3, quae scripta et quot lecture tabellas,

treten in Wirklichkeit auf
 ertinen sich schämen wür-
 der Bühne zu erscheinen.
Asylus war nach dem Schol.
 liator. Die Frau eines Fecht-
 konnte leicht in Versuchung
 1, Fechtübungen zu betrei-
 das natürliche Scham-
 hält sie von einer solchen
 eitung zurück.

285: *Unfriede verfolgt den
 wie den Tag über so auch
 der Nacht. Aus bösem
 heuchelt die Frau Eifer-
 und wird sie im Ehebruch
 so begegnet sie dem Mann
 cheit und Schamlosigkeit.*

tum = tum vero. Sinn:
 htig und streitsüchtig ist
 ib zwar immer, wie eine
 aber vollends geberdet sie
 enn sie sich einer ehebre-
 en Schuld bewusst ist.

Der Vers enthält den In-
 Klagen, wodurch sie dem
 istig wird. Entweder hasst
 hrer Verstellung die junge
 haft, als ob ihre Zartheit
 rn in Versuchung führe u.

seinen Pflichten gegen die
 halte, oder sie klagt unter
 vollen Thränen über eine
 welche sie sich in ihrer
 ie lebhaft vorstellt u. aus-

Dieser Vers kann unmög-
 igt werden. Er hebt die
 ung durch beissenden Spott,
 hier ganz an seiner Stelle
 nkt man sich den Vers hin-
 erscheinen die Worte sem-
 paratis neben uberibus sem-

per als lederne Prosa, d. h. nicht
 nur als unnützer Zusatz, sondern
 auch als schwacher Abfall gegen-
 über dem ausdrucksvollen uberibus.
 Wie anders klingt das humoristi-
 sche Urtheil: semper paratis in sta-
 tione sua, wie ein diensteifriger
 Lakai! Terent. Enn. 4, 5, 46: sto
 expectans, si quid mihi imperent.
 Ja noch mehr: die Thränen war-
 ten nicht nur immer ihres Postens,
 sie können sich kaum halten, sie
 warten immer gespannt auf das
 Commando der Herrin, um sofort
 in Strömen hervorzubrechen. Das
 ehrliche Weib ist in seiner erhitz-
 ten Phantasie des Weinkrampfes
 fähig, das falsche Weib lenkt und
 meistert den Thränenstrom, je nach-
 dem ihre Absicht es erheischt! Ue-
 ber den Hiatus L. Müller p. 309 sq.

276. *Uruca mimologi stupidi no-
 men.* Schol. Der Mann geberdet
 sich dann wie die bekannte Figur
 des stupidus im Mimus, welcher von
 der Gattin hintergangen schliess-
 lich von ihr noch zu Thränen der
 Reue gerührt wird, weil er ihr
 Vorwürfe gemacht.

277. *lecture.* Wenn die Apposi-
 tion des Vocativs einem Nebensatz
 entspricht, so bleibt die Form des
 Voc. Regel, der Nom. Ausnahme.
 Nur wenn der Vocativ ein Attribut
 erhält, so muss dieses im Nom. ste-
 hen, cf. Stat. Theb. 7, 776: nudus
 iaciture, denn abgesehen vom Vo-
 cativ heisst es nudus iaceo. Vgl.
 zu Verg. 1, 664. Unsere Stelle hat
 nur die besondere Eigenthümlich-
 keit dass mit dem attributiven Vo-
 cativ eine Frage als Ausruf ver-

si tibi zelotypae retegantur scrinia moechnae!
sed iacet in servi complexibus aut equitis. dic,
dic aliquem, sodes, hic, Quintiliane, colorem! 280
haeremus: dic ipsa! 'olim convenerat,' inquit
'ut faceres tu, quod velles, nec non ego possem
indulgere mihi. clames licet et mare caelo
confundas: homo sum.' nihil est audacius illis
deprensis: iram atque animos e crimine sumunt. 285

Unde haec monstra tamen vel quo de fonte requiris?
praestabat castas humilis fortuna Latinas
quondam, nec vitiis contingi parva sinebant.
tecta labor somnique breves et vellere Tusco
vexatae duraeque manus ac proximus urbi 290
Annibal et stantes Collina turre mariti.

bunden ist. Diese aber ist ebenso
möglich wie jedes affirmative Ob-
ject: bella profecto scripta et bel-
las lecture tabellas!

279. *sed iacet*: sed wechselt die
Situation. Der Vorfall gehört eben-
falls in die Nachtzeit: der Mann
kommt nach Haus und findet statt
freundlichen Empfangs seine Frau
in complexu servi iacentem! Der
verbotene Umgang mit Sklaven war
für die Frauen jener Zeit mitunter
piquant, cf. Petron. 126, wo die
Sklavin sagt: ego adhuc servo nun-
quam succubui: nec hoc dii sinant,
ut amplexus meos in cruce mit-
tam. viderint matronae, quae fla-
gellorum vestigia osculantur, ego
etiamsi ancilla sum, nunquam ta-
men nisi in equestribus sedeo. Dazu
wird bemerkt: mirari equidem tam
discordem libidinem coepi atque
inter monstra numerare, quod an-
cilla haberet matronae superbiam et
matrona ancillae humilitatem. *aut
equitis*: darunter ist wahrscheinlich
ein junger Adlicher, ein Senatoren-
sohn zu verstehen, welche Ritter-
rang besaßen. Vor ihm hat bei
der stolzen Matrone freilich der
kräftige und frische Sklave wo
möglich den Vorzug.

280. *colorem* = eine geschickte
Wendung, das Benehmen der er-
tappten Frau gehörig zu bezeich-
nen. Dazu fühlt sich der Dichter
ausser Stand, cf. Liv. 22, 54, 8:
succumbam oneri neque adgrediar

narrare quae edisserando minora
vero faciam. Der grösste Bede-
künstler wie Quintilian könnte hier
die Wahrheit mit seiner Redege-
wandtheit nicht erreichen.

284. *confundere* oder *miscere* ma-
re caelo, ein vom Sturm entlehntes
Bild, hat einen ähnlichen Sinn wie
unser: Himmel und Erde aufregen,
mit Drohungen, Zorn, Leidenschaft.
Vgl. zu 2, 25.

285. *e crimine* ist buchstäblich
richtig. Denn mit der Ehre ver-
liert die Frau das Schamgefühl; je
grösser also die Ehrlosigkeit, um
so grösser wird die Schamlosigkeit,
welche selbst nur eine Seite der
Frechheit ist. Die Mittelstufen im
Guten und Bösen finden sich bei
dem Weibe seltener als bei dem
Manne: entweder ist das Weib ein
Engel oder es wird zum Teufel.

286—345: *Wie konnte in Rom
eine so ungeheuerliche Degradation
des ehelichen Lebens sich entwickeln?*

a) 287—297: *Mit der Ausdehnung
der politischen Macht folgte raschen
Schrittes die luxuria.*

289. *vellere Tusco* = lanificio, cf.
Ovid. Fast. 2, 741: inde cito passu
petitur Lucretia. nebat, ante torum
calathi lanaeque mollis erat. lumen
ad exiguum famulae data pensa tra-
hebant.

291. Hannibal näherte sich Rom
auf 3000 Schritte. Die Römer hat-
ten ihr Lager inter Esquilinam Col-
linamque portam, cf. Liv. XXVI 10.

patimur longae pacis mala, saevior armis
 1 incubuit victumque ulciscitur orbem.
 1 crimen abest facinusque libidinis, ex quo
 1 tas Romana perit: hinc fluxit ad unctos
 1 aris colles, hinc et Rhodos et Miletos
 1 coronatum et petulans madidumque Tarentum.
 1 peregrinos obscena pecunia mores

295

= vallo, welcher natürlich rmartigen Befestigungen ver-var, cf. Caes. b. g. *longae pacis mala* sind nicht äden des lang dauernden us, sondern die Nachtheile ithin über die ganze Erde Waffengewalt u. Eroberungszwungenen Friedens. Nur Friede ist verderblich, weil stürzlich ist. Die Eroberung Jeberfluss, dieser Luxus und ichkeit, die Keime alles Ver- Ein naturgemässer Fried- land, welcher die Arbeit u. keit eines Volkes nicht unt- sondern fördert, ist immer ck und Segen für den Staat. is Romanus non pace atque rfruebatur, sed pacatum at- pactum habebat orbem ter- Dieser Stünde folgt der victumque ulciscitur orbem. *libido* ist die Willkühr des ven Handelns, welche sich esetz und Sitte leichtfertig setzt. Daher gibt es eine sowohl im öffentlichen als ratleben.

Zu *perit* vgl. III 174. VI 19. VIII 85. X 118 und zu Lucret. III 1042.

= ex hoc tempore ex quo as periit, fluxit ad Roma- les et Sybaris et Rhodos etc. rresponson von et — et urch die Anaphora unter- t, aber durch den scharfen tragen. Es ist dies gleich- ne seltene Erscheinung. *unctos colles*: das Epitheton (= üppig) kommt zunächst nachen zu, cf. Sen. ep. 66, si hoc est, magis diliges ex aequae bonis viris nitidum um quam pulverulentum et em. Es wird aber auch über-

tragen auf den Ort, wo Menschen wohnen, cf. 9, 113: inbellis Rhodios unctamque Corinthon despicias merito. Sidon. Carm. 5, 430: uncta Tarentus. So ist es hier passend mit colles vereinigt, aus denen die Stadt Rom besteht. Diese waren vor Alters rauh und struppig, der Ueberfluss macht sie üppig und weichlich. Es ist eine Art Prolepsis. Aus unctos ist im Pith. indos entstanden durch Verwechs- lung von u mit i wegen der üb- lichen Aussprache von u = y und durch Verbindung von et zu d, wie so oft cl verschrieben ist in d.

297. Tarent wurde ebenso wie Sybaris, Rhodos, Corinthos etc. sprichwörtlich wegen des dort herr- schenden Luxus, cf. Hor. ep. 1, 7, 45: inbelle Tarentum, Sat. 2, 4, 34: molle Tarentum. Plut. Pyrrh. 13. 16. Strabo 6, 280. Den Grund dieser Corruption behandelt Cic. de rep. II § 7: est autem mariti- mis urbibus etiam quaedam cor- ruptela ac demutatio morum: ad- miscentur enim novis sermonibus ac disciplinis et inportantur non merces solum adventiciae, sed etiam mores, ut nihil possit in patriis in- stitutis manere integrum. Densel- ben Gedanken verfolgt auch Juv. madidum ist die Steigerung von uvidum (angeheitert) cf. zu Hor. 2, 19, 18, das Gegenheil ist siccus = nüchtern. Bei den Symposia er- scheinen die Griechen coronati, eine Sitte, welche sich auch über Rom verbreitete, cf. 9, 128. Vgl. H. Garcke, Hor. collat. gr. scr. illustr. p. 163 sqq. Becker Gall. 3, 244—251. Böttiger Sab. 1, 240. Garcke behan- delt genau alle Stellen aus Horaz.

b) 298—306: *Reichthum hatte im Gefolge ausländische Sitten, zunächst brachte er den Luxus der Symposien.*

intulit, et turpi fregerunt saecula luxu
 divitiae molles. quid enim venus ebria curat?
 inguinis et capitis quae sint discrimina, nescit,
 grandia quae mediis iam noctibus ostrea mordet,
 cum perfusa mero spumant unguenta Falerno,
 cum bibitur concha, cum iam vertigine tectum
 ambulat et geminis exsurgit mensa lucernis.
 i nunc et dubita, qua sorbeat aera sanna

300

306

298. *obscena*, activ = unsittlich machend, unsittlich. Dem Geld wird unmittelbar die Eigenschaft zugeschrieben, welche dem Besitzer desselben zukommt, aber nicht seinem natürlichen Charakter, sondern nur insofern er Reichthum genießt. Ebenso ist es v. 300 mit *divitiae molles* = entnervender, verweichlichender Reichthum.

300. *quid enim etc.* Unter den peregrini mores und dem turpis luxus verstand Juvenal in erster Linie die Schwelgerei in Wein u. Liebe im Gegensatz zur alten Frugalität u. Sittsamkeit. Daher kann er fortfahren mit *venus ebria*, gleich als hätte er beide Begriffe schon vorher berührt. Immer hat er natürlich das weibliche Geschlecht ausschliesslich im Auge: *venus* ist die liebesüchtige Frau wie *Lucr.* 4, 1185, *Ovid ars* 2, 701.

301. Betrunkenheit führt zur Unzucht, zu unnatürlichen Lastern, wie zur fellatio, cf. 10, 238. *Aristoph.* *Equ.* 1284: *τὴν γὰρ αὐτοῦ γλώτταν αἰσχροῖς ἡδοναῖς λυμάνεται, ἐν κασσυροῖσι λείπων τὴν ἀπόπυστον δρόσον καὶ μολύνων τὴν ὑπὲρην κτλ.*

302. *mediis iam noctibus* = selbst noch um Mitternacht. Ausschweifend wurden die convivia meistens erst dann, wenn sie bei Wein bis tief in die Nacht fortgesetzt wurden.

303. Den Wein versetzte man nicht nur mit aromatischen u. bitteren Stoffen wie myrrha (Harz), Aloe etc., sondern auch mit kostbaren ätherischen Oelen, besonders mit Nardenöl, *nardinum*, cf. *Becker Gall.* 3, 240.

304. *concha*: Welche Art des Luxus darunter zu verstehen ist, scheint bis jetzt noch nicht nachgewiesen zu sein. Die *concha* er-

scheint 419 unter den Badegeräthen, wahrscheinlich ein Gefäss für die Salben. Fast scheint es, dass, wie unsere Studenten Trinkhörner gebrauchen, die Alten gegen Ende des Trinkgelages aus kostbaren Muscheln sich zutranken: solche Dinge kommen zum Vorschein, wenn die Köpfe vom Wein schon erhitet sind. Daher bemerkt der Schol. zu *cum bibitur concha: non calicibus*. Man trank also zuerst aus gewöhnlichen pocula oder calices, dann maioribus poculis, schliesslich ging eine concha im Kreise herum. Denn auf diesen usus deutet der Singular.

c) 306—313: *Erinnerung an ein Trinkgelage und an Schandthaten von Frauen, welche in der Stadt allgemein erzählt und als unglaublich befunden wurden.*

306—308: *Tullia* u. *Maura* kehren spät in der Nacht von einem Saufgelage nach Hause zurück. Der Weg führt sie über das *forum boarium*, wo die *ara* oder wie *Festus* sagt das *signum Pudicitiae patriciae* ist, cf. *Fest.* p. 242 und *Liv.* 10, 23, 4. Daneben gab es noch eine *ara Pudicitiae plebeiae* im *vicus Longus*, cf. *Liv. ibid.* § 6 und *Fest.* p. 237. *Livius* bemerkt dazu: *eodem ferme ritu et haec ara quo illa antiquior culta est, ut nulla nisi spectatae pudicitiae matrona et quae uni viro nupta fuisset ius sacrificandi haberet. vulgata dein religio a pollutis nec matronis solum sed omnis ordinis feminis postremo in oblivionem venit.* *Maura* kommt also in die Nähe dieser alt ehrwürdigen Stätte, der *ara pudicitiae patriciae*. Sie war eine stadtbekannte Hetäre und stolz auf ihre unsittliche Kraft, cf. 10, 223. Der Anblick der *Pudicitia* erregt in ihr

Pudicitiae veterem cum praeterit aram,
 quid dicat notae collactea Maurae.
 hic ponunt lecticas, micturiunt hic
 que deae longis siphonibus implent, 310
 ices equitant ac luna teste moventur;
 mos abeunt: tu calcas luce reversa
 urinam magnos visurus amicos.
 nae secreta Deae, cum tibia lumbos
 et cornu pariter vinoque feruntur 315

erspruchsgeist u. sie ver-
 shalb das Götterbild mit
 ften Grimassen. In ihrer
 aft befindet sich Tullia,
 eine Patricierin, aber mit
 afgezogen u. von ihr zum
 rführt, collactea = *δμο-*
 oder *σύντροφος*. Diese
 h weiter als Maura. Sie
 cht nur das Götterbild wie
 idern sie flüstert der stadt-
 n (notae) Hure ins Ohr,
 h jetzt mit ihr zu treiben,
 schon öfter Nachts an die-
 e mit ihr zusammen ge-

tra sorbere sanna erklärt
 lion bei Bast. lettre crit.
λοῦσι ἥτοι φροντικῶσιν,
πνεῦμα τοῖς ῥάθωσι συνέλ-
οὺν ἤχον ἐπὶ καταγέλωτι
σι.

307 kann nicht entbehrt
 weil sonst der Plural v. 309
 rechtiung hätte. Wenn
 also im Pith. fehlt, so
 annehmen, dass er durch
 thum der Abschreiber die-
 eines älteren Exemplars
 en ist. Vgl. auch Madvig
 , 197.

ecticas ponunt = *lassen*
hen.

ihonibus, im obscenen Sinne
 Cycl. 439: *ὡς διὰ μακροῦ*
ῥφωνα τὸν φῶλον χηρεῖο-
δ' οὐκ ἔχομεν καταφαγεῖν,
 ung freudiger Ausgelassen-
 pon ist sonst ein Wasser-
 zum Besprennen der Gär-
 zum Löschen eines Feuer-

uitant, *abwechselnd*, indem

bald die eine bald die andere den
 fehlenden Mann ersetzt.

moventur, nicht etwa clunibus.
 Das Erscheinen des Mondes erst
 macht auf sie einen Eindruck, nicht
 etwa das Bild der Pudicitia, sie
 fühlen in sich jetzt eine Anwandlung
 von Scheu: inde domos abeunt!

d) 314—334: *Fremde Sitten führ-*
ten zu fremdartigen Mysterien und
zur vollen Lüderlichkeit des weib-
lichen Geschlechtes.

314. *secreta*: Damit wird ange-
 deutet, dass hier Juvenal nicht von
 den sacra deae bonae sprechen will,
 wie sie die Matronen seit langer
 Zeit im Hause des pontifex maxi-
 mus feierten, sondern von einer
 scheusslichen Ausartung derselben,
 von schwärmerischen Mysterien u.
 Orgien, welche von römischen
 Frauen begangen wurden. Vgl.
 Barth, die Kabiren in Teutschland
 § 31.

tibia ist das orgiastische Instru-
 ment im phrygischen Cultus, zu-
 gleich mit dem Tympanon u. dem
 Kymbalon. Wegen ihrer Wirkung
 heisst die tibia furiosa, cf. Ovid.
 Fast. 4, 342. Es war dies die
 grosse Doppel-Tibia, cf. Böttiger,
 Ideen zur Kunstmyth. 1, 281.

Die *lumbi* sind der Sitz der sinn-
 lichen Leidenschaft, wie *ψόαι, δι'*
ὧν αἱ ὀρέξεις κινεῖσθαι πεινῶσαι,
 cf. Casaub. Pers. 1, 20: carmina
 lumbum intrant.

315. *cornu* kann nicht mit tibia
 identisch sein, gehörte aber wesent-
 lich zum phrygischen Cult, cf. 2,
 90. Ovid. Fast. 4, 181: protinus
 inflexo Berecynthia tibia cornu fla-
 bit, ist zu erklären: bald wird die
 tibia ertönen unter (d. h. in Be-

attonitae crinemque rotant ululantque Priapi
maenades. o quantus tunc illis mentibus ardor
concubitus! quae vox saltante libidine! quantus
ille meri veteris per crura madentia torrens!
lenonum ancillas posita Saufeia corona
provocat ac tollit pendentis praemia coxae,
ipsa Medullinae fluctum crisantis adorat.
nil ibi per ludum simulabitur; omnia fient
ad verum, quibus incendi iam frigidus aevo
Laomedontiades et Nestoris hirnea possit.

330

334

335

palnam, inter dominas virtus natalibus aequat

333

gleitung) dem gekrümmten Horn. Dagegen Ovid. met. 3, 333 et adunco tibia cornu kann der Abl. nur die Eigenschaft oder Beschaffenheit der tibia bezeichnen.

vinoque, denn die Mysterien der bona dea waren vielfach durchdrungen von den Orgien des indischen Dionysos.

316. *Priapi maenades*, weil die Frauen in ihrer rasenden Begeisterung einen Phallos herumtrugen. Quintil. XI 3, 71: adeo iactare id et comas excutientem rotare fanaticum est.

318. *libido saltat*, ähnlich wie venae saliant bei Ovid. met. 10, 289, cf. Hor. sat. 2, 6, 34: aliena negotia centum per caput et circa saliant latus. Vgl. Markl. Stat. Silv. p. 334 a.

319. *veteris meri per crura torrens* ist wörtlich zu verstehen!

320. *posita* = deposita. Sie hat eben gezecht und war deshalb bekränzt; jetzt schreitet sie zum Act unnatürlicher Wollust u. legt deshalb, um nicht behindert zu sein, den Kranz ab. Als unmässige Trinkerin erscheint Saufeia auch 9, 117. Mart. III 72.

322. *ipsa*: Saufeia hat den Preis errungen pendentis coxae (Veneris pendulae), also in der *Ausdauer*, sie selbst aber muss die *Kraft* der Bewegung, des crisare, an Medullina bewundern. So findet sich fluctus von der Bewegung beim concubitus bereits bei Lucret. 4, 1271. Heinrich erklärt richtig: Saufeia

subagitat Medullinam eiusque crisantis motus admiratur.

323. 'Rectissime Dobraeus Adv. II 387 hunc versum damnavit, quam ut potuit scholiasta explicavit his "virtutis obscenae palma aequat in nobilitate dominas sive ancillas", quasi scriptum esset "palma virtutis dominarum natalibus ancillarum condicionem aequat", quod vides quantum distet a perversa versiculi dictione. Qui additus videtur esse ab imperito homine, qui illa "lenonum . . . provocat" male intellexerit quasi re vera cum scortillis certamen inierint 'Priapi maenades', quique Medullinam talem ancillam fuisse opinatus sit: at nobilem matronam eam quoque habere quis dubitet, qui de Livia Medullina sponsa Claudii imperatoris apud Suet. Claud. 26 legerit? Ribbeck. Dann aber hätte der Fälscher sich doch deutlicher ausgedrückt. Mir scheint die richtige Emendation noch nicht gefunden.

324. *simulabitur* ist Futur der Versicherung: sicherlich findet hier nicht Spiel und Scherz statt unter täuschenden Bildern, nec profecto per ludendum etc. Vgl. übrigen Hartung 2, 198.

325. *frigidus aevo* mit Beziehung auf Verg. 2, 509.

326. *hirnea* ist die Lesart des Pith. für hernia. Jenes ist ein starkes Trinkgefäß, dieses ein Bruch, cf. Cels. 3, 24, 9. Für beide Lesarten ist es bis jetzt nicht gelungen etwas Entscheidendes beizubringen.

rigo morae impatiens, tum femina simplex,
 et toto repetitus clamor ab antro
 est; admitte viros!' iam dormit adulter:
 et sumpto iuvenem properare cucullo; 330
 est, servis incurritur; abstuleris spem
 et venit et conductus aquarius; hic si
 et desunt homines, mora nulla per ipsam,
 ut imposito clunem summittat asello.
 inam ritus veteres et publica saltem 335
 et malis agerentur sacra: sed omnes
 Mauri atque Indi, quae psalteria penem
 quam sunt duo Caesaris Anticatones,
 tuculi sibi conscius unde fugit mus,

plex: Dann tritt das Weib
 reinen und unverfälschten
 h. ungekünstelt hervor.

antro: antrum ist die
 occulta et nocturna sa-
 cruher die Bacchanalien
 , 4 im Hain der Semele,
 2, 4.

Zuruf gilt der Dienerin,
 1 Eingang des Hains oder
 2 Wache hält.

ductus aquarius: Es ist
 1, welcher in den Strassen
 tes Wasser (gelida) ver-
 von den Frauen schon
 ist, zunächst um für sie
 en auszurichten.

Gedanken ist leider keine
 ung. Apuleius und Lu-
 eisen, dass auch solche
 en in jener Zeit vorge-
 ind. Vgl. Luc. Asin. c.
 X p. 248 u. Levit. 18

-345: Solche Verirrungen
 llichkeiten, wie sie die sa-
 ina in Rom herbeigeführt
 ren noch erträglich, wenn
 niss sich wenigstens fern
 dem Cult der publica sa-
 chwürdigen Matronenfest
 Dea. Aber schon das Bei-
 P. Clodius zeigt, was von
 eit dieses Opfers zu hal-

uri atque Indi, die fern-
 r des Ostens u. Westens.
 Clodius' Schändung des
 es der Bona Dea vgl.

Suet. Caes. 74. Cic. ad Att. 1,
 16. Drumann, Gesch. Roms II, 204.
 Rein, Criminalrecht p. 878 n.

338. Nach dem Tode Cato's in
 Utica verfasste M. Cicero auf ihn
 eine Lobschrift. Dagegen richtete
 Julius Caesar eine Gegenschrift in
 zwei Büchern, Anticato oder Anti-
 catones betitelt. Der Vergleich der
 Männlichkeit des Clodius mit einem
 Buche lag nahe, weil die alten
 Bücherrollen sich um einen eichel-
 förmig zugespitzten Stab cylindrisch
 herumwanden. Aber warum nennt
 Juvenal gerade den Anticato des
 Caesar? Man glaubt weil Caesar
 im Verdacht stand, Cato's Schwe-
 ster Servilia verführt zu haben. Dies
 ist sehr unwahrscheinlich. Juvenal
 scheint sagen zu wollen: das Ver-
 langen des Clodius, Caesars Gattin
 zu entehren, reizte ihn eben so sehr
 wie es später den Caesar reizte, ge-
 gen den guten Ruf des Cato zwei
 dicke Bücher zu schreiben. Denn
 die magnitudo penis deutet nur auf
 den Zustand momentaner Erregung.

339. Vgl. Cic. har. resp. § 37:
 Etenim quod sacrificium tam vetu-
 stum est quam hoc quod a regibus
 aequale huius urbis accepimus? quod
 autem tam occultum quam id quod
 non solum curiosos oculos excludit
 sed etiam errantes? quo non modo
 improbitas sed ne imprudentia qui-
 dem possit intrare? quod quidem
 sacrificium ante P. Clodium nemo
 omni memoria violavit, nemo un-
 quam adiit, nemo neglexit, nemo

intulerit, ubi velari pictura iubetur,
 quaecumque alterius sexus imitata figuram est.
 et quis tunc hominum contemptor numinis? aut quis
 simpuvium ridere Numae nigrumque catinum
 et Vaticano fragiles de monte patellas
 ausus erat? sed nunc ad quas non Clodius aras?

Audio, quid veteres olim moneatis amici
 'pone seram, prohibe!' sed quis custodiet ipsos
 custodes? cauta est et ab illis incipit uxor.
 iamque eadem summis pariter minimisque libido,
 nec melior, silicem pedibus quae conterit atrum,
 quam quae longorum vehitur cervice Syrorum.
 ut spectet ludos, conducit Ogulnia vestem,
 conducit comites sellam cervical amicas

vir aspicere non horruit: quod fit
 per virgines Vestales, fit pro populo
 Romano, fit in ea domo, quae est
 in imperio, fit incredibili caerimonia,
 fit ei deae, cuius ne nomen
 quidem (i. e. Fauna) viros scire fas
 est: quam iste iccirco Bonam dicit,
 quod in tanto sibi scelere ignoverit.

340. Senec. ep. 97, 2: violatis religionibus eius sacrificii quod pro populo fieri dicitur sic summotis extra consaeptum omnibus viris, ut picturae quoque masculorum animalium contegantur.

342. Und doch war das Zeitalter eines Cicero u. Clodius gegenüber dem unsrigen noch vortrefflich, besonders aber durch Religiosität ausgezeichnet.

343. *Simpulum* oder *simpuvium*, cf. Halm ad Cic. Har. resp. § 23, hält Döderlein Syn. V, 317 für die lateinische Form von *σύν, σίπυρον*, cf. Lobeck Aglaoph. p. 874. Es ist eine bestimmte Art der religiösen Gefässe, welche je nach dem Opfer verschieden waren. Cicero sagt: aut si aedilis verbo aut simpuvio aberravit, ludi non sunt rite facti eaque errata expiantur et mentes deorum ludorum instauratione placantur. Vgl. Varro l. l. 4, 26. Non. p. 398. 544. Plin. n. h. 35 § 158. Arnob. 7, 29. O. Jahn Pers. II 59.

Wie der Cultus und die Cultusformen, so wurden auch die Cultusgeräthe auf Numa zurückgeführt.

346—365: *Einen Schutz solche Ausschweifungen des W gibt es nicht, denn selbst die muth hindert sie nicht, ihren L und Eitelkeiten zu fröhnen: da bel ist eben in unserer Zeit mein.*

346. Warum nicht einfach sondern *veteres* amici? Das *Ex* ton bedeutet die Innigkeit u. lichkeit eines schon lange wä den Freundschaftsverhältnisse

347. Ueber die adnominatio *ονομασία*) urtheilt Cornif. IV si raro interseremus has exornes commodè inlustrabimus onem, frequenter his exornatio conlocatis tollitur auctoritas.

349. Sinn: *Alle Vorsicht im gebens, auch ist hier kein Unters zwischen Hoch und Niedrig. (namque) die Leidenschaft beherrs in unserer Zeit ebenso gut die F des niederen wie des höchsten des.*

350. Lucret. I 315: strataque volgi pedibus detrita viarum conspicimus.

351. Dies erforderte ursprünglich der Anstand, damit die Frau den Blicken fremder Männer gesetzt wäre.

352. *Ogulnia* ist wahrscheinlich eine wirkliche Person, also Name nicht gewählt mit Rück auf den Charakter und die Bungen des Urhebers der lex *nia*. Vgl. III 180 sq.

et flavam, cui det mandata, puellam.
 en argenti superest quodcumque paterni 355
 ihletis et vasa novissima donat;
 s angusta domi, sed nulla pudorem
 is habet nec se metitur ad illum,
 lit haec posuitque modum. tamen utile quid sit,
 it aliquando viri, frigusque famemque 360
 andem quidam expavere magistra:
 ion sentit pereuntem femina censum.
 exhausta redivivus pullulet arca
 et e pleno tollatur semper acervo,
 uas reputant, quanti sibi gaudia constant. 365
 uas eumuchi inbelles ac mollia semper
 lectent et desperatio barbae,
 ibortivo non est opus. illa voluptas
 umen, cum iam calida matura iuventa

am, eine deutsche? doch
 nen, obwohl sie selbst
 l leihen muss.

während es sonst für
 t, das patrimonium zu
 rn, etwa wie heute noch
 der Schweiz.
 issima = quae extrema
 t, cf. XI 42.

Indignation veranlasst
 er, vom speciellen Fall
 merellen Betrachtung zu

lum, mit Anspielung auf
 I, 1, 106: est modus in
 certi denique fines, quos
 que nequit consistere re-
 l. XI 35.

quando ist zu betonen.
 pielung auf Hor. sat. 1,
 haud ignara ac non in-
 ri. tandem = endlich
 esslich, wenn auch nicht
 von Anfang an propria

idiga = über, bei der
 dung. Das Weib welches
 schwenderisch ist merkt
 nicht etc.

pielung auf Hor. Sat. I, 1,
 i conuinuas, vitem redi-
 ssem, und 51: at suave
 gno tollere acervo.

366—456: So mannigfaltig auch
 die Leidenschaften (gaudia) der
 Frauen sein mögen, an einer und
 der andern kranken sie alle.

a) 366—378: Manche lieben Eu-
 nuchen.

366. mollia: der Körper der Ca-
 straten hat ein schlaffes, aufgedun-
 senes Aussehen, die Haut ist blass
 und weich, die Muskeln sind schlaff.
 Natürlich bleibt die Haarentwick-
 lung aus, welche sonst mit oder
 nach der Pubertät am ganzen Kör-
 per, besonders an den Genitalien,
 im Gesicht und in den Achselhö-
 len beginnt. Um so stärker wird
 das Kopfhaar. Theile in Ersch u.
 Gruber I, 39, 95.

368. et quod etc. steht mit in-
 belles, mollia etc. nicht coordinirt,
 denn die Eunuchen mit ihren mollia
 oscula gefallen eben, weil die Be-
 rührung mit ihnen keine störenden
 Folgen hat. Wenn der Dichter
 dennoch verschiedenartige Verhält-
 nisse gleichmässig neben einander
 reiht, so ist dies eben bitterer Hohn.
 Also muss man sich nach et quod
 einen höhnischen Gedankenstrich
 denken.

369. Mag die Entmannung vor
 oder nach der Pubertät vorgenom-
 men werden, in jedem Falle ist die
 Zeugungsfähigkeit vernichtet. Er-
 folgt aber die Castration erst nach

inguina traduntur medicis, iam pectine nigro.
ergo spectatos ac iussos crescere primum
testiculos, postquam coeperunt esse bilibres,
tonsoris damno tantum rapit Heliodorus.
conspicius longe cunctisque notabilis intrat
balnea nec dubie custodem vitis et horti
provoçat a domina factus spado. dormiat ille
cum domina, sed tu iam durum, Postume, iamque
tondendum eunucho Bromium committere noli.

Si gaudet cantu, nullius fibula durat
vocem vendentis praetoribus. organa semper

vollendeter Pubertät, so kann wenigstens die Ruthe der Entmannten noch so viel Erection erhalten, dass die potestas coeundi verbleibt. Vgl. P. Frank, Medic. Polizei. Bd. I, 2, Abschn. 4. § 8. Theile in Ersch u. Gruber I, 39, 96.

370. *pectine nigro*: Pecten heisst der Ort, wo die Schamhaare wachsen, dann = Schamhaare überhaupt. Mit Unrecht, scheint es, erklärt man so auch Plin. n. h. 29, 1, 8, 26: pectines in feminis quidem publicati, wo doch nur von künstlicher Figur des Frauenhaares die Rede zu sein scheint. Cels. 8, 1 p. 506: a quibus (i. e. den sinus rotundi (der Hüften) oritur os quod pectinem vocant, i. e. Schaambein. Nigro ist der Form nach Adj., der Bedeutung nach = nigrante. Nigrare aber heisst überhaupt dunkel, kräftig, voll sein; so sagt z. B. Varro 2, 5, 236 von den boves: ut sint bene compositae, ut integris membris, oblongae amplae, nigrantibus cornibus, latis frontibus, oculis magnis et nigris etc.

373. *tonsoris damno tantum non simul aut ipsorum aut mulierum damno*. Heliodorus scheint ein Chirurg, zugleich aber selbst ein Eunuch zu sein. Wenigstens hat das weite Zurückdrängen des Subjects zu conspicuus etc. in v. 376 etwas Komisches: man denkt zuerst bei conspicuus und notabilis an Heliodorus selbst, wird aber am Ende plötzlich enttäuscht durch die Worte: a domina factus spado. War also etwa Heliodorus selbst ein spado?

374. *intrat*, sc. nudus, ut aspectus grandis mentulae oculos passim lavantes mulieres. Provoçat n. nitidine penis ipsum custodem tis et horti, i. e. Priapum, e mentula enormis fingeatur.

378. *Bromius* ist der puer catus des Herrn. Das committ eunucho ist mir unverständlich. Heliodorus zugleich eunuchus kann man tondendum eunucho binden und zu committere dom ergänzen. Der Eunuche doch cum domina, das hat keine Gei aber hüte dich den Bromius, cher eben Eunuch werden soll die Nähe deiner Frau (?) kom zu lassen. Damit ist der Uebergang bereit zu den Frauen, welche nicht mit Entmannten genügen sen. Komisch ist der Cont welcher in tondendus eunucho dem Namen Bromius enthalten Denn *Βρόμιος* deutet auf den chicus furor des unter den Mäntobenden Weingottes.

sed tu: das Pronom. perso bildet nicht etwa den Gegensatz ille, sondern intendirt die Kraft Imperativs: committere noli. zu Hor. I, 9, 16.

b) 379—397. *Andere lieben mässig Musik und Musikanten*
379. *fibula*: Vgl. zu 73 und tull. I, 54.

380. *vendentis praetoribus*, der Prätor die scenischen S gibt, also den Sänger engag muss, cf. VIII 194.

organa erklärt Tertull. I, 3

us, densi radiant testudine tota
 ies, crispo numerantur pectine chordae,
 Hedymeles operas dedit, hunc tenet, hoc se
 ratoque indulget basia plectro.
 de numero Lamiarum ac nominis Appi 385
 t vino Ianum Vestamque rogabat,
 linam deberet Polio quercum
 t fidibus promittere. quid faceret plus
 e viro? medicis quid tristibus erga
 stetit ante aram, nec turpe putavit 390
 ra velare caput, dictataque verba
 ut mos est, et aperta palluit agna.

liant intr. = relucet,
 Abl. testudine tota, wel-
 der einfache abl. local.
 1 sardonix vgl. XIII 139.

nerantur, weil die Zahl
 lage des rhythmischen
 . Deshalb ist die Con-
 antur überflüssig. Vgl.
 zu Stat. Silv. p. 298 b.
dymeles war nach den
 itharoedus, cf. ἡδὺ μέλος.
 = Concerte, die freilich
 ünstler nur gewöhnliche
 ingen waren zum Zwecke
 werbes.

pectinem.

rum wird das plectrum
 nannt? Es erwidert die
 1 solacia.

er den Gen. des Adjec-
 vgl. Lachm. zu Lucret.
 Das Geschlecht der La-
 te zu den vornehmsten
 r wie 4, 154, so veran-
 gewiss hier ein specieller
 1 Dichter gerade zur Er-
 iesses Geschlechtes. Die
 nte Frau stammte aus
 chen Geschlecht (nomi-
 nd gehörte durch Affi-
 zahl der Mitglieder des
 Geschlechtes, war also
 ochgestelltsten Frauen

apitolinischen Agon kam
 omitions vor der Wett-
 griechischer und latei-
 sie, im Gesang, Citha-

rödik, Flötenspiel; dazu kamen sce-
 nische Aufführungen und Vorträge,
 gymnische Wettkämpfe u. Wagen-
 rennen. Vgl. Friedl. II, 464 sq.
 Imhof, Domitian 79. Der agon
 Capitolinus wurde nach griechischer
 Sitte in jedem fünften Jahre, also
 alle vier Jahre regelmässig gefeiert
 und darnach ein Lustrum oder ein
 grosses Jahr gerechnet. Wie sehr
 der Sieg geschätzt ward, zeigen die
 leidenschaftlichen Klagen, in wel-
 chen Statius u. Florus den Schmerz
 über ihre Niederlage ausströmen,
 cf. Stat. Silv. 3, 5, 32; 5, 3, 231.
 O. Jahn praef. ad Flor. p. 42.

387. Ueber *Polio* vgl. Mart. 4, 61,
 9: here de theatro, Polione can-
 tante, cum subito abires etc.
 Er war Citharöde, wie fidibus pro-
 mittere zeigt. Als Musiklehrer er-
 scheint er 7, 176.

391. *velare caput*, denn das Opfer
 wird velato capite verrichtet.

dictata verba: Plin. n. h. 28, 2,
 3, 11: videmusque certis precatio-
 nibus obsecrasse summos magistra-
 tus et ne quid verborum praeterea-
 tur aut praeposterum dicatur, de
 scripto praeire aliquem rursusque
 alium custodem dari qui attendat,
 alium vero praeponi qui favere lin-
 guis iubeat, tibicinem canere, ne
 quid aliud exaudiatur etc.

392. *pertulit* bezeichnet die pa-
 tientia, mit welcher sie die vorgespro-
 chenen Worte von Anfang bis zu
 Ende nachplappert. Lucan. 6, 446:
 verbaque ad invitum perfert co-
 gentia numen. Ovid. Trist. 2, 2,

dic mihi nunc, quaeso, dic, antiquissime divum,
respondes his, Iane pater? magna otia caeli;
non est, quod video, non est quod agatur apud vos. 396
haec de comoedis te consulit: illa tragoedum
commendare volet: varicosus fiet aruspex.

Sed cantet potius, quam totam pervolet urbem
audax et coetus possit quae ferre virorum
cumque paludatis ducibus praesente marito 400
ipsa loqui recta facie siccisque mamillis.
haec eadem novit, quid toto fiat in orbe,
quid Seres, quid Thraces agant, secreta novercae
et pueri, quis amet, quis diripiatur adulter.
dicet, quis viduam praegnatem fecerit et quo 406

43 verbaque nostra favens Romana
ad numina perfer.

aperta palluit agna ist Travestie
von Verg. 4, 63 (Dido): instaurat-
que diem donis pecudumque reclu-
sis pectoribus inhians spirantia con-
sulit exta. Auf die ganze Situation
spielt hier Juv. deutlich genug an.

394. *his* = tam insanis precibus.

395. Im Himmel muss für ernste
Dinge (agatur) kein Raum sein,
wenn die Götter für solche Abge-
schmacktheiten Zeit (otium) haben.

397. *varicosus*: mit Krampfadern
beschwert in Folge des langen
Stehens. So Pers. 5, 189: *varicosi*
centuriones.

c) 398 — 412: *Wieder andere
Frauen haben den ekelhaften Feh-
ler, um alle Neuigkeiten der Stadt
und des Erdkreises sich anglegent-
lichst zu kümmern.*

398. *pervolet* = umherschwärmen,
cf. I 60.

399. *et quae* mit Conj. ist die
die grammatische Fortführung von
audax, nicht von pervolet.

coetus = politische Versamm-
lungen, Clubs.

400. *paludati duces* sind die eben
zum Krieg ausrückenden Feldherrn.
Schon Aemilius Paulus klagt bei
Liv. 44, 22: in omnibus circulis at-
que etiam, si dis placet, in convi-
vis sunt qui exercitus in Macedonia
ducant, ubi castra locanda sint
sciant, quae loca praesidiis occu-
panda, quando aut quo saltu in-
tranda Macedonia, ubi horrea po-

nenda, qua terra marique subvehan-
tur commeat, quando cum hoste
manus conserendae quando quiesce-
re sit melius. Zu einer solchen poli-
tisch-militärischen Kannegiesserin
wird hier sogar das Weib, ja sie
geht in ihrer Frechheit weiter: sie
spielt ihre Rolle vor den Augen
ihres Mannes und vor den Ohren
der Feldherrn selbst, in deren Gegen-
wart sonst gewöhnliche Kanne-
giesser zu schweigen pflegen. Und
dabei schlägt sie nicht etwa die
Augen verschämt nieder, sondern
spricht unverwandten Blicks (*recta*
facie) und natürlich mit trockner
Brust (*siccis mamillis*), weil sie keine
Kinder hat, ja Mutterpflichten über-
haupt nicht zu erfüllen gedenkt.
In dieser Zusammenstellung der
Frechheit und Kinderlosigkeit tadelt
der Dichter aufs schärfste die Un-
natur eines solchen Weibes. Viel-
leicht bezweckt der Dichter eine
Travestie des Horasischen *siccis*
oculis.

403. *Seres* = die Völker des
Ostens, Thraces die Völker des Nor-
dens, ähnlich wie bei Horatius.

404. *pueri* neben *novercae* = der
Stiefsohn, cf. I, 77.

diripiatur: diripi dicitur quidquid
magna contentione et studio expe-
ditur, cf. Stat. Theb. 5, 720. Mark-
land ad Stat. Silv. 5, 3, 131. *diripi-*
atur ist also hier nur das Gegentheil
von *amet*. Vgl. unser: *umschwär-*
men, sich um Jemand reissen. Pers.
II 37: *puellae hunc rapiant!*

quibus verbis concumbat quaeque, modis quot.
 n regi Armenio Parthoque cometen
 det, famam rumoresque illa recentis
 d portas, quosdam facit; isse Niphaten
 os magnoque illic cuncta arva teneri 410
 nutare urbes, subsidere terras,
 ue in trivio, cūcumque est obvia, narrat.
 umen id vitium magis intolerabile, quam quae
 umiles rapere et concidere loris
 solet. nam si latratibus alti 415

dis quot: in welch' man-
) Weise. modi sind *τρό-
 σχήματα* = figurae. Es
 lterthum bereits berück-
 iften *περὶ ποικίλων σχη-
 ροδιαίων*, cf. Heins. ad
 it. II, 418. Anthol. lat. I,
 183 u. 534. Jacobs An-
 I, 1, 385. Artemid. 1, 79.
 3, 769. Aristoph. Lysistr.

elche Erscheinung eines
 hier gemeint sei, darüber
 § 12.

ber den Niphates vgl. zu

e hier erwähnten Ereig-
 idert genau ebenso Dio
 24 u. 25 (vom Jahr 115
 Gleichwohl wäre es vor-
 von Dio erzählte Ereig-
 lem von Juvenal berühr-
 identificiren zu wollen.

Dio ist *nur* von einem
 zu Antiochia während der
 Messe die Rede, dagegen
 en Gegenden Asiens oder
 ates (sonst nur als *Berg*
 ien bekannt) spricht er
 . Asien u. Europa wurde
 m Bericht allerdings weit-
 leidenschaft gezogen, aber
 ern als von allen Gegen-
 enschen auf der Messe zu
 waren. Vgl. Reimarus ad
 u. 67, 24. Vgl. jetzt Einl.

druck isse N. in populos
 illic . . teneri diluvio ist
 re Ausföhrung von Verg.
 45: unde per ora novem
 murmure montis it mare

proruptum et pelago premit arva
 sonanti. Vgl. zu Hor. II 9, 20.

d) 413—433. *Noch widerlicher ist
 das hartherzige und gebieterische
 und dabei männliche Weib.*

413. *quam quae*, Breviloquenz für
 quam vitium eius quae etc. Die
 Uebergänge sind ziemlich äusserlich
 und hart.

414. Wer sind die *vicini humiles*?
 Unmöglich können es Sklaven sein
 wegen v. 417 (*dominum*); aber
 ebenso undenkbar ist es, dass es
 vollständig freie Bürger sind, über
 welche die herrschsüchtige jäh-
 zornige Frau keine Gewalt gehabt
 haben würde. Es müssen also hier
 unter den *vicini humiles* offenbar
 coloni verstanden werden, welche
 zwar persönliche Freiheit besitzen,
 andererseits aber wieder von dem
 Grundherrschaft abhängig sind und sich
 darum manches Unrecht gefallen
 lassen müssen.

415. *exorata* neben *concidere loris*
 ist bittere Ironie. Die Frau höchst
 erzürnt will gestraft wissen horri-
 bili flagello (Hor. sat. 1, 3, 119)
 oder richtiger mit *fustes* (v. 416).
 Durch die jämmerlichen Bitten u.
 Thränen des Unglücklichen lässt
 sie sich endlich erweichen, nicht
 aber dass sie die ungerechte Strafe
 erliesse, sondern nur so weit, dass
 sie ein milderer, wenn auch immer
 noch schweres, Züchtigungsmittel
 anwenden lässt.

415. *nam si* ist steigernd = aber
 wenn sie gar einmal im Schlaf ge-
 stört wird. Die Verbindung der
 Partikeln *nam si* ist durch folgende

us rivi properant, aurata Falernum 430
 t; nam sic, tamquam alta in dolia longus
 serpens, bibit et vomit. ergo maritus
 tque oculis bilem substringit opertis.
 nen gravior, quae, cum discumbere coepit,
 rgilium, periturae ignoscit Elissae, 435
 vates et comparat, inde Maronem
 t parte in trutina suspendit Homerum.
 ammatici, vincuntur rhetores, omnis
 et, nec causidicus, nec praeco loquetur,
 mulier: verborum tanta cadit vis, 440
 r pelves ac tintinnabula dicas
 iam nemo tubas, nemo aera fatiget:
 anti poterit succurrere lunae.
 nem sapiens et rebus honestis:
 docta nimis cupit et facunda videri, 445
 us medio tunicas succingere debet,

erst gebraucht sie das

t erst beginnt das eigent-
 en und Vomiren: dem
 gen Marmorboden strö-
 Bäche von Wein zu.
 Dat. marmoribus vgl. zu
 . Sehr wirksam ist das
 Fussboden und Becken
 gleicher Zeit von dem
 Wein über.

= natürlich, selbstver-
 kelt den Mann dabei: er
 Augen zu, damit ihm
 en nicht die Galle über-

*noch lästiger für den
 die Sucht mancher Frau,
 Lehrsamkeit zu prunken.*

ästhetische Schwätzerin
 ihr Urtheil nicht ein-
 ob oder Tadel des Dich-
 rn untersucht und prüft
 nach ihrem Geschmack,
 ischen Motive Vergils: pe-
 scit Elissae, spricht über
 r Nichtschuld der Dido.
 l Homer werden abge-
 r von ihnen der grössere
 t. Sehr richtig scheint
 ndeuten, dass eine solche
 de Beurtheilung reiner

: Hat eine solche Schwäz-

zerin einmal ihren Mund geöffnet,
 dann müssen alle Sachverständige
 zurücktreten, alle Anwesenden
 schweigen, vor ihrer lauten Stimme
 kommt kein Herold, kein Advokat,
 ja, was noch mehr sagen will, selbst
 kein Weib mehr auf.

441. Vgl. Jacobs Anthol. gr. III,
 2 p. 358.

444—447. Sinn: Allerdings sind
 solche studia litterarum vollkommen
 honesta, aber wer klug ist und ver-
 ständig (sapiens) weiss auch in sol-
 chen Dingen Maass und Ziel zu
 halten. Ohne diese Mässigung ver-
 fällt man in Unnatur: denn ein
 Weib, welches allzu gelehrt und
 beredt erscheinen will, also den
 gelehrten Philosophen spielen will,
 müsste, um consequent zu sein, auch
 Männerkleidung anziehen, dem Sil-
 vanus opfern und wie ein ächter
 Stoiker für einen Dreier das Män-
 nerbad besuchen. Ist aber dieses
 unnatürlich, so ist es das nimium stu-
 dium doctrinae et facundiae nicht
 minder. Denn das sind ebenso spe-
 cifische Eigenthümlichkeiten des Man-
 nes wie das Tragen der geschürzten
 Tunica etc. Vgl. Eurip. Hippol.
 640 sq.

446. tunicas succingere im Gegen-
 satz zu dem weiblichen vestem ta-
 larem (stolam) demittere.

caedere Silvano porcum, quadrante lavari.
 non habeat matrona, tibi quae iuncta recumbit,
 dicendi genus, aut curvum sermone rotato
 torqueat enthymema, nec historias sciat omnes,
 sed quaedam ex libris et non intellegat. odi
 hanc ego, quae repetit volvitque Palaemonis artem
 servata semper lege et ratione loquendi,
 ignotosque mihi tenet antiquaria versus,
 nec curanda viris opicae castigat amicae
 verba: soloecismum liceat fecisse marito.

450

455

Nil non permittit mulier sibi, turpe putat nil,
 cum virides gemmas collo circumdedit et cum
 auribus extentis magnos commisit elenchos.

intolerabilius nihil est, quam femina dives.

460

447. Dem verliebten Silvanus durften nur Männer opfern, cf. Voss Verg. Buc. 511 sq. Hartung, Rel. Röm. II, 172. Mit dem Schol. (Silvano mulieres non licet sacrificare) stimmt *Cato* überein.

quadrante lavari: dies thaten die Aermern, welche eigene Bäder nicht besaßen. Auch wird es häufig den stoischen Philosophen nachgesagt.

449. *dicendi genus* = einen bestimmten, modernen oder archaischen Stil. Nur Gelehrte erstreben ein *dicendi genus*.

450. *enthymema*, cf. Seyffert Schol. Lat. I, 84 sq. Enthymem ist der rednerische Syllogismus im Unterschied vom dialektischen. Das rednerische *ἐνθύμημα κατ' ἐξοχήν* ist das argumentum ex contrario, cf. ibid. p. 86. Dieses scheint hier gemeint zu sein, daher curvum und torquere, weil es zur Widerlegung oder zum Angriff dient. Vgl. Plato Protog. 342 E: *ἐνέβαλε δῆμα ἀξιον λόγον βραχὺ καὶ συνεστραμμένον ὥσπερ δεινὸς ἀκοντιστής*.

historias, auch der Mythologie, überhaupt alles Wissenswürdige was zur Erklärung der alten Dichter gehört, cf. Quintil. I, 9, 16 u. Juv. 7, 231.

452. *Palaemonis artem*, cf. zu 7, 215.

453. *lege et ratione*, i. e. nach den

Gesetzen der Analogie, welche natürlich oft im Widerspruch war mit der natürlichen Entwicklung der Sprache.

454. *antiquaria*, bewandert in der archaischen Litteratur, cf. Tac. dial. 21 u. 42 (*φιλαρχαίος*).

455. *nec curanda viris* = ac non curanda viris, ac ne viris quidem curanda.

opicae, der schlichten, einfachen, cf. zu 3, 207. Vgl. Mart. XI 19: *quaeris cur nolim te ducere, Galla? diserta es. Saepe soloecismum mentula nostra facit*.

457—661. *Alle Widerwärtigkeiten und Laster vereinigen sich in dem rücksichtslosen Leben einer reichen Frau*.

457—60. *cum virides etc.*: Sobald sich das reiche Weib (coquette) mit dem Geschmeide behängt hat, also in ihrer Pracht und Herrlichkeit dasteht und die Fülle ihres Reichtums vor Augen sieht, fühlt sie sich über alle Schranken u. Rücksichten hinweggehoben. [Ja es ist wahr, was ein Dichter sagt(?), es gibt in der Welt nichts unleidlicheres als ein reiches Weib]. Ist ein unpassendes Citat.

a) *Nur auf ihre Schönheit bedacht, ist sie zwar rücksichtsvoll gegen den Buhlen, immer aber rücksichtslos gegen ihren Gatten*. 461—473.

da aspectu ridendaque multo
 t facies aut pingua Poppaeana
 hinc miseri viscantur labra mariti:
 um lota veniunt cute. quando videri
 nsa domi? moechis foliata parantur, 465
 , quidquid graciles huc mittitis Indi.
 erit vultum et tectoria prima reponit,
 osci, atque illo lacte fovetur,
 od secum comites educet asellas,
 rboreum si dimittatur ad axem. 470

ea: dieses bezieht sich
 edit und commisit in
 Einstweilen, nämlich

Toilette gemacht hat.
 ettenzeit ist ihr Gesicht
 age von Brotteig über-
 mit einer Salbe(?) von
 findung; denn sie zeigt
 en anmuthig zu sein
 nahl und ihrem Hause,
 dem Buhler gefallen.
 innt die Toilette: sie
 esicht von dem Ueber-
 et es in Eselsmilch, ein
 mehr einem Geschwür
 l mit der Toilette be-
 die Rücksichtslosigkeit
 erkes.

wie hier findet sich in-
 4: interea gustus ele-
 minia quaerunt = einst-
 sie banquerout werden,
 schlemmer in allen Ge-
 schöpfung nach Genüs-
 nd. Tursell. III, 415, 3.
 gt Naegelsbach (Philo-
 9) die Ueberlieferung
 ig's Umstellung (Opusc.
 er vv. 464—466 vorstellt
 folgen lässt, aber damit
 htens interea am we-
 art hat. Dazu kommt,
 etc. nothwendig einen
 oraussetzt.

er virides gemmae cf.
 na 2, 153.

er multo pane zu 2, 107.
 ig der Poppaea Sabina
 verschieden (aut) und
 idt gewesen sein, weil
 z für den Brotteig war.
 pingua zeigt, dass es
 he Salbenbereitung war,

vielleicht mit Hilfe von Eselsmilch.
 Böttig. Sab. 1, 39 hat dies nicht
 gehörig unterschieden.

463. *viscantur* von *visco*(?) fehlt
 merkwürdigerweise bei Gesner, For-
 cellini und Klotz. *viscum* ist der
 Vogelleim, *viscari* heisst also: an-
 kleben, kleben bleiben. Gewöhnlich
 ist das Particip *viscatus* = mit
 Vogelleim bestrichen, trop. ver-
 lockend.

464—466: Morgens erscheinen sie
 dem Manne, wie sie dem Buhlen
 gegenüber nie erscheinen würden.
 Die Rücksichtslosigkeit der Frau
 gegen den Gemahl schildert Juve-
 nal passend durch ihr contrastiren-
 des Benehmen gegen den Liebhaber.

465. *foliatum* ist die feinste und
 wohlriechendste Nardensalbe oder
 Nardenöl. Vgl. Plinius XIII 1.

467. *tectoria priva* = ihre höchst-
 eigene Bedeckung, ihr höchst eige-
 nes Tüchwerk, d. h. die Brot-
 schminke. Cato de re rust. 11, 2:
opercula doliorum et tectoria priva.

468. *fovetur* = lavatur, zunächst
 wohl nur das Gesicht, wovon hier
 ausschliesslich die Rede ist.

469. Nach Dio Cass. 62, 28 führte
 Poppaea beständig 500 melkende
 Eselinnen mit sich und badete sich
 täglich in Eselsmilch. Reiche Frauen
 machten dies natürlich ihr nach.
 Vgl. Plin. n. h. XI, 41. 96 u. 28,
 12, 50.

470. Selbst wenn sie zu den Hy-
 perboreern, zu den Hottentotten des
 Nordens ins Exil gehen müsste
 (Conj. Praes. Annahme, so kann
 man sicher darauf rechnen (Indic.
 Fut.), dass sie ihr Eselsgefolge mit-
 schleppen wird.

sed quae mutatis inducitur atque fovetur
tot medicaminibus coctaeque siliginis offas
accipit et madidae, facies dicetur an ulcus?

Est pretium curae penitus cognoscere, toto
quid faciant agitentque die. si nocte maritus
aversus iacuit, periit libraria, ponunt
cosmetae tunicas, tarde venisse Liburnus
dicitur et poenas alieni pendere somni
cogitur, hic frangit ferulas, rubet ille flagello,
hic scutica: sunt quae tortoribus annua praestent.
verberat atque obiter faciem linit, audit amicas
aut latum pictae vestis considerat aurum
et caedit; longi relegit transversa diurni
et caedit, donec lassis caedentibus *exi*!
intonet horrendum, iam cognitione peracta.
praefectura domus Sicula non mitior aula.
nam si constituit solitoque decentius optat

b) 474—507: *Dieselbe Rücksichtlosigkeit wird der Dienerschaft gegenüber zur unüberlegten Grausamkeit, während ihr Putz mit der grössten Sorgfalt und Ueberlegung behandelt wird.*

474. *pretium curae* für das gewöhnliche operae pretium, cf. Plin. ep. 8, 6, 2: postea mihi visum est pretium curae.

* 476. *libraria*, auch lanipendia genannt, ist die Werkmeisterin, die Aufseherin, welche den Sklavinnen die Wolle zuwiegt. Orelli Inscr. 4212. Es ist also von libra, nicht von liber abzuleiten. perire ist vox propria von der harten Bestrafung der Sklaven, wobei es freilich oft bei Scheltworten blieb.

477. *cosmeta*, κοσμητής ist die Benennung des Sklaven, welcher den Frauenschmuck(?) besorgt. Xenoph. Cyrop. 8, 8, 20: τοὺς κοσμητὰς οἱ ὑποχρέοι τε καὶ ἐντελέφουσιν αὐτοὺς.

ponunt tunicas, um durchgepeitscht zu werden. Der Ausdruck ist wohl nicht ohne spöttische Nebenabsicht gewählt.

Liburnus ist hier nicht wie 4, 75 der Portier oder Kammerdiener.

479. Ueber ferula, flagellum und scutica vgl. die Erkl. zu Hor. Sat. 1, 3, 119. Prop. 4, 7, 37. Böttig.

Sab. 1, 285 u. II, 137. In den besten Häusern war ein Zuchtknecht lorarius. Damit begnügen viele Frauen nicht. Sie za ein Jahrgeld an die tortores, Knechte des carnifex, um sich weilen ihrer kräftiger Hilfe zu dienen!

481. verberat = sie lässt ztigen, atque obiter = und c zu gleicher Zeit. Dann das Gelegliche, Nebenhergehende wird s durch atque bezeichnet.

482. aurum = Goldsaum, düre der gestickten instita. I hindert nichts, picta vestis vor stola überhaupt zu verstehen. den Alten die Goldstickerei Goldweberei nicht unbekannt wie Böttig. Sab. 2, 117 meint, schon der Umstand, dass bei C met. 6, 68 Arachne mit C fäden webt. Vgl. Plin. n. l. 74. Salm. in Scr. h. Aug. p. 5.

483. transversa diurni erkl. Schol.: ratiocinium diurnum ac in transversa charta scriptum in Patentform? Oder = ὀπίγραφον?

485. cognitio = Gericht, off hier spöttisch cognitio genannt es nur Hiebe gibt.

487. constituit, cf. zu 3, 12.

properat iamque expectatur in hortis
 Isiacae potius sacraria lenae,
 crinem, laceratis ipsa capillis, 490
 ero Psecas infelix nudisque mamillis.
 c quare cincinnus?' taurea punit
 flexi crimen facinusque capilli.
 cas admisit? quatenus est hic culpa puellae,
 splicuit nasus tuus? altera laevum 495
 pectitque comas et volvit in orbem.
 nsilio materna admotaque lanis
 quae cessat acu; sententia prima
 t, post hanc aetate atque arte minores
 t, tamquam famae discrimen agatur 500
 ae: tanta est quaerendi cura decoris.
 it ordinibus, tot adhuc conpagibus altum
 caput: Andromachen a fronte videbis;

gab zwei Tempel der Isis, ampus Martius und dem

Weil der Kultus dieser *pervigilia* erforderte, so für galante Damen eine Gelegenheit (daher *potius*!), hte ausser dem Hause zu. Sie bestellten sich daher *taber* oder *Buhlen* nach *mpel*. Die *lena* der Isis *Tempeldienerin*; *sacraria* der Ort, wo sich die *lena* so entweder der Tempel: eine Wohnung der *lena* 31. Vgl. Böttig. Sab. 1,

ratis capillis, zerrauft u. von der unzufriedenen

da umero nudisque ma- nit die Herrin sie miss- ann, entweder mit ihren der sogar mit Nadeln. der stehende Name der *atrix*. Vgl. Böttig. Sab.

rea subst. = Ochsenzic-

ci sc. *altius*, aus *altior* zu ergänzen. Eine ähn- samkeit der Behandlung Mart. 2, 66.

r Grund der harten Be- t aber nicht ein Versehen

der Psecas, sondern nur der Aerger der Herrin über ihre unförmliche Nase, welche sie eben im Spiegel bemerkt hat. Und dabei wird die Frisur mit solcher Sorgfalt betrieben, dass ausser Psecas nicht nur eine zweite Sklavin mit arbeitet, sondern auch noch eine alte hochbetagte, schon in Ruhestand gesetzte Sklavin dabei stehen muss, um ihr Urtheil über jede Kleinigkeit abzugeben.

497. *materna* = *ancilla quae matris fuit ornatricis*. Sie ist *admota lanis* = *ad lanificium*.

498. *emerita cessat acu* = sie hat mit dem Frisirgeschäft selbst nichts mehr zu thun. *acus* sc. *crinalis* auch Mart. 2, 66, 2.

500. *tamquam* — *agatur*: Bei der Bestrafung der Sklaven ist ein *consilium* nicht nöthig, über die Haarfrisur aber muss ein ganzes *conseil* abstimmen, gleich als stände der Ruf oder das Leben auf dem Spiele! Contrast! Sen. de brev. vit. 12: *dum de singulis capillis in consilium* itur.

502. Allmählich steigt die Haarfrisur empor: man glaubt ein Haar- gebäude in mehreren Etagen mit ganzen Reihen von Locken zu sehen! Dies war *coronam struere*. Vgl. Böttig. Sab. 1, 153. Vgl. XIII 165.

post minor est: brevis niam. cedo, si breve parvi
sortita est aspectu suorum nervorumque videtur
virgine Pygmaea. nullis munda rotunditas,
et levis erecta consurgit in secunda planta.

Nulla vir tua interea, nec mentis nec
dammorum: tunc amplexum vixit inania,
hoc solo propior, quod amicos coniungos debet
et servos. gravis est negotiorum, ecce iuventus
Bellonae natusque semum eioris intras et ingens
semivir. iocundo facies reverenda minor,
molli qui capta secum gentemque testa
iam pridem, cui tanta eioris, cui sympaga cedunt

504. *maior*. In der Sprache man
ein nomen proprium. Vollkommen
ist Mart. XV 212: si solum
spectes hominis caput. Hactenus re-
das: si stantem videris. *Asymmetra*
putas.

504. *cedo* v. n. 13. 210. Sinn:
Vollständig überlegen ist diese Frau,
wenn sie gar eine Zwergfigur ist,
ohne hohe Absätze, und zum Knie
erst auf die Lehen treten muss:
Vollständig ist die Zerkleinerung bei
Cato frag. p. 71: cedo, si vos in eo
loco essetis, quid aliud facissetis.
Cic. p. Mur. § 26: satis verbosae.
cedo quid postea?

c 508—509: Und während sie zu
dem Mann und seinen Gütern nicht
die geringste Rücksicht zollt, offeriert
sie den Priestern des Aberglaubens
nicht nur ihr Gut, sondern selbst
ihre Gesundheit und Ehre.

511. *ecce juvenis*: der Uebergang
rascel und schroff steigert den Con-
trast: dasselbe Weib, welches für
den Mann und sein Vermögen kein
Herz und keine Empfindung hat,
ist sofort voller Rücksicht und Hin-
gebung, wie sie nur einen Bello-
narius und Gallus sieht.

512. Die asiatische Bellona, welche
aus Comana in Kappadocien wahr-
scheinlich in der Zeit der Mithrida-
tischen Kriege von Staatswegen in
Rom eingeführt ward, ist wohl zu un-
terscheiden von der altitalischen u.
altrömischen Bellona. Sie war eine
in Kleinasien, Skythien und Thra-
cien unter verschiedenen Gestalten
und Namen verehrte Mond- und

Nachtgötzin mit blutigem or
isch-fanatischem Cebus. Ihr I
war einem Collegium kap
seiner Priester übertragen,
Bellonarii, cf. Schol. Hor. S
J. 223. oder fanatici de sed
lonae Pulvinarius, cf. Orelli
2314. 2317. Sie zogen vom be
Wänsinn ergriffen durch die
und verwundeten sich Arm
Leben, cf. A. 123, dabei wa
zen sie unter wildem Lärs
Pauken u. Trompeten. Vgl.
IV. 33. Preller R. M. 611
Hartung R. R. II. 270. Weni
schöner von den Bellonarii
die Galli, welche deshalb hi
vermal mit que anreicht. Vgl
die Letzteren zu 2. 16.

512. *ingens semivir* = der
schreckliche Castrat, archigallus,
dem Commando die ganze
steht, cf. zu 2. 16 u. 112.

513. *minori* = den jüngere
straten. Ovid. met III 537
die Galli greges obsceni, Li
28 verbindet obsceni mit ser

514. *capta* = arrepta, cf.
S. 110 u. 10. 342. *testa*, ähnlich
Attis bei Catull. 63, 5: de
derohst Haupt) ile acuto sibi
dere (rodere Hpt) silicis. V
116.

515. *rauca cohors*, cf. App.
8, 26: sed illae puellae choru
cinaedorum, quae statim ex
tes in gaudium, fractae rau
effeminata voce clamores al
intollunt. Es ist das *widerlici*

et Phrygia vestitur bucca tiara.
 sonat metuique iubet Septembris et austri
 m, nisi se centum lustraverit ovis
 nselinas veteres donaverit ipsi,
 liquid subiti et magni discriminis instat, 520
 as eat et totum semel expiet annum.
 m fracta glacie descendet in amnem,
 utino Tiberi mergetur et ipsis
 as timidum caput abluet; inde superbi
 regis agrum nuda ac tremebunda cruentis 525
 genibus; si candida iusserit Io,
 Aegypti finem calidaque petitas
 e portabit aquas, ut spargat in aedem
 antiquo quae proxima surgit ovili.
 nim ipsius dominae se voce moneri: 530
 iam et mentem, cum qua di nocte loquantur!
 c praecipuum summumque meretur honorem,

cf. Hildebrand l. l. p. 727.
 st. 2, 484.

tiara Phrygia est pileus, de
 iae pendent, quibus sub
 nstrictis buca vestitur, i. e.
 tempora obducuntur. Rup.
 cf. zu V 85. Pers. V 185.

ραμπέλιος steht subst. für
χιτών oder *χλαμύς*. Daher
 tz veteres! Es scheint das-
 bedeuten wie pulligo bei
 h. 8, 48, 73, also dunkel-
 verfärbte oder verschossene
 Aus v. 521 ergibt sich,
 ächst tunicae darunter zu
 1 sind.

elbst die Reinigungen und
 n, welche der Isiscult er-
 , macht sie mit, obwohl sie
 r Leben aufs Spiel setzt.
 s. II 15. Hor. Sat. II 3, 290.
 u. neben *fracta glacie* deu-
 sine Wassertaufe im Früh-
 Pers. II 15.

grum erepet = agrum ge-
 pendo emetietur, sie rutscht
 . Knieen über das ganze
 . Tibull. I 2, 85: tellurem
 perrepere supplex.

candida iusserit Io, ähnlich
 78: Graeculus esuriens in
 iusseris, ibit. Sinn: Ja sie

ginge wohl gar, wenn's Jo ver-
 langte, persönlich nach Aegypten
 und holte Wasser aus dem Nil.
 Denn für gewöhnlich hatte man von
 Isispriestern geweihtes Wasser an
 der Stelle des Nilwassers gebraucht,
 ja geradezu für Nilwasser ange-
 sehen, cf. Serv. zu Verg. 2, 116
 sub fin.: sciendum in sacris simulata
 pro veris accipi. unde cum de ani-
 malibus quae difficile inveniuntur
 est sacrificandum, de pane vel cera
 fiunt et pro veris accipiuntur. hinc
 est etiam illud 4, 512: 'sparserat et
 latices simulatos fontis Averni'.
 nam et in templo Isidis aqua sparsa
 de Nilo esse dicebatur.

529. Der vornehmste Tempel der
 Isis war auf dem Campus Martius,
 in der Nähe des Ovile, cf. Serv.
 Verg. Buc. 1, 34: *Saepta* proprie
 sunt loca in campo Romano inclusa
 tabulatis, in quibus stans p. R. suf-
 fragia ferre consueverat. Sed quo-
 niam haec *saepta* similia sunt *ovi-*
libus, duo haec invicem pro se po-
 nuntur.

530. *dominae* der Göttin, *se* das
 römische Weib, von welchem hier
 Juvenal generell spricht.

531. *ἐπιφώνησα εἰσωνυκόν*. Es
 ist nicht der Priester, sondern die
 Frau gemeint.

qui grege linigero circumdatus et grege calvo
 plangentis populi currit derisor Anubis.
 ille petit veniam, quotiens non abstinet uxor
 concubitu sacris observandisque diebus
 magnaue debetur violato poena cadurco.
 en movisse caput visa est argentea serpens:
 illius lacrimae meditataque murmura praestant,
 ut veniam culpaē non abnuat, ansere magno
 scilicet et tenui popano corruptus, Osiris.
 cum dedit ille locum, cophino fenoque relicto

533. Mart. XII 29, 19: linigeri
 fugiunt calvi sistrataque turba.

534. *Anubis* war der Sohn des Osiris und der Isis. Er wurde dargestellt in Gestalt eines Schakals oder in Menschengestalt mit dem Schakalkopfe, von Griechen und Römern aber meistens als hunds- oder wolfköpfiger Gott, indem man den Schakal oder libyschen Fuchs mit dem Hunde identificirte. Seine Verehrung hängt mit dem ägyptischen Todtencultus zusammen. Er ist der Gott der Einbalsamirung u. der Beschützer der Mumien, der Begleiter und Reiniger der Seele, sobald sie den Körper verlässt, der Beistand der Seele im Todtengericht; 'der Reiniger im Saale der Wiedergeburt'.

Der Anubis stürmt dahin (currit mit Rücksicht auf die Hundsgestalt) umgeben von der Priesterschaft (grege linigero) u. verlachend das klagende Volk, derisor plangentis populi. Er ist selbst ein Priester, welcher in der Gestalt des Anubis auftritt.

535. Dieser Anubis (ille) erwirkt Absolution etc. In sacris Isiacis ut Bacchi et Cereris feminae ac matronae novem per dies ac noctes debuerunt abstinere concubitu et stramentis incubare in templo vel pervigilia agere (das Letztere war nicht nothwendig!), quod vulgo dicebatur *secubare* et in casto *Isidis* vel Cereris esse. Rup., cf. Propert. 2, 33, 1. Apul. met. XI p. 225. Tibull. 1, 2, 25. Tertull. de ieiun. c. 16. Fest. p. 154. Müll. Vgl.

neben dem castum Isidis et Cylles noch in casto Cereris esse.

537. Die *Cadurci* in Gallia Bon. hatten bedeutenden Flachsel und Leinenfabrikation, cf. Plin. h. 19, 1, 2, 8. Daher cadurcum die linnene Bettdecke, cf. 7, 2 und hier das Ehebett überhaupt.

538. Das Isisbild hat meist eine auf einem sitzenden Vogel ruhende Person auf dem Kopfe, ägyptische Haube, in der Rechten die Schlange, die Situla in Linken. Als Göttin der Unterwelt scheint Isis immer mit der Schlange dargestellt worden zu sein, cf. Zon. num. aeg. p. 326.

541. *popanum* = Opferkuche

542—547: Wenn die Isispriester aus dem Hause sind, dann kann das wahrsagende Judenweib.

542. *cophino fenoque relicto*: mit ist die Wohnstätte des Betenden bezeichnet. Das Judenweib lässt den Bettelkorb mit dem Fenne nicht etwa draussen stehen — in einem solchen terminus ist keine Spur —, sondern sie legt den Korb und Heu hinter sich und scheint in der Stadt. Mit Korb und Heu wird vermuthlich die armselige Hütte bezeichnet, welche den Juden vor der porta Capena u. im Trajantinischen Viertel zur Wohnstätte diente. Auf diese Bedeutung fällt wie es scheint, Nic. Damasc. Stob. Flor. 44, 40: Βοιωτῶν ἡ τοῦ τὸ χρέος οὐκ ἀποδιδόντος ἀγορὰν ἀγόντες καθίσαι κλεψύου εἶτα κόφινον ἐπιβάλλουσιν αὐτοῖς ὃς δ' ἂν κοφινωδῇ, αἴτιμος γίνε

Iudaea tremens mendicat in aurem,
 legum Solymarum et magna sacerdos
 c summi fida internuntia caeli. 545
 illa manum, sed parcius; aere minuto
 ique voles Iudaei somnia vendunt.
 imatorem tenerum vel divitis orbi
 um ingens calidae pulmone columbae
 Armenius vel Commagenus haruspex; 550
 ullorum rimabitur, exta catelli,
 et pueri; faciet, quod deferat ipse.
 sed maior erit fiducia: quidquid
 strologus, credent a fonte relatum
 is, quoniam Delphis oracula cessant, 555

sicher, dass Juv. sowohl
 ich 3, 14 mit *cophinus*
 iche und unehrenhafte
 Iuden andeuten will.

trens, vor Alter, cf. Verg.
mentibus aevo membris.
in aurem mendicat, prä-
 aurem arcanam aliquid
 endicat. Die *auris* ist
 il es für solche Geheim-
 änglich und an sie ge-

Aehnlich heisst *nox ar-*
tat. Silv. 1, 3, 71, was
 ist von *nox tacita*, cf.
 , 255.

marum = *Iudaicarum*,
ae = *Hierosolyma*, cf.
 14 und Tac. hist. 5, 2.
sacerdos, wegen ihres Al-
 tseheens: die alte Zigeu-
 stammes.

ris, weil die Juden ihre
 am liebsten in Hainen,
 m lucus Camenarum an-
 ie Jfidin ist die treue
 tschafterin: der Gott der
 d nicht anthropomor-
 stellt u. erscheint des-
 ich mit dem Himmel, cf.

et manum = mercedem
 e *χεῖρα πληροῦν, ἐπι-*

uto ist der Grund für
 , also = nam vendunt
 aumdeutungen) aere mi-
 leicht sind somnia über-
 rsagungen, welche eben

dem Dichter als somnia erscheinen;
 so erhält *qualiacumque* eine be-
 stimmtere Bedeutung. Ironisch tritt
 nun zu somnia v. 548 in Gegensatz
 das Verbum spondet: der Armenier
 und Syrer, welcher aus Thierein-
 geweiden prophezeit, kennt nur Be-
 stimmtheit und Sicherheit.

550. *tractare* von dem kunstge-
 rechten Besehen und Untersuchen
 des haruspex.

552. *deferat*: er verführt die Frau
 zu einer That, um sie dann selbst
 anzuzeigen, d. h. er veranlasst die
 Frau zu einem Verbrechen u. droht
 ihr dann mit Delation, um Geld zu
 erpressen. Schol.: *Egnatium phi-*
losophum significat, qui filiam Ba-
reae Sorani, quamquam ipse ad ma-
gicam discendam esset hortatus, de-
tulit Neroni, ob quam rem mori
cum patre iussa est a Nerone, cf.
 III 116.

553. Die Sterndeuter heissen bald
Chaldaei, bald *Babylonii*, bald
astrologi oder *mathematici*. Ihr
 Einfluss war in der Kaiserzeit un-
 geheuer gross. Vgl. Friedlaender,
 Sittengesch. 1, 237.

554. *a fonte Hammonis* = un-
 mittelbar von dem Orakel des
 Hammon, welches nächst dem Del-
 phischen im höchsten Ansehen
 stand. Damals aber war das An-
 sehen des delphischen Orakels ge-
 sunken u. das Hammonische hatte
 deshalb die allerhöchste Geltung.
 Vgl. Cic. de div. I c. 19.

et genus humanum damnat caligo futuri.
 praecipuus tamen est horum, qui saepius exul,
 cuius amicitia conducendaque tabella
 magnus civis obit et formidatus Othoni.
 inde fides artis, sonuit si dextera ferro
 laevaue, si longo castrorum in carcere mansit.
 nemo mathematicus genium indemnatus habebit:
 sed qui paene perit, cui vix in Cyclada mitti
 contigit et parva tandem caruisse Seripho,
 consulit ictericae lento de funere matris,
 ante tamen de te Tanaquil tua, quando sororem
 efferat et patruos, an sit victurus adulter
 post ipsam; quid enim maius dare numina possunt?
 haec tamen ignorant, quid sidus triste minetur
 Saturni, quo laeta Venus se proferat astro,
 qui mensis damnis, quae dentur tempora lucro;

556. *damnare* ohne Dat. oder Gen., wie sonst z. B. *morti* oder *voti*, erhält fast die Bedeutung von *vincum tenere* oder *superare*. Aehnlich ist Verg. XII 727: *Iuppiter ipse duas aequato examine lances sustinet et fata inponit diversa duorum, quem damnet labor* (Kampf) et quo vergat *pondere lectum*.

557. *praecipuus* ist in der silbernen Latinität ein reiner Superlativ, gewählt für *maximus*, *summus*.

558. *cuius amicitia* = Es war dies Seleucus oder Ptolemaeus, der den Sturz des Galba beschleunigte, indem er Otho aus den Sternen weissagte, er sei vom Schicksal zur Herrschaft bestimmt. Vgl. Heraeus zu Tac. hist. 1, 22. Die beiden Verse 557. 558 bestimmen nicht etwa eine einzige Person, sondern charakterisiren nur je eine famose Person, welche entweder durch verschiedene Exile oder gar durch den Tod eines Kaisers berüchtigt geworden ist.

conducendaque tabella = das Schicksalsbuch (cf. 578) welches immer für Geld zu haben ist, welches nur immer mit Geld gewonnen werden muss.

559. *obit* = obiit, wie 563 und 10, 118 perit.

560. *ferro*, i. e. Handfesseln. Ebenso wie die *praetoria* hatten auch die *castra stativa* einen *carcer*, Erkl. zu Tac. I 21. In ihnen wurden auch oft Civilisten etc. in (wahrsam gehalten, was man *militis custodia* nannte, cf. Tac. III

562. *genium*, den Genius der Weissagung, welcher ihm die Zukunft offenbart.

565. *ἔτερος* ist ein gelber Vogel dessen Anblick von der Gelbsucht heilen sollte, cf. Plin. n. h. 30, 29. Daher *ἑτερινός* = der Gesüchtige.

566. *Tanaquil* war nicht nur, *ut vulgo Etrusci, caelestium prodigiorum mulier* (Liv. 1, 34), sondern unnatürlich grausam, so dass sie sich nicht scheute, ihren Vater zu ermorden und über die Leiche ihren Wagen gehen zu lassen.

568. Dem Buhlen allein wünschte sie langes Leben, dies ist ihr höchstes Glück, um Mann und Vaterland dagegen kümmert sie nicht.

569. *haec* = *hae*. Die Form findet sich ebenso in Hdschr. des Cero, Livius und Tacitus. Den Gegensatz enthält 572 sqq.

570. *Saturnus* bedeutet Unglück, *Venus* Glück.

cursus etiam vitare memento,
 manibus ceu pingua sucina tritas
 hemeridas, quae nullum consulit et iam
 r, quae castra viro patriamque petente 575
 pariter, numeris revocata Thrasylli.
 um lapidem vectari cum placet, hora
 ex libro; si prurit frictus ocelli
 inspecta genesi collyria poscit.
 et iaceat, capiendo nulla videtur 580
 ora cibo, nisi quam dederit Petosiris.
 cris erit, spatium lustrabit utrimque
 et sortes ducet frontemque manumque
 : vati crebrum poppysma roganti.
 responsa dabit Phryx augur et idem 585
 s, dabit astrorum mundique peritus
 quis senior, qui publica fulgura condit:

cursus etiam gehört zu-
 selbst schon die Begeg-
 ihr bringt Gefahr, ge-
 gar die *nuptiae*.

pingua sucina = beschwitz-
 ein. Crystall- und Bern-
 n hielten Weichlinge in
 n Monaten in den Hän-
 fühlungsmittel, cf. 9, 50
 iger Sab. 2, 208. 210.
 125, 9 ed. Berol.

hemerides sind nicht wohl
 he Schriften, sondern
 Journale, welche sie als
 mmer in Händen hat.

meris = rationibus, die
 hen Rechnungen. Thra-
 Hofastrolog des Tiberius,
 astrologische Schriften
 n, cf. Dio 55, 11. 57, 15.
 er, Sittengesch. 1, 109.

iesis = sidus natalicium,
 8; hier sind es libri de
 e Astrologie befasste sich
 Zeiten auch mit Heilung
 kheiten. Es gab sogar,
 in Aegypten, *latroqua-*

tosiris, ein alter Aegyp-
 strog, cf. Plin. II 23.
 aidas.

tiocris kann, weil im Vor-
 len nur von reichen Frauen
 ist, hier nur von der Frau
 iederen Stande verstanden

werden. Sie *durchläuft* den Raum
 zwischen den metae zu beiden Sei-
 ten, d. h. den ganzen Circus, zieht
 das Schicksalsloos und bietet Hand
 und Stirn dem Gaukler zum kräf-
 tigen Schmatze (poppysma). Wa-
 rum thut sie dies Alles? Offenbar
 um die Zukunft und die Erfüllung
 ihrer Wünsche kennen zu lernen.
 Denn während die reiche Frau die
 Zukunftspriester für Geld ins Haus
 kommen lassen kann, sucht die
 Plebejerin die Zukunft auf dem
 Circus und auf dem Wall zu er-
 fahren. Vgl. Friedländer II 183.
 Und so sieht man das ärmste und
 dürftigste Weib im Circus um die
 Gaukler beschäftigt mit der Frage,
 ob sie — ihren Gastwirth verlassen
 und den Trödler heirathen soll.
 Anders erklärt Dölln 121 sq. Aus
 der *Stirne*, die dem genius geweiht
 war (Serv. ad Verg. Ecl. VI 3)
 glaubte man die Zukunft des Men-
 schen bestimmen zu können, meto-
 poscopi cf. Suet. Tit. 2. Plin. XXXV
 10, 36. Petron. 131.

585. *responsa dare*, wie der Ju-
 rist seinen Schülern oder Clienten.

585—586 ist noch sehr verdorben.

587. *condit*: Es ist ein Etruscus
 haruspex, fulgurator. Zur disciplina
 Etrusca gehörte die susceptio ful-
 gorum et procuratio. Condere ful-
 gur sagt man, wenn die vom Blitz

plebeium in circo positum est et in aggere fatum.
 quae nudis longum ostendit cervicibus armum,
 consulit ante falas delphinorumque columnas,
 an saga vendenti nubat caupone relicto.

590

Haec tamen et partus subeunt discrimen et omnis
 nutricis tolerant fortuna urgente labores:
 sed iacet aurato vix ulla puerpera lecto.

tantum artes huius, tantum medicamina possunt,
 quae steriles facit atque homines in ventre necandos
 conducit. gaude, infelix, atque ipse bibendum
 porrige quidquid erit; nam si distendere vellet
 et vexare uterum pueris salientibus, esses
 Aethiopis fortasse pater; mox decolor heres
 impleret tabulas numquam tibi mane videndus.
 transeo suppositos et gaudia votaue saepe
 ad spurcos decepta lacus, saepe inde petitos

595

600

berührten Gegenstände unter bestimmten Ceremonien in die Erde vergraben werden. Der Ort wo dies geschah heisst bidental.

588. *in aggere*, cf. zu 5, 153. 8, 43.

589. *armum*: Madv. Opusc. 2, 198: robustam de plebe mulierem describit Iuvenalis et inornatam, nudis cervicibus longum umerum ostendentem; eam rem augens appellat vocabulo a bestiis traducto, quem ad modum Vergilius 11, 644 in homine corporis ingentis. Vortrefflich vertheidigt wird Madvigs Conj. *armum* für *aurum* von Dölln Btr. p. 116 sqq.

590. *falae* (ova) sind hölzerne Säulen am einen Ende des Circus; am andern Ende sind die *columnae delphinorum*, d. h. Säulen in Form von Delphinen, cf. Dio 49, 43. Salmas. Exerc. p. 640 sq.

d) 592—609: Die Pflicht Kinder zu gebären und zu erziehen kennt das lasterhafte Weib nicht mehr: sie tödtet die Leibesfrucht und lässt sich fremde Kinder unterschieben.

592. *haec* = solche Frauen der ärmeren Volksklasse.

593. *nutricis*: Die ärmeren Frauen erfüllen nicht nur die Mutterpflichten, sondern sind auch durch ihre Lage gezwungen, die Amme zu ersetzen, welche sonst für die Kinder in jedem wohlhabenden Hause war.

595. *medicamina*: Es waren dies

Medikamente, welche die *abactio partus* bewirkten. Das römische Recht behandelte bereits ein solches Vergehen als *homicidium*.

596. *quae* abh. von *huius*. Es gab also Frauen, welche daraus ein Geschäft machten (*conducit*) u. ihre Mittel an Matronen verkauften.

597. *infelix* neben *gaude* bedeutet:

a) Unglücklich ist der Mann unter allen Umständen, mag die Frau nun die Leibesfrucht abtreiben oder ihm ein uneheliches Kind gebären.

b) Das erste Unglück ist geringer als das zweite, also ist im Unglück noch immer ein Trost.

600. *decolor* = ein Mulattengesicht.

601. *mane videndus*, weil ein solches Kind ein wahres monstrum wäre u. deshalb *mali ominis instar* gelten müsste, wenn man ihm Morgens begegnete. Lucian. Eunuch. 6: *δυσκοιανιστὸν τι καὶ δυσάρετον θέαμα, εἰ τις ἑωθεν ἐξιών ἐκ τῆς οἰκίας ἴδοι* (von einem Castraten). Luc. Amor. 39. Pseudolog. 17.

602. Das dritte Unglück, welches aber nicht so schlimm ist als einer der beiden erwähnten Fälle u. daher mehr zum spöttischen Lächeln als zur sittlichen Entrüstung reizt, ist der Fall, dass die Frau sich fremde Kinder unterschieben lässt.

603. *ad spurcos lacus*: Vielleicht deutet hier Juvenal auf eine be-

s salios, Scaurorum nomina falso
laturos. stat Fortuna improba noctu, 605
nudis infantibus; hos foveat ulnis
que sinu, domibus tunc porrigit altis
que sibi mimum parat; hos amat, his se
itque suos semper producit alumnos.
magicos adfert cantus, hic Thessala vendit 610
quibus valeat mentem vexare mariti
pulsare natis; quod desipis, inde est,
mi caligo et magna oblivio rerum,
do gessisti. tamen hoc tolerabile, si non
incipias, ut avunculus ille Neronis, 615
m tremuli frontem Caesonia pulli
quae non faciet, quod principis uxor?

Oertlichkeit in Rom hin,
Curc. 4, 1, 16. Indessen
nichts anzunehmen, dass
inder u. dgl. statt in köst-
annen oft nach der Ge-
beliebigen Kufen etc. ge-
urden, wie man sie zur
bschaft brauchte. Dass la-
bedeuten kann, steht fest,
Der Mann empfindet schon
Vaterfreude und schickt
a den Göttern um glück-
tbinding seiner Gattin,
ihm der Sohn geboren
ht im Hause, sondern
im Schmutz des Land-

lios ist Steigerung von
, weil die Salier immer
waren, nicht bloß Mit-
er Nobilität.

rtuna: cf. Hor. Sat. 2, 6, 49.
ridens = adstat ridens.

nis, cf. Markl. ad Stat. Silv.

mum = Scherz, Lustspiel,
= im Geheimen, für sich.
l his sind dieselben Kin-
t etwa verschiedene. se
= sich aufdrängen, cf.
eg. 86: praefectum prae-
ex ingerentibus (se) sed
hentibus legere.

-626: Die Rücksichtslosig-
rau gegen den Mann stei-
ft zu dem Frevel, dass sie
Zaubertränke in Wahn-
tzt.

610. hic — hic sind nicht Pro-
nomina, sondern Adverbia, denn
Subject der folgenden Sätze ist
nicht Fortuna oder ein und der
andere ihrer alumni, sondern, wie
v. 611 mentem mariti deutlich ge-
nug zeigt, die Ehefrau des unglück-
lichen Ehemannes. Der Uebergang
von Fortuna zur frevelnden Ehefrau
ist freilich auffallend, aber man
muss bedenken, dass diese doch im
Vorausgehenden überall der Gegen-
stand der Betrachtung war, so dass,
wenn auch zuweilen formell oder
grammatisch ein anderes Subject
eintritt, sie doch immer dem Dich-
ter als durchgehendes Hauptsubject
vorschwebt.

magicos cantus: Beschwörungen,
Zauberformeln, ἐνσώδες.

611. philtrea, Liebes- und Zauber-
tränke; Thessala, weil Thessalien
Hauptsitz der Zauberei war. Apul.
de mag. 30: philtrea omnia undique
erunt. Munk. ad Hygin. c. 34 p.
95 Stav. vexare = turbare, cf. Tac.
XII 66.

612. pulsare natis ist Kinderstrafe,
also = kindisch oder wie ein Kind
behandeln; diese Behandlung wird
freilich gesteigert durch den Zusatz
solea, mit dem Pantoffel schlagen.
Vgl. Hesych. s. v. παιδοτρον. Lucian.
d. d. 13, 2. de hist. conscr. 10.

616. Milonia Caesonia war die
Frau des Caligula, cf. Dio Cass. 59,
23. Ueber das hier von Juv. ange-
deutete Gerücht cf. Suet. Calig. 50.

puerisque meis aconita paravi.	639
una, saevissima vipera, cena?	641
'Septem, si septem forte fuissent.'	
ragicis, quidquid de Colchide torva	
Progne. nil contra conor: et illae	
monstra suis audebant temporibus, sed	645
per nummos. minor admiratio summis	
monstris, quotiens facit ira nocentem	
monstris: rabie iecur incendente feruntur	
, ut saxa iugis abrupta, quibus mons	
ex clivoque latus pendente recedit.	650
non tulerim, quae computat et scelus ingens	
spectant subeuntem fata mariti	
et, similis si permutatio detur,	
cupiant animam servare catellae.	
nultae tibi Belides atque Eriphylae	655
et patet: facinus tamen ipsa peregi.	640

- *tune*, zweimal leiden-
ne Verbum (necasti),

sollicitatam donis maritum coegisse
ire ad bellum.

ich ruft Medea bei Sen.
superbae turba Tan-
exisset utero bisque
suis gnatos tulissem.

652. *sana* = mit kaltem Blute
und berechnendem Verstande. Da
die Leidenschaft furor heisst, so ist
die leidenschaftlich erregte Medea
oder Procne una oder furibunda.

und *Progne* (= *Πρό-
reus* wurden sehr oft
n behandelt. So wis-
einem Tereus des So-
ocles, Carcinus, Attius
von einer Medea des
uripides, Dicaeogenes,
biogenes, Carcinus, En-
Seneca, Maternus u.
Welcker Trag. 1493
vid. met. 6, 413—676.

653. *Alcestis*, cf. Hygin. 52. 251.
Sie war wegen ihrer Gattenliebe
und Aufopferungsfähigkeit sprich-
wörtlich, cf. Martial. 4, 75, 6: nec
minor Alcestin fama sub astra ferat.
Ausser der Tragödie des Euripides
hatten die Römer auch eine Bear-
beitung des Laevius, cf. Gell. 19,
7, 2. Bernhardt R. Litt. p. 542.

V 6: notum furens
possit. Aehnlich Sen.

655. Die Danaiden (Belides nach
ihrem Grossvater) und Eriphyle, die
Gattin des Amphiaraios, sind ty-
pische Beispiele der Verrätherei u.
des Gattenmordes, cf. Horat. 3, 11, 25.

site des Berges weicht
dem herüberhängenden
n der Berggipfel sich
und herabzustürzen
reint in dem Augen-
stenfläche des Berges
anzurückzutreten. Vgl.

Ganz unklar ist *mane*. Man er-
klärt: sie begegnen uns schon am
frühen Morgen: wie viele Verbre-
chen der Art musste man da erst
im Verlaufe des ganzen Tages zu
erwarten haben! Aber dieser Gegen-
satz fehlt hier, es folgt ja nullus
non vicus, nicht etwa nulla non
hora; auch müsste es dann primo
mane oder vel primo mane heissen.
Die Danaiden sind Weiber, welche
Nachts ihre Männer morden, und
deshalb morgens als Mörderinnen

tat, cf. Sen. benf. 5,
uae propter avaritiam
eriphyle, quam dicunt

ardebant cuncta et fracta compage ruebant,
non aliter quam si fecisset Iuno maritum
insanum. minus ergo nocens erat Agrippinae
boletus, si quidem unius praecordia pressit
ille senis tremulumque caput descendere iussit
in caelum et longa manantia labra saliva;
haec poscit ferrum atque ignes, haec potio torquet,
haec lacerat mixtos equitum cum sanguine patres.
tanti partus equae, tanti una venefica constat!

Oderunt natos de paelice; nemo repugnet,
nemo vetet, iam iam privignum occidere fas est.
vos ego, pupilli, moneo, quibus amplior est res,
custodite animas et nulli credite mensae:
livida materno fervent adipata veneno.
fingimus haec altum satura sumente cothurnum
scilicet et finem egressi legemque priorum
grande Sophocleo carmen bacchamur hiatu,
montibus ignotum Rutulis caeloque Latino?
nos utinam vani! sed clamat Pontia 'Feci,

mordeat ante aliquis, quidquid porrexerit illa,
quae peperit; timidus praegustet pocula papas.

620. Vgl. Reim. Dio Cass. 60, 35.
Vgl. zu V 146.

623. *in caelum*: Aehnlich sagte Nero, die Pilze seien θεῶν βρώμα· οὐ καὶ ἐκεῖνος διὰ τοῦ μυκητοῦ θεὸς ἐγγόρει; und der Bruder des Seneca, L. Iunius Gallio machte den frivolen Witz: τὸν Κλαύδιον ἀγασσοῦ ἐς τὸν οὐρανὸν ἀνερχομένην. Vgl. Dio 60, 35. Tac. 12, 69.

624. *haec*, i. e. potio. Es ist die potio der Caesonia gemeint.

f) 627—661: *Schliesslich mordet das Weib ihre Kinder und auch den Mann, in der Regel mit Gift, mitunter aber auch mit dem Beil.*

627. *repugnet* und *vetet* sind Con-junctive der Möglichkeit: οὐκ ἄν τις ἀπέλοι.

628. *privignum*, den Stiefsohn von der ersten uxor des Mannes.

Zu *iam iam* cf. Verg. 2, 701. 12, 875. Haud Tursell. 3, 156. Schol.: exemplum in Agrippinam, quae privignum suum Britannicum veneno necavit, ut filio suo Neroni conferret imperium.

629. *pupilli*, also die eigenen Kin-

der nach dem Tode des Vaters *res* = Vermögen.

631. *livida* wegen der Wirkung auf die Hautfarbe, *fervent* von der Wirkung auf die Eingeweide.

adipata = fettes Backwerk, cf. Wernsdorf. poet. lat. min. II p. 234. Charis. I p. 74 (53).

635. *scilicet* gehört nicht zu *fingimus*, sondern zu *satura sumente cothurnum*, und führt eine *ἀντιποπορά* oder subiectio ein, cf. Cornif. IV § 33.

636. *carmen bacchamur* = bachico furore carmen fingimus. Vgl. ululare Priapum.

637. *montibus ignotum*, z. B. die Gräuel des Pelopidenhauses etc.

638. Schol.: Pontia, P. Petroni filia, quem Nero convictum in crimine coniurationis damnavit, defuncto marito filios suos veneno necasse convicta, cum largis se epulis onerasset et vino, venis incisis saltans, quo maxime studio oblectabatur, exstincta est. Ihre Grausamkeit und Hartherzigkeit war sprichwörtlich geworden, cf. Martial. II 34, 6.

puerisque meis aconita paravi'	639
una, saevissima vipera, cena?	641
? 'Septem, si septem forte fuissent.'	
tragicis, quidquid de Colchide torva	
Progne. nil contra conor: et illae	
onstra suis audebant temporibus, sed	645
er nummos. minor admiratio summis	
onstris, quotiens facit ira nocentem	
m: rabie iecur incendente feruntur	
, ut saxa iugis abrupta, quibus mons	
r clivoque latus pendente recedit.	650
non tulerim, quae computat et scelus ingens	
spectant subeuntem fata mariti	
t, similis si permutatio detur,	
cupiant animam servare catellae.	
multae tibi Belides atque Eriphylae	655
sa patent: facinus tamen ipsa peregi.	640

— *tune*, zweimal leiden-
hne Verbum (necasti),

lich ruft Medea bei Sen.
superbae turba Tan-
exisset utero bisque
ens gnatos tulissem.

a und *Progne* (= *Πρό-
gryus* wurden sehr oft
rn behandelt. So wis-
einem Tereus des So-
locles, Carcinus, Attius
, von einer Medea des
uripides, Dicaeogenes,
Diogenes, Carcinus, En-
, Seneca, Maternus u.
. Welcker Trag. 1493
vid. met. 6, 413—676.

V 6: notum furens
possit. Aehnlich Sen.

eite des Berges weicht
dem herüberhängenden
in der Berggipfel sich
und herabzustürzen
heint in dem Augen-
eitenfläche des Berges
enzurückzutreten. Vgl.

stat, cf. Sen. benf. 5,
quae propter avaritiam
riphyle, quam dicunt

sollicitatam donis maritum coegisse
ire ad bellum.

652. *sana* = mit kaltem Blute
und berechnendem Verstande. Da
die Leidenschaft furor heisst, so ist
die leidenschaftlich erregte Medea
oder Procne insana oder furibunda.

653. *Alcestim*, cf. Hygin. 52. 251.
Sie war wegen ihrer Gattenliebe
und Aufopferungsfähigkeit sprüch-
wörtlich, cf. Martial. 4, 75, 6: nec
minor Alcestin fama sub astra ferat.
Ausser der Tragödie des Euripides
hatten die Römer auch eine Bear-
beitung des Laevius, cf. Gell. 19,
7, 2. Bernhardt R. Litt. p. 542.

655. Die Danaiden (Belides nach
ihrem Grossvater) und Eriphyle, die
Gattin des Amphiaraios, sind ty-
pische Beispiele der Verrätherei u.
des Gattenmordes, cf. Horat. 3, 11, 25.

Ganz unklar ist *mane*. Man er-
klärt: sie begegnen uns schon am
frühen Morgen: wie viele Verbre-
chen der Art musste man da erst
im Verlaufe des ganzen Tages zu
erwarten haben! Aber dieser Gegen-
satz fehlt hier, es folgt ja nullus
non vicus, nicht etwa nulla non
hora; auch müsste es dann primo
mane oder vel primo mane heissen.
Die Danaiden sind Weiber, welche
Nachts ihre Männer morden, und
deshalb morgens als Mörderinnen

mane, Clytaemenstram nullus non vicus habebit.
hoc tantum refert; quod Tyndaris illa bipennem
insulsam et fatuam dextra laevaue tenebat,
at nunc res agitur tenui pulmone rubetae;
sed tamen et ferro, si praegustabit Atrides
Pontica ter victi cautus medicamina regis.

660

D. IUNII IUVENALIS

S A T U R A R U M

LIBER TERTIUS

SATURA VII.

Et spes et ratio studiorum in Caesare tantum:
solus enim tristes hac tempestate Camenas

den Menschen auf der Strasse be-
geggen. Ebenso ist Eriphyle eine
Ehebrecherin, welche *Nachts* ihrem
Manne Verderben ersinnt. Heinrich
erklärt mane = frühmorgens, wo
der Geist noch ungetrübt ist und
ruhig überlegt. Aber auch dieser
Gedanke passt nicht als Gegensatz
zu nullus non vicus.

659. *tenui* = unmerklich. Zur
Sache cf. 1, 70.

661. *medicamina* = ἀλεξιφάρμακα,
cf. 14, 252. Mithridates wurde von
Sulla, Lucullus und Pompeius be-
siegt.

Sat. VII.

*Ueber die Lage der Litteraten zu
Juvenals Zeit.*

Ueber die Zeit der Abfassung
C. F. Hermann: de Iuvenalis sat.
VII temporibus disputatio, Götting.
1343. Friedländer Sittengesch. III
413 sq. Einl. § 16.

Dichter u. Schriftsteller des Alter-
thums erhielten, wie es scheint, für
ihre Leistungen von dem Buchhänd-
ler kein Honorar: sie lebten deshalb,
wie Donat von Vergil sagt, von den
liberalitatibus amicorum. Horaz Ep.
II, 2, 49 erklärt:

Unde simul primum me dimi-

sere Philippi, decisis humilem
pinnis inopemque paterni et la-
ris et fundi paupertas impulit
audax ut versus facerem.

Dieses Bekenntniss ist weder ein
Ausfluss des Spottes noch des Hu-
mors, es ist ernst und offen ge-
meint; aber daran denkt er gewiss
nicht, unmittelbar für Geld zu
dichten. Vgl. Zumpt bei Heindorf-
Wüstemann p. 10 und Kirchner,
quaest. Hor. p. 15 sq. Becker, Gal-
lus II, 334. Theocrit. (?) 21, 1: ἡ
πενία, Διόφαντε, μόνα τὰς τέχνας
ἐγείρει, αὐτὰ τῷ μόχθῳ διδάσκα-
λος κτλ. Aristoph. Plut. 533. Aber
wenn das Bekenntniss des Horaz
einen Sinn haben soll, so muss er
die Absicht gehabt haben, sich
durch poetische Leistungen die Zu-
neigung und Unterstützung einfluss-
reicher und wohlhabender Männer
zu gewinnen. Und solche Männer
hielten es für eine Ehrenpflicht,
solche Unterstützung zu gewähren.

*Aber freilich jetzt, klagt Juvenal,
ist es anders geworden: Niemand
begünstigt oder unterstützt mehr die
armen Dichter.* Statius und Mar-
tialis hatten unter Domitian arm
und enttäuscht Rom verlassen müs-
sen. Imhof, Domitian p. 137 sq.

cum iam celebres notique poetae
 Gabiis, Romae conducere furnos
 t, nec foedum alii nec turpe putarent
 fieri; cum desertis Aganippes
 suriens migraret in atria Clio.
 Pieria quadrans tibi nullus in umbra
 ; ames nomen victumque Machaerae

*Stütze ist jetzt der Kai-
 us. (?) Um nicht den
 zu sterben, müssen sie
 halt auf nothdürftige u.
 eise erwerben. Und wie
 n, so geht es allen Litte-
 m. In den Herzen der
 ist mit dem Ueberhand-
 Luxus die Begeisterung
 ahme für ideale Bestre-
 zlich verschwunden. Zur
 dient Plin. Ep. II, 18 u.*

ratio studiorum = die
 und das Gedeihen der
 igtlich: die Hoffnung
 r) auf und der Grund
 dien. Studia ohne Zu-
 tium liberalium etc. =
 nachklassisch.

re, sc. posita est, oder

= für sich allein, ohne
 der Nobilität. Die Ca-
 uern (tristes), weil sie
 in Noth und Elend ver-
 f. 3, 16.

it = er ist bis jetzt (seit
 der Einzige, welcher ei-
 nblick auf sie geworfen
 r auch temptarent. An
 stus gnomicus ist hier
 nken. Respicere ist vox
 n dem gnädigen Blick
 lche verschämt zur Seite
 d nicht hervorzutreten

reien und Badehäuser
 ohl mitunter sehr ein-
 in, aber nach altrömi-
 ht galten ähnliche Ge-
 schmutzig und unan-
 n wenigsten standen sie
 ter wohl an, cf. 3, 30—
 länder, Sittengesch. I,
 or. Ep. I 11, 12.

6. *praecones*: Ausrufer, Auctiona-
 tor, cf. Hor. Ep. I, 7, 55 u. 65.

Aganippe = Musenquelle am He-
 likon, cf. Verg. Buc. 10, 12. Plin.
 n. h. IV, 7, 12. Ovid. met. 5, 312.
 Valles Aganippes ist das roman-
 tische Thal, welches die Quelle
 durchfließt. Hier war ein Heilig-
 thum Apollo's und der Musen, cf.
 Strabo p. 410. 471. Paus. 9, 29, 3.

7. *in atria*: Cic. de leg. agr. I
 § 7: at hoc etiam nequissimi ho-
 mines consumptis patrimoniis fa-
 ciunt, ut in atris auctionariis po-
 tius quam in triviis aut in compi-
 tis auctionentur. Es sind die atria
 privata derjenigen, welche aus der
 Versteigerung von Privatgütern ein
 Geschäft machen. Cic. p. Quinct.
 3, 12 und 6, 25 nennt atria Licinia,
 nach dem Namen eines solchen
 Auctionators; es hat aber gewiss
 zu Rom noch viele solche Ver-
 steigerungslokale gegeben, cf. A.
 Zumpt ad leg. agr. I, 7.

Clio steht für den Dichter, cf.
 Cic. l. 1.

8. *Pieria in umbra* = im Musen-
 hain, cf. Tac. dial. 9: poetis relin-
 quenda conversatio amicorum et iu-
 cunditas urbis, deserenda cetera of-
 ficia, et ut ipsi dicunt, in nemora
 et lucos i. e. in solitudinem rece-
 dendum est, cf. 12. Hor. Ep. 2, 2,
 77 sq. Mart. 9, 84, 3: haec ego
 Pieria ludebam tutus in umbra.

9. *ames* = ἀγαπήσας ἄν; denn
 amare = ἀγαπᾶν sich zufrieden
 geben mit etwas, cf. Hor. Ep. II,
 3, 234. Plin. Paneg. 31, 4: Nilus
 amet alveum suum.

Machaerae: ist wohl nur gene-
 rer Name für praeco, vielleicht
 mit Anspielung auf die Worte sec-
 tio und sector, welche freilich mit
 auctio nichts gemein haben, cf.
 Osenbrüggen zu Cic. p. Rosc. Am.

et vendas potius, commissa quod auctio vendit
stantibus, oenophorum tripodes armaria cistas 10
Alcithoen Pacci, Thebas et Terea Fausti.
hoc satius, quam si dicas sub iudice *vidi*
quod non vidisti; faciant equites Asiani 14
altera quos nudo traducit Gallia talo. 16
nemo tamen studiis indignum ferre laborem
cogetur posthac, nectit quicumque canoris
eloquium vocale modis laurumque momordit.

quamquam et Capadoces faciant equitesque Bithyni, 15

p. 17 sq. Da aber die auctio das vorhandene Gut in einzelnen Theilen zum Verkauf bringt, so ist nomen Machaerae = 'den Titel Secirmesser' nicht unmöglich.

10. *commissa auctio*: die anvertraute Auction, enthält zwei Begriffe: 1) die vom Volk dem praeco zur Versteigerung anvertraute Waare, 2) die vom praeco in Folge dessen herbeigeführte Handlung, Ausführung.

11. *oenophorum*, Weingefäß, cf. Hor. Sat. I, 6, 109. Pers. 5, 140. Seebode, Scholien über Horat. II, 2, Wiesbaden 1846.

12. Mit *Alcihoe* (Ovid. met. IV, 1—40 u. 390 sqq., Buttm. Mythol. II, 201 sq., O. Müller Orhomenos 166 sq.), Thebae (= Thebais oder Septem adv. Thebas), und Tereus (Thuc. II, 29. Hyg. 45, Paus. 1, 41, 8) werden Tragödien der Dichter Paccius und Faustus bezeichnet, welche uns freilich nicht weiter bekannt sind. Einem Paccius (*Πακκίω*) dedicirte Plutarch seine Schrift *περὶ εὐθυμίας* (de tranquillitate animi). Er wird hier gerühmt als *φιλίας ἔχων ἡγεμονικᾶς καὶ δόξαν οὐδενὸς ἐλάττωνα τῶν ἐν ἀγορᾷ λεγόντων*. Vgl. XII 99.

13. *sub iudice* = apud iudicem (coram wäre unlateinisch!); ähnlich 15, 26: solus enim haec Ithacus nullo sub teste canebat. Verschieden ist 4, 12 caderet sub iudice morum, und 10, 69 sed quo cecidit sub crimine, oder Hor. Ep. 1, 16, 77: in manibus et compedibus saevo te sub custode tenebo.

14. *equites Asiani*] der durch die

Bürgerkriege erschöpfte Senat erhielt aufs neue stärkeren Zusatz aus den Provinzen durch Vespasian. Unter Traian bekleidete sogar ein Maurischer Fürst Q. Lusius Quietus im Jahr 115 das Consulat. Gegen diese fremden Eindringlinge, besonders aber gegen Griechen und Orientalen hatten die Römer die stärkste Apathie. Gewöhnlich erhielten die Fremden vom Kaiser zuerst die Ritterwürde, dann kamen sie bald auch in den Senat. Vgl. Friedländer, Sittengesch. I, 181 sq.

15. Ueber die Unächtheit dieses Verses vgl. Ribbeck 123.

16. *nudo talo*, als Sklaven in castastis, cf. 1, 111 und Mart. 10, 76. *altera Gallia* = Galatien.

18. *posthac*: seit Traian die ächten Dichter wieder begünstigt. Die Erwartung ist allerdings, wie es scheint, nur gering, wenigstens eilt Juvenal schnell über die Verdienste Traians hinweg, ein goldenes Zeitalter versprach er sich gewiss nicht.

19. *eloquium vocale* = melodische Worte, cf. 13, 32 u. Hor. I, 12, 7: vocalem Orphea. Es ist das os magna sonaturum Sat. 1, 4, 44, das os rotundum A. P. 323. Der Dichter gibt zugleich ein *Beispiel* von verba e syllabis magis vocalia, cf. Quintil. VIII 3, 16.

laurumque momordit: Um sich in heilige Begeisterung zu versetzen, bekränzten sich Dichter mit dem Epheu des Bacchus. Mitunter bekränzte man sich auch wohl mit dem Lorbeer des Apollo. Doch ist hier laurum momordit prägnant = laurum mordendo meruit: den Lor-

e, o iuvenes! circumspicit et stimulat vos 20
 ique sibi ducis indulgentia quaerit.
 liunde putas rerum spectanda tuarum
 , atque ideo crocea membrana tabella
 , lignorum aliquid posce ocius et quae
 3, dona Veneris, Telesine, marito; 25
 e et positos tinea pertunde libellos.
 niser calamos vigilataque proelia dele,
 in parva sublimia carmina cella,
 s venias hederis et imagine macra.
 la ulterior: didicit iam dives avarus 30
 admirari, tantum laudare disertos,
 Iunonis avem. sed defluit aetas
 i patiens et cassidis atque ligonis.
 unc subeunt animos, tunc seque suamque
 oren odit facunda et nuda senectus. 35
 : nunc artes. ne quid tibi conferat iste,
 lis et Musarum et Apollinis aede relicta,

mit Mühe u. Schweiß ver-
 Hor. A. P. 293 sq. Anders
 ntley ad Hor. III 30, 15.

agite = darauf sinnet,
 iket. Cic. Tusc. I § 46:
 men sentire nihil queat
 id agat et adsit. Ruhn-
 ferent. Andr. 1, 2, 15:
 ula, qua qui spectant aut
 ttento animo esse iubent-
 veterum sacris manavit.
 rdos, antequam victima
 r, clamabat *hoc age*, mo-
 dum ut huic rei intentus
 s Gegenheil ist alias res
 agere. Vgl. Hor. Ep. I 6, 31.
 m Kaiser, wie Hor. IV 5, 5.
ua aliunde: scharfer Ge-
 = at oder nam si qua ali-

brana ist = pugillares
 ce; die tabella crocea
 Farbe des Holzes) ist die
 z der pugillares. So wurde
 nlich das Gedicht dem Pa-
 geben, und es entspricht
 allerdings unserem Ein-
 gl. Jahn zu Pers. III 10.
 er *Telesinus* ist eine be-
 Person nicht zu denken.
 VI 50: Cum coleret pur-
 Telesinus amicos, erra-
 sordidus in togula. Ob-

scenos ex quo coepit curare cinae-
 dos, argentum mensas praedia so-
 lus emit. In diesem Sinne braucht
 auch Juvenal den Namen.

26. *pertunde* = lass zerfressen.

29. *venias* ist nicht = fias, son-
 dern = öffentlich erscheinen, her-
 vortreten (= prodeas), cf. Verg. V
 344: gratior pulchro veniens in cor-
 pore virtus, cf. Loers Ov. Tr. p. 429.

imagine macra: Die Werke an-
 gesehener Dichter kamen in die von
 August gegründete Palatinische Bi-
 bliothek mit der Büste des Ver-
 fassers. *macra*, wegen des Hunger-
 leidens.

30. *ulterior*, cf. zu IV 20.

32. *sed*] Sinn: eine Zeit lang geht
 dies wohl, aber *allmählich verfällt*
 (= defluere, Näg. Stil. § 105) die
 Jugendkraft. Meer, Helm, Hacke
 für: Schiffsdienst, Kriegsdienst und
 Tagelohn.

35. *suam Terpsichoren odit* = ist
 seiner Muse gram.

36. *artes* = die Kniffe der Rei-
 chen und Vornehmen gegen die
 Dichter. Vgl. Madvig Opusc. II,
 176 gegen die Verbindung accipe
 nunc artes, ne quid etc.

37. Um dem Gründer zu huldigen,
 verlässt der Dichter den Tempel
 der Musen und des Apollo, d. h.

ipse facit versus atque uni cedit Homero
 propter mille annos; et si dulcedine famae
 succensus recites, maculonsas commodat aedes.
 haec longe ferrata domus servire iubetur,
 in qua sollicitas imitatur ianua portas;
 scit dare libertos extrema in parte sedentis
 ordinis et magnas comitum disponere voces:
 nemo dabit regum, quanti subsellia constant,
 et quae conducto pendent anabathra tigillo,
 quaeque reportandis posita est orchestra cathedris.

entsagt der freien, interesselosen Dichtung.

38. Er macht selbst Gedichte u. wird dadurch Colleague des armen Dichters, damit aber macht er Anspruch auf Beobachtung des Grundsatzes: clericus clericum non decimat. Vgl. Macrobian. Sat. II 4, 31.

39. Dem Homer lässt er den Vorrang nur allein um der 1000 Jahre halber, welche er vor ihm voraus hat, ganz nach dem Grundsatz, welchen Hor. Ep. II, 1, 20 sqq. so scharf tadelt. Damit wird der Reiche als Einfaltspinzel und Dummkopf zugleich charakterisirt.

et si = Er stellt sich dir gleich und stellt dir, wenn du Vorlesung halten willst, höchstens ein Local zur Verfügung. Ein Gegensatz der Personen ist nicht vorhanden, daher ist Hermanns Conj. tu si nicht zu billigen; aber auch ein Gegensatz der Sache ist nicht bemerkbar, so dass auch set si nicht nöthig ist; vielmehr enthält der Satz eine Fortsetzung der Charakteristik des Reichen. Vgl. Verg. VII 496.

40. aedes und domus für jede Art von Gemach, Local, Räumlichkeit, cf. Hor. III, 19, 7: quo praebente domum. Verg. 4, 82.

maculonsas erklärt Heinrich, so wie es in der silbernen Latinität wirklich häufig vorkommt, = aedes sordidas, ein altes schmutziges Local; macula dicitur de tela araneorum.

41. longe = diu, cf. Hor. II, 20, 4: neque in terris morabor longius. Das Gemach war seit langer Zeit mit eisernen Riegeln verschlossen, dieses stellt er dir zur Verfügung.

Soll damit das Local als ein verkommenes Gemach gesch werden? Oder soll damit der Einfluss des geizigen Filzes benet werden, welcher so viel Illusionen besitzt, dass er sie selbst kennt?

42. Die Thüre dieses Gemachs sieht aus wie ein geängstetes d. h. wie das Thor einer langlagerten Stadt.

43. Er sorgt auch für den Fall, weil ihm dies kein Geldestet. Er stellt zwei Arten von Geklägten, solche, welche nur Stimme herleihen; diese nimmt aus der Mitte seiner Clienten mit. Dann solche, welche die Stellen kennen, wo geklägt oder gerufen werden soll, cf. Nero. 20. Zur letzteren Gattung hören die feiner gebildeten Leute. extrema in parte ordinis ist = sedentes in extrema sui quemque ordinis, ähnlich hist. II, 89: ante aquilam = suam quisque aquilam. Vgl. Döderlein.

45. rex als Titel des Patronen. Sache vgl. die Schilderung in log. de Or. 9.

46. Das Holz zu den anabathra wird gemiethet, das kostet. Die anabathra sind die rüchlich immer höher erhebenden Gerüste. Daher pendent, nach logie der pendentes hortuli ramidos.

47. Wie im Theater so auch im Recitationssaal einen Platz, die Orchestra. Bei den Griechen war hier der Chorus, den Römern, welche den Chorus

in hoc agimus tenuique in pulvere sulcos
et litus sterili versamus aratro.

discedas, laqueo tenet ambitiosi
undo mali; tenet insanabile multos 50

li cacoethes et aegro in corde senescit.
em egregium, cui non sit publica vena,
il expositum soleat deducere, nec qui
ii feriat carmen triviale moneta, 55

qualem nequeo monstrare et sentio tantum,
carens animus facit, omnis acerbi
as, cupidus silvarum avidusque bibendi

waren hier die Plätze der te und Senatoren. Die Or-
st besetzt mit Prachtsesseln.
plex ponere steht für im-
f. 149. Nun sagt man la-
nicht nur litterae inprimun-
atuum, sondern auch sta-
imitur litteris, cf. Nägelsb.
12, 2. Ähnlich wie hier
i. n. h. 33, 11, 49: mensas
iis imponimus = die Tische
isseln besetzen. Reportan-
die Sessel nur gemiethet
im wieder zurückgebracht
nüssen.

m si discedas = Wir ma-
davon nicht frei, denn
in sich losmachen möchte.
r Conjunctiv der Gewohn-
e credas, ohne Rücksicht
ypothetische Satzgefüge.
ibitiosi consuetudo mali =
ohnheit des leidigen Ehr-
Vollte man ambitiosum le-
hätte mali keine nähere
ang. Die Ueberlieferung
mmen richtig.

ibendi cacoethes] Steige-
gar viele hält gefesselt das
e Geschwür der Schreib-
las mit dem krankenden
lt wird.

tes ist ein eiterndes, un-
Geschwür, welches stabil
i ist.
iederholung von tenet am
les Satzes hat rhetorischen
es hält gefesselt . . . ja
hält etc. Die Steigerung
um ambitiosum zu insana-
ethes ist sonnenklar. Des-

halb hätte v. 51 nicht verdächtigt
werden sollen.

53. sed] Sinn: So viele aber auch
aus leidiger Gewohnheit schreiben
mögen, einen Dichter ersten Ran-
ges haben wir nicht, weil dies nicht
möglich ist ohne die Bedingung ei-
nes sorgenfreien Lebens.

publicus heisst in der silbernen
Latinität sehr häufig = gewöhn-
lich, allgemein, ordinär. Den An-
fang zu diesem Gebrauch machten
bereits die Dichter des goldenen
Zeitalters.

Zu vena cf. Hor. A. P. 409: ego
nec studium sine divite vena, nec
rude quid possit video ingenium,
cf. O. Jahn Pers. 1103. Lucil. 26, 4, 10.

54. expositum = gewöhnliches,
verbrauchtes. Quintil. 10, 5, 11:
voluptatem expositis dare = ge-
wöhnlichen Dingen Reiz geben.

Ueber deducere von dem 'Faden
der Dichtung' vgl. zu Hor. Ep. 2,
1, 224. Der Ausdruck bezeichnet
das opus tenue ac subtile Minervae,
cf. Casaub. Pers. 5, 5, 243.

55. moneta ist nicht blos die
Münze, sondern auch der Präge-
stempel, Stempel überhaupt. Hor.
A. P. 59: signatum praesente nota
procudere nomen, wo producere das
Bild nicht festhalten würde.

56. Der Gedanke ist Cicero nach-
gebildet, welcher häufig so von dem
Ideal des Redners spricht.

57. anxietate carens = sorgen-
frei, harmlos.

omnis acerbi: Das substantivirte
Adjectiv im Genetiv ist nicht selten.
Vgl. Nägelsb. § 21.

58. Statt avidusque hat Pith. ap-

fontibus Aonidum. neque enim cantare sub antro
 Pierio thyrsusque potest contingere maesta
 paupertas atque aeris inops, cui nocte dieque
 corpus eget: satur est, cum dicit Horatius *euho!*
 qui locus ingenio, nisi cum se carmine solo
 vexant et dominis Cirrae Nysaeque feruntur
 pectora vestra, duas non admittentia curas?
 magnae mentis opus nec de lodice paranda
 attonitae, currus et equos faciesque deorum
 aspicere et qualis Rutulum confundat Erinys.
 nam si Vergilio puer et tolerabile desset
 hospitium, caderent omnes a crinibus hydri,
 surda nihil gerneret grave bucina: poscimus, ut sit
 non minor antiquo Rubrenus Lappa cothurno,
 cuius et alveolos et laenam pignerat Atreus?
 non habet infelix Numitor, quod mittat amico:
 Quintillae quod donet, habet: nec defuit illi,
 unde emeret multa pascendum carne leonem
 iam domitum: constat leviori belua sumptu

tusque = der fähig ist des Trunkes aus dem Musenborne. Fähig dieses Trunkes wird der Dichter dann, wenn er harmlos der Freude und dem Gesang sich hinzugeben in der Lage ist. Aber Juvenal will das Innere des Dichters schildern und darum hat er hier gewiss ein dem cupidus silvarum entsprechendes Adjectiv gewählt, welches den dichterischen Drang bezeichnet. Dies ist avidusque; die Lesart aptusque würde höchstens nur zum Abschluss der Schilderung passen, wäre aber immerhin prosaisch. Zu fontibus cf. II 95.

60. *maesta paupertas* = die betrübte Dürftigkeit, der Dichter muss frei, heiter und begeistert sein können, cf. Hor. II, 19, denn ohne hohe Begeisterung ist eine echte Lyrik nicht möglich. Petron. 84: nescio quo modo bonae mentis soror est paupertas. Lucil. XXVI 23.

64. *dominus Cirrae* = Apollo, *Nysae* = Dionysos, cf. Ulrich Reis. 15.

feruntur = auferuntur, cf. Hor. II, 19, 1.

66. *magna mens* = erhabene Stimmung, cf. Verg. VI 11.

68. Sinn: wenn er ein Dichter werden will wie Vergil.

69. *puer* = Sklave zur Bedienung.

70. *hospitium* = bequeme Wohnung, cf. III 166.

caderent = würden gefallen: Vgl. Wüstemann zu Hor. Sat. Zur Sache Verg. 7, 447.

71. *surda* = verstummt, *gemere* = dumpf dröhnen, cf. 7, 511.

poscimus vorangestellt wird 'ger des Gegensatzes: Poesie ist Noth und Mangel unmöglich, doch stellen wir an die Dic unserer Zeit die höchsten Anforderungen, während Niemand denkt, ihnen ein sorgenfreies Leben zu bereiten.

72. Rubrenus Lappa tragicus ta fuit. Schol.

73. *alveolos*, cf. 5, 88, seinen I d. h. die Mahlzeit, welche sein bedarf, etwa = Schlüssel.

74. *infelix*, unselig, von dem stigen Zustande des Mannes, Hor. Sat. 1, 1.

Numitor bezeichnet einen nehmen Römer, der stolz ist sein uraltes Geschlecht, cf. VII

75. *Quintillae*, cf. III 132 sq

et capiunt plus intestina poetae.
 fama iaceat Lucanus in hortis
 s, at Serrano tenuique Saleio 80
 antalibet quid erit, si gloria tantum est?
 id vocem iucundam et carmen amicae
 s, laetam cum fecit Statius urbem
 ue diem: tanta dulcedine captos
 ; animos, tantaque libidine vulgi 85
 sed cum fregit subsellia versu,
 tactam Paridi nisi vendit Agaven.
 litiae multis largitur honorem,
 digitos vatum circumligat auro.

um (wie II 104) ironisch:
 : Bestie kostet weniger,
 ichtertragen fasst mehr
 wenmagen! Das ist Un-

ergang: Aber der Dich-
 a in höheren Sphären.
 hl richtig, er kann des-
 i mit dem Ruhme zu-
 a, aber eben nur wenn
 wenn er ein Lucan ist.
 en Dichter der Pharsalia
 .6, 17 u. 49—70. Con-
 a und in hortis marmo-
 mit marmornen Säulen-
 eben) treten zu einander
 ironischen Gegensatz.

Saleius Bassus nennt
 undus im Dial. 5 absolu-
 und Aper c. 9 egregium
 untill. X 1, 90 führt ihn
 Epikern auf. Vgl. Teuffel
 0, 2. Ueber Atilius Ser-
 § 287, 6.

wird tenuis genannt, i. e.
 nn nur diese Bedeutung
 ier der Gegensatz zu Lu-
 ers Stat. Silv. 5, 3, 158:
 arcana Corinnae oder
 103, 5: nec sua plus de-
 Verona Catullo = zart,
 n dem erotischen Dichter.
innus Statius, Stegreif-
 Hofpoet unter Domitian,
 te dem Kaiser und allen
 rn seiner Zeit, u. war so-
 ebling des Volks, aber
 usste er arm u. kummer-
 auptstadt verlassen und
 eapel in seine Heimaths-

stadt zurückziehen. A. Imhof, Do-
 mitian p. 137. Ueber die Thebais,
 Teuffel R. L. p. 635.

86. *fregit versu subsellia*, cf. 1, 13
 assiduo ruptae lectore columnae.
 Diese Parallele zeigt, dass hier we-
 der an das schmetternde Beifall-
 klatschen noch an eine gefährliche
 Ueberfüllung des Auditoriums, son-
 dern allein an die Anstrengung des
 Recitirens zu denken ist. Der Dich-
 ter recitirt mit lauter kräftiger
 Stimme, so dass davon gewisser-
 massen die Bänke brechen, d. h.
 widerhallen = wenn sein Werk
 die Bänke schier zerbrochen hat.

87. *Agave*, Schwester der Semele,
 gehört dem bacchischen Mythen-
 kreis an. Da nun Paris der be-
 liebteste Pantomime war (Romani
 decus et dolor (nach dem Tode)
 theatri (Martial. 11, 13, 5), so scheint
 Statius sich dadurch Geld verdient
 zu haben, dass er für ihn neue Ent-
 würfe schrieb, cf. Suet. gram. 18:
 L. Crassitius initio circa scenam
 versatus est, dum mimos mimogra-
 phus adiuvat. Gell. 3, 3. Die *Agave*
 heisst intacta, jungfräulich, d. h. die
 noch nicht aufgeführt worden war,
 also = neu. Ueber den mimus u.
 pantomimus Teuffel R. R. p. 8—12.
 Friedl. Sitteng. I, 97.

89. Die Präfecten einer Cohorte
 oder die Tribunen in der Legion
 waren entweder altgediente Solda-
 ten, diese erhielten mit dem gol-
 denen Ring die römische Ritter-
 würde; oder es waren junge Män-
 ner aus vornehmen Häusern, welche

quod non dant proceres, dabit histrio: tu Camerinos 90
 et Baream, tu nobilium magna atria curas?
 praefectos Pelopea facit, Philomela tribunos.
 haud tamen invidias vati, quem pulpita pascunt.
 quis tibi Maecenas, quis nunc erit aut Procleius
 aut Fabius? quis Cotta iterum, quis Lentulus alter? 95
 tunc par ingenio pretium; tunc utile multis
 pallere et vinum toto nescire Decembri.
 Vester porro labor fecundior, historiarum
 scriptores? petit hic plus temporis atque olei plus;
 nullo quippe modo millensima pagina surgit 100
 omnibus et crescit multa damnosa papyro;

ihren Kriegsdienst mit dem Militärtribunat begannen, tribuni laticlavii. Da nun der Zudrang zu solchen Stellen sehr gross war, so wurde die Dienstzeit des Tribunus auf sechs Monate festgesetzt. Daher heisst der Ring aurum semenstre, die Würde selbst bei Plin. ep. 4, 4 semenstris tribunatus. Vgl. Becker Marq. III, 2, 417.

91. Junge Leute bemühten sich um die Gunst angesehener u. einflussreicher Männer, um durch sie Empfehlung oder Beförderung zu erlangen, cf. Plin. 4, 4. Diese alte römische Sitte ist aus Ciceros Briefen bekannt.

Ueber *Bareas Soranus* zu 3, 116. *Camerinus* gehörte zu der vornehmen gens *Sulpicia*, cf. 8, 38.

92. *Pelopea, Philomela*, d. h. Menschen, welche im Ballet als Pantomimen solche Rollen spielen. *Pelopea* (Πελόπεια) ist hier die Tochter des Thyestes, Mutter des Aegisthos, cf. Hygin. 88. Ueber *Philomela* ibid. 45.

93. *pulpita pascunt*, indem er für Ballettänzer schreibt.

94. Ueber *Procleius* die Erkl. zu Hor. II, 2. *Fabius, Cotta* u. *Lentulus* müssen wie *Procleius* Zeitgenossen des *Maecenas* sein, denn des Dichters Zweck ist es zu zeigen, dass zu *Augustus'* Zeit ein *Maecenas* nichts Seltenes oder Vereinzelt war, dass vielmehr die Zahl der Gönner so gross war, dass man sie kaum alle namentlich aufführen kann. Darum darf es auch nicht

auffallen, wenn ein Mann wie *Asinius Pollio* fehlt. An *Fabius Maximus* ist gerichtet *Ovid. ex Ponto* I, 2 und II, 3. I, 9. I, 5. III, 3. 7., an *Cotta* ibid. II, 8. III, 2. 5. Unter *Lentulus* ist wahrscheinlich *Cornelius Lent. Gaetulicus* zu verstehen, cf. Tac. 4, 44.

97. Im December waren die Saturnalien. Aus dem Getümmel der Stadt begaben sich die Dichter, wie z. B. *Horaz*, wohl gern auf das Land und tranken hier aus dem Musenquell reines Wasser, cf. Pers. Prolog.

Pallere ist die Folge des Studirens, des lucubrare und vigilare, cf. *Plum* zu *Persius* I 26. 124. III 86.

98. Sinn: dass die Lage der Dichter, welche doch nur idealen Zwecken dienen, in unserer Zeit hoffnungslos ist, ist nicht zu verwundern, wenn man sieht, wie trostlos die Lage der Geschichtschreiber Rhetoren und Grammatiker ist, deren Thätigkeit doch mehr oder weniger das praktische Leben berührt. Vgl. indessen *Friedländer* III 412 sq.

100. *nullo modo* = Wenn schon so viele Seiten vollgeschrieben sind, so hebt (surgit) *endlos* die 1000. Seite an und die Seitenzahl wächst wegen des vielen Papyrus nur mit grossen Kosten (*damnosa*). Zu *surgit* vgl. *Ovid. Amores* 1, 1, 17: *cum bene surrexit versu nova pagina primo*.

101. *crescit damnosa* = wächst ins Geld.

rerum numerus iubet atque operum lex.
 en inde seges? terrae quis fructus apertae?
 t historico, quantum daret acta legenti?
 enus ignavum, quod lecto gaudet et umbra'. 105
 r, quid causidicis civilia praestent
 magno comites in fasce libelli?
 ia sonant, sed tum, cum creditor audit,
 , vel si tetigit latus acrior illo,
 ad dubium grandi cum codice nomen. 110
 iensa cavi spirant mendacia folles
 rque sinus; veram deprendere messem
 hinc centum patrimonia causidicorum,
 solum russati pone Lacernae.

rum lex, das Gesetz, das
 he Erforderniss solcher
 Vgl. Suet. de vir. inl.
 (R). Hor. A. 135.

ae apertae, cf. 48 u. 49.
 ber die *acta diurna* zu
genti muss wegen *daret*
 werden: si quis legeret,
 irklichkeit thut es doch
 weil die Alten zum Vor-
 Intelligenzblattes einen
 tten. Vgl. Böttiger, Sa-
 t und 99. Für recitare
 e nicht stehen, weshalb
 an die Möglichkeit einer
 des Tageblattes hier zu

Etwa = *sammeln*?
 führt hier wie sonst at
 in einen Einwurf des
 Gegners ein. Wie at
 eint bei Dichtern auch

gut so wollen wir den
 untersuchen, *deren Thä-*
als Arbeit anerkennt.
 e Sachwalter in der Kai-
 Friedländer Sittengesch.
 3).

li in magno fasce comi-
ungeheure Actenbündel,
 3 vor Gericht begleitet.
 chriften (libelli) in einen
 ündel zusammengerollt
 sind ihre stehenden Be-
 e causidici sind eben nur
 1 Civilsachen, vor dem
 lgericht, während die
 oesse im Senat verhan-
 n. Vgl. Quint. XII, 1, 25.

108. *magna sonant* = nehmen
 den Mund voll, thun als ob Nie-
 mand bessere Einkünfte hätte.

audit, zufällig, *tetigit latus* aber
 absichtlich. Der Gläubiger rückt
 ihm zu Leibe. Vgl. Madvig Op. II 180.

110. *grandi cum codice* der zwei-
 felhafte Schuldner (*dubium nomen*)
 ist der Advokat. Zu ihm kommt
 der Gläubiger mit dem grossen
 Hausbuch. Denn eine Geldschuld
 wurde dadurch urkundlich, dass der
 Gläubiger vor Zeugen in sein Haus-
 buch eintrug: ich habe für den
 Gaius so und so viel ausgelegt, ex-
 pensum tuli, cf. Cic. Fam. 9, 10, 1.
 Mitunter war der Betheiligte bei
 diesem Act nicht zugegen, dann
 wird es ein Literalcontract, cf. Wal-
 ter, R. Rechtsgesch. § 572. Cicero
 pro Roscio Comoedo behandelt einen
 solchen Fall. Savigny, Kl. Schr. 1,
 205—261.

112. *conspuitur sinus*] Dies that
 man, natürlich *dreimal*, um eine
 drohende Gefahr von sich abzuweh-
 ren, cf. Plin. n. h. 28, 7: terna de-
 spuere deprecatione, in omni me-
 dicina mos atque ita effectus adiu-
 vare, also auch um die Wirkung
 des Heilmittels zu steigern. Vgl.
 Theocr. 2, 62. 6, 39. 7, 127. Tibull.
 1, 2, 98. Plum zu Pers. 2, 33 p.
 199—201.

114. *russati Lacernae*] die vor-
 nehmen Römer waren für das Pferde-
 rennen im Circus leidenschaftlich
 eingenommen. Es gab hier ver-
 schiedene Parteien: die *factio al-*

consedere duces: surgis tu pallidus Aiax
dicturus dubia pro libertate, bubulco
iudice. rumpe miser tensus iecur, ut tibi lasso
figantur virides, scararum gloria, palmae.
quod vocis pretium? siccus petasunculus et vas
pelamydum, aut veteres, Maurorum epimenia, bulbi,
aut vinum Tiberi devectum, quinque lagonae.
si quater egisti, si contigit aureus unus,
inde cadunt partes ex foedere pragmaticorum.
Aemilio dabitur quantum licet, et melius nos

bata, russata, veneta und prasina, die weiss, roth, blau und grün gekleidete Partei. Während des Wettrennens nimmt das Volk Partei für die Farbe. Die Spiele veranstaltet der Prätor. In seinem Dienste stehen die aurigae, zu deren Gattung auch Lacerna gehörte. Je nach dem Siege muss der Prätor den auriga reich belohnen. Wie diese Leute schnell reich wurden, lehrt Vopisc. Aurel. 15: vidimus proxime consulatum Furii Placidi tanto ambitu in circo editum ut non praemia dari aurigis sed patrimonium viderentur, cum darentur tunicae subsericae, lineae paragaudae, darentur etiam equi, ingemescens frugi hominibus. Vgl. XI 198.

115. Nun folgt eine Gerichtsscene, mit Parodie von Ovid. met. XIII Anf. Vgl. Lobeck Aias 863.

116. *pro libertate*, also in einem Vindicationsprozess. Die Verhandlung findet vor einem iudex, d. h. vor einem Einzelrichter statt, nicht vor einem Gerichtshof (iudicium).

118. *scararum gloria*] Martial. 7, 28, 5: Sic fora mirentur, sic te palatia laudent, excolat et geminas plurima palma fores. Es war also ein Schmuck der Haushür. Aber freilich der arme Sachwalter wohnt in einem Miethhause: daher wird die Treppe geschmückt. Im Gegensatz zu scararum gloria ist dann vocis pretium zu betonen.

119. *petaso* = Vorderbug des Schweines, also petasunculus = ein dünner, magrer Schinken, cf. XI 82.

120. *pelamys* = Thunfisch, also vas pelamydum etwa = ein Fässchen Heringe.

epimenia = Monatsraten, dann Proviant überhaupt, cf. Terent. Phorm. 1, 1, 9. Senec. ep. 80, 7 u. 8. Herod. 8, 41.

121. *Tiberi devectum*, also Grüberger, denn der gute Wein kam aus dem Süden Italiens.

122. *quater*, denn der Prozess erfordert vier actiones, cf. Cic. p. Quintio.

Der aureus hat in der Kaiserzeit 100 Sesterze oder 25 Denare. Vgl. Hultsch, Metrologie 232 sq. Zur Sache Friedl. I, 227.

123. *inde cadunt* = fallen oder gehen davon ab die Procente (partes). So ähnlich Sen. ep. 83, 4: dentes cadunt = fallen aus.

Die *pragmatici* sind juristisch gebildete Rechtsbeistände, welche nur nicht als Redner auftraten, cf. Quintil. 12, 3, 4: qui velut ad arculas sedent et tela agentibus subministrant; neque idem Graecos quoque nescio factitasse, unde nomen his pragmaticorum datum est. Entsprechend erklärt Quint. 3, 6, 59 *παραματινός* mit iuris interpretas.

124. *quantum licet* = das Maximum der Taxe, so viel gesetzlich erlaubt war. Tac. 11, 5. (Unter Claudius) consurgunt patres legemque Cinciam flagitant, qua cavetur antiquitus, ne quis ob causam orandam pecuniam donumve accipiat. 7: princeps capiendis pecuniis modum statuit usque ad dena sesteria (= 10000), quem egressi repetundarum tenerentur. Unter Traian wurde dies Gesetz durch die Bestimmung verschärft, dass vor gefälligem Urtheil nichts angenommen

huius enim stat currus aeneus, alti	125
ges in vestibulis, atque ipse feroci	
e sedens curvatum hastile minatur	
et statua meditatatur proelia lusca.	
o conturbat, Matho deficit, exitus hic est	
, magno cum rhinocerote lavari	130
t et vexat lutulenta balnea turba	
forum iuvenes longo premit assere Maedos,	
is pueros argentum murrina villas;	
enim Tyrio stlattaria purpura filo.	
n est illis hoc utile; purpura vendit	135
um, vendunt amethystina; convenit illis	
itu et facie maioris vivere census.	137
i impensae non servat prodiga Roma.	138

solite. Savigny, Verm. 315—385.

um: dies ist kein Wunder, = natürlich, eben. Vgl.

gl. zu VIII 3.

a meditatatur 4, 12. *Lusca*, nn man zielt, pflegt man Auge zuzudrücken. Mart. : tam grave percussis in- aera resultant, caudico cum faber aptat equum.

nturbat, sc. rem familiarem iones; das Gegentheil ist nesque bene expedire bei mph. Prol. 4. Vgl. Juv. Cic. p. Planc. 68: verum ultis debere et in iis Plan- im igitur me conturbare an ceteris, cum cuiusque erit, hoc nomen (Posten) uet nunc cum petitur dis- deficit = decoquit, macht t. Vgl. I 32. XI 34.

agno cum rhinocerote, einer Delflasche von Nashorn.

ie Maedi sind Thracier, der als Sänftenträger be- rden. Die Tragestangen ssere) werden durch die r Sänfte gesteckt. Anders allus I, 158.

urrina] Roloff im Mus. der I, 519—572 meinte, murr- esisches Porzellan, Fr. hat aber in den Abh. der Akad. I, 439 sq. nachge- as es Flussspat sei. Vgl.

VI 156 und Rein bei Becker Gall. II, 277-sq.

134. *stlattaria*] Ueber dies Wort handelt eingehend Heinrich ad. Schol. p. 396—399. *stlatta*, zum nomen proprium geworden, bedeu- tete ein schnelles, gewandtes Räu- berschiff, quod variis ludificationi- bus utitur. Demnach heisst *stlat- tarius* = täuschend, anlockend. Für ihn bürgt der täuschende Purpur mit Tyrischem Faden.

136. *amethystina*] die amethysti- nae vestes, cf. Mart. 1, 96, 7 u. 14, 154, bestehen aus einem violetten kostbaren Purpurstoff. Nero hatte diese Kleider verboten, cf. Suet. 32. W. A. Schmidt, Forschungen auf dem Gebiet des Alterthums I, 116. Becker, Gallus 3, 164. Vgl. zu III, 283. *facie* = *specie*, cf. Tac. h. II 57.

convenit illis = es frommt ihnen. Der Abl. modi erfordert hier cum nicht, weil der Genetiv (maioris census) ein Adjectiv ersetzt.

138. 'Der Vers zerreißt den Zu- sammenhang auf das Unerträg- lichste. An v. 137 muss sich sofort der Gegensatz fidimus eloquio? an- schliessen. Vgl. Ribbeck 131. Dage- gen Teuffel: 'Mit Mass durchgeführt liesse sich eine solche Speculation als eine List betrachten, gewöhnlich aber scheitert sie an ihrem Ueber- mass'. Allein dieser Gedanke ist hier nicht am Platz und stört eben den Zusammenhang in unerträg- licher Weise.

fidimus eloquio? Ciceroni nemo ducentos
 nunc dederit nummos, nisi fulserit anulus ingens. 140
 respicit haec primum qui litigat, an tibi servi
 octo decem comites, an post te sella, togati
 ante pedes. ideo conducta Paulus agebat
 sardonyche, atque ideo pluris quam Gallus agebat,
 quam Basilus. rara in tenui facundia panno. 145
 quando licet Basilo flentem producere matrem?
 quis bene dicentem Basilum ferat? accipiat te
 Gallia vel potius nutricula causidicorum
 Africa, si placuit mercedem ponere linguae.
 Declamare doces? o ferrea pectora Vetti, 150
 cui perimit saevos classis numerosa tyrannos!

139. *fidimus eloquio* = *fidimus ergo eloquio*? Ueber den Indicativ vgl. zu V 74. Ohne Frage heisst der Gedanke: *eloquio certe nemo fedit, ne Cicero quidem, nisi fulserit anulus, quicquam fructus percipiet.* Dazu v. 141: *respicit enim haec primum qui litigat.*

140. *ducentos nummos*, cf. Mart. VIII 16: *causas nunc agis et ducenta quaeris.*

141. *an tibi — comites*] der Mann wird nicht verschieden beurtheilt, je nachdem die Begleitung der Sklaven geringer oder grösser ist als die der togati (cf. Tac. dial. 6), sondern ob er weniger oder mehr Sklaven zur Bedienung bereit hat, weil man darnach sein Hauswesen, also auch sein Vermögen taxirt. Folglich ist *comites* Prädikat zu *servi* und zu erklären: *an tibi octo servi an decem comites sint egresso.* Ein Paar mehr macht einen wesentlichen Unterschied! Die togati ante pedes werden hierauf noch besonders erwähnt. Vgl. III 141.

143. *Paulus* ist vielleicht der oben erwähnte Aemilius. Der *sardonyx* gehörte zu dem gewöhnlichen Schmuck des öffentlichen Auftretens, cf. VI 382. XIII 139. Mart. II 29.

144. Die Wiederholung desselben Verbuns ist nicht ohne Bitterkeit: Paulus plädirte in einem gemiethten Sardonyx und nur deshalb plädirte er theurer als etc.

145. Nicht nur nach dem Urtheil des Volkes tritt die Beredsamkeit

selten im ärmlichen Kleide auf, nein in Wirklichkeit sogar hat dieser Satz seine Wahrheit, weil man dem armen Redner nur selten einen wichtigen Prozess anvertraut (*non licet* etc.). Ueber Basilus 10, 222.

149. *mercedem linguae* = Rente oder Ertrag von der Zunge. Bestätigung dieses Satzes sind die vielen Redner, die ihren Ruf in der Provinz begründeten, ausser Gallien und Afrika auch in Spanien, und dann erst in Rom Erfolge hatten, wie der ältere Seneca, vielleicht auch Quintilian, später Apuleius u. Antonius. Teuffel.

150. *declamare doces?* die Frage im Uebergang wie 99, = *an declamare doces? an melior est condicio eorum qui declamare docent?* Vettius als berühmter Rhetor muss hier die Klasse der Rhetoren überhaupt vertreten, Suet. de gramm. 2 p. 101 (R) nennt einen Vectius Philocomus als Interpreten von Lucilius' Satiren.

Ueber die Entwicklung der rhetorischen Schulen in Rom ist zu vgl. Suet. de gramm. et rhet. 25 p. 119—123 (R).

151. Juvenal erinnert an die in den Schulen üblichen *κατηγορίαι τρυφῶν* wobei es gewiss oft nicht ohne laute Theilnahme der zahlreichen Classe abgehen mochte, cf. Luc. *Ἀς Κατηγορ.* 32. Dio 59, 20: *Καθὼς Σκωὺνδον ῥήτορα ἐφρυάδεναι ποτε ὅτι λόγον τινὰ ἐν γυμνασίᾳ κατὰ*

uacumque sedens modo legerat, haec eadem stans
atque eadem cantabit versibus isdem:

miseros crambe repetita magistros.

olor et quod sit causae genus atque ubi summa 155
io, quae veniant diversae forte sagittae,
velint omnes, mercedem solvere nemo.
dem appellas? quid enim scio?' "Culpa docentis

ον ελκεν. Vgl. auch 1, 16.
uns nicht weniger als die
a von 21 Declamationen
rannen- und Tyrannenmord
eca u. Quintilian überliefert,
W. A. Schmidt, Denk- und
isfr. p. 455 aufzählt. cf. ibid.
und 423 sqq. Tac. dial. 35.
egerat, natürlich nicht noth-
in der Schule; doch mochte
vor dem Vortrage eine Lese-
such in der Schule veran-
werden, weil dabei Form
halt am besten beurtheilt
konnte. Sicuti in scholis
i sedentes de scripto legunt,
declamant, ita qui dicebant
s) stabant, qui recitabant,
it, cf. Plin. Ep. VI 6, 6. O.
1 Pers. p. 82.

eadem cantare versibus isdem
selben Stoff, dieselben Ge-
in denselben Zeilen, d. h.
elben Form, herleiern, weil
tler noch nicht selbständig
ibt ist. Die versus bedeuten
n Satz- und Periodenbau.
tung verdient die Verbin-
r Tempora, im Haupts. Ind.
im Nebensatz Ind. Plusqpf.
ungewöhnlich, Juvenal muss
bei eine besondere Absicht
n. Man erwartet: legit u.
Perfectum und Praesens.
er soll die Handlung des
atzes *geschildert* werden als
ollendet, vorher aber an-
l und den Lehrer genug be-
d; dazu dient das Plusq. Die
andlung der actio beginnt
fort, mit Bangen u. Sorgen
er Lehrer des langweiligen
s, der über seinem Haupte
t; diese Situation malt das
l.

Sprichwort: *δὲς καὶ μὲν θά-*

155. *color* erinnert an Cicero de
Or. III § 96: ornatur oratio genere
primum et quasi colore quodam et
suco suo. Color ist also das Cha-
rakteristische per omnem orationem
aequabiliter fustum, cf. Piderit p. 319.
Ebenso ist hier color mit genus ver-
bunden, aber es handelt sich hier
nicht um den charakteristischen Un-
terschied der oratio, sondern der
causa, des zur Verhandlung gestellten
oder fingierten Rechtsfalles. Darunter
ist nicht etwa das genus iudiciale,
deliberativum und demonstrativum
zu verstehen, sondern die constitutio
causae, die Lehre von den statu-
tus, *περὶ τῶν στάσεων*, cf. Pid. *Einl.*
Cic. de Or. II § 3. Mit der con-
stitutio causae verbindet dann Ju-
venal nach Sitte der Rhetoren die
Fragestellung = controversia, quam
quaestionem dicimus, hoc modo:
iurene fecerit Quint. 3, 11, 1, oder
wie Cic. de Or. II, 132 sagt: quid
veniat in iudicium.

156. *quae veniant*: was vom Geg-
ner für Pfeile wohl zu gewärtigen
seien. Dieser Theil gilt überhaupt
für die Lehre von den sedes oder
loci argumentorum, der disciplina in-
veniendorum argumentorum.

157. *mercedem* = *Honorar*, weil
es in der Regel vorher nicht fest-
gestellt war. Von dem Gramma-
tiker Palaemon sagt Suet. gramm.
23, dass er ex schola quadringena
annua gewonnen, u. c. 17 dass Ver-
rius Flaccus als Prinzenlehrer von
Augustus centena sestertia in an-
num erhalten habe, während die
meisten Lehrer in Noth und Ar-
muth lebten. Die Rhetoren wurden
weit besser honorirt als die Gram-
matiker.

158. *appellare* = mahnen um et-
was. Dass der Lehrer für den Er-
folg des Schülers in ungerechter

scilicet arguitur, quod laeva parte mamillae
 nil salit Arcadico iuveni, cuius mihi sexta 1
 quaque die miserum dirus caput Hannibal inplet;
 quidquid id est, de quo deliberat, an petat urbem
 a Cannis, an post nimbos et fulmina cautus
 circumagat madidas a tempestate cohortes.
 quantum vis stipulare? en protinus accipe! quin do, 1
 ut totiens illum pater audiat". haec alii sex
 vel plures uno conclamant ore sophistae
 et veras agitant lites raptore relicto;
 fusa venena silent, malus ingratusque maritus,

Weise verantwortlich gemacht wird, ist eine alte Klage, cf. Suet. gr. 9: librum etiam cui est titulus *νεπαι-
 γης* Orbilius edidit continentem querelas de iniuriis, quas professores neglegentia aut ambitione parentum acciperent.

159. *laeva parte mam. nil. salit.* Hier ist das Herz des Menschen (cor). Wie wir in den Kopf, so setzten die alten Römer die Fähigkeiten in das Herz, daher egregie cordatus homo catus Aelius Sextus, cf. Kühner zu Cic. Tusc. I, 9. *Arcadicus iuvenis* = der bäurische Tölpel, wegen der pecuaria Arcadiae, cf. Pers. III 9. Auson. 76, 3: asinos quoque rudere dicas, cum vis Arcadicum fingere, Marce, pecus.

161. *Hannibal* war ein beliebtes Thema in den Suasoriae, cf. 10, 167. Immer am sechsten Tage fand der Vortrag statt.

162. *an — an* zur lebhaften Darstellung selbständiger Fragesätze, cf. zu Verg. 1, 328.

165. Es ist zu lesen: quantum vis stipulare? Welche Summe willst du wetten? En protinus accipe! Siehe ich biete dir die Summe sofort! quin do, ut etc. = ja ich zahle dir auf der Stelle, wenn (= ut) der Vater seinen Jungen sofort hören mag. Die hdschr. Ueberlieferung ist: quantum vis stipulare et protinus accipe quid (oder quod) do.

166. *alii sex vel plures*: so klagt nicht einer, nein so klagen noch viele andere Lehrer (sophistae = rhetores oder grammatici, cf. Suet. 9) und suchen von der Schule los-

zukommen und werden wirklich Sachwalter.

168. *raptore relicto*] = sie v lassen das langweilige Schul schwätz. Es ist dies eine Andung auf ein Schulthema, weld auch bei Quintil. decl. 247 beheldt wird: Ein reicher Jüngling entführt (raptor) eine Jungfrau n ehe diese es wünschte. Er bie ihr nun die Hand zur Ehe, die Ju frau weigert sich. Da ersticht s der Jüngling. In diesem Aug blick er bietet sich die Jungfrau Ehe, bevor der Jüngling versch. Nun erheben diese Gattin und Verwandten des Jünglings Anspr auf die Erbschaft. Vgl. auch Sen Exc. 7, 8 p. 420 (B).

169. *fusa venena*] Ebenfalls fingirter Rechtsfall bei Quint. d 17: Ein Vater trifft seinen So mit dem er längst unzufrieden w beschäftigt mit Bereitung ei Giftes in secreta domus parte. fragt, für wen er das Gift bestimm der Sohn erklärt, er selbst su den Tod. Da befiehlt ihm Vater sofort zu trinken, der So aber schüttet es weg. Nun erk vom Vater die Klage auf V mord.

malus — maritus] Senec. Co II, 13 p. 156 (B): Eine Frau v vom Tyrannen gefoltert, um ihr Geständniß über eine Verschwör gegen sein Leben zu entlocken. Frau bleibt aber standhaft, Gatte tödtet bald darauf den rannen. Als ihm aber die F innerhalb 5 Jahre kein Kind gel da trennte er sich von ihr. 1

iae iam veteres sanant mortaria caecos.	170
sibi dabit ipse rudem, si nostra movebunt lia, et vitae diversum iter ingreditur, agnam qui rhetorica descendit ab umbra, nula ne pereat, qua vilis tessera venit enti; quippe haec merces lautissima. tempta,	175
sogonus quanti doceat vel Polio quanti rum pueros: artem scindes Theodori. sa sescentis et pluris porticus, in qua tur dominus, quotiens pluit; anne serenum et et spargatque luto iumenta recenti?	180
otius, namque hic munda nitet ungula mulae	181

ihn die Frau wegen groben
akes an, cf. *ibid.* Exc. Contr.
p. 354.

. *veteres caeci* sind Männer, die
lange blind sind, cf. 9, 16:
s aegri veteris.

. = *endlich*, cf. Hand Tursell.
t. Die controversia selbst ist
weiter bekannt, jedenfalls ist
. Exc. 9, 6 nicht hieher zu
1.

. *rudem sibi dare* = sich selbst
tue setzen, sich selbst die
ang geben, cf. zu Hor. ep. I,

. *descendit* ist Perf.: wer eben
schule verlassend eintritt in
rnst des Lebens.

. In den letzten Zeiten der
olik wurde einer Anzahl von
amten Armen der modius für
s verabreicht, während er
lich 12 asses kostete. Clodius
den Antrag, dass das Ge-
umsonst vertheilt werden
cf. Halm zu Cic. Sest. § 55,
nsen, die Röm. Tribus p. 179.

Unter Augustus wurden ohn-
r 200000 Billete vertheilt von
praefectus annonae. Eine sol-
essera war eine Staatsanwei-
und für den Inhaber gültig,
ss also leicht ein Handel da-
etrieben werden konnte. Vgl.
E. G. II, 142. Juvenal sagt:

klug ist, gibt die Beredsam-
auf und erhält sich wenigstens
eringe Summe, welche er als
verdient, indem er die Marke

erhält und dann wieder verkauft.
Denn wer als Rhetor oder causi-
dicus auftrat, musste natürlich auf
den Empfang der Marke vom prae-
fectus annonae verzichten.

175—177. Denn wenn man sieht,
wie vortrefflich Lehrer der Musik
wie Chrysogonus und Polio bezahlt
werden, cf. Martial. 3, 4, 8, u. wie
kümmerlich dagegen die Rhetoren,
so muss man vor Indignation das
Lehrbuch der Rhetorik (= ars) zer-
reißen. Ueber Theodorus von Ga-
dara Quint. 3, 1, 17: praecipue ta-
men in se converterunt studia Apol-
lodorius Pergamenus, qui praeceptor
Apolloniae Caesaris Augusti fuit,
et Theodorus Gadareus, qui se dici
maluit Rhodium, quem studiose
audisse, cum in eam insulam seces-
sisset, dicitur Tiberius Caesar, cf.
Suet. Tib. 57. Ueber die Formen
Polio und Pollio cf. Ritschl bei
Reifferssch. Suet. p. 512. Ueber ars
= Lehrbuch (cf. artium scriptores
ed. L. Spengel) Madv. Opusc. 1, 59,
Quint. 2, 15, 4.

178. Und warum wollen nament-
lich reiche Leute nicht bezahlen?
Nun sie brauchen eben ihr Geld zu
etwas Besserem.

balnea, die der Reiche in seinem
Hause oder auf seinen Villen anlegt.

179. *gestari* sc. vehiculo kann auch
heissen: spazieren fahren. Diese
Erklärung wird hier nothwendig
wegen v. 180.

181. Scheint der Ueberrest einer
früheren Recension des Dichters zu

parte alia longis Numidarum fulta columnis
surgat et argentem rapiat cenatio solem.
quanticumque domus, veniet qui fercula docte
conponat; veniet qui pulmentaria condit.
hos inter sumptus sestertia Quintiliano,
ut multum, duo sufficient: res nulla minoris
constabit patri quam filius. 'Unde igitur tot
Quintilianus habet saltus?' Exempla novorum
fatorum transi: felix et pulcher et acer,
felix et sapiens et nobilis et generosus

185

190

sein. Oder es rührt, wie Teuffel annimmt, der Vers von Jemand her, welcher auf die Frage v. 180 eine Antwort für nöthig hielt.

183. *cenatio* ist der Speisesaal, welcher mit kostbaren aus Afrika kommenden Säulen geschmückt ist. Um Kühlung zu haben, liegt der Saal nach Norden, rapit argentem solem. Vgl. Becker, Gall. 2, 189.

184. *domus*: wie theuer auch das Haus, d. h. die Hauseinrichtung kommt, wozu die ganze innere Ausstattung und der Sklaventross gehört. Vor allem gehört zum vornehmen Hause der *structor*, welcher die Speisen nach der *ars culinaria* kunstgemäss ordnet, und der *pulmentarius* (*ὀψοποιός*), welchem die Bereitung der feineren Speisen obliegt. Vgl. Becker Gall. 3, 201 sq.

185. Grosse Wahrscheinlichkeit hat Lachmann's Emendation (ad Lucr. III 917) *condiat*, zweisilbig ebulliat bei Pers. II 10 dreisilbig gebraucht. Denn neben *conponat* ist ein *Indicativ* wie *condit* nicht denkbar, schon wegen der *Anaphora* *veniet qui — veniet qui*.

187. *constabit*, wohl auch *veniet* und *sufficient*, ist das *futurum gnomicum*, welches in der silbernen Latinität sehr häufig hervortritt, cf. Pers. 2, 5. Die Entstehung dieses Gebrauchs lehren Stellen wie Pers. 1, 91. Juv. 7, 201. 219.

189. *exempla novorum fatorum* = Beispiele ungewöhnlichen Glücks. *fata* sind die concreten einzelnen Personen, die Glückspilze, wie *novae felicitates* bei Tacitus, cf. Nägelsb. Stil. § 15, 1. Juv. 9, 135 nennt sie nur *felices*. Uebrigens

berichtet auch Suet. de rhet. 25 p. 121: *magno studio hominibus iniectione magna etiam professorum ac doctorum profuxit copia adeoque floruit, ut nonnulli ex infima fortuna in ordinem senatorium atque ad summos honores processerint*.

190. *transi*] C. F. Herm. Progr. Marb. 1839 p. 20: *propria via et natura huius verbi ea est, ut talem eundi actionem significet, qua fiat ut trans aliquam rem ponamur, hoc est eam a tergo relinquamus vel leviter tantum atque in transcurso perstringamus*, cf. 3, 114. Sinn: Beispiele von ganz ungewöhnlichen (*novorum*) Glückspilzen dürfen wir bei unserer Frage nicht in Betracht ziehen, weil es sich hier nur um den regelmässigen Verlauf der Dinge handelt. Denn das Glück ist allmächtig: es kann erhöhen und erniedrigen, wen und wann es will, ob es ein Rhetor oder Sklave ist, bleibt völlig gleichgültig. Wer einmal vom Glück begünstigt ist, *felix* = *ὁστις ἐν ἡ εὐδαιμον*, der ist schön und muthig. Diese Form spielt an auf Horat. Sat. I, 3, 124: *si dives, qui sapiens est, et sutor bonus et solus formosus et est rex, cur optas quod habes?* Ep. 1, 1, 105. So ist also auch hier *felix* = *qui felix est*. Vgl. Hor. Ep. I 6, 37.

191 umschreibt den Begriff: ja wird sogar Senator, cf. oben Sueton. Die Senatoren trugen besondere Schuhe mit vier Riemen und oben ist ein kleiner Halbmond angebracht, cf. Becker Gall. 3, 133 u. Gerlach, Röm. Gesch. 2, 249. Der Mond soll ein Erbstück der uralten patricischen Senatoren sein; *aluta*

am nigrae lunam subtextit alutae;
 rator quoque maximus et iaculator,
 perfrixit, cantat bene. distat enim, quae
 te excipiant modo primos incipientem 195
 ragitus et adhuc a matre rubentem.
 una volet, fies de rhetore consul;
 t haec eadem, fies de consule rhetor.
 ius quid enim? quid Tullius? anne aliud quam
 t occulti miranda potentia fati? 200
 regna dabunt, captivis fata triumphum.
 le tamen corvo quoque rarior albo.
 ut multos vanae sterilisque cathedrae,
 thransymachi probat exitus atque Secundi

s fein gearbeitete Leder, cf.
 Syn. 5, 20. sub nicht etwa
 : dem Schuh, sondern *ἐνεκ-*
 en.

perfrixit, von *perfrigescere*
 erkältet hat; es ist eine
 ng auf Hor. ep. 1, 1, 108:
 ie sanus, nisi cum pituita
 est. Vgl. Mart. III 18.

198: Juvenal spielt hier auf
 r Domitian vorgekommenes
 is an, cf. Plin. ep. 4, 11:
 ie Valerium Licinianum in
 profiteri? Praetorius hic
 ater eloquentissimos causa-
 tores habebatur, nunc eo
 ut exul de senatore, rhetor
 ore fieret. Itaque ipse in
 one dixit dolenter et gra-
 uos tibi fortuna ludos facis!
 im ex professoribus sena-
 x senatoribus professores!

Imhof, Domitian 94. Der
 tz erfordert es zwar nicht,
 r Zusammenhang empfiehlt
 Quintilian zu denken. Er
 ie ornamenta consularia er-
 Auson. grat. act. ed. Bip.
 die zwar nicht zum Eintritt
 enat berechtigten, cf. Marq.
 47, aber ihn doch erleich-
 und jedenfalls eine höhere
 verliehen. Vgl. Friedl.
 1, 185 sq. Ueber die Stel-
 ntilians zu Domitian cf.
 . 116.

Jeber Ventidius Bassus Gell.
 Plin. n. h. 7, 43, 44. Un-
 lius ist der König Servius

Tullius zu verstehen, der Sohn einer
 Sklavin cf. 8, 259.

200. *sidus, potentia*: ein *Spiel* der
 Sternenmacht, der Wirkung des
 geheimnissvollen Schicksals. Denn
sidus ist a) Gestirn, b) Wirkung
 des Gestirns, c) Gegenstand der
 Wirkung des Gestirns. Ebenso ist
potentia der Gegenstand der Macht-
 äusserung.

201. *dabunt* sc. si volet Fortuna,
 cf. zu 187.

203. *paenituit multos* ist asynde-
 ton adversativum: Quintilian ist
 eine so seltene Erscheinung wie
 ein weisser Rabe, dagegen sind sehr
 viele Rhetoren vorhanden, welche
 schliesslich das nichtige und uner-
 spriessliche Lehramt bereuten.

204. *Thrasymachus*, ein junger
 Zeitgenosse des Sokrates aus Chal-
 cedon, ist aus Platos Republik lib.
 I u. II bekannt, wo er den Egois-
 mus als Princip der Gerechtigkeit
 gegen Sokrates vertheidigt. Der
 Scholiast sagt: er habe sich schliess-
 lich erhängt; weiter wissen wir von
 seinem Ende nichts. Vgl. C. F.
 Hermann de Thras. Chalcedonio
 sophista, Göttingen 1848—49. We-
 gen der auffallenden Länge der
 ersten Silbe will Ritschl Op. II 541
 Tharsymachi emendiren, da die
 Lautversetzung z. B. in *θράσος* u.
θράσος etc., in *crocodilus* und *cor-*
codilus in *tarpezita* u. *trapezita* etc.
 dem Römer geläufig war. Grab-
 schrift bei Athen X 454 f.

Ueber Secundus Carrinas vgl. zu

Carrinatis: et hunc inopem vidistis, Athenae,
 nil praeter gelidas ausae conferre cicutas.
 di, maiorum umbris tenuem et sine pondere terram,
 spirantisque crocos et in urna perpetuum ver,
 qui praeceptorem sancti voluere parentis
 esse loco! metuens virgae iam grandis Achilles
 cantabat patriis in montibus, et cui non tunc
 eliceret risum citharoedi cauda magistri;
 sed Rufum atque alios caedit sua quemque iuventus.

Rufum, quem totiens Ciceronem Allobroga dixit.

151 (Verbannung unter Caligula). Er lebte mittellos als exul zu Athen, kehrte aber später nach Rom zurück, cf. Tac. 15, 45. Weil Tacitus von ihm sagt: Graeca doctrina ore tenuis exercitus animum bonis artibus non induerat, so schliesst man daraus, dass er damals zu Rom seine Kunst aufgab und sich dem quaestus sordidus widmete. Indessen ist die Stelle vielleicht von dem Sohne des Carrinas zu verstehen.

206. Als Carrinas arm zu Athen lebte, konnte diese Stadt ihm nicht aufhelfen (nihil conferre), denn es ist einmal der eigenthümliche Charakter Athens, dass sie einem höchstens den Giftbecher reicht, wie das Schicksal des Socrates beweist. Bitter sagt Juvenal ausae statt solitae: eine edle Unterstützung *wagt* diese Stadt nicht einmal! Vgl. *τολμᾶν* = a se impetrare. Dagegen erklärt Teuffel: Nach unserer Stelle scheint es, dass Carrinas sich nach Athen begab und dort starb, an Gift das er in der Verzweiflung über seine kümmerliche Lage genommen hatte. Dieses Gift war das Einzige was er in Athen fand, denn da er bei dem Kaiser in Ungnade war, so hatte Athen nicht den Muth (ausae) ihm einen Lebensunterhalt zu bieten. Vgl. Ribbeck 17.

207. Mit *tenuis* ist *sine pondere* = einem zweiten Adiectiv (levis) verbunden, ganz nach griechischer Weise. So hin und wieder auch Tacitus. Gedanke: Ihr Götter, segnet unsere Vorfahren noch im Grabe dafür dass sie bestimmten etc. Juvenal scheint wirklich an eine

Rechtsbestimmung zu erinnern her die juristische Formel vollesse! Vgl. Pers. I 37.

210. Sinn: Man lässt es derer gegenüber nicht nur an Höflichkeit sondern auch an Pietät! Sonst war es freilich anders das Beispiel des Achilles zeugt.

212. Die Sage, dass Achilles von dem Chiron war, kennt Homer, aber bei ihm sind die Chironen noch nicht halb Mensch halb Pferd. Juvenal hebt hier Nebenumstand der späteren Absicht hervor. Vgl. Vasen.

214. Der Vers ist entweder Interpolation oder der Uebersetzer einer verschiedenen Recensio. Die Wiederholung des Namens Rufus, so sehr auch sonst Juvenal die Figur liebt, ist hier unmöglich. *ja atque alios* und *quemque* stehen zwischen. Und was ist Subject in dixit? Doch wohl iuventus. Aber welche Härte aus sua quemque iuventus zu ergänzen! Darum haben spätere Handschr. denn auch: totiens Ciceronem Allobroga wobei Allobrox ein Spottnamen soll, etwa mit dem von Tacitus 18 bezeichneten Inhalt: consilium Ciceroni quidem obrectator fuisse, quibus inflatus et tumens satis pressus et supra modum tans et superfluens et parum quous videretur. Ja man sieht. Weil Rufus selbst unverschämte konnte er sich nicht gegen die Frechheit seiner Schüler schütten. Wozu dann aber die Klage Juvenals? War dann die bittere Erfahrung

s gremio Celadi doctique Palaemonis adfert, 215
 um grammaticus meruit labor? et tamen ex hoc
 umque est — minus est autem quam rhetoris aera —
 ali custos praemordet acoenonetus;
 dispensat, franget sibi. cede Palaemon,
 ere inde aliquid decrescere, non aliter quam 220
 r hibernae tegetis niveique cadurci,
 odo non pereat, mediae quod noctis ab hora
 i, qua nemo faber, qua nemo sederet,
 ocet obliquo lanam deducere ferro;
 odo non pereat, totidem olfecisse lucruas, 225
 stabant pueri, cum totus decolor esset
 is et haereret nigro fuligo Maroni.
 amen merces, quae cognitione tribuni

us nicht gerechtfertigt? Und wir nicht, dass obiges Urtheil nur Zeitgenossen des wie dem Brutus und Calvus ist? Und woher dann die Bezeichnung Allobrox? Soll dies = u. tumens sein? Vgl. Quint. 13. Wäre qui richtig, so lie Interpolation sonnenklar. ein, der Frevel der Jugend so grösser, wenn sie in Rubet einen tüchtigen Mann hat, wenn er aus Galiebürtig der Cicero seines indes war. Aber was will wissen? So viel als wenn wir wollten: Der Bismarck von Schleiz! Also in jedem Falle der Vers nicht zu der Intervenals. Ein Q. Curtius Rubet sich auch in dem Index bei Suet. p. 99.

Vom Grammatiker Celadus wir nichts, wenn es nicht der von Suet. Aug. 67 ge- Freigelassene ist. Um so dlicher berichtet uns Suet. m. 23 über Q. Remmius Pa-; unter Tiberius u. Claudius: em locum inter grammaticos quamquam infamis omnibus nemini minus institutionem im vel iuvenum committen- Er führte ein so schwelge- Leben, ut saepius in die la- nec sufficeret sumptibus, nam ex schola quadringena caperet ac non multo minus

ex re familiari, cuius diligentissimus erat etc. Vgl. O. Jahn Pers. Prol.

gremium = sinus, wofür wir *Tasche* sagen würden.

217. *aera* = Verdienst, cf. Hor. A 345: hic liber aera meret Sosii.

218. *ἀνθρωπίνος* = rücksichtslos = inhumanus (Cic.), qui sensu communi plane caret (Hor.), war in der römischen Umgangssprache gewöhnlich geworden.

219. Der *dispensator* ist der Sekretär oder Cassirer des reichen Hauses, cf. 1, 91. Becker Gall. 2, 97.

221. *institor* der niedrige gemeine Kleinhändler, Trödler der Matratze und Bettdecke; ebenso feilscht der dispensator und der paedagogus. Ueber cadurcus vgl. zu VI 537.

223. Der Unterricht der Grammatiker begann in aller Frühe noch bei Licht, cf. Mart. 9, 68, 12, 57, 5: negant vitam ludimagistri mane, nocte pistores, aerariorum marculi toto die. Ovid. Am. I 13, 17. Friedl. Sitteng. 1, 221.

227. *Vergilius* und *Horatius* wurden vorzüglich von den Grammatikern erklärt (praelegere), cf. Dial. 20. Statt haeret aliquid alicui, wie auch Tac. sagt, hat die ältere Latinität haeret aliquid in aliquo.

228. In der Kaiserzeit muss das Volkstribunat eine bestimmt abgegrenzte Polizeigewalt erhalten haben, cf. 11, 7. Gell. 13, 12, 9. Mommsen, die röm. Tribus p. 50.

non egeat. sed vos saevas inponite leges,
 ut praeceptorum verborum regula constet; 230
 ut legat historias, auctores noverit omnes
 tamquam ungues digitosque suos; ut forte rogatus,
 dum petit aut thermas aut Phoebi balnea, dicat
 nutricem Anchisae, nomen patriamque novercae
 Anchemoli, dicat, quot Acestes vixerit annis, 235
 quot Siculi Phrygibus vini donaverit urnas.
 exigit ut mores teneros ceu pollice ducat,
 ut si quis cera vultum facit, exigit ut sit
 et pater ipsius coetus, ne turpia ludant,
 ne faciant vicibus. non est leve tot puerorum 240
 observare manus oculosque in fine trementis.
 'Haec' inquit 'curas, et cum se verterit annus,
 accipe, victori populus quod postulat, aurum.'

229. *leges* = Forderungen an Jemand stellen.

230. *verborum regula* = norma dicendi die Richtschnur, nach welcher man sich im Ausdruck richten muss, dass er der Regel des Ausdrucks sicher sei. Auch hier ist an das strenge Gesetz der grammatischen Analogie zu denken.

231. *ut legat* = dass er belesen sei in der Geschichte, *ut noverit* = dass er vertraut sei mit allen Schriftstellern.

233. *Phoebi balnea*] Phoebus war ein libertus des Vespasian, cf. Tac. 16, 5. Er scheint ein balneum meritorium gegründet zu haben.

234. Verg. 7, 1 heisst es: Tu quoque litoribus nostris, Aeneia nutrix, aeternam moriens famam, Caieta, dedisti. Nun verlangt man vom Grammatiker, der ja alles wissen muss, auch zu erfahren, wer die Amme von Aeneas' Vater war.

235. Verg. 10, 389: hinc Sthenium petit et Rhoeti de gente vetusta Anchemolum, thalamos ausum incestare novercae. Ein gescheidter Kopf muss also auch diese noverca genau kennen!

Acestes hatte schon vor Aeneas in Segesta eine Troische Niederlassung gegründet, cf. Verg. 1, 195.

237. Die Schule des Grammatikers sollte nicht nur eine Lehranstalt, sondern auch eine Erziehungsanstalt sein, cf. Ann. Flor. fr. bei

O. Jahn Flor. p. XLIV: quam imperatorium, quam regium est sedere a suggestu praecipientem bonos mores et sacrarum studia litterarum.

238. Pers. 5, 39: et premitur ratione animus vincique laborat artificemque tuo ducit sub pollice vultum, cf. Casaub. In Wachs und Thon arbeitete man zuerst mit dem Modellirstab, dann glättete u. feilte man das Werk mit dem Finger: χαλεπώτατον εἶναι τὸ ἔργον ὅταν ἐν ὀνυχί ὁ πηλὸς γένηται, äusserte Polycletus, cf. Plut. Symp. Qu. II 636 b. c.

239. *pater ipsius coetus* = der leibliche Vater seines Häufleins, wie ipsius regis gener = des Königs eigener Schwiegersohn.

240. *vicibus* = invicem, gegenseitig schändlich handeln, in sittlicher Beziehung.

241. Der Schol. erklärt: ne praeputia ducant. Dem entsprechend ist trementis zu erklären: oculos in fine libidinis (?), i. e. libidine expleta molliter trementis. Am Ende der Schulstube.

242. Mit *inquit*, seltner *ait* (cf. IX 63 u. Hor. Ep. I 19, 43) führt man den Einwand einer gedachten Person ein, cf. Bentley ad Hor. Sat. I 4, 79. Haase zu Reisig's Vorles. § 197. O. Jahn zu Pers. I 40.

243. Bei den ludi circenses schrie das Volk, der editor ludorum solle

SATURA VIII.

ata quid faciunt? quid prodest, Pontice, longo
ne censeri, pictos ostendere vultus

iegreichen Wagenkämpfer
ausserordentliche Belohnung
an Gold geben. So viel als
auf einmal erhält, bekommt
irrer für den ganzen Unter-
acht Monaten und zwar
on dem Einzelnen, sondern
ganzen Classe. Damit ist
Friedl. Sittengesch. I, 222
Jul. Capit. M. Ant. Phil.
temperavit etiam scaenicas
nes iubens, ut quinos aureos
acciperent, ita tamen ut
editor decem aureos egrede-
früher muss also zuweilen
egeben worden sein. Aehn-
e bei den ludi scaenici mit
riones war es natürlich auch
ludi circenses mit den au-

Sat. VIII.

natura ist eine freie, stillse-
 ichtung, in der Form zwischen
 und Prosa stehend: sie um-
 den pikanten Erguss geist-
 Laune. Daher nennt Horaz
 eine Satiren als Episteln ser-
 d. h. zwanglose Unterhal-
 , cf. Ep. 2, 1, 251. Sat. 1,
 Ep. 2, 2, 59. 1, 4, 1. An
 letzten Stelle gebraucht er
 sdruck sermone Bionei, d.
 losophische Unterhaltungen
 phischer Art in launiger u.
 r Form, wie sie jener πολυ-
 καὶ σοφιστῆς ποικίλος, Bion-
 rysthenes hinterlassen haben.
 Zu dieser Gattung gehö-
 wohl Briefe als Satiren des
 cf. Ribbeck, Hor. Ep. p. 81 sq.
 also die Briefform den Cha-
 der Satire nicht ausschliesst,
 en wir uns nicht wundern,
 wir unter den Satiren Juve-
 ch einige Briefe finden. Sie
 cht weniger mit dem sal-
 ewürzt als alle anderen Sa-
 aber die Rücksicht auf eine
 te Person, an welche sie

gerichtet sind, gibt ihnen doch eine besondere, individuelle Richtung. Während nun aber bei Horaz der Unterschied des Alters hervortritt und der Dichter die Leidenschaft der Jugend überwunden hat, ist der Sarkasmus bei Juvenal immer derselbe: es ist in seinen Briefen dieselbe Bitterkeit der Stimmung und des Ausdrucks vorhanden, er eifert gegen die Thorheiten und Laster nicht minder, nur dass die Briefeform es mit sich bringt, dem Freunde auch väterliche Rathschläge und Lebensregeln mit auf den Weg zu geben. Von Valerius Ponticus, an welchen unsere Epistel gerichtet ist, wissen wir nichts. Nur bei Mart. 9, 19 wird ein Ponticus erwähnt:

Laudas balnea versibus trecentis

Cenantis bene Pontici, Sabelle.

Vis cenare, Sabelle, non lavari. Wir sehen hieraus nur soviel, dass die Person des Ponticus bei Juvenal nicht erdichtet sein kann. Vgl. Tac. XIV 41.

Zur Sache vgl. Friedländer Sitten-
gesch. I, 189 und Marq. 5, 1, 248.

1. In den Häusern der Nobilität waren die imagines der schönsten Schmuck des Atriums. Es waren dies bemalte oder colorirte (pictae) Wachsmasken auf einer dazu verfertigten Büste. Die Büsten mit den Portraitmasken waren in kleinen tempelartigen Schränken (armaria) angebracht, unter denen Inschriften (tituli) die Namen Würden und Thaten der Ahnen verkündeten, und so geordnet und durch gemalte Linien verbunden, dass sie den Stammbaum der Familie (stemmata) darstellten, cf. Plin. n. h. 35, 2, 6: stemmata vero lineis discurrere ad imagines pictas. Sen. benef. 3, 28, 2: imagines in atris exponunt et nomina familiae suae longo ordine ac multis stemmatum illigato flexuris in

maiorum et stantibus in curribus Aemilianos
 et Curios iam dimidios umerosque minorem
 Corvinum et Galbam auriculis nasoque carentem, 5
 si coram Lepidis male vivitur? effigies quo 9
 tot bellatorum, si luditur alea pernox 10
 ante Numantinos? si dormire incipis ortu
 luciferi, quo signa duces et castra movebant?

quis fructus, generis tabula iactare capaci 6
 Corvinum, posthac multa contingere virga
 fumosos equitum cum dictatore magistros, 8

parte prima aedium collocant. Wir müssen uns diese Verbindung ähnlich denken wie die stemmata der römischen Juristen, womit sie die gradus cognationum bezeichneten, cf. Huschke Iurisprud. antejust. p. 530. Marq. R. A. 5, 1, 245. Becker Gall. 1, 32. Ueber das ius imaginum Polyb. 6, 53.

2. *censeri aliqua re* nach einem Massstabe geschätzt werden, bemessen werden, Werth erhalten, cf. Mart. 1, 61, 3: Marone felix Mantua est, censetur Apona Livio suo tellus. Aehnlich sagt Sen. Ep. 76, 9: id in homine primum solumque est quo et probatur et improbat. Longo sanguine ist sachlich = alto sanguine bei Verg., grammatisch aber = longa serie generis, cf. Verg. 1, 641.

3. In die Triumphatoren setzte die Familie natürlich ihren besondern Stolz: sie erhielten im vestibulum zuweilen eine Statue, cf. 7, 125, oder sie waren im Atrium in ganzer Figur gemalt stehend auf dem Siegeswagen, cf. Prud. c. Symm. 2, 556: currus summo miramur in arcu quadriungos stantesque duces in curribus altis. Fest. p. 209*: eius rei argumentum est pictura in aede Vertumni et Consi, quarum in altera M. Fulvius Flaccus, in altera L. Papirius Cursor triumphantes ita picti sunt. Dies zeigt wenigstens die Existenz solcher Gemälde, cf. Marq. 5, 1, 248.

4—5. Die Verbindung mit v. 3 macht es wahrscheinlich, dass wir auch hier an alte, bereits verstümmelte Gemälde zu denken haben.

Zu *umeros minorem* cf. Sil. Ital. 3, 42 Achelous frontem minor.

6—8 gehören entweder einer älteren Recension des Dichters an oder sind durch Interpolation entstanden. Denn die Wiederholung von Corvinus ist unerträglich, ebenso aber auch das Herabsteigen von den Triumphalgemälden zu einer dunkeln tabula generis. O. Jahn und Teuffel wollen nur v. 7 entfernt wissen.

9. *coram Lepidis*: Juvenals Rede wendet sich nicht an einen einzigen Junker. Dieser konnte unter seinen Vorfahren im Atrium freilich nicht zugleich Aemiliani Curii, einen Corvinus und Lepidi aufweisen. Vgl. indessen Tac. 3, 76. Die Rede ist ganz allgemein: der eine prahlt mit den Aemiliani, der andere mit den Sulpicii etc. Deshalb heisst auch coram Lepidis nichts anders als: vor den Bildern grosser Ahnen. Vgl. O. Ribbeck p. 96.

quo = quam ad rem, wie Cic. p. Caelio § 53 zeigt: dixit profecto quo vellet aurum, und § 52 dixeritne Clodiae, quam ad rem aurum mutuum sumeret. Hor. ep. 1, 5, 12 quo mihi fortunam etc. = Juv. 14, 135: sed quo divitias haec per tormenta coactas? Ovid. Am. 3, 7, 49: quo mihi fortunae tantum? quo regna sine usu? Quid, nisi possedi dives avarus opes? Dies ist offenbar eine Nachahmung der Horatischen Stelle.

10. *alea pernox*, der Würfel welcher die ganze Nacht fällt, wie Livius luna pernox = der Mond welcher die ganze Nacht durch scheint.

obrogicis et magna gaudeat ara
 n Herculeo Fabius lare, si cupidus, si
 et Euganea quantumvis mollior agna? 15
 rum attritus Catinensi pumice lumbum
 tis traducit avos emptorque veneni
 da miseram funestat imagine gentem?
 et veteres exornent undique cerae
 nobilitas sola est atque unica virtus: 20
 vel Cossus vel Drusus moribus esto,
 te effigies maiorum pone tuorum;
 ant ipsas illi te consule virgas.
 mihi debes animi bona. sanctus haberi
 aequo tenax factis dictisque mereris, 25

4. Die Fabier führten ihren
 z auf Hercules zurück. Als
 1 Euander kam, zeugte er
 en Tochter den ersten Fa-
 iner der letzten Triumphar
 ar der Besieger der Allo-
 (121 v. Chr.). Er hatte ei-
 rteten Sohn, cf. Val. Max.
 nd Cic. Tusc. 1, 81. Einen
 en Zeitgenossen aus der
 bia erwähnt Mart. 8, 43 u.
 ie ara magna oder maxima
 forum boarium hatte Eu-
 em Hercules geweiht, cf.
 , 41. Liv. 1, 7 u. 9, 29.
 1, 40.

pidus = habgierig, denn
 itia ist das Hauptelement
 iditas.

eber die Euganeer Liv. 1,
 ie hatten die beste Vieh-
 esonders waren ihre Schafe
 hrer feinen Wolle berühmt,
 . 14, 155: Velleribus primis
 , Parma secundis nobilis:
 , tertia laudat ovis.

ualentis sc. barba et capil-
 n der alten barbati hatten
 in zierlich gelocktes Haar,
 p. Sest. § 19. Der squalor
 er auch absichtlich der Aus-
 es maeror sein, als Zeichen
 er, cf. Cic. p. Sest. § 68. Und
 ier die avi squalentes, d. h.
 1 Aussehen scheinen sie ge-
 assen zu trauern über die
 ürdigkeit der Enkel. Darum
 rieb Juv. squalentis u. nicht
 , was er sonst so sehr liebt.

traducit, sc. per ora hominum,
 cf. Liv. 2, 38. Jemand den Leuten
 zu Spott und Schande vorführen,
beschimpfen, cf. 2, 159 u. 11, 31 =
 Senec. benef. 4, 32, 3: hic corpore
 deformis est, ad aspectu foedus et
 ornamenta sua traducturus.

18. *funestat* = brandmarkt. Das
 Recht die imagines aufzustellen
 konnte durch richterliche Verur-
 theilung verloren gehen, cf. Halm
 ad Cic. p. Sulla § 88. Verbrecher
 durften nach ihrem Tode nicht un-
 ter die imagines der Familie auf-
 genommen werden, wie z. B. Brutus
 und Cassius nicht unter den
 imagines stehen durften, cf. Tac.
 3, 76 u. 16, 7. Ueber gewalthätige
 Vernichtung vorhandener Bilder cf.
 Juv. 10, 58 sq. Tac. 6, 2 (Lipsius),
 11, 38, 3, 17 u. 18, Nipp. zu 6, 8.

20. *sola atque unica*, wie Seneca
 primum atque solum verbindet, wo
 primum dem unicum entspricht. In-
 dessen scheint Juv. Hor. ep. 1, 6, 1
 vor Augen gehabt zu haben: nil
 admirari prope res est una Numici
 solaque quae possit facere et ser-
 vare beatum.

23. *ipsas virgas* = unmittelbar
 vor dem Ruthenbündel, dem in-
 signe honoris et imperii.

Die *mores* sollen also in erster
 Linie den Consul charakterisiren,
 in zweiter Linie erst die fasces.

24. *animi bona* = den Adel der
 Seele, die magnitudo animi, die
 integritas, sanctitas morum etc.

25. Ueber den selbständigen Vor-

agnosco procerem: salve, Gaetulice, seu tu Silanus. quocumque alio de sanguine rarus civis et egregius patriae contingis ovanti, exclamare libet, populus quod clamat Osiri invento. quis enim generosum dixerit hunc, qui indignus genere et praeclaro nomine tantum insignis? nanum cuiusdam Atlanta vocamus, Aethiopem Cycnum, parvam extortamque puellam

30

dersatz sanctus haberi — mereris = si sanctus haberi mereris vgl. zu Hor.

26. *agnosco* nicht = anerkennen, sondern wiedererkennen, was uns persönlich oder als Ideal schon vorher bekannt war, cf. Verg. 1, 406. Der Sing. *procerem* ist äusserst selten, cf. Neue I 458.

seu tu] Das Pronomen *tu*, noch häufiger *ille*, erscheint oft im zweiten Gliede eines Gegensatzes wie das Homerische *ὁ γὰρ* zur nachdrücklichen Hervorhebung des vorhergehenden Subjects, cf. Hor. 1, 9, 16: *nec dulcis amores sperne puer neque tu choreas*. Verg. 5, 457: *praecipitemque Daren ardens agit* (Entellus) *aequore toto, nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille sinistra*. Sen. Herc. 1254: *sive me auctorem vocas seu tu parentem*. Vgl. Wagner, Quaest. Verg. p. 483. Nägelsbach Anm. Ilias Exc. IV p. 217.

Vor *salve* ist zu denken: *dann rufe ich dir zu*; es ist unmittelbare Folge des *agnosco*.

Den Beinamen *Gaetulicus* führte zuerst Cornelius Lentulus, Consul 1 v. Chr., cf. Tac. 4, 44. Dio 55, 28. Er war Begleiter des Drusus, als dieser zu den aufständischen pannonischen Legionen abgeschickt wurde, cf. Tac. 1, 27.

Die *Silani* gehörten zur gens Iunia, welche durch Domitia Lepida mit dem Julischen Hause verschwägert war.

27. *quocumque alio de sanguine* kann nicht mit dem Vorausgehenden, sondern nur mit *rarus civis et egregius* verbunden werden, denn der Sinn ist: besitzt in dir das erfreute Vaterland einen seltenen u. ausgezeichneten Bürger, dann treibt es das Herz zu jubeln, wie das Volk

in Aegypten wenn es einen Apis gefunden, ohne dass man erst fragt, von welcher Abkunft du bist. Ohne Rücksicht auf Abstammung jubelt man, wenn man das Verdienst sieht.

29. Der *Osiris* war nach römischer Volksanschauung gleich dem Apis, cf. Strabo p. 807: *ἔχει δὲ Μέμψις ἱερά, τὸ τε τοῦ Ἀπιδὸς ὅς ἐστιν ὁ αὐτὸς καὶ Ὀσίρις, ὅπου ὁ βοῦς ὁ Ἀπὶς ἐν σπηῶτινι τρέφεται, θεὸς ὡς ἐφηρ νομιζόμενος, διὰ τὸν τὸ μέτωπον καὶ ἄλλα τινὰ μὲν τοῦ σώματος, τὰλλα δὲ μέλας*. Der Stier ist das Bild der Seele des Osiris, cf. Bunsen, Aegypten I, 508. Diodor Sic. 1, 85. Plut. de Iside 20. Das von Juv. erwähnte Fest der Aegyptier beschreibt unser Diodor noch Aelian. h. an. 11, 10.

30. Die römische Anschauung vertritt am besten Cic. Sest. § 21: *omnes boni semper nobilitati favemus, et quia utile est reip. nobiles homines esse dignos maioribus suis et quia valet apud nos clarorum hominum et bene de rep. meritorum memoria etiam mortuorum*.

32. Zwerge waren, wie es scheint, seit Antonius in den reichen Häusern Roms eine Modesache. Zum Spott nannte man einen solchen Atlans. Dass nicht von einem wirklichen Namen, sondern nur von spöttelnden und witzelnden Benennungen hier die Rede ist, zeigt das Folgende wie Cycnum, Europen etc.

33. *parvam*] Weibliche Schönheit war ohne eine gewisse Grösse für die Alten undenkbar, cf. Nägelsb. Hom. Theol. p. 16. Es ist also sicher unrichtig, wenn einige *cod. pravam* überliefern, zumal der Begriff 'krumm' (*pravus* hat zum oppos. *rectus*) bereits in *extortus* (*prodistortus*) enthalten ist. Plin. ep.

pen; canibus pigris scabieque vetusta
 18 et siccae lambentibus ora lucernae 35
 n erit pardus tigris leo, si quid adhuc est
 fremat in terris violentius: ergo cavebis
 ctus, ne tu sic Creticus aut Camerinus.
 s ego quem monui? tecum est mihi sermo, Rubelli
 le. tumes alto Drusorum stemmate, tamquam 40
 s ipse aliquid, propter quod nobilis esses,
 conciperet, quae sanguine fulget Iuli,

9: omnibus membris extortus
 ctus.

lucerna ist die Oellampe, *os*
 chnabel derselben. In Pom-
 nd solche Lampen noch in
 r Fülle gefunden worden.

Creticus ist Beiname der An-
Camerinus der Sulpicier.

ne tu sic ist *sis* oder *fias* zu
 en. Aehnliche Ellipsen nach
 er ne finden sich auch in
 nicht selten, cf. Cic. Off. 1,
 und scio an satis sit eum qui
 erit iniuriae suae poenitere
 ipse ne quid tale posthac, et
 sint ad iniuriam tardiores.
 Jägelst. Stil. § 183, 4.

Die Gemahlin des Augustus
 hatte bekanntlich von ihrem

Gemahl Tiberius Claudius
 die beiden Söhne Tiberius u.
 1. Die Tochter des Drusus
 ivia oder Livilla, welche an
 ihn des Tiberius, Drusus, ver-
 het wurde. Ihre Tochter Lu-
 rmählte sich mit Rubellius
 18, cf. Tac. 6, 27, Dio 58, 21.
 ihn war Rubellius Plautus,
 n der Präfekt Tigellinus dem
 verdächtigte, so dass er in
 ermordet wurde, cf. Tac. 14,
 1. 16, 10. Er war wie es
 t ein sittenstrenger der stoi-
 Philosophie ergebener Mann,
 14, 22, 59—60, 16, 30,
 1, 14. Sein Sohn, den hier
 al erwähnt, hiess wie der
 ater Rubellius Blandus. Denn
 lautus Kinder hatte, bezeugt
 4, 59: amore coniugis et li-
 m, cf. 16, 11. Der jüngere
 ins Blandus lebte also zu
 unter Nero u. den Flavischen
 n und war Zeitgenosse Juve-
 enalis.

nals. Seine Grossmutter war also
 Julia. Die Gemahlin des Rub. Plau-
 tus war Antistia Pollitta, Tochter
 des Consularen L. Antistius Vetus,
 cf. 16, 10. Wer aber war des Blandus
 Mutter? Diese Frage scheint
 eine dunkle Stelle zu berühren.
 Wir wissen durch Tac. 13, 19, dass
 der Mutter des Nero Agrippina vor-
 geworfen wurde: destinavisse eam
 Rubellium Plautum, per maternam
 originem pari ac Nero gradu a divo
 Augusto, ad res novas extollere con-
 iugioque eius etiam imperio remp.
 rursus invadere. Es war also der
 Verdacht nicht unmöglich, dass
 Rub. Blandus dem intimen Ver-
 hältniss seines Vaters u. der Agrip-
 pina seinen Ursprung zu verdanken
 habe. Tacitus konnte das Gerücht
 unberührt lassen, weil es offenbar
 falsch war, Juvenal aber konnte in
 seiner bitteren Stimmung gegen den
 aufgeblasenen Blandus leicht davon
 Gebrauch machen. Indessen ist uns
 die Gattin des Plautus, also die
 wirkliche Mutter des Blandus gänz-
 lich unbekannt. So viel ist sicher,
 dass Juvenal mit den Personalien
 jener Zeit sehr gut vertraut einen
 Irrthum nicht begangen hat, denn
 im uneigentlichen Sinne konnte er
 für seinen Zweck das concipere te
 auch von der Grossmutter des Blandus
 gebrauchen.

41. *propter quod* hängt ab von
feceris aliquid = ein Verdienst sich
 erwerben, für welches Jemand den
 Adel verdient, cf. 5, 19, 6, 104.

42. *ut te conciperet*, ist explicativ:
 dass dich nämlich empfing etc. Aus
feceris ipse aliquid ist scheinbar zu
 ergänzen: et feceris, ut te concip-
 peret.

non quae ventoso conducta sub aggere textit.
 'Vos humiles' inquis 'vulgi pars ultima nostri,
 quorum nemo queat patriam monstrare parentis,
 ast ego Cecropides'. vivas et originis huius
 gaudia longa feras! tamen ima plebe Quiritem
 facundum invenies; solet hic defendere causas
 nobilis indocti; veniet de plebe togata,
 qui iuris nodos et legum aenigmata solvat.
 hic petit Euphraten iuvenis domitique Batavi
 custodes aquilas armis industrius: at tu
 nil nisi Cecropides truncoque simillimus Hermae.
 nullo quippe alio vincis discrimine, quam quod
 illi marmoreum caput est, tua vivit imago.
 dic mihi, Teucrorum proles, animalia muta

43. *sub aggere*: es ist die Befestigung auf der Ostseite der Stadtmauer von der porta Esquilina bis zur porta Collina, wo Hannibal anrückte. Der Wall war hoch, daher ventosus. Unten waren die Hütten armer Leute angebaut, wie dies meistens in befestigten Städten der Fall ist. Vgl. Liv. 1, 44.

44. Juvenal lässt sich hier selbst mit anreden, nicht etwa weil er ein Freigelassener oder der Sohn eines Freigelassenen ist, sondern weil er eben nicht mit zur Nobilität zählt. Rubellius hält überhaupt Niemand für nobilis ausser sich selbst.

46. *Cecropides*, denn die *ἐὐχέμελα Κέκροπος* war sprichwörtlich, cf. Luc. Tim. 23: *ἐὐχέμεστερος τοῦ Κέκροπος*. Vgl. Troiugena etc.

48. *facundum*: die Advocatur war der gewöhnlichste Weg zum Emporkommen für Leute des dritten Standes, welche Kopf und Ehrgeiz hatten, cf. Tac. 11, 7: *cogitaret plebem quae toga enitesceret*, denn in der Toga traten die Gerichtsredner auf. Friedl. Sitteng. I, 226. Zu beachten ist der blosser Abl. *ima plebe* für *ex ima plebe*, cf. 13, 166.

49. Vgl. Tac. dial. 6: *quid enim dulcius libero et ingenuo animo et ad voluptates honestas nato quam videre plenam semper et frequentem domum suam concursu splendidissimorum hominum?* Die Substantivierung des Adj. gen. masc. im Sing. mit einem anderen Adj. fin-

det sich bereits bei Cicero oft genug, cf. Nägelsb. Stil. § 25, 6.

plebs togata ist der Theil des römischen Volks, welcher nur an der toga als römisch zu erkennen ist; daher ist *togatus* gewöhnliche Bezeichnung des Klienten, cf. Tac. dial. 6 und Juv. 1, 96.

50. *nodos* = die verschlungenen Knoten.

51. *hic* correspondirt nicht mit *hic* v. 48, sondern mit dem Gedanken von v. 47. Von der *plebs togata* gehen aus der *causidicus* und *iureconsultus*, ebenso aber auch der *miles*. Vielleicht ist statt *hic* zu lesen *hinc*. Juvenalis erinnert hier an den Aufstand des Claudius Civilis, er nennt die am meisten gefährdeten Grenzen des Reichs (Parther und Bataver).

55. *tua vivit imago* = du eine lebende Bildsäule bist. Die Hermaen sind bei den Alten das Bild stupider Unthätigkeit, weil ihnen das Leben der künstlerisch ausgeführten Statuen fehlte. Schon Cic. in Pis. § 19 sagt: *qui tamquam truncus atque stipes si stetisset modo, posset sustinere tamen titulum consulatus*.

56. *Teucrorum proles*, spöttisch, weil die vornehmen Geschlechter Roms ihren Ursprung auf die Begleiter des Aeneas zurückführten, cf. Comm. Verg. p. 40.

muta = das unvernünftige, denn der Mangel an Vernunft zeigt sich nach römischer Vorstellung zunächst

generosa putet, nisi fortia? nempe volucrem
 udamus equum, facili cui plurima palma
 et exultat raucō victoria circo.
 s hic, quocumque venit de gramine, cuius 60
 fuga ante alios et primus in aequore pulvis;
 enale pecus Coryphaei posteritas et
 ni, si rara iugo victoria sedit.
 i maiorum respectus, gratia nulla
 arum; dominos pretiis mutare iubentur 65
 is, trito ducunt epiraedia collo
 pedes dignique molam versare nepotis.
 ut miremur te, non tua, privum aliquid da,

ngel der Sprache, cf. Hor. Sat. 30: mutum ac turpe pecus. *nempe* = doch wohl, selbstadlich, unverkennbar. Nie ist das bloß erklärende *nämlich*. *sic laudamus* = hoc nomine o laudamus.

is cui = dessen Behendigkeit. Verg. VIII 310: miraturque oculos fert omnia circum. I 647: circumfer faciles ocu-

ima palma = viele Hände eiss klatschen.

victoria ist nicht der Sieg, n der Siegesruf oder Victoria. hnlich ist circus nicht die ahn, sondern das im Circus umelte Volk. Vgl. Nägelsb. 49, 2. Aehnlich wie raucus sich IX 144 clamosus circus. *fuga* nicht Flucht, sondern igkeit, Behendigkeit, wie ve-, cf. fuga temporum bei Hor. 5.

rimus = et cuius pulvis in re (Ebene) primus est. Vgl. *πρότοιο*.

posteritas = proles, Nachenschaft. Lipsius erwähnt cent. ad Ital. et Hisp. 26 teininschrift: HIRPINVS. N. LONIS. VICIT CXIII. SEAS. TVLIT. LVI. TERT. XXXVI. Es war also ein des Aquilo, von welchem schrift 205 Siege, 56mal den n u. 36mal den dritten Preis nt. Von dem *κορυφαίος* wisir nichts. Vgl. Mart. 3, 63,

12: qui scit, quam quis amet, qui per convivia currit, Hirpini veteres qui bene novit avos. Dieselbe Sitte finden wir jetzt nicht mehr allein in England, auch Deutschland kennt bereits seine stemmata generosorum equorum.

63. *iugo victoria sedit*] der Ausdruck, welcher bereits bei Aeschylos vorkommt, hat wahrscheinlich seinen Grund in der Bekränzung des Siegers. Das Ross wird mit Kränzen vom Publikum überhäuft. Der Epheukranz aber (*κισσός*) war das Symbol der *Nixē*, cf. Wytttenbach ad Plut. Mor. 349 c.

64. *gratia* = Empfehlung, d. h. empfehlender Einfluss, *umbrae* = die Verstorbenen.

66. *epiraedia* = die der raeda, dem Reisewagen, mit dem Gepäck folgenden Lastwagen, Beiwagen. Quintil. 1, 5, 68 bemerkt zu dem Worte: cum sit praepositio graeca, raeda gallicum, neque Graecus tamen neque Gallus utitur composito, Romani suum ex alieno utroque fecerunt.

67. *molam nepotis*, die Mühle des Enkels, d. h. wenn sie als Zugthiere unbrauchbar sind, dann müssen sie noch lange Jahre, während dessen bereits der Enkel dominus geworden ist, in der Mühle gehen. Doch ist vielleicht Nepotis richtiger, wie O. Jahn in der ersten Ausg. las. Jedenfalls wäre nepotes zu schleppend und nichtssagend.

68. *privum*] Für das deutsche Wort *eigen* gebraucht man im klas-

quod possim titulis incidere praeter honores,
quos illis damus ac dedimus, quibus omnia debes.

70

Haec satis ad iuvenem, quem nobis fama superbum
tradit et inflatum plenumque Nerone propinquo.

rarus enim ferme sensus communis in illa
fortuna; sed te censeri laude tuorum,

Pontice, noluerim sic ut nihil ipse futurae

75

laudis agas. miserum est aliorum incumbere famae,
ne conlapsa ruant subductis tecta columnis.

stratus humi palmes viduas desiderat ulmos.

esto bonus miles, tutor bonus, arbiter idem

integer; ambiguae si quando citabere testis

80

incertaeque rei, Phalaris licet imperet ut sis

sischen Latein entweder meus, tuus, suus, ipsius oder proprius. Das altlateinische privus ist selten, nur bei Hor. Sat. 2, 5, 10 und vielleicht Ovid. met. 9, 20. Es ist eine vox obsoleta geworden. Vgl. Döderlein, Syn. IV 342 sq.

70. *damus*, wir verleihen die Ehrenämter nicht dir, sondern den Ahnen, quia memoria bene de rep. meritorum valet etiam mortuorum (Cic.). Aber selbst in der Reihe deiner Ahnen ist manchem unter ihnen die höchste Würde schon verliehen worden nur aus Rücksicht auf die Verdienste ihrer Ur-ahnen; daher der beissende Zusatz: ac dedimus. Noch einfacher erklärt sich dieser, wenn man annimmt, dass Rubellius bereits honores bekleidet hat, um andere sich jetzt bewirbt oder eben erhalten hat.

71—72. Aus dieser Stelle ist nicht zu schliessen, dass Juvenal den Rubellius Blandus mit Rubellius Plautus unter Nero verwechselt hat. Im Gegenteil: unter Nero war Plautus kein iuvenis mehr, wohl aber sein Sohn Blandus. Der Dichter hat seine Kunde von der fama, nicht von eigner Anschauung: es ist also nicht unwahrscheinlich, dass Blandus frühzeitig verunglückt ist, vielleicht weil er noch unter den Flaviern inflatus plenusque Nerone propinquo war.

73. *sensus communis*: der Sinn für Gleichheit (égalité), soweit Alle

Theil haben an der römischen Civität. In anderem Sinne steht der Ausdruck bei Hor. Sat. 1, 3, 66, wieder in anderem bei Cic. de Or. 2 § 68. Aehnlich ist communis libertas oder communis salus die persönliche Freiheit u. Sicherheit, an welcher jeder Bürger Theil hat. Der Mangel des *sensus communis* führt zur superbia (71), cf. Sall. Jug. 85, 1.

75. *nihil futurae laudis* = ein Verdienst welches in der Zukunft sichere Anerkennung findet, wie jetzt die Thaten deiner Vorfahren.

76. *incumbere* = sich mit Wucht, mit Gewalt, sich ganz auf etwas werfen, hier = sich stützen auf, subnixum esse. Das *incumbere* bringt eine Last auf einen Gegenstand, daher ne conlapsa ruant etc., cf. zu Verg. 2, 653: ne vertere secum cuncta pater fatoque urgenti incumbere vellet, wo *fato* *urgenti* fast = *fato* *ruenti* ist. Vor *ne* ruant ist nicht etwa eine Ellipse wie quia timendum est zu statuiren, sondern wie μή, ὅπως μή enthält es den Begriff der Warnung: dass nur nicht, ob nicht etwa, cf. Hom. A 26 und Aken, Lehre von den Tempora und Modi im Griech. § 170. 326. Delbrück Forsch. I 23.

79. *arbiter* im Privatrechte = iudex, daher der Ausdruck *iudex arbiterve* in den XII Tafeln, cf. Gell. 20, 1 und die Formel: *iudicem arbitrumve postulo* bei Probus. Walter, Röm. Rechtsgesch. § 660.

et admoto dictet periuria tauro,
 m crede nefas animam praeferre pudori
 pter vitam vivendi perdere causas.

morte perit, cenet licet ostrea centum
 ia et Cosmi toto mergatur aeno.

85

ita diu tandem provincia cum te
 m accipiet, pone irae frena modumque,
 t avaritiae, miserere inopum sociorum:
 ides rerum vacuis exucta medullis.

90

, quid moneant leges, quid curia mandet,
 a quanta bonos maneant, quam fulmine iusto
 ito et Numitor ruerint, damnante senatu,
 Cilicum. sed quid damnatio confert?

Isus passiv = betrogen, ac-
 ügnerisch.

udori = Ehrgefühl, Sitts- oder Rechtsgefühl. Plin. 1, 6: dixit Curianus quae utabatur, respondi paucis ego, nim aderat alius qui defundorem tueretur. So findet Wort auch in der klass. atinität sehr häufig. Es entst. dem griechischen *aldās*, der n Schen, der Quelle der *ἰση*. Da Juvenal allein in gend den Adel, also den der Persönlichkeit erkennt, für ihn der Satz: *Ehre ver- liles verloren*.

vendi causas: cf. Plin. ep. : Corellium quidem summa quae sapientibus pro neces- sit, ad hoc consilium (sponte di) compulit, quamquam s vivendi causas habentem: a conscientiam, optimam maximam auctoritatem, a filiam uxorem nepotem interque tot pignora veros

Eiusdem. ep. 5, 5, 4: qui abus dediti quasi in diem ivendi causas cotidie finiunt. *erit* ist Perfectum, cf. 6, 3, 559. 3, 174. 10, 118; also enal die contrahierte Form r vor Vocalen, sondern auch m Consonant wie Phaedrus und Silius. Vgl. Lachmann . 209.

aurana = Lucrina, denn

der mons Gaurus ist in der Nähe des Lucrinersees.

Cosmi aeno: Cosmus war ein Salbenhändler, cf. Mart. 3, 82, 26: et Cosmianis ipse fusus ampullis (aenum) non erubescit etc. Die Salben- und Specereifabrikation war besonders in Capua sehr stark, cf. Cic. Sest. § 19. Als unguentis affluentes und calamistrata coma erschienen die adeligen Stützer in Rom schon zu Cicero's Zeit.

87. *expectata diu*, die langersehnte. Juvenal kann dies ohne Anstoss sagen, weil es der römischen Gewohnheit entsprach.

90. *vacuis medullis* ist nicht etwa Abl. absol., sondern hängt von exucta ab. Wie man lat. sagt littera innuitur für litteram inurere, so hier für medullas ossibus exsugere — ossa medullis exsuguntur. Mit medullis wird vacuis verbunden, um die unnatürliche Trennung von ossa und medullae zu malen, denn vacuus ist passiv = blosgelegt, getrennt, cf. Cic. p. Marcell. § 17: gladium vagina vacuum in urbe non vidimus.

94. Da die Seeräuber vorzüglich in Cilicien ihre Schlupfwinkel hatten, so hiessen diese Feinde der ganzen cultivirten Welt auch Cilices. Jetzt fanden diese in den vornehmen Römern, welche zu ihnen kamen, nicht nur ihres Gleichen, sondern noch grössere Schufte als je unter ihnen waren. Cosutianus Capito, unter Nero Statthalter von

praeconem, Chaerippe, tuis circumspice pannis, 95
 cum Pansa eripiat, quidquid tibi Natta reliquit,
 iamque tace; furor est post omnia perdere naulon.
 non idem gemitus olim neque vulnus erat par
 damnorum sociis florentibus et modo victis.
 plena domus tunc omnis, et ingens stabat acervus 100
 nummorum, Spartana chlamys, conchylia Coa,
 et cum Parrasii tabulis signisque Myronis
 Phidiacum vivebat ebur, nec non Polycliti
 multus ubique labor, rarae sine Mentore mensae.
 inde Dolabellae atque dehinc Antonius, inde 105
 sacrilegus Verres referebant navibus altis
 occulta spolia et plures de pace triumphos.

Cilicien, wurde von der Provinz repetundarum angeklagt und vom Senat verurtheilt, cf. Tac. 13, 33. Capitonem Cilices detulerant maculosum foedumque et idem ius audaciae in provincia ratum quod in urbe exercuerat, sed pervicaci accusatione conflictatus postremo defensionem omisit ac lege repetundarum damnatus est. Er wurde aber bald wieder auf Tigellinus Verwenden restituirt, cf. Tac. 14, 48. 16, 21. Von Numitor ist ausser 7, 74 nichts bekannt.

ruere = corruere, fulmine weil man sagt invidia, iudicio conflagrare etc.

95. *praeconem*, welcher sie in der Auction versteigern kann. Chaerippus ist der princeps der Gesandtschaft, welche die Provinz nach Rom abgeordnet hat; vielleicht ist es der Ankläger des Cossutianus, von dem Quint. 6, 1, 14 berichtet, dass er im Senat griechisch sprach. Der ganze Gedanke wie 1, 50.

96. Das cognomen *Pansa* erscheint in der gens Vibia, Titinia etc., Natta in der gens Fulvia und Pinaria. Der Name scheint für einen avarus typisch geworden zu sein, cf. Hor. Sat. 1, 6, 124 und Pers. 3, 31: non pudet ad morem discincti vivere Nattae.

97. *iam* wie ἤδη sofort, auf der Stelle, cf. 7, 170.

98. *vulnus* = Empfindlichkeit; gemitus ist die Aeusserung der vox miserabilis bei Cic. Verr. 5

§ 163, also das *Jammern*, der *Schmerz*.

101. An der Küste von Lakonien wurde sehr guter Purpur gefunden, cf. Plin. n. h. 9, 60, 127: Tyri praecipuus hic Asiae, in Meninge Africae et Gaetulo litore oceani, in Laconia Europae.

conchylia sind Purpurteppiche, Purpurstoffe, welche in Cos besonders fein gewebt wurden.

104. *labor* ist das Produkt der Arbeit = res elaborata.

Mentor war der berühmteste calculator argenti, der noch vor 86 v. Chr. gelebt haben muss. Plin. n. h. 33, 12, 55: mirum aurum caelando inclariusse neminem, argento multos; maxime tamen laudatus est Mentor, de quo supra (7, 38) diximus. Quattuor paria ab eo omnino facta sunt, ac iam nullum exstare dicitur Ephesiae Dianae templi aut Capitolini incendia. Varro et aereum signum eius habuisse scripsit. Lucian nennt seine Werke μετρολογῆν. Vgl. noch Mart. 4, 39. 8, 50. 9, 59. 11, 11. 14, 91.

105. *Cn. Dolabella* war Prätor in Cilicien. Er wurde repetundarum angeklagt und verurtheilt. Wie es scheint, war er so recht der Lehrmeister des Verres.

M. Antonius Creticus, der Sohn des berühmten Redners und Vater des Triumvir, beutete besonders Sicilien aus. Vgl. Drum. I, 63, über Dolab. II, 561.

107. *et plures* deutet an, dass

sociis iuga pauca boum, grex parvus equarum
 ter armenti capto eripiat agello,
 leinde Lares, si quod spectabile signum. 110
 an imbellis Rhodios unctamque Corinthon 113
 ias merito; quid resinata iuventus
 que totius facient tibi levia gentis? 115
 la vitanda est Hispania, Gallicus axis
 umque latus; parce et messoribus illis,
 aturant urbem circo scaenaeque vacantem.
 a autem inde feres tam dirae praemia culpaе,
 tenues nuper Marius discinxerit Afros? 120
 dum in primis, ne magna iniuria fiat
 us et miseris. tollas licet omne quod usquam est
 atque argenti, scutum gladiumque relinques. 123
 modo proposui, non est sententia: verum est; 125
 e me vobis folium recitare Sibyllae.
 i sancta cohors comitum, si nemo tribunal

in aedícula deus unicus; haec etenim sunt 111
 mmis, nam sunt haec maxima. despicias tu 112
 dum et galeam: spoliatis arma supersunt. 124

hos in seiner Bedeutung den
 verwandt, also Güter bedeu-
 auss, welche sonst einen
 ph zieren.

Plin. n. h. 29, 1, 8, 26: pi-
 eviratio instituta resinis me-
 m. Vgl. παρατιμός u. πτε-
 Martial. 12, 32, 21.

na, eine Art Harz, diente als
 lisches Enthaarungsmittel, cf.
 9, 12. Pers. 4, 35.

horrida ersetzt durch die be-
 Stellung eine Adversativpar-
 tie Verschiedenheit der Eigen-
 bedingt den Unterschied der
 llung.

= Himmelsgegend (plaga).
 illis d. h. in jenen Ländern
 rovinzen etc.

circo scaenaeque, cf. III 223.
 panem et circenses. XI 53:
 lor solus patriam fugientibus,
 aestitia est caruisse anno cir-
 is uno.

autem = Und wenn du auch
 wolltest, was hättest du
 auch davon? Es ist ja nichts
 bei ihnen zu holen.

Ueber Marius zu 1, 49. dis-

cingere, entgürten = ausziehen (nu-
 dare).

121. Aber vor Allem nimm dich
 in Acht vor tapferen Leuten, die
 zugleich desperat sind = τοῖς ἰσχυ-
 ροῖς τε ἄμα καὶ τολαιῶροις.

123. relinques = kannst du ihnen
 doch nicht nehmen.

125. sententia = meine subjective
 Meinung, verum = objective Wahr-
 heit, cf. VI 554.

126. Aehnlich Ovid. A. Am. II
 541: haec tibi non hominem, sed
 quercus crede Pelasgas dicere. Verg.
 6, 74: foliis tantum ne carmina
 manda, ne turbata volent rapidis
 ludibria ventis. Juvenal mahnt also,
 die Warnung zu beherzigen.

127. Ueber die cohors amicorum
 oder comitum vgl. zu Hor. ep. I, 8
 und Cic. Brief an seinen Bruder
 Quintus 1, 1, 3: his autem in rebus
 iam te usus ipse profecto erudit
 nequaquam satis esse ipsum has te
 habere virtutes, sed esse circumpi-
 ciendum diligenter, ut in hac cu-
 stodia provinciae non te unum sed
 omnes ministros imperii tui sociis
 et civibus et reip. praestare videare.
 Er zählt nun zuerst die Legaten

vendit acersecomes, si nullum in coniuge crimen,
 nec per conventus et cuncta per oppida curvis
 unguibus ire parat nummos raptura Celaeno: 130
 tu licet a Pico numeres genus, altaque si te
 nomina delectant, omnem Titanida pugnam
 inter maiores ipsumque Promethea ponas:
 de quocumque voles proavum tibi sumito libro.
 quod si praecipitem rapit ambitio atque libido, 135
 si frangis virgas sociorum in sanguine, si te
 delectant hebetes lasso lictore secures:

auf, dann spricht er vom Quaestor, dann von den Männern quos ei comites et adiutores negotiorum publicorum dedit ipsa res publica, dann von denjenigen, quos ex domesticis convictionibus aut ex necessariis apparitionibus secum esse voluit, qui quasi ex cohorte praetoris appellari solent, hierauf spricht er von freundschaftlichen Beziehungen zu einzelnen Provinzialen, endlich von den Sklaven, schliesslich erwähnt er folgende fundamenta dignitatis: tua primum integritas et continentia, deinde omnium qui tecum sunt pudor, delectus in familiaritatibus et provincialium hominum et Graecorum percautus et diligens, familiae gravis et constans disciplina. Vgl. Cic. Verr. II § 27.

128. *acersecomes*, junger Lockenkopf. Das Wort ist Epitheton des Apollo, welches Hor. epod. 15, 9 mit intonso Apollinis capillos umschreibt, wie auch etymologisch ἀκροσέμονης (*akro*) ungeschorenen Hauptes bedeutet. Vgl. G. Curtius, Etymol. p. 137.

in coniuge] In der Republik folgte die Gattin dem Manne nicht selten in die Provinz, Augustus gestattete der Frau eines Proconsul oder Legaten nur mit Widerstreben dem Manne in der Provinz einen Besuch zu machen, cf. Suet. 24; unter Tiberius wurde über das Benehmen der Frauen in den Provinzen stark geklagt, cf. Tac. 3, 33, endlich wurde durch ein Senatsconsult bestimmt: ut quamquam insontes magistratus et culpa alienae nescii provincialibus uxoribus

perinde quam suis plecterentur Tac. 4, 20.

129. Die Provinz war in Gerichtsbezirke eingetheilt, jeder Bezirk zählte eine gewisse Anzahl von Ortschaften mit einer Gerichtshauptstadt, wo der Statthalter mit seinem consilium von Zeit zu Zeit erschien, um Beschwerden anzuhören, Streitigkeiten zu schlichten u. Recht zu sprechen. Vgl. Walter, Röm. Rechtsg. § 227.

130. *Celaeno*, die älteste der Harpyien, cf. Verg. 3, 210.

131. *Picus* war Sohn des Saturnus und Vater des Faunus, cf. Verg. 7, 48. 188. Er galt für den ersten König in Latium, cf. Tzet. Lyc. 1232 u. Serv. Verg. 7, 190.

135. *quod si* hier ist nicht conclusiv, sondern adversativ = *wenn aber*. Ebenso ist zu erklären Hor. ep. 1, 7, 25. Liv. 3, 56, 11, Cic. div. in Caec. § 6. Sogar *quod si etiam* = *aber wenn auch* bei Cic. Lael. § 73.

ambitio = Selbstsucht, cf. Cic. Brut. § 244. Sall. Jug. 85, 9. *libido* = Willkühr, Ungerechtigkeit, eigentlich Rücksichtslosigkeit gegen Gesetz und Sitte, Leidenschaft, cf. Sall. Cat. 51, 2 u. 3: si libido possidet, ea dominatur, animus nihil valet; im Verlauf seiner Rede gebraucht Caesar mehrmals dafür *licentia*, weil diese die Folge der *libido* ist,

136. *libido* oder *licentia* führt zur *superbia* u. *crudelitas* (*iracundia*), cf. Sall. Cat. 51, 14. Die *crudelitas* endlich steigert sich (v. 137) zur *immanitas*, der ἀμώτης, cf. 6, 484.

t ipsorum contra te stare parentum
 tas claramque facem praeferre pudendis.
 animi vitium tanto conspectius in se 140
 n habet, quanto maior qui peccat habetur.
 nihi te solitum falsas signare tabellas
 nplis, quae fecit avus, statuamque parentis
 triumphalem? quo, si nocturnus adulter
 ra Santonico velas adoperta cucullo? 145
 eter maiorum cineres atque ossa volucris
 ito rapitur pinguis Lateranus, et ipse,
 otam adstringit multo sufflamine consul;
 quidem, sed luna videt, sed sidera testes
 lunt oculos. finitum tempus honoris 150
 fuerit, clara Lateranus luce flagellum
 et occursum nusquam trepidabit amici

Sall. Jug. 85, 22: pleraque
 ie maiores suos extollunt,
 fortia facta memorando cla-
 sese putant. quod contra est.
 uanto vita illorum praecla-
 anto horum socordia flagi-
 : maiorum gloria posteris
 lumen est, neque bona neque
 orum in occulto patitur.

conspectius = bemerkbar,
 en erregend. Sowohl dieses
 iv (Comp.) als auch der Zu-
 se zu habet ist nachklas-
 cf. Naegelsb. Stil. § 110, 1.
 ens erinnert hier Juv. an den
 uch des Julius Caesar: qui
 i in obscuro vitam habent,
 l iracundia deliquere, pauci
 fama atque fortuna eorum
 sunt: qui magno imperio
 i in excelso vitam agunt,
 facta cuncti mortales novere.
maxima fortuna minima li-
est.

quo mihi te sc. utendum
 s = *τί σοι χρῆμα;* Was soll
 t dir machen, wenn etc.

Testamente wurden in Tem-
 niedergelegt. Der Fälscher
 ht sich hier ein und weiss
 ist an die Stelle des Origina-
 bringen. Vgl. 1, 67. Im
 l ist zugleich die statua
 halis zu denken.

cucullo, cf. 3, 170 u. 6, 118.

146. Um nun das Leben des
 nichtswürdigen Adels zu charakte-
 risiren, wählt Horaz nach einander
 zwei Beispiele. Lateranus ist das
 cognomen mehrerer vornehmen Fa-
 milien: Tac. 15, 49 erwähnt unter
 den Mitverschworenen des Piso ne-
 ben Lucanus einen Plantius Late-
 ranus, den Neffen des Besiegers der
 Britannier. Dieser kann hier nicht
 gemeint sein, weil er noch als consul
 designatus hingerichtet wurde,
 cf. Tac. 15, 60, während der von
 Juvenal erwähnte Lateranus als
 Consul auftritt. Die *Fasti cons.*
 erwähnen aber einen T. Sextius Ma-
 gius Lateranus als Consul im Jahr
 94 n. Chr., also unter Domitianus.
 Ihn scheint Juv. hier anzugreifen.
praeter maiorum cineres Viel-
 leicht war das Familienbegräbniss
 an der via Appia.

148. *sufflamine* = Hemmschuh;
 übertragen findet sich das Wort
 XVI 50: nec res atteritur longo
 sufflamine litis.

150. *intendunt oculos* = blicken
 darauf mit *erstauntem* Auge: sie
 können die Erscheinung kaum für
 möglich halten. Die Passion des
 jungen Adels für Wagen u. Pferde
 ist schon 1, 59 scharf getadelt.

152. *trepidare* mit Acc. eines
 Subst. ist selten und nachklassisch,
 cf. 10, 21 und Sen. (?) Herc. Oet.
 1062: nec damae trepidant lupos
 et serpens latebras fugit.

iam senis, ac virga prior annuet atque maniplos
 solvet et infundet iumentis hordea lassis.
 interea, dum lanatas robumque iuvenum
 more Numae caedit Iovis ante altaria, iurat
 solam Eponam et facies olida ad praesepia pictas.
 sed cum pervigiles placet instaurare popinas,
 obvius adsiduo Syrophoenix udus amomo
 hospitibus adfectu dominum regemque salutat

currit, Idumaeae Syrophoenix incola portae

153. *virga annuet*] Apul. Florid. 21: tamen cum eo equo per viam concito pervolant, si quem interea conspicantur ex principalibus viris nobilem hominem bene consultum bene cognitum, quamquam oppido festinent tamen honoris eius gratia cohibent cursum et ilico in pedes desiliunt, fruticem quem verberando equo gestant (eam virgam) in laevam manum transferunt itaque expedita dextra adeunt ac salutant. Vgl. Gell. 2, 2 u. Arnob. 7, 13. Das war die alte römische Sitte.

155. *interea* = mittlerweile, so lange er noch Consul ist.

Jährlich opferten die Consuln am Feste des Juppiter Latiaris auf dem mons Albanus. Es waren dies die feriae Latinae, welche vier Tage dauerten, cf. Niebuhr R. G. 2, 40. Mit den Consuln waren zugleich alle Magistrate anwesend, cf. Dionys. Hal. 8, 87. Ursprünglich opferte man einen *weißen* Stier, cf. Schol. Bob. Cic. Planc. c. 9. Liv. 32, 1 u. 37, 3. Aus *robustus* darf man nicht schliessen, dass man später von dieser Sitte abwich, cf. Paul. Diac. p. 264: robustus rubro colore et quasi rufo significari, *ut bovem quoque rusticum appellant*, manifestum est. Hinc et homines valentes et boni coloris robusti. Also heisst hier robustum iuvenum nichts anders als robustum iuvenum. Das Adjectiv gehörte wie es scheint der Priestersprache an und mag später verkannt allerdings zu Missdeutungen Veranlassung gegeben haben.

156. *more Numae*, d. h. nach dem ceremoniellen Ritus, wie er angeblich

in den Commentarii des Numa bestimmt war, cf. Liv. 1, 20, 5.

157. *Epōna*, die Göttin der Pferde und Maultiere, wie Bubona die Beschützerin der Rindviehzucht. Vgl. Preller R. M. 594, Hartung Rel. R. 2, 154. In den italischen Dialekten findet sich öfter p für qu oder c, z. B. pis = quis, lupus aus *lúnos*, Epidius campanisch für Equidius, cf. Mommsen dial. 258. Curtius, Etym. 408 und 411. Die Kürze des o lässt auf eine Adjectivform schliessen wie *ἐπιωνή*. Apul. met. 27: respicio pilae mediae, quae stabuli trabes sustinebat, in ipso fere meditullio Eponae deae simulacrum residens aedicula (i. e. repositorio), quod accurate corollis roseis et quidem recentibus fuerat ornatum. Vielfach war ihr Bild auch an oder über der Krippe gemalt angebracht, mit Epona vielleicht noch andere Stallgottheiten wie z. B. Bubona, daher facies ad praesepia pictas.

160. *Idumaea*, das alte Edom, ist südlich von Palästina, während hier eine Landschaft in der Nähe von Phönizien gemeint sein muss. Der Engpass zwischen Cilicien und Syrien (pylae Syriae) konnte schwerlich porta Idumaea genannt werden. Der Vers sieht aus wie ein erklärender Zusatz.

161. *hospitibus adfectu*, mit Gastwirthsfreundlichkeit, steht betont an der Spitze des Verses und malt die Geschäftigkeit (obvius) und die Bücklinge des Wirths; mit dem Wirth vereint erscheint auch schon die Kellnerin mit der Flasche, welche wie sie selbst für Geld immer

venali Cyane succincta lagona.
 r culpa dicat mihi 'Fecimus et nos
 ivenes'. Esto; desisti nempe nec ultra
 errorem. breve sit, quod turpiter audes; 165
 m cum prima resecentur crimina barba;
 veniam pueris. Lateranus ad illos
 rum calices inscriptaque lintea vadit
 s bello Armeniae Syriaeque tuendis
 is et Rheno atque Istro; praestare Neronem 170
 n valet haec aetas. mitte Ostia, Caesar,
 sed in magna legatum quaere popina;
 s aliquo cum percussore iacentem,
 tum nautis et furibus ac fugitivis,
 arnifices et fabros sandapilarum 175

a ist. Vgl. Verg. Copa 1—6
 yrisca). Ueber den Einfluss
 auf Rom, 3, 62—64.

nos deutet nur in sofern auf
 inae zurück, als diese im
 innen mit unter den thermarum
 rmopolia zu verstehen sind.
 Thermopolien verabreichte
 rme Getränke und Speisen.
 rsammelten sich Müßig-
 und lüderliches Gesindel
 ae), cf. 173 u. 11, 4. Plaut.
 , 13, 10. Rud. 2, 6, 45.
 3, 6. Böttiger Sab. 2, 34.
 iscr. n. 4329. Unter ther-
 rsteht man sonst *warne*

nscripta lintea erklären die
 : pictis velis popinae suc-
 t linteis capsariciis tergitur.
 tere Erklärung scheint sa-
 wollen: er bedient sich zum
 nen im Bade nicht etwa,
 nehme Römer pflegten, der
 Tücher, welche ein Sklave
 is) nachzutragen pflegte,
 fremder mit einer Marke
 er, welche im gemeinen
 haben waren. Aber diese
 g gibt keinen Fortschritt,
 teigerung von thermarum

Deswegen wird hier an
 innerhalb der Garküche
 en sein, wodurch die Cellen
 der Mädchen von dem Kneip-
 schieden waren. Diese vela
 ine Inschrift, welche Namen
 rkunft der Dirne enthielt.

Möglich ist es, dass die Thermo-
 polien nach der Strasse zu ein velum
 aushingen, worauf eine Anlockung
 zum Eintritt geschrieben war. Denn
 inscriptio ist unser Aushängeschild,
 cf. Plin. ep. 5, 19, 3: ars quidem
 eius et quasi inscriptio comœdus.

169. *tueri* deutet auf ein impe-
 rium: er ist kräftig genug mit krie-
 gerischen Waffen (= bello) die
 Flüsse Armeniens und Syriens und
 dazu den Rhein und die Donau vor
 dem Andringen der Parther oder
 Germanen zu schützen, er ist alt
 genug, für die Ruhe und Sicherheit
 des Reiches dem Kaiser einzustehen.
 Wer ist hier Nero? Wenn Latera-
 nus der oben bezeichnete Consul
 des Jahres 94 n. Chr. ist, so kann
 hier nur an T. Flavius Domitianus
 gedacht werden, welchen der Dich-
 ter vielleicht spöttisch einen Nero
 nennt, welcher sich mit allen Din-
 gen eher als mit Krieg und dem
 Schutze des Reichs beschäftigt, cf.
 IV 38.

171. *Ostia* als Neutrum von dem
 Hafen, Ostia als Fem. von der Ha-
 fenstadt; denn ostium ist *κατ' ἐξο-
 χήν* die Tibermündung. Von hier
 aus gingen die Befehlshaber ab in
 die überseeischen Provinzen. Vgl.
 zu 12, 75.

175. *fabri sandapilarum* = Bet-
 telsargschreiner. Der Schol. er-
 klärt: capulorum, in quibus gladi-
 atores mortui de amphitheatro ei-
 ciuntur. Römische Bürger wurden

et resupinati cessantia tympana galli.
 aequa ibi libertas, communia pocula, lectus
 non alius cuiquam, nec mensa remotior ulli.
 quid facias talem sortitus, Pontice, servum?
 nempe in Lucanos aut Tusca ergastula mittas. 180
 at vos, Troiugenes, vobis ignoscitis et quae
 turpia cerdoni, Volesos Brutumque decebunt.

Quid, si numquam adeo foedis adeoque pudendis
 utimur exemplis, ut non peiora supersint?
 consumptis opibus vocem, Damasippe, locasti 185
 sipario, clamosum ageres ut Phasma Catulli.
 Laureolum velox etiam bene Lentulus egit,

in der lectica zum Scheiterhaufen getragen, cf. Mart. 2, 87. 8, 75, 9: quattuor inscripti portabant vile cadaver, accipit infelix qualia mille rogos. 9, 2, 12: octo Syris suffulta datur lectica puellae, nudum sandapilae pondus amicus erit, wo lectica und sandapila im scharfen Gegensatz zu einander stehen. Fulgent. p. 767 (Stav.): sandapilam antiqui dici voluerunt feretrum mortuorum, non in quo nobilium corpora, sed in quo plebeiorum atque damnatorum cadavera portabantur. Es waren arcae ligneae, σοφολ, ob aus *σαυδοστέλος* corrumpt? Vgl. Suet. Dom. 17.

176. *galli*, cf. zu II 82.

180. Die Sklaven in der Stadt führten natürlich ein freies u. angenehmeres Leben als die auf dem Lande, daher sagt Plaut. Most. 13 Grumio zu Tranio: tu urbanus vero scurra, deliciae populi, rus mihi tu obiectas? Dann droht er ihm mit den Strafen, welche städtische Sklaven zuweilen trafen: sane credo, Tranio, quod te in pistrinum scis actutum tradier. Cis hercle paucas tempestates, Tranio, augebis ruri numerum, genus ferratile, die nämlich in Fesseln arbeiten mussten; das ist unter ergastulum zu verstehen, cf. 14, 24. Vgl. Becker, Gall. 2, 122.

In Lucanien und Etrurien waren grosse Latifundien u. Weideplätze, seitdem durch den zweiten punischen Krieg der freie Bauernstand vernichtet war.

181. Gegen die Sklaven seid ihr vornehme und adelsstolze Römer (= Troiugenes) sehr schnell zur Härte und Grausamkeit geneigt, aber unter euch selbst übt ihr gegenseitig eine unverantwortliche Nachsicht.

182. *Volesus Valesius* war der Ahnherr des patricischen Geschlechtes der Valerii, cf. Dionys. Hal. 2, 46. Fest. p. 23 M: Valesii, Papirii pro eo quod est Valerii, Papirii. Ueber cerdo cf. IV 153. Wie hier decebunt in einer noch fortdauernden sententia, so steht von der Vergangenheit IV 13: nam quod turpe bonis . . , *decebat* Crispinum.

184. *peior* = schlechter als schlecht, deterior schlechter als ein anderer in Bezug auf Branchbarkeit.

185. *Damasippus* ist wie es scheint ein typischer Name, entlehnt aus Hor. Sat. 2, 3. Aber auch hier ist im Gebrauch des Namens ein Klimax bemerkbar: der horazische Verschwender wird schliesslich ein Moralprediger, der Neronische wird sogar Comödiant, also auch unehrlich.

186. *siparium*, der Zwischenvorhang auf dem Theater (cf. anlaeum), metonymisch für: *Bettelbühne*.

Ueber den Mimendichter Catullus vgl. zu 13, 111. Phasma, Gespenst, war der Titel eines solchen mimus, welcher zugleich pantomimisch dargestellt wurde. Vgl. Teuffel, R. L. § 8, 5.

187. In dem *mimus Laureolus*

æ me dignus vera cruce. nec tamen ipsi
 scas populo: populi frons durior huius,
 sedet et spectat triscurria patriciorum, 190
 ipedes audit Fabios, ridere potest qui
 mercorum alapas. quanti sua funera vendant,
 refert? vendunt nullo cogente Nerone. 193
 tamen gladios inde atque hinc pulpita poni:
 satius? mortem sic quisquam exhorruit, ut sit 195
 typus Thymeles, stupidi collega Corinthi?

lubitant celsi praetoris vendere ludis. 194

die Hauptrolle ein durchtriebener Sklave, welcher bei einem Luststreich ertappt gekrenzt wird, daher dignus *vera cruce*. Er lässt auf den fugitivus schließen, der Sklave suchte durch eilige Flucht sich der Strafe zu entziehen.

1. *durior*, verglichen mit einem andern Menschen wie Lentulus.

2. *triscurria* = Kraftspässe, wie heute, ein von Juvenal für scurres gebildetes Wort, nach Ananion triparcus, trifur, trifur-

3. *planipedes* = mimi, weil keine calcei hatten (excalceati). Costüm war eine bunte Harlekinke. Diomed. 490, 3 K: quarta es (fabularum) est planipedis, raece dicitur *μῖμος*. ideo aulatine planipes dictus, quod es pedibus planis, i. e. nudis enim introirent, non ut traham cothurnis neque ut comici soccis. Vgl. Teuffel R. L. 7, 8, 6.

4. *alapas*] Neben dem Hauptspieler gab es actores secundum (Suet. Cal. 57), die jenem geordnet waren (Hor. ep. 1, 3), ihn blind nachahmten und Schläge von ihm einnahmen, 171. Teuffel, R. L. p. 10.

5. *funera*, ihre Ehre, denn sie achten sich moralisch, cf. 83. So wird wenigstens interire iugulare oft vom moralischen gebraucht.

6. Schon Julius Caesar zwang Litter Dec. Laberius als Schauspieler aufzutreten, Macrobi. Sat. 2, Laberium asperae libertatis

equitem Romanum Caesar quingentis milibus invitavit ut prodiret in scaenam et ipse ageret mimos quos scriptitabat. Macrobius theilt uns hierauf den Prolog des Laberius mit. Wie weit hierin Nero ging, ist aus Tac. bekannt.

194. Gehört wahrscheinlich einer früheren Recension des Dichters an. Wollte man die Steigerung darin finden, dass sie sich jetzt nicht dem Kaiser, sondern sogar dem Prätor verkaufen, dem sie an Rang gleich stehen oder gar überlegen sind, so wäre der Anschluss mit nec falsch, ebenso aber auch die Stellung von praetoris in Mitte des Verses unerträglich, cf. auch zu 195 sq.

195. Unter *gladios* ist nicht etwa das Auftreten in der Arena, sondern nur die Hinrichtung zu verstehen. Dies zeigt v. 196. Darum steht tamen im engen Anschluss an nullo cogente Nerone = aber gesetzt auch dass ein Tyrann dich mit Bedrohung des Lebens nöthigte, als Schauspieler aufzutreten, so wäre doch für den standhaften u. charakterfesten Mann der Henkertod weit rühmlicher als das Auftreten auf der Bühne.

196. *quid* für *utrum* erscheint zuweilen auch in der Prosa. Juvenal hat es nur an dieser Stelle.

exhorruit = horret, denn es ist nicht Aorist, sondern Perfectum. Umgekehrt findet sich mortem occubat als Perfect zu mortem occumbit, ardet zu exardescit etc.

197. *zelotypus*, der eifersüchtige Ehemann im Mimus. Ueber Thymeles zu 1, 36. Corinthus war ein

res haud mira tamen citharoedo principe mimus
nobilis. haec ultra quid erit nisi ludus? et illic
dedecus urbis habes, nec myrmillonis in armis,
nec clipeo Gracchum pugnantem aut falce supina.
damnat enim tales habitus, et damnat et odit,
nec galea faciem abscondit: movet ecce tridentem,
postquam vibrata pendentia retia dextra
nequiquam effudit, nudum ad spectacula vultum

200

205

actor secundarum, cf. 192. Die Rolle des Stupidus scheint eine stehende gewesen zu sein, cf. Orelli Inscr. Lat. 2645 aus Verona: Aurelius Eutyches, stupidus gregis urbanae, cf. 2608. Arnob. 7, 33: delectantur dii stupidorum capitibus rasis (cf. Juv. 5, 171), salpitarum sonitu ac plausu, factis et dictis turpibus, fascinatorum ingentium rubore. Er ist gewissermassen der parasitus des Mimus. Vgl. Teuffel, R. L. I, 11.

198. Wie der Fürst so der Adel, wie der Adel so das Volk. Daher der Kampf des Satirikers gegen die Versunkenheit des Adels.

199. *ludus* = Kleinigkeit, cf. Cic. p. Flacco 12: Graeci . . quibus iusiurandum iocus est, testimonium ludus. Dagegen *lusus* = eine leere Spielerei, als Handlung. Vgl. Döderlein Synon. II, 29. Bei dieser Erklärung fehlt aber die Verbindung mit dem Folgenden. Daher ist hier *ludus* zu erklären als *ludus gladiatorius*. Nun kann aber nicht *mimus nobilis* gegenüber gestellt werden dem *ludus gladiatorius*. Folglich ist zu lesen: *ludius*, zweisilbig, wie 7, 185 *conclat* (Lachm. Lucr. 192), cf. L. Müller, metr. p. 249sq. Nun schliesst sich an *ludius* sehr gut an: *et illic* (= *il-lud*) *dedecus urbis habes Gracchum*, denn wie *scelus* so wird auch *dedecus* unmittelbar von der Erscheinung eines *homo foedus* gebraucht, cf. Ovid. met. 11, 183: *prodere visum dedecus* (= entstellten Menschen), Phaedr. 1, 21, 11 nennt den Esel *naturae dedecus*.

200. Der *myrmillo* erscheint in voller Rüstung mit Panzer, Helm

und Schild. Dies war das Aussehen des Gallischen Gladiators.

201. Der Thracische Gladiator hat Schild und Krummsäbel, *fax supina* = *incurva sica*, ἀγκυρα.

202. *Gracchus* gehört der Priesterschaft der Salier an, cf. Liv. 1, 30. Wie angesehen dieses Priestercollegium war, sieht man daraus, dass auch ein Mann wie Scipio Africanus maior dazu gehörte.

Die Salier sind bekleidet mit einer gestickten Tunica, dem Panzer, auf dem Haupte mit einem apex, in der Linken halten sie den Schild, in der Rechten das Schwert. Sie tragen die ancilia jährlich durch die Stadt, die pignora reipublicae et imperii. Gracchus trat nun als Gladiator auf und kämpfte noch dazu mit offenem Gesicht.

et damnat et odit, und es ist nicht bloß momentane Affectation, nein er spricht seine Verwerfung laut und deutlich aus, er hasst ein solches Auftreten von Herzen. Vgl. Roth Kl. Schr. II 431.

203. Er tritt auf als *retiarus*, wie ein Fischer mit der Harpune. Er sucht zuerst dem Gegner das Netz über den Kopf zu werfen u. schwingt die Harpune. Ist ihm der Wurf misslungen, so muss er gewandt fliehen, um wieder Stellung nehmen zu können. Quint. 6, 3, 61: *Pedo de myrmillone, qui retiarium consequabatur nec feriebat, 'vivum' inquit 'capere vult'*.

204. *pendentia retia* = das schwebende Fangnetz.

205. *nudum* = unverdeckt. *spectacula* = die Plätze der Zuschauer, die Zuschauer selbst.

et tota fugit agnoscendus harena.
 nus tunicae, de faucibus aurea cum se
 at et longo iactetur spira galero?
 gnominiam graviores pertulit omni
 e cum Graccho iussus pugnare secutor. 210
 era si dentur populo suffragia, quis tam
 us, ut dubitet Senecam praeferre Neroni,
 supplicio non debuit una parari
 nec serpens unus nec culleus unus?
 gamemnonidae crimen, sed causa facit rem 215
 ilem: quippe ille deis auctoribus ultor
 erat caesi media inter pocula; sed nec
 ae iugulo se polluit aut Spartani
 ine coniugii, nullis aconita propinquis

agnoscendus = so angethan, erkannt werden muss. Denn die Möglichkeit bedeutet das Fut. Pass nicht.

-208. Ja er tritt sogar in der des Saliers öffentlich auf: nan daher es nicht für möglich, dass er es wirklich ist, so man der Tracht glauben. dies die tunica picta u. der = galerus. An der Spitze ex sind zwei fliegende Schleimira) befestigt. Er hat natürlich die wirkliche Priester- aber seine Kleidung ähnelt o dass sie damit verglichen i kann, ja zum Vergleich her- lert. Vgl. 2, 125.

secutor, der myrmillo, cf. Quintil. Der Gladiator hat so das Gefühl, dass er es als eine ch fühlt, mit einem solchen hen fechten zu müssen. Denn t das Schicksal zum Gladiamacht, jenen aber seine htigkeit und Schamlosigkeit. in Kaiser sogar Commodian, hatten die Römer unter schon erlebt, Commodus muss- e später auch als Gladiator en sehen.

Seneca wird hier allerdings t und nicht etwa vergleichs- mit Nero gelobt, denn es t sich ja eben um eine freie

Die Stelle ist also beach- rth gegenüber von Tac. 14,

214. Nero liess nicht nur seine Mutter Agrippina ermorden, sondern auch seinen Bruder Britannicus und seine Gemahlinnen Octavia und Poppaea. Schwerlich denkt hier Juv. allein an die wiederholten Attentate Neros gegen das Leben der Mutter. Die Strafe des paricida (cf. Cic. Rosc. Am. c. 25 und 26) schildern Dig. 48, 9, 9: poena paricidae more maiorum haec instituta est, ut paricida virgis sanguineis verberatus deinde culeo insuatur cum cane, gallo gallinaceo et vipera et simia, deinde in mare profundum culeus iactatur. Vgl. Osenbrüggen Cic. Rosc. p. 24 sq. Unter Claudius kam diese Strafe öfter vor, cf. Sen. clem. I, 23: pessimo vero loco pietas fuit, postquam saepius culeos vidimus quam crucis. So spricht Seneca zu Nero!

215. Cic. p. Mil. 15: de re et de causa indicatur, die Thatsache und die Rechtsfrage, das Rechtsverhältniss.

217. *media inter pocula* erinnert an Hom. λ 410: $\epsilon\kappa\tau\alpha$ (Aegisthus) $\sigma\acute{\upsilon}\nu$ $\omicron\upsilon\lambda\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$ $\acute{\alpha}\lambda\omicron\chi\omega$ $\omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\delta\epsilon$ $\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\varsigma$, $\delta\epsilon\iota\kappa\upsilon\nu\acute{\iota}\sigma\sigma\alpha\varsigma$, wo der Zusatz ebenfalls die Schilderung der Frevelthat steigern soll.

218. *Hermione*, Tochter des Menelaus und der Helena.

219. Wie Nero den Britannicus, Domitia und Antonia umbringen liess.

miscuit, in scena numquam cantavit Orestes, 220
 Troica non scripsit. quid enim Verginius armis
 debuit ulcisci magis aut cum Vindice Galba,
 quod Nero tam saeva crudaque tyrannide fecit?
 haec opera atque hae sunt generosi principis artes,
 gaudentis foedo peregrina ad pulpita cantu 225
 prostitui Graiaequae apium meruisse coronae.
 maiorum effigies habeant insignia vocis:
 ante pedes Domiti longum tu pone Thyestae
 syrma vel Antigones aut personam Menalippes,
 et de marmoreo citharam suspende colosso. 230
 Quid, Catilina, tuis natalibus atque Cethegi

221. *Troica* erinnert zugleich mit aller Bitterkeit an den Brand Roms, welchen bekanntlich die Volksmeinung dem Nero zuschrieb. Vgl. dagegen Tac. 15, 39: pervaserat rumor ipso tempore flagrantis urbis inisse eum domesticam scaenam et cecinisse Troianum excidium. Ein Fragment der *Troica* bei Burm. Anthol. I p. 461.

Gegen Nero erhob sich in Gallien Julius Vindex, in Spanien Serv. Galba, in Germania Verginius Rufus. Nach Unterdrückung des Aufstandes des Vindex schlug er die ihm angebotene Herrschaft aus, ebenso nach der Schlacht bei Bedriacum. Er starb im Jahr 97 noch unter Nerva. Jedenfalls gehörte er zu den besten und uneigennützigsten Charakteren, cf. Plin. ep. 2, 1, 1 u. 6, 6, 10, 4. Dio 68, 2. Mommsen Plin. p. 429.

223. *quod — fecit* Sinn von 221 — 223: Quid ex omnibus eius factis magis ulcisci debuit? Vgl. Madv. Opusc. 2, 199 sq. Roth Kl. Schr. II 432.

225. *cantus* erklärt Tac. 14, 14: vetus illi cupido erat curriculo quadrigarum insistere, nec minus foedum studium cithara ludicrum in modum canere. Vgl. 14, 15. Suet. 21.

226. *apium coronae* = den Epich im Kranze. Denn den Kranz trug Nero bereits, in den Isthmien und Nemeen verdiente er dazu den Epich. Es scheint also als ob *apium coronae* nicht = coronam ex apio sein soll.

228. *Cn. Domitius* war der erste Gemahl der Agrippina, cf. Tac. 4, 75. Er starb im Jahr 40, cf. Suet. Nero 6. Im Jahr 54: Caesar effigiem Cn. Domitio patri petivit a senatu. An diese effigies scheint hier Juvenal zu erinnern. *Thyestes*, *Antigona* u. *Menalippe* waren tragische Rollen, in welchen Nero auftrat, cf. Dio. 69, 9. Suet. Nero 21: tragoedias quoque cantavit personatus, heroum deorumque item heroidum ac dearum personis effectis ad similitudinem oris sui et feminae, prout quamque diligeret. *Menalippe* war eine Tragödie des Euripides, cf. Hygin. 186. Hartung Eurip. rest. 2, 375. Welcker Trag. 840. Ennius hatte dieselbe lateinisch bearbeitet, cf. Welck. 843. O. Ribb. Trag. p. 41. Auch gab es einen *Thyestes* des Ennius, cf. ibid. 47.

229. Das *Syrma* ist ein grosses Schleppkleid, welches nur in der Tragödie vorkam. Vgl. *σύρμα*, *σώμα*.

230. Der *colossus* ist der Unterbau der Statue des Cn. Domitius.

231. Die *gens Sergia* war patricisch und leitete ihren Ursprung ab von Sergestus, einem Gefährten des Aeneas, cf. Verg. 5, 121. Der Urgrossvater des Catilina M. Sergius Silus war berühmt als Haudegen zur Zeit des zweiten punischen Kriegs, er ist der Götz von Berlichingen des Alterthums, cf. Plin. n. h. 7, 29. Noch berühmter waren die Cethegi aus der gens Cornelia, cf. Drumann 2, 558.

niet quisquam sublimius? arma tamen vos
 urna et flammas domibus templisque paratis,
 Bracatorum pueri Senonumque minores,
 quod liceat tunica punire molesta. 235
 vigilat consul vexillaque vestra coerces:
 iovus Arpinas, ignobilis et modo Romae
 icipalis eques, galeatum ponit ubique
 sidium attonitis et in omni monte laborat.
 im igitur muros intra toga contulit illi 240
 nis ac tituli, quantum dein Leucade, quantum
 saliae campis Octavius abstulit udo
 bus assiduis gladio; sed Roma parentem,
 a patrem patriae Ciceronem libera dixit.
 nas alius Volscorum in monte solebat 245
 ere mercedes, alieno lassus aratro;
 sam post haec frangebat vertice vitem,

. *Bracatorum* = Gallorum; *mi-*
ne = und zwar die Nach-
 en der Senonen, welche einst
 zerstört haben, cf. Liv. 5, 34.
 . Ueber die *tunica molesta* Tac.
 4: et pereuntibus addita lu-
 ut ferarum tergis contexti la-
 canum interirent aut crucibus
 aut flammandi atque ubi defe-
 dies in usum nocturni luminis
 tur. Sie wurden mit brenn-
 Stoffen, Papyrus mit Wachs
 igt, umwickelt und an einen
 gebunden, cf. Sen. ep. 14 u.
 155.

. *vexillaque vestra* = eure Rot-
 f. Nipp. ad Tac. I 39.

. *municipalis eques*, seit dem
 genossenkrieg. Cicero muss
 aehrmales gegen ähnliche An-
 vertheidigen, cf. Ascon in or.
 a candida p. 85.

. *atus* = schlagfertig, cf. zu I, 169.

. *toga*] Anspielung auf die
 Ciceros: cedant arma togae
 itten Buch von Cic. Gedicht
 rporibus suis, cf. Off. 1, 77.
 2, 20. Pison. 73. Fam. XII 13.
 . *quantum* etc. Dies ist wört-
 ichtig. Denn Cicero wurde
 als parens oder pater patriae
 Volke begrüßt — und nur
 Ehrennamen hat hier Juve-
 Auge —, während Augustus
 52 a. u. den Titel pater pa-
 renalis.

triae erhielt, cf. Mommsen Mon.
 Ancyr. p. 105.

242. *udo caedibus gladio* erinnert
 an Hor. 2, 1, 5: arma nondum ex-
 piatis uncta cruoribus.

243. *sed*, Sinn: zwar erhielt
 schliesslich den Ehrentitel auch
 Augustus, aber dieser erhielt ihn
 von dem geknechteten, Cicero von
 dem freien Rom!

245. *Arpinas alius* = C. Marius.
 Er stammte e plebe infima, wie
 Tac. hist. 2, 38 sich ausdrückt. Ob
 er um Lohn arbeitete? Plur. Mar.
 3 sagt: γενόμενος δὲ γονέων παν-
 τάπασιν ἀδοξῶν, αὐτοσυργῶν δὲ καὶ
 πενήτων, ὅψε ποτε πόλιν εἶδε καὶ
 τὴν ἐν πόλει διατριβῶν ἐγεύσατο.

247. Schol.: a centurione vapu-
 lando suo vertice frangi patiebatur
 Marius vitem cum militat. Als
 Marius vor Numantia unter Scipio
 vom gemeinen Soldaten auf diente
 (133 v. Chr.), wurde im Militär seine
 patientia sprüchwörtlich, cf. Plut.
 Mar. 13: ἡσθέντος οὖν τοῦ στρα-
 τηγοῦ τοῖς τοῦ Μαρίων θρέμμασι
 καὶ πολλὰκις αὐτῶν μνησθέντος,
 οὕτως ἄρα τοὺς σκώπτοντας ἐν
 ἐπαλῶ τὸν ἐνδελεχῇ (= aus-
 dauernd) καὶ τλήμονα καὶ φιλόπο-
 νον Μαριανὸν ἡμίονον προσάγο-
 ρεῖν. Diesen Ruhm erwarb er
 sich gewiss nicht durch eigne Pferde
 oder Maulthiere, sondern durch per-

si lentus pigra muniret castra dolabra.
 hic tamen et Cimbros et summa pericula rerum
 excipit et solus trepidantem protegit urbem;
 atque ideo, postquam ad Cimbros stragemque volabant
 qui numquam attigebant maiora cadavera corvi,
 nobilis ornatur lauro collega secunda.
 plebeiae Deciorum animae, plebeia fuerunt
 nomina: pro totis legionibus hi tamen et pro
 omnibus auxiliis atque omni pube Latina
 sufficiunt dis infernis terraeque parenti:
 pluris enim Decii, quam quae servantur ab illis.
 ancilla natus trabeam et diadema Quirini
 et fasces meruit regum ultimus ille bonorum.
 prodita laxabant portarum claustra tyrannis
 exulibus iuvenes ipsius consulis et quos
 magnum aliquid dubia pro libertate deceret,
 quod miraretur cum Coclite Mucius et quae
 imperii fines Tiberinum virgo natavit.
 occulta ad patres produxit crimina servus,
 matronis lugendus: at illos verbera iustis
 adficiunt poenis et legum prima securis.

sonliche Ausdauer u. Energie. Die
 vitis ist der Commandostab des Cen-
 turionen, cf. 14, 192.

249. *rerum* = des Reichs, cf. Nä-
 gelsb. Stil. § 19, 1.

251. *strages* = die das Schlach-
 telfeld bedeckenden Leichen.

253. So sehr auch Catulus und
 Sulla sich bemühten den Ruhm des
 Marius herabzudrücken, die Volks-
 meinung liess sich nicht bestechen:
 οὐ μὴν ἀλλὰ τῷ Μαρτίῳ προσετίθετο
 σύμπαν τὸ ἔργον ἢ τε προτέρα νίκη
 καὶ τὸ πρόσχημα τῆς ἀρχῆς (er war
 Consul, Catulus nur pro consule) . .
 καὶ Μαρτῷ δεικνόν καὶ λοιβῆς ἀπή-
 χοντο καὶ θριαμβεύειν μόνον ἤξιον
 ἀμφοτέρους τοὺς θριάμβους. Plut.
 Mar. 27.

254. Ueber P. Decius am Vesuv
 Liv. 8, 9, über seinen Sohn Liv.
 10, 28. Cicero nennt auch den
 Enkel, der sich bei Asculum Apu-
 lum gegen Pyrrhus dem Tode ge-
 weiht haben soll, cf. Niebuhr 3, 592.

257. Juvenal antwortet hier tref-
 fend auf die Rede des Appius Clau-
 dius bei Liv. 6, 41, 4.

258. *quae* wie so oft *haec* für das

Reich, die Herrschaft und
 Roms, der ganze Inhalt von
 und Reichthum, welchen
 mische Redner vor Augen
 Vgl. Nägelsb. Stil. §. 44, 2.

259. *ancilla natus* = Servi-
 lius, nach der Volkssage, c
 buhr 1, 375 sq.

265. *natavit* für *tranatavi*
 lich wie Cic. de fin. II, 112
 navigare und mare ambul
 recht poetisch wagt. Dies
 brauch ist auf das innere
 zurückzuführen.

267. *lugendus*, der von d
 tronen betrauert zu werden v
 hätte wie Brutus, denn se:
 dienst um die Freiheit Rom
 nicht geringer als das des
 Nach Liv. 2, 7 legten die M
 für Brutus ein Jahr lang
 kleider an, quod tam ace
 violatae pudicitiae fuisset.

268. *legum* = der Repub
 Liv. 2, 3, 4, wo rex und leg
 ander gegenüber gestellt v
 leges rem surdam, inexor
 esse, regem hominem esse a
 petres, ubi ius ubi iniuria o

lo pater tibi sit Thersites, dummodo tu sis
 dae similis Vulcaniaque arma capessas, 270
 te Thersitae similem producat Achilles.
 nen, ut longe repetas longeque revolvas
 1, ab infami gentem deducis asylo:
 um primus, quisquis fuit ille, tuorum
 astor fuit aut illud quod dicere nolo 275

SATURA IX.

velim, quare totiens mihi, Naevole, tristis
 as fronte obducta, ceu Marsya victus.
 ibi cum vultu, qualem deprensus habebat
 a, dum Rhodopes uda terit inguina barba? 4
 rit hac facie miserabilior Crepereius 6
 , qui triplicem usuram praestare paratus
 it et fatuos non invenit. unde repente
 laphum incutimus lambenti crustula servo 5

Aehnlich Senec. Controv. 1, (B): quemcunque volueris re nobilem: ad humilitatem ies. Phraseologisch ist zu or. Sat. 1, 3, 112: tempora osque velis evolvere mundi, n ebenfalls revolvere erwar- evolvere nomen ist = revol- voluminibus quaerere nomen. asylo, cf. Liv. 1, 8 mit Dio- ul. 2, 15.

dicere nolo, i. e. ein Spitz- in Räuber oder Mörder, der r Freistätte geflüchtet hat. htenswerth ist wie Juvenal in dieser Satire durch scharfe ätze u. Contraste zu wirken

Wie Nero und Seneca, Cid Catilina, Marius und Cal- lie Decier und die Patricier, den schliesslich die Söhne tus dem Sklaven gegenüber-, und den Angaben über den en Werth eines jungen ad- Römern folgen sofort Bei- les Gegendtheils: adliche Kut- Comödianten u. Gladiatoren.

Sat. IX.

Satire behandelt die unna- : Neigung der Männer aufs Geschlecht. Sie schildert

ebenso sehr die Verworfenheit des passiven Schwächlings als die Frech- heit und Verkommenheit des ac- tiven Verbrechers (Naevolus). Dazu verwendet der Dichter die Form des Dialogs, in welchem jedoch nur Naevolus scharf und bestimmt her- vortritt, weil nur seine Charakteri- stik Zweck und Aufgabe der Satire ist. Der Mitunterredner ist ein un- bekannter Vertrauter des Naevolus und behandelt diesen nicht ohne bittere Ironie, er weiss aber auch, dass er den alten Sünder doch nicht mehr bekehren kann. Einl. § 15.

2. Eine Statue des Marsyas war auf dem Forum, cf. Hor. Sat. I 6, 120: non sollicitus, mihi quod cras surgendum sit mane, obeundus Mar- sya, qui se vultum ferre negat No- viorum posse minoris.

4. Schol.: talem fecisti vultum tristem, qualem Ravola fecit, cum deprehenderetur cum lamberet Rhodopae turpia. Zu V. 5 vgl. Lucil. XIII 8.

6. hac facie = als dein Gesicht; miserabilior Crepereius, eigentlich facies Crepereii miserabilior. Der leichtsinnige Schuldenmacher Pollio ist wohl derselbe mit dem XI 43 erwähnten.

tot rugae? certe modico contentus agebas
 vernam equitem, conviva ioco mordente facetus 1
 et salibus vehemens intra pomeria natis.
 omnia nunc contra: vultus gravis, horrida siccae
 silva comae, nullus tota nitor in cute, qualem
 Bruttia praestabat calidi tibi fascia visci,
 sed fruticante pilo neglecta et squalida crura. 1
 quid macies aegri veteris, quem tempore longo
 torret quarta dies olimque domestica febris?
 deprendas animi tormenta latentis in aegro
 corpore, deprendas et gaudia; sumit utrumque
 inde habitum facies. igitur flexisse videris
 propositum et vitae contrarius ire priori.
 nuper enim, ut repeto, fanum Isidis et Ganymedem
 Pacis et advectae secreta palatia Matris
 et Cererem — nam quo non prostat femina templo? —
 notior Aufidio moechus scelerare solebas, 2
 quodque taces, ipsos etiam inclinare maritos.

‘Utile et hoc multis vitae genus: at mihi nullum
 inde operae pretium. pingues aliquando lacernas,
 munimenta togae, duri crassique coloris
 et male percussas textoris pectine Galli 4
 accipimus, tenue argentum venaeque secundae.

9. Ueber *certe* vgl. zu VI 28.

10. *verna eques* ist = equitis filius ex ancilla natus, cf. Mart. I 84: fuit ancillas domumque et agros inplet equitibus vernis. Naevolus ist aber im Besitz der Freiheit und spielt nun den *scurra* (= conviva).

11. = salibus urbanis.

14. *fascia visci*, Leimbinde, d. i. Pechpflaster, womit er sich die Haare von der Haut entfernt hat, cf. zu VIII 114. Vgl. XI 157.

16. Schol.: tamquam quartanarius ita macer et decolor es.

17. *olim* = von langer Zeit her, cf. VI 346.

22. Gelegenheiten boten sich für verliebte Gecken am leichtesten in den Tempeln, vor Allem im Tempel der Isis, cf. VI 529, am Altar der Pax (cf. I 115), wo wir uns zugleich eine Statue des Ganymedes denken müssen, endlich im Tempel der Cybele, cf. II 111, III 137 und der Ceres auf dem Palatinus.

25. *Aufidius* ist sonst nicht bekannt.

26. *inclinare* wird erklärt durch Vergleichung von X 224.

28. *operae pretium* ist spöttisch durch den Contrast des ernstesten Aufdrucks und der elendlichen Thätigkeit.

29. *munimenta togae*, weil die cerna über die toga gezogen wird, cf. Mart. XIV 137: cum tegetes alba lacerna togas. — *duri* und *crassus* können nicht Beiwörter der Farbe sein; es muss also *coloris* den Stoff, vielleicht den schillernden Stoff bedeuten, welcher eine bestimmte Farbe nicht mehr hat, cf. III 170.

30. *percutere* von dem Einfüg des Einschlags (subtemen), mitt des pecten. ‘Die groben dick Zeuge werden wenig geschlagen male percussae’. Heinrich. 1 Gallische Weberei war nicht sehr berühmt, sie verfertigte meistens grobe Decken, *cadurci*.

31. *argentum* = Silbergeschloß, d. h. ein Geschloß mit dünnem Silberzug (*crusta*) von Silber (*tenet*

fata regunt homines, fatum est et partibus illis,
 quas sinus abscondit. nam si tibi sidera cessant,
 nil faciet longi mensura incognita nervi,
 quamvis te nudum spumanti Virro labello 35
 viderit et blandae adsidue densaeque tabellae
 sollicitent; αὐτὸς γὰρ ἐφέλκεται ἄνδρα κίναδος.
 quod tamen ulterius monstrum, quam mollis avarus?
 "haec tribui, deinde illa dedi, mox plura tulisti":
 computat ac cevet. ponatur calculus, adsint 40
 cum tabula pueri: numera sestertia quinque
 omnibus in rebus, numerentur deinde labores.
 an facile et pronum est agere intra viscera penem
 legitimum atque illic hesternae occurrere cenae?
 servus erit minus ille miser, qui foderit agrum, 45
 quam dominum. sed tu sane tenerum et puerum te
 et pulchrum et dignum cyatho caeloque putabas. 47
 en cui tu viridem umbellam, cui sucina mittas 50
 grandia, natalis quotiens redit aut madidum ver
 incipit et strata positus longaque cathedra
 munera femineis tractat secreta kalendis!

vos humili adseculae, vos indulgebitis umquam 48
 cultori, iam nec morbo donare parati? 49

vena secunda, nach Analogie von *panis secundus*, bedeutet argentum 'aerosum' (Schol.), d. h. mit Erz gemischt.

32. Situation und Ausdruck stehen auch hier zu einander im komischen Contrast: der gemeine Mensch entblödet sich nicht, das Erhabene (*fata regunt homines*) in den Koth herabzuziehen.

34. *incognita* ist proleptisch.

35. *Virro*, cf. zu V 39, doch ist die Identität der beiden Personen wenig wahrscheinlich.

36. *tabellae* = Liebesbriefe.

37. Parodie von Hom. π 294 u. τ 13: αὐτὸς γὰρ ἐφέλκεται ἄνδρα σιδῆρος, was Tac. hist. I 80 erklärt: *visa* inter temulentos arma cupidinem sui movere. Val. Flacc. V 541 übersetzt: namque virum trahit ipse chalybs, Tertull. de pall. 4: ipsum ferrum, inquit, virum attrahit. 'Der Deutsche muss sich an Stelle des Griechischen das Französische denken'. Heinrich.

40. *cevet*, cf. II 21. *ponatur* etc.

ist die Erwiderung des Naevolus, die er aber jetzt an den ihm begnenden Vertrauten richtet, nicht an den Gegenstand seiner Lüste. Es ist also ein Ausbruch der Indignation.

45. *foderit*, ähnlich fossa II 10.

46. *sane* ironisch wie scilicet oder nimirum. Der Mundschenk des Zeus, nach der späteren Sage der Gegenstand seiner päderastischen Liebe, ist Ganymedes.

48—49. Ueber die Unächtheit dieser beiden Verse vgl. Ribbeck 133.

50. *en cui*, ja wahrscheinlich das wäre der Mann, dem man noch oben drein wie einer Dame feine Geschenke machte.

sucina, cf. zu VI. 573.

53. Die *Kalendae femineae* oder *Martiae* sind aus Horatius bekannt. Es war ein allgemeines Fest der Matronen, an welchem sie strenae empfangen. Weil es in den Anfang des Frühlings fiel, sagt Naevolus: aut madidum ver incipit et etc. Der nobilis avarus fühlt sich wie

dic, passer, cui tot montis, tot praedia servas
 Apula, tot milvos intra tua pascua lassas?
 te Trifolinus ager fecundis vitibus implet,
 suspectumque iugum Cumis et Gaurus inanis —
 nam quis plura linit victuro dolia musto? —
 quantum erat exhausti lumbos donare clientis
 iugeribus paucis! meliusne hic rusticus infans
 cum matre et casulis et conlusore catello
 cymbala pulsantis legatum fiet amici?
 "improbus es cum poscis" ait. sed pensio clamat
posce! sed appellat puer, unicus ut Polyphemi
 lata acies, per quam sollers evasit Ulixes.
 alter emendus erit, namque hic non sufficit, ambo
 pascendi. quid agam bruma spirante? quid, oro,
 quid dicam scapulis puerorum aquilone Decembri
 et pedibus? *durate atque exspectate cicadas?*

ein Weib, wagt aber doch die muna nur im Geheimen (secreta) anzunehmen.

54. *passer* höhnisch, mit Erinnerung an Lesbia's passer bei Catullus.

55. *Apula* erweckt die Vorstellung der Latifundien, cf. zu IV 27.

milvos, nach dem Sprüchwort, welches uns Pers. IV 26 erhalten hat: *dives arat Curibus quantum non milvus errat*. Schol.: vult ostendere magnitudinem possessionum poeta, quam latae sint agris, quoniam nec milvi transvolare eas possunt.

56. *Trifolinus ager* in Campanien, nach dem Berge Trifolium bei Neapel so benannt. Mart. XIII 114 (spricht das vinum Trifolinum): Non sum de primo, fateor, trifolina Lyaeo, inter vina tamen septima vitis ero.

57. *suspectum iugum Cumis*, der Berg, zu dem man, wenn man von Cumae aus auf seinen Gipfel hinsehen wollte, den Blick steil in die Höhe richten musste. Vgl. caelum suspicere und Verg. I 438: Aeneas ait et fastigia suspicit urbis. Dölln 137. Ähnlich erklärt der Schol.: quia immineat Cumis, valde altum.

Gaurus inanis, der im Innern zerklüftete Gaurus, wie schon der Schol. erklärt: aut quia vaporiferos specus habet.

60. 'Ein Meierhof mit den Insten Heinrich. Sinn: denn schliesslich bekommt doch der Galluspriester wie wir es jüngst erlebt, so e Güthen! Und warum? Er ist amicus! Freilich nicht weil der Gall auch cinaedus ist, sondern weil Hausfreund ist, weil er bei d Hausfrau in Gnaden steht, wie si aus der VI. Satire ergibt. Es: also amici im Munde des Naevol bittere Ironie.

63. *pensio* der Hauszins, der natürlich bezahlt wird.

64. *appellat* tamquam debitore er bittet um Erleichterung der arbeit etc. Vgl. VII 158. Der f gende Vergleich schliesst sich puer *unicus* an. Der Sklave das Auge (*ὀφθαλμός*) des Her So unnatürlich und gefährlich aber ist, nur ein Auge zu hab wie das Schicksal des Polyph zeigt, so unnatürlich u. unerträ lich ist es, nur einen Sklaven Bedienung zu haben.

68. Sen. Ep. 64: ventri et scapulis suum reddere.

69. *cicadas*, d. h. die Wiederker der warmen Jahreszeit, wo die caden sich hören lassen. Wal scheinlich benutzt Naevolus e volkstümliches dictum oder e bekannte Dichterstelle.

ut dissimules, ut mittas cetera, quanto	70
pretio, quod, ni tibi deditus essem	
que cliens, uxor tua virgo maneret?	
te, quibus ista modis, quam saepe rogaris	
pollicitus. fugientem saepe puellam	
u rapui; tabulas quoque ruperat et iam	75
it, tota vix hoc ego nocte redemi	
ante foris: testis mihi lectulus et tu,	
m pervenit lecti sonus et dominae vox.	78
circumagas? quae prima aut ultima ponas?	81
ergo meritum est, ingrata ac perfide, nullum,	
bi filiolus vel filia nascitur ex me?	
nim et libris actorum spargere gaudes	
nta viri. foribus suspende coronas,	85
ter es: dedimus, quod famae opponere possis;	
rentis habes, propter me scriberis heres,	
omne capis, nec non et dulce caducum.	
da praeterea iungentur multa caducis,	
erum, si tres implevero.' Iusta doloris,	90
ac dirimi coeptum et iam paene solutum	79
m in multis domibus servavit adulter.	80

ssimules, cf. XVI 9. *cetera*,
moda.

ibus ista modis, sc. desierit
se.

oque steigernd, wie sonst
ler vel tabulas, den *Ehe*-
cf. VI 200.

nabat, war bereit Zeugen
n, um vor ihren Augen die
gsurkunde festzustellen.

enthalten vielleicht eine
land geschriebene Parallel-

umagas = *veritas*, cf. V
Bild auch im folgenden
(ponas) ist dem Bretspiel

illis, sc. *liberos*. Es war
nehmer Familien, häus-
ignisse und darunter auch
in den seit Caesar üb-
ta *populi diurna* bekannt
n. Erst Marc Aurel führte
Geburtslisten ein, um den
id das Alter der Personen
mmenden Fällen constatie-
önnen: jeder Vater musste
30 Tagen den Namen u.

die Geburtszeit des Kindes in Rom
bei dem *praefectus aerarii*, in den
Provinzen bei den *tabellarii publici*
anmelden. Die obige Handlung war
rein privater Natur, die Anordnung
M. Aurel's war ein Rechtsact. Vgl.
Marquardt V 1, 86 sq. Hübner in
Jahn's Suppl. III 611. Auch *spar-*
gere deutet auf einen Act des freien
Entschlusses.

85. Die Bekränzung der Haus-
thüre erfolgte überhaupt bei freu-
digen Ereignissen des Hauses, cf.
VI 51.

87. Der Mann, der wenigstens ein
Kind hatte, war nach der *lex Pa-*
pia Poppaea berechtigt, *Universal-*
erbe zu werden; wer zwar verhe-
licht aber kinderlos war, verlor ei-
nen Theil des Geerben an das *ae-*
rarium, später an den *fiscus*. Dies
ist das *caducum*.

90. Das *ius trium liberorum* ge-
währte viele Privilegien, z. B. Be-
freigung von Tutel, vom Richteramte,
Vorzug bei Amtsbewerbung und
Provincialverwaltung. Der Kaiser
konnte das *ius trium liberorum*

Naevole, causa tui; contra tamen ille quid affert?

‘Neglegit atque alium bipedem sibi quaerit asellum.

haec soli commissa tibi celare memento,

et tacitus nostras intra te fige querellas:

nam res mortifera est inimicus pumice levis.

95

qui modo secretum commiserat, ardet et odit,

tamquam prodiderim quidquid scio: sumere ferrum,

fuste aperire caput, candelam adponere valvis

non dubitat; nec contemnas aut despicias, quod

his opibus numquam cara est annona veneni.

100

ergo occulta teges, ut curia Martis Athenis.’

O Corydon, Corydon, secretum divitis ullum

esse putas? servi ut taceant, iumenta loquentur

et canis et postes et marmora. claude fenestras,

vela tegant rimas, iunge ostia, tollite lumen,

105

e medio face eant omnes, prope nemo recumbat:

quod tamen ad cantum galli facit ille secundi,

proximus ante diem caupo sciet, audiet et quae

finxerunt pariter librarius archimagiri

carptores. quod enim dubitant componere crimen

110

in dominos, quotiens rumoribus ulciscuntur

baltea? nec derit, qui te per compita quaerat

auch an verdiente Männer verleihen, wenn sie selbst keine Kinder hatten.

90. *iusta* etc. spricht der Mitredner, natürlich ironisch.

93. Die Aengstlichkeit der Feigheit: hinter dem Rücken des *nobilis* geräth Naevolus in Entrüstung, sowie aber die Galle ausgeschüttet ist und die Besinnung zurückkehrt, bemächtigt sich seiner bange Furcht.

99. *nec contemnas* etc., und man darf sich über solche Drohungen, über den Zorn eines solchen Menschen durchaus nicht leicht hinwegsetzen oder ihn mit Verachtung erwidern, denn sein Reichthum und sein Einfluss gibt ihm immer eine Waffe in die Hand, gegen die auch der Tapferste sich nicht vertheidigen kann, nämlich das Gift. Es leitet also *quod* nicht einen Objectssatz, sondern einen Causalsatz ein. Damit sind die Bedenken von Ribbeck 134, glaube ich, gehoben.

101. *curia Martis* ist der Areopag, dessen Richter zu dem streng-

sten Stillschweigen verpflichtet waren.

102. Anspielung auf Verg. Ecl. II 69: a Corydon Corydon, quae te dementia cepit!, ibid. 56 *rusticus* et Corydon. Auch an unserer Stelle ist statt *o* wahrscheinlich *a* zu lesen.

divitis ist zwar allgemein, dabei aber doch speciell an das Verhältniss des nobilis avarus und seines Clienten Naevolus zu denken.

105. *tollite*, die Enallage numeri ist hier vortrefflich, weil in Wirklichkeit das Geheimniss doch zwei Personen betrifft.

107. *galli secundi*, noch lange vor Anbruch des Tages, cf. Amm. Marcell. XXII 33: *secundis galliciniis videtur primo solis exortus*. Dieser Zeit folgt dann ante diem.

109. *librarius servus* ist der Sekretär, der Buchhalter des Hauses, *archimagirus* der Küchenmeister, alles Personen, welche über der gewöhnlichen Dienerschaft stehen und darum nach Aussen nicht ohne Einfluss sind.

112. *baltea* = 1) cingula e corio

<i>volentem et miseram vinosus inebriet aurem.</i>	
<i>illos ergo roges, quidquid paulo ante petebas</i>	
<i>a nobis; taceant illi: sed prodere malunt</i>	115
<i>arcanum, quam subrepti potare Falerni</i>	
<i>pro populo faciens quantum Saufeia bibebat.</i>	
<i>vivendum recte est cum propter plurima, tum vel</i>	
<i>idcirco ut possis linguam contemnere servi.</i>	119
<i>‘Utile consilium modo, sed commune, dedisti:</i>	124
<i>nunc mihi quid suades post damnum temporis et spes</i>	125
<i>deceptas? festinat enim decurrere velox</i>	
<i>flosculus angustae miseraeque brevissima vitae</i>	
<i>portio; dum bibimus, dum sarta unguenta puellas</i>	
<i>praecipue cave sis, ut linguas mancipiorum</i>	120
<i>contemnas; nec lingua mali pars pessima servi;</i>	
<i>deterior tamen hic, qui liber non erit illis,</i>	
<i>quorum animas et farre suo custodit et aere.</i>	123

facta, 2) verbera eiusmodi cingulis inflicta. Jedenfalls ist der Ausdruck komisch.

113. *inebriare*, trunken machen. Der Wein macht geschwätzig und das arme Ohr wird nun trunken gemacht, überschüttet mit dem Geflüster trunkener Geschwätzigkeit.

116. *subrepti Falerni*, der Gen. hängt ab von tantum, welches in quantum enthalten ist.

117. *pro populo faciens* = in sacris publicis, bonae dae; denn diese Feier war in ein weibliches Trinkgelage ausgeartet, der vormals verhüllte Crater wurde nun enthüllt und ausgetrunken, II 87. Bei den nämlichen sacra spielt Saufeia ihre Rolle in erster Stelle VI 320. Heinrich. Ob man an unserer Stelle an einen sacerdos zu denken hat, kann zweifelhaft sein. Ein publicum scortum gleichen Namens erwähnt Mart. III 72.

120—123. Kurz vorher war aus den Thatsachen die Lehre gezogen, dass man sittlich leben müsse, schon aus dem Grunde, um sich über das Gerede seiner Sklaven hinwegsetzen zu können; jetzt (120—123) wird gewarnt, es mit dem Gerede der Sklaven zu leicht zu nehmen; denn die Zunge sei an dem bösen Sklaven das Schlimmste, wenn auch der

Herr noch deterior sei, der durch seine Schlechtigkeiten u. sein böses Gewissen von seinen eigenen Sklaven abhängig, der Sklave seiner Sklaven werde. Da sich nun v. 124 offenbar nur an vv. 118—119 anschliesst, so findet Teuffel Rhein. Mus. XXI 156 in vv. 120—123 eine frühere Redaction, die indessen der Dichter später selbst verworfen u. eben durch vv. 118. 119 ersetzt habe. Vgl. Ribbeck 112. Die Scholien kennen vv. 120—123 nicht.

124. *commune*, ein Ausdruck der, wie es scheint, dem rhetorischen Sprachgebrauche entlehnt ist, cf. Cornif. I § 11: vitiosum exordium est, quod in plures causas potest adconnodari, quod vulgare dicitur; item vitiosum est, quo nihilo minus adversarius potest uti, quod commune appellatur. Es ist also ein Rath, der für jeden und in jeder Lage passt.

125. *temporis et spes* erkl. Schol.: tanti temporis damnum; er muss also wohl gelesen haben: *post tantum temporis et spes deceptas*, denn er findet den Begriff des *damnum* in *spes deceptas*.

126. Vollständig: tamquam enim flosculus ita brevissima vitae angustae miseraeque pars (d. h. die Blüthe des Lebens) velox decurrere festinat.

poscimus, obrepi non intellecta senectus.'

Ne trepida: numquam pathicus tibi derit amicus 130
stantibus et salvis his collibus; undique ad illos
convenient et carpentis et navibus omnes,
qui digito scalpunt uno caput. altera maior
spes superest:

'Haec exempla para felicibus; at mea Clotho 135
et Lachesis gaudent, si pascitur inguine venter.
o parvi nostrique Lares, quos ture minuto
aut farre et tenui soleo exorare corona,
quando ego figam aliquid, quo sit mihi tuta senectus
a tegete et baculo? viginti milia fenus 140
pigneribus positis, argenti vascula puri,
sed quae Fabricius censor notet, et duo fortes
de grege Moesorum, qui me cervice locata

gratus eris, tu tantum erucis inprime dentem. 134

131. *his collibus*, die Hügel der Stadt, die Stadt Rom selbst.

133. *digito uno*, i. e. weichliche Stutzer, die ihre feine Frisur zu verderben fürchten. In der That scheint hier Juvenal auf ein Epigramm des Licinius Calvus auf Pompeius Magnus anzuspieren, frg. 18 (L. Müller): Magnus, quem metuunt omnes, digito caput uno scalpit. quid credas hunc sibi velle? virum. Vgl. Amm. Marc. XVII 11. und Schol. Lucan. ad VII 726.

134. *spes superest*, hier ist in der Ueberlieferung eine Lücke, wie v. 135: haec exempla para felicibus deutlich zeigt. In diesen exempla muss die altera maior spes mit ausgeführt gewesen sein. Die Ergänzung, welche nach superest in den Hdschr. folgt: tu tantum erucis inprime dentem, ist gewiss nur ein schwächerer Versuch späterer Grammatiker. Im Pitheaeus und einem Münchner Codex folgt sogar noch: gratus eris. tu tantum erucis inprime dentem. Die Lücke scheint nicht gering zu sein. Vgl. Ribbeck 143.

136. *inguine venter*. Schol.: usque adeo infelix sum, ut vix industria inguinis ad victum sufficiat. Auch diese Erklärung scheint nicht

zu dem überlieferten Texte zu passen.

137. *parvi nostrique* erklärt Heinrich: me digni, parvi ut est fortuna mea. Eine Reminiscenz aus Hor. Sat. II 6, 65 kann ich in unserer Stelle nicht finden.

140. *tegete et baculo*, cf. zu V 8.

141. *argenti vascula puri* = X 19.

142. *sed quae*, aber freilich so viel, dass ein alter strenger Censor wie C. Fabricius Luscinius darüber empört sein müsste. Schol.: Fabricius censor collegam suum (i. e. P. Cornelium Rufinum) notavit in senatu, quia supra decem libras argenti unam phialam invenit. artea enim non licebat senatorem plus habere. Genauer Gell. IV 8, 7: senatu movit ob luxuriae notam quod decem pondo libras argenti facti haberet.

143. Der Besitz von zwei handfesten mössischen Sklaven, unter deren Schutz man ungefährdet einen guten Platz im Circus erlangen konnte, gehörte in Traian's Zeit zu den Hauptwünschen der Aermeren. Friedländer II 208. Naevolus ist in seinen Wünschen freilich wenig bescheiden, seine Wünsche sind nicht mehr der Lage der Aermeren entsprechend.

m iubeant clamoso insistere circo.
 hi praeterea curvus caelator et alter, 145
 ultas facies pingit cito; sufficiunt haec,
 o ego pauper ero. votum miserabile, nec spes
 item; nam cum pro me Fortuna rogatur,
 ceras illa de nave petitas,
 Siculos cantus effugit remige surdo.' 150

D. IUNII IUVENALIS

SATURARUM

LIBER QUARTUS

SATURA X.

us in terris, quae sunt a Gadibus usque
 am et Gangen, pauci dinoscere possunt
 ona atque illis multum diversa, remota
 nebula. quid enim ratione timemus
 ipimus? quid tam dextro pede concipis, ut te 5

multas etc., i. e. opifices.

Er wünscht sich nicht zur Ausschmückung seiner r mit Werken der Kunst, er elmehr Arbeiter als Profes- n, von deren Arbeit er Ge- aben kann.

pauper, also auch beschei- *quando* = quandoquidem, cf.

Pers. I 46: quando haec ris est. Madvig zu Cic. Fin.

Man erwartet einen Begriff hnlichkeit, mit Wachs *wie* sses Gefährten. Statt dessen Fortuna das Wachs von dem des Ulysses selbst. Vgl. Hom. sq. Diese Form ist allerdings ubt, sonst aber ist der Ge- vortrefflich, denn er stellt is Benehmen der Fortuna innlich u. lebhaft vor Augen.

Sat. X.

randt ist die Tendenz dieser mit Hor. Ep. I, 6, die Aus-

führung freilich ist ebenso ver- schieden. Dasselbe Thema behan- delt [Plato] Alcibiad. II. Pers. II. Val. Max. VII 2 ext. 1. Max. Tyr. XI.

Alle Satiren 1—9 sind politischen, 10 sqq. moralischen Inhalts. Einl. § 17.

1. *usque* mit Acc. als Präposition. Den Anfang dieses Gebrauchs (nur *local*) zeigt Cic. in Pis. § 51: a Brundisio usque Romam agmen per- petuum. Aehnlich findet sich *tenus* mit Acc. Val. Fl. 1, 538 Tanain *tenus*, Solin. 54. Auson. Parent. 3, 15: *tenus Europam fama crescente*, cf. Neue Formenl. 2, 557.

4. *erroris nebula* = *Nebelhülle* des Irrthums, nach Hom. E 127. P 643. In sinnlicher Weise ge- braucht *nebula* so Vergil I, 439: *saepius nebula*, dagegen I, 412: *multo nebulae amictu*; X, 82: *pro- que viro nebulam obtendere* ist es = *Nebelbild*.

ratione = mit Vernunft, ὁρδῶς.

5. *dextro pede*] Becker Gall. I, 142. Der Portier in Rom pflegte

conatus non paeniteat votique peracti?
 evertere domos totas optantibus ipsis
 di faciles; nocitura toga, nocitura petuntur
 militia; torrens dicendi copia multis
 et sua mortifera est facundia; viribus ille
 confisus periit admirandisque lacertis.
 sed plures nimia congesta pecunia cura
 strangulat et cuncta exuperans patrimonia census,
 quanto delphinis ballaena Britannica maior.
 temporibus diris igitur iussuque Neronis
 Longinum et magnos Senecae praedivitis hortos
 clausit et egregias Lateranorum obsidet aedes
 tota cohors: rarus venit in cenacula miles.

häufig den Eintretenden zuzurufen:
 dextro pede! Verg. 8, 302: tua
 dexter adi pede sacra secundo.

concupere von geistigen Vorstellungen = quid tam sana mente concipis. Nun gebraucht Juv. concipere prägnant für mente concipere u. verbindet damit den Abl. des äusseren Umstandes = was erfasst, was beginnst du mit so glücklichem Fusse: *dein Beginnen mag von noch so günstigen Umständen begleitet sein* etc. Vgl. Jacob Q. E. 53.

7. *domos* = Häuser, Familien, Geschlechter, schon Verg. I, 284: domus Assaraci. III, 97: domus Aeneae cunctis dominabitur oris. I, 660: quippe domum timet ambiguum Tyriosque bilinguis, also sogar von *Volksstämmen*.

9. *toga* = in pace. Das Part. fut. bez. Wünsche, welche ihrer Natur nach nicht anders als schädlich werden können, also schädlich werden *müssen*.

torrens dic. copia = der hinreissende *Strom* der Beredtsamkeit, cf. 128. 4, 43: torrentis ad ostia Ponti: des strömenden, tosenden Pontus. Vgl. III 74.

10. *sua facundia* = die angeborne (nativa) Rednergabe, das gute Mundwerk, ohne Rücksicht auf künstlerische Bildung, wodurch die eloquentia entsteht.

11. Wie *Milo* von Kroton. Gell. 15, 16. Ueber *perit* vgl. zu VI 295.

12. *Sed plures* deutet an, dass der Hauptgegenstand menschlicher

Wünsche und Bestrebungen d. immer das Geld bleibt.

13. Vgl. Hor. Sat. I, 1, 111—1 hunc atque hunc superare (divit) laborat.

Zu *exsuperans* ist tanto zu gänzen, wie 13, 121 is vor qui.

14. *ballaena* = Wallfisch (Norden).

15. *Neronis* gehört grammatisch nur zu iussu, nicht auch zu di temporibus: que führt ein, was *nothwendige Folge* der grässlichen Zeit war. Darin liegt ein Sarkasmus: die Zeit war so grässlich, dass man einem Menschen wie N. kaum die Schuld beimessen konnte.

16. *C. Cassius Longinus* war Consul u. Prätor und berühmt als Rhetor, cf. Suet. Nero 37. Dio 62, Ueber sein Majestätsverbrechen I XVI, 7 u. 9. Er wurde deshalb benannt.

Longinum für Longini dom. *claudere* entspricht dem classischen Sprachgebrauch, cf. Liv. 5, 52, Iuno regina dedicata est für far Iunonis. Ueber Cicero vgl. H. p. Sulla § 72. Herm. Vind. Ep. Brut. p. 11. Naeg. Stil. § *praedives* = steinreich. Vgl. I XIII, 42. XIV, 53. XV, 16. 61, 10.

17. Ueber *Lateranus* 8, 146 Es war das cognomen mehrerer Familien, cf. Tac. XV, 49 u. 60. Person ist nicht weiter bekannt charakteristisch aber 8, 146.

18. *cohors* sc. praetoria.

licet portes argenti vascula puri,
 ter ingressus gladium contumque timebis 20
 ae ad lunam trepidabis harundinis umbras:
 t vacuus coram latrone viator.
 fere vota et cunctis notissima templis
 , crescant ut opes, ut maxima toto
 sit arca foro. sed nulla aconita bibuntur 25
 is; tunc illa time, cum pocula sumes
 ta et lato Setinum ardebit in auro.
 igitur laudas, quod de sapientibus alter
 , quotiens de limine moverat unum
 ratque pedem, flebat contrarius auctor? 30
 ilis cuivis rigidi censura cachinni:
 um est, unde ille oculis suffecerit umor.
 io risu pulmonem agitare solebat
 ritus, quamquam non essent urbibus illis
 ta et trabeae fascies lectica tribunal. 35

la = Mansardenzimmer:
 re Stockwerk war häufig
 Leute vermietet, cf. Cic.
 agr. II, 96. Varro l. l. V,
 ibi cenabant cenaculum vo-
 ; posteaquam in superiore
 nitare coeperunt, superioris
 niversa cenacula dicta. Vgl.
 — cubiculum.

gentum purum ist das Ge-
 von arg. asperum oder
 n, also Silbergefäße ohne
 lle Reliefs etc. Beide Ar-
 l vereinigt XIV, 62: *lève*
 n, *vasa aspera*.

l lunam = im Mondschein.
re sind Schattengestalten,
 streifen.

are mit Acc. wie horrere,
 II, 12, 7: unde periculum
 contremuit domus Saturni
 Vgl. zu VIII 152.

ima = Und doch ist der erste,
 mpeln bekannte Wunsch.

ca = Geldkiste, wie *Kasse*
 mögen. Der Römer depo-
 n baares Geld beim argen-
 velcher für ihn auf Anwei-
 ch Zahlung leistet.

mmata = mit Juwelen be-

o auro = in breiten Gold-

etiner-Wein wird auch 13,

213 u. 5, 34 als eine kostbare Sorte
 erwähnt.

ardebit] Auch wir sagen: der
 Wein *glüht* im Pokal. Natürlich
 kann dies Verbum nur vom *feuri-*
gen Wein gebraucht werden. Ueber-
 trägt man diesen Begriff auf das
 nomen als Epitheton, so kann man
 sagen: *der feurige Setiner schäumt*
im goldenen Pokal.

28. *iamne igitur laudas* = Quod
 cum ita sit, certe iam laudabis.

de sapientibus] Sen. de Ira II,
 10, 5: Heraclitus quotiens prodie-
 rat et tantum circa se male viven-
 tium, immo male pereuntium vide-
 rat, flebat, miserebatur omnium qui
 sibi laeti felicesque occurrebant;
 Democritum contra aiunt nunquam
 sine risu in publico fuisse: adeo
 nihil illi serium videbatur eorum,
 quae serio gerebantur. Vgl. de
 tranq. animi 15.

30. *contrarius auctor* kurz für:
 contrariae sententiae auctor. Selbst
 Caesar civ. 3, 108 wagte, conscios
 sui für conscios suorum consiliorum
 (nactus) zu sagen.

31. *censura cachinni* = die Rüge
 durch (strengrichtendes) Gelächter.

32. *ille umor* = contrarii aucto-
 ris umor oculis scilicet non sufficit.

35. Juvenal findet die Amtsklei-
 dung nicht an und für sich lächer-

quid, si vidisset praetorem curribus altis
 extantem et medii sublimem pulvere circi
 in tunica Iovis et pictae sarrana ferentem
 ex umeris aulaea togae magnaeque coronae
 tantum orbem, quanto cervix non sufficit ulla?
 quippe tenet sudans hanc publicus et, sibi consul
 ne placeat, curru servus portatur eodem.
 da nunc et volucrem, sceptro quae surgit eburno,
 illinc cornicines, hinc praecedentia longi
 agminis officia et niveos ad frena Quirites,
 defossa in oculis quos sportula fecit amicos.
 tum quoque materiam risus invenit ad omnis

40

45

lich, wohl aber die Personen, welche darnach trachten: er denkt an die ambitio, die honorum contentio.

trabea ist ursprünglich der Königsmantel, später die Tracht der Ritter und Augurn bei feierlichen Gelegenheiten.

36 — 46: *Beschreibung eines Triumphzuges*. Dieser war in der Kaiserzeit nur dem Imperator möglich, denn alle duces hatten kein volles imperium. Hier ist der Aufzug des Prätors zur Eröffnung der Circensischen Spiele (cf. XI, 191 sqq.) gemeint. Dion. Hal. 7, 72.

36. *si vidisset* = wenn er auch nur einmal gesehen hätte. Dagegen: wenn er zu seiner Zeit (natürlich öfter) gesehen hätte, müsste si videret heissen.

37. *curribus exstare* = auf hohem Wagen stehen. Er hebt sich gewissermassen über den Wagen heraus: dadurch wird er *sublimis* = hoch emporragend, so dass er fast in der Luft zu schweben scheint.

38. Der Triumphator erscheint in dem Rock (komisch!) des Juppiter, weil er auspiciis Iovis sich den Sieg errungen hat. Jeder Feldherr Roms ging (paludatus) vom Tempel des Juppiter hinweg in den Krieg. Vgl. Liv. XXII, 1, 6.

Sarrana] Probus in Georg. II, 506 p. 53 (K): Sarrano dormiat ostro: Tyriam purpuram vult intellegi Saranum ostrum. Tyron enim Sarram appellatam Homerus docet, quem etiam Ennius (Ann. 330 V) sequitur auctorem, cum dicit: Poenos Sarra oriundos. Erst aus dem Aramäi-

schen *Sor* oder *Zor* ist *Tyrus* entstanden.

40. *cervix*] Im Nacken drückt sich die menschliche Tragkraft aus.

41. *publicus servus* = δημόσιος δοῦλος gehört zusammen. Plin. h. n. XXXIII, 1, 4, 11. *sibi placere* = sich überheben, cf. Ruhn. Vell. II, 112, 3. Burm. Petr. 44. Den Prätor nennt er hier *consul*, weil ursprünglich zwischen beiden kein Unterschied war (cf. Liv. III, 55) u. früher bei den Circensischen Spielen der Consul präsiidierte, cf. Liv. 45, 1. Erst seit Augustus präsiidierte der praetor, cf. Dio Cass. 54, 2. Tac. I, 15.

43. *da* = denke dir nun noch, wie cedo XIII. 210.

45. *longi agminis officia* = die im langen Zuge voranschreitende Begleitung, cf. 8, 219 coningium. So consilia = Beisitzer des Kriegsrathes, beneficia die Wohlthäter, officia die Beamten, ministeria die Dienerschaft etc. Zu beachten ist dabei der *Ton*, in welchem diese neutralen Ausdrücke gebraucht werden. Auch hier sind officia die Beamten, welche in bestimmter Rangordnung einhergehen, dann folgen die Freunde und Clienten des Prätors. Als solche werden die Quirites durch das Wort sportula (cf. zu I, 95) bezeichnet.

nivei = weiss gekleidet (albati).

47. *Tum quoque* = Aber er hat auch damals etc. Der Dichter kehrt wieder zu Democritus zurück.

ad omnes occursus hominum = bei jeder Begegnung, bei jedem

sus hominum, cuius prudentia monstrat,
 nos posse viros et magna exempla daturos
 cum in patria crassoque sub aere nasci. 50
 at curas, nec non et gaudia vulgi,
 lum et lacrimas, cum Fortunae ipse minaci
 laret laqueum mediumque ostenderet unguem.
 supervacua aut vel perniciosa petuntur:
 er quae nec fas genua incerare deorum. 55
 osdam praecipitat subiecta potentia magnae
 iae. mergit longa atque insignis honorum
 a, descendunt statuæ restemque sequuntur,

mentreffen mit Menschen =
 dem Menschen der ihm be-
 te.

verveces, i. e. die Abderiten,
 penstädter. Plaut. Merc. III
 itane vero, vervex, intro eas.
 Beckers Gall. I 118.

soque sub aere = unter Böo-
 m Himmel. Vgl. crassa, pin-
 inerva, cf. Hor. Sat. II, 2, 3
 = schlichter Menschenver-
 Ep. II, 1, 244: Boeotum in
 aere natum.

mandare fortunae laqueum =
 t se laqueo suspendere = den
 ; anbefehlen, starker Ausdruck
 ; Horazische (Ep. I, 1, 68):
 iae te respondere superbae li-
 et erectum. Vgl. Apul. 9, 36.
lius digitus ist der infamis
 mpudens, mit welchem man
 d verhöhnt, cf. Pers. 2, 33.
 II 28.

Die Hdschr. haben supervacua
 rniciosa. Der Hiatus ist in-
 hier unmöglich. Hermann
 n setzten deshalb nach Doe-
 r's Vermuthung (Reden und
 II 310) hinter aut vel ein u.
 rbindung vel — aut oder aut
 ist in der That bei Dichtern
 selten, cf. Zangemeister Ind.
 . 235. Indessen würde hier
 it vel nicht correspondiren,
 n vel der Steigerung des zwei-
 griffes im Gegensatz zum er-
 ienen. Deshalb ist es viel-
 einfacher zu schreiben aut et
 iosa petuntur. Doederlein ver-
 t, dass Juvenal auf Sall. Jug.
 ksicht nehme: quodsi homi-
 bonarum rerum tanta cura

esset, quanto studio aliena ac nihil
 profutura multumque etiam perni-
 ciosa petunt, neque regerentur ma-
 gis quam regerent casus. Lachmann
 ad Lucr. II 27 emendirt: ergo, su-
 pervacua aut ne perniciosa petan-
 tur, propter quae fas est genua in-
 cerare deorum?

55. *fas est* = *θεῖος ἐστίν*, es ist
 erlaubt, cf. Hom. I, 134 und 276.
 Apoll. Rhod. II, 1177. Verg. Georg.
 I, 127: ne signare quidem aut par-
 tiri limite campum fas erat, wo fas
 erat mit Imperf. der Sitte u. Ge-
 wohnheit correspondirt.

genua incerare deorum = die
 barmherzigen Götter mit Wachs-
 tafeln behängen, auf welchen die
 vota geschrieben stehen. In den
Knien dachten sich Griechen und
 Römer den Sitz der Gnade und
 Barmherzigkeit. Vgl. *θεῶν ἐν γού-
 ναις κνίαι*. Prudent. Apoth. 457:
 genua incerare Dianae. Hamartig.
 404: incerat lapides fumosos idolo-
 latrix religio. Die Ueberlieferung
 propter quae fas est genua incerare
 emendirt Madv. Op. II 201: propter
 quae fas est, genua incerate!

56—113: *Unsicherheit einer hohen
 Lebensstellung.*

56. *subiecta potentia* invidiae ist
 ein *ὀξύμακρον*, wodurch die Macht,
 d. h. die hohe einflussreiche Lebens-
 stellung sofort als einer höheren
 Gewalt unterworfen bezeichnet wird.

57. *mergit* = es drückt sie unter
 die Tiefe, stürzt sie.

58. *honorum pagina* = das Re-
 gister ihrer Ehrenstellen, ihres Ruh-
 mes. Es ist dies die tabula generis
 et honorum (Geschlechtsregister),

ipsas deinde rotas bigarum incompacta securis
 caedit et inmeritis franguntur crura caballis: 60
 iam strident ignes, iam follibus atque caminis
 ardet adoratum populo caput et crepat ingens
 Seianus; deinde ex facie toto orbe secunda
 fiunt urceoli pelves sartago matellae.
 pone domi laurus, duc in Capitolia magnum 65
 cretatumque bovem: Seianus ducitur unco
 spectandus; gaudent omnes. 'Quae labra, quis illi
 vultus erat? numquam, si quid mihi credis, amavi
 hunc hominem! sed quo cecidit sub crimine? quisnam
 delator? quibus indicibus, quo teste probavit?' 70
 "Nil horum: verbosa et grandis epistula venit
 a Capreis." 'Bene habet; nil plus interrogo.' sed quid
 turba Remi? sequitur fortunam ut semper et odit

welche an der Wand aufgehängt wurde und die Reihe der imagines besser als die stemmata (cf. zu 8, 1) erklärte. Vgl. Beckers Gallus I. 32 sq. Indessen kann pagina honorum vielleicht für stemmata stehen: es waren dies infulae (cf. Cic. de Orat. III § 81), welche den Verwandtschaftsgrad der imagines unter sich andeuteten und zugleich mit den nomina tituli honores beschrieben waren.

Endlich wird pagina für jede Wachstafel (tabella cerata = cera obducta) gebraucht, cf. Dressel zu Prudent. Peristeph. 9, 50: rubetque ab ictu curta et umens (bluttriefend) pagina.

Bei der ganzen Schilderung hat der Dichter das Schicksal des Seianus vor Augen; also descendunt = werden herabgerissen.

59. *bigarum* = des Triumphwagens, natürlich im uneigentlichen Sinn: es ist der Triumphwagen, auf welchem das Ehrenbild (statua) steht, daher der Witz: caballis (von Erz oder Marmor) franguntur crura inmeritis.

61. Die ehernen Bildnisse werden eingeschmolzen.

63. *toto orbe secunda*] Seian war auf der Welt nach dem Kaiser der Erste u. Mächtigste, cf. Tac. IV, 2.

64. *sartago* = Tiegel oder Pfanne (Küchengeschirr). Die Bestimmung der matellae zeigt Martial. 6, 89:

Cum peteret seram media iam nocte
 matellam arguto madidus pollice
 Panaretus. Es ist also matellae viel
 schärfer als patellae, was man hier
 vermuthet hat.

65. *domi*] die Pfosten der Hausthüre wurden bei festlichen Gelegenheiten mit Lorbeer bekränzt, cf. 6, 52. 9, 85. 12, 91.

66. *cretatus* = schneeweiss, wie oben niveus; doch vielleicht nur = weiss angestrichen. Nach dem Schol. ist der Vers dem Lucilius entlehnt, cf. L. Müller p. 151.

ducitur spectandus] Wie umgekehrt: Du siehst ja Sejan wie er am Haken vom Henker geschleift wird = spectari potest unco *ἐκρόμενος*. Dio Cass. 58, 8.

67. Nun folgt die Unterhaltung einer Volkstruppe, welche eben von der Hinrichtung heimkehrt. Darum ist wahrscheinlich, dass 69 mit *Sed quo* etc. die Rede eines zweiten beginnt, 71 die eines dritten etc.

69. *sub crimine*] das crimen wird als eine Last (onus) gedacht, unter welcher Seian sich nicht mehr aufrecht erhalten kann. Vgl. IV 12.

71. Suet. Tib. 65. Dio 58, 4.

72. *Sed quid turba*] damit tritt wieder der Dichter mit seiner Erzählung und seinem Urtheil hervor. Absichtlich ist turba Remi = das Volk, welches von Anfang an Brudermord gewohnt ist. Prop. II 1, 23.

iatos. idem populus, si Nortia Tusco
 set, si oppressa foret secunda senectus 75
 ipis, hac ipsa Seianum diceret hora
 istum. iam pridem, ex quo suffragia nulli
 mus, effudit curas; nam qui dabat olim
 rium fasces, legiones omnia, nunc se
 net atque duas tantum res anxius optat, 80
 n et circenses. 'Perituros audio multos.'
 dubium, magna est fornacula; pallidulus mi
 dius meus ad Martis fuit obuius aram."
 m timeo, victus ne poenas exigit Ajax
 ale defensus! curramus praecipites et, 85
 iacet in ripa, calcemus Caesaris hostem.
 rideant servi, ne quis neget et pavidum in ius
 ce obstricta dominum trahat.' hi sermones

Nortia] Liv. VII, 3, 7: Vol-
 quoque clavos indices numeri
 um fixos in templo Nortiae,
 ae deae, comparere diligens
 monumentorum auctor Cin-
 dfirmat. Es ist also die *For-*
detrusker, die *Necessitas*
prat. I, 35, 17. Seian stammte
olsinii, Tac. IV, 1.

Bitter = seit dem Verlust
 reiheit durch Augustus u. Ti-
 (Tac. I, 15). Es ist in der
 damit die Bettel-Souveränität
 olkes im letzten Jahrhundert
 epublik vortrefflich charak-
 t.

effudit curas = hat es sich
 Sorge um das Gemeinwohl
 lagen, aller Theilnahme für
 interessen und hochgestellte
 nen. Seneca de Ira II, 35, 3:
 n curam sui effundunt (= abi-
 Vgl. Cic. Fam. II 16, 1.

Tac. I, 15. I, 2. Juv. 7, 174.
 . 8, 118: qui saturant urbem
 scaenaeque vacantem.
ituros audio] So fährt ein An-
 in der Unterhaltung fort.

magna est fornacula] Es gehen
 och andere Standbilder hinein.
 Der Altar des Mars war auf
 orum, Liv. 35, 10 u. 40, 45.
victus Ajax] Brutidius (Brut-
 bei Tac.) war ein berühmter
 r uad Rhetor unter Tiberius,
 pperd. zu Tac. III 66. Zu
 enalis.

den Declamationen gehörte das iu-
 dicium armorum inter Aiace[m] et
 Ulyssem, cf. Sen. Contr. II, 10.
 Ovid Met. XIII (Juv. 7, 115). Nun
 wird Brutidius gedacht als Ver-
 theidiger des Aias, der nun [ut
 male defensus gegen Ulysses (= Ti-
 berius)] auf seinen schlechten Ver-
 theidiger zürnend noch im Tode
 Rache fordert. Vgl. Madvig Opusc.
 I, 44 sq. Ribb. 6 n.

85. *curramus*] So sprechen zwei
 oder drei, welche nun selbst zu
 fürchten anfangen.

87. *videant servi*] Die Ueberängst-
 lichen rufen nun dazwischen: Aber
 wartet, unsere Sklaven sollen *Zeuge*
 unseres Benehmens sein, damit nicht
 etwa, wenn wir in Anklage kom-
 men, einer es leugnen und seinen
 Herrn ins Unglück bringen kann.
 Bei Hochverrathsprozessen wurde
 auch die Zeugenaussage der Sklaven
 angenommen, welche überhaupt
 dem Tiberius als ein passendes
 Werkzeug erschienen, hinter die
 Geheimnisse der verhassten Nobili-
 tät zu kommen, cf. Tac. II, 28. 30.
 XIII, 10. Dio 60, 15.

in ius, sc. praetoris, hier des Se-
 nats, welcher in Hochverrathspro-
 zessen die Entscheidung (iudicium)
 hatte.

88. *obstringere cervicem* = ver-
 schnüren = an der Gurgel packen,
 in ius rapere obtorto collo, wie es
 sonst heisst.

tunc de Seiano, secreta haec murmura vulgi.
visne salutari sicut Seianus? habere 90
tantundem atque illi summas donare curules,
illum exercitibus praeponere? tutor haberi
principis augusta Caprearum in rupe sedentis
cum grege Chaldaeo? vis certe pila cohortes,
egregios equites et castra domestica? quidni 95
haec cupias? et qui nolunt occidere quemquam,
posse volunt. sed quae praeclara et prospera tanti,
ut rebus laetis par sit mensura malorum?
huius, qui trahitur; praetextam sumere mavis,
an Fidenarum Gabiorumque esse potestas 100
et de mensura ius dicere, vasa minora
frangere pannosus vacuis aedilis Ulubris?
ergo quid optandum foret, ignorasse fateris
Seianum; nam qui nimios optabat honores
et nimias poscebat opes, numerosa parabat 105

89. *murmura* = Geflüster.

90. *salutare* von den Morgenaufwartungen, die, je mächtiger der Herr, um so imposanter waren.

91. Construire: Visne tantundem potentiae habere (tantundem habere = tantundem valere) atque potestatem illi (τῷ μὲν) summas donare curules (sc. sellas = die höchsten Würden, cf. Stat. Silv. I, 4, 47), illum (τὸν δὲ) etc.

92. *tutor principis* = Schirmvogt des Kaisers.

94. *pila* als Centurio, *cohortes* als Tribunus militum, *equites* als praefectus alae?

95. *egregios equites* = equ. illustres, welche dem Seian als Ordnonanzoffiziere dienen mochten.

castra domestica ist die Ehren- und Schutzwache, welche Seian in seinem Hause hatte.

96. *et qui nolunt* = nam etiam ei qui nolunt etc.

98. *ut* ist nicht eigentlich consecutiv = ὥστε, sondern bedingend = ἐφ' ᾧ. Quae magnificentia tanti est ita ut par sit mensura malorum?

100. Hor. Ep. I, 11, 7: Gabius desertior atque Fidenis vicus. Vgl. Sat. I, 5, 34 sq. Die summa potestas so kleiner Orte war ein duumvir, welchen Horaz verächtlich scriba nennt: denn in Rom war ein

scriba noch mehr als an einem solchen Ort der duumvir oder aedilis. Denn erst die Bekleidung der Würde eines Aedilis oder Quästors berechnete zum vollen römischen Bürgerrecht. Vgl. E. Kuhn, Städtische Verfass. des Röm. Reichs I, 232. Vgl. III 179.

101. Zur Polizeigewalt des Aedilis gehört die Aufsicht über Masse und Gewicht. Die zu kleinen Masse wurden vernichtet, ähnlich wie früher in Bayern die Polizei das schlecht befundene Bier ablaufen liess. Pers. I 130.

102. Mit Rücksicht auf Hor. Ep. I 11, 30.

103. Der Fragesatz hängt ab von ignorasse.

105. *numerosa tabulata*: erthürmte Stockwerk auf Stockwerk, um einen über alle andere hervorragenden Palast (turris) zu haben. Es ist indessen hier kein Factum, sondern nur ein Bild: Er der immer mehr Macht und Glanz erstrebte, handelte gewissermassen wie Jemand, der Stockwerk auf Stockwerk thürmt, bis der ganze Bau zusammenbricht. Vgl. Hor. II, 10, 10: excelsae graviore casu decidunt turres. Man sieht an dem Beispiel, wie geistreich Juvenal fremde Motive zu benutzen und auszuführen verstand.

Isae turris tabulata, unde altior esset
s et impulsae praeceps immane ruinae.

Crassos, quid Pompeios evertit, et illum,
ua qui domitos deduxit flagra Quirites?

nus nempe locus nulla non arte petitus, 110
naque numinibus vota exaudita malignis.

generum Cereris sine caede ac vulnere pauci
endunt reges et sicca morte tyranni.

loquium ac famam Demosthenis aut Ciceronis
ut optare et totis quinquatribus optat, 115

quis adhuc uno parcam colit asse Minervam,
i sequitur custos angustae vernula capsae.
tio sed uterque perit orator, utrumque

i. unde = ut inde eo altior
etc.

. Praeceptum ist subst. = die
Tiefe, cf. Verg. Georg. I, 203
c. IV, 22. Liv. 5, 47, 5: saxis
rbare hostes ruinaeque tota pro-
acies in praecipitium deferri.

na ist der einstürzende Gegen-
daher ruinam impellere, cf. zu
II, 465 u. Ovid. Trist. I, 9,
t simul impulsa est (i. e. do-
uens), omnes timere ruinam.
setze: und der unaufhaltsame
in den unermesslichen Ab-
l.

. flagra sarkastisch für nutus,
ium, imperium, denn gegen
r waren virgae oder flagella
erlaubt, aber Caesar hatte das
so sehr unter seiner Gewalt,
er es wenigstens konnte, d. h.
acht hatte. Vgl. *μαστιγοφόρος*.

. vota exaudita] Nicht der
ch war dem Caesar verderb-
sondern die Erhöhung oder Er-
g seines Wunsches. Der Haupt-
f ist also für uns im Particip-
iten, cf. Näg. Stil. § 30.

. generum Cereris] i. e. Plu-
cf. 13, 50.

. sicca morte] = unblutigen
, cf. Propert. V, 10, 12: hic
ex umeris ausus sperare
ii ipse dedit, sed non sanguine
suo.

—132. Auch der Ruhm hoher
tsamkeit führt ins Unglück.

. Quinquatribus] Das Fest der
va dauerte vom 19. bis zum

23. März, also fünf Tage. Je nach
der Machtfülle der Minerva waren
hier die Gelübde, welche man dar-
brachte, verschieden. Ovid. Fast.
III, 815 sagt unter andern: Pallada
nunc pueri teneraeque orate puellae:
Qui bene placarit Pallada, doctus
erit. Vgl. Hartung, Rel. Röm. II,
79. Hor. Ep. II, 2, 198.

116. uno asse] Der Satz um-
schreibt den Begriff ABC-Schüler.
Der Knabe pflegt die Minerva (= lit-
teras), sie ist aber noch spärlich
(parca), wie sie ja auch nur für ge-
ringes Geld (uno asse) erworben
wird. Das Schulgeld wurde mo-
natlich bezahlt, cf. zu Hor. Sat. I,
6, 75: octonis referentes Idibus aera
(i. e. mit Ausschluss der viermonat-
lichen Ferien). Die Summe ist frei-
lich gering, aber Juvenal spricht
hier noch nicht von der Schule des
Grammaticus oder Rhetor, sondern
von der des ludi magister, der Tri-
vialschule, wo Lesen u. Schreiben
(litteratura) und etwas Rechnen ge-
lernt wurde. Becker Gall. II, 73
will unter uno asse das Eintritts-
geld, minerval, verstanden wissen.

117. custos = paedagogus, pedi-
secus des Knaben, cf. Hor. Sat. I,
6, 81. Der custos ist vernula, der
treueste Haussklave, dessen Stelle
bei Horaz der Vater selbst vertrat.
Die capsula ist die Mappe, worin das
Schreib- und Lesematerial sich be-
findet.

118. Dasselbe Thema wird in Se-
neca's Suasorien (6) u. in den Con-

largus et exundans leto dedit ingenii fons.
 ingenio manus est et cervix caesa, nec umquam 120
 sanguine caesidici maduerunt rostra pusilli.
 'o fortunatam natam me consule Romam!'
 Antoni gladios potuit contemnere, si sic
 omnia dixisset. ridenda poemata malo,
 quam te conspicuae, divina Philippica, famae, 125
 volveris a prima quae proxima. 'saevus et illum
 exitus eripuit, quem mirabantur Athenae
 torrentem et pleni moderantem frena theatri.
 dis ille adversis genitus fatoque sinistro,
 quem pater ardentis massae fuligine lippus 130
 a carbone et forcipibus gladiosque paranti
 incede et luteo Vulcano ad rhetora misit.

Bellorum exuviae, truncis adfixa tropaeis
 lorica et fracta de casside buccula pendens

troversien (p. 196 sq. B), von Cornelius Severus sogar in Versen (ibid. 37) behandelt. Vgl. Ribbeck 8.

119. *exundare* von der ubertas ingenii oder eloquentiae; sie ist die Bedingung der copia u. vis dicendi.

120. *manus et cervix*] Dem Cicero wurde Hand und Haupt abgehauen. Liv. Epit. 120: *prominenti ex lectica praebentique innotam cervicem caput praecisum est. nec satis stolidae crudelitati fuit: manus quoque, sorsipisse in Antonium Philippicas exprobrantes, praeciderunt.* Ebenso berichtet Plutarch und Dio erwähnt wenigstens das Abhauen der rechten Hand. Vgl. Röm. Quellenb. III, 247.

121. *caesidici pusilli* = eines zwerghaften Advokaten ohne gelehrte u. rednerische Bildung, welchen Cic. de Orat. III § 79 vulgaris orator nennt.

122. Der Vers, welchen auch Quint. 9, 4, 41 u. 11, 1, 24 erwähnt, dient zur Umschreibung des Satzes: Wäre Cicero so armselig gewesen als Redner wie er ein jämmerlicher Dichter war, so etc. Quintilian führt den Vers unter denjenigen Stellen an 'quae non desierunt carpere maligni.

123. Ist gebildet nach Cicero's eigenen Worten Phil. II, 118: *Defendi remp. adulescens, non dese-*

ram senex: contempsit Catilinae gladios, non pertimescam tuos.

125. *conspicuae famae* ist Gen. qual. Dass die zweite Philippica in den Rhetorschulen vielfach behandelt wurde, zeigt die Nachahmung des Dio Cassius, welcher uns auch die Gegenrede von einem Freunde des Antonius mittheilt.

126. Uebergang: *Nicht glücklicher war das Schicksal des Demosthenes.*

128. *torrentem* = wenn sein Strom der Beredtsamkeit sich ergoss. *theatrum* ist im wirklichen Sinne das grosse Theater des Dionysos am südwestlichen Abhange der Akropolis, wo zu Demosthenes' Zeit allerdings die meisten Volksversammlungen abgehalten wurden.

130. *pater lippus* = der kurzzeitige Vater; zugleich mit Rücksicht auf das den Augen schädliche Geschäft des Vaters (Schwertfabrik, *μαχαροποιός*). Da der Vater starb, als der Sohn erst 7 Jahre alt war, so ist der Gedanke ein Missgriff.

132. *luteo Vulcano*, cf. Verg. 7, 26: *Aurora in variis fulgebat lutea bigis.*

133 — 187: *Verderblichkeit des Strebens nach Kriegeruhm.*

133. *truncis tropaeis*] Bei Verg. XI, 5 ist das tropaeum wirklich ein zugestutzter Baumstamm, woran Juvenal hier zu erinnern scheint. Vgl. Stat. Theb. II, 707 sqq.

134. *buccula* = das Backenstück

irtum temone iugum victaeque tiremis 135
 stre et summo tristis captivus in arcu
 mis maiora bonis creduntur. ad hoc se
 anus Graiusque et barbarus induperator
 t, causas discriminis atque laboris
 habuit: tanto maior famae sitis est quam 140
 tis. quis enim virtutem amplectitur ipsam,
 nia si tollas? patriam tamen obruit olim
 a paucorum et laudis tituli que cupido
 iri saxis cinerum custodibus, ad quae
 tienda valent sterilis mala robora fici, 145
 doquidem data sunt ipsis quoque fata sepulcris.
 nde Hannibalem: quot libras in duce summo
 ies? hic est, quem non capit Africa Mauro
 issa Oceano Niloque admota tepenti
 is ad Aethiopum populos altosque elefantos. 150
 ur imperiis Hispania, Pyrenaeum
 ilit. opposuit natura Alpemque nivemque:

rbrochenen (fracta) Helm, πα-
 ρῥῆς. Juv. denkt an die *Tra-
 iule*.

. *curtum temone* = um die
 sel zu kurz, so dass *curtum*
 iber für *curtatum* = *privatum*

. *aplustre*, ἀπλαστὸν, das in-
 des Schiffes am Bug, dann
 die Flaggenstange oder die
 e.

arcu scil. *triumphali* = oben
 xtrumphbogen ein trauernder
 gener (natürlich nur als Bild).
 Uebersetze zusammenfassend:
 ichten gilt für übermensch-
 Glück.

. *Romanus Graiusque et bar-*
 sind Adjective zu *induperator*
 stisch) gehörig. Zu typischen
 n werden indessen im folgen-
 annibal, Alexander und Xer-
 ägewählt. Warum kein rö-
 er Feldherr? Die archaische
 induperator noch IV 29.

. *Inde* steht parallel mit *ad*
 = *darin* fand er das Motiv für
 Indem nun aber *inde* an den
 g des Verses tritt, kommt es
 gensatz zu dem Folgenden:
und zwar darin allein, nicht
 Begeisterung für die *virtus*.
 . *Naesuri saxis*] Futur der Be-

stimmung = die in den Grabstein
 gehauen werden sollten. Vgl. das
 monumentum Scipionum etc.

145. *mala robora* = elende Knütt-
 tel von der wilden Feige. Vielleicht
 werden die *robora* mala genannt,
 weil sie mit der Zerstörung des
 Denkmals einen Frevel begehen
 (146). Mart. 10, 2, 9: *Marmora Mes-*
salae findit caprificus. Sen. Nat.
 Qu. II 6.

147. *Expende* = lege auf die
 Wage. Die Antwort erklärt Ovid.
 Met. XII, 615: *Jam cinis est et de*
tam magno restat Achille Nescio
quid, parvam quod non bene com-
pleat urnam.

148. *non capit* = οὐ χωρεῖ (fasst),
 wie Demosthenes von Philippos
 sagt, cf. adv. Mid. § 200: ἡ πόλις
 αὐτὸν οὐ χωρεῖ.

149. *Mauro percussa Oceano*, cf.
 Hor. II, 6, 3: *Syrtes ubi Maura*
semper aestuat unda.

Niloque tepenti erklärt Lucan. 10,
 214: *Cancrumque tenet, cui sub-*
dita Nilii ora latent.

150. *Rursus* = im Süden. Zu
ad Aethiop. populos könnte man
admota wiederholen, wenn nicht
 die Ellipse von *pertinens* noch na-
 türlicher wäre.

diducit scopulos et montem rumpit aceto.
 iam tenet Italiam; tamen ultra pergere tendit.
 'Actum' inquit 'nihil est, nisi Poeno milite portas 155
 frangimus et media vexillum pono Subura.'
 o qualis facies et quali digna tabella,
 cum Gaetula ducem portaret belua luscum!
 exitus ergo quis est? o gloria! vincitur idem
 nempe et in exilium praeceps fugit atque ibi magnus 160
 mirandusque cliens sedet ad praetoria regis,
 donec Bithyno libeat vigilare tyranno.
 finem animae, quae res humanas miscuit olim,
 non gladii, non saxa dabunt, nec tela, sed ille
 Cannarum vindex et tanti sanguinis ultor 165
 anulus. i demens et saevas curre per Alpes,
 ut pueris placeas et declamatio fias!
 unus Pellaeo iuveni non sufficit orbis,
 aestuat infelix angusto limite mundi,
 ut Gyari clausus scopulis parvaque Seripho: 170
 cum tamen a figulis munitam intraverit urbem,
 sarcophago contentus erit. mors sola fatetur,
 quantula sint hominum corpuscula. creditur olim
 velificatus Athos et quidquid Graecia mendax
 audet in historia, constratum classibus isdem 175
 suppositumque rotis solidum mare; credimus altos
 defecisse amnes epotaque flumina Medo
 prandente, et madidis cantat quae Sostratus alis.

153. Liv. XXI, 37 mit Plin. h. n. XXIII, 21, 71. Polybius schweigt bekanntlich von dieser Sache.

156. *media Subura*, dem frequentesten Stadttheil Roms, zwischen dem Caelius u. Esquilinus. Daher bei Martial clamosa Subura, cf. 3, 5.

158. *luscum*, cf. Liv. XXII, 2.

161. *ad praetoria* = im Königs-palaste unter den Schranzen, den purpurati, oder = im Vorzimmer.

162. *vigilare* = aufstehen, sur-gere, expargisci.

163. *miscere* = *συνμύσσειν*, die Welt in Unruhe und Verwirrung setzen.

166. *anulus* = der Siegelring, mit Gift. Pathetische Uebertreibung.

I demens et etc.] Vgl. Hor. Ep. I, 6, 17. I, 7, 71, II, 2, 76. Juv. 10, 310. 7, 306. 12, 57.

Zu *declamatio fias* vgl. Cic. Qu. fr. III 1, 4: meam in illum (oratio-

nem) pueri omnes tamquam dictata perdiscant, u. Pers. I, 29.

167. *placere* = zum Lieblings-thema der Knaben in der Schule (declamatio) werden. Beliebt war und ist das Thema (7, 162) deliberat, an petat urbem a Cannis. Horat. Ep. I, 13, 9: ut fabula fias.

168. Uebergang zu *Alexander*.

170. *Gyari*] Vgl. zu I, 73.

171. Babylon.

172. *sarcophago* sc. lapide, cf. Plin. h. n. II, 96, 211. *fatetur* = II 17.

174. Nach Herod. VII, 21 sqq. Interessant ist die beissende u. vernünftige Kritik Juvenals. Tacitus V 10 von den Hellenen: promptis Graecorum ahimis ad nova et mira fingebant simul credebantque.

177. Herodot: ποταπὸς ἐπέλειπε πινόμενος.

178. *Medo prandente*] Satirische Uebertreibung: Schon beim Frdh-

nen qualis rediit Salamine relictæ,
 um atque Eurum solitus saevire flagellis 180
 is, Aeolio numquam hoc in carcere passos,
 conpedibus qui vinxerat Ennosigæum —
 id sane; quid? non et stigmatæ dignum
 :? huic quisquam vellet servire deorum? —
 alis rediit? nempe una nave, cruentis 185
 is ac tarda per densa cadavera prora.
 iens optata exegit gloria poenas!
 spatium vitæ, multos da, Iuppiter, annos!
 to vultu, solum hoc et pallidus optas.
 am continuis et quantis longa senectus 190
 nalis! deformem et taetrum ante omnia vultum
 lemque sui, deformem pro cute pellem
 tisque genas et talis aspice rugas,
 umbriferos ubi pandit Thabraca saltus,
 la scalpit iam mater simia bucca. 195
 t sunt iuvenum discrimina; pulchrior ille
 que ille alio, multum hic robustior illo:

es Königs wurden Ströme
 nken. Heinrich erklärt:
 i der König sein präch-
 Mittagsmahl(?) hielt, be-
 sich Menschen und Vieh,
 se auszusaußen.
 tus ist unbekannt, vielleicht
 iter, welcher den Zug des
 esungen hat. Vgl. R. Unger,
 arad. 370.

= recitat, daher der
 (madidis alis). Ovid. met.
 madidis Notus evolat alis.
 Seneca de Constant. 4, 2:
 i profundum catenis.

Herodot. VII, 35 erzählt
 , Xerxes habe auch den
 nt brandmarken lassen. Ju-
 erwähnt dies, weil es den
 ben Xerxes charakterisirt;
 Erzählung ein Märchen ist
 ht, ist ihm hier gleichgül-
 bezweifelt (173 u. 174) ja
 pt die ganze Ueberlieferung.
 Der Vers ist so matt, die
 endung so trivial, das to-
 wenig motivirt, dass Hein-
 Integrität des Verses nicht
 echt bezweifelt hat.

188: Beschwerden des von
 i erschnitten Alters.

188. Ueber die poetische Form
 der Anaphora vgl. Comm. Verg.
 p. 477.

189. *recto vultu* im Gegensatz zu
pallidus bedeutet die Gesundheit
 des Leibes. Ohne diesen Gegensatz
 würde *rectus* = *erectus* (*impavidus*)
 sein, cf. Stat. Theb. 10, 541: non
 ora virum, non pectora flectit imber
 atrox, rectosque tenent in moenia
 voltus inmemores leti. Vgl. Juv.
 6, 401. Die Bedeutung von *palli-*
dus zeigt Ovid. met. 15, 627: pal-
 lida exsanguisqualebant corpora
 morbo. Betrachtet man weiter 191
 sqq., so wird man geneigt sein, in
pallidus den schwächlichen *Greis*,
 in *recto vultu* den frischen und zu-
 versichtlichen *Jüngling* zu erkennen,
 so dass v. 189 den Begriff: iu-
 nesque senesque zu umschreiben
 scheint. Vgl. Doellen 146.

192. *dissimilem sui* Also kaum
 wieder zu erkennen.

cutis ist die glatte, feine Haut
 des Menschen, *pellis* ist das thie-
 rische Fell.

194. *Thabraca* an der Nordküste
 von Afrika, westlich von Karthago.

197. *multum* mit Compar. nach
 Analogie des Griechischen πολὺ
 μείζον, cf. XII 66.

una senum facies, cum voce trementia membra
et iam leve caput madidique infantia nasi,
frangendus misero gingiva panis inermi. 200
usque adeo gravis uxori natisque sibi que,
ut captatori moveat fastidia Cosso.
non eadem vini atque cibi torpente palato
gaudia; nam coitus iam longa oblivio, vel si
coneris, iacet exiguus cum ramice nervus 205
et, quamvis tota palpetur nocte, iacebit.
anne aliquid sperare potest haec inguinis aegri
canities? quid quod merito suspecta libido est,
quae venerem adfectat sine viribus? aspice partis
nunc damnum alterius. nam quae cantante voluptas, 210
sit licet eximius, citharoedo, sitve Seleucus,
et quibus aurata mos est fulgere lacerna?
quid refert, magni sedeat qua parte theatri,
qui vix cornicines exaudiet atque tubarum
concentus? clamore opus est, ut sentiat auris, 215
quem dicat venisse puer, quot nuntiet horas.
praeterea minimus gelido iam in corpore sanguis
febre calet sola; circumsiluit agmine facto
morborum omne genus; quorum si nomina quaeras,
promptius expediam, quot amaverit Oppia moechos, 220
quot Themison aegros autumnno occiderit uno,

198. *trementia*] Vgl. Priamus bei Verg. 2, 509. Uebrigens ist membra caput und infantia Apposition zu una senum facies. *leve* = haarlos.

199. *mad. inf. nasi* = die Nase tropft wie kleinen Kindern = madidus nasus ut infantis. Lucil. IX 44.

200. *gingiva* = Zahnfleisch.

201. *usque adeo*, cf. Wagner zu Verg. Ecl. 1, 12.

202. *captatori* = Erbschleicher, cf. Hor. Sat. 5, 15.

208. *suspecta* = unnatürlicher Lüste verdächtig (fellatio).

209. *partis alterius* = des anderen Sinnes, des Gehörs.

211. *Seleucus* ist nicht weiter bekannt, 'veste superbior, ut videtur, quam arte nobilior'. Strauch.

212. Das Costüm der Citharöden war die Palla (hier komisch lacerna) mit dem Syrma (Schleppkleid), cf. Herod. I, 26 (Arion). Tibull. II, 5, 7, Hor. Ep. II, 3, 216: tibicen traxit vagus per pulpita vestem.

215. *concentus*] Bei dem agon musicus machten cornicines u. tubicines die Ouvertüre und den Beschluss, cf. Serv. Verg. V, 113.

216. *nuntiet horas*] Erst zur Zeit des zweiten punischen Krieges bekamen die Römer Sonnenuhren (solaria); neben diesen gab es zu Cicerons Zeit Wasseruhren (clepsydrae). Indessen hatten schon Anaximander u. Anaximenes Kunde von Sonnenuhren. Die Wasseruhren kamen um 159 v. Chr. nach Rom, die in der Stadt auf öffentliche Kosten unterhalten wurden. Ein Sklave hatte nun die Aufgabe, die öffentliche Uhr zu beobachten und dann die Stunden zu melden. Mart. 8, 67: Horas quinque puer nundum tibi nuntiat et tu iam conviva mihi, Caeciliane, venis. Beck. Gall. II, 297.

220. *Oppia*, cf. 322.

221. *Themison*, berühmter Arzt

Basilus socios, quot circumscripterit Hirrus
 los, quot longa viros exorbeat uno
 a die, quot discipulos inclinet Hamillus;
 irram citius, quot villas possideat nunc, 225
 tondente gravis iuveni mihi barba sonabat.
 imero, hic lumbis, hic coxa debilis; ambos
 idit ille oculos et luscis invidet; huius
 la labra cibum accipiunt digitis alienis,
 ad conspectum cenae diducere rictum 230
 is hiat tantum, ceu pullus hirundinis, ad quem
 volat pleno mater ieiuna. sed omni
 brorum damno maior dementia, quae nec
 ina servorum nec vultum agnoscit amici,
 quo praeterita cenavit nocte, nec illos, 235
 genuit, quos eduxit. nam codice saevo
 les vetat esse suos, bona tota feruntur
 Phialen: tantum artificis valet halitus oris,
 steterat multis in carcere fornicis annis.
 igeant sensus animi, ducenda tamen sunt 240
 ra natorum, rogos aspiciendus amatae
 igris et fratris plenaeque sororibus urnae.
 data poena diu viventibus, ut renovata
 per clade domus multis in luctibus inque
 etuo maerore et nigra veste senescant. 245
 Pylius, magno si quidquam credis Homero,

Augustus, cf. Plin. 29, 1, 5.
 Proöm. Hieb auf seine Schule?

1. *Basilus*, cf. 7, 145 (causidi-
 Die socii sind wahrscheinlich
 ächter und er der magister
 atis (Actiengesellschaft) oder
 Mitglied und Rechtsconsulent
 likus).

1. *Maura*, cf. 6, 307. *inclinet*
 r Unzucht verführt, cf. IX 26.
 illus, als pedico auch von Mart.
 2 gebrandmarkt, lebte, wie es
 nt noch im Jahr 92, als Mart.
 VII. Buch herausgab.

3. = I, 25.

1. *hiat tantum* = kann nur
 uppen, nicht eigentlich essen:
 rd wie ein junger Vogel geätzt.

2. *mater ieiuna*, cf. Hom. I 323.

3. *dementia* = Schwachsinn,
 ac. XI, 38 von Claudius.

1. Der schwachsinnige Greis
 at nicht nur eine praeteritio,

sondern eine wirkliche exhereditio
 (vetat), wozu freilich gehört, dass der
 Testamentslasser angibt, dass und
 warum er seine Kinder enterbt wis-
 sen will. Just. Inst. II, 13. 18.
 Daran aber denkt er nicht.

suos = seine nächsten Angehö-
 rigen.

Phiale ist eine turpis persona u.
 kann als solche nicht Universalerbin
 werden; woran der Schwachsinnige
 ebenfalls nicht denkt. Vgl. Kempf
 51 sq.

An dies alles denkt der schwach-
 sinnige Greis nicht: er macht sich
 nur lächerlich, ohne zu schaden.

238. *artificis* = meretricis, in car-
 cere = in cella.

240. *Ut vigeant* = Und wenn
 auch die Geisteskräfte frisch bleiben.

246. *si quidquam* = wenn du
 überhaupt (in irgend etwas) Homer
 Glauben schenkst.

exemplum vitae fuit a cornice secundae.
 felix nimirum, qui tot per saecula mortem
 distulit atque suos iam dextra computat annos,
 quique novum totiens mustum bibit. oro, parumper 250
 attendas, quantum de legibus ipse queratur
 factorum et nimio de stamine, cum videt acris
 Antilochi barbam ardentem, cum quaerit ab omni
 quisquis adest socius, cur haec in tempora duret,
 quod facinus dignum tam longo admiserit aevo? 255
 haec eadem Peleus, raptum cum luget Achillem,
 atque alius, cui fas Ithacum lugere natantem.
 incolumi Troia Priamus venisset ad umbras
 Assaraci magnis sollemnibus, Hectore funus
 portante ac reliquis fratrum cervicibus inter 260
 Iliadum lacrimas, ut primos edere planctus
 Cassandra inciperet scissaque Polyxena palla,
 si foret extinctus diverso tempore, quo non
 coeperat audaces Paris aedificare carinas.
 longa dies igitur quid contulit? omnia vidit 265
 eversa et flammis Asiam ferroque cadentem.
 tunc miles tremulus posita tulit arma tiara

247. *a cornice*] Hesiod. frgm. 163 (Göttl.): Ἐννέα τοι ζωὴν γενεὰς λακέρυζα κορώνη ἀνδρῶν ἡβώντων. Arat. Dios. 290: ἐννεάγηρα κορώνη. Plin. h. n. 7, 48. Bei Hesiod. findet sich auch die Aufzählung der übrigen langlebigen Geschöpfe. Daher scheint Juvenal auf diese Stelle anzuspähen.

249. Bis 100 zählte man mit der linken, von 100—1000 mit der rechten, dann über 1000 wieder mit der linken Hand.

251. *queratur*] Etwa Hom. γ 103—116? Oder denkt Juvenal an eine Tragödie? Oder an einen kyklischen Dichter?

256. *Peleus*] Hom. II. 18, 434: ὁ μὲν δὲ γῆρα λυγρὰ κείται ἐν μεγάροις ἀρημέτος. In der Tragödie des Sophocles (Welcker p. 205 sqq.) sagt Peleus: τὸ μὴ γὰρ εἶναι κρείσσον ἢ τὸ ζῆν κακῶς. Der Peleus des Euripides scheint nur die Verbannung zu behandeln, cf. Hor. Ep. II, 3, 96, Welcker Trag. 809.

257. *atque alius*] Laertes, cf. zu 1, 10. *fas* vom *Naturrecht*.

261. Schon bei Hom. Ω 723 sqq. finden wir den Wechselgesang an der Bahre des Hector: hier stimmen Andromache Hecuba und Helena nach einander den Trauergesang an (ἤχε γόου) und am Schluss heisst es immer: ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες. Juvenal denkt sich also hier Cassandra als Vorsängerin. Vgl. zu Verg. II, 238. E. Leutsch Suppl. Philol. I, 1, 68 sq. Der Gedanke Juvenals scheint übrigens anzuspähen auf Verg. II, 554—558. Cic. Tusc. I, 85.

265. Vgl. Verg. II, 505 u. Enn. Androm. 86:

Haec omnia vidi inflammari,
 Priamo vi vitam evitari,
 Iovis aram sanguine turpari.

266. *Asiam*] Wie Verg. II, 557: superbum regnatorem Asiae, III, 1: postquam res Asiae Priamique evertere gentem immeritam visum superis.

267. *tiara*] Curtius 3, 3, 19: regium capitis insigne, quod caerulea fascia albo distincta circumibat. Er hatte sie abgelegt, weil er die Rüstung anlegte, cf. Verg. II, 510.

t ante aram summi Iovis, ut vetulus bos,
 omni cultris tenue et miserabile collum
 et, ab ingrato iam fastiditus aratro. 270
 ille utcumque hominis, sed torva canino
 it rictu, quae post hunc vixerat, uxor.
 ad nostros et regem transeo Ponti
 esum, quem vox iusti facunda Solonis
 ere ad longae iussit spatia ultima vitae. 275
 n et carcer Minturnarumque paludes
 ndicatus victa Carthagine panis
 ausas habuere. quid illo cive tulisset
 in terris, quid Roma beatius umquam,
 umducto captivorum agmine et omni 280
 um pompa animam exhalasset opimam,
 le Teutonico vellet descendere curru?
 a Pompeio dederat Campania febres
 las, sed multae urbes et publica vota
 nt; igitur fortuna ipsius et urbis 285
 um victo caput abstulit. hoc cruciatu
 lus, hac poena caruit ceciditque Cethegus
 r, et iacuit Catilina cadavere toto.
 mam optat modico pueris, maiore puellis

ut vetulus bos] Wegen Verg.
 : lateri capulo tenus abdidit
 und V 481: exanimisque
 s procumbit humi bos.

utcumque hominis = exitus
 umque fuit at hominis certe
 Die Sage von Hecuba bei
 Hec. 1265 (Pflugk), Ovid.
 III, 565 sqq. Sollte durch
 Mythe der Platz *Κυνόσημα*
 llespont erklärt werden?

canino latravit rictu = sperrte
 chen auf zum Hundegebell.
 regem Ponti] Den Tod des
 lates beschreibt App. Mithr.
 nn fährt er 112 fort: καὶ ὁ
 ἀτὴς ἀπέθνησκεν, ἐκκαίδέ-
 ῖν ἐκ Λαγέλου τοῦ Τιστάσπου
 βασιλέως, ὃνδρος δ' ἀπὸ
 αὐτοῦ τοῦ Μακεδόνων ἀπο-
 τε καὶ κτησαμένον τὴν Πον-
 τικὴν.

Croesus] Herod. I, 30—32.
 colon iustus genannt wegen
 gerechten Verhaltens im
 Kampf? Cf. Sol. Eleg. 5
 dew.): *Δήμω μὲν γὰρ ἔδωκα*
ῥάτος, ὅσων ἐπαρκεῖ, τιμῆς

οὐτ' ἀφελὼν οὐτ' ἐπορεξάμενος·
 οἱ δ' εἶχον δύναμιν καὶ χρημασίην
 ἦσαν ἀγῆτοι, καὶ τοῖς ἐφρασαμένην
 μηδὲν ἀεινὸς ἔχειν. Plut. Sol. 18.

276. Plut. Marius 36. Cic. p. Sest.
 50. Vell. Pat. II 19.

278. hinc = ex longa vita.

280. Der Triumph über die Cim-
 bern wird auch 8, 249—253 her-
 vorgehoben. Plut. Mar. 27, Quel-
 lenb. III, 71 sq.

281. animam opimam = sein reich-
 beglücktes Leben, nicht ohne An-
 flug von Humor. Schon im alten
 Testament ist das Fett ein Bild des
 Glücks, die Fetten = die Reichen,
 cf. Döderl. Syn. V, 222. Hor. IV 4, 51.

283. Cic. Tusc. I, 86: Pompeio
 cum graviter aegrotaret Neapoli
 melius est factum. Coronati Nea-
 politani fuerunt, nimirum etiam Pu-
 teolani, volgo ex oppidis publice
 gratulabantur. Utrum igitur, si tum
 esset extinctus, a bonis rebus an a
 malis discessisset? Certe a miseris
 etc. Es war im Jahr 50 v. Chr.,
 cf. Drumann III, 394. Cic. ad Att.
 8, 16, 1. 9, 5 fin. Plut. Pomp. 57.

murmure, cum Veneris fanum videt, anxia mater 290
 usque ad delicias votorum. 'Cur tamen' inquit
 'corripas? pulchra gaudet Latona Diana.'
 sed vetat optari faciem Lucretia, qualem
 ipsa habuit; cuperet Rutilae Verginia gibbum
 accipere atque suam Rutilae dare. filius autem 295
 corporis egregii miseros trepidosque parentes
 semper habet: rara est adeo concordia formae
 atque pudicitiae. sanctos licet horrida mores
 tradiderit domus ac veteres imitata Sabinos,
 praeterea castum ingenium vultumque modesto 300
 sanguine ferventem tribuat natura benigna
 larga manu — quid enim puero conferre potest plus
 custode et cura natura potentior omni? —
 non licet esse viro; nam prodiga corruptoris
 improbitas ipsos audet temptare parentes: 305
 tanta in muneribus fiducia. nullus ephebum
 deformem saeva castravit in arce tyrannus,
 nec praetextatum rapuit Nero loripedem nec
 strumosum atque utero pariter gibboque tumentem.
 i nunc et iuvenis specie laetare tui, quem 310
 maiora exspectant discrimina: fiet adulter

289—345: *Gefahren der körperlichen Schönheit.*

291. *usque ad delicias votorum*] Cic. de Or. III, 81 spricht von pueriles deliciae = kindische Liebhabereien, Senec. de benef. IV, 5, 1: usque in delicias amamur = die Liebe der Götter geht so weit, dass sie sogar unsere Liebhabereien berücksichtigt. Liebhabereien können werden zu Capricen oder Grillen, cf. Cic. ad Att. I, 17, 9: esse aliae deliciae equitum vix ferendae! So Juvenal. 6, 47 u. 13, 140 (= Einfallspinsel).

293. Hom. § 106: γέγηθε δὲ τε φέρεα Ἀητῶν, und die Nachbildung bei Verg. I, 502.

294. *gibbum* = Höcker.

296. *trepidus semper habet*] Afficere maerore oder afferre maerorem drückt nur einen vorübergehenden Zustand aus; die Dauer oder die Beständigkeit eines Zustandes wird durch habere mit adjectivischen Prädikaten ausgedrückt, cf. Naeg. Stil. § 110, 1. Zur Sache Plin. Ep. III 3, 4: adest enim adulescenti

nostro cum ceteris naturae fortunaeque dotibus eximia corporis pulchritudo, cui in hoc lubrico aetatis non praeceptor modo sed custos etiam rectorque quaerendus est.

297. *rara adeo* = leider nur gar zu selten, cf. Verg. 3, 203.

298. *horrida* = antiqua, sittenstreng, cf. Halm. p. Sest. § 6. Antiquitas hat in diesem Sinne nie ein Adjectiv bei sich.

300. *vultum sanguine ferventem* ist Umschreibung des pudor u. rubor.

305. *improbitas* = Frechheit, Schamlosigkeit, cf. 4, 106.

306. *fiducia* = Dreistigkeit. Juvenal hat gewiss vor Allem die Zeit des Nero u. des Domitian im Auge.

308. *loripedem* = krummbeinig, cf. 2, 23. Ueber Nero's libido cf. Suet. 28.

310. *Uebergang zu den Gefahren, die die Schönheit auf den Charakter des Jünglings hat.*

310. Die Form *i nunc*, seit Ovid von den Dichtern sehr häufig gebraucht, findet sich schon bei Hor. Ep. II 2, 76 und Prop. III 27, 22. Vgl. VI 306. XII 57. u. X 166.

cus et poenas metuet, quascumque maritis	
debet, nec erit felicior astro	
s, ut in laqueos numquam incidat. exigit autem	
lum ille dolor plus quam lex ulla dolori	315
ssit; necat hic ferro, secat ille cruentis	
ribus, quosdam moechos et mugilis intrat.	
uus Endymion dilectae fiet adulter	
nae; mox cum dederit Servilia nummos,	
t illius, quam non amat, exuet omnem	320
ris ornatum; quid enim ulla negaverit udis	
nibus, sive est haec Oppia, sive Catulla?	322
casto quid forma nocet?' Quid profuit immo	324
olyto grave propositum, quid Bellerophonti?	325
it nempe hac ceu fastidita repulsa	
sthenoboea minus quam Cressa excanduit, et se	
assere ambae. mulier saevissima tunc est,	
stimulos odio pudor admovet. elige, quidnam	
ndum esse putes, cui nubere Caesaris uxor	330
or. totos habet illic femina mores.	323

debet, nach dem Gesetze. Im
den spielt Juv. an auf den
is von dem Netz, in welchem
von Vulcan überrascht und
gen wurde, cf. Hom. § 266—
Da nun Mars auch ein Planet,
n astrum ist, welcher Einfluss
t das Geschick der Menschen,
f der Dichter: der Jüngling,
er doch selbst unter einem
n steht, wird nicht glücklicher
ls Mars, welcher sein eigenes
n hat.

Vgl. Catull. XV 17: a tum
serum malique fati, quem at-
pedibus patente porta per-
t raphanique mugilisque.

*Servilia turpis et ut videtur
his matrona. Strauch.*

Catulla, cf. II 49. Nach VIII 53 trieb sie ihr schmutz-Handwerk noch ums Jahr 93.

inmo = vielmehr muss man
: *quid profuit etc. grave pro-*
m = *proposita vitae gravitas.*
Ueber *Hippolytos* vgl. Eurip.
Racine - Schiller, über Bel-
Hom. Z 52 sqq. Welcker,
ag. 777.

hac gehört zu *repulsa*, *ceu*

fastidita als erschiene sie ihm zu gering und würde nur darum ihre Liebe verschmäht: an sittliche Motive kann das schlechte Weib nicht denken.

327. Die Schwiegermutter des Hippolyt Phaedra war eine Tochter des Kreter-Königs Minos.

328. *se concussere*, geriethen, versetzten sich in Raserei, cf. Ovid. met. III 726. IV 473. Verg. VII 338.

329. *pudor* ist die Scham vor sich selbst: sie will den Gegenstand der Liebe, jetzt der Scham und Erbitterung aus dem Wege geräumt wissen.

quidnam = utrum, auch in der goldnen Latinität nicht selten; cf. 338 zu VIII 196.

Messalina, die Gemahlin des Claudius, wollte den edlen u. schönen C. Silius öffentlich u. mit allen Formalitäten neben Claudius sich zum Gemahl nehmen, cf. Tac. XI, 26 sqq. Dio 60, 31. Als der Kaiser durch seine Umgebung auf die famose Heirath aufmerksam gemacht wurde, mussten Silius und Messalina sterben. Vgl. II, 124. Einen ähnlichen Vorfall erwähnt Martial.

destinat. optimus hic et formosissimus idem
 gentis patriciae rapitur miser extinguendus
 Messalinae oculis; dudum sedet illa parato
 flammeolo Tyriusque palam genialis in hortis
 sternitur, et ritu decies centena dabuntur 335
 antiquo, veniet cum signatoribus auspex.
 haec tu secreta et paucis commissa putabas:
 non nisi legitime vult nubere. quid placeat, dic.
 ni parere velis, pereundum erit ante lucernas;
 si scelus admittas, dabitur mora parvula, dum res 340
 nota urbi et populo contingat principis aurem.
 dedecus ille domus sciet ultimus; interea tu
 obsequere imperio, si tanti vita dierum
 paucorum. quidquid levius meliusque putaris,
 praebenda est gladio pulchra haec et candida cervix. 345
 'Nil ergo optabunt homines?' Si consilium vis,
 permittes ipsis expendere numinibus, quid
 conveniat nobis rebusque sit utile nostris.
 nam pro iucundis aptissima quaeque dabunt di:
 carior est illis homo, quam sibi. nos animorum 350
 impulsu et caeca magnaue cupidine ducti
 coniugium petimus partumque uxoris; at illis
 notum, qui pueri qualisque futura sit uxor.
 ut tamen et poscas aliquid voveasque sacellis

332. *rapitur* ist mit *oculis* Messalinae zu verbinden = wird von Messalina's Augen *verschlungen*. Es wird damit angedeutet, dass Silius nur gezwungen handelte: er wird von den Augen fortgerissen wie von einer Windsbraut.

extinguendus = zu seinem Verderben, in das Verderben.

334. *flammeolum* ist ein Kopftuch, ursprünglich von rother Farbe, welches die Braut um ihren Kopf hüllen musste. Daher der Ausdruck nubere. Rossbach, Röm. Ehe p. 279. Das Deminutiv enthält den Begriff des Widerlichen, Verächtlichen.

in hortis, des Lucullus, cf. Tac. XI, 37.

335. *decies centena*, als Aussteuer. Vgl. zu VI 137.

336. *auspex* und *augur* sind ursprünglich dieselben Personen; allmählich wurden die augures nur in politischen, die auspices nur in privaten Verhältnissen gebraucht, cf. Cic. de div. I, 28. Vgl. Tac. XI, 27 u.

über die signatores XI, 30. IX 75.

340. *mora parvula* = eine Galgenfrist.

341. Scharf wird *nota urbi et populo* vorangestellt: zuvor muss die Sache erst Stadtgespräch werden, ehe der stumpfe Kaiser etwas davon erfährt: *dedecus ille domus sciet ultimus*, wozu ein *allerdings* zu denken ist.

344. *putaris* wird bei Juvenal, welcher sich immer den Anschein gibt als ob er zu einer bestimmten Person redet, Indic. Fut. II sein = putaveris. In der Prosa müsste es ohne Anrede einer bestimmten Person Coniunctivus sein.

346—366: *Epilog*.

347—48. Sinn: *Ich will das Gebet nicht verboten wissen, aber es soll den Göttern keine bestimmte Vorschrift gemacht werden, der Mensch soll nicht auf irgend einem irdischen Wunsch bestehen.*

350. Vgl. Hom. a 32—43.

351. *magna cupidine* = *saeva* XIV 175. Juv.' Lehre ist Sokratisch.

et candiduli divina tomacula porci, 355
 lum est, ut sit mens sana in corpore sano.
 n posce animum, mortis terrore carentem,
 patium vitae extremum inter munera ponat
 ae, qui ferre queat quoscumque labores,
 ut irasci, cupiat nihil et potiores 360
 ulis aerumnas credat saevosque labores
 nere et cenis et pluma Sardanapalli.
 tro quod ipse tibi possis dare; semita certe
 uillae per virtutem patet unica vitae.
 n numen habes, si sit prudentia: nos te, 365
 acimus, Fortuna, deam caeloque locamus.

SATURA XI.

is eximie si cenat, lautus habetur;

tomacula = Fleischstücke, beim Opfer verbrannt werden. Der Ausdruck ist der Landschaft entlehnt (cf. Würste) und komisch. Bei den Alten bet und Opfer nicht zu trennen. Gebet ist die Erklärung des Nägelsb. Nachhom. Theol. Man erwartet mortis horrorem. Der Tod wird aber nicht anscheinender Feind gewelcher Schrecken verbreitet, Hor. I, 3, 17.

spatium vitae extremum = möglichst weit gestecktes Leben, also wie Hor. I, 9, 14: fors dierum cunque dabit lupone.

Mart. XII 17: dormit et in purpuresque toro.

certe] Sinn: Ich erwähnte dir von den Göttern erbittest. Damit bezeichne ich die, deren Erfüllung eigentlich deiner Hand liegen. So viel ebenfalls sicher, dass, mag man im Einfluss der Götter denken kann will, ohne persönliche Untertüchtigkeit (*virtus*) diese die nicht realisiert werden kann. Ganz verschieden ist Cic.

or. nat. III, 88.

Sinn: Ist sittlicher Wille vorhanden, so brauchst du nicht einer göttlichen Macht

zu unterwerfen (*habere*) oder an den Willen einer Gottheit zu hängen. Umgekehrt nützt dem Menschen Gebet und Geldbude nichts, wenn sein Charakter schlecht oder schwach ist. Weil aber die Menschen zu dieser Einsicht nicht kommen wollen, so verehren sie ein blindes und launenhaftes Geschick oder Glück wie eine allmächtige Gottheit. Vgl. Cic. Tusc. V, 26 sq. de Fin. I, 63 (Madvig). So trifft schliesslich der Dichter mit der Lehre der Stoiker zusammen: Sapiens fortunae omnes aditus interclusit. Im Pith. steht für habes v. 365 abest, aber die erstere Lesart wird geschützt durch XIV 315. 316, wo die beiden Verse wiederkehren u. durch Lactant. Institut. III 29, 17.

366. Die Volksmeinung drückt recht scharf Fronto aus ad Caes. I 8: quis autem ignorat rationem humani consilii vocabulum esse, fortunam autem deam deorumque praecipuam? templa fana delubra passim fortunae dicata, rationi nec simulacrum nec aram usquam consecratam.

Sat. XI.

Die Satire zerfällt in zwei Theile, von denen der eine (1—55) einen allgemein satirischen Charakter hat, der zweite dagegen (56—208) die Einladung zu einer frugalen u. länd-

si Rutilus, demens. quid enim maiore cachinno
excipitur vulgi, quam pauper Apicius? omnis
convictus thermae stationes, omne theatrum
de Rutilo. nam dum valida ac iuvenalia membra
sufficiunt galeae, dumque ardet sanguine, fertur,
non cogente quidem, sed nec prohibente tribuno,
scripturus leges et regia verba lanistae.

5

lichen Mahlzeit enthält, welche einen Gegensatz bilden soll zu der Ueppigkeit und Genußsucht selbst der weniger bemittelten Stände Roms. In dem letzteren Gedanken treffen beide Abschnitte zusammen.

Ribbeck 83^{sq.} hält vv. 1—55 für unächt u. schreibt diesen Abschnitt demselben Verfasser zu, welcher ihm die Einleitung zur IV Satire verfertigt zu haben scheint.

1—20: *Thorheit ist es reich leben zu wollen, ohne reich zu sein. Und doch gibt es so viele Menschen, die dem Gläubiger zum Trotz nur auf Tafelgenüsse erpicht sind. Dadurch kommen sie denn schliesslich zum Verlust ihrer Freiheit, zum Lecker-mahl der Gladiatorenschule.*

1. Atticus, wahrscheinlich Ti. Claudius Atticus, Vater des berühmten Herodes Atticus, cf. Pauly Encycl. I 2, 2096 sq., der unendlich reich wurde durch Auffindung eines Schatzes in einem seiner Häuser, den ihm Nerva vollständig zu behalten gestattete. Er war in Rom zweimal Consul und deshalb wohl bekannt. Borghesi V 533.

eximie cenare, wie *templum eximie ornare* bei Livius XXV 40, 2, enthält in sich den Begriff von *prae aliis* oder *praeter ceteros*.

2. Rutilus, ein wenig bemittelter (pauper) aber doch verschwenderischer Mensch, der schliesslich sich dem lanista verkaufen musste; dadurch wurde er zum Stadtgespräch. Der XIV 18 erwähnte Rutilus ist vielleicht nicht verschieden.

3. Apicius = Schwelger, Vertreter der feinen und raffinierten Schwelgerei im Essen, cf. zu IV 23.

4. *omnis convictus* ist jeder Ort oder jede Gelegenheit der Geselligkeit, wo viele Menschen zusammenkommen. Solche Orte sind die *ther-*

mae, nicht bloss Badehäuser, sondern auch Kneipen (*thermopolis*) wie VIII 168, u. *stationes*, Pflanzgelegenheiten, z. B. in der taberna des tonsor etc., cf. Plin. Ep. I 13, 2: *plerique in stationibus sedent tempusque audiendis fabulis conterunt*, ibid. II 9, 5: *domos stationesque circumire*.

5. *iuvenalis*, im Gegensatz der Altersschwäche, ist synonym mit *validus*; *iuvenilis*, im Gegensatz zur Alters- und Charakterreife, ist verwandt mit *levis* u. *temerarius*. Vgl. Döderlein, Syn. V 49.

7. Dem Volkstribun stand nach VII 228 eine *cognitio extraordinaria* zu, über die wir freilich nicht unterrichtet sind, cf. Becker-Marq. Alterth. II 3, 255. Hatte nun Rutilus leichtsinnig Bankrott gemacht, so konnten die Gläubiger, wie es scheint, sich an die Entscheidung der Volkstribunen wenden; ja es ist möglich, dass diese unter gewissen Bedingungen über die Freiheit eines *civis* entscheiden konnten. Nun wurde Rutilus zwar nicht vom Tribun gezwungen, sich seiner Freiheit zu begeben, weil dieser es auf eine solche Klage gar nicht ankommen liess, aber — setzt der Dichter spöttisch hinzu — der Tribun erhob auch kein Veto gegen den freiwilligen Selbstverkauf des Taugenichts. Vgl. C. Kempf, Observ. 55.

8. Schol.: i. e. *se auctoratus*. aut haec scripturus, quae iuris et consuetudinis erant ab eis scribi, qui accepto pretio se in ludum dabant. Es ist *leges scribere* wohl von der Abschliessung des *Contractus* zu verstehen, cf. Friedländer II 238, aber *verba scribere* erinnert an *verba praeire* etc., also hier an den Gladiatoreid. Diese *verba* sind *regia*, denn nach Sen. Ep. 37, 1: *auctora-*

tos porro vides, quos saepe elusus ad ipsum
 itor introitum solet expectare macelli, 10
 uibus in solo vivendi causa palato est.
 gius cenat meliusque miserrimus horum
 ito casurus iam perlucente ruina.
 rea gustus elementa per omnia quaerunt,
 quam animo pretiis obstantibus; interius si 15
 ndas, magis illa iuvant, quae pluris emuntur.
 haud difficile est perituram arcessere summam
 ibus oppositis vel matris imagine fracta,
 uadringentis nummis condire gulosum
 e: sic veniunt ad miscillanea ludi. 20
 t ergo, quis haec eadem paret: in Rutilo nam
 ria est, in Ventidio laudabile nomen

i verba sunt: uri vinciri ferro-
 necari.

Porro fügt im einfachen Schluss
 assumption an, = *nun aber*, wor-
 ie conclusio v. 20 folgt: sic ve-
 etc. Vgl. M. Seyffert, Schol.
 I § 25.

Das *macellum* war mit einer
 ere umgeben, cf. Marq. V 2, 21.
 Vgl. VIII 84.

Den Comparativ *egregius*, viel-
 : von *egrex egregis* gebildet,
 nt auch Prisc. III 8 p. 87 (H)
 r ist gestützt durch den Zu-
meliusque. Der Sinn ist: quo
 ue horum miserior est et citius
 us, eo melius cenat.

Der Ausdruck *cadere* ist über-
 n von einem Gebäude, das den
 urz droht, und dessen gebor-
 Wände (ruina) bereits durch-
 g sind.

gustus ist Acc. Plur., also =
 es. An die promulsis kann
 nicht gedacht werden. Das
interea bezieht sich auf *ca-*
 = *antequam ceciderit*.

ergo: so wird es solchen Men-
 freilich nicht schwer, auch
 Letzte und Heiligste dranzu-
 , nur um den letzten Heller
 mehrlichkeit zu verprassen.

Opponere = verpfänden, cf.
 t. Phorm. IV 3, 56: D. Quid
 nam debet? G. ager opposi-
 gnori ob decem minas, inquit.
 üste der Mutter macht er zu-
 nkenntlich (frangere) u. ver-
 renalis.

kauft sie dann als altes Silber. Der
 Gewinn ist freilich nur gering, aber
 er will doch noch zum letztenmal
 eine leckere Mahlzeit.

19. Das *ficile*, denn etwas Bes-
 seres hat er längst nicht mehr, ist
gulosum, eine komische contradictio
 in adiecto, tamquam luxuriae dedi-
 tum. Denn gulosus = *γαστρολαγγος*.

20. *miscillanea* und *ludi* scheint
 ebenfalls einander zu widersprechen.
 Denn die *miscillanea* sind ein fei-
 nes Gericht, aus allerlei feinen Ess-
 waaren bereitet. In der Gladiatoren-
 schule (ludus sc. gladiatorius) gibt
 es nur die sagina, grobe u. nahr-
 hafte Kost, welche hier spöttisch
miscillanea genannt wird.

21—43: Hier wie in allen Din-
 gen kommt eben Alles an auf Selbst-
 erkenntniss.

21. *haec eadem*, sc. *miscillanea*,
 die an und für sich etwas Kost-
 bares waren. *nam* hat Juvenal sonst
 immer an der Spitze des Satzes,
 ebenso wie Tibull; doch findet sich
 die Inversion des nam auch bei Ca-
 tull Vergil u. Horaz. Vgl. Lach-
 mann zu Lucr. IV 604 u. Ribbeck 90.

22. *laudabile nomen sumit*, d. h.
 legt den alten Namen ab u. nimmt
 einen neuen an, der etwas Löbliches
 bezeichnet, et a censu famam tra-
 hit, ja mit einer gewissen Gewalt,
 der man nicht widerstreben kann,
 wird der Ruf einer Handlungsweise
 bestimmt nach dem Vermögen des

sumit et a censu famam trahit. illum ego iure despiciam, qui scit, quanto sublimior Atlans omnibus in Libya sit montibus, hic tamen idem ignoret, quantum ferrata distet ab arca sacculus. e caelo descendit *γνώθι σεαυτὸν*; figendum et memori tractandum pectore, sive coniugium quaeras vel sacri in parte senatus esse velis; neque enim lorica poscit Achillis Thersites, in qua se traducebat Ulixes; ancipitem seu tu magno discrimine causam protegere adfectas, te consule, dic tibi, qui sis, orator vehemens, an Curtius et Matho buccae. noscenda est mensura sui spectandaque rebus in summis minimisque, etiam cum piscis emetur, ne mullum cupias, cum sit tibi gobio tantum in oculis. quis enim te deficiente crumina

Urhebers. *Ventidius* ist nicht weiter bekannt.

24. *despicere* ist hier ganz an seinem Platze; es bedeutet einfach: etwas nicht schätzen, und hat zum Gegensatz *revereri* oder *admirari*, cf. Döderlein, Handb. der Syn. 217. Aehnlich findet sich *despicere* gebraucht IX 99.

25. *hic tamen . . ignoret*, Uebergang aus der relativen in die demonstrative Satzform, zugleich mit Wechsel des Modus, = *si tamen idem ignoret*.

26. *ferrata arca*, cf. zu I 90. Zu *sacculus* cf. XIV 138.

27. Cic. Tusc. I 52: *nosce animum tuum*. In Juvenals Zeit waren solche *dicta* auch in der griechischen Form vulgär, cf. VI 187. Der Pythische Satz hat im Alterthum u. in der Neuzeit gar mannigfache Anwendung erfahren. In der That ist das *nosce sacculum tuum* nichts Gerings u. der Ethik Fremdes, und immerhin ein Theil des *nosce animum tuum*.

29. *vel* correspondirt dem *sive*, weil dieses = *vel si*, cf. Teuffel zu Hor. Sat. II 1, 59. Verwandte Verhältnisse werden mit *sive* — *vel* nicht bezeichnet, sondern eher Gegensatz. Cic. de Legg. I 21 *sive quod est aliud verbum*.

31. *se traducere*, sich lächerlich

machen, cf. VIII 17. Natürlich wird Thersites noch nicht zu einem Muster der Selbsterkenntnis gestempelt.

32. *ancipitem seu*, oder wenn eine gefährliche Rechtssache zu treten gedenkst. Weil dieser Satz aus dem abhängigen Verhältniß heraustritt, und dies geschieht wegen der Zwischenbemerkung über Thersites und Ulysses, so folgt Indicativ (*adfectas*).

34. *vehemens* = *δεινός*, wie Cero oder Demosthenes. Matho aus I 32 u. VII 129 bekannt. Curtius ist jedenfalls nicht der Sena Curtius Montanus, welcher IV erwähnt wird und den Tac. H IV 2 und Ann. XVI 28 orator hemens nennt.

35. *mensura sui*, cf. XIV 3 *mensura census*, X 98: *mensura lorum*. Zu *noscenda* denke man an *cuique*. *Spectare* = *berücksichtigen*.

38. *deficiente crumina* ist Anspielung auf Hor. Ep. I 4, 11: *non deficiente crumena*. Die Güter verprasst, Haus und Hof ist veräußert, nun geht auch das Bargeld aus, während die Begierde nach Leckerbissen zunimmt. Eine Tautologie neben *aere paterno* ist also nicht vorhanden, wenn die *crumina* restituirt.

escente gula manet exitus, aere paterno
 bus mersis in ventrem fenoris atque 40
 ti gravis et pecorum agrorumque capacem?
 is a dominis post cuncta novissimus exit
 is, et digito mendicat Pollio nudo.
 praematuri cineres nec funus acerbum
 iae, sed morte magis metuenda senectus. 45
 erumque gradus: conducta pecunia Romae
 ram dominis consumitur; inde ubi paulum
 o quid superest et pallet fenoris auctor,
 ertere solum, Baias et ad ostrea currunt.
 e namque foro iam non est deterius quam 50
 ilias a ferventi migrare Subura.
 lolor solus patriam fugientibus, illa
 titia est, caruisse anno circensibus uno.
 inis in facie non haeret gutta; morantur
 ridiculum et fugientem ex urbe pudorem. 55
 periare hodie, numquid pulcherrima dictu,

argentum grave sind massive
 gegenstände aus Silber, wie
 etc.

novissimus, denn mit dem
 st des census erfolgte unmit-
 der Verlust des Standes, cf.

VIII 5: dum donas Macer
 puellis, desisti Macer anulos
 3. Friedl. I 211.

e a domino ist verwandt dem
 schen Ausdruck auf Inschr.
 1 den Digesten: exire de no-
 familiae, z. B. von einem mo-
 ritum sepulcrale gesagt, peto
 undus de familia exeat, ut
 de nomine vestro numquam
 etc. Ebenso wie Juv. auch
 err. II 60: ad istum non modo
 ummos, qui per simulationem
 o anxierant, revertisse etc.

Einen *Carvilius Polio* erwähnt
 Plin. Hist. IX 13 als raffini-
 rschwender; wahrscheinlicher
 , dass Juvenal hier an den
 IX 6 in ähnlicher Situation
 nten Crepereius Pollio denkt.
 -55: *Schilderung des elenden*
des der Verschwender.

praematuri cineres, wegen me-
 = der Gedanke an frühzei-
 Tod ist furchtbar. Natürlich
 ollo digito mendicans nudo
 sen Gedanken ein exemplum.

47. *dominis*, der Gläubiger, der
 Wucherer.

49. *qui vertere solum* ist schwer-
 lich eine lateinische Konstruktion,
 das Wahre scheint cum aus einer
 Hdschr. *Heinr.* Die Stelle ist da-
 mit noch nicht geheilt.

ad ostrea, vom Lucrinersee, cf.
 IV 141.

50. *deterius*, schimpflicher, ver-
 ächtlicher, cf. Doed. Syn. I 53.

51. *fervere*, von dem Lärm und
 Gewühl der Subura.

54. *sanguis* kann hier im Zusam-
 menhang nur die Röthe des Scham-
 und Ehrgefühls bedeuten. Dieses
 Schamgefühl will aus Rom fliehen,
 weil es in den Augen der Menge
 nur als Lächerlichkeit erscheint,
 nur eine geringe Zahl Ehrlicher ist
 es, die es noch in der Stadt zurück-
 halten. Also geht es aus den Klauen
 der Wucherer in Rom zu den Au-
 stern von Baias? Natürlich die wei-
 teren Stadien von hier zum Bettel-
 stab verstehen sich von selbst, dem
 Dichter genügt es, den Verschwen-
 der auf seinem Wege zur *Ehrlosig-*
keit begleitet zu haben.

56—63: *Einladung an Persicus*
zu einer einfachen altrömischen
Mahlzeit.

Persice, non praestem vita nec moribus et re;
 si laudem siliquas occultus ganeo, pultes
 coram aliis dictem puero, sed in aure placentas.
 nam cum sis conviva mihi promissus, habebis 60
 Euandrum, venies Tirynthius aut minor illo
 hospes, et ipse tamen contingens sanguine caelum:
 alter aquis, alter flammis ad sidera missus.
 fercula nunc audi nullis ornata macellis.
 de Tiburtino veniet pinguissimus agro 65
 haedulus et toto grege mollior, inscius herbae,
 necdum ausus virgas humilis mordere salicti,
 qui plus lactis habet quam sanguinis, et montani
 asparagi, posito quos legit vilica fuso.
 grandia praeterea tortoque calentia feno 70
 ova adsunt ipsis cum matribus, et servatae
 parte anni, quales fuerant in vitibus, uvae,
 Signinum Syriumque pirum, de corbibus isdem
 aemula Picens et odoris mala recentis,
 nec metuenda tibi, siccatum frigore postquam 75

57. *Persicus*, ein Freund des Dichters, ist sonst nicht weiter bekannt; schwerlich ist er identisch mit dem reichen Hagestolz, welcher III 221 erwähnt wird.

59. *dictare* für inperare gehört der späteren Latinität an.

60. *sis promissus* = zugesagt hast. *habebis*, sollst du in mir einen so schlichten Wirth (*hospes*) wie Euander finden, u. von mir behandelt werden wie vor ihm seiner Zeit der Tirynthier Hercules und der ihm zwar nachstehende aber doch auch dem Himmel entsprossene Held Aeneas. Vgl. Verg. VIII 26 sq.

63. *Aeneas* wurde todt gefunden in der Schlacht gegen die Latiner an einem Flusse — *situs est super Numicium flumen* Liv. I 2 —, und nach seinem Tode als Gottheit verehrt. Das Wasser ist das reinigende, das Feuer das läuternde Element. Tibull. II 5, 43: *illic sanctus eris, cum te, venerande, Numici unda deum caelo miserit Indigetem*.

64—76: Beschreibung der ländlichen Mahlzeit.

64. *fercula*, natürlich ironisch von den schlichten Gerichten.

ornata macellis = instructa ex macellis, cf. Mart. X 59: *dives et*

ex omni posita est instructa macello cena tibi, sed te mattea sola iuvat.

65. *Tiburtino agro*, also hatte der Dichter hier ein Landgut, wofür auch v. 69 das Wort *vilica* spricht.

69. Den Zweck der *asparagi* lehrt V 81.

70. *torto feno*, unmittelbar aus dem Nest. Die grossen Eier (*grandia ova*) lassen auf gute Zucht u. Fütterung schliessen.

71. *parte anni*, um die Hälfte des Jahres; denn nach v. 193 fand das Mahl im Monat April statt. Auch bei uns werden Weintrauben so lange Zeit frisch erhalten.

73. Die Birne von *Signia* in Latium war scherbenfarbig und nach Celsus II 24 dem Magen gesund. Die Syrische Birne, eine Art Bergamotte, wuchs besonders in der Gegend von Tarent. Vgl. Voss zu Verg. Georg. II 88.

74. Hor. Sat. II 4, 70: *Picens cedunt pomis Tiburtia suco*.

75. Da der frische Saft des Obstes, besonders in heissen Tagen, dem Magen nachtheilig ist, so liessen die Alten das Obst ablagern und ausfrieren (Lagerreif), ähnlich wie

num et crudi posuere pericula suci.
olim nostri iam luxuriosa senatus
fuit. Curius parvo quae legerat horto
ocis brevibus ponebat holuscula, quae nunc
dus in magna fastidit compede fossor, 80
eminit, calidae sapiat quid vulva popinae.
terga suis, rara pendentia crate,
erat quondam festis servare diebus
allicium cognatis ponere lardum,
nte nova, si quam dabat hostia, carne. 85
torum aliquis titulo ter consulis atque
rum imperiis et dictatoris honore
is ad has epulas solito maturius ibat,
m domito referens a monte ligonem.
remerent autem Fabios durumque Catonem 90
uros et Fabricios, postremo severos
is mores etiam collega timeret,
inter curas et seria duxit habendum,
in Oceano fluctu testudo nataret,
Troiuigenis factura et nobile fulcrum; 95
nudo latere et parvis frons aerea lectis

nserer Zeit mit dem Winter-
schiebt.

119: *Gemügsamkeit u. Glück-
t der guten alten Römerzeit.*
fossor in compede ist ein ge-
r Sklave aus dem ergastu-
f. VI 151, der zur Feld- oder
arbeit benutzt wird. Pers.
cum sis cetera fossor. Ca-
XII 10.

Febärmutter, aus dem Leibe
trächtigen Mutterschweines
itten, galt bei den Römern
ie Delikatesse. Sie wurde
ers in den vorstädtischen
hen (calida popina) bereitet,
[158 sq.

ara pendentia crate = hän-
m luftigen Sparrwerk. *Sie-*

quondam, sonst.

allicium = nur an Geburts-
Vgl. Peerlkamp zu Hor. IV

lito maturius, ausnahmsweise
ig; nur ein besonderes Fest
zu einer solchen Freiheit
ber der herrschenden Sitte
ichtigen.

89. Vgl. II 74.

90. *cum tremere autem* = zur
Zeit ferner wo man mit Furcht u.
Zittern aufblickte zu den Censoren
etc. In *cum* verbindet sich die
Vorstellung der Zeit mit der der
Ursache.

92. Ueber das hier berührte Er-
eigniss zu IX 142. Ueber die kurze
Endsilbe in *postremo* vgl. L. Müller
de re metr. 335. Dass selbst ein
Censor vor dem andern sich fürcht-
tet, enthält gegenüber der Furcht
des Volkes gewiss einen Fortschritt.
Vgl. dagegen Ribbeck 129.

94. *testudo*, cf. zu VI 80.

96. *nudo latere et parvis lectis*
frons aerea ist eine kühne Verbin-
dung, insofern nudum latus u. frons
aerea Theilbegriffe des parvum lec-
tum sind, welche einander gleich-
stehen, ohne grammatisch coordinirt
zu sein; vielmehr erscheint hier frons
aerea als Hauptbegriff, dagegen be-
zeichnen die beiden Ablative Moda-
litätsverhältnisse = abgesehen da-
von dass die Seite des Bettes
schmucklos (ohne Schnitzwerk) und
das Bett selbst nur klein war, hatte

vile coronati caput ostendebat aselli, ad quod lascivi ludebant ruris alumni.	98
tunc rudis et Graias mirari nescius artes	100
urbibus eversis praedarum in parte reperta magnorum artificum frangebat pocula miles, ut phaleris gauderet equus caelataque cassis Romuleae simulacra ferae mansuescere iussae	
imperii fato, geminos sub rupe Quirinos,	106
ac nudam effigiem clipeo venientis et hasta pendentisque dei perituro ostenderet hosti. ponebant igitur Tusco farrata catino, argenti quod erat solis fulgebat in armis: omnia tunc, quibus invidetas, si lividulus sis.	110
tales ergo cibi, qualis domus atque supellex.	99

das Bett vorn nur den armseligen Kopf etc. Der Esel wird mit Weinlaub bekränzt, weil er durch das Benagen der Schösslinge das Schneiteln des Weinstocks gelehrt haben soll. Er ist zugleich der Vesta, der Göttin des Hausstandes, heilig, weil er diese einst durch sein Geschrei vor dem Priapus gerettet haben soll, cf. Ovid. Fast. VI 319 sq. Das Ehebett stand im Atrium. Hier spielten miteinander die muthwilligen Jungen des Landes, d. h. die Kinder des Hausherrn u. des Gesindes durcheinander, cf. XIV 168: infantes ludebant quattuor, unus vernula, tres domini.

99. Ueber diesen Vers vgl. Ribbeck 126.

100 sq. Hier lässt sich Juv. von seiner Neigung zu individualisieren zu weit hinreissen u. beweist mehr als er will, nicht die Sitteneinfalt und Frugalität, sondern die Rohheit und Unwissenheit der früheren Zeiten. *Hertzberg*.

102. Polyb. XL 7: *προστίθῃσι καὶ τὴν στρατιωτικὴν ὀλιγωρίαν τὴν περὶ τὰ τῶν τεχνῶν ἔργα καὶ τὰ ἀναθήματα*. *φησὶ γὰρ ἰδεῖν παρὶόν ἐργιμένους πίνοντας ἐπ' ἐδάφους, περτεύοντας δὲ τοὺς στρατιώτας ἐπὶ τούτων*.

103. *ut* = *ita ut*, sie zerbrachen die Kunstwerke, um aus dem edlen Metall in Rom phalerae etc. sich

verfertigen zu lassen. Zu frangere vgl. 18.

105. Das *Fatum imperii*, die göttliche Verheissung, welche Rom die Weltherrschaft bestimmte.

geminus Quirinos, i. e. Romulum et Remum, wie Castores = Castor u. Pollux.

sub rupe, erklärt Verg. VIII 630: *fecerat* (auf dem Schilde des Aeneas) *et viridi fetam Mavortis in antro procubuisse lupam, geminos huic ubera circum ludere pendentis pueros et lambere matrem inpavidos*.

106. *clipeo venientis et hasta pendentisque dei*, der Gott kommt heran gestützt auf Schild und Speer und befindet sich deshalb (que) gewissermassen in der Schweben. Offenbar erscheint der Gott, um die Zwillinge zu belauschen, wird aber dadurch zum Schutzhort Roms und zum Schrecken seiner Feinde. Die Stelle ist berühmt durch die kritische Behandlung Lessings im VII Abschn. des Laokoon, cf. Werke VI 64 sq.

108. *farrata* = *pultes ex farre*. nur hier; bei Pers. *olla farrata* ist natürlicher. Etrurien, besonders Arretium, versorgte Rom bis in die Kaiserzeit mit Töpferwaaren für den häuslichen und religiösen Gebrauch, cf. O. Müller, *Etrusker* II 242.

109. Der Vers fehlt zwar in einigen geringeren Hdschr., er ist aber des

rum quoque maiestas praesentior et vox
 fere media mediamque audita per urbem,
 ab Oceani Gallis venientibus et dis
 in vatis peragentibus. his monuit nos,
 rebus Latiis curam praestare solebat 115
 et nullo violatus Iuppiter auro.
 omi natus nostraque ex arbore mensas
 ra viderunt; hoc lignum stabat ad usus,
 am si forte nucem deiecerat eurus.
 ac divitibus cenandi nulla voluptas, 120
 ombus, nil damna sapit, putere videntur
 nta atque rosae, latos nisi sustinet orbes
 e ebum et magno sublimis pardus hiatu
 us ex illis, quos mittit porta Syenes
 uri celeres et Mauro obscurior Indus, 125
 s deposuit Nabataeo belua saltu

atzes wegen nicht zu ent-
 . Ohne ihn könnte v. 108
 stehen, denn Tusco catino
 zu dem Vorausgehenden in
 Beziehung, kann also nur
 Stütze und Berechtigung in
 finden. Vgl. Ribbeck 126.

Dieser Vers vermittelt zu-
 den Uebergang zum folgen-
 alles war in jener Zeit der
 is quibus ergänzt sich leicht
 eiusmodi), dass man solche
 le beneiden könnte, wenn
 ich nur ein wenig missgünstig
 a templorum quoque deorum-
 iestas praesentior tum erat!

Liv. V 32: eodem anno M.
 ius de plebe nuntiavit tribu-
 in nova via, ubi nunc sacel-
 ; supra aedem Vestae, vocem
 silentio audisse clariorem hu-
 quae magistratibus dici inbe-
 allos adventare. Vgl. Liv.
 erg. Ecl. I 16. Georg. I 476.

fictilis Iuppiter, cf. Prop. V
 fictilibus crevere deis haec
 empla. Auch diese thöner-
 ilder der altrömischen
 amnten aus Etrurien, cf.
 ler, Etrusker II 247. O. Jahn
 . 135.

-129: *Der Luxus der Gegen-
 ringt keine Befriedigung.*
dama = Gazelle. Das Reh

heisst 142 u. XIV 81 caprea. Zu
 orbes cf. I 137.

124. *Syene*, Halbinsel und Stadt
 am Nil, an der Gränze von Aethio-
 pien und Aegypten, von woher das
 Nubische Elfenbein kam. Da sich
 in jener Gegend das Nilthal ver-
 engert und sich bei der Insel Ele-
 phantine die zweite Katarrakte be-
 findet, so ist der Ausdruck porta
 Syenes wohl gestattet.

126. Der Nabatäische Wald muss
 natürlich in Afrika sein; denn das
 eigentliche Land der Nabatäer, das
 peträische Arabien (Plin. VI 28, 32),
 hat keine Elefanten. Aber es wa-
 ren Nabatäer zu den Troglodyten,
 über den Arabischen Meerbusen
 hinüber, ausgewandert und wohnten
 an der Aethiopischen Grenze (Plin.
 XII 20, 44). Auch ist zwischen
 Meroë und Syene die Stadt Napata,
 an die man allenfalls hier denken
 könnte, allein erst um Meroë, ober-
 halb Napata, fangen die Elefanten
 an (Plin. VI 29, 35). Uebrigens
 werfen die Elefanten ihre Zähne
 nicht ab, weil sie ihnen zur Last
 wären, sondern sie wechseln die-
 selben und bekommen dafür grö-
 sere, und mit den grossen Stoss-
 zähnen, die das Elfenbein liefern,
 geschieht dies im Leben nur ein-
 mal. Weber.

iam nimios capitique graves. hinc surgit orexis,
 hinc stomacho vires; nam pes argenteus illis,
 anulus in digito quod ferreus. ergo superbum
 convivam caveo, qui me sibi comparat et res 130
 despicit exiguas. adeo nulla uncia nobis
 est eboris nec tessellae nec calculus ex hac
 materia, quin ipsa manubria cultellorum
 ossea. non tamen his ulla umquam obsonia fiunt
 rancidula, aut ideo peior gallina secatur. 135
 sed nec structor erit, cui cedere debeat omnis
 pergula, discipulus Trypheri doctoris, apud quem
 sumine cum magno lepus atque aper et pygargus
 et Scythicae volucres et phoenicopterus ingens
 et Gaetulus oryx hebeti lautissima ferro 140
 caeditur et tota sonat ulmea cena Subura.
 nec frustum capreae subducere nec latus Afrae
 novit avis noster, tirunculus ac rudis omni
 tempore et exiguae furtis inbutus ofellae.
 plebeios calices et paucis assibus emptos 145
 porriget incultus puer atque a frigore tutus;

127. *orexis*, cf. VI 428.

128. Der silberne Tafelfuss ist jetzt ebenso gering geschätzt wie der eiserne Ring am Finger, wie ihn die alten Römer trugen. Jetzt hat man goldene Ringe, und die Füße der Tische sind künstliche Elfenbeinarbeiten.

129—161: *Tischgeräth und Bedienung Juvenals im Gegensatz zur Sitte der Zeit.*

130. Der Conjunctiv conparet (*Pith.*) neben despicit ist hier nicht denkbar. Die Endsilbe at konnte leicht in et übergehen wegen der folgenden Conjunction et. Dazu erklärt der Schol.: qui me ex comparatione contemnit.

135. *rancidula*, weil sie reinlich gehalten sind, was bei den reichen Messern der Vornehmen vielleicht nicht immer der Fall war.

136. *structor*, cf. zu V 120.

omnis pergula = omnes qui in pergulis structoriam artem vel docent vel discunt. Diese pergulae magistratales waren offene Buden an den Häusern der Stadt, in denen

sehr verschiedenartige artes gelehrt wurden, cf. Suet. gr. 18. Ein solcher Doctor der Vorschneidekunst war Trypherus, bei dem man die Kunst lernte an hölzernen Mustern, Hasen, Geflügel etc., ulmea cena.

138. *pygargus* = antilopa pygarga, von ihrem weissen Steisse so benannt.

139. *Scythicae volucres* = phasianae, vom Flusse Phasis im Kleinasiatischen Thracien so benannt, wo in früherer Zeit auch Scythen sich aufhielten.

phoenicopterus, Purpurflügler, d. h. Flamingo, von seinen glanzrothen Schwingen so benannt, ein Afrikanischer Wasservogel, dessen Zunge Apicius besonders fein fand.

140. *oryx*, die isabellfarbene Gazelle in Aegypten und Afrika (*Gaetulus*).

141. *Subura*, denn hier war die Schule des Trypherus.

146. *incultus puer*, nicht fein herausgeputzt wie die Asiatischen Ganymede, cf. V 56, aber auch vor Kälte sicher, cf. zu I 93.

ryx aut Lycius,

cum posces, posce latine.

abitus cunctis, tonsi rectique capilli

hodie tantum propter convivia pexi.

150

s duri hic est filius, ille bubulci.

t longo non visam tempore matrem,

nam et notos tristis desiderat haedos,

i vultus puer ingenuique pudoris,

esse decet, quos ardens purpura vestit,

155

pillares defert in balnea raucus

os, nec vellendas iam praebuit alas,

nec opposito pavidus tegit inguina guto.

i vina dabit diffusa in montibus illis,

us ipse venit, quorum sub vertice ludit;

160

e una atque eadem est vini patria atque ministri.

i expectes, ut Gaditana canoro

nt prurire choro plausuque probatae

am tremulo descendant clune puellae?

164

non a mangone petitus

147

m erit: in magno

148

148. Ueber die beiden un-
Halbverse vgl. Ribbeck

sich doch mitunter dagegen das
natürliche Schamgefühl.

idem habitus, während sonst
ven classenweise verschie-
tümirt erschienen.

150. Also Landweine, nicht etwa
kostbare Weine aus Süditalien oder
aus Griechenland, cf. V 33. XIII
214.

= natürlich, ungekräuselt,
VI 26 und Erkl. zu Hor. I
Der Gecke ist immer pexo
nitidus, cf. Cic. Cat. II 22.
157.

162—182: *Gegensatz der Sitten-
reinheit eines so einfachen Mahles
gegenüber der Sittenlosigkeit der
städtischen Symposien.*

ruos . . vestit = praetextatos,
ne der freien Bürger, denen
eilich nur allzu oft der pu-
lt, cf. I 78.

162. Hamerling, Ahasver I 22:
's'ist eine junge Gaditanerin, ja,
ein Hesperisch' Früchtchen aus Hi-
spanien, das Jahr um Jahr dem
kunstverständigen Rom die feurig-
schönsten der Sylphiden sendet'.
Sie leiteten übrigens ihre Tänze
mit lusternen Gesängen ein (v. 172)
und begleiteten sie wie heute noch
mit Castagnetten, *crusmata* bei
Mart. VI 71.

pupillares testiculos, cf. VI
hol. erklärt das Epitheton:
habent ii, qui patres non ha-
cilitet tumentes in licentia
e. Vielmehr ist an die Auf-
id Pflege zu denken, welche
angedeutet ist.

163. *Gaditana* (Acc.) *prurire* von
obscenen Tänzen u. Gesängen nach
Weise der Gaditanerinnen. Aehn-
lich ist Mart. I 35: *carmina* (Nom.)
pruriunt. Vgl. Mart. III 63: *can-
tica qui Nili, qui Gaditana susurrat*.

nec pavidus tegit, weil er eben
ig gekleidet ist, während
en Stutzer in durchsichtiger
straten, die die Blösse der
al nicht verhüllt, weil sich
Blicke an ihrer Nacktheit
sollten. Natürlich regte

164. *tremulus* ist vox propria von
schmachtenden, liebezärtlichen Wor-

non capit has nugas humilis domus. audiat ille 171
 testarum crepitus cum verbis, nudum olido stans
 fornice mancipium quibus abstinet, ille fruatur
 vocibus obscenis omnique libidinis arte,
 qui Lacedaemonium pytismate lubricat orbem; 175
 namque ibi fortunae veniam damus. aléa turpis,
 turpe et adulterium mediocribus; haec eadem illi
 omnia cum faciunt, hilares nitidique vocantur.
 nostra dabunt alios hodie convivia ludos:
 conditor Iliados cantabitur atque Maronis 180
 altisoni dubiam facientia carmina palmam.
 quid refert, tales versus qua voce legantur?

Sed nunc dilatis averte negotia curis
 et gratam requiem dona tibi, quando licebit
 per totum cessare diem. non fenoris ulla 185
 mentio nec, prima si luce egressa reverti
 nocte solet, tacito bilem tibi contrahat uxor,

spectant hoc nuptae iuxta recubante marito, 165
 quod pudeat narrare aliquem praesentibus ipsis,
 inritamentum veneris languentis et acres
 divitis urticae. maior tamen ista voluptas
 alterius sexus; magis ille extenditur et mox
 auribus atque oculis concepta urina movetur. 170

ten, von der Stimme, Bewegung etc.,
 cf. Mart. XIV 203. Pers. I 21.

165—170. Ueber die Unächtheit
 dieser Verse vgl. Ribbeck 113—115.

175. *Pytissare, pytisma, πύττειν, πύτμα*, vom Probieren des Weins, einen Schluck Wein in den Mund nehmen und dann wieder ausspucken oder ausspucken. Delikate Weintrinker wollten blos den Geschmack des Weins haben, ohne sich den Magen anzufüllen, und spuckten den Wein wieder auf die Erde aus. Vgl. Erkl. zu Terent. Heaut. III 1, 48. Vitruv. VII 4, 5. Diese Erklärung stammt von Jos. Scaliger, dessen Verdienst man würdigen lernt, wenn man die früheren Erklärungen bei Muret. Var. Lect. X 6 nachliest.

orbis Lacedaemonius ist das pavementum aus ovalen Stücken Lakonischen Marmors.

176. *fortunae*, dem Reichthum. Natürlich ist diese Moral nicht der volle Ernst des Dichters.

180. *cantare* = recitare, mit spöt-

tischer Rücksicht auf das cantare fabulas der Tänzerinnen. Denn sonst gebraucht man cantare nur für den gezierten, unnatürlichen Vortrag. Zur vornehmen cena gehört ein *ἀναισώστης*, cf. Suet. Aug. 78. Plin. Ep. I 15. III 5 VIII 1. IX 17. An den Vortrag desselben schliessen sich Unterhaltungen an wie die VI 433 sq. erwähnten, cf. Petron. 55. 59.

183—208: *Aufforderung an den Freund, sich aller Sorgen zu entschlagen und die bevorstehende Festzeit dem Freunde zu widmen.*

184. *licebit*, wegen der Festfeier.

187. Hatte Persicus wirklich eine Frau, so sind die Worte des Dichters in der That unbegreiflich tactlos, zumal da eine solche Prostitution der Frau eines intimen Freundes doch mit den Haaren herbeigezogen ist. Geht dies aber mit Nothwendigkeit aus den Worten Juvenals hervor? Ich glaube nicht. Er sagt nur: Gönn' dir die Ruhe, denn das Fest gestattet dir einen ganzen

suspectis referens multicia rugis
 usque comas et vultum auremque calentem.
 us ante meum quidquid dolet exue limen, 190
 domum et servos et quidquid frangitur illis
 erit, ingratos ante omnia pone sodales.
 Megalesiacae spectacula mappae
 non sollemne colunt, similisque triumpho
 caballorum praetor sedet ac, mihi pace 195
 isae nimiaeque licet si dicere plebis,
 * * * *

hodie Romam circus capit et fragor aurem
 it, eventum viridis quo colligo panni.
 i deficeret, maestam attonitamque videres
 urbem, veluti Cannarum in pulvere victis 200
 ibus. spectent iuvenes, quos clamor et audax
 o, quos cultae decet adsedissee puellae;
 bibit vernum contracta cuticula solem
 atque togam. iam nunc in balnea salva
 licet vadas, quamquam solida hora supersit 205

g; hier soll es keinen Geld-
 und keinen Frauenärger

War also Persicus verhei-
 rat, so war er auch ein Wucherer,
 dies nicht, so war er auch
 erheirathet. Der Dichter er-
 reicht also nur einen Scherz,
 sich einem Hagestolz gegen-
 über erlauben konnte.

multicia, cf. zu II 76. *umida*,
 Erregung der Hitze.

Die *Megalesia*, cf. VI 69, zu
 der Magna Mater oder Mater
 wurden im April gefeiert,
 pridie Idus Apriles (12. April),
 prid. Non. Apr. (4. April),
 aber mehrere Tage nach-
 er, cf. Liv. XXIX 14. Ausser
 hi scaenici fanden auch cir-
 statt. Die Wagenrennen bil-
 den Schluss. Das Zeichen
 einer Art Fahne (mappa)
 in präsidierenden Prätor ge-
 Ueber den Triumphalornat
 an vgl. zu X 36.

praeda caballorum heisst der
 weil er nach alter Sitte ge-
 ist, für die Preise der sie-
 Rosse zu den aus Staatsfonds
 rten Mitteln so viel zuzu-
 n, dass er dadurch ruiniert
 aballi heissen die abgehetz-

ten Pferde der Sieger. Vgl. Gro-
 nov, Obs. IV 24.

196. *licet si dicere*, dieses dictum
 ist im folgenden offenbar ausgefal-
 len. Ribbeck 135 will vv. 195—196
 streichen und *similisque triumpho*
 dann mit *circus* verbinden. Diese
 Verbindung ist aber ebenso auf-
 fallend als *praetor similis triumpho*.
 Das Wortspiel *praeda* — *praetor* ist
 jedenfalls witzig.

197. Der Siegeslärm durchhallte
 die Stadt und weithin die Umge-
 gend Roms, cf. Friedländer II 214.
 Ueber die vier Fractionen des Cir-
 cus vgl. zu VII 114 u. Friedländer
 II 201.

202. Vgl. Ovid. Am. III 2.

203. *contracta cuticula* von der
 bereits älteren, nicht mehr jugend-
 lich elastischen Haut.

204. Bei den Spielen durften die
 Zuschauer nur in der toga erschei-
 nen, cf. Friedländer II 161.

205. Hier darfst du schon in der
 fünften Stunde (= 11 Uhr) baden,
 während es in Rom erst nach der
 achten Stunde (um 2—3 Uhr) üb-
 lich war. Gemeinsam Speisende
 pflegten auch gemeinsam zu baden,
 was natürlich auf dem Lande gar

ad sextam. facere hoc non possis quinque diebus
continuis, quia sunt talis quoque taedia vitae
magna; voluptates commendat rarior usus.

SATURA XII.

Natali, Corvine, die mihi dulcior haec lux,
qua festus promissa deis animalia cespes
expectat. niveam reginae ducimus agnam,
par vellus dabitur pugnanti Gorgone Maura,
sed procul extensum petulans quatit hostia funem
Tarpeio servata Iovi frontemque coruscat;
quippe ferox vitulus, templis maturus et arae
spargendusque mero, quem iam pudet ubera matris
ducere, qui vexat nascenti robora cornu.
si res ampla domi similisque affectibus esset,
pinguior Hispulla traheretur taurus et ipsa
mole piger nec finitima nutritus in herba,
laeta sed ostendens Clitumni pascua † sanguis

nicht anders möglich war, cf. Mart.
XI 52.

Sat. XII.

1—82: Die Errettung des Freun-
des aus grosser Gefahr veranlasst
den Dichter zu einem freudigen
Opferfest.

2. *cespes*, denn das Opferfest wurde
im Freien gefeiert, der Opferaltar
aus Rasenstücken bereitet. Vgl.
Hor. I 19, 13. III 8, 4: *positusque*
carbo in cespite vivo. Ueber die
Feier des dies natalis O. Jahn zu
Pers. p. 119.

promissa deis = vota.

3. *reginae*, sc. Iunoni, denn Iuno
Regina ist der Titel der Capitoli-
nischen Gottheit.

4. *par vellus*, gehört dem niede-
ren Stile an, der der Satire Juve-
nals nicht ernst ist: zwischen dem
Ernst die Maske des Spassmachers!
Auch pugnanti Gorgone Maura (dem
Medusenhaupt der Aegis) für Mi-
nervae ist nicht eben sehr edel.

6. *Tarpeio*, denn der ältere Name
des Capitols ist mons Tarpeius, cf.
Hertzberg zu Prop. V I, 7 u. V 4, 1.

frontem coruscat = cornua vibrat,
vom jungen streitlustigen Stier (vi-
tulus).

8. Verg. IV 61: *candentis vac*
media inter cornua fundit pater
spargendus = mero maturus.

10. *similis* = par. *affectus* einf
für amor gehört der silbernen
tinität an. Der intensive Plural
deutet die starke, innige Liebe,
zu Verg. I 57.

11. *Hispulla*, cf. VI 74. *Sci*
matrona pinguis fuit.

12. *mole piger*, cf. IV 44.

13. Der Fluss Clitumnus in
brien stand in dem Rufe, das
allen Thieren, die aus ihm tran-
weise Farbe gäbe. Die scht
Triften am Flusse waren ausge-
net durch die Herden grosser
weisser Stiere. Weisse Stiere
erschieden als die prachtvoll
Opferthiere, cf. X 66. Verg. Ge
II 146: *hinc albi, Clitumne, gr*
et maxima taurus victima, s
tuo perfusi flumine sacro, Rom
ad templa deum duxere triumph
Prop. III 12, 25: *qua formosa*
Clitumnus flumina luco integri
niveos abluunt unda boves.

sanguis = progenies, passt eb-
wenig in den Zusammenhang
cervix, ist also wahrscheinlich
rupt.

grandi cervix ferienda ministro, um trepidantis adhuc horrendaque passi t incolumem sese mirantis amici. eter pelagi casus et fulminis ictus densae caelum abscondere tenebrae a subitusque antemnas inpulit ignis, quisque illo percussum crederet et mox s nullum conferri posse putaret um velis ardentibus. omnia fiunt m graviter, si quando poetica surgit is. genus ecce aliud discriminis audi ere iterum, quamquam sint cetera sortis pars dira quidem, sed cognita multis votiva testantur fana tabella pictores quis nescit ab Iside pasci? nus fluctu medius foret alveus et iam, puppis latus evertentibus undis, interitu nullam prudentia cani	15 20 25 28 30
--	--

nostro similis fortuna Catullo.

29

fulminis ictus, auch dem Blitzschlag, der sich in einzelnen Lichtstreifen t, daher der Pluralis.

e una = Verg. I 88: erito nubes caelumque diem-
orum ex oculis, ponto nox
tra; oder III 198: invol-
nimbi et nox umida cae-
lit, ingeminant abruptis
nes.

nox, nachdem Jeder von
bung sich erholt.

uando: Alle einzelne Um-
sten so wie Catull es er-
dann ein, wenn ein Ge-
den Dichtern sich erhebt;
gt Sturm Dunkelheit und
g nicht immer vereinigt

er die Gefahr, vom Blitz
i zu werden oder zu ver-
war nicht die einzige,
tullus überstanden hat, es
och die Gefahr des Schiff-
id der Verlust seiner Gü-
Es ist dies eine Cala-
sonst die Dichter nicht
rn pflegen, die aber aus
n sattem bekannt ist.
, concessiv, cf. *Index*.

27. *et quam testantur*, der Indi-
cativ ist abweichend von dem klas-
sischen Sprachgebrauch, der in sol-
chen Fällen consequent den Con-
junctiv erfordert, cf. zu VI 399.

28. In der Kaiserzeit stellten sich
die Seefahrer vor allem unter den
Schutz der Isis, deren Cultus in Rom
einmal beliebt war. Die aus der
Gefahr Entkommenen weihten nun
dem Tempel der Göttin Votivtafeln
mit Gemälden, welche die Gefahr
darstellen sollten.

29. Dieser Vers ist nicht zu ver-
einigen mit der ganzen Einleitung
des neuen Ereignisses v. 24, darum
als eine wahrscheinliche Randbe-
merkung auszuscheiden.

31. *alternum*, bald links bald
rechts; *evertere* zu zerschmettern
drohen.

32. *arboris interitu* = bei dem
Verlust des Mastes war eine Lei-
tung des Schiffes unmöglich gewor-
den. Indessen ist die Ueberlieferung
arboris incertae. Und da die Schild-
erung der Gefahr sich doch kaum
auf *alternum latus evertentibus un-*
dis beschränken kann, ein Gegen-
satz vielmehr fast nothwendig ist,
so ist es sehr wahrscheinlich, dass

reitoris conferret opem, decidere iactu
 coepit cum ventis, imitatus castora, qui se
 eunuchum ipse facit, cupiens evadere damno
 testiculi: adeo medicatum intellegit inguen.
 'fundite quae mea sunt' dicebat 'cuncta!' Catullus,
 praecipitare volens etiam pulcherrima, vestem
 purpuream, teneris quoque Maecenatibus aptam,
 atque alias, quarum generosi graminis ipsum
 infecit natura pecus, sed et egregius fons
 viribus occultis et Baeticus adiuvat aer.
 ille nec argentum dubitabat mittere, lances
 Parthenio factas, urnae cratera capacem
 et dignum sitiente Pholo vel coniuge Fusci;

vor arboris incertae ein Vers ausgefallen ist. Darauf weisen auch die Scholien. Die Erklärungsversuche der Ueberlieferung vgl. bei Ribbeck 60 sq. Döllens 188—204.

33. *decidere*, Schol.: de periculo et de vita coepit pacisci cum ventis. *Decidere* ist übertragen aus der Gerichtssprache = transigere cum aliquo, componere litem mutuo partium consensu.

iactu, cf. Sen. Troad. 1047: sororem sustulit tergo medioque iactum fecit in ponto. Aehnlich ist Verg. Georg. IV 528: haec Proteus, et se iactu dedit aequor in altum.

35. Was Juvenal vom Biber erzählt, ist eine Fabel, ward aber noch im 17. Jahrhundert geglaubt. Dazu kommt, dass nicht einmal die testes Sitz des Bibergeils sind, sondern dass dasselbe bei beiden Geschlechtern in besonderen Säcken, allerdings neben den Geschlechtstheilen liegend, abgesondert sind. Siebold.

36. *medicatum inguen* = die Arzneikraft des Bibergeils; medicatus noch Ovid. Her. XII 165. Der Hiatus nach der Hauptcäsur ist bei Juvenal nicht selten, cf. VI 274. X 281. XV 126. VI 468. XIV 49. III 70, dagegen ist jetzt der Hiatus nach dem Pithoeanus beseitigt XII 110 und XIII 65. Ungewöhnlicher ist der Hiatus, wie an unserer Stelle, nach einer andern als der Hauptcäsur, doch vgl. V 158. I 151. II

26. Vgl. Kempf, Obs. 48 L. Müll. de re metr. 309 sq.

37. *Catullus* ist uns ebenso wie bekannt als Corvinus. Beide misst uns bei dem Opferfest auf die Güthen Juvenals vereinigt den Imperf. *decidebat* versetzt uns die Situation, wie Catull so la drängt den Ballast abzuwerfen, das Schiff wirklich erleichtert w

39. *teneris Maecenatibus*, cf. z 66.

40. *quarum ipsum pecus* = ipsa lanam, Kleider aus ungefärbter, naturfarbiger Wolle. Der Ausdruck 'das Vieh der Kleider' ist allerdings sehr kühn.

42. Dem Flusse *Baetis* schrieb die Kraft zu, die ins Purpure sendende Farbe der spanischen Schwole hervorzubringen, cf. M. VIII 28, IX 61, XIII 98: aurea nitidis vellera tinguis aquis.

43. *lances* Schüsseln mit Sillplatten. Ueber *Parthenius* hal wir nur die Notiz des Scholiast caelatoris nomen. Auf einer schrift bei Gruter p. 639, 5 w ein C. Octavius Parthenion Argarius erwähnt, welchen man dem von Juvenal genannten Parthenius caelator identificieren wolt

45. Verg. Georg. II 455: Baccl et ad culpam causas dedit; ille rentis Centauros leto domuit, Rh tumque Pholumque et magno I laeum Lapithis cratera minante in den Händeln, welche die trunnen Centauren theils mit den I

et bascaudas et mille escaria, multum
i, biberat quo callidus emptor Olynthi.
uis nunc alius, qua mundi parte quis audet
to praeferre caput rebusque salutem? 49
ur rerum utilium pars maxima, sed nec 52
a levant; tunc adversis urgentibus illuc
it, ut malum ferro summitteret, ac se
at angustum: discriminis ultima, quando 55
dia adferimus navem factura minorem.
c et ventis animam committe dolato
us ligno, digitis a morte remotus
ior aut septem, si sit latissima taeda;
cum reticulis et pane et ventre lagonae 60
e sumendas in tempestate secures.
ostquam iacuit planum mare, tempora postquam
propter vitam faciunt patrimonia quidam, 50
tio caeci propter patrimonia vivunt. 51

theils mit Herkules auf dem
Phloe (zwischen Arkadien
lia) begannen.

age Fuscii, vielleicht die VI
IX 117 erwähnte Saufeia.

quo steht nicht für *ex quo*:
p trank nicht nur aus den
n, sondern er zechte mit den
n. Das *emptor Olynthi* war
hen Lesern geläufig aus Hor.
, 13: (auro) diffidit urbium
vir Macedo; in den Rhetor-
a wurde Dem. de corona so
aktiert, dass Lasthenes und
krates bekannte Namen sein
n.

51. Darüber Bentley zu Hor.

337: Vides hic in mediam
ionem sententias has intrudi,
prorsus et perquam inscite.
um enim hic *quidam*? cum iam
ne unum quidem ulla mundi
vitam patrimonio praeferre?
autem illud, *facere patrimo-*
nae scabies locutionis? Quam
m et pannosum illud *vitio*
quod eo tantum assuitur, ut
li cento sarcitur. Dagegen

206 sq.

reccidit, cf. Lachmann zu Lucr.
; dieselbe Form findet sich
n Hdschr. des Cicero. Wahr-
licher ist sie aus *red-cidit*
s *re-cicidit* zu erklären. Vgl.

reducunt. Uebrigens ist der Be-
griff von *reccidit* hier richtiger als
refugit. Schon vor dem Abwerfen
des Ballastes konnte man den Mast
abhauen, man that es aber nicht,
weil man mit dem Mast den Hafen
sicherer erreichen zu können glaubte.
Jetzt als das andere Mittel nichts
half, kam man, ohne es zu wollen,
doch wieder auf die erste Frage,
ob man den Mast abhauen sollte,
zurück.

55. *angustus* ist der bedrängte
Schiffer = in *angustias coniectus*. So
werden häufig Adjectiva scheinbar
für das Participium Perf. Pass. ge-
braucht.

59. *quattuor aut septem*, vielleicht
mit Rücksicht auf ein bekanntes
Wort des Anacharsis (bei Diog.
Laërt. I 8, 5): *μαθὼν τέτταρας δα-*
κτύλους εἶναι τὸ πᾶχος τῆς νεῆας,
τοσοῦτον ἔφη τοῦ θανάτου τοὺς
πλείοντας ἀπέρχεν.

62—67. Warum wird der einfache
Gedanke: 'nachdem das Unwetter
sich gelegt hatte' so weit u. breit
ausgeführt? Der Dichter will kund
thun: Was Menschenkunst u. Men-
schenweisheit nicht zu hoffen wagte,
das erreichte der Schiffer durch ein
günstiges Geschick. Um diesen Ge-
danken eindringlich zu machen
werden alle Gegensätze vorgeführt:

prospera vectoris fatumque valentius euro
 et pelago, postquam Parcae meliora benigna
 pensa manu ducunt hilares et staminis albi
 lanificae, modica nec multum fortior aura
 ventus adest: inopi miserabilis arte cucurrit
 vestibus extentis et, quod superaverat unum,
 velo prora suo. iam deficientibus austris
 spes vitae cum sole redit; tunc gratus Iulo
 atque novercali sedes praelata Lavinio
 conspicitur sublimis apex, cui candida nomen
 scrofa dedit, laetis Phrygibus mirabile sumen,
 et numquam visis triginta clara mamillis.
 tandem intrat positas inclusa per aequora moles
 Tyrrhenamque pharon porrectaque brachia rursum,

wie das Meer vorher wild aufge-
 regt war, so ist es jetzt plötzlich
 eben; wie die Lage des Seefahrers
 vorher getrübt und gefährdet war,
 so ist sie jetzt günstig, und je mächtiger
 vorher Sturm u. Wellen, um
 so mächtiger ist jetzt die dunkle
 Hand des Geschicks; je unfreundlicher
 vorher das Loos der Einzelnen
 erschien, um so wohler und
 heiterer war jetzt ihre Lage, der
 Wind erschien jetzt als ein milder
 freundlicher Luftstrom gegenüber
 dem überstandenen Ungewitter.
 Allerdings liebt Juvenal eine rhetorische
 Häufung der Vordersätze, cf. VII 53—56. III 26—28, aber
 natürlich muss auch sie ihre Motive
 haben.

69. *velo prora suo*, das kleinste
 Segel auf dem Vordertheile (*dolon*)
 war noch geblieben.

71. *sedes* als Sitz, als Wohnstätte
 wird der mons Albanus (*sublimis*
apex) von Iulus dem stiefmütterlichen
 Lavinium vorgezogen, eben
 weil er *sublimis* ist. Es verbindet
 also atque die beiden Adjective
gratus und *sublimis*, während *sedes*
novercali Lavinio praelata eine untergeordnete
 Nebenbemerkung ist. Uebrigens findet sich in den Hdschr.
 Lavinio, was hier ebenso wenig zu
 ertragen ist als Verg. I 2 *Lavinia-*
que für *Laviniaque venit litora*.

73. *scrofa*, cf. VI 177. *sumen*, natürlich
 nicht im Ernste. Natürlich

hatte der mons Albanus seinen Namen
 von den Kreidefelsen. u. m ihm wurde die
 Stadt Alba Longa benannt.

74. Dreissig Junge setzen nämlich
 dreissig Zitzen voraus; da so viel Zitzen
 das Schwein schenken können, so stellt
 der Dichter schalkhaft die Weisheit
 der Ueberlieferung in Frage.

75. Weil die Mündung des Tiberis
 im Laufe der Zeit versanden war,
 so dass die Schiffe in O nicht mehr
 einlaufen konnten: meistens auf der See
 vor Anker gehen mussten, so liess
 Claudius vom rechten Ufer des Flusses
 ein wenig oberhalb des verlassenen
 Hafens, ein neues Bett graben: mit
 Hilfe zweier weit hinaus in die See
 geführten Molo's einen künstlichen
 Hafen bauen. Die Einfahrt ward
 durch einen Leuchtturm erleuchtet,
 so dass die Schiffe Tag und Nacht
 einen bequemen Ankerplatz fanden.
 Das Unternehmen hatte bereits
 Julius Cäsar projectirt, aus wegen
 seiner Schwierigkeit wie aufgegeben.
 Vgl. Suet. Claud. Dio LX 11, Plin.
 IX 5, XVI 76. Merivale, Gesch. der
 Römer unter dem Kaiserthum III 377.
 Reumker, Stad Rom I 307.

76. *porrecta rursum* = *retrosum*,
 cf. Suet. 20: *circumduda dextra
 sinistraque brachio et introitum
 profundo iam salo mibi obiecta*.

pelago occurrunt medio longue relinquunt
 am — non sic igitur mirabere portus,
 natura dedit —, sed trunca puppe magister
 iora petit Baianae pervia cumbae 80
 stagna sinus. gaudent ibi vertice raso
 ila securi narrare pericula nautae.
 igitur, pueri, linguis animisque faventes,
 que delubris et farra inponite cultris
 ollis ornate focos glebamque virentem! 85
 sequar et sacro quod praestat rite peracto
 domum repetam, graciles ubi parva coronas
 sunt facili simulacra nitentia cera.
 nostrum placabo Iovem Laribusque paternis
 dabo atque omnis violae iactabo colores. 90

Sinn: Viele natürliche Häfen
 en uns Bewunderung ab schon
 der Fürsorge der Natur, aber
 müssen doch zurücktreten vor
 künstlichen Werk mensch-
 licher Fürsorge.

Baianae pervia cumbae, denn
 Tiberis weiter aufwärts konn-
 ten kleinere Fahrzeuge einlau-
 fen von Menschen oder Pferden
 den Strom hinaufgezogen
 werden. So leicht wie solche Luxus-
 schiffe vom Lucrinensee war jetzt
 die Fahrt des Catullus.

vertice raso, denn es war Sitte,
 die Haare aus einem Schiffbruch Ge-
 naden, wenn sie ans Land kamen,
 das Haar abnehmen liessen,
 das Unglück Jedermann sichtbar
 machen. Haufen von Theilneh-
 mern oder Neugierigen traten
 zu ihnen und liessen sich ihre
 Abenteuer erzählen, cf. Lucian. de
 cond. 1: οὐ παρέργως οὐδὲ
 ἡμελῶς ἐπήκουον αὐτῶν κα-
 τὰ ναυγίαν τινὰ καὶ σωτηρίαν
 παράλογον διηγούμενων, οἷοι
 δὲ πρὸς τοῖς ἱεροῖς ἐξυρημένοι
 ἐφ' ὧν, συνάμα πολλοὶ τὰς
 ἱστορίας καὶ ἱστοῦ κλάσεις καὶ
 τῶν ἀποναυλίσσεως διεξιόντες

garrula pericula, die ge-
 zigten Abenteuer, die uner-
 warteten Stoff der Schwatzhaf-
 ten bieten. Aehnlich XIII 93:
 periat mea lumina sistro, XIII

enalis.

229: vigili cum febre, XIV 10: cana
 monstrante gula, denn der Vater
 erscheint eben fast als nichts an-
 deres denn als gula. XV 51: ieiun-
 um odium. Vgl. Ribbeck 58.

83—92 Aufforderung an die Die-
 nerschaft, an die Ausführung des
 Opfers zu gehen.

84. *farra*, i. e. die mola salsa,
 womit die Opfermesser bestreut
 werden. Ein Zeugma ist hier kaum
 anzunehmen, da inponere, auflegen
 auf die Fläche des Messers, für
 beide Handlungen recht wohl pas-
 send ist.

85. *mollis*, weil aus der gleba vi-
 rens, i. e. cespitibus bestehend.

86. *sacro quod praestat*, das Haupt-
 opfer, welches den Capitulinischen
 Gottheiten dargebracht wird.

88. *simulacra nitentia cera*, die
 Laren sind kleine Statuen aus Mar-
 mor oder Holz, welche mittels eines
 Ueberzugs von Wachsfirniss Glanz
 erhalten, cf. Plin. XXXIII 40. Un-
 ter den lares familiares scheint Ju-
 venal die patrii penates mit zu be-
 greifen.

89. *nostrum Iovem*, ist nicht etwa
 der Jupiter Capitolinus, sondern der
 vornehmste lar familiaris, der Stif-
 ter und Patriarch des Hauses oder
 auch der Landschaft, cf. Rubino;
 Vorgeschichte Italiens 197 sq. Den
 Laren u. Penaten werden nur un-
 blutige Opfer dargebracht.

90. *iactare* = spargere, *ovillo-*
bolare.

cuncta nitent, longos erexit ianua ramos
et matutinis operatur festa lucernis.

Nec suspecta tibi sint haec, Corvine: Catullus,
pro cuius reditu tot pono altaria, parvos
tres habet heredes. libet expectare, quis aegram 96
et claudentem oculos gallinam inpendat amico
tam sterili; verum haec nimia est impensa: coturnix
nulla umquam pro patre cadet. sentire calorem
si coepit locuples Gallita et Pacius orbi,
legitime fixis vestitur tota libellis 100
porticus, existunt qui promittant hecatomben.
quatenus hic non sunt nec venales elephantii,
nec Latio aut usquam sub nostro sidere talis
belua concipitur, sed furva gente petita
arboribus Rutulis et Turni pascitur agro, 105
Caesaris armentum, nulli servire paratum
privato; siquidem Tyrio parere solebant
Hannibali et nostris ducibus regique Molosso
horum maiores ac dorso ferre cohortes
partem aliquam bellique et euntem in proelia turrem: 110

92. *festa*, i. e. ianua, operatur, i. e. sacris operam dat = sacra et honores indicit.

lucernis, mit Frühlampen, denn bei grösseren Festen wurde die Thür schon vor Tagesanbruch erleuchtet, cf. Tertull. Apol. 35: cur die laeto non laureis postes obumbramus? nec lucernis diem infringimus? Honestas res est sollemnitate publica exigente inducere domui tuae habitum alicuius novi lupanaris. Vgl. Becker, Gallus I 121.

93—130. *Meine Theilnahme an dem Geschick des Catullus ist nicht etwa ein Ausfluss der Krankheit unserer Zeit, der Erbschleicherei, sie hat vielmehr ihren Grund in der interesselosesten Freundesliebe.*

93. So natürlich wie in jener Zeit ein solcher Argwohn aufsteigen konnte, so natürlich ist die Betrachtung des Epilogs.

96. *claudentem oculos* = blind.

97. *verum haec*, nein das wäre noch ein zu grosses Opfer. *coturnix*, Krähe.

98. *pro patre*, geschweige für einen Fremden.

99. *Gallita* u. *Pacius* sind nicht weiter bekannt.

100. *libellis* = votorum tabulis, cf. Suet. Aug. 97: nam se quamquam conscriptis paratisque iam tabulis, negarit susceperunt (sc. vota), quae non esset soluturus.

101. *hecatomben*, nicht von Schafen oder Schweinen, sondern von Stieren, ja, wenn es möglich wäre, von Elephanten.

104. Der Abl. bezeichnet den Ort, von dem her etwas geholt wird; ähnlich Verg. Georg. II 130: auxilium venit ac membris agit atra venena.

105. Das Jagdrecht war im Römischen Reich unbeschränkt, nur der Besitz von Elephanten war ein ausschliesslich kaiserliches Vorrecht (armentum Caesaris), cf. Friedländer II 256.

108. *nostris ducibus*, wie L. Scipio im zweiten Bürgerkrieg. Satire: Natürlich war früher ein gefürchtetes Instrument des Krieges war, muss jetzt ein ausschliessliches Spielzeug des Kaisers sein, so passt es für unsere entnervte Zeit!

gitur mora per Novium, mora nulla per Histrum
 um, quin illud ebur ducatur ad aras
 et ante Lares Gallitae, victima sola
 digna deis et captatoribus horum.
 nim, si concedas mactare, vovebit 115
 ze servorum magna et pulcherrima quaeque
 , vel pueris et frontibus ancillarum
 t vittas et, si qua est nubilis illi
 ia domi, dabit hanc altaribus, etsi
 erat tragicæ furtiva piacula cervæ. 120
 neum civem, nec comparo testamento
 ates; nam si Libitinam evaserit aeger,
 tabulas, inclusus carcere nassae,
 eritum sane mirandum, atque omnia soli
 Pacuvio breviter dabit, ille superbus 125
 victis rivalibus. ergo vides, quam
 operæ pretium faciat iugulata Mycenis.
 'acuvius quaeso vel Nestora totum,
 at quantum rapuit Nero, montibus aurum
 et, nec amet quemquam, nec ametur ab ullo! 130

quin, VI 334: quo minus.
 1. *Hister Pacuvius* (cf. II 58)
 ht bekannt. Die Gebrüder
 si Hor. Sat. I 6, 121.

nim für *nam*; *nam* quid ego
 e —? in der Form der oc-
 wodurch ein zweites Mo-
 nz besonders hervorgehoben
 gezeichnet wird. Vgl. Seyf-
 sol. Lat. I § 22.

magna et pulcherrima quae-
ht maxima et pulcherrima
 , denn zum Begriff der Schön-
 ört nach antiker Vorstel-
 l eine gewisse Grösse, darum
 es nicht nothwendig, dass
 na pulcherrimum ist, zu-
 uch corpore maximum sei.
el inponet vittas = vel ma-
 iam.

ine Erbschaft ist allerdings
 er Preis als eine Flotte von
 raffen.

Cicero ad Att. XV 20, 2:
nassa exire constitui, non
 n, sed ad spem mortis me-

lioris. Der Ausdruck *ex nassa*
 (= Reuse) exire war sprichwört-
 lich. Die Grundbedeutung erklärt
 Festus p. 169 a (M): *nassa* est (vox)
 piscatoria, vasi genus, quo cum in-
 travit piscis, exire non potest. Vgl.
 O. Lorenz zu Plaut. Mil. 579.

125. *breviter*, wie Cicero *summa-*
tum breviterque.

127. *iugulata Mycenis*, wie ein-
 trächlich der Verlust einer Tochter
 werden kann. Für andere Menschen
 wäre schon der Gedanke scheuss-
 lich, der Erbschleicher würde wie
 Agamemnon leichten Herzens seine
 Tochter hingeben: die Erbschaft
 wäre ihm reicher Ersatz für den
 Verlust!

128. *vivat Nestora* = vivat vi-
 tam Nestoream. Der Ausdruck ist
 kühn, aber zugleich komisch.

130. Der ernste Schluss erinnert
 an Hor. Sat. I 1, 86: *miraris, cum*
tu argento post omnia ponas, si
nemo praestet, quem non merearis,
amorem?

D. IUNII IUVENALIS
SATURARUM
LIBER QUINTUS

SATURA XIII.

Exemplo quodcumque malo committitur, ipsi displicet auctori. prima est haec ultio, quod se iudice nemo nocens absolvitur, improba quamvis gratia fallaci praetoris vicerit urna.
quid sentire putas homines, Calvine, recenti de scelere et fidei violatae crimine? sed nec tam tenuis census tibi contigit, ut mediocris iacturae te mergat onus, nec rara videmus quae pateris: casus multis hic cognitus ac iam tritus et e medio fortunae ductus acervo.
ponamus nimios gemitus: flagrantior aequo non debet dolor esse viri, nec vulnere maior.
tu quamvis levium minimam exiguamque malorum

6

10

Sat. XIII.

Die Satire enthält die Lehre Juvenals von der Macht und Strafe des bösen Gewissens, angeknüpft an einen Verlust, welchen sein Freund Calvinus dadurch erlitten hatte, dass ihm ein Gut, welches er einem Freunde anvertraut hatte, von diesem abgeleugnet wurde.

Der mildere Ton der Satire lässt erkennen, dass sie vom Dichter in höherem Alter verfasst worden ist. Vgl. zu V. 17.

1. *Exemplum* von *eximere* ist etwas was aus einer Reihe von Dingen hervorragt. Jedes hervorragende Ereigniss wird für den Nachahmer ein massgebendes Beispiel im Guten wie im Bösen. Hier = jede von Sitte und Recht abweichende That, jedes Verbrechen = quodcumque ita committitur ut malo sit exemplo, cf. Näg. Stil § 9, 1.

3. *improba gratia* = improbi hominis gratia, der Einfluss, die Macht des Ungerechten.

4. *fallax* ist das Gegentheil von *religiosus*, dem epitheton proprium des gewissenhaften Richters, also = gewissenlos.

6. *sed*] Sinn: der Verbrecher entgeht also der verdienten Strafe doch nicht, während du über den Verlust dich wenigstens trösten kannst etc.

8. *mergat*] Der Beschädigte wird verglichen mit einem Schwimmer, welchem eine Last aufgelegt wird, die aber für ihn nicht so schwer ist, dass sie ihn in die Tiefe, d. h. in den Bankrott hinabziehen kann. Die Last ist für Calvinus weder materiell noch (moralisch) psychisch zu gross.

videmus = erleben.

10. *acervus fortunae* ist die der Fortuna eigenthümliche Masse von Erlebnissen, die Masse des Schicksalswechsels = e medio fortunae ludibrio, e media fortunae varietate et vicissitudine.

13. Theilnahme = du aber, theurer Freund etc.

lam vix ferre potes, spumantibus ardens
 bus, sacrum tibi quod non reddat amicus 15
 tum. stupet haec, qui iam post terga reliquit
 nta annos, Fonteio consule natus?
 il in melius tot rerum proficit usus?
 quidem, sacris quae dat praecepta libellis,
 fortunae sapientia; ducimus autem 20
 loque felices, qui ferre incommoda vitae
 ctare iugum vita didicere magistra.
 am festa dies, ut cesset prodere furem,
 am fraudes atque omni ex crimine lucrum
 tum et partos gladio vel pyxide nummos? 25
 ippe boni, numero vix sunt totidem quot
 rum portae vel divitis ostia Nili.
 aetas agitur peioraque saecula ferri

Man sagt ardere ira; diese
 er in den viscera, wofür wir
 en sagen würden. Statt ira
 n Juvenal: viscera spumant
 e, cf. Sen. Oed. 358: felle
 umat iecur. Uebersetze: im
 äumenden Herzen von Zorn
 grollen. 6, 648: rabie iecur
 nte praecipites feruntur.
 tupet] Vgl. Hor. Ep. I, 6,
 also = ausser Fassung ge-

in C. Fonteius Capito war
 r 812 (= 59) Consul mit C.
 us Apronianus. Aber auch
 r 820 findet sich ein Consul
 s Capito, der als kaiserlicher
 las Jahr darauf auf Galba's
 oder mit seinem Wissen in
 ia inferior getödtet wurde.
 aber der zweite Fonteius
 beiden Consularpaaren die
 elle einnimmt und man bei
 lichen Zeitangabe immer nur
 en Consul nannte, eine Regel
 it nur die Senatsconsulte bei
 isten sondern auch die In-
 n aus derselben Zeit bestä-
 so ist es kaum zweifelhaft,
 er Juv. an den Fonteius von
 kt. Borghesi.

in nihil] Sinn: Kann über
 Erscheinungen ein Mann
 Fassung gerathen, welcher
 60 Jahre auf dem Rücken
 der sollte eine so vieljäh-
 fahrung den Menschen gar

nicht eines Bessern belehren kön-
 nen? Die Gegenfrage ist also wohl
 berechtigt und die Lesart ac nihil
 ein schlechter Verbesserungsversuch.

19. *Magna quidem*] Sinn: Es ist
 zwar etwas Grosses um die Philo-
 sophie, aber auch das Leben ohne
 Philosophie kann den Menschen zur
 Ruhe des Gemüths und dadurch zur
 Glückseligkeit führen.

sacris libellis = in Büchern die
 der Gottheit würdig sind, gegenüber
 dem profanen Treiben der Welt.

20. In früheren Jahren erklärte
 Juv. den Glücklichen für den In-
 haber aller Vorzüge des Körpers
 und Geistes, cf. VII 190, wenn auch
 schon damals nicht ohne Ironie;
 jetzt hat sich seine Anschauung ge-
 ändert. Vgl. Ribbeck 17 sq.

22. *iactare iugum*, vor Ungeduld
 wie das widerstrebende Zugvieh.

23. *cessare* = unterlassen, poe-
 tische Umschreibung der Negation.

24. *omni ex crimine quaesitum* =
 mit jeder Art Gewinn. Vgl. Naeg.
 Stil. § 30, 2.

26. *rari quippe boni* = Es gibt
 eben wenig redliche Leute in der
 Welt, das lässt sich nun einmal
 nicht ändern.

27. Ueber die Zahl sieben vgl.
 Macrob. Somn. Scip. I, 6.

28. *nunc aetas*] Da *aetas* u. *sae-
 cula* durch *que* zu einer begriff-
 lichen Einheit verbunden sind, so
 ist auch zu *aetas* das Epitheton

temporibus, quorum sceleri non invenit ipsa
nomen et a nullo posuit natura metallo. 30
nos hominum divumque fidem clamore ciemus,
quanto Faesidium laudat vocalis agentem
sportula. dic, senior bulla dignissime, nescis,
quas habeat veneres aliena pecunia? nescis,
quem tua simplicitas risum vulgo moveat, cum 35
exigis a quoquam, ne peieret et putet ullis
esse aliquod numen templis araeque rubenti?
quondam hoc indigenae vivebant more, priusquam
sumeret agrestem posito diademate falcem
Saturnus fugiens, tunc, cum virguncula Iuno 40
et privatus adhuc Idaeis Iuppiter antris,
nulla super nubes convivia caelicolarum,
nec puer Iliacus, formonsa nec Herculis uxor
ad cyathos et iam siccato nectare tergens

peior zu denken. Hesiod. *Ἔργα* 109 sqq. nennt das goldene, silberne und eiserne Zeitalter. Die späteren Dichter haben die Zahl willkürlich vermehrt. Für frühere Zeitalter gab es bereits kein Metall mehr, wonach jedes hätte benannt werden können: um wie viel weniger ist dies für unser Zeitalter möglich! Es ist dies natürlich eine passende satyrische Hyperbel.

29. *sceleri* = Ruchlosigkeit, cf. Halm zu Cic. p. Sest. 22, Naeg. 17, 1.

31. Zu *clamore* ist tanto zu ergänzen, cf. X 13.

32. *Faesidius* ist ein Sachwalter, *causidicus*, dem, wenn er plaidirt, die umstehenden Clienten (*sportula*) ihre Bravo's zuschreiben. *vocalis sportula* = die lautrufende Clientenschaar, die er als *patronus* ernährt. Heinrich versinnlicht die kecke Metonymie durch die Uebersetzung: *der brüllende Couverts*. Etwa: *der brüllende Tisch*. Eine Schilderung solcher Vorgänge bei Plin. Ep. II, 14.

33. *bullā*, cf. zu 14, 5. u. 5, 164. *senior*, Demin. der Theilnahme: guter alter Mann. So ist Hor. II, 7, 9 *parula* nicht der kleine Schild, sondern der liebe, werthe, theure Schild.

36. An die Heiligkeit des Eides und die Existenz eines Gottes zu glauben, gilt in unserer Zeit für bejammernswerthe Dummheit.

37. *arac rubenti* = dem blutgerötheten Altar. Man vergießt das Opferblut, ohne mehr an die Gottheit zu glauben.

38. *indigenae* = simplen Altvordern, deren Charakter noch nicht durch fremde Sitten und Anschauungen gefälscht war. Vgl. VI 1 sq.

40. *fugiens* = als Verbannter. *virguncula* = Backfisch. Juvenal zieht die triviale *doctrina fabularum* ins Lächerliche, weil er zwischen dem wahren Wesen der Gottheit und ihrer anthropomorphischen Gestaltung in der Sage zu unterscheiden weiss. Vgl. XIV 271.

41. Vor der Dynastie der Olympier herrschten die Titanen, an ihrer Spitze Kronos. Als dieser die Weltregierung an Zeus verlor, wandte er sich nach Italien und widmete sich dem Ackerbau. Diese Sage kennt die Einkerkung der Titanen in die Unterwelt nicht. (?)

44. *et iam*, wozu aus dem Vorausgehenden die Negation zu denken ist; *Herculis uxor* u. *Vulcanus brachia* tergens bilden nämlich eine komische *Einheit*. Vgl. Benth. ad Hor. epod. 16, 6; Sat. I 6, 63,

Vulcanus Liparaea nigra taberna.	45
at sibi quisque deus, nec turba deorum	
est hodie, contentaque sidera paucis	
us miserum urguebant Atlanta minori	
; nondum aliquis sortitus triste profundi	
m aut Sicula torvus cum coniuge Pluton,	50
i nec Furiae nec saxum aut vulturis atri	
sed infernis hilares sine regibus umbrae.	
as illo fuit admirabilis aevo,	
at quo grande nefas et morte piamdum,	
is vetulo non adsurrexerat et si	55
cuicumque puer, licet ipse videret	
omi fraga et maiores glandis acervos.	
erabile erat praecedere quattuor annis,	
e par adeo sacrae lanugo senectae.	
i depositum non infitietur amicus,	60

Vell. 2, 45. Dagegen ist
ten Juv. 15, 125. Ovid.

92: nec fagus et innuba
ec coryli fragiles et fraxi-
hastis enodisque abies etc.
nectar = Nectarpokale
Vgl. Hom. Σ 410 sq.

i quisque: der Dativ ist
ra ein ethicus, sondern ein
odi. Quint. 6, 3, 16: quae
enum vel sibi ludentium
o est.

is ut müsste in der guten
wenigstens talis qualis,
tanta quanta heissen. Im
r Zeit haben sich nicht
Familienverbindungen der
ermehrt, sondern es geht
ch das ganze Alterthum
ser Deificationsprozess (cf.
vorin besonders die Römer
iches leisteten Vgl. Au-
e civ. dei. IV 8.

sind hier nicht die einzel-
ne oder Sternbilder, son-
kdochisch der *Himmel*, cf.
vid. met. 1, 180.

ste profundi imperium =
uerliche, öde Reich der
r Hades. An die Meeres-
t des Neptunus kann nicht
werden wegen des Epithe-
e, welches als proprium
es zukommt.

50. *torvus*, cf. Schiller: Wo sie
mit dem *finstern* Gatten etc. Es ist
der finstere, strenge Blick.

51—52. Es gab auch noch keine
Strafen der Unterwelt, wie sie das
XI Buch der Odyssee schildert.

55. Wie der *iuvēnis* vor dem se-
nex, so musste vor dem iuvenis der
puer sich respectvoll erheben. Vgl.
Censorin. de die nat. 14.

56. *licet* verliert in der guten La-
tinität nie seine Präsensbedeutung;
in der silbernen Latinität erstarrt
es allmählich zur Conjunction wie
quamvis, und von Seneca an wird
es sogar wie quamvis mit dem Par-
ticip verbunden. Aber während
quamvis in der silbernen Lat. ganz
gewöhnlich mit dem Indicativ wie
quamquam erscheint, ist dies doch
bei licet nirgends der Fall.

59. *sacra senecta*, das unter dem
Schutze der Gottheit steht. — Merk-
würdig ist in diesem Verse die Wort-
stellung. Bezeichnen wir die bei-
den Reihen derjenigen Worte, wel-
che zusammengehören mit a, b, c
und mit α, β, γ, so ergibt sich fol-
gendes Schema: a: α, b: β, c: γ. Dar-
aus ergibt sich ferner, dass auch
hier wie sonst adeo nicht zum Prä-
dikat par, sondern zum Zahlbegriff
prima gehört.

si reddat veterem cum tota aerugine follem,
 prodigiosa fides et Tuscis digna libellis,
 quaeque coronata lustrari debeat agna.
 egregium sanctumque virum si cerno, bimembri
 hoc monstrum puero vel mirandis sub aratro 65.
 piscibus inventis et fetae comparo mulae,
 sollicitus, tamquam lapides effuderit imber
 examenque apium longa consederit uva
 culmine delubri, tamquam in mare fluxerit amnis
 gurgitibus miris et lactis vertice torrens. 70
 Intercepta decem quereris sestertia fraude
 sacrilega? quid si bis centum perdidit alter
 hoc arcana modo? maiorem tertius illa
 summam, quam patulae vix ceperat angulus arcae?
 tam facile et primum est superos contemnere testes, 75
 si mortalis idem nemo sciat! aspice, quanta
 voce neget, quae sit ficti constantia vultus.
 per Solis radios Tarpeiaque fulmina iurat
 et Martis frameam et Cirraei spicula vatis,
 per calamos venatricis pharetramque puellae, 80
 perque tuum, pater Aegaei Neptune, tridentem;
 addit et Herculeos arcus hastamque Minervae,

61. *aerugo* nach Hor. *A* 330 verächtlich für *aes* oder *argentum*; ebenso *follem* wie XIV 281.

62. *Tusci libelli* = libri Etruscorum oder Etruscae disciplinae volumina, welche die Litteratur der etruskischen *legoosxonla* u. procuratio bilden. Vgl. Marq. 4, 361 sq.

63. *lustrari* = procurari. *coronata*, als Opferthier.

64. *bimembri*, cf. Liv. 41, 21, 12.

66. *piscibus*, cf. Liv. 42, 2. *fetae mulae*, weil das Maulthier sonst unfruchtbar ist, cf. Liv. 37, 3, 3.

68. *longa uva* = in langem traubenförmigem Gehänge. Zur Sache Liv. 21, 46, 2: et examen apum (üblichere Genetivform) in arbore praetorio imminente consederat. Plin. n. h. 11, 18, 55: ubicumque ille (rex apum) consedit, ibi cunctarum castra sunt. tunc ostenta faciunt privata ac publica, *uva dependente* in domibus templisque. Liv. 24, 10; 27, 23. Tac. 12, 64. Grimm. Deutsche Mythol. LXXXIV u. 160.

69. *amnis*, i. e. Tiberis. *miris* = prodigiosis, unnatürlich, cf. Hor.

epod. 16, 31: novaque monstra iunxerit libidine mirus amor.

72. *sacrilega* = gottlos, als species pro genere, cf. zu Hor. 2, 13, 2.

73. *arcana* = arcano ritu alteri commissa, natürlich ohne Zeugen, cf. 75: superos contemnere testes.

74. *angulus arcae* = 'das Versteck, welches in der arca besteht, der Verschluss des geräumigen Kastens.

75. *primum* ist eine Steigerung von facile, etwa = verführerisch. Von Sallust an wird das Wort häufig für facilis gebraucht, cf. Lucan. 6, 606: primum erat, o iuvenis, quos velles, inquit, in actus invitos praebere deos, cf. ibid. 619. Dagegen 6, 147: primum ad omne nefas.

78. *Tarpeia*, pars pro toto = Capitolina = fulmina Jovis Capitolini. Vgl. Verg. 8, 652: in summo custos Tarpeiae Manlius arcis stabat pro templo et Capitolia celsa tenebat. Liv. 1, 11. Vgl. XII 6.

79. *frameam*, cf. Tac. Germ. 6 u. 11. Juv. 2, 130. Liv. 8, 7.

82. *arcus* ist der berühmte Bogen,

id habent telorum armamentaria caeli.
 et pater est, 'comedam' inquit 'flebile nati
 t elixi Pharioque madentis aceto.' 85
 in fortunae qui casibus omnia ponant
 o credant mundum rectore moveri,
 volvente vices et lucis et anni,
 ideo intrepidi quaecumque altaria tangunt. 89
 tat esse deos et peierat, atque ita secum: 91
 iat quodcumque volet de corpore nostro
 irato feriat mea lumina sistro,
 do vel caecus teneam quos abnego nummos.
 hisis et vomicae putres et dimidium crus 95
 anti: pauper locupletem optare podagram
 s metuens, ne crimen poena sequatur; 90

er dem Philoktetes hinter-
 lat.

uidquid = denique (kurz)
 d, abschliessend.

vero = ja, wenn er Vater
 sicher er *sogar*.

lam, sc. si mentior:

= a) weinend, jammernd,
 nenwerth, bejammernswerth.
 rsetzung der Beiwörter, etwa
 lis nati sinciput elixum, ist
 u statuiren. Solche gram-
 e Taschenkünstlerstücke las-
 Geist der Sprache nicht er-

et pejerat ist ein *ἀποδοῦναι*.
 So erhält *et* die Bedeutung von:
und doch. Vgl. Naeg. Stil. § 192,
 16. Vgl. zu 1, 74.

93. Der Isiskult war in der Kai-
 serzeit geduldet; in Rom war er seit
 dem zweiten Jahrhundert v. Chr.,
 cf. Val. Max. 1, 3, 3. Nicht ohne
 Absicht erwähnt hier Juv. die Furcht
 vieler Menschen nicht etwa vor den
 römischen Nationalgottheiten, son-
 dern vor einer fremden und zwar
 Aegyptischen Göttin.

sistrum = *αἰσάριον* ist die Isis-
 klapper, ein Musikinstrument von
 der Gestalt eines verlängerten Huf-
 eisens mit lose eingefügten Quer-
 stäben, welche bei jeder Bewegung
 klappern und klingeln. Aus dem
 Tempelschatz der Isis in Pompeji
 sind jetzt einige Exemplare im Mu-
 seum zu Neapel, eines auch im An-
 tiquarium des Museums zu Berlin,
 welches in der Gegend von Sparta
 gefunden worden ist. Dem *sistrum*
 wird mit *iratum* eine Eigenschaft
 übertragen, welche eigentlich nur
 der Göttin zukommt. Vgl. 10, 208.
 12, 82. 14, 10. 15, 51. Schneidewin
 zu Soph. Rex 161.

94. *abnego* = ableugnen. Ver-
 schieden ist Hor. 1, 35, 22.

96. *sunt tanti* = sind so viel
 werth = sind kein zu theurer Preis.
 Vgl. 10, 97 u. 343. Madv. Op. II
 188.

locupletem podagram = pod. cum
 divitiis conjunctam.

Pharioque, cf. 4, 33. Aus
 II, 67 C lernen wir, dass der
 ische Wein neben dem von
 l Cnidus für den besten galt.
 s wird nun die Frage be-
 zet: Woher diese geringe
 vor dem Meineid?
ut = beruhen lassen auf etc.,
 g. Stil. §. 99.

natura volvente ist abl. cau-
 ices = der Wechsel, also
 volvit vices = die Natur
 den Wechsel von Tag und
 der Jahreszeiten etc.) hervor-
 ere vices ist letzteres der
 s inneren Objects oder figura
 gica. Vgl. Verg. 3, 376.

angere aliquid ist vox pro-
 r: schwören auf etwas, cf.
 , 1, 4: tactis sacris iure iu-
 ductum se, cf. Nep. Hann. 2.
ic putat, dies ist eben der
 etuens von v. 90.

nec dubitet Ladas, si non eget Anticyra nec
 Archigene; quid enim velocis gloria plantae
 praestat et esuriens Pisaeae ramus olivae?
 ut sit magna, tamen certe lenta ira deorum est: 100
 si curant igitur cunctos punire nocentes,
 quando ad me venient? sed et exorabile numen
 fortasse experiar: solet his ignoscere; multi
 committunt eadem diverso crimina fato:
 ille crucem sceleris pretium tulit, hic diadema.' 105
 sic anumum dirae trepidum formidine culpae
 confirmat, tunc te sacra ad delubra vocantem

97. *nec Ladas* = ne Ladas quidem (sc. *ἀν*). Ladas war der Name von zwei Olympioniken, von welchen der eine ein Lakoner im Dolichos, der andere ein Achäer aus Aegion im einfachen Stadion siegte, cf. Paus. III, 21, 1 und X, 23, 14. Juvenal denkt aber hier gewiss an den berühmten Spartiaten, welcher bald nach dem Erringen eines Sieges seinen Geist aufgab, cf. Paus. 3, 21, 1. Es ist dies derselbe wie der erstere. Seine Siegesstatue war von Myron gearbeitet u. stellte den Moment dar, wie der Agonist mit krampfhaft eingezogenen Weichen den entschwebenden Athem noch auf den Lippen festzuhalten schien.

Wegen podagra als Gegensatz der Schnellfüssigkeit ist es unzweifelhaft, dass hier Juv. an den dolichodromus denkt, dessen Statue zu Korinth war und von dem Paus. 2, 19 sagt: *Λάδας ποδῶν ἀκνύτην ὑπερβαλλόμενος τοὺς ἐφ' αὐτοῦ*. Mit Perseus und Pegasus stellt ihn Catull 55, 24 zusammen. Vgl. Mart. 10, 100, 5 u. 2, 86, 8. Anth. graeca N. 312 (vol. 4, 185):

*Λάδας τὸ στάδιον εἶδ' ἤλατο εἴτε
 δῖπτην,
 δαιμόνιον τὸ τάχος οὐδὲ φράσαι
 δυνατόν.*

Vgl. Jacobs Comm. Anth. XII, 58.

97. *si non* = er müsste denn geisteskrank sein. Auf den steilen Felsbergen südlich u. westlich oberhalb der Stadt Antikyra in Phokis wuchs viel Helleboros oder veratrum (Niesswurz), weshalb die Stadt ein von Kranken viel besuchter Kurort war, cf. Paus. 10, 36.

Strabo 9, 418. Plin. 25, 5, 52. Bursian, Geogr. 1, 182. Das veratrum war ein gehirninigendes Mittel. Wer dieses Mittel nöthig hat, gilt für einen insanus oder Querkopf, cf. Hor. A. P. 300.

98. Ueber *Archigenes* zu 6, 236. 14, 252. Ueber die Form Lachm. Lucr. I, 789. Bentley Hor. 3, 12, 7.

99. *esuriens* = hungerleiderisch.

100. *tamen certe* würde in der guten Prosa einfach *tamen* oder *certe* oder *at* — *certe* heissen.

lenta, denn die Götter überstürzen sich nicht.

101. Erstens ist der Götterzorn langsam, zweitens aber ist die Masse der Schuldigen ungeheuer gross. Wenn sie also alle nacheinander strafen wollen, so wird die Rache an mich jedenfalls sehr spät kommen.

103. *his* ist Subst. = den Menschen unserer Zeit, unserer Stadt. So wird der Gedanke schärfer als wenn man *his* für das Neutrum Plur. ansehen wollte.

104. *diverso fato* = mit dem entgegengesetzten Erfolg. Denn *fatum* ist die vom Schicksal festgesetzte Folge, der Erfolg der Handlung.

105. *diadema*, wie Napoleon III. Aehnliche Subjecte konnte Juv. in der Römischen Geschichte genug kennen lernen.

107. *tunc* = in demselben Augenblick. Die Vulg. *confirmans*, welche auch von Seiten der Hdschr. keine Stütze hat, ist verwerflich, weil *tunc* den Begriff des Particips nicht, etwa wie *sic*, recapitulirt und weil statt des Praesens ein Praeteritum vorangehen müsste.

it, trahere immo ultro ac vexare paratus.
 um magna malae superest audacia causae,
 a multis fiducia. mimum agit ille, 110
 qualem fugitivus scurra Catulli:
 r exclamas, ut Stentora vincere possis,
 ius quantum Gradivus Homericus 'audis,
 r, haec, nec labra moves, cum mittere vocem
 s vel marmoreus vel aeneus? aut cur 115
 one tuo charta pia tura soluta
 s et sectum vituli iecur albaque porci
 ? ut video, nullum discrimen habendum est
 inter vestras statuamque Vagelli.'
 pe, quae contra valeat solacia ferre 120
 nec cynicos nec stoica dogmata legit
 is tunica distantia, non Epicurum
 exigui laetum plantaribus horti.

vahere, sc. te. vexare = zer-
 ie Frechheit ergreift die
 , um sich den Schein der
 l und Reinheit zu geben.

uperest, cf. 237, mit Dat.
 im Ueberfluss haben: Wenn
 lechte Sache jederzeit mit
 rechtheit keck auftritt. Vgl.
 t. 56. Gell. 1, 22. Dieser
 h ist sehr selten.

lucia, sc. einer guten Sache,
 ten Gewissens.

ist a) der Schauspieler,
 omödie, das Stück, c) eine
 komische Rolle im Mimus.

ieher Catullus, cf. Ribbeck
 Com. p. 309. Er lebte in
 des Caligula, Claudius u.
 usser dem VIII 186 er-
 Mimus Phasma wird öfters
 reolus erwähnt, cf. Joseph.
 IX 1, 13: *μῖμος εἰσάγεται*
 r Caligula's Ermordung)
σταυροῦνται ληστῶν ἡγεμῶν.
 lig. 57. Teuffel, R. L. § 280.
 clamare absolut = clamo-
 re, wie Somn. Scipion. c. 2

ra: Bei Hom. nur E 785
 als der Mann mit der eiser-
 nme, dessen Ruf so laut
 e 50 anderer Männer. Vgl.
 iad.

gl. Hom. E 859: *ὁ δ' ἔβραχε*
Ἀρης, ὅσσον τ' ἐννεάχιλοι

*ἐπίαχον ἢ δεκάχιλοι ἄνδρες ἐν πο-
 λέμῳ, ἔριδα ξυνάγοντες Ἀρης*.

115. *aut* = wenn du das nicht
 thust, warum etc. oder = wo nicht,
 warum etc. Vgl. Naeg. Stil. § 194.

116. *charta soluta* = aus der ge-
 öffneten (oder: erst mit Geld bezahl-
 ten, theuren) Düte?

117. *sectum* = exsectum. Vgl.
 im Deutschen: Auf ihn mein Herz
 soll *lassen* sich = verlassen, das
 walte Gott etc.

alba = pinguis omenta = in-
 testina, cf. Plin. XI 37, 80. Catull.
 90, 6: omentum in flamma pingue
 liquefaciens.

119. *Vagelli*, cf. 16, 23: dignum
 erit ergo declamatoris mulino corde
 Vagelli. Der Schol. qui, ut vos,
 stultissimam accepit statuam, also
 mit dem Gepräge der Dummheit
 und Stumpfheit. Heinrich erklärt
 hypothetisch: Eure Statuen helfen
 eben so wenig als wenn man statt
 ihrer die Bildsäule eines Vagellius
 hinstellte. Ein L. Vagellius war
 47 n. Ch. unter Claudius consul
 suff., cf. Borghesi V 534.

121. *et qui* = etiam is qui, auch
 ein solcher Mann, welcher nicht
 Philosoph von Fach ist, ein abnor-
 mis sapiens, wie ihn Horaz nennt.

122. Die Cyniker trugen unter
 dem Pallium keine tunica, sondern
 nur ein Stück Leinen.

123. Vgl. Diog. Laërt. X, 10.

curentur dubii medicis maioribus aegri,
 tu venam vel discipulo committe Philippi. 125
 si nullum in terris tam detestabile factum
 ostendis, taceo, nec pugnīs caedere pectus
 te veto nec plana faciem contundere palma;
 quandoquidem accepto claudenda est ianua damno,
 et maiore domus gemitu, maiore tumultu 130
 planguntur nummi quam funera. nemo dolorem
 fingit in hoc casu, vestem diducere summam
 contentus, vexare oculos umore coacto:
 ploratur lacrimis amissa pecunia veris.
 sed si cuncta vides simili fora plena querella, 135
 si deciens lectis diversa parte tabellis
 vana supervacui dicunt chirographa ligni,
 arguit ipsorum quos littera gemmaque princeps
 sardonichum, oculis quae custoditur eburnis:
 ten — o delicias! — extra communia censes 140

125. *vel discipulo Philippi*: Philippus ist der berühmte Leibarzt Alexanders des Grossen, dessen Kunst sich gerade im entscheidenden Augenblick an Alex. bewährte. Er gehört also zu den maiores medici. Der Freund Juvenals braucht einen so grossen Arzt in seiner Krankheit nicht, ja er hat überhaupt einen wirklichen Arzt nicht nöthig, er kann sich selbst dem Schüler eines so grossen Arztes wie Philippus ist anvertrauen. Der Einwand, dass ja der Schüler seinen Meister einmal noch übertreffen kann, ist nichtig, denn dann hört er auf Schüler zu sein u. ist selbst Meister. Hier handelt es sich nur um den Schüler als solchen, der noch rudis in arte sua ist. Vgl. Döllens Btr. p. 215.

129. *claudere ianuam* ist das Zeichen der Trauer sowohl der privaten als der öffentlichen, cf. Tac. 2, 82.

132. *in hoc casu* = bei einem solchen Unfall; denn casus ist nie vox media, sondern immer casus adversus.

133. *contentus* ist consecutive Apoposition = ita fingit ut contentus sit, cf. Aeschyl. Agam. 1480.

Zu *vexare oculos umore coacto* vgl. Terent. Eun. 1, 1, 23 und die

klassische Stelle in Jean Pauls Flegeljahren.

134. Warum wird in diesem Verse der eben besprochene Gedanke noch einmal wiederholt oder vielmehr kurz u. scharf zusammengedrängt? Es ist dies die Wirkung der Bitterkeit, der Indignation des Dichters = Ja Geldverlust wird allenthalben mit aufrichtigen Thränen beklagt, während es sonst im Leben so selten aufrichtige Thränen gibt.

135. *fora*, die Stätte wo Geldgeschäfte u. Geldprozesse verhandelt werden.

136. *tabellae* = tabulae ceratae = syngrapha (= chirographa) die Schuldverschreibung. Zu *dicunt* ist als Subject infitiatōres, die Ablegner, zu ergänzen. Solche Menschen geben sich vor Gericht, wenn ihnen die Schuldverschreibung vorgelegt wird, den Schein der Gewissenhaftigkeit: sie studiren die Schrift zehnmal hin und her und erklären dann die Urkunde für unächt, obwohl die Handschrift (= littera, cf. Sen. ep. 68, Näg. Stil. § 11) und das feine Siegel sie überführt. Uebrigens vgl. zu XVI 41.

140. *deliciae* = Grillen, cf. zu 10, 291, dann von der Person, welche mit Grillen behaftet ist; also a) o über die Grillen! b) o du Grillen-

ndum? quid? tu gallinae filius albae,
viles pulli, nati infelicibus ovis?
pateris modicam et mediocri bile ferendam,
ctas oculos maiora ad crimina. confer
actum latronem, incendia sulphure coepta 145
e dolo, primos cum ianua colligit ignes;
r et hos, veteris qui tollunt grandia templi
la adorandae robiginis et populorum
vel antiquo positas a rege coronas.
ibi si non sunt, minor extat sacrilegus, qui 150
inaurati femur Herculis et faciem ipsam
uni, qui bratteolam de Castore ducat:
ubitet, solitus totum conflare tonantem?
r et artifices mercatoremque veneni
ducendum corio bovis in mare, cum quo 155
itur adversis innoxia simia fatis.
quota pars scelerum, quae custos Gallicus urbis

! Vgl. 6, 47. Der Ausruf ähn-
lie Hor. Sat. 2, 8, 18: divitias
as!

a communia poni = etwas vor
allein voraushaben wollen,
ein wollen von den Wechsel-
des Lebens.

. Weisse Hennen waren in Ita-
nie ausserordentliche Selten-
weil die Landwirthe sie nicht
n, cf. Colum. 8, 2, 7. Sinn:
ohn einer weissen Henne, d. h.
gewöhnliches Glückskind, auf
es die Gesetze des Lebens
Anwendung finden können.

. *si flectas*: Der Conjunctiv
nicht etwa, weil die angere-
person keine bestimmte ist —
nrede gilt vielmehr dem Cal-
—, sondern weil der Gedanke
Voraussetzung enthält. *si modo*
oder *si flectere voles*. Vgl.
8.

. Die *arge List* besteht eben
dass das Feuer vor der Thüre
gt wird, wodurch Flucht u.
ng erschwert wird. Vgl. 9, 98.
extat = *exstitit* = so findet
ein kleinerer Tempelräuber.
lassen der Räuber sind gross
: wo für den grossen Räuber
eschäft zu machen ist, da ist
wieder ein kleinerer Räuber
getaucht, um in seiner Art

zu stehlen. Diese Anschauung
schliesst natürlich die Möglichkeit
nicht aus, dass ein und dieselbe
Klasse von Frevlern bald im Gros-
sen bald im Kleinen, je nach der
Gelegenheit, Tempelraub übt.

152. *bratteola* = das *dünne* Gold-
blech; doch kann das Deminutiv
auch spöttisch sein = das dumme
Blech.

153. Zu *conflare* vgl. Cic. p. Sest.
§ 66: quae ratio aut flandae aut
conflandae pecuniae non reperieba-
tur? wo Klotz übersetzt: Geld zu
schlagen oder zusammenzuschlagen.
Dazu Gell. 2, 10: fiata signataque
pecunia. Es wird also auch *con-*
flare tonantem hier bedeuten: den
ganzen Donnerer zu Geld machen.
Hatte Juvenal einen bestimmten
Vorfall im Auge?

154. *artifices* ist mit *veneni* zu
verbinden = Chemiker, Apotheker;
cf. Sen. N. Q. 3, 25, 1: qualia sunt
magnorum artificum venena. Zur
Sache vgl. 1, 71.

155. Ueber die Strafe des Vater-
mordes zu 8, 214 u. Osenbrüggen
Cic. Rosc. Am. p. 26 sq. Cic. de
Inv. II, 50. — Das Gerundiv im Sing.
substantivirt, ohne dass es seine
verbale Rektionskraft verliert, ist
sehr selten. Vgl. Naeg. Stil. § 28.

157. *custos urbis* = praefectus

usque a lucifero, donec lux occidat, audit?
 humani generis mores tibi nosse volenti
 sufficit una domus; paucos consume dies et 160
 dicere te miserum, postquam illinc veneris, aude.
 quis tumidum guttur miratur in Alpibus? aut quis
 in Meroe crasso maiorem infante mamillam?
 caerulea quis stupuit Germani lumina, flavam
 caesariem et madido torquentem cornua cirro? 165
 ad subitas Thracum volucres nubemque sonoram 167
 nempe quod haec illis natura est omnibus una. 166

urbi, cf. 4, 77. Sein Amt umfasste in jener Zeit fast die ganze Criminaljurisdiktion, cf. Tac. 6, 10—11. Ein C. Rutilius Gallicus wird unter Domitian von Stat. Silv. 1, 4, 90 erwähnt. Vgl. IV 77. Er brachte die Velleda gefangen nach Rom, cf. Imhof, Dom. p. 52. Unsere Satire ist 127 geschrieben, also über 30 Jahre nach dem Tode Domitians. Es ist also unmöglich, dass Gallicus zur Zeit der Abfassung unserer Satire noch praefectus urbi war, zumal da wir aus Statius wissen, dass er um das Jahr 90 bereits das 60. Lebensalter überschritten hatte.

158. *usque a . . donec*, cf. Cic. Verr. I § 87: usque a Dianio ad Sinopam navigaverunt, pro Flacco 45: hanc ipsam legationem non accepit a suis civibus, sed usque Tmolo petivit, wo Lambin usque a emendirt. Ungewöhnlicher ist der Conj. occidat für den Ind. occidit.

161. *veneris* ist Ind. Fut. II.

162. Was allgemein ist, darf in seiner Einzellerscheinung nicht auf fallen.

tumidum guttur = Kropf, vielfach durch das Bergsteigen und Lasttragen veranlasst.

163. *Μερόη*, südlich von Aegyten in Aethiopien, eine von den Flüssen Astapus u. Astaboras umschlossene Insel des Binnenlands, war ein mächtiger theokratischer, zugleich aber auch bedeutender Handelsstaat. Vgl. Heeren, Ideen II 1, 395. Schon zu Nero's Zeiten war die grosse u. reiche Stadt Meroe zerstört.

165. *torquentem cornua*, neben lumina und caesariem kühn für torta cornua. Der Dichter geht von der Sache über zur Person = et si quem hominem videat madido cirro cornua torquentem. Cirrus ist ein Haarbüschel, welcher angefeuchtet wird, um daraus Zöpfe zu flechten und sie dann in einen Knoten zusammenzubinden. Der cirrus ist die Bedingung des cornu, daher der Abl. instrumenti. Vgl. die Erkl. zu Tac. Germ. 38: insigne gentis obliquare crinem nodoque subtrigere. J. Grimm. Rechtsalterth. 234.

166. Dieser Vers könnte nur dann für ächt gelten, wenn er die Masse der Beispiele abschliessen würde. Da ein neues Beispiel folgt, so erweist er sich als fremder Zusatz.

167. Das fabelhafte Volk der Pygmäen dachte man sich in Indien oder an den Quellen des Nils in Aegypten. Mit ihnen führen die Kraniche des Nordens Krieg, indem sie ihre Saatfelder durchwühlen. Vgl. Hom. Γ 3—7. Juvenal erinnert hier an eine Notiz des Hecataeus (Schol. Il. III 6): φησι δ' αὐτοὺς Ἐκάταιος ἐπὶ σχημάτων (ὄχημάτων?) κριῶν ἐξιδόντας ἀλέξασθαι αὐτὰς (i. e. γεράνους), τὰς δὲ κατασφραγίσας τοῦ μηνοῦς πολεμεῖν πρὸς αὐτούς.

Thracum, Schol. ad fluvium Strymonem. Die Worte *currit bellator* und *parvis in armis* haben durch den Gegensatz von Absicht und Wirklichkeit den Effect des Komischen. Plin. IV 11, 44: Germania, ubi Pygmaeorum gens fuisse

us parvis currit bellator in armis,
 par hosti raptusque per aera curvis
 s a saeva fertur grue. si videas hoc 170
 in nostris, risu quatiare; sed illic,
 am eadem assidue spectentur proelia, ridet
 ibi tota cohors pede non est altior uno.
 ne peiuri capitis fraudisque nefandae
 rit? abreptum crede hunc graviore catena 175
 et nostro — quid plus velit ira? — necari
 manet illa tamen iactura, nec umquam
 m tibi sospes erit, sed corpore trunco
 dabit minimus solacia sanguis.
 icta bonum vita iucundius ipsa. 180
 ioc indocti, quorum praecordia nullis
 a aut levibus videas flagrantia causis: 182
 umque adeo est occasio, sufficit irae. 183

Catizos barbari vocabant
 ie a gruibz fugatos.
namquam spectentur. Der
 s nemo ridet liegt in dem
 tz ubi tota cohors (= to-
 rtis nemo) pede non est
 o. Würde nun Niemand
 mischen Vorgang sehen,
 gleichwohl Niemand la-
 ber man sieht solchen
 unablässig zu und doch
 mand, weil eben Alles dort
 ist. So bekommt quam-
 Conj. die Bedeutung von
 = man mag die Kämpfe
 oft sehen; so wird doch in
 alle von Jemand gelacht.
 hol.: ἀνθρωποφάγ, quasi
 So soll also das meinei-
 pt und der gottlose Betrug
 t bleiben? Soll also das
 en, weil es so zahlreich
 nd darum nicht mehr Ver-
 rg erregt, darum ungeahn-
 en?

a *graviore catena* ist nicht
 1 zu ergänzen, es ist abl.

sper erit, wird nicht wie-
 1; denn sospes wird pro-
 dem gebraucht, welcher
 ssen Gefahr glücklich ent-
 f. Hor. I 36, 4: Hesperia
 ultima. Vgl. salvus, in-

sed, aber dafür, vielmehr gehäs-
 sig wird der Trost sein, den dir
 der Tropfen Bluts geben wird, wel-
 cher dem Rumpf entströmt. *Cor-
 pore trunco minimus sanguis* kann
 erklärt werden: sanguis qui fluit ex
 corpore trunco. Indessen ist der
 Abl. nicht ohne Absicht vorange-
 stellt: es wird damit der Act der
 Hinrichtung bezeichnet = sed ho-
 mine detruncato. So ersetzt cor-
 pore trunco einem Abl. absol.

181. *indocti*, ungebildete, rohe
 Menschen. Denn Staat und Philo-
 sophie, nicht die Religion der Al-
 ten, suchen die Sittlichkeit zu grün-
 den und zu befördern, cf. Verg. I
 264: moresque viris et moenia po-
 net, d. h. Gesetze und damit Cul-
 tur u. Sittlichkeit. Darum ist roh,
 wer keinem geordneten Staatswesen
 angehört, inmanis ferus barbarus,
 bald aber auch erscheint als roh,
 wer sich dem sittlichen Einfluss der
 Philosophie entzieht.

praecordia, wie bei Homer *φρέ-
 ves*, Sitz der Seele, des Gemüths.

182. *flagrare*, aufwallen. Beach-
 tenswerth ist im Pith. die Form
fraglantia, cf. Ribbeck in *Fleck-
 eisen's* Jahrb. Bd. 77, 191. Verg.
 Prolegg. 420. Naber's Fronto.

183. Wie geringfügig auch immer
 in der That (adeo) der Anlass ist,
 er genügt ihrem Zorn. Der Aus-

Chrysippus non dicet idem nec mitē Thaletis 184
ingenium dulcique senex vicinus Hymettō, 185
qui partem acceptae saeva inter vincla cicutae
accusatori nollet dare. 187

quippe minuti 189
semper et infirmi est animi exiguique voluptas 190
ultio: continuo sic collige, quod vindicta
nemo magis gaudet quam femina. cur tamen hos tu
evasisse putes, quos diri conscia facti
mens habet attonitos et surdo verberare caedit
occultum quatiente animo tortore flagellum? 195
poena autem vehemens ac multo saevior illis,
quas et Caedicius gravis invenit et Rhadamanthus,
nocte dieque suum gestare in pectore testem.
Spartano cuidam respondit Pythia vates,
haud inpunitum quondam fore, quod dubitaret 200

plurima felix 187
paulatim vitia atque errores exiit omnes:
prima docet rectum sapientia. 189

druck *sufficit irae* ist aber unklar, auch *occasio* ist hier nicht recht passend, und die ganze Sentenz überflüssig und störend.

184. *Thales* war allerdings nicht Ethiker, indessen will Juvenal wohl nur sagen: selbst *Thales*, dessen Leben doch der *prisca vetustas* angehört, wird so wenig wie *Chrysippus* damit einverstanden sein.

187. *nollet*, nicht hätte wollen; ein *Factum* erforderte den *Conj. Perf. noluerit*. Also denkt hier Juv. weder an *Plat. Phaedo* 152 noch an *Xen. Hell. II 3, 56* (Tod des *Theramenes*) noch an *Cic. Tusc. I 96*.

189. *minutus*, dessen Gegensatz *grandis*, ist = *kleinlich*; *exiguus* hat zum Gegensatz *amplus* u. bedeutet deshalb: *beschränkt, engherzig*.

191. *continuo sic collige*, ohne weitere Untersuchung schliesse mit mir dies unmittelbar aus der Thatsache dass etc.

192. Hier beginnt die Schilderung des bösen Gewissens u. damit die eigentliche Antwort auf die v. 174 aufgeworfene Frage.

193. *putes* = *quid est cur putes*, warum solltest du glauben?

194. *attonitus* ist, wen der Don-

ner um die Besinnung, um den lichten Verstand gebracht hat. *habere attonitum* drückt die Dauer des Zustandes aus, cf. *Naegelsbach, Stilist. § 110, 1*.

surdo, was nicht gehört wird, *unhörbar*, cf. VII 71: *surda bucina*. So ist *caecus* oft = *unsichtbar*, z. B. *caeca saxa* im Meer.

195. *animo tortore*, das folternde Gewissen schwingt die unsichtbare Peitsche, d. h. *animo tamquam tortore flagellum quatiente*, cf. VI 480.

196. *vehemens*, strenge, hat zum Gegensatz *lenis*, cf. *Cic. p. Cluent. § 106*, *saevus*, grausam, hat zum Gegensatz *mitis*.

197. *Caedicius* hat mit dem XVI 46 erwähnten *causidicus* nichts gemein; der Schol. bemerkt: *Caedicius aulicus Neronis crudelissimum fuisse vult intellegi satellitem Neronis*. Auch darüber ist nichts bekannt. Es scheint vielmehr als ob Juvenal auf einen bekannten Vorfall seiner Zeit anspielt.

199. Die Geschichte des *Glaucos*, *Epikydes'* Sohn, erzählt Juvenal genau nach *Herod. VI 86*.

200. *quondam*, dereinst. *dubitare* = sich mit einem Gedanken tra-

depositum retinere et fraudem iure tueri
 iurando. quaerebat enim, quae numinis esset
 mens, et an hoc illi facinus suaderet Apollo.
 reddidit ergo metu, non moribus; et tamen omnem
 vocem adyti dignam templo veramque probavit 205
 extinctus tota pariter cum prole domoque
 et quamvis longa deductis gente propinquis.
 has patitur poenas peccandi sola voluntas.
 nam scelus intra se tacitum qui cogitat ullum,
 facti crimen habet: cedo si conata peregit? 210
 perpetua anxietas nec mensae tempore cessat,
 faucibus ut morbo siccis interque molares
 difficili crescente cibo; Setina misellus
 expuit, Albani veteris pretiosa senectus
 displicet; ostendas melius, densissima ruga 215
 cogitur in frontem, velut acri ducta Falerno.
 nocte brevem si forte indulsit cura soporem
 et toto versata toro iam membra quiescunt,
 continuo templum et violati numinis aras
 et, quod praecipuis mentem sudoribus urguet, 220
 te videt in somnis: tua sacra et maior imago
 humana turbat pavidum cogitque fateri.
 hi sunt, qui trepidant et ad omnia fulgura pallent,
 cum tonat exanimes, primo quoque murmure caeli;

gen, cf. Verg. IX 191: percipe porro, quid dubitem et quae nunc animo sententia surgat.

204. *moribus*, aus sittlichem Gefühl, cf. Naeg. Stil. § 12, 1.

207. *longa gens*, weitläufige, entfernte Seitenlinie. Das Verbum *deducere* ist vom Spinnen übertragen auf die Abstammung: die Verwandten, die von entfernter Linie stammen, die weitläufigen Verwandten.

208. Der Vers gibt an, in welchem Sinn Juvenal die Geschichte des Glaucus hier herbeizog: dem blossen Gedanken, meineidig zu werden, folgt schon göttliche Strafe, wie viel mehr der vollbrachten That! Wegen 209—210 würde v. 208 besser fehlen.

210. *cedo si*, gehört der Sprache des gemeinen Lebens an, daher am häufigsten im Dialog der Komiker.

211. *nec mensae tempore* für ne mensae quidem tempore ist nachklassisch.

212. *ut morbo* = krankhaft.

Juvenalis.

213. Senec. Ep. 82, 22: non in ore crevit cibus, non haesit in faucibus. Der Bissen quillt im Munde.

215. *ostendas melius*, sc. vinum, und zeigt man ihm einen noch besseren Wein.

218. *iam* = endlich, cf. VII 170. Aehnlich ἤδη oder ὅγῃ im Griechischen.

220. *sudores*, Tropfen der Angst, Angstschweiss; so *urguere* = abpressen. Logisch erwartet man angoribus für sudoribus.

221. Die Göttererscheinungen sind übernatürlich gross, schon bei Homer. *Sacrum*, was den Göttern gehört, unter ihrem Schutze steht, hat zum Gegensatz profanum.

222. *turbat pavidum*, im Deutschen negativ: lässt dem Geängsteten keine Ruhe.

223. *trepidant et pallent* = ängstlich und blass werden. Ueber den unvollständigen Chiasmus Naegelsbach, Stil. § 167, 3.

224. *cum tonat* ist eine Steigerung

non quasi fortuitus nec ventorum rabie, sed 225
 iratus cadat in terras et vindicet ignis.
 illa nihil nocuit, cura graviore timetur
 proxima tempestas, velut hoc dilata sereno.
 praeterea lateris vigili cum febre dolorem
 si coepere pati, missum ad sua corpora morbum 230
 infesto credunt a numine: saxa deorum
 haec et tela putant. pecudem spondere sacello
 balantem et laribus cristam promittere galli
 non audent; quid enim sperare nocentibus aegris
 concessum? vel quae non dignior hostia vita? 235
 mobilis et varia est ferme natura malorum.
 cum scelus admittunt, superest constantia; quid fas
 atque nefas, tandem incipiunt sentire peractis
 criminibus. tamen ad mores natura recurrit
 damnatos, fixa et mutari nescia. nam quis 240
 peccandi finem posuit sibi? quando recepit
 eiectum semel attrita de fronte ruborem?
 quisnam hominum est, quem tu contentum videris uno
 flagitio? dabit in laqueum vestigia noster

zu fulgura (Wetterstrahl); ebenso aber ist *exanimis* eine Steigerung von pallent. Zu *primo quoque murmure caeli* ergänzt sich dann *exanimis* = *exanimati* ganz von selbst. O. Jahn interpungirt nach *cum tonat*.

225. *ventorum rabie*, denn die Alten glaubten, dass Donner u. Blitz aus starker Reibung der Wolken entstehn, cf. Senec. Quaestt. Nat. I 1, 6. I 14, 5.

226. *ignis iratus* ist nicht kühner als maestum ebur inlacrimat bei Verg. Georg. I 480.

227. *Sinn*: Das erste Ungewitter hat nicht geschadet, ist vorbei, aber nun fürchtet der Schuldige noch mehr das nächste Unwetter, weil sein ängstlicher Aberglaube es so ansieht, als ob durch das augenblicklich (hoc) eingetretene heitere Wetter (sereno) das Gewitter nur hinausgeschoben ist.

229. *vigil febris*, das wacherhaltende, den Schlaf verschreckende Fieber, cf. III 232. X 162. III 275.

232. Sühnmittel anzuwenden wagen solche Verbrecher nicht, weil ja zum Opfer reines Herz u. reine Hände nöthig wären.

234. *nocens* für noxius bezeichnet eine habituelle Eigenschaft, cf. valens homo neben sanus, experiens, expetens, unternehmend, begehrlieh.

236. Dazu kommt, dass der Bösen Charakter in der Regel veränderlich und wandelbar ist. Ist der Vers richtig, so muss *malorum* der Gen. von mali, nicht von mala sein. Denn um die Handlungsweise der Schuldigen handelt es sich, nicht um das Wesen des Bösen.

239. Von der Gewissensangst gepeinigt erkennen sie, was Recht u. was Sünde ist, aber ihre Natur, die Gewohnheit u. der Reiz des Bösen gestattet ihnen doch nicht, von der Sünde zu lassen.

242. *attrita de fronte*, denn in der Stirn glaubten die Alten den Sitz des Schamgefühls zu finden. Darum wird von Persius für pudor *geradem frons* gebraucht. Sie heisst 'heiter', 'finster', aber auch 'frech'.

244. *in laqueum*, also zum Erdrosseln im Kerker, im Tullianum, cf. Sall. Cat. 55: laqueo gulam fringere. Mit dem uncus wird der Leichnam aus dem Kerker geschleppt, cf. I 157. X 66.

is et nigri patietur carceris uncum 245
 aris Aegaei rupem scopulosque frequentes
 us magnis. poena gaudebis amara
 is invisi, tandemque fatebere laetus,
 urdum nec Tiresiam quemquam esse deorum.

SATURA XIV.

ia sunt, Fuscine, et fama digna sinistra
 dis maculam haesuram figentia rebus,
 nonstrant ipsi pueris traduntque parentes.
 inosa senem iuvat alea, ludit et heres
 is parvoque eadem movet arma fritillo. 5
 elius de se cuiquam sperare propinquo
 let iuvenis, qui radere tubera terrae,
 m condire et eodem iure natantis
 re ficedulas didicit nebulone parente
 a monstrante gula. cum septimus annus 10
 rit puerum, nondum omni dente renato,
 os licet admoveas mille inde magistros,
 otidem, cupiet lauto cenare paratu
 r et a magna non degenerare culina.

nominis invisi für die Perdes verhassten Verbrechers.
Tiresiam = caecum.

Sat. XIV.

3. Die Verdorbenheit der Junge ihren Grund in der Unzeit der Eltern, denn das Late zur Nachahmung.

maculam haesuram = eine kleine Makel, cf. zu X 9.

nonstrant, durch Beispiel; *tradunt* ungeschickte Lehren.

alea, cf. 1, 88.

latus = in der bulla. Sie ursprünglich Amulet (fascinus) irdischen Ursprungs, cf. Plut. Rom. 277 C. Später wurde die runde oder herzförmige mit einem Amulet) das inneren ingenui. Die Vornehmen sie von Gold, die Aer von Leder auf der Brust.

164. Marq. V, 1, 83 sq. *illa* wurde zugleich mit der *aetexta* abgelegt u. in einer

kostbaren Kapsel den Laren des Hauses geweiht, cf. Pers. 5, 31.

parvo fritillo, in dem kleinen Würfelbecher, cf. Marq. V, 2, 427. Becker, Gall. II, 222.

Zu *arma* vgl. Verg. I, 177: *cerealique arma expediunt*.

7. *tubera terrae* = Erdschwämme, Trüffel, cf. 5, 116.

8. *boletus* = Champignon, cf. 5, 147. Tac. XII, 67 mit Suet. Claud. 44.

9. *ficedula* = Feigendrossel, ein kleiner delicateser Vogel. *mergere*, sc. ventre oder gula.

10. *cana gula*, cf. zu XII 82.

11. *transierit puerum*, nicht puero: die Jahre gehen an dem Knaben vorüber, ohne auf seine innere Entwicklung einen merklichen Einfluss zu üben.

12. *inde hinc*, cf. zu I, 65. Der *magister* heisst *barbatus* wegen der *παργουροποιία* der alten Philosophen, weshalb Pers. IV 1 den *Socrates barbatus magistram* nennt.

13. *lauto paratu*, cf. 11, 1 u. 2.

mitem animum et mores modicis erroribus aequos
 praecipit atque animas servorum et corpora nostra
 materia constare putat paribusque elementis,
 an saevire docet Rutilus, qui gaudet acerbo
 plagarum strepitu et nullam Sirena flagellis
 comparat, Antiphates trepidi laris ac Polyphemus,
 tunc felix, quotiens aliquis tortore vocato
 uritur ardenti duo propter lintea ferro?
 quid suadet iuveni laetus stridore catenae,
 quem mire adficiunt inscripta ergastula, carcer?
 rusticus expectas, ut non sit adultera Largae
 filia, quae numquam maternos dicere moechos
 tam cito nec tanto poterit contexere cursu,
 ut non ter deciens respiret? conscia matri
 virgo fuit; ceras nunc hac dictante pusillas
 implet et ad moechum dat eisdem ferre cinaedis.
 sic natura iubet: velocius et citius nos
 corrumpunt vitiorum exempla domestica, magnis

Val. Fl. 2, 652: stant gemmis auroque tori mensaeque paratu regifico.

15. *aequos* mit Dat. = billig gesinnt, *mores aequos* = Milde des Charakters gegen kleine Vergehen, cf. Hor. Sat. I, 3, 118, 140.

17. Aus *paribusque elementis* ist zu *materia pari* zu ergänzen. Subject zu *praecipit* und *putat* (woraus sich das praecipere entwickelt) ist Rutilus. Statt *putat* verdient die Conjekture Wakefields Beachtung, welcher dafür *pari* vermuthet. Zur Sache vgl. Macrobius I 11, 6: tibi autem unde in servos tantum et tam inane fastidium, quasi non ex eisdem tibi et constant et alantur elementis eundemque spiritum ab eodem principio carpant?

18. *Rutilus*, als Vater, cf. XI 2.

20. *flagellis comparat* der Knall der Peitsche (*scutica*) ist für sein Ohr ein unvergleichlicher Genuss, angenehmer noch als der bezaubernde Gesang der Sirenen.

Antiphates = ein wahrer Antiphates in seinem Hause: wie der grausame König der Lästrygonen, cf. Hom. α 112—116. Also = ein wahrer Menschenfresser.

22. *duo propter lintea* = wegen zwei lumpiger Stücke Leinwand. Juvenal scheint hier einen zum

Stadtgespräch gewordenen Vorf im Auge zu haben. Vgl. Hor. Sat. I, 3, 82.

24. *inscripta*] die fugitivi pfleg man zu brandmarken (*inscripta frontis, frontem notare*) oder in einen Halsring einzuschmieden, wie ein Hundehalsring mit einer Inschrift versehen war. Marq. 1, 191. Der grausame Herr zieht diese Strafe auch bei geringeren Vergehen.

Inscripta ergastula = *inscriptum ergastula*, dann *inscriptum carcer*. Döderlein will *inscripta* substantivisch gefasst wissen: *stigmata*, allein *inscripta* für *scriptiones* oder *stigmata* ist nicht nachweisbar.

25. *Rusticus* = Tölpel, mit Anspielung auf Hor. Ep. I, 2, 383. Vgl. Döderlein, Reden u. Aufsätze I 402 sq.

27. *contexere*, wie Blumen zu einem Kranz. Man denke an Moza Don Juan.

30. *ceram implere*, die Wac tafeln beschreiben, cf. Marq. V, 383. Vgl. VI 239 sq.

Construere: *eisdem cinaedis* (ministris improbis) quibus antea nunc ter dederat, ipsa iam dat ad moechum ferre (= ferendas).

beunt animos auctoribus. unus et alter
 haec spernant iuvenes, quibus arte benigna
 ore luto finxit praecordia Titan; 35
 iquos fugienda patrum vestigia ducunt
 strata diu veteris trahit orbita culpa.
 as igitur damnandis. huius enim vel
 tens ratio est, ne crimina nostra sequantur
 is geniti, quoniam dociles imitandis 40
 s ac pravis omnes sumus, et Catilinam
 que in populo videas, quocumque sub axe,
 Brutus erit, Bruti nec avunculus usquam.
 u foedum visuque haec limina tangat,
 uae pater est; procul, a procul inde puellae 45
 n et cantus pernoctantis parasiti!
 debetur puero reverentia: si quid
 aras, ne tu pueri contempseris annos,
 caturus obstat tibi filius infans.
 quid dignum censoris fecerit ira 50
 que et similem tibi se non corpore tantum
 tu dederit, morum quoque filius et qui
 deterius tua per vestigia peccet,
 s nimirum et castigabis acerbo
 ac post haec tabulas mutare parabis. 55
 ibi frontem libertatemque parentis,
 cias peiora senex vacuumque cerebro
 idem caput hoc ventosa cucurbita quaerat?

um mit Indic. = eo quod.
 ren Hdschr. findet sich der
 tiv.

[aeccordia] Nicht blos Sitz
 standes, sondern auch des
 is, cf. I, 167.

= Prometheus, Sohn des
 Japetos, cf. Hesiod. Theog.

). Ueber die von Juvenal

Sage zu Hor. I, 16, 13.

eber die seltene Substanti-
 des Part. Fut. Pass. vgl.

til. § 28, 2. Sinn: Das
 Mittel die Jugend zu hüten

du selbst die Sünden mei-
 elche Jedermann und du
 urtheilen musst.

Veil der Mensch für das
 Beispiel so empfänglich

er kommt es, dass es an
 wie Catilina nie fehlt, wäh-

n sicher sein kann, dass ein
 der Cato (seine Schwester

Servilia war die Mutter des Brutus)
 nie wieder erscheinen wird.

45. *pater*, ist umfassender als
 puer, was die geringeren Hdschr.
 haben. Wo ein pater ist, können
 pueri puellaeque sein. *puellae le-*
nonum = meretrices, cf. zu III 136.

47. Der hierausgesprochene Grund-
 satz stimmt ganz überein mit der
 Anschauung Quintilian's, cf. I 2, 8.

48. Ueber *tu* vgl. zu Hor. I, 9, 16.

49. Ueber den Hiatus vor der
 Cäsur in der dritten Arsis cf. L.
 Müller p. 311.

50. *Nam*] Vgl. Verg. II, 189.

51. Ueber *quandoque*, *quandoc*,
quando vgl. Bergk, Zur Lat. Gramm.
 I, 29.

55. *tabulas* = das Testament.

56. *unde* wie quo in der Frage
 (Verwunderung) mit Acc., cf. Hor.
 Sat. II, 5, 102. 7, 116.

58. *cucurbita*] den Schröpfkopf

Hospite venturo cessabit nemo tuorum.
 'verre pavementum, nitidas ostende columnas,
 arida cum tota descendat aranea tela,
 hic leve argentum, vasa aspera tergeat alter!'
 vox domini furit instantis virgamque tenentis.
 ergo miser trepidas, ne stercore foeda canino
 atria displiceant oculis venientis amici,
 ne perfusa luto sit porticus; et tamen uno
 semodio scobis haec emundat servulus unus:
 illud non agitas, ut sanctam filius omni
 aspiat sine labe domum vitioque carentem?
 gratum est, quod patriae civem populoque dedisti,
 si facis ut patriae sit idoneus, utilis agris,
 utilis et bellorum et pacis rebus agendis.
 plurimum enim intererit, quibus artibus et quibus hunc t
 moribus instituas. serpente ciconia pullos
 nutrit et inventa per devia rura lacerta:
 illi eadem sumptis quaerunt animalia pinnis.

gebrauchten die Alten auch, um den Wahnsinn zu heilen oder zu schwächen.

ventosa = vento referta.

59—69: *Es ist unnatürlich, in sittlicher Beziehung dem Sohne gegenüber zu unterlassen, was man dem Fremden gegenüber wenigstens äusserlich mit Sorgfalt beobachtet.*

59. *Hospite venturo* ungewöhnlich für cum hospes venturus est, cf. Naeg. § 115 a).

60. Der Herr wird nun befehlend eingeführt. Ueber *pavimentum* zu Hor. II, 14, 27.

62. *leve argentum* = purum arg. X 19. IX 22. I 76.

64. *miser* = in Angst u. Unruhe.

67. *scobis, scobs* = Sägespäne, cf. Hor. Sat. II, 4, 81.

68. *Illud non agitas* = Und darauf willst du nicht bedacht sein, dass? Es ist ein argumentum ex contrario, verschieden von dem zu I, 155 bemerkten Gebrauch.

69. *sine omni labe* für sine ulla labe ist nachklassisch.

70—85: *Nur wenn du den Sohn gut erziehst, machst du dich um das Vaterland verdient. Dies ist nur möglich durch Selbstbeherrschung. Denn wie die Alten sangen, so zwitscherten auch die Jungen.*

70. Statt *patriae* wollte Be zu Hor. III, 6, 20 *patribus*, einen civis patrum gibt es nicht, seine Kritik ist also hier mehr nisch, ohne individuelle Rücks. Der ächte Römersohn soll opferungsfähig sein für das Vaterland (*patriae idoneus*), tüchtig Landbau und tüchtig als Held in den Werken des Kriegs und Friedens. Vielleicht ist *patriae* idem wie das Allgemeine, das folgt dem Spezielle oder die *Modus* wie er *patriae idoneus* werden soll.

73. *Plurim. enim intererit* = *lich* kommt alles darauf an. *führlich* müsste der Dichter sagen. Aber die Erziehung zu einem tüchtigen Bürger des Staats ist möglich, wenn du selbst tüchtig Charakters bist. Denn das ist Hauptsache, unter welcher Lebeweise du den Sohn erziehst. *Abl. artibus et moribus* enthält für sich die Kraft von quibus artibus et moribus usus iuvet instituas. Nur so werden die genden Gleichnisse zutreffend.

75. *per devia rura* = *de rura*, wie Ovid. Heroid. II, 111 *via avis* = *quae deserta* in Vgl. Eckstein zu Hor. II, 11,

vultur iumento et canibus crucibusque relictis
 ad fetus properat partemque cadaveris adfert:
 hic est ergo cibus magni quoque vulturis et se
 pascentis, propria cum iam facit arbore nidos. 80
 sed leporem aut capream famulae Iovis et generosae
 in saltu venantur aves, hinc praeda cubili
 ponitur: inde autem cum se matura levavit
 progenies, stimulante fame festinat ad illam,
 quam primum praedam rupto gustaverat ovo. 85
 Aedificator erat Cretonius et modo curvo
 litore Caietae, summa nunc Tiburis arce,
 nunc Praenestinis in montibus alta parabat
 culmina villarum Graecis longeque petitis
 marmoribus, vincens Fortunae atque Herculis aedem, 90
 ut spado vincebat Capitolia nostra Posides.
 dum sic ergo habitat Cretonius, imminuit rem,
 fregit opes; nec parva tamen mensura relictæ
 partis erat: totam hanc turbavit filius amens,
 dum meliore novas attollit marmore villas. 95
 Quidam sortiti metuentem sabbata patrem

80. *arbore*] Gewöhnlich nistet der Geier auf hohen Felsen.

83. Genau befolgt hier Juvenal die Tempora der Gewohnheitssätze: cum se levavit, festinat, gustaverat. Vgl. Madv. Cic. de Fin. p. 690. Autenrieth, Die Conj. quom § 27.

86—95: *Erstes Beispiel aus der Erfahrung: der Vater bausüchtig, der Sohn bautoll.*

86. *aedificator*] = ein leidenschaftlicher Bauliebhaber, wie 4, 8 corruptor ein Verführer von Profession, cf. Nep. Att. 13, 1: nam cum esset pecuniosus, nemo illo minus fuit emax, nemo minus aedificator. Cic. Tusc. 4, 27: aliud est amatorem esse, aliud amantem. Vgl. Naeg. Stil. § 54. Bentley Hor. Ep. 1, 1, 38.

87. Wie *Caieta* an der anmuthigen Campanischen Küste, so lagen umgekehrt Tibur u. Praeneste auf hohen Bergrücken von Latium.

90. Wahrscheinlich sind nicht die Tempel der Fortuna u. des Hercules in Rom gemeint, sondern der Tempel der Fortuna in Praeneste und des Hercules in Tibur. Daffir

spricht auch der Gegensatz v. 91: ut Capitolia nostra. Vgl. zu Hor. I, 35.

91. Der Castrat *Posides* war Freigelassener und Günstling des Claudius. Plinius erwähnt die aquae Posidianae, ein prächtiges Bad am Strande von Baiae. Vgl. Suet. Claud. 28.

Capitolia] der Plural = das mächtige Capitol. Vgl. zu Verg. I, 57. 253.

93. *mensura* = portio, der Rest des Vermögens war verhältnissmässig noch gross genug.

94. *turbavit* = disturbavit. Cic. Fam. 8, 8, 2 gebraucht es sogar intransitiv wie decoquere: M. Servilius omnibus in rebus turbarat nec quod non venderet cuicumque reliquerat.

96—106: *Zweites Beispiel, Lehre und Leben der Juden.* Die Stelle ist wichtig, weil hier der Dichter mit einem Verständniss über die Juden spricht, wie man es bei Tacitus nie findet.

96. *metuentem sabbata* = peregrinae Iudaeorum superstitioni deditum, cf. Hor. Sat. I, 9, 69—71.

nil praeter nubes et caeli numen adorant,
 nec distare putant humana carne suillam,
 qua pater abstinuit, mox et praeputia ponunt.
 Romanas autem soliti contemnere leges 100
 Iudaicum ediscunt et servant ac metuunt ius,
 tradidit arcano quodcumque volumine Moyses,
 non monstrare vias eadem nisi sacra colenti,
 quaesitum ad fontem solos deducere verpos.
 sed pater in causa, cui septima quaeque fuit lux 105
 ignava et partem vitae non attigit ullam.
 Sponte tamen iuvenes imitantur cetera, solam
 inviti quoque avaritiam exercere iubentur.
 fallit enim vitium specie virtutis et umbra,
 cum sit triste habitu vultuque et veste severum, 110
 nec dubie tamquam frugi laudetur avarus,
 tamquam parvus homo et rerum tutela suarum
 certa magis, quam si fortunas servet easdem
 Hesperidum serpens aut Ponticus. adde quod hunc, de
 quo loquor, egregium populus putat adquirendi 115

97. *Sinn*: sie verehren einen eigenen u. unsichtbaren Gott. Tac. Hist. V 5, 5.

98. *Sinn*: Sie scheuen das Schweinefleisch ebenso sehr wie Menschenfleisch; man dürfe jenes so wenig wie dieses essen, cf. VI 100.

99. *praeputia* = Vorhaut, cf. 6, 238.

102. *quodcumque*] Man erwartet: quod arcano quocumque volumine tradidit Moses. Statt dessen wird der Begriff der Unbestimmtheit statt auf die Bundeslade übertragen auf das Gesetz selbst.

103. Zu *non monstrare* muss man aus ediscunt et servant ius ein solent oder consueverunt ergänzen. Interessant ist es, dass Juvenal ebenso wie Hor. I, 4, 43 den Zeltismus u. die Bekehrungssucht der Juden hervorhebt. Denn nur die Folge davon ist es, dass sie sich gänzlich abschliessen u. absondern von der übrigen Gesellschaft.

104. *verpos* = die Verschnittenen (*verpa* = penis oder mentula).

106. *non attigit*, natürlich septimo quoque die; Subject ist *pater*.

107—160: Zur *avaritia* wird die Jugend jetzt förmlich erzogen.

107. Alle anderen Laster ahmt die Jugend von selbst nach, ohne dass sie dazu unterrichtet wird, allein weil sie in den Eltern das Beispiel vor sich hat; die *avaritia* ist etwas, was der Jugend von Natur widerstrebt, aber sie wird systematisch dazu erzogen oder gezwungen.

108. *inviti quoque* = vel inviti. Vgl. die Charakteristik der Jugend bei Hor. Ep. II, 3, 161—165.

110. *habitu*] Ohne Bild: cum speciem praebeat tristitiae et severitatis. Der Begriff *species* wird nun bildlich durch habitus, vultus, vestis ausgedrückt.

112. *tutela* metonymisch für die schützende Person (Hüter) nach Hor. Ep. I, 1, 3: rerum tutela mearum cum sis. Carm. 4, 14, 43: o tutela praesens Italiae dominaeque Romae.

114. Hor. Sat. I, 3, 27: cernis acutum quam aut aquila aut serpens Epidaurius. *Hesperidum serpens* ist der Drache (draco), welcher die goldenen Äpfel im Hain der Hesperiden bewachte, cf. Verg. IV 485. Der Pontische oder Kolchische ist der Wächter des goldenen Vlieses.

n; quippe his crescunt patrimonia fabris	116
adsidua semperque ardente camino.	118
r ergo animi felices credit avaros,	
atur opes, qui nulla exempla beati	120
s esse putat; iuvenes hortatur, ut illam	
n pergant et eidem incumbere sectae.	
aedam vitiorum elementa: his protinus illos	
et cogit minimas ediscere sordes.	124
m ventres modio castigat iniquo,	126
oque esuriens; neque enim omnia sustinet umquam	
caerulei panis consumere frustra,	
um solitus medio servare minutal	
bri, nec non differre in tempora cenae	130
conchem aestivi cum parte lacerti	
m vel dimidio putrique siluro,	
sectivi numerata includere porri:	
s ad haec aliquis de ponte negabit.	
nunt quocumque modo, maioraque fiunt	117
uirendi docet insatiabile votum.	125

quocumque modo] Anspielung
Ep. I, 1, 65: rem facias
possis, recte, si non, quo-
modo rem. Also per fas

und so hält denn auch der
ie die Masse des Volkes
gierigen für wahrhaft (ani-
glücklich, indem er etc.
; allgemein; iuvenes oder
nuzudenken würde dem
sq. vorgreifen.

iratur = mit der höchsten
haft bewundert und benei-
zu Hor. Ep. I, 6, 1. Mad-
ic. II 202 will mirantur u.
tant gelesen wissen, nach
gang der geringeren Hdschr.
icumbere = mit aller Ener-
streben, cf. VIII 76.

itiorum elementa = initia,
Ep. I, 1, 27: virtutis ele-
Wie in der Tugend, so gibt
im Laster unmerkliche An-
elche schliesslich zu Voll-
zur perfecta virtus oder
ectum vitium führen.

iminas sordes = die Knaun-
schmuzigen Geiz im Klei-
kleineren Verhältnissen, cf.
).

125. *votum*, bitter für cupidita-
tem, und cup. acquirendi = ava-
ritia(?). Es folgen nun die Stufen
der Habgier, welche beginnt als
kleinliche Knauserei.

126. *modio iniquo*] der Modius
beträgt $\frac{1}{8}$ preussischer Scheffel, cf.
Hultsch, Metrologie p. 94. Der Herr
gibt ihm nicht das iustum, das volle
Mass der cibaria, cf. Marq. V, 1, 182.

iniquus gehörte, wie es scheint,
der Gerichtssprache an, cf. Dig.
XIX 1, 32: si quis a me oleum quod
emisset, adhibitibus iniquis ponderi-
bus accepisset etc., also = *betrü-
gerisch*.

128. *mucida* = schimmelig, kah-
mig. Er ist so geizig, dass er das
bereits schimmelig gewordene Brod
nicht aufzuzehren wagt, sondern die
Stücke spart etc.

129. *minutal* = edulium ex cibis
minutatim concisis.

131. *conchem* = eine gemeine
Bohne. Verbinde cum parte lacerti
vel (cum) dimidio putrique siluro.
signare = *ἐπιστηλαίνεσθαι*.

133. *fila porri sectivi* = die ein-
zelnen Stengel Schnittlauch zählt er.

134. *de ponte* = Bettler, cf. 5, 8.

sed quo divitias haec per tormenta coactas, 135
 cum furor haud dubius, cum sit manifesta phrenesis,
 ut locuples moriaris, egentis vivere fato?
 interea pleno cum turget sacculus ore,
 crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crevit,
 et minus hanc optat qui non habet. ergo paratur 140
 altera villa tibi, cum rus non sufficit unum,
 et proferre libet fines maiorque videtur
 et melior vicina seges: mercaris et hanc et
 arbusta et densa montem qui canet oliva.
 quorum si pretio dominus non vincitur ullo, 145
 nocte boves macri lassoque famelica collo
 iumenta ad virides huius mittentur aristas,
 nec prius inde domum, quam tota novalia saevos
 in ventres abeant, ut credas falcibus actum.
 dicere vix possis, quam multi talia plorent, 150
 et quot venales iniuria fecerit agros.
 sed qui sermones, quam foedae bucina famae!
 'quid nocet haec?' inquit 'tunicam mihi malo lupini,
 quam si me toto laudet vicinia pago
 exigui ruris paucissima farra secantem.' 155
 scilicet et morbis et debilitate carebis,
 et luctum et curam effugies, et tempora vitae
 longa tibi posthac fato meliore dabuntur,

negabit = recusabit venire, sachlich = edere recusabit.

136. Vgl. zu VIII 9. 142. Hor. Ep. I, 5, 12. Ovid. Amor. 3, 7, 49.

137. Vgl. Hor. Ep. I, 5, 13: parcus ob heredis curam nimiumque severus adsidet insano.

139. *quantum* = tantum quantum. Der Gedanke schon bei Solon El. 11, 71 (Schn.):

πλούτου δ' οὐδὲν τέρεμα πεφασμένον
 ἀνδράσι κείται,

οὐ γὰρ νῦν ἡμέων κλειστόν ἔχουσι
 βίον,

διπλάσιον σπεύδουσιν.

140. *Sinn*: Und verlangt heftiger selbst nach Geld als der welcher überhaupt keines besitzt. Subject zu optat ist qui non habet.

142. Es entsteht die ingens cupiditas agros continuandi, Liv. 34, 4. Vgl. Plut. Tib. Gracch. 8. Hor. II, 18, 24. Hor. II 18, 23.

144. *canet oliva*, wie pallens oliva wegen der blassen Farbe der Blätter.

150—151. *Sinn*: Was ich sage klingt freilich unglaublich, aber die tägliche Erfahrung bestätigt meine Worte leider nur zu sehr.

152. *bucina*] Verbinde quam foedae famae bucina (futura est, audietur)! Wie schmähhch der Ruf, den die Posaune des Volksmundes verbreiten wird.

153. *inquit* zur Einführung der Antwort auf einen Einwurf, ohne Rücksicht auf einen bestimmten Gegner, ist in der silbernen Latinität wie z. B. bei Seneca häufig. Vgl. 10, 291. 3, 153. 7, 242. Bentley Hor. Sat. I, 4, 79.

tunicam lupini = Bohnenhülse, die Bekleidung einer gemeinen Feigbohne. So wurde tunica auch von Plinius und Celsus gebraucht.

156. *scilicet*: das wäre recht schön, wenn nur dein Reichthum auch Gesundheit und Zufriedenheit verbürgte.

158. *posthac* = weiterhin.

si tantum culti solus possederis agri,
quantum sub Tatio populus Romanus arabat. 160
mox etiam fractis aetate ac Punica passis
proelia vel Pyrrum inmanem gladiosque Molossos
tandem pro multis vix iugera bina dabantur
vulneribus: merces haec sanguinis atque laboris
nullis visa umquam meritis minor aut ingratae 165
curta fides patriae. saturabat glebula talis
patrem ipsum turbamque casae, qua feta iacebat
uxor et infantes ludebant quattuor, unus
vernula, tres domini; sed magnis fratribus horum
a scrobe vel sulco redeuntibus altera cena 170
amplior et grandes fumabant pultibus ollae:
nunc modus hic agri nostro non sufficit horto.
inde fere scelerum causae; nec plura venena
miscuit aut ferro grassatur saepius ullum
humanae mentis vitium, quam saeva cupido 175
inmodici census. nam dives qui fieri vult,
et cito vult fieri; sed quae reverentia legum,
quis metus aut pudor est umquam properantis avari?
'Vivite contenti casulis et collibus istis,
o pueri!' Marsus dicebat et Hernicus olim 180
Vestinusque senex 'panem quaeramus aratro,

160. *sub Tatio* = in den ersten Zeiten Roms, als aber doch schon die Vereinigung mit den Sabinern statt gefunden hatte. Beachte den künstlichen Uebergang.

161. *mox* in Verbindung mit einer Conjunction gehört der silbernen Latinität (Tacitus) an, Cicero und Livius vermeiden es. Vergil und Horaz haben bereits *et mox* u. *mox etiam*.

163. *iugera bina*] das iugerum hatte 240 Fuss Länge u. 120 Fuss Breite, also 28800 Quadratfuss. Zur Sache vgl. Mommsen, R. G. I, 187. Varro de r. rust. I, 10.

165. *meritis minor* = zu gering für ihre Verdienste. Dem Comparativ entspricht begrifflich im Folgenden *curta*.

166. *fides* ist das gegebene Versprechen, dann die Sache selbst, welche gewährleistet wird, der *Lohn* oder *Dank* des Vaterlandes, cf. Liv. II, 27, 1: Romanus promissa consulum fidemque senatus expectabat, cf. Naeg. Stil. p. 167. Hier bildet

fides ingratae patriae ein witziges Oxymoron.

168. *infantes quattuor*, nämlich ein Sklavensohn und drei junge Herren, welche miteinander aufwachsen. Damit wird das Leben der Alten treffend charakterisirt. Daher auch *magnis fratribus* horum, der Freien und Sklaven.

170. *altera cena*] die Arbeiter kehren erst spät vom Felde heim: unterdessen hat die kleine Gesellschaft bereits ihre Abendmahlzeit eingenommen.

174. Können *miscere* u. *grassari*, ein transitives und intransitives Verbum parallel stehen? Allerdings nicht, aber *venenum miscere* steht parallel mit *ferro grassari*.

177. Aber ein solcher Mensch hat keine Ehrfurcht vor dem Gesetz, keine Furcht vor der Strafe, kein Ehrgefühl mehr; nur ist zu beachten, dass *pudor* das Ehrgefühl u. das Gefühl für Sittlichkeit (Schamgefühl in sich vereinigt = Ehr- u. Schamgefühl.

180. Vgl. III 169.

qui satis est mensis; laudant hoc numina ruris,
 quorum ope et auxilio gratae post munus aristae
 contingunt homini veteris fastidia quercus.
 nil vetitum fecisse volet, quem non pudet alto
 per glaciem perone tegi, qui summovet euros
 pellibus inversis; peregrina ignotaque nobis
 ad scelus atque nefas, quaecumque est, purpura ducit.
 haec illi veteres praecepta minoribus; at nunc
 post finem autumni media de nocte supinum
 clamorosus iuvenem pater excitat 'accipe ceras,
 scribe, puer, vigila, causas age, perlege rubras
 maiorum leges aut vitem posce libello.
 sed caput intactum buxo naresque pilosas
 adnotet et grandes miretur Laelius alas.
 dirae Maurorum attegias, castella Brigantum,

184. *fastidia quercus* = das Glück, die Eichel verschmähnen zu können.

185. *fecisse volet*] Der Inf. Perf. mit *velle* ist der römischen Gesetzes-sprache entlehnt, cf. *Madvig Opusc.* II 124. *Quellenb.* III, 19.

186. *pero* = Lederstiefel, den besonders die Soldaten trugen.

188. *quaecumque est*, ist hier bis jetzt nicht genügend erklärt. Heinrich vgl. *Verg.* V, 83, aber Aeneas konnte so sprechen, weil er eben Italien noch nicht kannte. Der Redner dagegen kennt den Purpur sehr gut. Es scheint als ob er hier an die verschiedenen Sorten des Purpur denkt: der Purpur, mag er nun kostbar sein oder nicht, ist ein fremder Luxusgegenstand, der dem alten Römer ein *dedecus* ist, cf. *Servius ad Verg.* IX 614.

189. Ueber die gewöhnliche Elipse des *verbum dicendi* vgl. *Naeg. Stil.* § 183, 1 u. 5.

190. Der Römische Herbst dauert bis Mitte November. Während des Herbstes (Juli — October) stockte das Leben in Rom, da man der Gesundheit halber den Aufenthalt auf dem Lande oder im Süden Italiens vorzog, cf. *Hor.* II, 14, 15. *Sat.* II, 6, 19. *Ep.* I, 7, 1—9. *Dernburg, Instit.* des *Gaius* p. 24. Mit Ende des Herbstes begann die Zeit der ernsten Arbeit wieder und dazu die *lucubratio* Morgens und Abends, cf. *Plin.* *Ep.* III, 5, 8.

media de nocte = multo ante lucem.

192. *causas age*] Es ist hier nicht an wirkliche Prozesse zu denken, sondern an die Theilnahme des Jünglings an juristischen Vorträgen und rhetorischen Uebungen (*controversiae*). Vgl. *Dernburg, die Inst.* des *Gaius* p. 28 sq.

rubras maiorum leges] Die Titel und Anfänge der Gesetze waren mit Zinnoberroth oder Mennig ausgezeichnet. Diese Sitte hat sich in vielen alten Handschriften erhalten.

193. *aut vitem* = *centurionatum*, denn aus der Weinrebe bestand der Stab der Centurionen, womit sie die Soldaten züchtigten, cf. 8, 247. *Plut. Mar.* 13. Diese Stelle soll der Jüngling nicht etwa durch militärische Thätigkeit u. Tüchtigkeit, sondern *libello* d. h. durch eine *Bittschrift* sich erwerben.

194. Aber du mußt dich auch bemühen, dass *Laelius*, der Feldherr, dein vom Kamm unberührtes Haar bemerkt und deine breiten Schultern bewundert. Doch erscheint diese Erklärung nicht ausreichend. Vielleicht ist statt *sed* zu lesen *nam*: denn körperliche Kraft mochte zur Zeit eines *Laelius* entscheidend sein, jetzt genügt eine gut abgefasste Bittschrift.

195. *attegias* = Erdhöhlen, hier *tuguria* oder *mapalia*, cf. *Schröder, Phön.* *Spr.* p. 104.

ut locupletem aquilam tibi sexagensimus annus
 adferat; aut longos castrorum ferre labores
 si piget et trepidum solvunt tibi cornua ventrem
 cum lituis audita, pares quod vendere possis 200
 pluris dimidio, nec te fastidia mercis
 ullius subeant ablegandae Tiberim ultra,
 neu credas ponendum aliquid discriminis inter
 unguenta et corium: lucri bonus est odor ex re
 qualibet. illa tuo sententia semper in ore 205
 versetur, dis atque ipso Iove digna poeta
unde habeas, quaerit nemo, sed oportet habere.
 hoc monstrant vetulae pueris repentibus assae,
 hoc discunt omnes ante alpha et beta puellae.
 talibus instantem monitis quemcumque parentem 210
 sic possem affari 'Dic, o vanissime, quis te
 festinare iubet? meliorem praesto magistro
 discipulum. securus abi: vinceris, ut Ajax
 praeteriit Telamonem, ut Pelea vicit Achilles.
 parcendum est teneris: nondum implevere medullas 215
 maturae mala nequitiae; ast cum pectere barbam

196. *Brigantes*, im Norden Britanniens gegenüber von Irland, cf. Tac. Agr. 17. Hist. III, 45. Ann. XII, 32. 36.

197. *aquilam* = primum pilum. Ueber das Avancement vgl. Liv. 42, 34, Quellenb. II, 171 sq.

200. *pares* = so magst du Handelsmann werden (Kleinhändler).

202. In der regio urbis transtiberana wohnten die Kleinkrämer und Schacherjuden, besonders aber die Gerber etc., weil der üble Geruch des Lederkrams in keinem andern Theil der Stadt geduldet wurde.

204. Mart. 9, 59, 11: consuluit nares, an olerent aera Corinthon.

206. Die Sentenz ist einem älteren griechischen Tragiker entlehnt, (cf. Nauck Adesp. 384) dessen Worte Seneca Ep. XIX, 6, 14 übersetzt:

Sine me vocari pessimum, ut dives vocer.

An dives, omnes quaerimus, nemo, an bonus.

Non qua re et unde, quid habeas, tantum rogant.

Ubique tanti quisque, quantum habuit, fuit.

208. *Hoc — hoc* pathetisch: Ja das ist es, was bei uns die Kinderwärterinnen die Kleinen lehren, das ist es, was sie noch vor dem ABC lernen.

vetulae assae] Schol.: assa nutrix dicitur, quae lac non praestat infantibus, sed solam diligentiam et munditiam adhibet. Vgl. zu Hor. Ep. I, 4, 8.

212. *praesto*] *Sinn*: du hast durchaus nicht nöthig, deinen Sohn auf alle Weise zur Schlechtigkeit zu erziehen, denn ich stehe dafür, dass schon an und für sich der Sohn darin den Vater übertreffen wird, cf. Hor. I, 6, 47.

213. Die Beispiele sind bitterer Hohn: Wie Ajax und Achilles ihre Väter in der Tapferkeit übertrafen, so wird dich dein Sohn übertreffen, freilich in der Schlechtigkeit.

215. *teneris* = das Zarte muss man schonen; es ist noch nicht völlig entwickelt, darum darf man es nicht zu sehr anstrengen. Den Gegensatz zu *teneris* bildet *matura* nequitia.

216. *ast*, aus at set, ist gegensätzlich und zugleich compensativ: aber dafür etc.

coeperit et longi mucronem admittere cultri,
 falsus erit testis, vendet periuria summa
 exigua et Cereris tangens aramque pedemque.
 elatam iam crede nurum, si limina vestra 220
 mortifera cum dote subit: quibus illa premetur
 per somnum digitis! nam quæ terraque marique
 acquirenda putas, brevior via conferet illi:
 nullus enim magni sceleris labor. "haec ego numquam
 mandavi" dices olim "nec talia suasi." 225
 mentis causa malae tamen est et origo penes te.
 nam quisquis magni census praecepit amorem,
 et laevo monitu pueros producit avaros, 228
 dat libertatem et totas effundit habenas 230
 curriculo; quem si revoces, subsistere nescit
 et te contempto rapitur metisque relictis.
 nemo satis credit tantum delinquere, quantum
 permittas; adeo indulgent sibi latius ipsi.
 et qui per fraudes patrimonia conduplicare, 229

217. *mucronem cultri*] = novaculam. Bart und Haupthaar liess der Jüngling bis etwa ins 21. Lebensjahr fortwachsen. Dann erfolgte unter feierlichen Ceremonien das erste Abnehmen. Von dieser Zeit an blieb dann Bart und Haar gestutzt. Das zum erstenmal abgenommene Haar wurde in kostbarem Gefäss verwahrt in der Regel den Laren consecrirt. Lipsius Exc. Tac. Ann. XIV, 16. Vgl. 3, 186.

219. Wie die Alten beim Schwur zugleich den Altar berührten, ist aus Nep. Hannib. 2, 4 bekannt, cf. Juv. 3, 145. 13, 89. Liv. 21, 1, weshalb tangere aram auch die Bedeutung erhält: schwören auf den Altar, cf. auf die Hostie schwören. Aber ganz unklar ist der Zusatz pedemque, welcher sich nicht erklären lässt, wenn man nicht zuvor sich klar macht, warum gerade Altar und Fuss der Ceres erwähnt wird. Vgl. Hor. III, 2, 26 und Verg. II, 227.

Zu beachten ist das Partic. Praes. parallel mit dem Abl. Subst. Es entspricht dem Abl. Gerund. modalis, bezeichnet aber zugleich die Handlung als einen Charakterzug des Menschen, der immer bereit ist,

der sich kein Bedenken daraus macht, einen Frevel zu begehen.

220. *elatam iam* = so gut wie schon begraben. Die dos ist für sie mortifera, weil sie bedeutend ist. Der Frevler will die dos gewinnen und zugleich sich Gelegenheit verschaffen, eine neue dos zu erwerben. Vgl. Walter, R. Rechtsgesch. § 503.

224. *sceleris labor* = die Mühe bei einem schweren Verbrechen ist gering, d. h. je schwerer das Verbrechen, desto geringer ist die Mühe. Naeg. Stil § 120. Cic. Tusc. IV, 14: praesentis autem mali sapientis affectio nulla est.

225. *olim* = später einmal, dann, wenn solche Verbrechen vorkommen.

229. Der Vers fehlt in vielen Handschriften und stört den Lauf der Periode.

231. *curriculo*] Vgl. zu Hor. I, 1, 3. Das Bild ist von den Wettrennen im Circus entlehnt.

232. *metisque relictis*] Die metas bezeichnen die einzelnen spatia der Rennbahn, cf. Verg. Georg. I, 512. Hor. Sat. I, 1, 114.

234. *latius sibi indulgere*, ähnlich wie Caes. civ. III, 79: latius infla-

dicis iuveni stultum, qui donet amico, 235
 paupertatem levet attollatque propinqui,
 ioliare doces et circumscribere et omni
 ine divitias adquirere, quarum amor in te
 tus erat patriae Deciorum in pectore, quantum
 it Thebas, si Graecia vera, Menoeceus; 240
 uorum sulcis legiones dentibus anguis
 clipeis nascuntur et horrida bella capessunt
 nuo, tamquam et tubicen surrexerit una.
 ignem, cuius scintillas ipse dedisti,
 antem late et rapientem cuncta videbis, 245
 tibi parceretur misero, trepidumque magistrum
 ueva magno fremitu leo tollet alumnus.
 mathematicis genesis tua; sed grave tardas
 ctare colus: morieris stamine nondum
 pto. iam nunc obstat et vota moraris, 250
 torquet iuvenem longa et cervina senectus.
 Archigenen quaere atque eme quod Mithridates
 osuit. si vis aliam decerpere ficum
 e alias tractare rosas, medicamen habendum est,
 re ante cibum quod debeat et pater et rex.' 255
 onstro voluptatem egregiam, cui nulla theatra,
 aequare queas praetoris pulpita lauti,
 ectes, quanto capitis discrimine constant

ie multo quam res erat gesta
 percrebruerat, cf. ibid. II, 17.
 . attollere = erigere, *heben*
 (s), nach Analogie von *remp.*
 armisque attollere (Tac. hist.

in te, sc. tantus.

. Menoeceus] Sein Opfertod
 neben während der Belagerung
 die Argiver gehört zu dem
 schen Sagenkreis und wurde
 in der Tragödie vielfach ge-
 . Darum stellt ihn hier Ju-
 neben die Decier. Ueber die
 henbemerkung gibt 10, 174
 nende Auskunft.

—243. Satirische Zwischenbe-
 ng zur Erhärtung des Zwei-
 Graecia vera. Sinn: Bei Leu-
 wie die Thebaner, ist freilich
 möglich, denn auf ihren Aek-
 wachsen ja auch ganze Legio-
 nes der Erde.

. Worte si Graecia vera sind
 Thebani ut Graeci vera nar-

rant. Daher der Anschluss mit quo-
 rum. Vgl. auch Bergk, Lat. Gr.
 I, 61.

244. ergo führt zum abgebroche-
 nen Thema zurück = ergo ut dixi.

247. magno fremitu = unter lau-
 tem Gebrüll, wie der Löwe im Käfig,
 wenn er sich gegen seinen Bändiger
 erhebt. tollet, sc. e medio. Die
 Vergleichspartikel fehlt wie so oft
 bei Horaz.

249. Ovid. met. I, 148: filius ante
 diem patrios inquit in annos. Vgl.
 Juv. 3, 42 sq. 6, 553 sq.

251. cervina senectus] Plin. h. n.
 VIII, 32, 50, 119: Vita cervi in con-
 fesso longa, post centum annos.

252. Archigenes, ein berühmter
 Arzt, cf. 6, 236. 13, 98.

257. Der Praetor präsidirte in der
 Kaiserzeit bei den ludi scaenici. Er
 heisst lautus wegen der magnificen-
 tia ludorum, welche er mit seinen
 Kosten erstrebt. Vgl. 10, 36 und
 11, 192.

incrementa domus, aerata multus in arca
 fiscus et ad vigilem ponendi Castora nummi, 260
 ex quo Mars ultor galeam quoque perdidit et res
 non potuit servare suas. ergo omnia Florae
 et Cereris licet et Cybeles aulaea relinquo:
 tanto maiores humana negotia ludi.
 an magis oblectant animum iactata petauro 265
 corpora quique solet rectum descendere funem,
 quam tu, Corycia semper qui puppe moraris
 atque habitas, coro semper tollendus et austro,
 perditus ac vilis sacci mercator olentis,
 qui gaudes pingue antiquae de litore Cretae 270
 passum et municipes Iovis advexisse lagonas?
 hic tamen ancipiti figens vestigia planta
 victum illa mercede parat brumamque famemque
 illa recte cavet; tu propter mille talenta
 et centum villas temerarius. aspice portus 275

259. *aerata*, cf. zu 1, 90. 11, 26.

260. Der Tempel des *Castor* und *Pollux* auf dem Forum Romanum. Hier befanden sich die Wechslerbuden, wo der Geschäftsmann sein Geld deponirte, cf. zu 10, 25. Die Wechsler mochten sich zum Depot ihrer Kassen auch der benachbarten Tempel bedienen, cf. Lipsius zu Tac. I, 8. Früher benützte man dazu den Tempel des Mars Ultor, welchen Augustus erbaut hatte. Aus den Worten Juvenals hat man geschlossen, dass dieser Tempel einmal bestohlen worden war u. dieser das Zutrauen der Wechsler verloren haben muss. Aber die Worte *galeam perdidit* lassen vielleicht eher eine Feuersbrunst vermuthen, wobei viele Güter verloren gingen.

262. *Sinn*: Also, wie gesagt, an den Spielen u. Freuden des öffentlichen und religiösen Lebens magst du meinethwegen keinen Antheil nehmen, da dir ja doch deine menschlichen Geschäfte viel höher stehen als die ehrwürdigsten Festspiele. *Aulaeum* war der Vorhang im Theater, welcher von unten aufgezogen war und beim Beginn des Stückes herabfiel; daher *aulaea* für *ludi scaenici*. Die *Floralia* wurden vom 28. April bis zum 3. Mai, die *Cerealia* Mitte April, die *Megalesia*

ebenfalls im April gefeiert. Am glänzendsten waren die *ludi scaenici* bei den *Megalesia*. Zu *maiores ludi* ist *relinquo* zu ergänzen, wodurch ein scharfer Contrast der Wirklichkeit und des Ideals entsteht.

Ob bei der ganzen Stelle dem Juvenal Hor. Ep. II, 1, 198 vorschwebte?

265—275: *Der Seiltänzer, welcher für Geld sein Leben wagt, ist noch vernünftiger als der Habgierige.*

265. Das *Petauron* war eine Flugmaschine, worin die Künstler mannigfache Kunststücke aufführten (*corpora iactare*). Guhl u. Koner II, 280.

266. *rectum descendere funem* = an einem gerade aufgespannten Seil herabgleiten.

267. *Corycus*, Stadt und Vorgebirge gleiches Namens in Cilicien, war durch seinen Kräuterbau berühmt, cf. Voss Georg. IV, 4 p. 127. Stat. Silv. II, 1, 16. III, 3, 34. Ausserdem nennt Strabo *Corycus* als Vorgebirg von Creta.

271. *passum* = Wein aus getrockneten Trauben.

municipes Iovis = Creticas, dem Juppiter wurde in Creta aufgezogen.

275. *temerarius* = unvernünftig, denn er erwirbt nur um zu erwerben, nicht um zu geniessen.

enum magnis trabibus mare: plus hominum est iam
 elago; veniet classis, quocumque vocarit
 lucri, nec Carpathium Gaetulaque tantum
 ora transiliet, sed longe Calpe relictā
 et Herculeo stridentem gurgite solem. 280
 de operae pretium est, ut tenso folle reverti
 domum possis tumidaque superbus aluta,
 ni monstra et iuvenes vidisse marinos.
 unus mentes agitat furor. ille sororis
 anibus vultu Eumenidum terretur et igni, 285
 Iove percusso mugire Agamemnona credit
 Ithacum; parcat tunicis licet atque lacernis,
 soris eget, qui navem mercibus implet
 immum latus et tabula distinguitur unda,
 sit causa mali tanti et discriminis huius 290
 sum argentum in titulos faciesque minutas.
 runt nubes et fulgura. 'solve funem!'

. *Carpathium*, zwischen Rhod und Creta, cf. Hor. IV, 5, 10 35, 8. Es war die Handels- nach Kleinasien.

. *Calpe*, Berg und Stadt an äußersten Spitze Hispaniens, die Säulen des Herkules gedacht n. Der Seefahrer wagt sich weit über diesen Punkt hinaus (relicta) auf das Fabelmeer Ierules (Atl. Oc.), wo die rde Sonnenmasse (ὑπόρος διά-) zischend im Wasser unter- .

. *iuvenes marinos* = Triton ie Nereiden. Indessen ist wohl zungfern etc. zu denken, von en weit gereiste Seefahrer famochten. Bestimmte mythothe Gestalten kann Juv. hier im Auge haben.

. Scene aus dem Orestes des ides: Orest sieht im Wahnsinn rien mit grässlichen Gesicht- und brennenden Fackeln auf instürmen, Electra, die treue ster, hält ihn in ihren Armen um das wilde Ungestüm der si zurückzuhalten.

. Scene aus dem Ajax des So-

. *Sinn*: 'scheint er auch äus- ganz vernünftig, zerreißt er icht eben die Kleider wie ein enalis.

Rasender, so ist er deshalb doch nicht weniger toll.' *Heinr.* Unter Curatel wurde vorzüglich der tolle Verschwender gestellt. Darum sagt hier Juvenal: Ein Mensch, der noch so vernünftig erscheint wegen seiner Sparsamkeit, muss unter den erwähnten Umständen dennoch wie ein Unvernünftiger unter Curatel gestellt werden.

289. *tabula dist. unda* = u. sich nur mittels einer zerbrechlichen Planke über dem Wasser erhält.

291. Unter dem *argentum in titulos concisum* ist der denarius, unter den *facies minutae* der quinarius und sestertius zu verstehen, die Hälfte und das Viertel des Denars. In der Kaiserzeit hatten die Münzen das Bild des Kaisers; über das Gepräge der republikanischen Zeit vgl. Mommsen, Münzw. 294. 461. 740. Hultsch, Metrol. 201. 215. 230. Es ist also titulos u. facies wesentlich nicht verschieden, nur dass allerdings auf grösseren Münzen das Bild des Kaisers mit verschiedenen Ehrenbezeichnungen geschmückt war.

292. Das Verb. *occurrere* gebraucht Juv. am Anfang des Verses zur Fortführung der begonnenen Schilderung, cf. 1, 69.

solvere funem erklärt Verg. 3, 266 sq.

frumenti dominus clamat piperisve coempti
 'nil color hic caeli, nil fascia nigra minatur;
 aestivum tonat.' infelix hac forsitan ipsa 295
 nocte cadet fractis trabibus, fluctuque premetur
 obrutus et zonam laeva morsuque tenebit.
 sed cuius votis modo non suffecerat aurum,
 quod Tagus et rutila volvit Pactolus harena,
 frigida sufficient velantis inguina panni 300
 exiguusque cibus, mersa rate naufragus assem
 dum rogat et picta se tempestate tuetur.

Tantis parta malis cura maiore metuque
 servantur: misera est magni custodia census.
 dispositis praedives hamis vigilare cohortem 305
 servorum noctu Licinus iubet, attonitus pro
 electro signisque suis Phrygiaque columna
 atque ebore et lata testudine. dolia nudi
 non ardent cynici; si freris, altera fiet
 cras domus, atque eadem plumbo commissa manebit. 310
 sensit Alexander, testa cum vidit in illa

294. *fascia* erklärt Schol. nubes ducta (wie ein Streifen) per caelum.

292. *aestivum*, es donnert eben, sagt der Kaufmann, wie es der Sommer mit sich bringt.

297. *laeva morsuque*] Er schwimmt mit der Rechten, mit der Linken hält er die Geldkatze und weil sie zu schwer ist, so fasst er sie zugleich mit den Zähnen.

302. Verunglückte Schiffer liessen ihren Unfall von einem gewöhnlichen Maler darstellen und benutzten dann das Gemälde zur Erregung des Mitleids und der Barmherzigkeit. Diese *tabula votiva* wurde in der Regel an ein Götterbild gehängt, wo der Verunglückte dann sich niederliess und die Vorübergehenden um ein Almosen anflehte.

305. *hamis* von *hama* der Feuer-eimer zum Löschen, denn Juv. vergleicht die Sklavenschar mit den *vigiles* in der Hauptstadt, welche in verschiedenen Quartieren der Stadt commandirt waren, um die Nacht- u. Feuerwache zu versehen.

307. *electrum* = Bernstein, womit damals der grösste Luxus getrieben wurde, cf. 5, 38.

Phrygia columna = marmor Phrygium, von Synnada. Plin. h. n. 35, 1, 2, 3 erwähnt, dass der lapis Synnadicus in jener Zeit noch durch Purpur gehoben wurde (*maculis purpureis distinctum*). Stat. Silv. I, 5, 37. Strabo IX p. 437. XII p. 865. Hierher gehört Hor. III, 1, 41 und Tibull. III, 3; 13: quidve domus prodest Phrygiis innixa columnis.

308. Die *lata testudo* bezieht sich wahrscheinlich auf das gewölbte und bunte Dach des Palastes, welches im Innern mit Schnitzereien aus Elfenbein geziert war (*lacunaria*).

Licinus muss also in steter Sorge vor einer Feuersbrunst schwehen. Vgl. Hor. II, 18, 1.

310. *commissa* = zusammenge-lötet. Zur commissura brauchten die Alten vielfach Blei, cf. Cato, de re rust. 20. 21. 39.

311. Das Zusammentreffen erzählt Plut. Alex. 14, wo es von Diogenes heisst: *ἔρωτε δὲ ναυαγισμένους ἐν ἡλίῳ*; von dem Fasse weiss Plut. nichts. Die Sage von dem Fasse verdankt ihre Entstehung vielleicht einem Witze des Diogenes, welcher seinen Aufenthalt mit einem *πῶτος* (= calula) verglich, cf. Diog. Laërt. VI, 28. Es war dies eine Anspielung

num habitatorem, quanto felicior hic, qui
 cuperet, quam qui totum sibi posceret orbem,
 urus gestis aequanda pericula rebus.
 um numen habes, si sit prudentia; nos te, 315
 facimus, Fortuna, deam. mensura tamen quae
 ciat census, si quis me consulat, edam:
 quantum sitis atque fames et frigora poscunt,
 atum, Epicure, tibi parvis suffecit in hortis,
 atum Socratici ceperunt ante penates. 320
 quam aliud natura, aliud sapientia dicit.
 bus exemplis videor te cludere: misce
 aliquid nostris de moribus, effice summam,
 septem ordinibus quam lex dignatur Othonis.
 quoque si rugam trahit extenditque labellum, 325
 e duos equites, fac tertia quadringenta.
 ondum inplevi gremium, si panditur ultra,
 Croesi fortuna umquam nec Persica regna
 cient animo nec divitiae Narcissi,
 Isit Caesar cui Claudius omnia, cuius 330
 ut imperiis uxorem occidere iussus.

Hom. E 387: χαλνέφ δ' ἐν κε-
 δέδετο τρισαλδενά μῆνας.

1. *aequanda* = *aequa*, aber es
 elt sich hier nicht um eine
 Dingen wirklich inhärirende
 aschaft (= Adj.), sondern um
 n der Vorstellung des Betrach-
 erwachendes Urtheil (= Ver-
 . Vgl. X 168.

5—316 finden sich bereits 10,
 -366. Juvenal verweist also
 eder hier oder dort auf einen
 r früher von ihm ausgesproche-
 Satz. Hier ist der Zusammen-
 nicht so natürlich als X, so
 es fast scheint, als deute hier
 al auf Sat. X überhaupt zu-
 wo ja auch das Streben nach
 thum mit dem Streben nach
 t verbunden und auch auf
 nder (168) hingewiesen ist. So
 e also Juvenal hier sagen: doch
 ier nicht weiter von den Qua-
 es Reichthums zu sprechen, so
 ere ich nur kurz an die 10.
 , wo gezeigt ist, wie wir durch

das Streben nach Reichthum ebenso
 sehr wie durch das Streben nach
 Macht und Ruhm unsere Selbstän-
 digkeit verlieren und Sklaven der
 Fortuna werden.

322. Du meinst, so herbe Bei-
 spiele wie Diogenes Epicur und
 Socrates passen nicht mehr für un-
 sere Zeit.

324. Anspielung auf Hor. Ep. I,
 1, 67. Epod. 4, 15—16.

325. Der Affekt des spöttischen
 Lächelns oder Widerwillens öffnet
 unwillkürlich die Lippen u. bringt
 auf dem Gesicht Falten hervor.

326. *tertia quadringenta* = duode-
 cies sestertium, der census senato-
 rius. Vgl. Suet. Aug. 41. Vesp. 17.

327. *gremium* = sinum, denn den
 Bausch der Toga gebrauchten die
 Römer wie wir die Taschen, cf. 7,
 215. Hier ist also *gremium* sym-
 bolisch der Ausdruck der Begehr-
 lichkeit (= vota).

331. Vgl. 10, 330—345. Tac. XI,
 30. 33—37.

SATURA XV.

Quis nescit, Volusi Bithynice, qualia demens
Aegyptus portenta colat? crocodilon adorat

Sat. XV.

Diese Ecloga hat zum Inhalt eine That ganz besonderer Rohheit und Wildheit, welche unter dem Kaiser Hadrian in Ober-Aegypten begangen wurde.

Eine satirische Tendenz, etwa die Verächtlichkeit des auch in Rom zu jener Zeit immer mehr überhand nehmenden ägyptischen Göttercultus, ist in dem Werke nicht bemerkbar. Eine Spur könnte man finden v. 11—13: *lanatis animalibus abstinet omnis mensa*, — *carnibus humanis vesci licet*, aber auch dieser Gedanke findet sich nicht durchgeführt. V. 159: *sed iam serpentum maior concordia* kann zu der Annahme führen, als ob der Dichter in der Unthat der Aegypter nur einen Ausfluss der in seiner Zeit überhaupt sich mehr und mehr ausbreitenden Rohheit u. Gefühllosigkeit erkennen will, aber v. 169 finden wir doch diesen Gedanken wieder auf die beiden Aegyptischen Völker beschränkt: *aspicimus populos, quorum non sufficit irae occidisse aliquem etc.*

Nun sind allerdings nach Juvenals eigner Auffassung (I 81—86) alle menschlichen Leidenschaften, gleichgültig ob sie dauernd u. allgemein oder vorübergehend u. vereinzelt sind, Gegenstand der Satire; und auch jene Aegyptische Barbarei ist ein Ausbruch menschlicher Leidenschaft, aber damit ist doch nicht gesagt, dass solche Acte der Leidenschaft unmittelbar schon satirisch sind, vielmehr erhalten sie erst eine satirische Spitze durch die Behandlung des Satirikers. Von einer solchen satirischen Behandlung findet sich hier keine Spur. Wir müssen also das Gedicht als einen einfachen Brief an einen Freund ansehen, in welchem der Dichter eine erhaltene Nachricht über ein ganz besonderes

Verbrechen eines fremden Volkes wieder erzählt und daran seine Reflexionen knüpft. Und wenn in dem Ernst der Darstellung dennoch mitunter eine satirische Laune hervorbricht, so ist dies erklärlich aus der dauernden Schreib-Gewohnheit des Dichters.

Diese Ecloga gehörte also wahrscheinlich ursprünglich nicht unter die Satiren, wurde aber allmählich, vielleicht erst nach dem Tode des Dichters, dem vorhandenen Band der Satiren einverleibt, um so ein Werk des Dichters, wenn es auch verschiedenen Charakters sein mochte, der Nachwelt zu erhalten.

Weil man aber in dem Briefe dennoch eine Satire finden zu müssen glaubte, diese aber nicht fand, dafür aber manche Unebenheiten der Darstellung, wie sie bei einem unvollendeten Werke natürlich sind, so sprach man in neuerer Zeit die Urheberschaft dem Juvenal vielfach vollständig ab, obwohl äussere Gründe gar nicht vorhanden und die inneren Gründe nicht durchschlagend genug waren, um ein solches Urtheil begründen zu können. Vgl. Kempf, Obs. in Juven. p. 60 sqq. Ribbeck, der Echte u. Unechte Juvenal, u. dagegen Doellen p. 217 sqq., dessen Breite der Darstellung freilich unerträglich ist. C. Fr. Hermann, Zeitschr. Alterth. 1844 p. 61, Teuffel, Jahrb. 43, 118.

1. *Volusius Bithynicus* ist weiter nicht bekannt. Zweifelhaft ist, ob der von Mart. VI 50 angeredete Bithynicus dieselbe Person ist. Jedenfalls zeigt der Name und auch das cognomen, dass der Mann zu den Vornehmsten Roms gehörte. Dieselbe Anfangsform Cic. Tusc. V 78: *Aegyptiorum morem quis ignorat? quorum inbutae mentes pravitatis erroribus quamvis carnificinam prius subierint quam ibim aut aspidem*

pars haec, illa pavet saturam serpentibus ibin.
 effigies sacri nitet aurea cercopithecī,
 dimidio magicae resonant ubi Memnone chordae
 atque vetus Thebe centum iacet obruta portis.
 illic aeluros, hic piscem fluminis, illic
 oppida tota canem venerantur, nemo Dianam.
 porrum et cepe nefas violare et frangere morsu:

5

aut faelem aut canem aut crocodilum violent, quorum etiam si imprudentes quippiam fecerint, poenam nullam recusent.

2. Ueber die hier in Hdschr. stehende, metrisch aber unmögliche Form *corcodilon* vgl. Ritschl, *Opusc.* II 538.

3. Die Verschiedenartigkeit des Aegyptischen Thierdienstes schildert Plut. *Osir.* 72. Diod. II 4. Die Omibiten z. B. waren Verehrer des Krokodils, die Tentyriten machten Jagd auf dasselbe und tödteten es.

saturam serpentibus: dass der Ibis (eine Storchart) auch Schlangen fresse, wird von neueren Naturforschern in Abrede gestellt.

4. Ein *Meerkater*, *cercopithecus*, war der den Aegyptern heilige Affe nicht, sondern eine Pavianart, der *cynocephalus* oder Hundskopf, cf. *Creuzer*, *Symb.* I 308. 374. Da aber der antike *Cercopithecus* mit dem *Cynocephalus* Aehnliches haben soll, und schon die Cercopen jenen Namen für das fratzenhafte Thiergeschlecht gangbar gemacht hatten, so ist es möglich, dass Juv. den einen Namen für den andern gesetzt hat. *Weber*.

5. *magicae chordae* = geheimnissvollen Klänge. Die Granitstatue des Memnon, angeblich des Tithonus und der Aurora Sohn, war in der Nähe von Theben. Noch jetzt befinden sich dort zwei sitzende Kolosse, welche beide den König Amenophis III aus der 18. Dynastie darstellen. In dem nördlichen Koloss fanden die Griechen den Memnon dargestellt, weshalb auf seinen Beinen sich viele lateinische und griechische Inschriften aus der Zeit von Nero bis Septimius Severus von solchen finden, welche das Tönen des Kolosses gehört haben, cf. *Hen-*

zen *Inscr.* 5304 sq. *Orelli* I 517—524. Des Morgens bei Sonnenaufgang glaubte man musikalische Töne aus dem Koloss zu vernehmen. Sie war 27 v. Chr. durch ein Erdbeben zerbrochen und ist von Septimius Severus restaurirt worden. Vgl. *Plin.* XXXVI 7, 11. *Nipperd.* *Tac.* II 61. Letronne erklärte eben aus dem verletzten u. geborstenen Zustand der Säule die merkwürdige Erscheinung. Sehr zweifelhaft verhält sich *Strabo* XVII 1, 46.

6. *centum portis*, cf. *Hom.* I 383 sq. *Tac.* II 60.

7. *aeluros*: der Katzen- u. Hundedienst der Aegypter ist aus *Herod.* II 66 bekannt, cf. oben *Cic. Tusc.* V 78.

piscem fluminis = Nilfische, cf. *Plut. Osir.* 72.

8. Freilich beteten die Aegypter auch die Diana unter dem Namen Bubastis, cf. *Herod.* II 156, an, allein Juv. will auch nicht sagen (?), dass diese Göttin überhaupt in Aegypten nicht angebetet worden, sondern nur, dass in einzelnen Städten man den Hund für heilig gehalten habe, ohne von Diana zu wissen oder sich um sie zu bekümmern; und natürlich, denn der Hund hat in Aegypten nichts mit Diana zu schaffen, sondern ist der Anubis und gehört als solcher zu Isis und Osiris, cf. *VI* 534. *Weber*. Mir scheint sich Juv. eben auch in diesem Punkte zu irren, denn nemo steht hier im Gegensatz zu tota oppida u. kann deshalb nur heissen: der Hund findet in ganzen Städten Verehrung, kein Mensch aber (in Aegypten) denkt an einen Kult der Diana.

9. *Herod.* II 36: τοῖσι μὲν ἄλλοις ἀνθρώποισι χωρὶς θεῶν ἡ δαίτα ἀποκτενίζεται, Ἀλγυπτιοῖσι δὲ ὁμοῦ θεοῖσι ἡ δαίτα ἐστίν. ἀπὸ παρῶν

o sanctas gentes, quibus haec nascuntur in hortis
numina! lanatis animalibus abstinet omnis
mensa, nefas illic fetum iugulare capellae:
carnibus humanis vesci licet. attonito cum
tale super cenam facinus narraret Ulixes
Alcinoo, bilem aut risum fortasse quibusdam
moverat, ut mendax aretalogus. 'in mare nemo
hunc abicit, saeva dignum veraque Charybdi,
fingentem inmanes Laestrygonas atque Cyclopas?
nam citius Scyllam vel concurrentia saxa
Cyaneis, plenos et tempestatibus utres
crediderim aut tenui percussum verbere Circes

καὶ κριθῶν ἄλλοι ζῶουσι, Ἀλγυ-
πίων δὲ τῷ ποιευμένῳ ἀπὸ τού-
των τὴν ζῆν ὄνειδος μέγιστόν ἐστι,
ἀλλ' ἂν ὀλυγῶν ποιεῦνται σιτία,
τὰς ξειᾶς μετεξέτεροι καλέουσι. Cf.
ibid. 37.

10—12. 'Welch ein frommes Volk!
Aber auch welch' ein tolles Volk,
das Ziegenfleisch nicht essen darf,
aber Menschenfleisch!' Heinrich.

12—32: Ulixes erzählte zwar an der Tafel des Alcinous von ähnlichen Frevelthaten, aber er fand damals keinen Glauben, weil er für seine Aussagen keine Zeugen hatte; ich erzähle eine That unmenschlicher Barbarei, die zwar an sich eben so unglaublich ist, die sich aber erst jüngst wirklich zugegetragen, eine That die ein ganzes Volk beging und die darum merkwürdiger ist als jede tragische Scene der griechischen Dichter.

13. Der rhetorische Eifer lässt den Dichter über das Unwahre seines Contrastes hinwegsehen: der Thierdienst war in Aegypten allgemein, das Menschenfressen war es nicht, sondern nur ein momentaner Ausbruch gesteigerter Wuth.

15. fortasse quibusdam, wenn auch nicht allen Phäaken, so doch wohl (ἴσως) einigen, denn es mochte auch Dummköpfe unter ihnen geben, welche die Aufschneiderien des Ulixes für Wahrheit hielten.

16. moverat, hatte er schon die Galle aufgeregt, während er noch immer fort erzählte (narraret, = cum narraret, multorum biles tumebant (fervebant) motae.

mendax aretalogus, Suet. Aug. 74 (während des Gastgelages) aut acroamata et histriones aut etiam triviales ex circo ludios interponebat ac frequentius aretalogos. Es waren dies verkommene Philosophen, die sich nicht selten zur Klasse der scurrae, der μῆμοι und γελωτοποιοὶ erniedrigten und dann als ἀλαζόνες (= mendaces) erschienen. Verwandt sind die ἡθολόγοι, die mit Sittensprüchen um sich warfen, wie im XVII u. XVIII Jahrh. die Hofnarren. Anders O. Jahn zu Pers. Prol. XCI.

20. Die Cyaneae, Κυάνειαι, sc. δι-
ναι, oder Cyanea, sc. πελάγη, cf. Anthol. App. 283. Soph. Antig. 966. Eustath. ap. Müll. Frgm. Hist IV 581, 18, sind das Meer, in welchem die Συμπληγάδες (sc. πέτραι) liegen, die beiden Felseninseln am Eingange aus dem Thracischen Bosporus in den Pontus Euxinus. Darnach könnte Cyaneis Abl. sein. Aber neben concurrentia ist es am natürlichsten, Cyaneis für den Dativ zu erklären, sei es nun, dass die Felseninseln mit dem Meer zusammenschlagen, sei es dass Juv. auch unter den Cyaneae sich Inseln gedacht hat und vielleicht in absichtlich ungeheuerlicher Weise, Felsen mit Felsen zusammenschlagen lässt. Diese Auffassung würde aber nur dann sich empfehlen, wenn für saxa das nomen proprium stände. Uebrigens sind hier die Ἰλαργυαί, welche Hom. μ 59 erwähnt, und die sich das Alterthum in der Nähe von Sicilien dachte, mit den Cyaneae der Argonauten identificiert.

um remigibus grunnisse Elpenora porcis:
 vacui capitis populum Phaeaca putavit?
 aliquis merito nondum ebrius et minimum qui
 Dorcraea temetum duxerat urna; 25
 s enim haec Ithacus nullo sub teste canebat.
 miranda quidem, sed nuper consule Iunco
 a super calidae referemus moenia Copti,
 vulgi scelus et cunctis graviora cothurnis.
 i scelus, a Pyrria quamquam omnia syrmata volvas, 30

Eurylochus ging mit 22 Genossen zur Circe, während Odysseus mit den übrigen beim Schiffe bleibt, Hom. ω 203—210. Von 22 Gefährten, die Circe in reine verwandelte, nennt Hom. Namen nur Polites (224), Euthus kehrt zu Odysseus zurück. hierauf dieser mit allen Genossen ein volles Jahr im Hause Circe zu gebracht, macht er zur Reise in die Unterwelt auf, er aber früh am Morgen die Helden aus dem Schlafe weckte, sah es, dass Elpenor, von Wein Schlaf trunken, vom Dache te und den Hals brach. Ob Elpenor zu den 22 Begleitern des Ithacus gehört hatte, welche in reine verwandelt worden waren, bei Homer nicht ausdrücklich gesagt, es stand aber jedenfalls nicht frei, diese Vermuthung zu machen u. sich so einen bekannten Namen aus Homer zu wählen. Dölger 67 sq. Dabei ist zu beachten, dass die Verwandlung den Alten, Horaz, vielfach nur als symbolische Bezeichnung des unvernünftigen Menschen erschien. Nun wird aber die Eigenschaft allein dem Elpenor gegeben, folglich hatte Juncus ein Recht, ihn als Schwein zu behandeln.

vacui capitis, cf. XIV 57: *vacuum cerebro caput*. Dagegen die *temetum* bezeichnet Hor. I 18, 15 *ollens vacuum gloria verticem*. *temetum*, vom alten starken *temetum* üblich. Fest. 364: *Temetum* n. (unde *temulentus* et *temulentus*). Plautus in *Anularia* (II 6, Cicerin', Strobile, has *facturi* as? qui? quia *temeti* nihil al-

latum video.' Pomponius in *Decima* (R. 39): 'non multi *temeti* sed plurimi.' Novius in *duobus Dosseis* (17 R): 'Sequitur me, praemiat, sequere *temeti* timor.'

26. *canebat*, cf. II 64, u. zu X 178. 210. XI 180.

27. Juncus bietet der Pith. Nach einer Hadrians Zeit angehörigen Tafel, welche Clem. Cardinali aufgefunden hat (in *Dissertationi della pontificia academia rom. di archeologia* VI 231) war wirklich Juncus unter Hadrian im J. 127 Consul. Auf den *Fasti Consulares* findet er sich unter den eponymi nicht verzeichnet. Dagegen findet sich hier unter 119 Q. Junius Rusticus, den die emendierten Hdschr. für den Juncus substituieren, Junio für Juncus. Nun hat aber (nach Herm. *Vind.* 13) Borghesi (*Disp. intorno all' età di Giovenale*, Rom. 147), 'locupletissimus *Fastorum* arbiter', nachgewiesen, dass der Consul des J. 119 nicht Junius, sondern Messius Rusticus heisst. L. Renier dagegen (bei Borghesi V 509 n.) behauptet, dass in der Inschrift . . . *VDIO IVNCO*, nicht, wie Borgh. annahm, *aemilio IVNCO* sich findet, und deutet dies auf Ti. Claudius Iuncus, der im Laufe des 2. Jahrh. *Proconsul* war.

28. *super moenia Copti*, oberhalb, d. i. südwärts von Coptos, weil vom Meere aus gerechnet wird. Die Stadt Coptos vermittelte den Handel aus Arabien u. Indien auf dem Nil nach Alexandria.

29. *vulgi*, eines Volksstammes, der Ombiten.

30. *syrmata*, cf. zu VIII 229.

nullus apud tragicos populus facit: accipe, nostro
dira quod exemplum feritas produxerit aevo.

Inter finitimos vetus atque antiqua simultas,
immortale odium et numquam sanabile vulnus
ardet adhuc Ombos et Tentyra. summus utrimque 35
inde furor vulgo, quod numina vicinorum
odit, uterque locus, cum solos credat habendos
esse deos, quos ipse colit. sed tempore festo
alterius populi rapienda occasio cunctis
visa inimicorum primoribus ac ducibus, ne 40
laetum hilaremque diem, ne magnae gaudia cenae
sentirent positis ad templa et compita mensis
pervigilique toro, quem nocte ac luce iacentem
septimus interdum sol invenit. horrida sane
Aegyptus, sed luxuria, quantum ipse notavi, 45
barbara famoso non cedit turba Canopo.

35. Ombi u. Tentyra waren durchaus keine Nachbarstädte, sondern lagen etwa 30 Meilen von einander entfernt in der Thebais, Tentyra nördlich von Coptos am linken Ufer des Nils, Ombos dagegen weit südlich von Coptos am rechten Ufer, etwas nördlich von Syene. Zwischen Tentyra u. Ombos lagen viele und bedeutende Ortschaften, cf. Plin. V 9. Dazu kommt, dass die religiöse Differenz, welche Tentyra u. Ombos gegen einander aufgebracht haben soll, auch näher gelegene Orte schied. Es ist also kein Zweifel, dass Juv. mit dieser Angabe sich gröblich geirrt hat, und dass er diesen Theil Aegyptens jedenfalls nicht kennen gelernt hat. Was den Vorfall betrifft, so ist zu vgl. Plut. Osir. p. 380 b und Dio Cass. XLII 33.

39. *alterius populi*: der Ausdruck ist zu unbestimmt und lässt unentschieden, welches Volk das Fest feierte und welches den Ueberfall wagte. Allein Juvenal ist wegen dieses Mangels zu entschuldigen: er glaubte, dass zunächst es für seine Zeit gleichgültig sei, diese Lappalie zu unterscheiden. Ebenso 48. 51 inde — hinc. Es genügt ihm die Mittheilung vv. 75—76, dass schliesslich die Ombiten die Verfolger, die Tentyriten die Verfolgten sind und dass das äusserste

Verbrechen von den Ombiten an einem der Männer von Tentyra verübt worden ist. Die Angreifenden, welche das Fest störten, waren die Tentyriten, welche aber schliesslich von den Ombiten in die Flucht gejagt wurden. Daher muss allerdings der letzte Frevel südlich von Coptos (28) begangen worden sein.

40. *primores ac duces* sind die Rathgeber des Volkes: sie veranlassen den Ueberfall, die Menschenfresserei wird von den Feinden u. zwar vom ganzen Volke verübt, denn keiner will unbetheiligt bleiben.

42. *positis mensis*, wie bei den Lectisternien der Römer: Mahlzeiten im Freien, zu denen die Götter als Gäste eingeladen wurden.

43. *pervigili toro*, cf. zu VIII 158. Das Polster bleibt Tag und Nacht die ganze Woche hindurch liegen; es dauert also das Fest eine volle Woche.

45. *ipse notavi*: daraus folgt, dass Juv. einmal in Aegypten gewesen ist, nicht aber, dass er den Schauplatz der hier erwähnten Begebenheit genau kennen musste.

46. Aus dieser Stelle ist nicht zu schliessen, als ob nach Juv. *Kanobus*, an der Mündung des Nil bei Alexandrien, nicht zu Aegypten gehörte, sondern nur, dass Kanobus nicht zur *barbara turba* gehört.

quod et facilis victoria de madidis et
 is atque mero titubantibus. inde virorum
 tus nigro tibiae, qualiacumque
 enta et flores multaeque in fronte coronae; 50
 ieiunum odium. sed iurgia prima sonare
 iunt animis ardentibus, haec tuba rixae;
 clamore pari concurritur, et vice teli
 t nuda manus. paucae sine vulnere malae, -
 uiquam aut nulli toto certamine nasus 55
 er, aspiceres iam cuncta per agmina vultus
 lios, alias facies et hiantia ruptis
 genis, plenos oculorum sanguine pugnosc.
 e se credunt ipsi tamen et pueriles
 ere acies, quod nulla cadavera calcent; 60
 ne quo tot rixantis milia turbae,
 vunt omnes? ergo acrior impetus, et iam
 inclinatis per humum quaesita lacertis
 iunt torquere, domestica seditioni
 nec hunc lapidem, qualis et Turnus et Aiax, 65
 quo Tydides percussit pondere coxam
 ae, sed quem valeant emittere dextrae

dies ist in der That richtig.
 bus, der Sammelplatz griechi-
 u. orientalischer Bildung u.
 elgerei, war durch das höchste
 nement sinnlicher Genüsse welt-
 mt. Es war eine internationale
 , an der man die Sitten der
 en Masse der Aegypter wohl
 n konnte.

adde: Damit geht nach der
 hennote die Erzählung wieder
 k auf 40 sqq.: rapienda occa-
 nctis visa, cum instaret festo-
 luxuria. V. 44 von horrida
 is 48 titubantibus ist zuerst
 rancke für eine Glosse erklärt
 en. Diese Annahme hätte sehr
 Wahrscheinlichkeit, hätten wir
 er nicht vielmehr mit einem
 rüsteten Brief statt mit einem
 ideten, zur Herausgabe be-
 ten Dichtungswerk zu thun.

Der Streit beginnt mit wört-
 1 Beleidigungen, bald aber
 t es zur Schlägerei, dann (59
 zum Kampf mit Steinen und
 sslich (72) werden den Ombi-
 /affen gebracht, u. nun beginnt
 ilde Flucht der Tentyriten.

52. *tuba* für *Anfang*, cf. zu I 169.
 Vgl. III 288: *miseriae cognosce pro-*
oemia rixae.

55. *vix cuiquam aut nulli*, denn
vix *cuiquam* schliesst noch Einige,
nulli aber Niemand mehr von der
 Verwundung aus. Ueber *aut* = *aut-*
potius vgl. Hand, Tursell. I 539:
notioni alicui alia distinctior subi-
citur, vel is qui loquitur se corrigit
et rem exactius definit. Verwandt
 ist vel duo vel nemo bei Pers. I 3,
 und im Griechischen ἢ τις ἢ οὐδείς.
 Vgl. Doellen 363.

57. *alias facies*, denn in Folge
 der Verwundungen sahen Alle jetzt
 anders aus. Ein Freund dachte an
 madidas facies, schwerlich aber
 könnte hier sanguine fehlen.

61. *quo* mit Acc. ist ächt Juve-
 nalis, cf. VIII 90.

64. *domestica seditioni tela*, cf.
 Verg. I 184: *ac veluti magno in*
populo cum saepe coorta est sedi-
tio saevitque animis ignobile vul-
gus, iamque faces et saxa volant,
furor arma ministrat. Auch noch
 heute ist es so bei Pöbelaufständen.

65. *Turnus* bei Verg. XII 896,

illis dissimiles et nostro tempore natae.
 nam genus hoc vivo iam decrecebat Homero;
 terra malos homines nunc educat atque pusillos. 70
 ergo deus, quicumque aspexit, ridet et odit.
 a deverticulo repetatur fabula. postquam
 subsidiis aucti pars altera promere ferrum
 audet et infestis pugnam instaurare sagittis:
 terga fuga celeri praestant instantibus Ombis 75
 qui vicina colunt umbrosae Tentyra palmae.
 labitur hinc quidam nimia formidine cursum
 praecipitans capiturque. ast illum in plurima sectum
 frustra et particulas, ut multis mortuus unus
 sufficeret, totum corrosis ossibus edit 80
 victrix turba, nec ardenti decoxit aeno
 aut veribus; longum usque adeo tardumque putavit
 expectare focos, contenta cadavere crudo.
 hic gaudere libet, quod non violaverit ignem,

Ajax gegen Hector Hom. H 268,
 Tydeus Hom. E 302.

68. Anspielung auf die Homerischen Worte: ὁ δὲ χερσὶν ἰάβη χειρὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροντες, οἱοὶ νῦν βροτοὶ εἶσ'· ὃ δὲ μὴν ἔτα πάντες καὶ οἷος E 302 etc.

69. *genus hoc*, unser Geschlecht war schon zu Homer's Zeiten im Abnehmen, jetzt sind es vollends Zwerge. *malos* neben *pusillos* ist komisch und bissig, böseartig feige und zwerghaft.

71. *aspexit*, den Blick darauf wirft. Ueber das Perf. zu Verg. I 148.

ridet et odit, ist ein *παρὰνοούμενον*: er lacht und hasst es, denn das Benehmen der Menschen hat wohl etwas Lächerliches, weil sie als Zwerge magna moliantur, es hat aber auch etwas Ernstes, weil sie zugleich als mali auch mala moliantur.

72. *deverticulum*, die kleine Abschweifung von dem Laufe der Erzählung.

73. Unter *aucti* und *pars altera* sind dieselben Personen zu verstehen, nämlich die Ombiten, wie v. 75 instantibus Ombis zeigt. Auch fand der Kampf wirklich mehr in der Nähe von Ombos statt, cf. zu

28. Die Form Ombi für Ombitae ist unzweifelhaft nach der Analogie von Memphi, Tentyri, Bactri, cf. Salmas. Exerc. Plin. I 313.

75. Der Ausdruck *terga praestare hosti* ist gesichert durch Tac. Agr. 37: iam hostium catervae armorum paucioribus terga praestare; ähnlich ist Luc. V 770: fulminibus me saeve iubes tantaque ruinae absentem praestare caput?

76. Die Gegend von Theben, also wahrscheinlich auch von Tentyra, war reich an Palmenhainen, cf. Plin. XIII 4. Friederichs, Kunst u. Leben 123 sagt von dem heutigen Theben: 'und zwischen diesen kahlen Bergen links und rechts das reiche üppige Nilthal, Maisfelder mehr als mannshoch, auf den Wiesen das frischeste Grün, dazu Palmen- u. Tamariskenhaine'.

77. *hinc* = ex hac parte, auf Seite der Tentyriten.

79. *mortuus unus* = der Leichnam eines einzigen Feindes.

82. *usque adeo*, so gar sehr, zur Einführung eines *Epiphonems* ist selten; die klassische Form wäre einfach: adeo longum tardumque putavit etc.

84. Der Gedanke entstammt so recht dem Geist der Rhetorschule, wie z. B. auch Cic. Rosc. Am. 71:

summa caeli raptum de parte Prometheus 85
 vit terris; elemento gratulor et te
 are reor. sed qui mordere cadaver
 ruit, nil umquam hac carne libentius edit;
 scelere in tanto ne quaeras et dubites, an
 voluptatem gula senserit: ultimus autem 90
 tetit, absumpto iam toto corpore, ductis
 erram digitis aliquid de sanguine gustat.
 ones, haec fama est, alimentis talibus olim
 ixere animas: sed res diversa, sed illic
 nae invidia est bellorumque ultima, casus 95

unt feris corpus obicere, ne quoque, quae tantum scelus sent, inmanioribus uteremur, ic nudos in flumen deicere, m delati essent in mare, ipsum rent, quo cetera quae violata xpiari putantur.

Die Anrede (te) gilt wohl dem Volusius, sondern dem nt selbst, das vor der Phandes Dichters gewissermassen d emporzüngelt.

cadaver für corpus humanum sdruck der Indignation.

prima gula = qui primus it hanc carnem. Juvenal will mbiten als vollendete Menresser darstellen. Er schil-arum die Scheusslichkeit ih-andlungsweise u. fährt dann Mancher mag sich hierbei, dass die Ombiten bei die-reulichen Mahle nicht Feuer icht u. es dadurch entweiht, so dass man auf eine zu-, nur in der Wuth verzehrte nst nicht gewöhnliche Speise, auf einen Ausbruch augen-cher Wuth schliessen könnte. so sehr man auch dem Feuer gratulieren kann, so dient es e Ombiten doch nicht zur uldigung. Wer einen rohen am aufzehren kann, legt an ag, dass er ein vollendeter henfresser ist. Denn bei einem ssen Verbrechen darf man erst fragen, ob der erste der ass dies auch wirklich des-zethan habe, weil ihm das henfleisch schmeckte, u. nicht

etwa deshalb, weil er in blinder Wuth handelte. Aus Wuth wird kein Feind einen ganzen menschlichen Leichnam auffressen. Wie sehr aber diese Speise den Ombiten geschmeckt, ist daraus zu ersehen, dass selbst der Letzte, der dazu kam, auch noch vom Blute den Rest aufzuschlürfen sich bemühte. Vgl. Doellen 380.

93. Die Basken (Vascones) sind ein Spanischer Volkstamm am oberen Ebro. An diesem Fluss lag Calagurris (= Calahorra). Von den Einwohnern dieser Stadt erzählt Val. Max. VII 6 ext. 2: qui quo perseverantius interempti Sertorii cineribus, obsidionem Cn. Pompei frustrantes, fidem praestarent, quia nullum iam aliud in urbe eorum supererat animal, uxores suas natosque ad usum nefariae dapis verterunt: quoque diutius armata inventus viscera sua visceribus suis aleret, infelices cadaverum reliquias sallire non dubitavit. Dies geschah 682 a. u. c. Aehnliches hatte sich früher in Numantia ereignet.

94. In Prosa vitam oder spem vitae producere. Dass ähnliche Fragen, wie sie hier Juvenal aufwirft, vielfach den Stoff zu rhetorischen Uebungen hergeben mussten, ersieht man aus den Bemerkungen des Val. Max.: nulla est in his necessitatis excusatio, nam quibus mori licuit, sic vivere necesse non fuit etc.

95. bellorum ultima, wie XII 55: discriminis ultima, τὰ ἔσχατα τῶν κατὰ πόλεμον.

extremi, longae dira obsidionis egestas. 96
 post omnes herbas, post cuncta animalia, quidquid 99
 cogebat vacui ventris furor, hostibus ipsis 100
 pallorem ac maciem et tenues miserantibus artus,
 membra aliena fame lacerabant, esse parati
 et sua. quisnam hominum veniam dare quisve deorum
 ventribus abnueret dira atque immania passis
 et quibus illorum poterant ignoscere manes, 105
 quorum corporibus vescebantur? melius nos
 Zenonis praecepta monent; nec enim omnia, quaedam
 pro vita faciendâ putant: sed Cantaber unde
 stoicus, antiqui praesertim aetate Metelli?
 nunc totus Graias nostrasque habet orbis Athenas, 110
 Gallia causidicos docuit facunda Britannos,
 de conducendo loquitur iam rhetore Thyle.
 huius enim, quod nunc agitur, miserabile debet 97
 exemplum esse cibi, sicut modo dicta mihi gens 98

100. Der *furor ventris* war fast sprichwörtlich, cf. Verg. II 356: *inproba ventris rabies*, u. das Homerische: *οὐδὲν γὰρ κύντερον ἄλλο*.

103. *et sua*, cf. Ovid. met. VIII 877: ipse suos artus lacero delere morsu coepit et infelix minuendo corpus alebat.

105. *et quibus . . poterant*, cf. zu III 30 u. VI 399.

107. Hierher gehört eben der Satz des Valerius Maximus: *vivere necesse non fuit*.

108. *Cantabrien* im weiteren Sinne, wie es die älteren Historiker fassen, begreift das ganze nördliche Gebirgsland Spaniens, so dass auch das Baskische Gebiet dazu gerechnet werden kann, cf. Caes. b. G. III 23. 26. c. I 28. Liv. Epit. 48. *Hertzberg*. Dazu kommt, dass seit Augustus der Name Cantaber fast typisch geworden war zur Bezeichnung eines wilden barbarischen Kriegers.

109. Der Sertorianische Krieg wurde 72 v. Chr. beendet, unsere Satire aber ist 127 n. Chr. verfasst, also waren seitdem 200 Jahre verflossen. *Q. Metellus Pius* heisst deshalb mit Recht *antiquus*. Indessen nennen die Schriftsteller der Kaiserzeit überhaupt Alles *vetera* oder auch *antiqua*, was über Au-

gustus' Regierungszeit zurückgeht und der Zeit der Republik angehört; cf. Walch zu Tac. Agr. p. 119 n. 2 u. Erkl. zu Tac. I 2: sed veteris populi Romani prospera vel adversa claris scriptoribus memorata sunt. Q. Metellus führte den Sertorianischen Krieg gemeinsam mit Cn. Pompeius.

110. *Athenae* = *geistige Bildung* ist eine kühne aber treffende Metonymie, denn Athen war die Stadt, unde humanitas doctrina religio, fruges iura leges ortae atque in omnes terras distributae putantur, wie Cic. p. Flacc. 62 sagt, sie war bereits nicht mehr allein die *καίθευσις τῆς Ἑλλάδος* (Thuc. II 41), sondern das *κοινὸν παιδείτην πᾶντων ἀνθρώπων* (Diodor), d. h. *τῆς οἰκουμένης*. So war in der That auch die Römische Bildung ein Athenae.

111. Tac. Agr. 21: iam vero principum filios liberalibus artibus erudire et ingenia Britannorum studiis Gallorum anteferre, ut qui modo linguam Romanam abnuebant, eloquentiam concupiscerent.

112. *Thyle*, geographisch nicht fest bestimmt, galt bei den Alten überhaupt für den äussersten Norden; vielfach erkannte man darin eine der Shetlands-Inseln, Mainland,

is ille tamen populus, quem diximus, et par
 e atque fide, sed maior clade, Saguntos,
 quid excusat: Maeotide saevior ara 115
 ptos. quippe illa nefandi Taurica sacri
 trix homines — ut iam quae carmina tradunt
 fide credas — tantum immolat, ulterius nil
 ravius cultro timet hostia. quis modò casus
 it hos? quae tanta fames infestaque vallo 120
 coegerunt tam detestabile monstrum
 e? anne aliam terra Memphitide sicca
 am facerent nolenti surgere Nilo?
 nec terribiles Cimbri nec Britones umquam
 mataeque truces aut immanes Agathyrsi, 125
 aevit rabie inbelle et inutile vulgus,

och vor zwei Jahrhunderten
 amen Thyl geführt haben
 Vgl. M. Fuhr, *Pytheas aus*
lia, Darmstadt 1842, Wex zu
 Agr. 10 p. 247. Juvenals
 rung ist zwar Hyperbel,
 t aber doch auf ein Factum
 stützen. Der Rhetor ist der
 entant der höheren Schule,
 also Vertreter der wissen-
 lichen Bildung.

nobilis ille populus ist Cala-
 ; gleich heroisch war die Ver-
 gung von Sagunt gegen Han-
 cf. Liv. XXI 8 und Sil. Ital.
 —695, aber während Sagunt
 zerstört wurde, schonten die
 wenigstens die Mauern von
 urris.

modo kann hier nicht leicht
 er sein; denn in diesem Falle
 es Träger des Gegensatzes,
 also eine betontere Stellung
 men. Nun findet sich *modo*
 dungsatz u. im Relativ-
 ur Bezeichnung dessen, was
 erforderlich ist oder allein
 ge kommt, cf. Sall. Cat. 40,
modo viri esse vultis, ibid.

solicitabat cuiusque modi
hominum, quod modo bello
 ret, cf. Jug. 64, 5. Unsere
 ist also zu erklären: quis au-
 st, qui modo casus cogitari
 ? Vgl. Cic. Tusc. V 66: quis
 unium, qui modo cum Musis
 aliquod commercium?

hos = Ombitas.

123. *invidiam dis facere* = den
 Göttern Hass zuziehen durch eine
 That, deren Schuld auf sie fällt.
 Wenn die Ueberschwemmung des
 Nil ausbleibt und deshalb Hungers-
 noth entsteht, und die Menschen
 nun aus Verzweiflung sich selbst
 verzehren, so fällt die Schuld die-
 ses Gräuels auf den Nilgott zurück.
 Folglich ist *nolenti* = si nollet.
Heinrich.

125. In *Sauromataeque* setzt que
 die vorangegangene Negation fort,
 cf. XIII 44, weshalb *aut Agathyrsi*
 für et Agathyrsi folgt. Denn diese
 waren ein Volksstamm im Euro-
 päischen Sarmatia, vielleicht in
 Siebenbürgen, und daher den Sau-
 romatae verwandt, cf. Verg. IV 146:
pictique Agathyrsi, sc. fremunt.

126. Die Umschreibung des Na-
 mens durch Erwähnung der her-
 vorstechenden Eigenthümlichkeiten
 ist ächt Juvenalisch, cf. X 225. XIV
 291. V 153 sq. VI 160 sq. Die Ae-
 gypter (hier Ombiten) sind kein
 wildes kriegerisches, sondern ein
 feiges schwächliches Volk, ihre
 Kunst ist nicht das Waffenhand-
 werk, sondern nur die ärmlichste
 Flussschiffahrt, und doch zeigen
 sie hier eine Grausamkeit u. Roh-
 heit, wie sie selbst bei den wilde-
 sten Völkern unerhört ist; natür-
 lich, es war eben nur eine That
 der *Feigheit*. Von den Thon-Kä-
 nen der Aegypter spricht auch
 Strabo p. 788: αἱ (i. e. διαφύρες)

parvula fictilibus solitum dare vela phaselis
 et brevibus pictae remis incumbere testae.
 nec poenam scelerei invenies, nec digna parabis
 supplicia his populis, in quorum mente pares sunt 130
 et similes ira atque fames. mollissima corda
 humano generi dare se natura fatetur,
 quae lacrimas dedit; haec nostri pars optima sensus
 plorare ergo iubet causam dicentis amici
 squaloremque rei, pupillum ad iura vocantem 135
 circumscriptorem, cuius manantia fletu
 ora puellares faciunt incerta capilli.

κατὰ φαστάνην πλείοντα τοσαύτην
 ὥστε καὶ ὄστρακον ἐνίοις εἶναι πορ-
 θεῖα. Bei Verg. Georg. IV 289:
 et circum pictis vehitur sua rura
 phaselis (wegen der Aehnlichkeit
 mit einer Schwertbohne so genannt),
 d. h. während der Ueberschwem-
 mungen des Nils. Friederichs I. l.
 114: 'Auf den Canälen begegneten
 uns eigenthümliche Flösse. Das
 Floss bestand aus Töpfen, die oben
 am Halse mit Schilf und Stricken
 zusammengebunden waren und nun
 wie ein wandelndes Magazin dahin
 schwammen und zugleich ihre Fa-
 brikanten oder Verkäufer bei sich
 hatten. Die Topffabriken nämlich
 befinden sich meist in Oberägypten,
 wo man auch Fellahhäuser aus
 Töpfen mit Nilschlamm dazwischen
 construiert sieht'.

128. Jeder Ausdruck ist berech-
 net, das Lächerliche der Sache
 hervorzukehren, *incumbere* u. *brevi-
 bus remis*, dann *testae* und noch
 dazu *pictae*!

130. Sie sind ebenso fressbegierig
 als wüthend, d. h. fressen in der
 Wuth einander auf.

131—174: *Die Natur selbst, die
 unter allen Geschöpfen allein dem
 Menschen die Thräne gab, weist uns
 hin zur Theilnahme, zum Mitleid,
 zur Geselligkeit, zur gegenseitigen
 Hülfeleistung; in unserer Zeit aber
 ist die concordia verschwunden,
 schlimmer als die Thiere wüthen die
 Menschen gegen einander und keh-
 ren das Eisen, das ursprünglich nur
 zur Kultur bestimmt war, gegen sich
 selbst; ja wir sehen jetzt Völker,
 welche den Menschen gliedweise zer-*

*reissen und auffressen. Wie hoch
 steht über solchen Bestien ein Py-
 thagoras, dessen Leben doch einer
 grauen Vorzeit angehört. So scheint
 die Menschlichkeit (Cultur) eher rück-
 wärts als vorwärts zu gehen.*

131. *mollissima*, warm fühlend,
 Lebenswärme fühlend, cf. I 83:
anima caluerunt mollia saxa.

135. Verbinde *squalorem amici
 causam dicentis reique*, d. h. *squa-
 lorem amici causam dicentis sqa-
 loremque rei*, ähnlich wie Hor. III
 1, 12: *moribus hic meliorque fama
 = moribus hic melior meliorque
 fama*. Im Wesentlichen ist diese
 Form = *moribus hic fama* que me-
 lior, also unsere Stelle = *squalo-
 rem amici reique causam dicentia*.
 Vgl. Doellen 392. Einige geringe
 Hdschr. bieten die treffliche Les-
 art: *plorare ergo iubet casum in-
 gentis amici squaloremque rei*, wo-
 bei *casus* = *periculum*, *discrimen*
 wäre, u. in Verbindung mit *squa-
 loremque rei* nur an ein *discrimen*
iudicii gedacht werden könnte.

136. *circumscriptorem*, sc. *tuto-
 rem*. Das Relativum (*cuius*) bezieht
 sich nicht auf das nächste nomen,
 sondern auf das zwar entferntere,
 durch den Ton u. Zusammenhang
 aber geistig nähergerückte nomen,
pupillum. Vgl. die verschiedenen
 Beziehungen von *hic u. ille*, u. die
 Erkl. zu Cic. Tusc. I § 8.

137. *puellares capilli*, cf. zu III
 186. *incerta*, nicht wohl ob es ein
 Knabe oder ein Mädchen ist, son-
 dern = *dubia*, so dass man nicht
 leicht erkennen kann, wer es ist.

rae imperio gemimus, cum funus adultae
 nis occurrit vel terra clauditur infans
 minor igne rogi; quis enim bonus et face dignus 140
 na, qualem Cereris vult esse sacerdos,
 aliena sibi credit mala? separat hoc nos
 ege mutorum, atque ideo venerabile soli
 ti ingenium divinorumque capaces
 e exercendis capiendisque artibus apti 145
 um a caelesti demissum traximus arce,
 egent prona et terram spectantia. mundi
 ipio indulsit communis conditor illis
 im animas, nobis animum quoque, mutuus ut nos
 tus petere auxilium et praestare iuberet, 150
 rsos trahere in populum, migrare vetusto
 emore et proavis habitatas linquere silvas,
 icare domos, laribus coniungere nostris
 m aliud, tutos vicino limine somnos
 onlata daret fiducia, protegere armis 155
 im aut ingenti nutantem vulnere civem,
 nuni dare signa tuba, defendier isdem
 bus atque una portarum clave teneri.

1. *minor igne rogi*, cf. III 160,
 ipar damit verbunden ist, u.
 lectus erat Codro Procula mi-
 = inpar magnitudini Proculae.
 2. die gestorben waren, ehe
 och einen Zahn hatten, wur-
 ie verbrannt, sondern begrab-
 cf. Marquardt V 1, 376. Plin.
 6, 72.

e arcana, der Eleusinischen
 e, dem Ideal sittlicher Rein-
 und Gewissenhaftigkeit, cf. VI
 Hor. III 2, 26. Die Eleusi-
 en Mysterien verbreitete nach
 1. Versuch des Claudius (Suet.
 1. Rom besonders Hadrian, cf.
 uardt IV 90. Spart. Hadr. 22.
 .. *qualem*, i. e. hominem, denn
 edem der zur Weihe oder zum
 zuzug der Mysterien (*ἱερουργεῖν*)
 s begehrte, verlangte der Hie-
 nt Sittenreinheit und fromme
 nung, cf. Lobeck Aglaoph.
 sq.

1. Erinnerung an Terent. Heaut.
 29: homo sum, humani nil a
 lienum puto, cf. Senec. Ep. 95.
 1. *prona et terram spectantia*

ist vielleicht eine Anspielung auf
 Sallust. Cat. 1: prona atque ventri
 oboedientia.

149. 'Hier ist der philosophische
 Begriff des Menschen als *ζῷον νο-
 ῦτιμον* überaus schön u. mit ächt
 dichterischer Beredtsamkeit darge-
 stellt'. Heinrich. Vgl. Cic. Juv.
 I 1: cum autem res ab nostra me-
 moria propter vetustatem remotas
 ex litterarum monumentis repetere
 instituo, multas urbes constitutas
 plurima bella restincta firmissimas
 societates sanctissimas amicitias in-
 tellego cum animi ratione tum fa-
 cilis eloquentia comparatas. Es
 war dies seit Aristoteles ein locus
 communis der Rhetoren.

152. *de nemore*, cf. Hor. Sat. I 3,
 100: mutum et turpe pecus (von
 den ersten Menschen), *glandem at-
 que cubilia propter* unguibus et pu-
 gnis, dein fustibus, atque ita porro
 pugnabant armis —, donec verba,
 quibus voces sensusque notarent,
 nominaque invenere: dehinc absi-
 stere bello, oppida coeperunt mu-
 nire et ponere leges. Vgl. A. P.
 391—399.

sed iam serpentum maior concordia; parcit
 cognatis maculis similis fera: quando leoni 160
 fortior eripuit vitam leo? quo nemore umquam
 expiravit aper maioris dentibus apri?
 Indica tigris agit rabida cum tigride pacem
 perpetuam, saevis inter se convenit ursis.
 ast homini ferrum letale incude nefanda 165
 produxisse parum est, cum rastra et sarcula tantum
 adsueti coquere et marris ac vomere lassi
 nescierint primi gladios extendere fabri.
 aspicimus populos, quorum non sufficit irae
 occidisse aliquem, sed pectora brachia vultum 170
 crediderint genus esse cibi. quid diceret ergo,
 vel quo non fugeret, si nunc haec monstra videret
 Pythagoras, cunctis animalibus abstinuit qui
 tamquam homine et ventri indulsit non omne legumen?

159. 'Die ganze Stelle hat den Ausdruck gemässigter Indignation u. es ist die wichtige Betrachtung, die fast unwillkürlich darauf führt, dass es in der Welt nicht immer so kann gewesen sein, dass die Menschheit einst einen bessern, ihrer moralischen Natur gemässern Zustand gehabt haben muss, und der jetzige Zustand der Unnatur, der Zwietracht, Verfolgung und Zerstörung nur Verfall der Menschheit und Abfall von Gott u. der Natur ist. Dahin deuten die alten Sagen, die schöne sinnvolle Dichtung vom Paradies und dem Sündenfall, und der Mythos der Griechen vom goldenen Weltalter und den darauf folgenden immer schlechteren Altern'. *Heinrich*.

160. Aehnlich Hor. epod. VII 11: neque hic lupis mos nec fuit leonibus, numquam nisi in dispar feris.

166. *cum*, corrigierend, = tametsi, quamquam. Zur Sache Verg. Georg. II 539: necdum etiam audierant inflari classica, necdum inpositos duris crepitare incudibus enses.

167. *marra*, Hacke zum Ausgäten des Unkrauts.

168. *extendere* = excudere bei

Verg. VI 848, cf. Bentley ad Hor. Ep. II 1, 240.

171. *crediderint* kann nicht modus potentialis sein, welcher eine Meiosis des Gedankens enthalten würde; das Urtheil ist vielmehr ganz assertorisch, cf. 13. Es scheint also sed crediderint zu stehen für sed qui crediderint.

172. *fugeret*, ähnlich II 1, cf. II 153 sq.

173. Aber sympathisierten nicht eben die Aegypter mit Pythagoras in der Enthaltensamkeit von Gemüse und Hülsenfrüchten? Geht nicht eben Pythagoras' Satzung auf Aegyptischen Brauch zurück? Darauf kommt es hier nicht an. Wesentlich ist hier für den Dichter nur der Grund, durch den sich Pythagoras zur Enthaltensamkeit des Fleisches, ja selbst einzelner Hülsenfrüchte bestimmen liess. Er that es aus Scheu vor dem menschlichen Geist, den er in diesen Dingen zu erkennen glaubte. Von den Aegyptern kann Juvenal etwas Aehnliches nicht annehmen, da sie ihm eben ein so grässliches Beispiel der scheusslichsten Menschenfresserei gegeben.

SATURA XVI.

numerare queat felicis praemia, Galle,
 ae? nam si subeuntur prospera castra,

avidum excipiat tironem porta secundo
 a. plus etenim fati valet hora benigni,

Sat. XVI.

Die Satire, welche die Vortheile
 ilitärstandes behandelt, aber
 agment geblieben ist, wurde
 von alten Grammatikern dem
 al abgesprochen: ista a ple-
 xploditur et dicitur non esse
 lis. *Schol.* Dagegen citiren
 ie Stellen der Satire Prisc.
 31. 82), Servius (ad Aen. I
 l II 102). In einigen Hand-
 en findet sich ferner die XVI
 vor der XV, was natürlich
 leicht für ein Zeugniß ge-
 ie Echtheit der XV als der
 tire genommen werden kann,
 man überhaupt darauf Ge-
 legen will. In neuerer Zeit
 besonders Heinrich den Nach-
 liefern, dass die Satire nicht
 venal sein könne. Allein alle
 schen Beziehungen sprechen
 venal, für ihn spricht ebenso
 e Ausdrucksweise wie vv. 5—
 a dem Einzelausdruck sowie
 syntaktischen Gebrauch fin-
 h nichts so Auffallendes, dass
 uf Grund der Sprache die
 Juvenal absprechen könnte.
 h's Erklärung der Satire
 mit seinem Schlusswort im
 Widerspruch. Für die Echth-
 tscheidet sich auch W. E.
 in seinem Commentar und
 er Rec. von Heinrich's Aus-
 150—157, ferner C. F. Her-
 Doellen, O. Jahn etc. Selbst
 k scheidet diese Satire von
 genommenen Deklamationen
 heint nicht abgeneigt, ihre
 it anzuerkennen.

Die Satire ist an einen unbe-
 n Freund Juvenals, Gallus,
 et. Vielleicht ist es dieselbe

nalis.

Person mit dem VII 144 erwähnten
 Gallus, einem zwar armen aber tüch-
 tigen Sachwalter. Im Pithoeanus
 findet sich Galli, was zu der selt-
 neren Form Gallius gehörte. Ci-
 cero vertheidigte vor seinem Con-
 sulat einen Q. Gallius, cf. Orelli-
 Baiter, *Onom.* Tull. II 268. Der
 Anfang hat Aehnlichkeit mit dem
 der XV Satire. Zur Sache vgl.
 Höck, *R. G.* I 2, 172 sqq. Fried-
 länder I 240.

2. *nam si*, wofür Priscian an zwei
 Stellen (VIII 31 u. 82) quod si bie-
 tet; an beiden Stellen citirt Prisc.
 unsere Stelle nur wegen des Ver-
 bums subire. Eine Entscheidung
 ist nicht möglich, da nach v. 2
 jedenfalls mit O. Jahn eine Lücke
 anzunehmen ist. 'Wer kann sie
 zählen die Vortheile eines glück-
 lichen Soldatenstandes. Denn wenn
 das Lager, das man betritt, vom
 Glück begünstigt ist, dann will ich
 gern als ängstlicher Rekrut zum
 Thor des Lagers einziehen, natür-
 lich unter einem günstigen Gestirn'.
 Wer so spricht, hat nicht Lust ins
 Heer zu treten, weil die militia
 überhaupt und unter allen Umstän-
 den felix ist, sondern weil die ca-
 stra (Heeresabtheilung) vom Glück
 begünstigt sind (prospera), mag man
 nun vor nam eine Ellipse statuiren
 oder nicht. Und dann noch dextro
 sidere. Wozu all' diese Vorsicht,
 wenn die militia überhaupt felix
 ist? Es ist also hier eine Lücke
 unzweifelhaft vorhanden.

3. Juvenal war in der That Sol-
 dat, aber er war wahrscheinlich
 nicht als *tiro* (der von Natur immer
 pavidus ist) in die Armee einge-
 treten.

quam si nos Veneris commendet epistula Marti
et Samia genetrix quae delectatur arena.

5

Commoda tractemus primum communia, quorum
haud minimum illud erit, ne te pulsare togatus
audeat, immo etsi pulsetur, dissimulet nec
audeat excussos praetori ostendere dentes
et nigram in facie tumidis livoribus offam
atque oculum medico nil promittente relictum.
Bardaicus iudex datur haec punire volenti

10

5—6. Ueber die ächt Juvenalische Umschreibung des Namens Juno vgl. zu XV 126. 'Verse von ächt Juvenalischer Laune'. *Heinrich*.

7. Zuerst soll von den allgemeinen Vortheilen, d. h. welche Offiziere und Gemeine gemeinsam haben, gesprochen werden. Die Satire bricht aber plötzlich ab, ohne ein Wort von den besonderen Vortheilen der Offiziere oder der Gemeinen mitzutheilen. Es ist also aus der Disposition unzweifelhaft, dass die Satire nur Fragment ist, mag sie nun als solches vom Dichter hinterlassen oder erst im Laufe der Zeit ein Theil verloren gegangen sein. Das Erstere ist wahrscheinlich, weil schon die Verfasser der Scholien nicht mehr kannten als uns überliefert ist.

8. *togatus* der Civilist, insofern er Römischer Bürger ist; ist er Provinziale und nicht zugleich *civis Romanus*, so heisst er *paganus* (33). Auffallend ist hier der Gebrauch von *ne*, doch ist in (*commodum*) *illud erit* zugleich der Begriff enthalten: *quod cautum est*, an den sich *ne* anschliesst. Vgl. v. 16.

10. Die Wiederholung von *audeat* ist auffallend: dass der Civilist dich nicht zu schlagen wagt, ja, wenn er geschlagen wird, es verheimlicht und es nicht einmal wagt mit den deutlichsten Spuren der Misshandlung vor den Prätor zu treten. Es ist also die Wiederholung satirisch. Injurien konnten nach alter Sitte durch eine Privatklage, seit der *lex Cornelia de iniuriis* (oder *de sicariis*?) aber auch durch eine peinliche oder Criminalklage verfolgt

werden, cf. Walter, *Gesch. des Röm. Rechts* § 760. Hier ist wahrscheinlich an eine Privatklage zu denken, wenn auch der Ausdruck *cognitio* nicht ausschliesslich auf ein *privatum iudicium* beschränkt ist. Der beleidigte Bürger wendet sich an den Praetor urbanus u. dieser verweist die Sache, wahrscheinlich im Einverständniss mit dem *praefectus praetorio*, an ein Militärgericht, *iudices castrenses*.

11. Die *offa*, übertragen = *Geschwulst*, ist hervorgebracht durch aufgeschwollene blaue Stellen, *tumidis livoribus*, und ist mit Blut unterlaufen (*nigra*).

12. Während das eine Auge unversehrt geblieben, ist das andere Auge in einem solchen Zustande = *ita relictum est*, *ut medicus iam nihil promittat*, dass der Arzt die sichere Heilung nicht versprechen kann. Ueber den Abl. *nil promittente* vgl. zu I 70.

13. *Bardaicus* ist mit *calceus* zu verbinden: Ein Bardaischer Schuh, d. h. ein Centurio wird *iudex*, Vorsitzender der Verhandlung. Bardai oder Vardai waren ein Illyrischer Volksstamm, bei Plin. III 23, 26 u. Livius Ep. 56 Vardaei, bei Ptolemaeus II 17, 8 *Βαρδαίοι* genannt. Von dorthier stammte das solide Schuhwerk, das der Centurio trug, cf. Martial. IV 4, 5: *lassi vardaeus quod evocati*. Vgl. VIII 145. Die Jurisdiction im Lager leiten gewöhnlich die *tribuni militum*, cf. Marquardt III 2, 362, allein hier handelt es sich nicht um die *querelae conmilitionum*, sondern um die *querelae togatorum* und ein besonderes *iudicium*. Da nun der cal-

calceus et grandes magna ad subsellia surae,
 legibus antiquis castrorum et more Camilli 15
 servato, miles ne vallum litiget extra
 et procul a signis. iustissima centurionum
 cognitio est igitur de milite, nec mihi derit
 ultio, si iustae deferretur causa querellae:
 tota cohors tamen est inimica, omnesque manipuli 20
 consensu magno efficiunt, curabilis ut sit
 vindicta et gravior quam iniuria. dignum erit ergo

ceus eine Anzeichnung des Centurio ist, der caliga aber zur Tracht des gregarius gehört, so haben wir uns hier ein consilium aus Soldaten zu denken, an deren Spitze ein Centurio als index steht. Für den Civilisten ist eben ein solches Gericht genügend, haec punire volenti.

14. *ad subsellia* hängt ab von *datur* = *ad magna subsellia complenda*, cf. Naegelsbach, Stilistik § 122, 2. Für die *magni centuriones* (Hor. Sat. I 6, 73) waren eben auch *magna subsellia* nöthig.

15. *more Camilli*, nicht als ob Camillus der Urheber dieser Sitte wäre, sondern nur, weil dieser militärische Grundsatz uralte ist. Auf Camillus wurden ohnedies sehr viele militärische Institutionen Roms zurückgeführt. Natürlich hatte *vallum* im alten Bürgerheer eine andere Bedeutung als jetzt, nachdem seit Tiberius die Prätorianer ein stehendes Lager in Rom hatten, cf. zu V 153. Dadurch änderte sich wesentlich die Bedeutung des Satzes: *miles ne vallum litiget extra*.

17. Der Satz *iustissima est igitur cognitio centurionum* enthält eine Annahme, die durch *igitur* angedeutet ist = *esto*, *sit iustissima centurionum cognitio*. Der Redner sagt: die Gerichtsverhandlung beginnt also, das Verfahren der Centurionen ist, wie ich nicht bestreiten will, in dem angenommenen Falle vollkommen gerecht, und es wird mir die gehörige Satisfaction (*ultio*) nicht vorenthalten werden, wenn meine Klage gerechtfertigt ist. Aehnliche Beispiele für diese versteckte Form der *occupatio* schon bei Cicero erwähnt Seyffert, Schol.

Lat. § 60, 2. Doederlein (Münch. Gel. Anz. XII 1, 1004) schlug *esto igitur* für *est igitur* vor, allein eine solche Aenderung würde zugleich auch die Aenderung von *derit* in *desit* nothwendig machen, beides ohne zwingenden Grund. Will man ändern, so ist durch Interpunktion zu helfen: *iustissima centurionum cognitio est igitur de milite!*

Nec (= *nec vero*) *mihi derit* etc., so dass der erste Satz ein ironisches Urtheil, der folgende erst eine versteckte *occupatio* enthielte.

20. Der *Esprit de corps* erstreckt sich auf die Cohorte; damit wird an die *cohortes praetoriae* und *urbanae* erinnert. Jede Cohorte zerfiel in 6 Centurien oder 3 Manipeln, cf. Marquardt III 2, 345. 360. 379.

22. *vindicta* ist nicht etwa die Rache, welche der bestrafte Soldat an seinem Kläger nimmt, sondern die gesetzliche Strafe, welche der Soldat für seine Insolenz erlitten hat, d. h. die *ultio*, welche zur Genugthuung des civilistischen Klägers an dem Soldaten genommen wird. Diese Strafe ist für den Soldaten *curabilis*, d. h. seine Kameraden sorgen dafür, dass er seine Strafe möglichst wenig fühlt, z. B. durch lustige Gesellschaft, wenn er in Haft kommt, durch Collationen, wenn er eine Geldstrafe erleidet, durch Demonstrationen und Ehrenbezeugungen, wenn die Strafe irgend wie beschimpfender Art war, endlich aber auch durch Kränkung und Misshandlung des Klägers und seiner Partei, die ihn vertritt, so dass die *vindicta* nicht nur eine leicht heilbare Bestrafung des Soldaten, sondern zu gleicher Zeit auch

declamatoris mulino corde Vagelli,
 cum duo crura habeas, offendere tot caligas, tot
 milia clavorum. quis tam procul absit ab urbe 25
 praeterea, quis tam Pylades, molem aggeris ultra
 ut veniat? lacrimae siccentur protinus, et se
 excusaturos non sollicitemus amicos.
da testem! iudex cum dixerit, audeat ille
 nescio quis, pugnos qui vidit, dicere *vidi*: 30
 et credam dignum barba dignumque capillis
 maiorum. citius falsum producere testem
 contra paganum possis, quam vera loquentem
 contra fortunam armati contraque pudorem.

* * *

Praemia nunc alia atque alia emolumenta notemus 35
 sacramentorum. convallem ruris aviti
 improbus aut campum mihi si vicinus ademit,
 et sacrum effodit medio de limite saxum,

(als Revanche) eine Rache an dem Kläger wird, für ihn viel härter als die früher erlittene Insolenz (iniuria): für die Bestrafung des Soldaten muss schliesslich der Kläger büssen, und zwar schwerer als vorher die erlittene Injurie war. Vgl. Doederlein I. 1. 1004.

23. *mulino corde*, zur Bezeichnung der Dummheit, cf. Catull. 83, 3: mule, nihil sentis. Plant. Cist. IV 2, 12: mulo inscitior. Vgl. XIII 119. Ueber einen Dichter Vagellius (Sen. Nat. Q. VI 2, 8) cf. Ritschl bei Sueton. ed. Reifferscheid p. 530.

24. Ein Beispiel solcher Insolenz III 248.

25. Ferner ist es schwer, einen Zeugen zu finden. Wer es wagen sollte, in einem solchen Fall als Zeuge zu dienen, müsste fürwahr fern von der Stadt wohnen u. ein Freund wie Pylades sein, der den Tod nicht fürchtet, um den Orestes aus dem Tode zu befreien. Wer in oder in der Nähe der Stadt wohnt, darf es nicht wagen, sich die Feindschaft der Prätorianer zuzuziehen, sonst ist er seines Lebens nicht sicher.

26. *molem aggeris ultra*, darüber hinaus bis ins Lager.

29. Wenn der Präsident sagt:

bring' den Zeugen bei für deine Aussage etc.

31. *barba* und *capilli* wurden in alter Zeit von den Römern unbeschnitten getragen, also = hominem antiquum et religiosum.

33. *paganus*, im Gegensatz zum Militär, mitunter auch von dem civis Romanus, cf. Tac. hist. II 88. Vgl. ibid. I 53. II 14. III 24. 43. 77. IV 20. Ep. Plin. Traian. 86 B: et milites et pagani.

34. *fortunam* = Interesse, *pudorem* = Ehrgefühl. Nicht ohne Grund wird der Soldat *armatus* genannt, ihm gegenüber ist der *paganus* immer inermis.

35. *alia atque alia*, denn ihre Masse ist nicht zu zählen. Die Verbindung mit dem vorausgehenden Theil ist verloren gegangen. Vielleicht ist der Uebergang ein späterer Zusatz, verfertigt mit Rücksicht auf v. 7.

36. *sacramentum* hier allerdings = militia, aber die Grundbedeutung des Wortes ist hier weniger verloren als bei Tac. hist. I 5: miles urbanus longo Caesarum sacramento inbutus.

38. Der heilige Stein ist der Terminalus, der bei dem jährlichen Flurfeste (Terminalia im Februar) mit ländlichen Opfern, Kuchen u. Spelt-

mea cum patulo coluit puls annua libo,
 or aut sumptos pergit non reddere nummos, 40
 supervacui dicens chirographa ligni:
 standus erit qui lites inchoet annus
 popululi; sed tunc quoque mille ferenda
 mille morae: totiens subsellia tantum
 untur; iam facundo ponente lacernas 45
 cio et Fusco iam micturiente parati
 dimur lentaque fori pugnamus harena.

verehrt wurde. Das Adj. *par-* erinnert an Verg. VII 115: *s nec parcere quadris*. Die ist eine *actio termini moti*, reiht sich ein Beispiel einer *depositi*, cf. Walter, *Röm. gesch.* I § 249. II 736.

Das *chirographum* ist ein einfaches Bekenntniss über eine aus wirklichen Darlehn herrührende Schuld, cf. Pseudo-Asc. in Verr. II 1, 36. Eine solche Verschreibung blieb an sich verbalobligation. Daher konnte verbindliche Kraft der Urkunde dem Vorwande, dass dem Verleihen nicht die nöthige u. übliche Frage vorhergegangen oder die Parteien einander gar nicht wärtig gewesen, leicht bestritten werden (*vanum*). Vgl. Walter, II § 574. Uebrigens verweist der Dichter auf seine frühere Aenderung dieser Sache 137.

Der Prozess gehört vor das *mviralgericht*, dessen Thätigkeit in der Kaiserzeit sehr umfangreich war. Wenn ein Civilist nun seine Lage anmelden will, so muss er seinen *annus quo lites totius* (der Civilisten im Gegensatz zum Militär) inchoentur. Der *activ* steht, weil das Warten nicht vom Willen des Klägers abhängt, denn die Nöthigung zu klagen beruht eben auf Zweckmäßigkeitsgründen. *Expectandum* ist, *dum annus inchoet topululi lites*. Warum nun ist man lange Warten auf das Jahr, während dem die Prozesse ihren Ansehen, nothwendig? Erstens in den Prozessen überhaupt nur

während des halben Jahres vom 1. März bis 1. September angenommen (Mommmsen, *Histor. Philolog. Gesellsch. Breslau 1857* I 2 1). Zweitens aber trat Verjährung der Prozesse ein, wenn sie unter einem Magistrat innerhalb eines Jahres nicht zu Ende gebracht wurden. Diese Gefahr trat um so leichter ein, je grösser die Masse der angemeldeten Prozesse war. Wollte sich nun der Kläger gegen die Gefahr der Verjährung schützen, so musste er den Antritt eines neuen Magistrats abwarten, damit ihm wenigstens die längste Frist, d. h. die Zeit einer ganzen Magistratur zu gute kam. (Keller, *Litis-Contestation* 135 sq.) Die übrigen Erklärungen unserer Stelle bei Haackermann in *Jahn's Jahrb.* 82, 325.

43. *tunc quoque* = *si litibus inchoatis petitori praetor formulam dedit, i. e. causam recepit*.

44. *subsellia sternuntur*, d. h. die *apparitores* legen die Polster auf, der Gerichtshof tritt aber schliesslich nicht zusammen.

45. *iam* = *endlich* ist es so weit, dass der Rechtsanwalt (*facundo*) *Caedicius* (cf. XIII 197) schon den Ueberwurf der Toga ablegt u. *Fuscus* (cf. XII 45), doch wohl *Advocat* der Gegenpartei, in bedenkliche Angst geräth (*micturiente*), da, als Alles bereit ist, wird der Gerichtshof plötzlich entlassen. Es tritt also ein Fall ein, wie ihn *Plin. Ep. V 21* schildert.

47. *lenta . . harena*, wir kämpfen statt *iure et disceptatione fori* mit der *lenta harena fori*, d. h. haben nur die Mühe des Weggehens.

ast illis, quos arma tegunt et balteus ambagendi,
quod placitum est ipsis praestatur tempus it,
nec res atteritur longo sufflamine litis.

50

Solis praeterea testandi militibus ius
vivo patre datur; nam quae sunt parta labore
militiae placuit non esse in corpore census,
omne tenet cuius regimen pater. ergo Coranum,
signorum comitem castrorumque aera merentem 55
quamvis iam tremulus captat pater. hunc favor aequus
provehit et pulchro reddit sua dona labori.
ipsius certe ducis hoc referre videtur,
ut, qui fortis erit, sit felicissimus idem,
ut laeti phaleris omnes et torquibus omnes. 60

*

*

*

49. Hat der Soldat einen Prozess, gleichgültig mit wem, so wird ihm in foro militari sehr schnell ein Termin bewilligt. Die Worte quod placitum est sind wohl nur eine Hyperbel gegenüber den Chikanen, die der Civilist ertragen muss.

50. *res* = das streitige Object. *sufflamen* ist in übertragener Bedeutung sonst nicht nachweisbar, cf. VIII 148.

52. So lange der Vater lebt, ist der Sohn nicht sui iuris, er hat deshalb kein Vermögen, was er erwirbt, erwirbt er dem Vater. Der Soldat dagegen hat das peculium castrense: was er durch Geschenke oder sonst im Dienste (in militia) erworben hat, darüber kann der filiusfamilias miles als über sein Eigenthum frei verfügen, also auch testieren, cf. Iustin. Institut. II 11—12.

54. *omneregimen* = unumschränkte Gewalt. Der Name *Coranus* ist vielleicht aus Hor. Sat. II 5, 55 sqq. entlehnt.

56. *hunc*, einen Soldaten wie *Coranus*.

favor aequus = die verdiente Gunst, wie er sie nach seinen Verdiensten erwarten darf, cf. Hor. Ep. II 1, 9: plorare suis non respondere favorem (Anerkennung) speratum meritis.

57. *sua dona* = die gebührenden Geschenke, z. B. das donativum nach gewaltsamer Erstürmung einer Stadt oder eines Lagers, denn labor ist vox propria vom Kampf, cf. Marquardt III 2, 438.

60. *phalerae* sind aus edlem Metall gearbeitete Schildchen oder Medaillons, welche an den Rändern mit Löchern versehen waren, und auf Riemen befestigt wurden. Mit solchen phalerae verzierte man ursprünglich das Riemenzeug der Pferde, die als donum militare verliehenen phalerae wurden aber auf einer zitterförmig zusammengefügte Riemenunterlage über der ganzen Breite des Panzers getragen. Marquardt III 2, 440, wo auch Abbildungen zu finden sind. Die *torques* sind silberne oder goldene um den Hals zu tragende Ketten.

KRITISCHER ANHANG.

P = codex Pithoeanus, p = eiusdem codicis manus altera, S = scholiorum lectio, Σ = lectio e scholiorum interpretatione ducta, ω = codices deteriores aut omnes aut multi, ζ = codicum deteriorum pars.

I 2 Codri pω. 6 scribtus P. 10 furtive P. 14 *del. Dobree.* 21 uacat P, placat p — ac P, et ω. 29 quaeat P. 35 tim etque munere P. 38 nontibus P. 39 vaesica P, vesica ω, *em. Prisciani p. 613 P. Ribbeck.* 44 rethor P. 46 premat ζ. 47 at hic ω. 52 Herculeias pω. 53 audio medeas P. 55 si ω, sit P, st p. 64 quadr. uio P, quadruio p. 65 adque P *semper*, atque p. *semper.* 68 fecerit Sζ, fecerat Pω. 71 Lucusta Sζ, Locusta Pω. 74 aliquid Pω, aliquis *edd.* 83 animas ω. 84 Pyrrha ω. 85 timor *om.* P. 86 est farr. libelli ω. 102 inquit et ego P, *fortasse scribendum:* prior en ego adsum. 104 Eufraten Pω. 106 purpurae P. maius ω. 110 nec ω. 114 habitat ζ. 122 pregnas P, pregnans pω. 126 quiescet P. 131 me. gere P. 143 crudus P, crudum pω. 145 et P, it pω. caenas P. 148 cupient facientque ω. 150 dices P. 156 pectore P, gutture pω. 157 deduci. s P. 158 uehetur ω. 161 uer. m P, uerum p. 169 anime ante tubas P *Valla*, animante tuba pω. 170 qui P.

II 1 hic P. 5 inuenies Σζ. 6 Aristotelen PS. 7 cl. anthas P, cloanthas pω. 16 Peribomus P. 17 uultum P. 28 Syllae PS. 30 reuocabat *Pithoeus*, reuoca at P, reuocarat pω. 31 ipsis ω (P?). 38 adque ita Pω, ad quem ζ. 43 at iure *O. Jahn*, ac iure S, ac iura Pω. 44 respicere P. 49 Vedia *Hermann*, media PS, tedia ω. 50 Hispo pω, hippo S, hi. po P. 60 eris — dormis *Probus.* 71 infamia Σζ. 76 deceat P. 80 prorigine ζ, pr. rigne P, porrigine pω. 82 audebit P. 92 Cotyton PS, Cocyton ω. 93 tactum ω, t. ctum P, tinctum pζ. 97 scutula aut P. galbina PS, galbana pω. 98 en *Ribbeck*, et *codd.* 106 Bebriacis campis PS, Bebriaci campo pω. 107 facie pω. 108 Sameramīs PS. 126 clypeis PS. 130 „nec quereris patri nec terram cuspidē quassas“ *Priscian XVIII 19 et 25. Ribbeck:* nec quereris patri nec terram cuspidē pulsas, nec galeam quassas? 133 in ualle colle Quirini PS. 138 nequeant P, nequeunt ω. 140 moriuntur P, morientur ω. 146 Catulis paulisque pω. 147 at P. 150 Cocytum *Liutprant*,tum P, et pontum S, et contum pω. 159 illic *Valla*, ill. c P, illuc pω. 168 nonnunquam P.

III 17 in ualle megeias P. 18 pres. ntius P, prestantius pω. 19 clauderet pω. 34 municipales PS. 37 quem pω, qum P, cum ζ. lubet p, libet ω. 38 foricas Σω, poricas P. 39 at P. 48 exstincta — dextra *Markland*, exstinctae — dextrae Pω. 56 horrendaque *Schrader.* 61 Achaei ζ, achaeae Pω. 62 in Tiberim Syrus ω. 67 trae. aedipna P, rechedipna ω. 68 feret P. 70 tralibus P. 75 iubes *Heinrich.* 79 ad summam pω. 81 concylia IS. 83 coctana pω. 90 deteriu P. 94 nullo Pω, pullo *Buechner. M. Heupt. O. Jahn.* 98 tantum ζ *Ribbeck* 105 aliena P *Markland*, alienum pω. 109 est nec *om.* P *add. p.* 112 aviam PΣ, aulam pω. 118 caualli PS. 130 ne pω, nec PS. 131 claudit ω.

134 aut P, atque ω . 142 iugera *om.* P. parapside $\rho\omega$. 149 alte *Schraeder*. 156 e fornice *Ribbeck*, . fornice P, fornice S, in fornice $\rho\omega$. quocumque e fornice noti *Lachmann*. 158 iuvenemque $\rho\omega$, 164 mergunt P. 168 negabis *E. H. Valesius*, negavit $\rho\omega$. 187 libis ζ *Valla*, libris PS ω . uernalibus *Francke*. 188 praestare S, praesta.. P, praestant $\rho\omega$. 195 cum textit P, contextit ω . 197 est *om.* P. 203 Codro — sex *om.* P, *add.* p. Cordo *Valla*. 208 Cordus p. *Valla*. 210 est *om.* ω . frusta ζ , frustra $\rho\omega$. 214 geminus P. 215 accurrit ζ , . . currit P, occurrit $\rho\omega$. 218 haec Asianorum PS, fecasianorum $\rho\omega$, phaecasiatorum *Roth*. 227 defunditur PS. 240 liburna S, liburno $\rho\omega$. 246 ad P. 255 sarraco ω . 259 de $\rho\omega$, e P. 263 strigilibus P. 271 cadent p, cadunt ω . 274 quod P. 277 diffundere ω . 304 catenatae siluit ω , catenaluit P. 311 marra P. 317 ian dudum P. 320 Helvinam Sp, Heuinam P, Eluinam ω . ues. tamque P. 321 conuelle ω . sat. rarum P. 322 ad. . . tor P.

IV 1 et est P, adest ω . 2 patres PS. 3 aeger — fortis ω . 4 delicias uiduae ω . aspernatur ω . 5 qui PS. 7 quod P. 13 Seioque *Calderinus*, Serioque $\rho\omega$. 15 multum P. 16 setertia P. 21 clauso ω . 25 pretium ω . squamam *Valla*, squamae $\rho\omega$. 27 maioris Σ . 31 ructaret ω . 33 fracta $\Sigma\omega$, facta P. 34 licet hic ω . 41 implevitque $\Sigma\omega$, implevit P. 43 torrentis S, torpentis $\rho\omega$. 54 ex aequore toto est ω . 63 ut PS, et ω . 67 saginae *O. Jahn*, saginas P, saginis $\rho\omega$, saginam vel sagittis S. 79 quamquam $\rho\omega\Sigma$, quamque P. 83 terram *O. Jahn*, terra P, terras $\rho\omega$. gerenti P. 96 iam destinata ω . 97 cum *Pithoeus*, . . P, in $\rho\omega$. 113 uel lento P. 115 dignus qui a ponte *M. Haupt*. 120 laevo P. 123 uel. lento P. set P. 142 depraehendere P. 143 echeni P. 144 properes P. exhibere P. 147 Catthis S, . . . is P, getis $\rho\omega$. 148 ex *Weidner*, et P, *om.* ω , ec *Ribbeck*.

V 9 de media P. 10 possis ω . 17 nec PS. 21 per. egeret P, perregeret S. 24 quo P. 27 detergis S. 35 uetaris P. 38 berullo S, berillos P, berillos $\rho\omega$, beryllo *Salmasius*. 39 phiala P. 41 obseruit P. 42 illic ω , *fort.* illum. 43 ut $\rho\omega$, et P. 48 sulphura P. 63 rogatus P, uocatus ω . 63 *post* 64 *ponit* P. 72 artocopi ω . fingi P. 73 inprobum P. 74 uix ω . 80 distendat ω . pectori P. 86 at $\rho\omega$, . . P. 88 laternam ω . 91 *om.* P. Afros ζ . 110 et *om.* P. 116 spumat PS. raduntur vel radentur ω . 121 spectis P, spectas $\rho\omega$. 128 sumitue P, *Jacobs*, sumitque ω . 138 uis. . . fieri P. 139 luserat P. 141 Migale Σ . 142 simul $\rho\omega$, semul *Ribbeck*. 145 ac P. 148 post quam P. 154 tegi P. 161 uideris conuiua P. 166 canendi P.

VI 7 aut P. 8 turbabit P. 13 compositiue *Pithoeus*, compositi.. P, compositique $\rho\omega$. 15 vel *Ribbeck*, . e. P, et $\rho\omega$. 18 ac pomis ω . set aperto *Barth*. 21 anticum P. 22 pulchri PS. 25 pactum sponsalia P. 29 quibus *om.* sed spatio relicto P. 31 caliginantes P. 34 punsio *Weidner*, pu. . . io P, pusio $\rho\omega$, pugio S, pugio ζ , *cf. Lucil. ed. M.* p. 265. 35 ex *Jahn*, . . P, a $\rho\omega$. 36 illix *Weidner*, illic $\rho\omega$, hillis *Hermann*. 40 multorumque P. 43 porrig. . P. 46 mediam $\rho\omega$. 52 tende ω , nocte p, . . . P. 57 fidens PS. 58 aut in in rasura p, *fort.* olim speluncisue. 63 laeda. molli. P. 65 subitum $\rho\omega$, subidum *Hermann*. miserabile secretum esse voluit *Weidner*. 70 ardenti *Weidner*, acne P, actu p, acci ω , Hagni *Ribbeck*. 81 euryalum aut $\rho\omega$. 82 ludium ζ , ludum $\rho\omega$. 90 contemset P. 96 planis P. 98 nauim $\rho\omega$. 102 puppim $\rho\omega$. 103 iuenta est ω . 104 Elipia P. 120 sed P. 125 constitit ω . 126 *om.* Pg. 136 Caesonia ω . 138 feruet e rasura p, fueratne feruit? an torret? 152 sed P, et ω . 153 cum ω , quo (= quom) P. lasum PS. 156 adamans PS. bernices PS. 158 hunc Sp ω , hoc P. 159 nudo *suprascr.* mero P. 172 dea pone *Graevius*, depone $\rho\omega$. 176 gentem P. 183 dies ω . 185 numquid *Heinrich*. 207 summittite P. 208 amantes P. 213 nolle temetur P. 225 permultaque S, permultaque P. 237 et *om.* P. 238 ciet

Weidner, silet P₅, paueat ωΣ, *fort. rectius* tremat, cf. VII 241, salit *Ribbeck*. 247 uel P, aut ω. 248 rudibus § *Madvig*, .udibus P, sudibus ω. 251 agitet P₅. 257 tegmen ω. 270 cum grauis P. 272 flicta P. 276 curuca ω. 277 lectur. P. 278 legantur P. 282 possum P. 285 e *Jahn*, . P, a ω. 295 unctos *Weidner*, indos P, istros ω, istos §, Aminos *Ribbeck*. 304 uertice P. 308 om. P. 310 implet P. 316 ululante Priapo ω. 320 .au.feica P. Laufella ω. 321 ac tollit *Jahn*, attollit P, et tollit ω. 322 fluctum S, f.uctum P, frictum ω. 326 hernia ω. 328 ac P, et ω. toto pariter ω. 329 iam dormit *Pithoeus*, si . . . dormit P, si iam dormit S, dormitat ω. 332 uenitet PS, ueniet ω. 337 penen PS. 338 Caesares PS. 339 testiculi. P, testiculis S. inde P. 341 est om. P. 347 cohibe ω. 356 ac uasa ω. 364 semper tollatur ω. 369 cum *Ribbeck*, quod Pω. 372 bilibros P. 373 damno *Licini Abbo Floriacensis*. 385 Appi S₅. a..i P, alti pω. 386 cum farre ω. 395 ut uideo ω. 404 decipiatur ω. 409 ni.phatēm P, nimphatēm S. 410 arma P. 413 quae P, quod ω. 415 exortata P. 426 urnam P. 429 luto ω. 430 aut lata ω. 433 nauasiat P. 442 nemo aera P, atque aera ω. 452 qua P. 455 uiris Σω, mihi P. 459 extensis ω. 466 huc ω, hic PS. 467 priva *volucram*, prima Pω. 469 educet *Jahn*, educit Pω. 473 accipite facies madidae P. 474 cogitur cognoscere P. 479 flagellis ω. 486 profectura domo ω. 490 componit ω. 491 pecas P. 493 crinem P. 497 matrona ω. 504 credo P. 510 coniun... P. 511 gravi rationibus P. 518 nisi om. P. 526 ereptet PS. 527 ibi P. calidasque ω. 528 potabit P. 537 caduceo ω. 538 en *Weidner*, et Pω, si *Jahn*. 541 pepono ω. Osiris pω, O.i.s P. 542 phano P. 547 omnia P. 548 vel om. P. 551 rimatur et ω. 554 fonte §, fronte Pω. 558. 559 om. P. 561 longa P. 563 uis P. 565 hic tetricae P. 569 nec tamen PS. ignorat ω. 577 conplacet P. 578 purit P. 585 dabit §, dabunt Pω. idem *Weidner*, inde Pω, Indi *Ribbeck*. 589 armum *Madvig*, aurum Pω. 592 hae ω. 603 lacus saepe §, lacu sa... P, lacus atque pω. 604 alios P. 606 ulnis *Markland*, omnis P, omnes ω. 615 auunculis P. 620 erat *Jahn*, erit Pω. 623 longam — salivam ω. 626 quantum una ω. 632. 633 om. P₅. 635 egressi et finem ω. 647 nocentes P. 648 rabiem iecur inpendere P. 652 et fata P. 654 cupient ω. 656 Clytaemenstram *scripti*, Clytemestram P, Clytaemenstram pω. 660 praegustaret pω.

VII 2 ac P. 4 fornos PS. 8 umbra P, arca ω. 9 ame.s P. utcumque P. 11 tripedes P. 12 alcitheon P. 12 Bacchi pω. 16 Gallica PS. 18 cogitur P. canores P. 20 o om. P. 22 spectanda P, exspectanda ω. 23 croceae — tabellae ω. 24 implentur PS. 26 tinia P. 39 et P₅, at §, aut §, sed §, tu *Herm*. 40 maculonsas *Weidner*, maculosas *Heinrich*, maculonis P, maculonus ω. 41 haec §, ha.c P, ac ω. 45 constat P. 50 ambitiosum v. 51 *deleto Jahn*. 58 audisusque S, aptusque Pω. bibendi *Weidner*, bibendis pω, uiuendis P. 60 Plerio PS. thyrsunue ω. maesta P, sana Σω. 61 cui *Weidner*, quo Pω, cum *Ribbeck*. 62 ohe ω. 63 quis pω. 65 nostra ω. 66 ne P. lodice pω, .odice P, codice Σ. 69 desit ω. 70 aderent P. 80 at PS, et ω. 87 uendat ω. 88 largitus §. 89 gitos uatum P. 93 inuidiasua... P. 100 nullo quippe modo P, namque oblita modi ω. 106 praestant ω. 109 acrior ω, ae.rrior P, aecrior p. 114 lacertae ω. 115 surgis pω, surges §. 120 aut P, et ω. Afrorum ω. 122 contingit P. 123 in foedere ω. 124 licet P, petet ω. 130 Tongilii *Jahn*, tongil... P, tongilli pω. 130 rinoceronte P, ex *nomi-nativi forma* rhinoceros. 139 fidimus eloquio P *Priscian XVIII 25*, ut redeant veteres ω. 142 an posita sella ω. 144 Gallus P, Cossus ω. 146 flentem Basilo ω. deducere ω. 149 imponere ω. 151 cui *Jahn*, cum Pω. peremit P. 153 idem *Jahn*. 154 crambre P, cambre ω. 156 diuersa parte ω. 157 velint *Pithoeus*, uelunt P, uolunt pω. 159 leue P. parta P, in parte ω. 161 quamque P. 162 liberat P. 165 en

Weidner, et *Pw.* accipere *P.* quin do *Th. Mommsen. Weidner*, quid do *P. Prisc.* XVIII 19, quod do *pw.* qui dum? *Lachmann*, qui do *Ribbeck.* 166 haec *P.* ast *pw.* 167 vel *PS.* et *ω.* 174 summauia *PS.* 177 scindens *Jahn*, scindens *PSw.* 194 perfri.xit *P.* 198 fiet *P.* 201 triumphos *ω.* 204 thrasymachi *Pw.* ego *Iuvenalem falsam secutum analogiam ratus* Thransymachii temptavi. 208 spirandis *PS.* spirantes *pw.* 211 patris *P.* post 211 repetitur in *P.* 196 posthac deletus. 214 qui *pw.* 215 En celadi *pw.* 217 autem *om. P.* fort. minus est u (= vero), nisi malis etenim minus est. 218 acoenonetus *Grangaeus*, acoenonoetus *P.* acoenetus ipse *ω.* 219 franget *ς*, frangat *Pς*, frangit *ς*. 222 oram *P.* 223 sedebat *ω.* 226 quod = quot *P.* 231 storias *PS.* 232 sit forte (*natum ex* sut) *P.* 235 archemori *PSς*. 235 annos *ω.* 236 Siculis *P.* Siculo *ω.* 239 cuctus *P.* 243 postulaturum *P.*

VIII 4 umerosque minorem *P.* nasumque minorem *ω.* 5 Corvini *pw.* 7 *om. ω.* 8 famosos *ω.* 11 ortus *pw.* 16 attritis *P.* 17 producit *ω.* 21 palus *P.* 33 pravam *ς*. 34 scabie *pw.* caue *P.* 37 fremit *ω.* 38 sic *H. Iunius*, si *P.* sis *pw.* 39 quem *pw.* quae *P.* 40 Plaute *Lipsius.* stemmate *P.* sanguine *ω.* 47 ima in litura *p.* 57 putat *ω.* 61 pulvis *pw.* cuius *P.* cursus *Scrifer.* 62 coryte *P.* 66 et trito *P.* tritoque *ω.* ducunt *P?* trahunt *ω.* 67 nepotes *P.* 68 prium *Salmasius*, primum *Pw.* 72 plerumque *P.* 74 cen.... *P.* 86 Cosmo *PS.* 88 accipiat *P.* 90 regum *ω.* exusta *ω.* 91 mandat *P.* 93 tutor *ω.* 96 reli. quid *P.* 97 naul. *P.* naulum *pw.* 104 multos *PS.* 105 Dolabellae atque dehinc *Lachmann.* Dolabella est adque hinc *Pw.* 109 eripietur *ω.* 122 tolla. *P.* umquam *P.* 123 relinquens *P.* relinquo *S.* 124 iacula *pw.* 125 uerum est *P.* uerum *ω.* 131 tu *PS.* tum *p.* tunc *ω.* 133 po.nas *P.* pingas *pw.* 139 puendis *P.* 140 tanta *P.* 142 signa.. bellas *P.* 147. 151 Damasippus *pw.* Lateranus sive Damasippus *Schol.* 152 nusquam *ς*, numquam *Pw.* 155 robumque *S.* torumque *Pw.* 160 ydimae *P.* 162 cyan. *P.* logona *P.* 163 dicat *Jahn.* dic.t *P.* dicet *pw.* 167 scuti 147. 168 scriptaque *P.* 174 aut — aut *ω.* 175 sandaliorum vel sardanapallos vel sandapilarum *S.* 182 Volsos *P.* 183 quod *P.* 187 uelox iam *P.* 195 pone *pw.* 198 aut *P.* 198 mimus *Pς*, natus *ω.* 199 illuc *ς*. 202 sed *P.* 203 galeam *P.* 205 effu.dit *P.* 212 perferre *P.* 221 Virgilius *PS.* 223 quod *Madvig.* quid *Pw.* tyrannice *P.* 225 saltu *ω.* 226 grataeque *P.* 229 Antigones tu pers. *ω.* melanippis *P.* 233 parastis *ω.* 235 au. si *P.* aut si *S.* 239 monte vel ponte *S.* .te *P.* gente *pw.* 241 dein *Weidner.* in *PS.* non *pw.* vix *Hermann.* 256 pube *PS.* plebe *ω.* 260 alti. mus *P.* 266 eduxit *ω.* 270 Vulcania *pw.*

IX 3 depraehensens *P.* 5 labenti *P.* seruo *p.* s... *P.* 6 erat *ω.* 9 certa. *P.* (i. e. certae = certe). 14 tibi *Salmasius.* circum *P.* circumlita *ω.* 15 fructificante *PS.* cruro *P.* 25 celebrare *ω.* 26 quod taceo atque ipsos *ω.* 27 nullo *P.* 31 tenuem *P.* 37 ἐφελκτεται αναγαΞΙΝΑΙΔΟΣ *P.* 40 atque cavet *ω.* 46 tener *pw.* 50 encuitu *ω.* en cul tu *P.* 53 tractas *Pς*. 55 lassas *ς* *M. Haupt.* lassos *PSw.* 61 caculis *P.* cum lusore *ω.* 62 legatum *P.* *Lipsius.* legatus *ω.* 63 est — poscit *P.* 68 mense Decembri *ω.* 84 auctorum *ω.* 100 cara est *P.* careas *ω.* 104 canes *P.* 105 tollito *ω.* 106 face eant *M. Haupt.* taceant *P.* clament *ω.* 118 tum vel *Jahn.* tunc est *P.* tum his *ω.* tunc et *Lachmann.* 119 post 123 *ω.* possim *ω.* 120 cave sis *Lachmann.* causis *Pw.* 121 nec *P.* nam *pw.* 122 illos *P.* 134 gratas eris *om. P'ω.* inprima *P'.* 139 fiam *P.* 141 pignoribus *ω.* 143 mosorum *P.* locatum *Heinrich.* 146 multa *P.* pingat *ω.* 150 et fugit *P.*

X 5 concupis *ω.* conripis *Ribbeck.* 9 et torrens *ω.* 11 perit *P.* 16 praediuitis hor.os *P.* 21 umbram *ω.* 29 de *P.* a *ω.* 30 auctor *P.* alter *ω.* 31 cuius *P.* 35 .rabeae *P.* 37 sublimen *P.* 54 aut uel *Doderlein.* aut *Pw.* 55 nec fas *Weidner.* fas est *Pw.* 59 intacta *S.* 61 stri-

dunt ω . 64 matellae S ζ , patellae P ω . 65 lauros p ω . 71 nihil P. 73 Remi PS, tremens ω . 74 norsia P, nursia ω . 78 effugit ω . 81 pan p ω . 82 pallidus mihi P. 88 adstricta ω . 90 hauere *Lachmann*. 91 illi sellas ω . 93 angusta ω . 94 co.ohortes P. 97 tantum ω . 112 ac P, et ω . 114. aut famam P. 115 quinqu.... P. 116 partam p ω . 131 parante ω . 134 c...de P. 138 et P, ac ω . 144 atque (= *ad quae*) P. 145 ficus ω . 150 aliosque ω . 153 rupit ω . 155 acti ω . 166 i om. P. 170 gyare P. 175 contractum P. 180 servire P. 181 Aelio P. 183 quid *Weber*, quod P ω . 189 hoc...recto P. 199 madidaque P. 202 captori moveant P. 205 coneris p ω *Prisc.* X 9, conuersi P. 211 citharoedus p ω . sine Se-leuco P. 214 exaudiat ω . 217 iam corpore ω , *rectius ut videtur*. 221 uno tutor P. 230 deducere p ω . 232 materiae luna P. 240 sint P. 241 funeratorum P. 245 senescat P. 246 quiquam P. 253 cum P, nam ω . 263 quo iam ω . 274 iustificanda P. 276 paludis P. 284 pullae urbes *Herel.* 294 uirginea P. 299 Sabinas ω . 300 modestum p ω . 301 sanguinem P. 304 viro *Jahn*, uiros P, uiris ω . 310 i nunc et PS, nunc ergo p ω . 312 metuit P. maritis iratis *Rigaltius*, mariti irati P ω . 313 debent ω . 326 hac *Haupt*, haec P ω . repulso PS. 327 he.se P. 341 aures ω . 343 sit P. 344 meliusque om. P, *add.* p, melius leuiusque ω . 346 nihil P. 355 tumacula P. 361 saevusque P. 365 habes ω , .abest P. nos te PS, sed te ω .

XI 5 iuvenilia ω . 6 ardet *Guietus*, ardens P ω . 16 ementur P. 24 sci. P. 30 nec ω . 33 quis ω . 34 et PS, an ω , aut *Heinrich*. 37 nec ω . 38 te om. P. crumina p, c...ina P, crumena ω , culina ζ . 44 prae-matu... P. 49 hostria P. 55 et fugientem ζ *Prisc.* VIII 4, effugientem P ω . 57 nec ζ , ... P, uel p ω . 58 si S ζ , sed P ω (*permutatio ista ex con-pendio s, = sed orta*). caneo P. 59 sed p ω , ... P. 81 sapiat qui P. 82 ..ate P, grate S. 91 postremo P, rigidique ω . 93 habendam P. 94 oceani ω . 95 ac ω . 100 ruris P. 103 secus P. 106 uenientis P ζ , fulgentis ω . 107 frendentisque *Hildebrand*. 108 et 109 *transp.* ζ , 109 om. ζ . 113 oceano ω . 115 latis P. 118 hos ω . ad P, in ω . 121 nihil *bis* P. 123 ebumum *Jahn*, ebur P ω . 128 vires P, bilis ω . 130 com-parat ω . 132 cauculus P. 133 materiam P. manubrea P. 136 cre-dere P. 137. discipulos P. 138 sum ne P. 141 tota om. P. 142 ca-prae P. 146 a om. P. 148 et magno ω . pasce P. 151 est hic ω . 156 pugillares p ω . 157 uellandas P. 159 hinc PS. 163 incipiat ω . 165. 166 *post* 159 *ponunt* ζ *post* 160 ζ *post* 162 ζ *post* 171 ζ *post* 200 ζ om. ζ . 165 expectant P, spectent ω . iusta P. recumbante P. 166 nar-rasse ω . 168 orticae P. 171 audeat PS. 178 faciunt ζ , faciant P ω . 180 condi.tur P, conducitur S. 184 licebat P. 185 totam ω . 187 .acito P. 195 praeda S ζ , praed. P, praedo p ω . 197 urem P. 199 defecerit PS. uideret P. 202 ac sedisse P. 203 uiuat P. 205 quamque P. 208 rarior p ω , .arior P, parior S, parciior *Ribbeck*.

XII 2 diis P. 3 reginae *alii* fortunae S. 4 putante P. 8 ubera matris om. P. 14 a om. P. 17 fulguris ictum ω . 18 euasi ω . 23 si P ω , quam *Schurzfleisch*. 32 arboris P ω , arbori *Lachmann*. interitu *Weid-ner*, incerte P ζ , arboreque incerta *Kempf*. 33 cum ferret ω . 36 testiculi p ζ , testicul P, testiculorum ω . inguem P. 37 Catullis P. 38 uolens om. P. 42 adiuaa..t P. 43 dubitat P. 47 quod (= *quo*) P. pallidus P. 54 recidit PS ζ , decidit ω . 56 navim p. 61 respice *Jahn*, aspice P ω . 67 inopia P. artes P. 68 extensis ω . 71 Lauinio *A. de Roog*, Lauino P ω . 73 *aut* mirabile *aut* miserabile S ζ . 75 equore P. 76 rursus ω . 77 currunt PS. relinquit P. 81 tunc stagnante sinu p ω . ubi ω . 86 peract.. P, peractum S. 88 facili *Burmman*, fragili P ω . 92 operantur P. 93 ne *Lachmann*. ibi P. 99 locuplex P. 101 promittunt ω . 109 et ω . cohortis P. *H. Valesius*. 110 belliq.et P, belli

et ω . turrim ζ , turbam ζ , turmam ζ . 111 nulla per Histrum *om.* P. 113 sola P ζ , sacra ω . 116 ut P.

XIII 4 fallacis *p ω* . urnam ω . *Serv. Aen.* VI 431. 5 homines *Ribbeck*, omnes *P ω* . 6 fide P. 11 flagrator P. 12 ueri P. 18 an PS, at *p ω* . proficis ω . usus Σ , usu *P ω* . 28 nunc P, nona *p ω* . 41 .idaeis P, in idaeis p. 49 aliquis *om.* P. 52 sed *om.* P. 54 quod *p ω* . 57 farra ω . 58 tum *Jahn*, tam *P ω* . 59 par *p ω* , .ar P. 65 uel p, ... P, et ω , aut ζ . miranti *p ω* . 70 miniis Σ *Porson*, rubris *Jacobs*. 71 decim PS. 86 in *om.* P, sunt qui in f. iam cas. $\omega\zeta$. 95 .his P. 103 is P. 107 confirmat S ζ , confirmant *P ω* . ac delubra P. 115 debueras ω . 124 currentur P. 132 in casu ω . deducere ω . 139. 140 *transp.* P. 140 te nunc delicias ω . 141 quid *Heinrich*, quia *P ω* . 147 ueteres P. 153 cumflare PS. 155 bo. is P. 163 mero P. 164 qui P. 168 puruis P (*ex litterae a forma aperta*). 171 quatiere ω . 172 spectantur ω . 174 peiuri PS, periuri ω . 176 qui P. 182 fragrantia *rectius* P. 183 occansio P. 190 et *om.* P. 208 sola ω , saeva P, cf. XII 113. uoluptas P. 210 cognata P. 213 Setina *Herel*, sed uina PS ω . 216 fontem P. 225 abie P. 226 iudicet ζ *Serv. Aen.* IV 209. VI 179, iudicet *P ω* . 237 quid ζ , quod *P ω* . 249 teresian P.

XIV 2 hesuram P, ac rugam ω . 7 concedit ω . 9 ficellas *Lachmann*. 11 puero ω . 13 cupient P. 16 animos ω . 18 rutilis P. 24 scripta PS. 30 moechos ω . 33 subeant ω *Jahn*. animis P. 34 sperant PS. 38 damnis huiusce etenim ω . 39 nec P. 45 puer ω . procula *Cramer*, proculac (*hac*) *P ω* , cf. *Lucil.* V 34. 48 nec P ζ . 49 obsistat ω . 51 quandoquidem ω . 52 qui P, cum *p ω* . 57 senes P. 59 cessa. it P. 62 leve PS, lauet ω . 63 fremat ω . 67 scrobis ω . emundat ζ , emendat *P ω* . 71 patria PS. 78 adfectus P. 82 hinc P, tunc ω , haec *Lachmann*. 83 se *om.* P. levavit *Prisc.* VI 11, leuabit ω , leuaret P. 91 possidens P. 102 tradit P. Moyses PS, cf. *L. Müller de metr.* 264. 111 laudatur ω . 114 de *om.* P. 115 atque uerendi ω . 117 maiora fiunt P. 119 felices *p ω* . 120 mirantur ω . 121 putant *p ω* . hortantur ω , mirantur — putant — hortatur *Madvig* II 202. 122 peragant P. 123 illis P. 128 frustra P. 131 concham *p ω* . aestiuam P. 136 aut P. 137 egenti ω . 139 crescit *p ω* . 145 dominus pretio *p ω* . 147 mittuntur ω . 149 habeant ω . 152 quid P. foede P. 153 hoc ω . lupina P. 158 post haec *p ω* . 165 haud ω , haut p. 168 et unus P. 175 caeca *Markland*. 176 indomiti ω . 178 modus *Herel*. 182 quis P. roris P. 184 homines ω . 199 trepido *p ω* . 206 poetae ω . 208 poscentibus assem ω . 211 possum ω . 216 naturae P ζ , natinae ζ . nequitia est P, nequitiae *p ω* . 217 longe P. 224 haec ego numquam *om.* P. 229 *om.* ζ . conduplicari P. 238 a. quirere P. 240 ueraque P. 250 uoto PS. 255 et ante P. aut — aut ω . 269 perditus a Siculis ω . 288 nauim p. 289 uda ω . 293 piperisque ω *rectius*. 296 cadit P ζ . 300 uelantes ω . 305 amis P. 310 adque P, aut ω . 315 habes *P ω* , abest ζ . sed te ω . 319 sufficit P. 322 claudere ω . 328 Crysi PS.

XV post XVI ponunt ζ .

XV 2 corcodillon ζ . 6 obrupta P. 7 aeluros *Brodaeus*, aeruleos P, caeruleos ω . 9 accepe ω . 16 ma..que nemo P. 20 Cyanes ω . 25 deduxerat ω . 26 haec ζ , hic P, hoc ω . 27 lunco P ζ , Iunio *p ω* . 28 callidae P. 35 Ombos PS, Combos ω , Coptos *Pauw*. 43 luce ac nocte ω . 44 interea ω . 45 est Coptos *Markland*. 46 turba P, ripa ω . 47 madidis et *om.* P. 53 dehinc ζ . 64 seditioni Σ *H. Valesius*, seditione P. 65 quali se ω . 75 praestant instantibus Ombis *Mercerius*, praestan..... P, praestantibus omnibus instant *p ω* . 77 hic ω . 78 in *om.* P. 79 particula... multis P. 85 promethea P. 93 haec P, ut ω . elementis P. olim P, usi ω . 104 ventribus *H. Valesius*, viribus *P ω* . abnuerit ω . 107 quidam P. 112 iam *om.* P. rethore *p ω* , re P. 114 zagynthos P.

24 Bistones ς . *Schrader*. 125 Sauromataeue ς *Markland*. 134 casum
 igentis ς . 138 adutae P. 142 credat p ω . 152 liquere P. 154 limite
 . 157 defendi.. P. 168 extundere ω , excudere ς . 170 vultu. P. 174
 omini P. legum.. P.

XVI 1 Galli P. 2 subeantur ω . 12 oculos ω . relictum *om.* P, re-
 ctos p ω . 18 cognito P. 20 tamen cohors P. 21 officiunt ω . cura-
 itis p ω . 22 et *om.* ω . 23 mulino P ς , Mutinensis ω , Mutinensi S ς .
 4 du P. caligas tot ς , caligatos P ω . 29 cum P, quem ω . duxerit P.
 5 alia *om.* P. 38 effodi P. 39 uestulo ω . 45 iam P, tum ω . 48 illi P.
 6 fauor *Ruperti*, labor P ω .

INDICES.

I. Grammatischer und metrischer Index.

A. Grammatisches.

I. Nomen.

A. Nomen substantivum.

- a) *Apposition* im Nominativ oder Vocativ VI 277, consecutiv XIII 133.
- b) *Enallage numeri* IX 105.
Plural, bestimmt vom Adjectiv VI 395, generell I 29. 73. 109. II 3. III 81. VI 572, von animus I 89, der Masse III 124, der Einzelheit IV 11. 43. VI 61. 430, distributiv V 2.
- c) *Substantivum* adjectivisch VI 26.
- d) *Substantiva verbalia* der Person für die Sache I 13, der Sache für die Person VII 189, der Thätigkeit für die dadurch erzielte Sache VIII 104, abstracta für concreta II 24. IV 84. VII 189.
- e) *Je zwei Substantiva* in der Aufzählung zu einer innern Einheit vereinigt I 85, ebenso je zwei Adjectiva VI 162.
- f) *Deminutivum* des Komischen VI 425, spöttisch VI 104. XIII 152, verächtlich I 10. III 28. 161. 203, des Humors XIII 40, der Feinheit VI 260, der Theilnahme XIII 33, des Adjectivi III 149.
- g) *Casus*: α) *Vocativus* von animus I 169; β) *Genetivus* von einem zu ergänzenden tantum abhängig IX 116, der Angehörigkeit IV 94, qualitatis III 4. X 125, pretii in tanti est XIII 96, um das regierende nomen vertheilt XV 135.
- γ) *Dativus*, bei Verben der Bewegung VI 430, von einem Sub-

stantiv abhängig I 67, commodi VIII 58, bei haerere VII 227, bei constituere III 12. VI 487. δ) *Accusativus* einer mit dem Verbum verwandten Wirkung II 3. XII 8. 128, cf. I 16. VI 63. 425. 485. 517. XIV 295. ε) *Ablativus* bei petere XII 104. VIII 48, bei libere XII 47, des Stoffes VI 263, modi VII 136. XIII 175, bei passiven Verben VII 47.

B. Adiectivum nomen.

- a) *Adiectivum* zum Ausdruck der Stimmung VI 236, enthält den Hauptbegriff I 68. VII 51, proleptisch VI 160. 295, prädicativ I 83. 120. II 141, ergänzt aus dem folgenden XIV 17, ersetzt durch ein Verbum III 2, mit einem Präpositionalausdruck verbunden VII 207, neutrum sing. u. plur. scheinbar für das Adverbium I 16. VI 485. 517. VII 71. XIV 295. VII 108, einer Denkhätigkeit mit sachlichem nomen subst. verbunden XII 82.
- b) *Positiv u. Superlativ* verbunden XII 116.
- c) *Adiectivum* substantivirt II 61. III 24. 198, im Neutrum Plur. substantivirt VI 314, substantivirtes Adiectivum mit einem Adjectiv verbunden II 9. III 52. VI 414. 513. VII 57. 170. VIII 49.

C. Pronomen.

- a) *Pronomina determinativa*:
α) *ipse* = der Herr VI 107, = allein I 95. 136, vertauscht VII 239, cf. cf. VIII 23.

- β) *hic* im Gegensatz einem Subst. correspondierend VI 73, auf die Gegenwart hindeutend I 89. 123. II 41, *hic* — *haec*? III 218, *haec* = *hae* VI 569, Neutrum Plur. = das Reich VIII 258, alter mit *hic* corresp. III 132.
- γ) *Demonstrativum* im Dativus zu ergänzen I 161.
- δ) *ille* von der Hauptperson I 97, *ille* — *ille* 'X 91.
- b) *Relativum* mit zwei membra VIII 61, nicht aufs nächste nomen bezogen XV 136, *quis* = *quibus* III 31, *quidquid* abschliessend XIII 83.
- c) *Interrogativa*: *quid* = *utrum* VIII 196, *quidnam* = *utrum* X 329.
- d) *Indefinita*: *quisque* aus *nemo* ergänzt VI 18, scheinbar für *utroque* I 41, *quidam* VI 184, *aliqui* als Prädikat II 149, *alius* zur Umschreibung I 10. X 257, alter de *sapientibus* X 28, *quisquam* aut *nullus* XV 55.
- e) *Correlativa*: *talis* ut XIII 47.
- f) *Pronomen personale* im zweiten Glied VIII 26, steigert den Imperativus VI 378.

II. Verbum.

A. Allgemeines.

- a) *Simplex pro composito*, wobei die Praepos. sich beim attributiven Particip befindet VI 605.
- b) *Infinitivus* expegetisch XIV 103, *velle* mit Infin. Perf. XIV 185.
- c) *Passiva* von *persequi* I 52.
- d) *Repetitio* desselben Verbs VII 52. 144. XVI 10.
- e) *Ellipse* eines verbi finiti nach *hinc inde* oder *unde* I 144. 168. II 127. XV 35. 48, in der Frage der *Indignation* I 89. III 309. IV 25. VI 192. 641, im *Wunsch* VII 207, im *Gegensatz* III 140. V 56. Vgl. VI 151. VIII 38. IX 73. X 150. XIV 189.

B. Tempora.

- a) *Tempusfolge* VII 153. 173. XIV 83.
- b) *Praesens- u. Perfectbegriff* I 59. 96. VIII 196, Praesens der Bestimmtheit I 126.
- c) *Futur* des Entschlusses IV 55, der Versicherung VI 324, *gnomi-*

cum VII 187. VIII 182, nach einem Imperativus ohne Coniunction I 155, *Futurum exactum* in Fragen der Indignation I 3.

- d) *Imperfectum* der Erfahrung VI 28. IX 9, neben dem Perfectum VI 121.
- e) *Perfectum consuetudinis* im Nebensatz III 40. XV 71, für das *Futurum exactum* III 52.

C. Modi.

- a) *Indicativus* im Relativsatz III 30, im selbständigen Satz mit concessiver Bedeutung XVI 17, nach cum in Gewohnheitssätzen XIV 83, mit Coniunctivus abwechselnd im Relativsatz, der einen Adjectivbegriff fortsetzt VI 399. III 49. XV 105, neben dem Coniunctivus VII 185, si non XIII 97.
- b) *Coniunctivus*, concessivus mit folgendem et und Indicativus VI 56, der Voraussetzung XIII 144, potentialis VI 627. XIII 187. XV 171?, I 105. II 138?, der zweiten allgemeinen Person VII 50, im Conditionalsatz VI 470. III 78. VI 526, Plusquamperfecti X 36, Imperfecti scheinbar für Plusquamperf. VII 70, nach Coniunctionen:
- α) *ut* concessivum X 240, *ut* nach *expectas* VI 239, *ut* explicativum VIII 42, *ut* = *ἐφ'* φ' X 98, ne von einem vorschwebenden Begriff abhängig VIII 76. XVI 8.
- β) *quin* und *quominus* nach *nulla mora* XII 111.
- γ) nach *quod* II 138; *quia* XI 207 mit Indic., XIII 141 mit Ellipse von *es*; *quoniam* nur mit Indic. III 114. VI 555. XIV 40.
- δ) *etsi* mit Indic. I 113. XII 119, mit Conj. XVI 9 aber einem coniunctivischen Satze untergeordnet; *quamquam* mit Ellipse des Verbi II 33, mit dem generellen Conj. II 4. XV 30, sonst nur mit Conj. VI 88. X 34. XI 205. XII 25, *quavis* nur mit Conj. VI 93. IX 35. X 206. X 3. *licet* immer mit Conj. Praes. oder Perf., einmal mit Conj. Imperf. XIII 56.
- ε) *cum temporale* mit Conj. Imperf. XI 90.
- c) *Imperativus*.
- α) *cedo si* VI 504 u. XIII 210.

- ß) Zwei Imperative mit *et* verbunden VI 147. X 166. 310.
 γ) Der Imperativ durch das pronomen personale gesteigert VI 378.

D. Participia.

- a) Partic. Fut. act. im Abl. absol. XIV 59, Abl. absol. ohne nomen I 70, Abl. absol. = *ὤς* mit Acc. c. Inf. III 129.
 b) Partic. Praes. mit condicionalem verbum finitum VII 104, parallel mit Adiectivis VI 362. XIII 234.
 c) Partic. Fut. act. IV 10. X 9. XIV 2.
 d) Partic. Fut. pass. = Praes. pass. I 146, cf. VIII 206. 267. X 66. 332. VI 601.
 e) Participium ersetzt durch schroffen Gegensatz III 121.
 f) Part. Perf. pass. oder Adject. mit habere X 296. XIII 194, habere in se VIII 140.
 g) Part. Fut. pass. im neutr. plur. subst. XIV 38.

III. Partikeln.

A. Coniunctionen.

- a) *Copulativae*: et scheinbar für sed VI 18, que X 15. XV 126.
 b) *Disiunctivae*: an XIII 18.
 c) *Adversativae*: autem VIII 119, sed abbrechend I 117. IV 134, steigernd IV 27. XIII 6, prägnant VII 32. VIII 243, sed = at VII 105, sed — sed = at — at V 61, ast alius VI 67, ast cum XIV 216, mox neben sed VI 224. XIV 161, quodsi adversativ VIII 135, vero XIII 84, porro = immo vero VI 240. XI 9, tamen = at VI 55, quamvis = quamquam III 61.
 d) *Causales*: nam II 5. IV 13. XI 21, nam si = iam vero si III 200. VI 415, nam quid VI 185, nempe VIII 27, quippe XIII 26, enim XII 115. III 132. VII 125.
 e) *Consecutivae*: ergo I 15. VI 432. XI 17. XIV 244.
 f) *Conditionales*: nisi si VI 250, si non XIII 97, sive XI 20, si fehlt VIII 25.

B. Adverbialia.

adeo X 297. usque adeo X 201. XV 82.

ecce VI 511.

iam = sofort VIII 97, = endlich VII 170. XIII 218. XVI 46, iamiam VI 628.

modo im Bedingungs- und Relativsatz XV 119.

mox mit sed oder autem VI 224. XIV 161.

nimirum VII 78.

non III 309. XIII 44. non aus dem zweiten zum ersten Glied zu ergänzen III 309, umgekehrt XIII 44.

olim = iamdudum III 163. IV 96. IX 17, = dann XIV 225.

quandoque II 82. XIV 51.

quin VII 165.

quoque IX 75, steigernd = vel XIV 108.

sic VIII 58. III 194.

tandem VI 361.

usque mit Acc. X 1, usque adeo im Epiphonem X 82.

Vergleichspartikel fehlt XIV 247.

IV. Fragesätze.

aut cur XIII 115.

et im Fragesatz I 87.

Frage zum Uebergang VII 150.

Indicativ im Fragesatz IV 130. VII 139, cf. 150.

ita = itane VI 222.

putamus und putemus IV 29.

qualis — tamen V 24. VI 103.

quo mit Acc. VIII 9. 142. XIV 135. XV 61.

unde mit Acc. in der Frage XIV 56.

V. Wort- und Satzstellung.

- a) *Betonte Stellung des Verbs* ersetzt ein pron. personale III 29. 41, ersetzt eine Partikel III 54. 171. 180. 197. VIII 116, ersetzt den Gegensatz X 140.

- b) *Künstliche Trennung* der zusammengehörigen Worte XIII 59, cf. Hor. Sat. II 6, 80.

- c) *Uebergang* aus der relativen in die demonstrative Satzstellung XI 25.

- d) *Künstliche Perioden* I 81—86, III 128. 269 sq.

- e) *Figuren*:

Adnominatio VI 347.

Anaphora III 165.

Aprosdoketon I 74. XIII 91. XV 71.

Asyndeton I 170. II 8. III 17. 113.
152. VI 430. VII 22. 203.
Breviloquenz IX 6. X 271. III 125.
VI 413. VIII 26.
Chiasmus III 101. VI 117. 212, un-
vollständig XIII 223.
Conversio VI 212.
Enthymema XIV 68.
Epiphonema VI 531.
Epiphora III 165.
Ironie VI 415. 485.
Obiectio XIII 174.
Oxymoron X 56. XI 19.
Subiectio VI 635.
Variatio per opposita III 51.

B. Metrisches.

Cäsurlose Verse X 358. XIV 104.
Hiatus, zu I 151 u. XII 36.
Spondaici versus, cf. *Lupus* 6 und
Ribbeck 64 sq.
Synaloephe in der 6. Arsis zu I 102.
— — eines langen Vocals in der
1. Thesis zu I 70.
der 2. Thesis X 333.
der 3. Thesis X 284.

der 4. Thesis III 139. 311. IV 103.
VI 435. VII 52. IX 44. 86. 144.
XI 107. 125. X 132. 221. 255. XIII
24. 61. XIV 90. XVI 10.
der fünften Thesis nirgends.
Synaloephe in der 2. Arsis zu III
210, cf. X 21. 227. 341. 351. XII
32. 77. 103. 108. XIII 89. XIV 24.
219. XV 148. XVI 46.
— — der 3. Arsis zu III 237.
— — der 4. Arsis II 165. III 246.
V 120. VIII 109. XIV 216. 290.
— — der 5. Arsis II 100. IX 114.
X 52. 63. Näheres bei *J. Schultz*,
de Prosodia Satiricorum Rom.,
Regim. 1864, p. 49 sq.
Synaloephe eines Monosyllabum in
der Arsis III 215. II 100. VII 195,
in der Thesis des Spondeus X 217.
X 75. XVI 22, in der ersten Thesis
des Dactylus V 59, cf. *J. Schultz*,
Beiträge zur Lat. Metrik I 20,
Danzig 1872.
Verkürzung des ablativischen o zu
III 232, des abl. e eines griechi-
schen Namens XIV 279, cf. *Rib-*
beck 63.

II. Index rerum nominum verborum.

abacus III 203.
abdomen IV 107, cf. II 86.
abnego XIII 93.
abolla Tyria IV 1. 76, cf. III 115.
Abstinentz VI 536.
Abstracte Gottheiten I 115.
acersecomes VIII 128.
Acestes VII 235.
acetum III 292, cf. XIII 85. X 153.
Achilles Tod I 163. X 256, Erziehung
VII 212. XIV 214, Gegenbild des
Thersites VIII 271. XI 30.
Acilius Glabrio IV 94. 99.
acoenonetus VII 218.
acta diurna II 136. VII 104. IX 84.
actio termini moti XV 38.
Actiaca carina II 109.
Actor II 100.
acus obliqua II 94, cf. VI 498.
ad lunam X 21, prägnant XVI 14.
adamas Beronices VI 156.
adeo VI 50. X 297.
adfectus hospitii VIII 161, cf. VI

214. XII 10. XV 150: mutuus ad-
fectus.
adipata veneno livida VI 631.
adiutor caligatus III 322.
adnominatio VI 347.
Adriacus rhombus IV 39.
adridens stat = adstat ridens VI 606.
adsurgere XIII 55.
Aeacides VIII 270.
Aeacus I 10.
aedes = Lokal VII 40.
aedificator XIV 86.
Aedilen in Rom III 162, in den Land-
städten Italiens III 178. X 101.
Aegaeum sc. mare XIII 81, cf. 246.
aeger IV 3.
Aegyptier in Rom verachtet I 26.
104, nicht in den Senat zugelassen
IV 1, ihr Kult und ihre Rohheit
XV.
Aelia VI 73.
Aemilianus VIII 3.

Juvenalis.

- Aemilius* VII 124, *Aemilius pons* VI 32.
Aeneas I 162. V 139. XV 67, sein Tod XI 63.
aequus XIV 15. XV 56.
Aeolius rupibus I 8, *Aeolio carcere* X 181.
aera = Verdienst VII 217.
aerugo XIII 61.
aes rectum II 118.
Aesthisiren der Frauen VI 444.
aestivum aurum I 28, *aestivum* to-
 nat XIV 295.
aetates Hesiodi VI 23. XIII 28.
Aethiops II 23. VIII 33. X 150.
Afer V 152. VIII 120. XI 142.
Africa X 148, Pflanzstätte der Red-
 ner VII 149.
Affen abgerichtet V 153.
Agamemnon XIV 286.
Agamemnonides VIII 215.
Aganippe VII 6.
Agathyrsi XV 125.
Agave VII 87.
agere aliquid VII 20.
agger V 153. VI 588. VIII 43.
agitare I 52. VI 251.
agnoscere VIII 26.
Agrippa VI 158.
Agrippina VI 620.
Aiax VII 115. X 84. XIV 213. XV
 65.
ait VII 242.
Alabanda III 70.
alapae VIII 192.
Alba IV 61. *Albanum* IV 61. *Al-
 banus lacus* IV 60, *Albanum vi-
 num* V 33.
alba omenta XIII 117.
Albina III 130.
Alcestis VI 653.
Alcinous XV 15.
Alcithoë VII 12.
alea pernox VIII 10.
Alexander X 168 sq. XIV 311.
Alexandria VI 83.
algae inquisitores IV 48.
aliptes VI 422.
aliquando betont VI 360.
aliqui prädicativ II 149, *aliquid esse*
 I 74, *aliquis de ponte* XIV 134.
alius verächtlich I 10. X 257.
Alledius Severus V 118.
Allobrox VII 214.
Alpes X 166. XIII 162.
alter — *hic* III 132, *alternum* XII 31.
alveolus VII 73.
amare = ἀγαπᾶν VII 9.
Amazonencostium I 23.
ambitio VIII 135, *ambitiosa pau-
 pertas* III 182.
Ambrosius VI 77.
ambubaiae III 63.
Amphion VI 172.
amplexus subitus VI 65.
Amydon III 69.
an — *an* VII 162.
anabathra VII 46.
Anacharsis XII 59.
anagnostes XI 180.
Analogie der Grammatiker VI 453.
Anchemolus VII 235.
Ancon Dorica IV 40.
Ancus V 57.
Andromache VI 503.
Andros III 70.
angustus XII 55.
anelare VI 37.
animae more III 261, *animi bona*
 VIII 24, *anime* I 169, *animus tor-
 tor* XIII 195.
anseris iecur V 114.
Antaeus III 89.
Anticatones VI 338.
Anticyra XIII 97.
Antigone VIII 229.
Antilochus X 253.
Antiochus III 98.
Antiphates XIV 20.
antiquaria VI 454, *antiquus* und
vetus I 137. VI 21, *antiquitas* X
 298.
Antistia Pollita VIII 39.
Antonius Creticus VIII 105, *Antoni
 gladii* X 123.
antrum VI 328.
Anubis VI 534.
anulus VI 27, *anuli aestivi* I 28.
anxietate carens VII 57.
Aonidae VI 59.
apertus IV 69, *aperta terra* VII 103.
Apicius IV 23. XI 3.
apium coronae VIII 226.
aplustre X 136.
Apollo XIII 203, *Apollinis aedem*
relinquere VII 37, *iuris peritus* I
 128.
appellare = mahnen VII 158.
Appi nominis VI 385.
Appula VI 64.
Apulia IV 27, *Apula praedia* IX 55.
aquarius VI 332.
Aquilonis victoriae VIII 62.
aquila XIV 197.

um III 319.
 agusti I 44, magna VIII 13,
 IX 22, rubens XIII 37, aram
 re XIV 219.
 rches I 130.
 re II 56.
 = iudex VIII 79.
 = Mastbaum XII 32.
 90. X 25, aerata XIV 259.
 cus iuvenis VII 159.
 s XIII 73, arcana auris VI
 arcana subst. II 61.
 ipus Cleanthes II 7.
 illus II 16. VI 512.
 enes IV 236. XIII 98. XIV
 agirus IX 109.
 Julius II 70, vom Fieber III
 vom Wein X 27, visceribus
 14, absolut VI 209, aliquid
).
 gus XV 16.
 um vetus leve asperum I 76,
 IX 22. XIV 62, purum X 19,
 XI 43, concisum XIV 291.
 IV 117.
 ohanes, Anspielung VI 54.
 teles II 6.
 = Geräthe XIV 5, armaria
 1.
 ia VIII 169.
 atus IV 53.
 ostendere VI 589.
 I 27.
 Lehrbuch VII 177.
 ita II 170.
 = Kniffe VII 36, artifex IV
 rtifices veneni XIII 154.
 i V 67. 72.
 us III 29.
 gus IV 127.
 i inponere VI 334.
 V 56. X 266, Asiani dei III
 gus V 80.
 icus X 259.
 VII 132.
 retulae XIV 208.
 us VI 67.
 a VI 20.
 ogie III 42.
 cus III 212.
 VI 267.
 aae III 173. VI 71.
 re III 80. VII 205. IX 101. X
 XV 110.
 X 174.

Atlans VIII 32. XI 24. XIII 48.
 Atreus VII 73.
 atria VII 7.
 Atrides IV 65. VI 660.
 atrox animus II 12.
 attegiae XIV 195.
 Atticus Herodes XI 1.
 attollere paupertatem XIV 236.
 attonitum habere XIII 194.
 attrita frons XIII 242.
 auctio commissa VII 10.
 audere II 2. VII 206.
 Aufidius IX 25.
 Auftreten der Weiber im Amphi-
 theater I 22.
 Augustus III 9. X 77.
 auratus VI 123.
 Aurelia vidua V 98.
 aureus VII 122.
 aurigae VII 114. 243, aurigare I 61.
 Aurora X 2.
 aurum VI 482, semenstre VII 89,
 latum X 27.
 Auruncae alumnus I 20.
 auspex X 336.
 Auster IV 59.
 Automedon I 61.
 Autonoe VI 72.
 autumnus letifer IV 56.
 avaritia XIV 107.
 avellere III 223.
 Bacchanalia VI 328, — vivere II 3.
 bacchari carmen VI 636.
 Baebius Massa I 35.
 Baeder II 152. III 263. VI 419. 447.
 VII 4. 178. XI 205.
 Baetis XII 42.
 Baias III 4. XI 49, Baiana cumba
 XII 80.
 balsamum IV 108.
 balteus IX 112.
 Baptae II 91.
 barba XIV 217, barbam deponere
 III 186.
 Barea Soranus III 116. VII 91.
 Basilus VII 145. X 222.
 Bathyllus VI 63.
 beata lanx VI 204.
 Bebriacus campus II 106.
 Beginn des Unterrichtes VII 223.
 Belides VI 655.
 Bellerophon III 118. X 325.
 Bellona IV 124. VI 512.
 Beneventanus sutor V 46.
 Beronice VI 156.
 berullum V 39.

- bibere* mit Abl. VII 59. XII 47.
Bibergeil XII 35.
Bibula VI 142.
bigae X 59.
Bildung der grammatici VII 229 sq.
Bionei sermones VIII p. 189.
Blandus VIII 40.
Boccar V 89.
boletus V 148. VI 623. XIV 8.
Bona Dea VI 314. 335. 339. II 87.
 IX 117.
bonus = liberalis V 108.
Bootes V 23.
bracae II 169, *bracati* VIII 234.
brachia dirigere contra torrentem
 IV 89.
breviter XIV 125.
Brigantes XIV 196.
Britannicus VI 124.
Britannus II 161. XV 111.
Britones XV 124.
Bromius VI 378.
Brutidius Niger X 84.
Brutus IV 103. V 37. VIII 182. XIV
 43.
Bubona VIII 157.
bucina famae XIV 152.
buccula X 134.
bull V 164 sq. XIII 33, *bullatus*
 XIV 5.
Büsten berühmter Männer II 4.

cacoethes VII 52.
Cacus V 125.
cadaver XV 87.
cadere IV 12. VII 123. XI 13.
caducum IX 87.
cadurco violato VI 537.
Caecilius Metellus III 139. VI 265.
caecus XIII 194.
Caedicius XIII 197. XVI 46.
caelator I 76.
caelum terris miscere II 25.
Caesar IV 51. 135. V 4. VI 338.
 VII 1. VIII 171. X 86. 330. XII
 106. XIV 330.
Caesonia VI 616.
Caieta XIV 87.
calcare uvam V 30.
calere von der Frau VI 149.
Calenum I 69, sc. *vinum*.
caligare VI 31, *caligatus* III 322.
Caligula I 44.
Calliope IV 34.
Calpe XIV 279.
Calvina III 133, *Calvinus* XIII 5.

calvus Nero IV 38.
Camenae tristes VII 2, *Camenarum*
 lucus III 12.
Camerinus VII 90. VIII 38.
Camillus II 154. XVI 15.
cammarus V 80.
Campania X 283.
campus Martius II 13.
candela III 287.
canet oliva XIV 144.
canino rictu latrare X 272.
canna Micipsae V 89.
Cannae II 155. VII 163. X 165. XI
 200.
Canopus I 26. VI 84. XV 46.
Cantaber XV 108.
cantare VII 153. X 178. XI 180,
 canere II 64. XV 26, *cantus* ma-
 gici VI 610.
cantharus III 205.
Canusina ovis VI 150.
Capena III 11.
capere X 148, *capistrum* VI 43.
capillatus consul V 30.
Capito VIII 93.
Capitolia X 65. XIV 91.
Capitolinus II 145, *agon* 387.
Cappadoces VII 15.
Capreae X 72. 93.
captator X 202. XII 93.
Capua's Salbenfabrikation VIII 86.
carcer III 314. VI 560.
Carfinia III 69.
Carpathium XIV 278.
Carpophorus VI 199.
Carrinas VII 205.
Carthago VI 171. X 277.
Carus I 36.
Carvilius Polio XI 43.
Cassandra X 362.
Cassius Longinus X 16. V 37.
castigare II 35.
Castor XIII 152. XIV 260.
castra IV 135. VI 419. X 95.
Castraten VI 366.
castum Isidis VI 536.
casus I 90. XIII 132.
catasta VII 16.
catenata taberna III 304.
cathedra I 65. IX 52.
Catiena III 133.
Catilina typisch II 27. III 53. VIII
 231. X 288. XIV 41.
Cato II 40. XI 90.
Catthi IV 147.
Catulla II 49. X 322.

- Catullus* IV 113. VIII 186. XII 29. XIII 111.
Catulus II 146. III 30.
causa VIII 215, *causas agere* XIV 192.
causidicus VII 106.
Cecropides VIII 46, *Cecropis* VI 187.
cedere bonis VI 57.
Celadus VII 215.
Celaeno VIII 130.
cella vinaria V 30.
Celsus VI 245.
cena III 263, *recta* I 95.
cenacula X 18.
cenatio VII 183.
Censennia VI 136.
censeri aliqua re VIII 2.
censura cachinni X 31.
census senatorius XIV 326, *equester* V 182.
Centauri VII 212.
cento VI 121.
Centumviralgericht XV 42.
cera vultum facere VII 238, *ceram implere* XIV 30.
cercopithecus XV 4.
cerdo IV 153.
Ceres IX 24. X 112. XIV 219. 263. XV 141, *Ceralia* VI 50, *Cereris vittae* VI 50, *Ceres Helvia* III 319.
ceroma III 67. VI 246.
certe mit Imperf. VI 28. IX 9.
cervice parata V 207.
cervina senectus XIV 251.
cespes XII 2.
cessare VI 498, zur Umschreibung XII 23.
Cethegus II 27. VIII 231. X 287.
cevere II 21. IX 40.
Chaerippus VIII 95.
Chaldaeus VI 553. X 94.
Chaos VI 12.
charta soluta XIII 116.
Charybdis V 102. XV 17.
Chione III 136.
chirographum XVI 41.
Chiron III 205.
chironomon V 120, *chironomos Leda* VI 63.
Chlamys IV 1.
choraules VI 77.
Christenverfolgung I 156. VIII 235.
Chrysippus II 5. XIII 184.
Chrysogonus VI 74. VII 175.
cicadae als Frühlingsboten IX 69.
Cicero VII 139. 214. X 114, *Zeit-*
alter VI 342, *parens patriae* VIII 241, 'de temporibus suis' VIII 241
X 122, *Tod* X 120, *Anspielungen:*
II 37. 39. VII 56. X 122. 123.
Ciliceni VIII 94, *Cilix gladiator* IV 120.
Cimbri VIII 249. XV 124.
cinaedus II 10.
cineres = *Tod* XI 44, = *sepulchrum* VIII 146.
Cinnamus I 24.
Cipius I 57.
Circe XV 21.
Circei IV 141.
circumagere IX 81.
circumscribere X 222. XIV 237. XV 136.
Circus Maximus III 65. VI 582.
Cirra XIII 79, *Cirrae dominus* VII 64.
Citharoeden X 212.
civiliter V 112.
cladis IV 84.
Claqueurs VII 43.
claudere oculos XII 96, *ianuam* XIII 129, *Longinum* X 16.
Claudius III 238. V 148. VI 115. XIV 330, *Claudius* ('Traian's?') *Hafen* XII 75.
Claudius Civilis VIII 51.
Clio = *poetae* VII 7.
Clitumnus XII 13.
Clodius II 27. VI 337 sq.
Clotho IX 135.
Cluvia II 49.
Cluvienus I 80.
Clytaemestra VI 656.
coccina laena III 283.
Cocles VIII 264.
codex II 57, *codex grandis* VII 110.
Codrus III 203.
coepit ohne Infin. III 114, cf. *Cic.* Or. § 54.
coetus VI 399.
cognitio VI 485.
cohors amicorum VIII 127. III 46.
Colchis VI 643.
collectea VI 306.
Collina VI 291.
color vom Stoff IX 29, *colores dicendi* VI 280. VII 155.
colossus VIII 230.
columba II 63.
columna Phrygia XIV 307.
colyphium II 53.
comam struere VI 502.

- comessationes* III 278.
cometes VI 407.
comites der Statthalter III 46. VIII 127, comitum greges I 46. 119.
Comitien X 77.
Commagenus VI 550.
commissura XIV 310.
Commodus VI 123.
communis sensus libertas salus VIII 73, consilium IX 124, communia XIII 140.
comoedi Graeci III 93.
concentus X 215.
concha VI 304.
conchis III 292. XIV 131.
conchyli VIII 101. III 81.
concupere X 5.
Concordiae aedes I 116.
concutere se X 328.
condere vinum V 30, fulgur VI 587.
condiat zweisilbig VII 185.
conducere III 31.
conferre III 216. VII 206.
conflare pecuniam XIII 153.
confundere mare caelo VI 284.
confusus III 1.
conopeum VI 80.
conponere III 10.
consci III 49.
considerare IV 34.
consilium der Aedilen III 162.
conspicere II 81, conspectus VIII 140.
constituere mit Dat. III 12. VI 487.
constitutio causae VII 155.
consul = praetor X 41.
contexere XIV 27.
contingere thyrsus VI 50.
continuo XIII 191.
Contraste in der Composition VIII p. 211.
contra = obviam I 160.
contrarius auctor X 30.
controversia VII 155.
conturbare intrans. VII 129.
convenit alicui VII 136.
conventus VIII 129.
conventum VI 25.
Conversio VI 212.
convictus XI 4.
convivia VI 302, convivium tempestivum I 49.
Coordination ungleicher Begriffe XI 96.
cophino fenoque relicto VI 542.
Coptus XV 28.
cor, cordatus VII 159.
coram VIII 9.
Coranus XVI 54.
Corbulo III 251.
Corcyraeus XV 25.
Cordus I 2.
Corinthos VIII 113.
Corinthus stupidus VIII 197.
Cornelia VI 167.
Cornelius Fuscus IV 112, Cornelius Lentulus Gaetulicus VIII 26.
cornix X 247.
cornu VI 315.
coronatum esse bei Symposien VI 297.
corruptor IV 8.
Corsica V 92.
coruscare frontem XII 6.
Corvinus I 108. VIII 5. XII 1. 93.
corvus II 63.
Corybas V 25.
Corycius XIV 267.
Corydon IX 102.
corymbi VI 52.
Coryphaeus VIII 62.
cosmeta VI 477.
Cosmi aenum VIII 86.
Cossus III 184. VIII 21. X 202.
Cossutianus Capito VIII 94.
Cotta V 108. VII 94.
cottona III 83.
coturnix VII 97.
Cotytto II 92.
Coa VIII 101.
crambe repetita VII 154.
crasso sub aere X 50.
Crassus X 108.
Cremera II 155.
Crepereius Polio IX 6.
crepido V 8.
crescit aliquid damnosum VII 101.
Cressa X 327, Creta XIV 270.
cretatus X 66.
Creticus II 67. 78. VIII 38.
Cretonius XIV 86. 92.
crimen IV 15. XIII 24.
Crispinus IV 1.
Crispus, C. Vibius IV 81.
crissare II 21.
crista VI 422, cristae surgunt IV 69.
Croesus X 274. XIV 328.
crotalistris III 63.
crudelitas VIII 136.
crudus I 143.
crumina XI 38.

- crusta* V 38.
crypta V 106.
cucullus III 169. VIII 145.
culcita V 17.
culinae III 249.
culleus XIII 155.
cultelli II 169.
Cumae III 2. 321. IX 57.
cupidus = *avarus* VIII 14, *cupido*
 agros continuandi XIV 142.
curare militärisch I 58.
Curatell XIV 287.
Curius II 3. 153. VIII 4. XI 78.
curribus exstare X 37.
curriculum XIV 231.
cursores V 52.
Curtius XI 34.
Curtius Montanus IV 107.
curtum temone iugum X 135.
cusps II 130.
custodes III 306.
cutis X 192, *cuticula contracta* XI
 203.
Cyane VIII 162.
Cyaneae XV 20.
Cybele IX 22. II 111. XIV 263.
Cyclades VI 563.
cyclas VI 259.
Cyclops XV 18.
cylindri II 61.
Cynicus XIII 121. XIV 309.
Cynthia VI 7.
Cyzicus IV 141.

Daci IV III, *Dacicus* VI 205.
Daedalus III 25.
dama XI 121.
Damasippus VIII 185.
damnare VI 556, *damnanda* subst.
 XIV 38.
dare adfectus VI 214, *dat ferre* XIV
 30.
de conviva Corybanta videbis V 25,
de sapientibus alter X 28, *de nocte*
 XIV 190.
December VII 97. IX 68.
decidere XII 33.
Decii VIII 254. XIV 239.
decocta aqua V 50.
decolor VI 600.
decumbere III 37.
decurrere I 19.
deducere III 136. XIII 207, vom
 Dichter VII 54, *deductio sponsae*
 VI 78. 226.
deferre VI 552.

deficere = *decoquere* VII 129.
defluere = *verfallen* VII 32.
Delatorenwesen I 33.
deliciae IV 4. VI 47. VI 260. XIII
 140, *votorum* X 291.
Delphisches Orakel VI 554.
dementia X 233.
Demetrius III 99.
Democritus X 34.
Demosthenes X 114. 126 sq.
denarius XIV 291.
descendere funem XIV 266.
desidia IV 44.
designator III 153.
despicere XI 24.
deterior u. *peior* VIII 184, *deterius*
 XI 50.
Deucalionsage I 83.
deverticulum XV 72.
devia rura XIV 75.
dextro pede X 5.
Diana III 320. X 292. XV 8.
dicendi genus VI 449.
dictare VI 245. XI 59, *dictata verba*
 VI 391.
diffundere vinum V 30.
digito scalpere caput IX 133.
digressus III 1.
Diomedea I 54.
Diphilus III 120.
diripitur adulter VI 404.
dis aequa potestas IV 71.
discingere Afros VIII 120.
discipulus XIII 125.
discursus I 86.
dispensator I 91. 97. VII 210.
dissimulare IX 70.
distinguitur unda XIV 289.
diversus VI 257, *diversum fatum*
 XIII 104.
Dolabella VIII 105.
dolere III 102.
dolia V 30.
dolon XII 69.
domestica seditioni tela XV 64.
dominus verächtlich IV 96.
Domitian's Charakterlosigkeit II 29,
 Grausamkeit IV 37.
Domitius VIII 228.
domus = *Hauseinrichtung* VII 184,
 domus sua nulli magis nota I 7,
 = *Familie* X 7.
donare = *condonare* VI 191.
Doris III 94.
dos mortifera X 224, *senatoriae filiae*
 VI 137. X 335.

- Drusus* = Claudius III 238. VIII 21. 40.
dubitare XIII 200.
durus = rauh III 169.
dux vom Kaiser VII 20, ironisch IV 145.
echinus IV 143.
Echion VI 76.
editor muneris III 37.
effundere curas X 78.
Egeriae vallis III 12.
Egnatius Berytius III 118.
egregius Compar. XI 12.
Ehecontract VI 200. IX 75.
Electra VIII 218.
electrum XIV 307.
elementa vitiorum XIV 123.
Elephanten XII 105.
Eleusinische Mysterien XV 140.
Elissa VI 435.
eloquium vocale VII 19.
Elpenor XV 22.
eluvium siccare III 32.
emerita acu VI 498.
Emporkömmlinge in Rom angefeindet I 24. III 34.
emptor Olynti XII 47.
emungi VI 146.
endromis III 102. VI 246.
Endymion X 318.
Ennius, Anspielung X 265.
Ennosigaeus X 182.
enthymema VI 450.
ephemerides VI 574.
Epheukranz VIII 63.
Epicurus XIII 112. XIV 319.
epimania VII 120.
epiraedia VIII 66.
epistula pinnata IV 149, *epistulae* u. *sermones* VIII p. 189.
Epona VIII 157.
Eppia VI 82. 104. 114.
equitare VI 311.
equites Asiani VII 14, *egregii* X 95.
Erbschleicherei VI 39. XVI 56.
Erdbeben zu Antiochia VI 410.
ergastulum VIII 180.
Erinyes VII 68.
Eriphyle VI 655.
Esel XI 96.
Esquiliae III 71. V 78. XI 51.
essedae IV 127.
esuriens XIII 99.
Etrusca disciplina VI 587. XIII 62, *Etruscus* V 164.
Euander XI 61.
Euganea agna VIII 15.
Eumenides XIV 285.
Euphranor III 217.
Euphrates I 104. VIII 57.
Euripides, Anspielung XIV 284.
Europe VI 153. VIII 34.
Euryalus VI 81.
Eurylochus XV 22.
evertere navem XII 31.
exclamare XIII 112, *exclamat femur* VI 423.
exemplum XIII 1.
exhereditatio X 237.
exhorruit = *horret* VIII 196.
exiguus XIII 189.
eximie cenare XI 1.
exire a domino XI 42.
exodium III 173. VI 71.
expendere X 147.
expedire res rationesque VII 129.
expositus = *gewöhnlich* VII 54.
exprimere VI 81.
exsugere ossibus medullas VIII 90.
extendere gladios XV 168.
extispicium III 43.
extrema in parte VII 43.
exundans ingenii fons X 119.
Fabius II 146. VI 266. VII 95. VIII 14. 191. XI 90.
Fabrateria III 223.
Fabricius Luscinus II 154. IX 142. XI 91.
Fabricius Veiento IV 129.
Fabulla II 68.
facilis III 122. IV 63, von der Behendigkeit VIII 58.
Factionen des Circus VII 114.
facundiae certamen Lugdunense I 44, *facundus* VIII 48. XVI 46.
Faesidius III 32.
Fahren in Rom I 61. III 236. 255.
falae VI 590.
Falernus IV 138. VI 150. 303. 430. IX 116. XIII 216.
fallax XIII 4.
falsus = *lügnerisch* VIII 82, *falsum* subst. I 67.
fames IV 138.
far caninum V 11, *farra inponere* XII 84, *farrata* XI 108.
fas est X 55. 257.
fascia VI 256, *visci* IX 13, *nigra* XIV 294.
fateri X 172.
fatum pendet IV 88, *fata* = *Glücks-*

- pilze VII 189, fata = θεοβλάβεια II 16.
Faustus VII 12.
Fechtunterricht III 158, Fechtübungen der Frauen VI 246.
felicitas XIII 20, felix animi XIV 119.
fenestras III 275.
feralis cena V 85.
ferculum I 94. V 80.
feriae Latinae VIII 155.
ferreus I 31, ferrea aetas VI 23.
ferrum recipere VI 207.
ferula VI 479, ferulae manum subducere I 15.
fervere VI 631, fervet palma VIII 58, fervere sanguine X 300, fervens Subura XI 51.
fibula VI 73. 379.
ficedula XIV 9.
fictile gulosum XI 19, fictilis Jupiter XI 116.
Fidenae VI 57. X 100.
fides XIV 166, fides Graeca X 174.
fiducia X 306.
figere sedem III 2, animo V 12.
fila porri sectivi XIV 133.
Flaccus VII 227.
flagellum V 173. VI 415, flagrum X 109.
flagrare, fraglare XIII 182.
Flaminia via I 61. 171.
flammeum II 124. VI 225, flammeolum X 334.
Flavius IV 37.
flavus V 115, flava VI 354.
flexilis XIII 84.
Flora II 49. XIV 262, floralis tuba VI 250.
fluctus obscen VI 322.
flumina publica sunt IV 53.
fodere IX 45, fossa II 10, fossor XI 80.
foliatum VI 465.
*Fontei*us XIII 17.
fora XIII 135.
foribus suspendere coronas IX 85.
foricae III 38.
Fortuna VI 605. X 365, Fortunae acervus XIII 10.
foruli III 219, gestabiles XIII 10.
foveri = lavari VI 468.
fracta vox II 111.
frangere versu subsellia VII 86, mercem IV 33, sibi aliquid VII 219.
Frauen in Tragsesseln VI 351, der Statthalter VIII 128.
fremitus VI 261.
frigidus aeo VI 325.
fritillus XIV 5.
frivola III 198.
Fronto I 12.
Frusino III 223.
frusta rogare III 210.
fuga = velocitas VIII 62, fugiens Saturnus XIII 40.
fuligo II 93, vom Wein V 35.
fulmine ruere VIII 94.
funera von der Ehre VIII 192, funestare VIII 18.
Furiae XIII 51.
furni VII 4.
furor II 18.
Fuscinus XIV 1.
Fuscus IV 112. XII 45. XVI 46.
futura laus VIII 75.
Gabba V 4.
Gabii III 192. VI 56. VII 4. X 100.
Gades X 1, Gaditanae XI 163.
Gaetulus V 53. X 158. XI 140. XIV 278.
Gaetulicus VIII 26.
Galba II 111. VIII 5. 222, sein Sturz VI 558.
galbinus II 97.
galeatus I 169. VIII 238.
galerus VI 120.
Galla I 125.
Galli XI 113, Gallien reich an Rednern VII 149, sacerdotes II 16. 83 sq. IX 60.
Gallia VII 148. XV 111. altera VII 16.
Gallicus VIII 116. XIII 157.
Gallinaria pinus III 307.
Gallius XVI 1.
Gallita XII 99. 113.
Gallus VII 144. IX 30.
Ganges X 2.
ganmire VI 64.
Ganymedes V 59. IX 22.
garrula pericula XII 82.
gaudia = Leidschaften VI 365.
Gaurana ostrea VIII 86, Gaurus inanis IX 57.
Geburtstagsfeier berühmter Männer V 36.
Geckenhaftigkeit I 27.
gelidus III 190.
gemere grave VII 71, gemitus VIII 98.

- gemmata pocula* X 27.
genesis VI 579.
genialis dies IV 66, *genius lecti* VI 22.
geometres III 76.
Germanicus VI 205.
Germanus XIII 164.
gestari sc. *vehiculo* VII 179.
Getraidevertheilung VII 174.
gibbus in *naribus* VI 113.
gigas IV 98.
Gillo I 40.
Gladiatorenspiele III 37.
gladius VIII 194.
glandes der *Urzeit* VI 10.
Glaphyrus VI 77.
Goldstickerei VI 482.
Gorgo XII 4.
Gracchi typisch II 24. VI 168.
Gracchus (Salius) II 117. 143. VIII 202. 210.
Gradivus II 128. XIII 113.
gradus = *Treppe* III 200.
Graeca fides VI 16, *Graece loqui* VI 187.
Graecia X 174. XIV 240.
Graecomanie III 61.
Graeculus III 78. VI 186, *Graecus* III 61. 114. VI 16. XIV 89.
grassator III 305.
gratia VIII 64, *improba* XIII 3.
gravitas II 14.
gremium = *sinus* VII 215, XIV 327.
Grundsatz der *Tyrannie* VI 223.
gula XV 90, *cana* XIV 10, *gulosum* fictile XI 19.
Gurges VI 266.
gustus XI 14, *gustatio* V 24.
guttur tumidum XIII 162.
gutum III 263.
Gyarus I 73. X 170.

habere in se VIII 149, mit Adj. oder Partic. Perf. Pass. X 296. *habebis* me *Euandrum* XI 60.
habitus III 177.
haec = *hae* VI 569.
Haemus III 99. VI 198.
haeret aliquid *alicui* VII 227.
hama XIV 305.
Hamillus X 224.
Hammon's *Orakel* VI 554.
Hannibal VI 170. 291. VII 161. X 147. 167 sq. XI 108.
hasta III 33.

hecatombe XII 101.
Hector X 259.
Hedymeles VI 383.
Heliades V 83.
Heliodorus VI 373.
Helvidius Priscus V 36.
Heracleae I 54.
Heroclitus X 28.
Herbst XIV 190.
Hercules V 125. X 361. XIII 43. 151. XIV 90, *Herculis verba* II 20, *cervices* III 89.
here = *heri* III 23.
hereditatis partes I 40, *ius* I 56.
Hermæ VIII 55.
Hermarchus III 120.
Hernices XIV 180.
Hesperidum serpens XIV 114.
hiare X 231.
hiaspis V 42.
Hiberina VI 53.
hinc atque *inde* I 65, cf. XIV 12.
Hippolytus X 325.
hippomanes VI 133.
hirnea VI 326.
Hirpinus VIII 63.
Hirrus X 222.
hiscere V 126.
Hispania VIII 116. X 151, *Redner* VII 149, *Tänzerinnen* XI 162.
Hispo II 50.
Hispulla VI 74. XII 11.
Hister II 58. XII 111.
historiae VI 450.
Homericus XIII 113.
Homerus VI 437. VII 38. X 246. XV 69, *Anspielungen*: I 43. II 31. 131. III 280. V 151. VIII 217. IX 37. 149. X 232. 313. 293. XIII 113. XV 65.
homines fiunt? II 167, *homuncio* V 133.
Horatius VII 62, *Anspielungen*: I 38. 57. 148. 165. II 1. 12. III 308. IV 88. V 162. VI 113. 359. 361. 364. VII 190. 194. VIII 20. 242. IX 137. X 100. 102. XI 38. XII 130. XIV 324. XV 159, *Horazens Satire* I 166.
horrere vom *Sklaven* I 93.
horridus II 57. X 298.
hospitium III 165.
Humanitätsgrundsätze VI 221.
Hyacinthus VI 110.
Hylas I 163.
Hymettus XIII 185.

- iactare manus* III 106, *basia* IV 118,
pallia VI 236, *iugum* XIII 22, =
spargere XII 90.
iactus XII 33.
Jagdrecht XII 105.
Jahrmarkt in Rom VI 153.
ianua bildlich III 4.
Ianus VI 386. 394.
Iarbas V 45.
Iason VI 153.
ibis XV 3.
Icarus I 54. III 78.
ictericus VI 565.
Ideal der Dichtkunst VII 56.
ieiuna fames V 10, *mater* X 232.
ignavia III 272.
igniculus III 102.
Ilias X 261. XI 180.
ille — *ille* X 91.
illix VI 36.
imagines der Dichter VII 29, der
 maiores VIII 1. 18.
imperium sexus VI 135.
implere numeros VI 249, *manum* VI
 546.
imponere IV 103.
imprimitur statua litteris VII 47.
improbitas X 305.
improbus annis III 282.
ima plebe = *ex ima plebe* VIII 48.
inaequalis berullo V 39.
inane iudicium I 47, *inanis Gau-*
rus IX 57.
incrare genua deorum X 55.
inclinare IX 26. X 224.
incumbere VIII 76. XIV 122.
Indi VI 337. 466. XI 125.
Indignation übt Einfluss auf die
 Composition I 73. II 102. 110. 132.
 VI 357.
indoctus XIII 181.
induperator IV 29. X 138.
inebriare aurem IX 113.
infamia I 47.
infelix VI 597. VII 74.
ingenium velox III 73.
ingenus = *vivus* III 20.
ingerere se VI 608.
iniquus modus XIV 126, = *saevus*
 I 30.
iniuria cenae V 9.
Injurienklage XVI 10.
inquit III 153. VII 242. XIV 153.
inscripta linthea VIII 168, *ergastula*
 XIV 24.
institor VII 221.
intendere oculos VIII 150.
interea VI 461. II 137. VIII 155.
intestinum subst. VI 429.
invidiam *facere* alicui XV 123.
Io VI 526.
Ionius subst. VI 92.
Iphigenia XII 119.
iratus ignis XIII 226.
Isaeus III 74.
Isisbild VI 538, -kult VI 489. 522.
 529. IX 22. XII 28. XIII 93.
Ister VIII 170.
Italia III 171. X 154. XII 78.
Ithacus X 257. XIV 287. XV 26.
Iuberna II 160.
Juden in Rom III 14, ihre Religion
 VI 545. XIV 97.
iudex morum IV 12.
Jugendsünden in Schulen VII 241.
iugera bina XIV 163.
iugum coniugale VI 43.
Iulia II 32. VI 38.
Iulius mensis II 70.
Iulus VIII 42. XII 70, *Iulus Anto-*
ninus I 54.
Iuncus XV 27.
Iunius Montanus IV 107.
Iuno II 98. VI 48. 619. VII 32.
 XIII 40.
Iupiter V 79. VI 15. 59. VIII 156.
 X 38. 188. 268. XI 116. XII 6. 89.
 XIII 41. 114. XIV 81. 206. 271.
iurare per caput alterius VI 16.
iuratus testis V 5.
Jurisdiction im Lager XVI 13.
ius trium liberorum IX 90.
iuvenalis XI 5.
iuvenes marini XIV 283.
inventa VI 103.
Kalendae femineae IX 53.
Kannegiesserei der Frauen VI 400.
Kinder nach ihrem Tode in Rom
 nicht verbrannt XV 140.
Laberius VIII 193.
labor = *res elaborata* VIII 104.
Labyrinthus I 53.
lacerare = *laniare* IV 37, *capillos*
 VI 490.
lacerna I 27. 62. III 148. IX 29.
Lacerna VII 114.
lacerta III 231.
Lachesis III 27. IX 136.
lacunar I 56.
lacus spurci VI 603.
Ladas XIII 97.
Laelius XIV 195.

- laena* III 283.
Laenas V 98.
Laestrygones XV 18.
Lagus VI 83.
Lamiae IV 153. VI 385.
lampas III 285.
lanam trahere II 54, *lana succida*
V 25, *lanificium* VI 289.
lanista III 158.
lanx beata VI 204.
Laomedontiades VI 326.
Lappa VII 72.
laqueum fortunae mandare X 53.
Larenbilder XII 88.
Larga XIV 25.
Lateranus VIII 146. 151. 167. X 17.
Latina I 171. V 55.
Latini VI 287. 637. VIII 256.
Latinus I 36. VI 44.
Latium XII 103, *latine nescire* VI
188.
latus indulgere XIV 234.
Latona VI 176. X 292.
latus tangere VII 108.
Laureolus VIII 187.
Laurens ager I 107.
laurum mordere VII 19.
Lavinium XII 71.
laxare saginae ventrem IV 67.
Leben der Nobiles V p. 104.
lectica I 32. 33. 64. 124. III 239.
IV 21.
Leda VI 63.
lenonum pueri III 156.
Lentulus VI 80. VII 94. VIII 187.
X 287.
lentus XIII 106.
Lepidus VI 265. VIII 9.
Leseproben in Schulen VII 152.
Leucas VIII 211.
levis obscen II 12, = *haarlos* X 198.
levius II 56.
lex Voconia I 56, *Papia Poppaea*
I 56. VI 38. IX 87, *Scantinia* II
44. *Roscia* III 153, *Cincia* VII 124,
leges = *Republik* VIII 268, *leges*
scribere XI 8.
libelli VII 107, = *votorum tabulae*
XII 100.
libertas I 152. III 299.
libertus I 100, *libertini locus* V 17.
libido VI 294. VIII 136.
Libitina XII 122, *libitinarii* III 32,
cf. *Hor. Sat.* I 6, 19.
libraria VI 476.
librarius IX 109.
libum = *servus* III 186.
liburna III 239.
Liburnus IV 76. VI 477.
Libye V 119. XI 25.
Licinius Calvus, *Anspielung* IX 133.
Licinus I 109. XIV 306.
ligulae V 20.
Ligustica saxa III 257.
lintea III 263.
lippus = *kurzsichtig* X 130.
littera XIII 136.
Litteralcontract VII 110.
lividus VI 631.
livores tumidi XVI 11.
loci argumentorum VI 245.
longe = *diu* VII 41.
Longinus X 16.
longo sanguine VIII 2.
loripes II 23. X 808.
loris concidere VI 415.
Lucani VIII 180.
Lucanus, *M. Annaeus* VII 79.
lucerna Venusina I 51, *lucernae* VIII
35, *matutinae* XII 92.
Lucilius I 20. 153. 166. X 66, cf.
L. Müller p. 138. 134, zu V 32 cf.
Lucil. XXVI 75.
Lucretia X 293.
Lucretius, *Anspielung* V 134. VI 11.
350.
Lucriner *Austern* IV 141.
lucubratio XIV 190.
Lucusta I 71.
ludia VI 104. 266.
ludi scaenici VI 69, *circenses* X 36.
ludus VIII 199.
lumbi VI 314.
Luna III 257.
lupae III 136.
lupus V 105.
luscus VII 128.
lustrare XIII 63.
luteus X 132.
Lycisca VI 123.
Lycius XI 147.
Lyde II 141.
Mabogulum II 16.
macellum XI 10. 64.
Machaera VII 9.
macula haesura XIV 2, *maculonsus*
VII 40.
madidus VI 297. X 178.
Maecenas I 66. VII 94. XII 39.
Maetis XV 115, *Maetica glacies*
IV 42.
Maedi VII 132.
maesta paupertas VII 60.

- magicus* XV 5.
magister V 122, magistrum conducere II 114.
magnus sacerdos VI 544, amica IV 20, mens VII 66, cupido X 351, magna sonant VII 108.
mala V 149, mala robora X 145.
Mamercus VII 192.
mamilla VII 159.
mandra III 236.
mane videndus VI 601.
Manilia VI 243.
manum implere VI 546, ferulae subducere I 15.
Marcellus II 145.
margo cenae IV 30.
mariscae II 13.
maritus malus, Schulthema VIII 169.
Marius C. VIII 245. X 276.
Marius Priscus I 49. VIII 120.
marmora III 20. VI 430.
Maro VI 436. VII 227. XI 180.
marra III 314.
Mars I 8. II 31. VI 59. IX 101. X 83. 314. XI 106. XIII 79. XIV 261. XVI 5.
Marsya IX 2.
Massa I 35.
massa gravis VI 421.
matella X 64.
mater = matrona III 212.
materna VI 497.
Matho I 32. VII 129. XI 34.
Maura VI 306. X 224.
Mauri VI 337. VII 120. X 148. XI 125. XIV 196.
Medea VI 644.
medicamina VI 595. 661.
meditari proelia IV 112. VII 128.
Medullina VI 322.
Medus X 177.
Megalesia VI 69. XI 193.
meiere I 131.
Melanippe VIII 228.
Meleager V 115.
membrana VII 23.
Memnonstatue XV-5.
Memphitis XV 122.
Menander, Anspielung VI 30.
mendicare aurem VI 543, mendicat silva III 16.
Menoceus XIV 240.
mensa I 75. II 110.
mensura XIV 91, sui XI 35, patinae IV 72.
Mentor VIII 104.
merces linguae VII 149, cf. 157.
mergere übertr. X 57. XIII 8.
meritorium III 234.
meritum III 127. IX 82.
Meroe VI 528. XIII 163.
Messalina VI 116. X 329. 333.
metae XIV 232.
Metellus VI 265. XV 109.
metreta III 246.
Mettius Carus I 35.
Mevia I 22.
Micipsa V 89.
Milo Crotoniates X 11, T. Annius II 26.
Milonia Caesonia VI 616.
milvus IX 55.
mimus XIII 110.
Minerva III 139. 219. X 116. XIII 82.
minister caldae gelidaeque V 63.
ministri der Statthalter III 46.
minimae sordes XIV 124.
minor umeros VIII 4, meritis XIV 165.
Minturnae X 276.
minutal XIV 129.
minutus XIII 189.
mirari XIV 120.
mirus XIII 69.
miscellanea XI 20.
miscere X 163.
Mithridates X 273. XIV 252.
mitra picta III 66.
modi = τόποι VI 406.
Modia III 130.
modicus V 108.
modus ferri III 310.
Moesi IX 143.
mola salsa XII 84.
molaris dens V 160.
molles divitiae VI 298, foci XII 85, XII 85, mollia corda XV 131.
Molossus XII 108. XIV 162.
moneta VII 55.
Montanus IV 107. 131.
montanum vulgus II 74. III 67,
montana uxor VI 5.
Monychus I 11.
mores als Abstr. XIII 204.
Moses XIV 102.
moz VI 224. XIV 161.
mucidus XIV 128.
Mucius Scaevola I 154. VIII 264.
mugil X 317.
mulino corde XVI 23.
mullus IV 15. V 92.
mulsum V 25.
multicia II 66.
multum mit Compar. X 197.

municeps III 3, Iovis XIV 271.

Municipien III 34. 173.

muraena V 92. 99.

murrina vasa VII 133.

Musa VII 37.

mustaceum VI 202.

mutus VIII 56.

Mycale V 141.

Mycenae XII 127.

myrmillo VI 81. VIII 200.

Myron VIII 102.

Nabataeus saltus XI 126.

Naevolus IX 1.

nanus VIII 32.

Narcissus XIV 329.

nassa (ex) exire XII 123.

natare flumen VIII 265.

Natta VIII 96.

naulon III 267. VIII 97.

nebula erroris X 4.

Nemorensis lacus IV 60.

Neptunus XIII 81. 152.

Nero IV 137. VI 615. VIII 72. 170.

193. 214. 223. X 15. 308. XII 129.

Nero calvus IV 38.

Nestor VI 326. XII 128. X 251.

niceteria III 67.

niger cygnus VI 165.

nigrare VI 370.

Nilus VI 83. XIII 27. XV 123, te-

pens X 149, Nilwasser VI 520.

nimirum VII 78.

Niobe VI 172.

Niphates VI 409.

nitidus iuvenis III 156.

niveus X 45.

Nobilität I 34. VIII 30.

nocens u. *noxius* XIII 234.

nodus V 165, *nodi iuris* VIII 50.

nomen dubium VII 110, *invisum*

XIII 248, *sumere* XI 22.

Nortia X 74.

novemdiale V 85.

Novii XII 111.

novissima vasa VI 356.

novissimus exit anulus XI 42.

nubit amicus II 132.

nuda mamma I 23, *puella* I 84,

maritus VI 232, *vultus* VIII 205,

nudo talo VII 16, = *ärmlich* IV 48.

Numa VI 343. III 12. 138. VIII 156.

numen aquae III 19.

numerare in der Musik VI 382.

numeri = *rationes* VI 576.

Numida IV 100. VII 182.

Numitor VII 74. VIII 93.

nuptialis cena VI 202.

nutrices VI 593.

Nysae dominus VII 64.

obit = *obiit* VI 559.

obiter VI 481.

obscenus VI 298.

obses II 164.

obstringere cervicem X 88.

occursus VI 572. X 47.

Oceanus II 2. X 149. XI 94. 113. XIV 283.

ocellus VI 8.

Octavius VIII 242. IV 23.

oenophorum VI 426. VII 11.

offa II 33. XVI II.

officio labente VI 203, *officia longi agminis* X 45.

Ogulnia VI 352.

Olynthus XII 47.

Ombi XV 35. 75.

omina III 38.

omni nocte dieque III 104, *omnes* = *aller Art* VI 151, *sine omni labe* XIV 69.

operae = *Concerte* VI 383, *operae pretium* IX 28, *operari* XII 92,

operum lex VII 102.

opici mures III 207, *amica* VI 455.

opima anima X 281.

Oppia X 220. 322.

orbis I 137, *Lacedaemonius* XI 175, *orbem peragere* V 21.

orbis III 221.

Orcades II 161.

orchestra III 178. VII 47.

Orestes I 6. VIII 220.

ornamenta consularia VII 197.

Orontes III 62.

oryx XI 140.

os lucernae VIII 35.

Osiris VI 541. VIII 29.

Ostia VIII 171.

ostrea IV 141.

Otho III 159. XIV 324.

Otho Caesar II 99. 102. VI 559.

otia caeli VI 395.

Ovidius, *Anspielung* VI 254. VII 115.

ova V 85, *ovo constringere aliquid* V 80.

Paccius VII 12, XII 99.

pacis mala VI 292.

Pactolus XIV 299.

pactum VI 25.

- Pacuvius* XII 112. 125. 128.
Paean VI 172.
paganus XVI 8. 33.
pagina honorum X 58.
Palaemon VI 452. VII 157. 215.
Palatinus VI 116.
Palatium II 106. IV 31.
Palfurius IV 53.
Pallas I 109.
pallere von der voluptas venerea I 43, vom Studieren VII 97, pallidus X 189, caulis V 87.
paludatus dux VI 400. X 38.
panis pressus II 107, verschiedene Sorten V 67, panis et circenses X 81.
panniculus VI 260.
Pansa VIII 96.
Pararenchon I 57.
paratu lauto XIV 13.
Parcae III 27. XII 64.
Paris VI 87. VII 87. X 264.
paropsis III 142.
Parrasius VIII 102.
pars plebis I 26, ad partes vocare IV 2.
Parthenius XII 44.
Parthus VI 407.
parvus als vox miserabilis I 96. X 340. VI 184. VIII 33.
pascere von Slaven III 141.
passer VI 7. IX 54.
passum XIV 271.
pater V 135.
patina IV 131.
patrimonium VI 355.
Paulus VII 143.
Pax I 115. IX 23.
pecten VI 370.
peculium castrense XVI 52.
Pecunia I 113. III 137.
pecus XII 40.
Pedo VII 129.
Pegasus IV 77.
pegma IV 122.
pelamys VII 120.
Peleus XIV 214. X 256.
Pelides III 280.
pellis X 192.
Pelopea VII 92.
pelvis III 277.
Penates XIV 320.
pendere VII 46. VIII 204, pendens coxa VI 322.
Penelope II 56.
pensiles plumae I 159.
pensio IX 63.
percutere IX 30. X 149.
perditus = frech V 130.
perferre VI 392.
perfrigescere VII 194.
pergula XI 136.
Peribomius II 16.
perit VI 295. VIII 85.
pernox alea VIII 10.
Persicus III 221. XI 57.
personam sustinere III 93.
pertundere VII 26.
pervigili toro XV 43.
pervolare VI 398.
pestis von einer Person IV 84.
petasunculus VII 119.
petauron XIV 265.
petere aliquid aliquo loco XII 104.
Petosiris VI 581.
Phaeax populus XV 23, Phaeacum autumnus V 151.
Phalaris VIII 81.
phalerae XVI 60.
phallus II 95.
Pharos VI 83.
Phasma Catulli VIII 186.
phiala V 39.
Phiale X 237.
Philippus XIII 125.
Philomela VII 92.
Philosophische Gelehrsamkeit II 4.
philtr VI 611.
Phoebe balnea VII 233.
phoenicopterus XI 139.
Pholus XII 45.
Phryx VI 585. VII 236. IX 147. XII 73, Phrygia tiara VI 516.
Picens IV 65.
pictae imagines VIII 1.
Picus VIII 131.
Pierides puellae IV 36, Pieria umbra VII 8.
pinnirapus III 158.
Pisa III 257.
Piso V 108.
Pittacus II 6.
placere sibi X 41. VI 276.
planctus X 261.
planipedes VIII 191.
plectrum gratum VI 384.
plenus ipso I 33.
plorare von Sklaven I 50.
plurima palma VIII 58.
pluteum II 7.
Pluton XIII 50.
podagra locuples XIII 96.
podium II 147.
Poenus X 155.

- Polio* VI 387. VII 175, Crepereius
Polio IX 7. XI 43.
pollicem convertere u. premere III
 37.
pollinctor IV 109.
Pollitta II 68.
Polyclitus III 217. VIII 103.
Polyphemus IX 64. XIV 20.
Polyxena X 262.
Pompeius IV 110, Cn. Magnus X
 108. 283.
ponere I 155, aliquid in aliqua re
 XIII 86, lecticam VI 309, ponitur
 orchestra cathedris VII 47, = de-
 ponere III 56. VI 320. 477.
pontes IV 116. V 8.
Pontia VI 638.
Ponticus VIII 1.
Pontica medicamina VI 661, ser-
 pens XIV 114.
pontifex summus IV 46.
Pontus IV 43. X 273.
popanum VI 541.
Poppaeanae pingua VI 461.
poppsma VI 582.
porrigo = prorigo II 80.
porro = immovero VI 240.
porta Capena III 11.
porthmeus III 266.
porticus IV 5. III 60, Neptuni VI
 153.
portio III 61.
poscere librum III 42.
Posides XIV 91.
posteritas = proles VIII 62.
Postumus VI 21. 28. 377.
praeceps subst. X 107.
praecipua cera IV 19. VI 557.
praeco VII 6. VIII 95, praeconis
 filius III 157.
praecordia XIII 181. XIV 35.
praeda IV 58, caballorum XI 195.
praedives X 16.
praefectus cohortis I 58, coh. prae-
 tor. IV 1. VII 89, urbi IV 77. XIII
 157.
praegnas II 55.
praelegere VII 227.
Praeneste III 190.
praeputia XIV 99, ducere VI 238.
praesens I 142. III 17.
praestare XII 86. XIV 212.
praetextatus adulter I 78, mores II
 170.
praetor als Client I 101. III 128,
 lautus XIV 257, cf. X 36, engagirt
 die Sänger VI 380.
praetorium I 75. X 161.
pragmatici VII 123.
premere I 46.
pretium curae est VI 474.
Priamus X 258.
Priapi maenades VI 316, vitreo t
 bere priapo II 95.
princeps equitum IV 32.
privus VIII 68, cf. VI 467 u. p. 31
Processeinleitung XVI 42.
processus summus I 39.
Prochyta III 5.
Procula II 68. III 203.
Proculeius I 40. VII 94.
prodigium IV 97.
prodigus neben Part. Praes. VI 36
producere animam XV 94.
profundum XIII 49.
Progne VI 644.
procludere iurgia V 26.
Prometheus IV 132. VI 12. VIII 13
 XV 85.
promulsis V 26.
pronus u. facile XIII 75.
propinatio VI 28.
proponere IV 46.
propter I 141. VIII 41.
proseucha III 296.
Protogenes III 120.
provincia V 97.
pruna III 83.
psaltria III 63.
Psecas VI 491.
publicus = gemein VII 53.
Pudicitia VI 1, ara VI 306.
pudor VIII 83. XIV 177.
pulmo ardet IV 138.
pulpitum VI 78, pulpita poeta
 pascunt VII 93.
pulsare nates VI 612.
pulvinar VI 132.
punsio VI 34.
pupilli fraus I 47.
purpura maior I 106.
pusillus caudicis X 121.
putamus u. putemus II 29.
puteus brevis III 226.
pygargus XI 138.
Pygmaeus VI 506. XIII 168.
Pylades XVI 26.
Pyrenaeus X 151.
Pyrra I 84. XV 30.
Pyrrus XIV 162.
Pythagoras XV 173, Pythagore
 III 229.
Pythia XIII 199.
pytisma XI 175.

- quadra* V 2.
quadrans VI 447.
quae tamen = at quae illa VI 103,
qualis tamen = at quae ista V 24.
quadruiuges in vestibulis VII 126.
 VIII 3.
quando IX 147.
quandoque II 82. XIV 51.
quartana IV 57. IX 16.
quassare II 130, quater flagellis
 XIII 195.
que X 15. XV 126.
quidam VI 184.
quidquid abschliessend XIII 83.
quin do VII 165.
Quinquatria X 115.
Quintilianus VI 75. 280. VII 186.
 198.
Quintilla VII 75.
quippe XIII 26.
Quirinus II 133. III 67. VIII 259.
 XI 105.
Quirites III 60. 163. VIII 47. X 45.
 109.
quisque aus *nemo* ergänzt XI 18,
 scheinbar für *utroque* I 41.
quo = quam ad rem VIII 9, cf.
 142. XIV 135. XV 61.
quod cum ita sit V 59, quod IX 99,
 quodcumque XIV 102, quodsi ad-
 versative VIII 135.
quoque IX 75, steigend = *vel* XIV
 108.

radere guttur VI 105, caput V 171.
radiare intr. VI 381.
rauae III 44.
rancidus VI 185.
rapere I 96. X 332, = arripere VI
 514, = corripere IV 76.
raptor als Schulthema VII 168.
ratio IV 20, rationes = Einkom-
 men I 118, ratione timere X 4.
raucus vom Dichter I 2, rauca co-
 hors VI 515, raucus circus VIII 59.
Ravenna IV 40.
Ravola IX 4.
Recitationen I 1. 2. III 9.
reccidere XII 54.
rectus XI 149, recta senectus III
 26, recto vultu X 189.
reda III 236, cf. epiraedia.
reddere I 93.
redimere IV 2.
referre I 66.
Regina Iuno XII 3.
regio transtiberina XIV 202.

Regulus I 33. V 98.
reicere VI 429.
Remus X 73.
reponere I 1.
reposita VI 203.
res III 23. VI 629. VIII 249.
resinata iuventus VIII 114.
respicere VII 3.
responsa dare VI 585.
retiarius VIII 203.
revolvere nomen VIII 272.
rex vom Patron V 14. 137.
Rhadamanthus XIII 197.
Rhenus VIII 170.
Rhetorschule VII 150.
Rhetorischer Eifer XV 13.
rhinoceros VII 130.
Rhodope IX 4.
Rhodos VI 296.
rhombus IV 39.
Rittercensus I 106.
rivalis deorum VI 115.
robus iuventus VIII 155.
Roma II 39. III 41. 83. 137. 165.
 183. 319. IV 38. V 90. VII 4. 138.
 VIII 237. 243. X 122. 279. XI 46.
 197, Bevölkerung III 61.
Romanus III 119. V 58.
Rubellius Blandus u. *Plautus* VIII
 39.
rubrae leges XIV 192.
Rubrenus Lappa VII 72.
Rubrius Gallus IV 104.
rudis VI 234, rudes = *Rapieren* VI
 248, rudem dare VII 171.
ruere fulmine VIII 94.
Rufus Q. VII 214.
rugam trahere XIV 325.
ruina III 196. X 107.
rumpere = erzittern I 13, somnum
 V 19.
rusticus III 67. XIV 25.
Rutula X 294.
Rutilus XI 2.
Rutululus I 162. VII 68.
Rutupae IV 141.

sabbata XIV 96, tricensima VI 159.
Sabina VI 164.
Sabinus X 299. III 85.
sacra senecta XIII 59. 221, sacri
 libelli XIII 19.
sacramentum XVI 36.
sacrilegus XIII 72.
Saepta VI 529.
saevus XIII 196.

- Saguntus* XV 114, *Saguntina* lagona V 29.
Salamis X 179.
Saleius Bassus VII 80.
Salius II 125. VI 604. VIII 202.
Sallustius, Nachahmung X 54. XV 147.
saltat libido VI 318.
salutatio matutina I 95.
sambucistriae III 63.
Samnis gladiator III 158.
Samos III 70.
Samothracae III 144.
sandapilarum fabri VIII 175.
sane ironisch IX 46.
sanguis XI 54.
sanna VI 306.
Santonicus VIII 145.
sanus = mit kaltem Blut VI 652.
sarcinula = dos III 161.
sarcophagus X 172.
Sardanapallus X 362.
sardonyx X 64.
Sarmata III 79.
Sarmenus V 3.
Sarranus X 38.
sartago X 64.
satura, ihr Stoff I 85. 150. 170, Unterschied von den sermones VIII p. 189.
Saturnalia VII 97.
Saturnus VI 1. 570. XIII 40.
Saufeia VI 320. IX 117.
Sauromatae II 1. XV 125.
saxum IV 141.
scalarum gloria VII 118.
Scantina lex II 44.
scaphium VI 264.
Scauri II 35. VI 604. XI 91.
scelus XIII 29.
schoenobatae III 76.
Schulgeld X 116.
scilicet XIV 156.
Scipiaes II 154, *Scipio Nasica* III 138.
Slavenbedienung III 166. VII 141. IX 64, ihre Macht III 187, ihr Uebermuth V 66, *Slavenmanie* der Frauen VI 279.
scofo alba VI 177. XII 73.
scurrae V p. 104, *scurra palati* IV 31.
scutica VI 479.
scutulatus II 97.
Scylla XV 19.
scythicae volucres XI 139.
secare = vulnerare VI 105, *sectum* = exsectum XIII 117.
secreto I 95.
secundus gallus IX 107, *secunda* vena IX 31.
Secundus Carrinas VII 204.
secutor VIII 210.
sed I 117. IV 134. IV 27. VII 32. VIII 243, = *at* V 61. VII 105.
sedere I 96. II 120. VIII 63.
segmentum II 124. VI 89.
Seianus X 58 sq.
Seius IV 13.
Seleucus X 211.
sella = cathedra III 136.
Semiramis II 108.
semivir VI 512.
Seneca V 108. VIII 212. X 16. XIV 206.
senes porci VI 160.
Senones VIII 234.
sententia VIII 125.
September VI 517. XIV 130.
septenis horis VI 183.
Sepulchralinschriften VI 230.
serenum subst. XIII 227.
Seres VI 403.
Sergiolus VI 104, *Sergius* VI 112, *Sergii* VIII 231.
Serica vestis II 66.
Seriphus VI 564. X 170.
serracum III 255.
Serranus VII 80.
Sertorius VI 142.
Servilia X 319.
Servius Tullius VIII 259.
servus = libertus III 131, *servorum* ius VI 219, *publicus* X 41.
Setinum V 34. X 27. XIII 213.
Sextus II 21.
Sibylla III 3. VIII 126.
sic III 194, *sic volucrum* VIII 58.
sicca mors X 113, *siccum* iecur I 45.
Siculus V 100. VI 486. VII 236. IX 150. XIII 50.
Sicyon III 69.
sidus VII 200, *sidera* XIII 47.
signare IX 76. XIV 131.
Signinum pirum XI 73.
Silanus VIII 26.
silex III 272.
siligo V 67.
Silius X 329.
silurus IV 33.
Silvanus VI 447.
simplicitas I 153.
simpulum, *simpuvium* VI 343.

- sinus* = Schlund I 88, conspuitur VII 112.
siparium VIII 186.
siphones VI 310.
Siren XIV 19.
sistrum XIII 93.
sive VI 29.
Socraticus II 10. XIV 320.
soles = Sonnenhitze IV 43.
solstitia IV 93.
solida meres V 13.
sollicita porta VII 42.
Solon X 274.
Solymae VI 544.
somnia VI 546.
somnus III 56.
Sophocles, Nachahmung XIV 286, Sophocleus VI 636.
Sora III 223.
sorbere aera sanna VI 306.
sordidulus III 149.
sospes XIII 178.
Sostratus X 178.
spadonis matrimonium I 22.
Spartanus VIII 218. XIII 199, chlamys VIII 101.
spatium rhombi IV 39.
species XIV 110.
spectacula VI 61, spectare XI 35.
spernari IV 4.
Spezereien II 42. IV 108.
spiritus purus VI 51.
sponsae turpes I 78.
sponsalia VI 25. 200. IX 75.
sportula I 95. III 249, vocalis XIII 32.
Sporus II 117.
spumant viscera XIII 14.
squalere VIII 17.
squilla V 80.
stationes XI 4.
Statius VII 82.
stemmata VIII 1.
Stentor XIII 112.
Stheneboea X 327.
stipulare VII 165.
stlattaria VII 134.
Stoicides II 65, Stoicus III 116. XIII 121. XV 109.
stola II 70, demittere VI 446.
stomacho valere VI 99.
strages VIII 351.
Stratocles III 99.
stridet hiems IV 58.
strigil III 263.
structor V 120.
studia ohne Gen. VII 1.
stupere XIII 16.
Stygius II 150.
sua facundia X 10.
suasoriae I 16.
subesse IV 60.
sub indice VII 13, sub crimine X 69.
sublimis X 37.
submittere I 36.
submovere I 37.
Subura III 5. V 106. X 156. XI 51. 141.
sucina pinguis VI 573.
succinctus IV 24.
sudare I 167, sudores XIII 220, sudatorium VI 420.
sufflamen VIII 148, tropisch XVI 50.
Sulla I 16. II 28.
Sulmonensis VI 187.
summus liber I 5, in summa III 79.
Superbus VI 524.
supercilia abrasa II 15.
superesse mit Dat. XIII 109.
surdus VII 71. XIII 194.
surgit pagina VII 100.
suspectum Cumis iugum IX 57.
sustinere IV 40.
Sybaris VI 296.
Syene XI 124.
Sycambri IV 147.
syngrapha XIII 136.
Syphax VI 170.
Syria VIII 169, Syrius VI 73.
syrma VIII 229. XV 30.
Syrophoenix VIII 159.
Syrus III 62. VI 351.
tabella XIII 136, = Liebesbrief IX 36, conducenda VI 558, crocea VII 23.
tabernae I 105, dominus II 42.
tabulae XIV 55.
tabulata tertia III 199, numerosa X 105.
Tacitus Germania II 162.
Tagus III 55. XIV 299.
talis ut XIII 47.
Tanaquil VI 566.
tandem VI 361.
tangere aliquid XIII 89.
Tarentinische Ueppigkeit VI 297.
Tarpeius VI 47. XII 6. XIII 78.
Tarsus III 118.
Tatius XIV 160.
taurea VI 492.
Tauricus XV 116.
Tauromenitanae rupes V 92.
tectoria priva VI 467.

- Telamon* XIV 24.
Telephus I 5.
Telesinus VII 25.
temerarius XIV 275.
temetum erat II 115, tempora III 124.
tendere = distendere VI 426.
Tentyra XV 35. 76.
tenuis mit Acc. X 1.
tenuis VI 659. VII 80.
Terentius, Anspielung I 168. XV 142.
Tereus VII 12.
terga praestare XV 75.
Terminalia XVI 38.
Terpsichore VII 35.
tessera VII 174.
testa III 270.
Testamentsfälschung VIII 143.
testandi ius VI 216.
testudo lata XIV 308.
Teucrorum proles VIII 56.
Teutonicus X 282.
Thabraca X 194.
Thais III 93.
Thales XIII 184.
theatrum X 128.
Thebae VII 12. XIII 27. XIV 240.
Thebais VII 83.
Thebe XV 6.
Themison X 221.
Theodorus von Gadara VII 177.
thermopolia VIII 167.
Thersites VIII 269. XI 31.
Theseis I 2. 54.
Thessalia VIII 242.
Thierdienst der Aegypter XV 3.
Thon-Kähne der Aegypter XV 126.
thorax V 143.
Thrasea Paetus III 116. V 36.
Thrasyllus VI 576.
Thrasymachus VII 204.
Thraex III 79. VI 403. XIII 167.
Thyestes VIII 228.
Thyle XV 112.
Thymele I 36. VI 66. VIII 197.
tiara V 267.
Tiberinus V 104. VIII 265.
Tiberis III 62. VI 522. VII 121. XIV 202.
Tiberius Iulius Alexander I 130.
tibia VI 314, tibicen III 193.
Tibur III 102. XIV 87, Tiburtinus ager XI 65.
Tigellinus I 155.
Tiresias XIII 249.
Tisiphone VI 29.
Titan. XIV 35.
Titius IV 13.
tituli VIII 1.
toga III 127. 172, meretricia II 70, toga = in pace X 9.
togatus XVI 8, turba I 75. III 127, plebs VIII 49, togata fabula I 3.
tomacula X 355.
tonat aestivum XIV 295.
Tongilius VII 130.
torquere III 27, entnymema VI 450, cornua XIII 165.
torques XVI 60.
torrens dicendi copia X 9.
torvus II 36. XIII 50.
trabea X 35.
tractare VI 550.
tradere in manum II 129.
traducere II 159. VIII 17, se XI 31.
tragicus concubitus II 30.
trahere in ius X 87, = vexare XIII 108.
Traianssäule X 134 sq.
Tralles III 70.
transire III 114. VII 190. XVI 11.
transversa diurni VI 483.
Trebius V 19. 135.
trechedipna III 67.
tremere V 10. VI 543. VII 241. X 198.
trepidare III 200. VIII 152. X 21.
tribuni militum I 58. VII 89, plebis mit Polizeigewalt VII 228. XI 7.
Trifolinus IX 56.
triscurria VIII 190.
tristis VI 69. XIII 49.
triumphalis statua I 129. VIII 3.
Triumvirn II 28.
Troia X 258, Troica Nero's VIII 221, Troianus ignis IV 61.
Troiugenae I 100. VIII 181. XI 95.
trulla III 108.
Trypherus XI 137.
tubera V 117. XIV 7.
Tuccia VI 64.
Tullia VI 306.
Tullianum III 314. XIII 244.
Tullius VII 199.
Tullus V 57.
tum = tum vero VI 270.
tunc XIII 107, tunc — tunc VI 641.
tunica II 72. III 178, succingere VI 446, molesta VIII 235, lupini XIV 153.
turbare XIII 222, = disturbare XIV 94, ocellos VI 8.
Turnus XII 105. XV 65.

- turris* X 105. VI 291.
Tusculus VI 186. X 74, aper I 22.
tutela XIV 112.
Tydidēs XV 66.
Tyndaris VI 657.
tyrannorum caedes als Schulthema VII 151.
Tyrus u. Zor neben Sar. X 38.

Ucalegon III 199.
Uebergang von einer Sache zur Person XIII 165. XIV 242.
Uhren X 216.
Ulixes IX 64. XI 31. XV 14.
ulnis fovere VI 606.
ultima bellorum XV 95.
Ulubrae X 102.
umbone iuncti II 46.
umbrae VIII 64.
Umbricius III 21. 322.
umore coacto XIII 133.
Umschreibung I 78. II 125. III 91. IV 45. VI 404. 522. IX 11. 146. XV 126.
unda = Menschenmenge III 244.
unde in der Frage mit Acc. XIV 56.
unguenta vino perfusa VI 303.
ungues observare V 41.
Unsicherheit des Lebens in Rom III 6. 193. 268.
Unterhaltung der Vornehmen p. 104.
Urbicus VI 71.
urguere XIII 220.
Ursidius VI 38. 42.
Ursprung der Menschen VI 12.
Uruca VI 276.
usque a XIII 158, *usque adeo* X 201, im Epiphonem XV 82.
ut cumque X 271.
uva longa XIII 68.
uvidus VI 297.
uxoria simplicitas VI 206.

vacuae Cumae III 2, caput XV 23, = blos gelegt VIII 90.
vadimonia III 298, *differre* III 213.
Vagellius XIII 119. XVI 23.
vaginae frons V 44.
Valerius Licinianus VII 197, *Corvinus* I 107, *Catullus* IV 113.
varicosus VI 397.
Varillus II 22.
Vascones XV 93.
Vates I 18.
Vatinius V 46.
vectari IV 6.

Vedius, Vedia II 49.
vehemens XI 34. XIII 196.
Veiento III 184. IV 113. 123. VI 113.
velare caput VI 391.
velaria IV 122.
velis uti I 149.
vellera peracta II 54.
velum = aulaeum VI 226.
vena publica VII 53.
venabulum I 23.
venena fusa, Schulthema VII 169.
venetus III 169.
venire nicht = fieri VII 29.
Ventidius Bassus VII 199. XI 22.
ventilare I 28. III 253.
ventosus VIII 43.
ventris furor XV 100, *ventre nihil frugalius* V 6.
Venus II 31. IV 40. VI 138. 300. 570. VII 25. X 209. 290. 362. X 167. XVI 5.
verbum I 161, *verborum regula* VII 230, *verba regia* XI 8.
Vergilius nachgeahmt: II 99. 144. V 101. 125. VI 29. 50. 102. 325. 392. 410. VII 68. 234 sq. IX 102. X 268. 293. XV 65, cf. VI 435.
Verginia X 294.
Verginius Rufus VIII 221.
verna eques IX 10, *vernula custos* X 117.
Verres typisch II 26. III 53. VIII 106.
versus VII 153.
vertere solum XI 49.
vertitur aer VI 99.
verticem radere XII 81.
verum VIII 125.
vervex X 50.
Vesta VI 386, *minor* IV 61.
Vestalin II 30. IV 10.
vestigia repetere VI 226.
Vettius rhetor VII 150.
vetus und antiquus VI 21, *veteres caeci* VII 170, *vetus amicus* VII 346.
vetula assa XIV 208.
vexare II 43.
vexillum VIII 236.
Vibius Crispus IV 81.
vicibus = *invicem* VII 240.
vicinae ferae VI 6, *vicini humiles* VI 414.
victoria VIII 59.
Victoria I 115.
videre XIII 8.

- vigil* febris XIII 229, *vigiles fenestrae* III 275.
vigilare III 232. XI 162.
vilicus III 195.
Viminalis III 71.
vincit sententia IV 136.
Vindex VIII 222.
Vindicationsprocess VII 116.
vindicta XVI 22.
violentus IV 86.
virguncula XIII 40.
virides gemmae VI 459.
Virro V 39. 43. 99. 128. 134. 149. 156. IX 35.
viscera bildl. III 72.
viscum IX 13, *viscare* VI 463.
vis tu und vin tu? V 74.
vitam impendere IV 91.
vitis nodosa VIII 247, cf. XIV 193.
vittas inponere XII 117, *vittata* IV 9.
vivaria III 308.
- vivendi causae* VIII 84, *Nestora vivere* XII 128.
vocale eloquium VII 19.
Volesus VIII 182.
Volsi VIII 245.
Volsinii III 191.
Volusius XV 1.
volvere vices XIII 87.
Vomitiv VI 429.
votiva tabella der Verunglückten XIV 302.
Vulcanus I 9. X 132. XIII 45.
vulnus = Empfindlichkeit VIII 98.
vultum sumere III 105.
Weinbereitung V 30.
Wiederholung einzelner Verse XIV 315.
xerampelinae VI 519.
Zalaces II 164.
zelotypus VIII 197.
Zeno XV 107.
-

